

**ALT-
FRANZÖSISCHE
GRAMMATIK
WORIN DIE
CONJUGATION...**

Johann Conrad von Orelli



qi. q. xi.





1536.

Alt-Französische Grammatik

worin die

Conjugation

vorzugsweise berücksichtigt ist.

Mit einem Anhang

von alten

FABLIAUX ET CONTES

welche

Schiller's Gang nach dem Eisenhammer, Wieland's Wasserfuge,
Bürger's Lied von Treue, Langbein's Kirschbaum

entsprechen;

und einigen Bruchstücken

aus dem

Roman du Renart.

Von

Conrad von Drell

Lehrer in Zürich.

Zürich,

bey Drell, Füßli und Compagnie.

1830.

66008-B

V o r w o r t.

Wenn schon ein Werk über das Alt-Französische in Bezug auf allgemeine Brauchbarkeit und Nützlichkeit einem, das die jetzige Behandlungsweise aller Redetheile darstellt, nachstehen muß, so bietet eines der erstern Art doch so reichen Stoff zu Vergleichen dar, und befriedigt die Neugierde in so mancher Hinsicht, daß es wohl auch hoffen darf, die Aufmerksamkeit derjenigen auf sich zu ziehen, welche an dem Studium der Eigenthümlichkeiten und der allmählichen Fort- und Ausbildung einer Sprache Vergnügen finden, und welche daher den Uebergang von den ehemahligen Formen zu den jetzt gebräuchlichen zu kennen wünschen.

Sollte nicht, um gleich auf den Gegenstand zu kommen, der am ausführlichsten von mir behandelt worden ist, Mancher gern die Hülfszeitwörter, die regelmäßigen und besonders die unregelmäßigen Zeitwörter, von aller an bis zu vivre, in dem Gewande, oder vielmehr in den verschiedenen Gewändern, worin sie in den frühern Zeiten erschienen, betrachten? Sollte nicht der eine oder andere mit einigem Vergnügen bey dem bunten Formenwechsel verweilen?

Wer kann, wofern ihn je eine grammaticalische Form als solche einiger Maßen interessierte, gleichgültig bleiben gegen Erscheinungen folgender Art?

At, ad: il a. — nous avum, avom, avon, avomes, avommes, nous avons. — unt: ils ont. — j'aveie: j'avois. — nous aviens, aviemes, avoioms: nous avions. — j'averai u. j'arai: j'aurai; j'avereie, j'aroie, j'aureie, j'auroie: j'aurois. — j'oi, j'ou: j'eus; il ot, il out: il eut; il orent, ourent: ils eurent. — j'ausse, aüsse, anise, enise: que j'eusse. — Nous sum, sumes, suemes, somes, sons: nous sommes. — nous estiens, estüens, estiemes, estiomes, estiomes: nous étions. — nous seriens, seriemes, seriomes, seriommes:

nous serions. — je *fui*: je *fus*. — je *fuisse*: je *fusse*; nous *fuissions*, *féussions*, *fussions*, *fusions*, *fusomes*: nous *fussions*. — que je *saie*, *sée*: que je *sois*; *soiens*, *soyens*, *soyomes*: que nous *soyons*.

Wenn sollte es nicht interessieren, neben *ravoir*, je *r'ai*, ils *r'ont*, je *r'aurai* etc. auch *rétre*, oder vielmehr *restre*, il *resont*, il *refurent* etc. zu sehn? — Und ist die Untersuchung, ob das erloschene Zeitwort *ester*, stehen, einigen Zeiten von *être* zum Grunde liege, so ganz unbedeutend?

Sind nicht die Relativ-Formen: je *parlove*, *parloe*, *parloue*; *parleve*, *parleie*, *parloie* merkwürdig?

Wünscht nicht jeder zu wissen, ob die Conjugation in *oir* ursprünglich vorhanden gewesen sey?

Um ferner gleich auf *aller* Rücksicht zu nehmen, sind nicht folgende Abweichungen der Beachtung werth?

Il *vat*, *vait*, *envait*: *s'en vaist*. *s'en vet*, *s'en veit*, *s'en voit*: il *va*, il *s'en va*. — *vunt*: ils *vont*. — *j'alleve*, *j'alloue*: *j'alloy*. — nous *irum*, *iromes*, *iromes*, *iroumes*: nous *irons*. — *vai*: *va*. — que je *voise* oder *voyse*, que tu *voises* oder *voyses*: que j'*aille*, que tu *ailles*; qu'il *voist*, und daneben qu'il *aut*: qu'il *aille*. — *alaisse*, *alisse*, *alissiez*: que j'*allasse*, que vous *allassiez*. — Aus *aller* oder *aler* wurde gebildet: *r'aler*, *s'en r'aler*; daher je *m'en r'irai*, tu *t'en r'iras*, etc. und *tresaler*, vorüber gehen.

Wenn bestrebt nicht, um nur noch ein wenig in andere Conjugationen hinüber zu streifen, der Gebrauch von *volsit*, oder *voulsit*; *faulsit*; *vaulsit*, statt il *voulut*; *fallut*; *valut*? — je *voil*: je *veux*; — tu *vix*: tu *veux*? — il *volrent*, *vorent*, *vorrent*, *voldrent*, *vouldrent*, *voudrent*: ils *voulurent*? — il *sceivent*, *scevent*: ils *savent*? — nous *veons*: nous *voyons*? — *j'orrai* (v. *oir*, *ouir*): j'*entendrai*? — je *boif*: je *bois*? — je *burai*, je *beverai*: je *boirai*? — il *dient*: ils *disent*? — je *desisse*, *disisse*, *déisse*: que je *disse*? — je *façois*: je *faisois*? — *fache*: que je *fasse*? — il *fisent*, *fistrent*: ils *firent*? — etc.

Auch bisweilen Zeiten von ganz ausgestorbenen Zeitwörtern zu finden, ist nicht unangenehm; wie z. B.: il *ne chaut* (n'im-

porte) von *chaloir*; il *deult*, *deut* (il a des douleurs; il se plaint) von *douloir*.

Um nun diese alte Conjugations-Weise und die übrigen Eigenthümlichkeiten des Alt-Französischen darzustellen, benutzte ich die *Essais de Montaigne* (in der Stereotypen-Ausgabe: Paris 1816.; es heißt in der Vorrede von dem dabey benutzten Exemplare: „Il est chargé en tout sens de corrections et d'additions toutes écrites de la main de Montaigne.”); *Amyot's* Uebersetzung der Lebensbeschreibungen des Plutarch (meistens nach einer Genfer Ausgabe von 1613); die *Oeuvres de Clément Marot* (à la Haye. 1731); die *Satiren von Rabelais* (nach der kleinen Thoner Ausgabe von 1553 und der Amsterdamer Ausgabe von 1725). — Ost zog ich bey dieser Lectur zu Rathe: *Le Grand Dictionnaire François-Latin*, recueilli des observations de plusieurs hommes doctes, entre autres de M. Nicot. Genève. 1599, und: *Abrégé du Parallèle des Langues françoise et latine*, par Monet. Lyon. 1635, womit ich bisweilen das *Inventaire des deux Langues* von dem nämlichen Verfasser verglich. — So setzte ich mich in den Stand, das Eigenthümliche der Französischen Sprache, wodurch sie sich vor ungefähr drey Jahrhunderten, gerade vor ihrer Reizung und Ausbildung, auszeichnete, ziemlich genau darzustellen; und ich habe gewöhnlich bey der Behandlung der Verbes diesen Zeitpunkt hervorgehoben.

Sodann ging ich weiter zurück und durchlaß:

Fabliaux et Contes des Poètes François des XI, XII, XIII, XIV et XV siècles, tirés des meilleurs auteurs, publiés par Barbazan. Nouvelle édition augmentée et revue par Méon. T. IV. Paris. 1808.

Nouveau Recueil de Fabliaux et Contes inédits des Poètes François, publié par Méon. T. II. Paris. 1823.

Auch der *Roman du Renart*, herausgegeben von Méon, und der 1827 zu Rouen erschienene, von Pluquet besorgte, *Roman de Rou* wurden nicht unbenuzt gelassen. — Eben so wurde *Ville-Hardouin*, nebst Andern, zu Rathe gezogen.

In diesen Werken fand ich eine reiche Ausbeute für den vorgesetzten Zweck.

Eine eben so ergiebige Quelle war das *Glossaire de la Langue Romane* von Roq., T. II. Paris. 1808, und das Supplément von 1820. Der Verfasser hat sich als gelehrter Alterthumsforscher gerechte Ansprüche auf die Achtung der Mit- und Nachwelt erworben; sein Werk enthält einen Schatz gründlicher Bemerkungen über das ganze weite Gebiet der Französischen Sprache in ihrer Urgestalt: denn die *langue romane*, die er erklärt, ist (mit einigen unbedeutenden Ausnahmen) eben keine andere, als die altfranzösische Sprache. Uebrigens hat mich die gerechte Anerkennung der Verdienste Roquesfort's nicht zum blinden Bewunderer und Nachbeter gemacht. Es ist mir, wie ich glaube, gelungen, mancherley Berichtigungen in Bezug auf sein Werk anzubringen. Er sagt selbst am Ende eines Bandes, er sehe ein, daß er *dier* statt *dire* nicht hätte in sein *Glossaire* aufnehmen sollen, da dieser Infinitif bloß um des ältern Subj. *Prés.* die willen von frühern Lexikographen erfunden worden sey. Was er aber hier über ein Zeitwort bemerkt, scheint mir Anwendung auf viele andere zu finden. Es ist an und für sich kein irriger Grundsatz, daß den meisten Zeiten eines unregelmäßigen Zeitwortes, die nicht mit dem jetzt gültigen Infinitif übereinstimmen, ein früherhin vorhandener, von dem jetzigen verschiedener zum Grunde liege; so überzeugt man sich z. B. ohne Mühe, daß je *courrai* und *j'acquerrai* von *courre* und *acquerre* herkommen; und eben so findet man *istre* (also wohl auch *ystre*) statt *issir*, und *saver* statt *savoir*, u. s. w.; ja wären auch diese Infinitifs nicht einmahl nachzuweisen, so würden die Futurs: *j'istrai* und *je sauverai* hinlänglich dafür zeugen. Allein man kann in der Annahme ungewohnter Infinitifs auch zu weit gehen, und man sollte nicht vergessen, daß der Consonanten- und Vocalen-Wechsel in den am häufigsten vorkommenden Zeitwörtern, wie auch die unstirigen zeigen, gar seltsame Erscheinungen hervor bringen konnte, ohne daß jede Zeit beynahe aus einem eigenen Stamme hergeleitet werden müßte. Wenigstens würde ein Lexikograph gewiß wohl daran thun, bey Infinitifs, die er aufstellt, ohne ein Beyspiel dafür gefunden zu haben, geradehin zu bemerken, daß diese oder jene Zeit einiger Maßen auf dieselben schließen lasse, daß aber doch noch einige Zweifel obwalten. In dem Tone der Vermuthung aber spricht Roquesfort nirgends.

Ich werde zeigen, daß *sospirevel* nicht von *sospirever*, sondern von *sospirer* abstammt, und wie unwahrscheinlich es ist, daß *aserrer*, *asiser* statt *assiéger* (S. *asseoir*); *courger* statt *courir* oder *couler* (S. *courir*.); *distrer* statt *dire*; *dorger*, *dorgir* statt *dormir* (S. dieses Zeitwort.); *muirer* statt *mourir*; *quistre* statt *quérir*; *sore* statt *savoir*; *vailher* und *valder* statt *valoir*, u. s. w., je existirt haben. — Was dieses Glossaire hinwieder sehr interessant macht, sind die aus den alten Schriften citirten Stellen, von denen ich viele anzuführen für zweckmäßig hielt.

Vorzüglich wichtig war für mich noch unter den Werken, womit der berühmte Linguist *M. Raynouard* die Literatur bereichert hat, seine 1821 zu Paris heraus gekommene *Grammaire comparée des langues de l'Europe latine*, ein sehr geistvolles und gründliches Werk, worin er die Alt-Französische, Italienische, Spanische, Portugiesische Sprache mit der Romanischen vergleicht, welche er als ihre gemeinschaftliche Quelle betrachtet. Hatte ich mich auch mit der Conjugation auf den Grad vertraut gemacht, daß es mir bereits möglich war, allerlei Irthümer und Mißgriffe aufzudecken, so gestehe ich, daß ich es in Bezug auf die Redetheile, welche wir declinierbare nennen, bloß zu Vermuthungen brachte, ehe mir jene treffliche Sprachlehre in die Hände kam. Sie erst ertheilte mir vollen Aufschluß über die Unterscheidung der Sujets und der Régimes beyder Zahlen vermittelt der Endungen. Indem zugleich Alles auf die ältesten Denkmähler der Französischen Literatur gegründet ist, findet sich darin manche höchst wichtige Auctorität, die mir der Aufnahme und Mittheilung würdig schien.

Die hin und wieder eingestreuten Vergleichenngen des Alt-Französischen mit dem Italienischen und andern Sprachen verdanke ich meinem I. Bruder, der, ungeachtet so mancher literarische Unternehmen, namentlich die kritische Ausgabe des *Cicero*, seine Thätigkeit in Anspruch nimmt, gleichwohl auch diesem Gegenstande seine Aufmerksamkeit gewidmet, und diese Schrift mit mancher bedeutenden Bemerkung bereichert hat.

Was sodann die Auswahl der *Fabliaux et Contes* betrifft, welche den Anhang bilden, so leitete mich dabey, wie der Titel selbst anzeigt, das Bestreben, das Interesse für die Fran-

zösische Literatur an dasjenige für die Deutsche anzuknüpfen. Ich kann nicht zweifeln, daß Mancher gern Vergleichen zwischen den Balladen unserer berühmtesten Dichter mit denjenigen, die aus der Jugendzeit der Französischen Literatur herstammen, und mancherley Berührungspunkte anbieten, anstellen werde. Aus zweyen der aufgenommenen Fabliaux konnten einige Stellen ohne Bedenken weggelassen werden. — Wer Lust haben sollte, noch andere Fabliaux et Contes zu lesen, dem sind besonders folgende zu empfehlen: L'Ordene de Chevalerie; D'Aucasin et Nicolette; Le Jugement de Salemon; Le Lay d'Aristote; Le Lay de Graelent; De Narcissus; de Priamus et Tisbé; Le Voyage d'oultre-mer du Comte de Ponthieu; De l'Empereri qui garda sa chasteté par moult temptacions. Diese Gedichte, die sich neben vielen frivolen und leichtfertigen finden, sind geeignet, nicht bloß von dem Erfindungsgeiste, sondern auch von dem Gefühle und Geschmacke der ältern Französischen Dichter eine nicht geringe Vorstellung zu geben.

Aus dem *Roman du Renart*, publié par Méon. T. IV. Paris. 1826, sind ebenfalls einige Bruchstücke hervorgehoben worden, weil sich wohl erwarten läßt, daß der eine oder andere, dem der, aus den Alt-Deutschen Darstellungen, von Göthe und Coltau hervorgezogene Reinecke Fuchs Genuß gewährt hat, gern einige Ränke des Schlaues, wie sie der alte Französische Roman, der dem Deutschen voranging, schildert, betrachten werde.

Ich hoffe also, hier etwas dem Drucke zu übergeben, das nicht bloß den bereits mit diesem Studium beschäftigten Sprachforschern, denen ich diesen Versuch zu schonender Beurtheilung empfehle, sondern auch den Freunden der Französischen Literatur, und überhaupt denen, welche das Französische gründlich lernen, und den Entwicklungs- und Bildungsgang dieser Sprache zu kennen wünschen, vorzüglich den Französischen Sprachlehrern, nicht unwillkomm seyn dürfte.

Zürich, im May 1830.

I. Artikel.

A. Der bestimmte Artikel.

Die Formen des aus dem Lateinischen ille entstandenen bestimmten Artikels, die man in den ältesten Denkmählern der Französischen Literatur antrifft, entsprechen solcher Maßen den Provenzalischen, daß man diese durchaus zuerst ins Auge fassen muß (*).

Articles de la langue provençale.

Masculin.			Féminin.		
Singulier.			Singulier.		
N.	el	lo	la	il	
G.	del	de lo	de la		
D.	al, (el)	a lo	a la		
A.	el	lo	la		
Pluriel.			Pluriel.		
N.	els	los	li, il	las	
G.	dels	de los	de li	de las	
D.	als, as	a los	a li	a las	
A.	els	los	li, il	las.	

Ueber el und ès, ez.

1. M. Wils. v. Schlegel äußert sich in dem trefflichen Werke: *Observations sur la Langue et la Littérature Provençales*, (Paris 1818.) folgender Maßen: „M. Raynouard donne comme des formes de l'article masculin au datif du singulier Al, El, A Lo; mais *El* ne sauroit être admis dans cette classe, puisqu'il est contracté de: *En El*, tandis que la préposition *A* est toujours la marque distinctive du datif. — Cet *El* cause quelquefois de l'obscurité dans les Troubadours, puisque dans l'ancienne manière d'écrire il se confond avec le nominatif. Je proposerois de le distinguer par l'orthographe: el país: le pays; et: *el'* país: dans le pays.“ — Auch Adrian hat in den Grundzügen zu einer Provenzalischen Grammatik, (Frankfurt a. M. 1825.) el nicht als Datif aufgeführt.

(*) Schneller und geregelter verfahren die Italiäner, wenigstens den schriftlichen Denkmählern zufolge; ungeachtet vor Bambio's Prose auch hierin noch manche Willkühr herrschte, z. B. zwischen *Messer il Re* und *Messer lo Re*.

Wie es sich nun mit dem Provenzalischen immer verhalte, so viel ist gewiß, daß el im Alt-Französischen eine gedoppelte Rolle hatte.

Am häufigsten bedeutete el unstreitig au im Sinne von dans le.

Les mist *el* firmament, por enluminer la terre. (*Genèse*, I. 16.)

Il list (est permis) curer *el* Sabath. (*S. Matthieu*, 12. 12.)

Ce fu *el* tans (temps) d'esté, *el* mois de mai. (*Aucas. et Nicol.*)

El ciel lasus (là haut). (*Fabl. et Cont. I. p. 288.*)

Il revindrent *el* palais. (*Ville-Hardouin.*)

Et furent les noces haltes et planières *el* palais de Bokelion.

(*Idem.*)

Li baron qui érent (étoient) *el* pais (pays). (*Idem.*)

Allein el steht auch statt au, wo wir dieß als Datif betrachten.

Ich hebe aus dem Roman de Rou folgende Beispiele hervor:

v. 631. *El* traïtor unt otrié (ils ont pardonné au traître)
Sa félonie e sa faintié (feintise).

v. 794. En ont parlé ensemble, si l'ont *el* Rei (au Roi)
monstrez.

v. 1032. Donc prist Rou sis (ses) messaiges, *el* Rei les
envéia (envoya).

v. 1411. *El* Rei rendi son regne.

v. 1880. Rechoiz (reçois) chrestienté e fez (fais) *el* Rei homage.

v. 5427. Dunée fu *el* conte Odun.

(Ohne Zweifel ist el unmittelbar aus der Provenzalischen Sprache in die Französische herüber genommen worden; doch könnte es vielleicht noch der Untersuchung werth seyn, ob das als Datif angewandte el nicht Nebenform von al sey, da so viele a in e übergingen, wie z. B. las in les, und das unbestimmte Fürwort al in el sich verwandelte.)

2. Eine schwierigere Frage aber ist diese, ob el im Alt-Französischen auch Sujet oder Régime direct gewesen sey. Raynouard citirt aus Ville-Hardouin einige Stellen, die sich auch in der neuen Ausgabe von Petitot wieder finden; p. 117: Quant eles (les chartes) furent faites et seellées, si furent aportées devant le Duc el (al) grant palais, où *el* grant (grans) conseil ere (étoit) et li petiz. p. 425. Ruina *el* pais (pays.) Aber wie will man es erklären, daß ein Schriftsteller el im Anfange seines Werkes (der Text beginnt nämlich in der erwähnten Ausgabe erst auf der hundertsten Seite) als Nominativ und gegen das Ende als Accusativ gebraucht haben sollte, und sonst nirgends? Die Artikel sind doch augenscheinlich ein Redetheil, der immer und immer wieder kehrt. Nehmen wir nun noch dazu, daß weder in den aus den ältesten Bibeln

Uebersetzungen, aus Saint Grégoire, und Saint Bernard citirten Stellen, noch in den alten Fabliaux et Contes, noch im Roman de Rou sich irgend ein ähnliches Beispiel aufweisen läßt, so verliert jener Gebrauch von *el* als Suj. und Accus. viel von seiner Glaubwürdigkeit, und es wäre zu wünschen, daß die Manuscripte von Ville-Hardouin in Bezug auf diesen Punkt sorgfältig geprüft werden möchten (*).

Von *els* erhielt sich sehr lange das abgekürzte *es*, *ez*, das selbst jetzt noch in den Redensarten: *maitre es arts*, *chevalier es lois* fortdauert. Raynouard bemerkt, daß schon in einigen Gedichten der Troubadours *es* statt *els* sich finde. Wie wir gesehen haben, daß *el* bey den Franzosen häufig in der Bedeutung von *au*, *dans le* vorkam, so bedeutet auch *es* so viel als *aux* und *dans les*.

Rabelais gebraucht *es* noch einige Male statt des Datif.

Il dist à Pantagruel et *es* autres.

Platon dist Socrates estre semblable *es* Silènes.

Bey Montaigne wird *es* oder *ez* nicht anders gefunden als in der Bedeutung *dans les* (oder *aux*, wosern dieß eben für *dans les* steht). *ez villes*. *ez songes*. *ez ames genereuses*. *ez figures*.

Amyot setzt auch zusammen *esdits* z. B. *esdits jeux*.

Vgl. *ezquels* bey den sich beziehenden Fürwörtern.

Ueber *eu*, *u*, *ou* oder *où*, *o*.

Es ist zweifelhaft, ob man *eu* von *el*, und dann wieder *u* aus *eu* herleiten, hierauf *où* und *o* als Nebenform von *u* behandeln, oder ob man umgekehrt von *o*, als bloß orthographischer Nebenform von *au*, ausgehen, und sodann, *où*, *u*, *eu* als aus *o* entstanden betrachten solle. Was mich betrifft, so scheint mir die erstere Derivation um etwas wahrscheinlicher: für's erste ging *l* so häufig in *u* über; zweitens läßt Raynouard, wie sich gleich zeigen wird, *del* ebenfalls zunächst in *deu* übergehen; drittens versehen alle jene Formen *au* nicht, wenn *es* als Datif gilt, sondern, wenn *es* *dans le* bedeutet, und dieß war auch die Hauptrolle von *el*.

(*) Die Ausgabe von Petitot ist wenigstens, obgleich sie viele Eigentümlichkeiten des Schriftstellers wieder gibt, keine hinreichende Autorität. So steht p. 99. *il avoïens faiz* statt *avoient faiz*. — p. 127. *rechiert* statt *rechiet*. p. 195. *s'en arala* statt *s'en r'ala*. p. 219. *seïssiens noïé* statt *fussient noïé* (Vgl. 273.) — p. 231. *il remanant* statt *el remanant*. — p. 237. *cels qui.. voloït* statt *voloiënt*. — p. 247. *tiegne* statt *tiegnent*. — p. 255. *retruïres* statt *retraire*. — p. 261. *n'ère merveille non* statt *se (si) merveille non*. S. noch p. 185. 241. 275.

Et *eu* jour de samedi ensievant (suivant) laditte Jaqueline se
volt jeter en un puis. (Miracles de S. Louis.)

C'estoit le pires qui onques (jamais) naquist *eu* monde.

(Boccace, Nouvelle 1.)

Ele vint *u* palais,

Le fiert *u* pis sous la mamelle;

Après cele male besoigne

Retourne *u* camp sans plus d'aloigne (sans retard).

(Roman de Gauvain.)

Il ne pluēt nulle fois *où* païs.

(Joinville.)

E l'enfoi *où* semetiere (enfouit au cimetière). (S. Roquesf. Ase.)

Gerard l'espée *où* poing resgarda sur destre (à droite).

(Rom. de Gerard de Nevers.)

Où vingt-troisiesme chapitre.

(S. Roquesfort. Maci.)

— *O* siècle n'a home si fort

Qui n'i (y) éust paor (peur) de mort.

(N. R. de F. et C. I. 7.)

Avecques les lions *o* bois.

(Ibidem.)

— *o* plus mestre cuer d'iver.

(Ibidem.)

Ueber *del*, *deu*, *du*, *dou*, *do*; — *dels*.

Del (Gén. Abl.) war so gebräuchlich, daß einige Beispiele genügen.

Del don *del* anel (anneau) se repent.

(Rom. du Renart.)

Prist lo (le) sacrement *del* cors e *del* sanc *del* Sanior.

(S. Grégoire)

Soi (se) donerent el servise *del* tot-poissant Sanior. (Idem.)

Raynouard bemerkt: „*Del* a produit d'abord *deu*” — — „et
ensuite ce *deu* s'est contracté en *du*.” Et cite: :

Et tenom et avom *deu* davant dict conte tot quant nos avom
et tenom. (Aveux de l'Angoumois.)

Selbst neben *du* findet sich noch *del*:

Del deport *du* viel caitif (captif).

(Aucassin et Nicolette.)

Eine sehr häufig vorkommende Génitif- und Ablatif-Form ist *dou*.

Se prist garde *dou* bel atret

Que Bel-acueil me deignoît fere. —

(Rom. de la Rose.)

La sainte iave (eau) *dou* flun Jordain. (S. Roquesf. Baptoiment.)

Tout le bien *dou* monde en diroient. — (Rom. de la Rose.)

Car *dou* chastel vit vraiment

La fin et l'encomancement.

(Fabl. d'une femme pour cent hommes.)

Le pain *dou* ciel, le pain de vie. (Fabl et C. I. p. 288.)

Neben *dou* fomme auch *do* vör.

A po (peu s'en faut) qu'il n'est *do* sen issuz.

(N. R. d. F. e. C. I. 7.)

Fors *do* bois (hors du bois.)

(Ibidem. 10.)

Parmi les rues *do* chastel.

(Ibidem. 16.)

Do sanc et de la porreture.

(Ibidem. 29.)

Dels findet sich nur in wenigen Denkmählern der alten Literatur.

Es cambres *dels* reis meesmes.

(Traduct. du ps. 104.)

Dels travals e dolurs.

(Trad. du ps. 89.)

Ueber *al*, à le; *als*, as.

Al (aus ad el, a el entstanden) findet sich oft vor.

Hier *al* soir. — *Al* vespre. (S. Roquef. Escame. Decliner.)

La culpe cui (qu') avoient fait *al* serf Deu. (S. Grégoire.)

(*Culpa quam servo Dei fecerant.*)

L'Empereris (Impératrice) qui ere (étoit) fame *al* pere, et marastre *al* fil, et ere suers *al* Roi de Hongrie. (Ville-Hardouin)

al vor einem weiblichen Hauptworte:

Et dist la greindre *al* meindre (l'ainée à la cadette).

(Genèse. 19. 31. [von Loth's Töchtern.])

A le ft. au. S'amie à le cler vis (visage). (Aucasin et Nicoletc.

F. et C. I. p. 380. [— p. 391. au cler vis.])

Sacrifiez le à le passage (de) Nostre Seigneur. (S. Roq. Féez.)

Als erhielt sich nicht lange unverändert. Raynouard gibt folgendes Beispiel:

Avioient esté pris à cello desconfiture et *als* autres lius (lieux).

(Ville-Hardouin.)

Sonst treffen wir unzählige Male das abgekürzte *as* an.

Aovris (tu ouvris) *as* créanz les regnes des ciels.

(Traduct. du Te Deum.)

As moines noirs que Sains Beneois list

Donoit sa terre et trestot son país.

(Rom. des Loherens.)

Vous meismes veistes (vîtes) ceo (ce) que jeo (je) lis *as* Egiptiens.

(Exode. 19. 4.)

Assez y ot (il y eut) espandu sanc *as* glaives et *as* espées.

(Trad. de Guill. de Tyr.)

As portes et *as* murs et *as* bares de le vile. (Aucas. et Nicol.)

Renart a pris *as* mains la croix.

(Rom. du Renart.)

Ueber lo, lou, lu.

Lo bïetet sich als Subject und als Accusatif dar,

Et quant il sera esloignés

De sa maison, lo Chapelains

Y ira.

(*Fabl. do Mire de Brai.*)

El laicel (lait) de la herbix (hrebis) at (il y a) dous (deux) choses, lo burre (beurre) e lo fromage. (*S. Bernard.*)

Fu li urs fors laissez de la caive: liqueis empris et commus requist lo veske, mais sodainement obliat sa cruelté. (*S. Grégoire.*)

(*Dimissus ursus ex cavea est: qui accensus et concitus episcopum petiit, sed subito suae feritatis oblitus est.*)

Isaac proia lo Sanior por sa fame.

(*S. Grégoire.*)

(*Precatus est Isaac Dominum pro uxore sua.*)

Il misent lo fou (feu), totes choses arsent environ. (*S. Grégoire.*)

Veeiz-cy or lo convenable tans; veeiz-cy lo jor del salvement,

(*Idem.*)

(*Ecce nunc tempus acceptabile, ecce nunc dies salutis.*)

Raynouard führt zwar de lo an, allein in keinem von den Beispielen, die er citiert, steht de unmittelbar vor lo. *B. B.* de tot lo monde. (*Ital. di tutto il mondo.*) —

Etatt lo steht bisweilen lou.

Lou dit: ledit.

Reprover lou service.

(*Ville-Hardouin. p. 245.*)

Doit chascuns lou sien ohier tenir.

(*N. R. de F. et C. I. 1.*)

Devant lou Roi.

(*Ibidem. 4.*)

La mule lou sentier bien sot (sut).

(*Ibidem.*)

Nach einer Citation von Roquefort unter dem *A.* Solst. kam auch lu vor:

E vint (la Reine de Saba) devant lu Rei (Roi) e parlad.

(*3. Liv. d. Rois. 10. 2.*)

Ueber li.

Eine sehr bedeutende Rolle spielte einst das ganz erloschene li, das übrigens nicht nur bey dem Pluriel, sondern auch vor dem Singulier stand, und zwar sowohl bey männlichen als bey weiblichen Hauptwörtern (gli im Ital. vor dem Vokal, und li im Kaufmannsstyl selbst vor dem Consonanten).

Fix (fils), fait (dit) li peres, ce ne poroit (pourroit) estre.

(*Aucasin et Nicolette.*)

Fu ocis li Chatelains de Saintes.

(*Joinville.*)

Je sui *li* prophetes. (1. Liv. d. Rois.)

Li Créeres (créateur) et *li* Sires de totes choses vint et as homes vint, et por les homes vint. (S. Bernard.)

Li Peres, *li* Fiex et *li* Sains Esperis. (Miroir du Chrétien.)

Li criz (cri) munta devam Deu (devant Dieu). (1. Liv. d. Rois.)

Li cors s'en va, l'ame demeure. (Fabl. et C. I. 147.)

Et si nous raconte *li* hystoire que Amphyon . . . faisoit venir les pierres . . . à la douceur de son cant (chant). (Brunetto Latini.)

Li contrée fu bele et riche et plentieuse de tous biens. (Ville - Hardouin.)

Li ors est entre les richescs del seyle *li* plus halte richesc. (S. Bernard.)

(Aurum inter divitias saeculi videtur excellere.)

Et vos, bele douce amie,

Soiés *li* bien trovée!

Nichole, *li* preus, *li* sage,

Est arrivée à rivage. (Aucasin et Nicolete.)

Li Arcevesque, *li* Evesque, *li* Abbé, e *li* baron, qui orent (eurent) pitié e paour (peur) de leur Roi, vindrent hastivement. (Joinville.)

Li Duc et *li* Prince et *li* Roi

S'en devoient bien conseillier. (La Bible Guiot.)

Li Cevalier et *li* serjant s'arment et queurent (courent) as portes et as murs. (Aucasin et Nicolete.)

Or s'en vont *li* Baron à Cort (à la cour). (Rom. du Renart.)

Li mur sont haut et *li* destroit. (Ibidem.)

Wisseilen stößt man auf ly statt li.

Anmerkung. Eine unerklärliche Erscheinung ist mit *on* bey Rabelais, statt au: *on* mois d'octobre. — *on* firmament. — *on* milieu du chemin. Vgl. *onquel* bey den sich beziehenden Fürwörtern. Steht etwa *on* statt *ou*?

Ueber le.

In dem Fabliau: D'Aucasin et Nicolete stößt man auf folgende seltsame Erscheinungen:

As portes et as murs et as bares de *le* vile (ville.) — au Vis-Conte de *le* vile. — [anderswo: au Vis-Conte de la vile.]

Il avoit . . . *le* face clere et traiente (attrayante, séduisante.)

Se (si) tu femme vix (veux) avoir, je te donrai *le* fille à (d') un Roi u (ou) à (d') un Conte.

De Nicholette *le* bien faite

Nuis (nul) hom ne l'en puet retraire.

Nicolette fu en prison, si que (comme) vous avés oï et entendu, en *le* canbre (chambre). — [vorher: en une canbre].

Li cris et le noise (bruit) ala par tote *le* terre et par tot le país. — [gleich nachher ele est fuie fors de *la* terre].

Si defenderont — il miz (mieux) . . te (ta) terre et *le* miue (la mienne).

Si le dessaisient (privent) de l'escu et de *le* lance.

— Jà me cauperont (couperont) *le* teste (la tête), et puis que j'arai (j'aurai) *la* teste caupée, jamais ne parlerai à Nicolette.

Il mist *le* main à l'espée. [nachher sa main] wieder: Il tint . . s'amie par *le* main.

En *le* forest (mehrere Mähle) [anderswo ceste forest].

Au piler de *le* fenestre [vorher une fenestre].

Le rousée (la rosée) qu'ele vit grande sor l'erbe (herbe).

(je) passerai *le* mer.

Femme ne puet tant amer (aimer) l'oume (l'homme), come li hom fait *le* femme: car li amor de *le* femme est en son oeil, etc.

Nicolette eut faite *le* loge . . molt bele et mout gente (bien gentille, jolie) [nachher: Ele entra en la loge].

Il vint à *le* fontaine.

Li rais (rayons) de *le* lune [sonst la lune].

Irai *le* messe oïr.

Le Vis-Contesse le reconnut.

Si traist en *le* vile en *le* maison *le* (de la) Vis-Contesse.

Ähnliches zeigt sich auch in andern Fabliaux, z. B. *Ordene de Chevalerie*. v. 466.: Il vient *le* Messe escouter. — Am Ende des profaischen Aufzuges: *le* droiture et *le* loiauté. — *Voyage d'oultramer du Comte de Pontieu*: Il le prist par *le* main. — *Le* nuit il jurent (couchèrent) en une boine (bonne, belle) ville. — Par *le* foi que je dois. — Par *le* volonté de Dieu. — *Costume de Beauvoisis*: Après la mort dou pere et de *le* mere. — *Miroir du Chrestien*: Desire plus *le* santé de l'arme ke du cors, et *le* forsehe de l'esperite que de *le* char (chair).

Es gibt nun, wie mich dünkt, bloß zwei Erklärungsarten dieser Erscheinungen. Entweder muß man annehmen, das Geschlecht der Hauptwörter sey lange ganz unentschieden geblieben, und was sich an einzelnen, wie z. B. amour, nachweisen läßt, habe Anfangs beynähe bey allen gegolten. Oder man muß *le* nicht als das ausschließende Zeichen des männlichen

Geschlechtes betrachten, sondern vielmehr zugeben, daß es eine Zeit lang erlaubt und gleichgültig gewesen sey, *le* oder *la* vor damals schon als weiblich anerkannte Hauptwörter zu setzen. Mir scheint dieses letztere weit wahrscheinlicher. Wie unglaublich ist es, daß es je eine Zeit gegeben habe, wo man über das Geschlecht von *mère*, *filie*, *femme*, *vicomtesse* schwankte! Wie viele Spuren enthalten ferner die oben angeführten Beispiele, daß die nämlichen Hauptwörter, welche *le* vor sich haben, doch von Beywörtern mit weiblicher Endung begleitet sind, z. B. *le* *face* *clere* et *traiente*; *tote le* *terre*; *te* *terre* et *le* *miue*; *le* *loge* *molt bele* et *mout gente*! Beyde Gründe vereinigen sich in jenen Worten: *Nicholete le bien faite*.

Ich vermuthet, es sey ein Zeitpunkt gewesen, wo man nahe daran war, *la* auf immer in *le* zu verwandeln. Da nämlich beynah alle a der Lateinischen und Provenzalischen Sprache in *e* übergingen, so daß man statt *ils savent* sagte: *il scèvent*, und sogar statt *ma*, *ta*, *sa*, (wie die obigen Beispiele zeigen): *me*, *te*, *se*, so konnte es leicht zweifelhaft seyn, ob man nicht auch *la* mit *le* vertauschen solle, besonders da bereits der Provenzalische weibliche Artikel der Mehrheit *las* in *les* übergegangen war.

Datif statt des Génitif.

Der Datif steht ziemlich häufig statt des Génitif, was sich leicht daraus erklären läßt, daß dasjenige, was sich in dem Verhältnisse der Abhängigkeit, der Abstammung, des Theiles, befindet, auch als etwas betrachtet werden kann, das einem Andern angehört. (*Eo figliuolo a qualcheduno* auch im Alt-Ital.)

La douce Mère au Roi de gloire. —

Je sui fille au Roi de Carthage. (Aucasin et Nicolette.)

Je sui de cest païs nez

De la sereur (soeur) au Duc Garnier. —

, Et après la saison nouvelle

Vint en France une nouvelle

De la mort au (du) bon Roi Charlon. —

N'as tu mie ouy que le Roys aux Crestiens est si forts et si puissants qu'il fait les muets parler, et les aveugles veoir cler (clair)?

(Hist. du S. Greaal.)

Les gens au Seneschal. — Les gens à Sersale, son serourge (beau-frère).

(Ibidem.)

L'autres escuyers demoura qui estoit fils au chevalier.

(*Ibidem.*)

Beglassung von de, welcher zufolge le statt du, und les statt des vorkommt.

Delectables (délicieuses, agréables) sont les oyvres (oeuvres) Nostre Signor. (S. Bernard.)

Et li veriteiz Nostre Signor maint en permanent. (*Et veritas Domini manet in aeternum.*) (Idem.)

Li fiz qui est en'bau (enfance) et autrui serfs, et cil qui est au ventre sa mere . . poent (peuvent) partir (prendre part) au testament. (Liv. de Jostice et de Plct.)

Véez (voyez) ci la spée (l'épée) Colias le Philistien.

(1. Liv. d. Rois. 1.)

Ce est bien descriz en la sainte et veritable hystoire par figurée narration ki dist que Axa, la fille Caleph, seanz (assise) sur un asue sospirevet (soupiroit). (Dialog. de S. Grégoire.)

Car il creoit (croyoit) en Dieu et avoit receu baptesme par la main saint Jacques le minor, qui longtemps avoit esté evesques en Hierusalem, puis la mort Jesu Crist. (Histoire du S. Greal.)

Au matin se leva Joseph (d'Arimathie) et recent baptesme de la main saint Phelippe qui lors estoit evesques de Hierusalem. (Ibid.)

Se recordeit (se rappela) Pieres la parole Ihesu.

(Trad. de la Passion, selon S. Matthieu.)

Done à moi en une escuele la teste Johan le Baptistre. (Caput Joannis Baptistae.) (S. Matthieu.)

Et jeo enclin ahourai Nostre Seignor, benesquiant Nostre Seignor, le Dieu Monseigneur Abraham. (Genèse 24. 48.)

(Pronusque adoravi Dominum, benedicens Domino Deo domini mei Abraham.)

Lors flacla (von flagellum; affligea) Diex Pharaon et sa maison de moult de flaels por Sarai, femme Abram. (Genèse 12. 17.)

Après la mort Saul, David returnad. (2. Liv. d. Rois. I. 1.)

(Dieu) qui Jonas gardas senz paine

Trois jers el ventre la balaine.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 66.)

El non (au nom) Dieu son salu li rent (s. salut lui rend).

(Nouv. Rec. de Fabl. et C. I. p. 132.)

Porquoi veis-tu un festu en le oel toun frere, et ne veis un
tréef en toen oel? (Bible S. Matthieu. 7.3.)

(*Quid autem vides festucam in oculo fratris tui, etc.*)

Puis demanderent ques (quelle) terre c'estoit, et on lor dist
que c'estoit le (la) terre le (statt du) Roi de Torelore.

(*D'Aucasin et Nicolette.*)

Elle traist (se rendit) en le (la) vile à le (la) maison le Vis-
Contesse (statt de la vicomtesse). (Ibidem.)

Beax pères, avez-vous oublié

De dire et d'enseigner le moi,

Comment à la table le (du) Roi

Mangier puisse par cortoisie,

Qu'on ne me puist blasmer mie?

(*Le Castoient d'un Père à son Fils.*)

Es-vous (voilà) deus messagiers le (du) Roi,

Chascun sor (sur) un blanc palefroi. —

Nous sommes messagier le (du) Roi.

(*Fabl. et C. III. p. 5.*)

Li Reis (le Roi) Anon fist prendre les messages le (du) Rei
David. (2. Liv. d. Rois. 10.)

Seignors, fait-il, entendez moi,

Nous sommes tuit homme le Roi,

Vers lui sommes en serement. (Rom. de Tiebes.)

Si m'en dunasses (donnasses, donnois) mil de tes deniers,
ne metereie (je ne mettrois point) main sur le hz (fils) le Rei.

(2. Liv. d. Rois.)

Ne sewirent pas la vie ne les veies le pere, mais turnerent
à avarice. (1. Liv. d. Rois. 8. 1.)

Il se partit

De la cort le Roy Artu.

(Rom. de Perceval.)

Daraus erklärt Raynouard schießlich die Redensart: *de par le roi*
als entstanden aus: *de la part du Roi*. Er zeigt S. 352., daß
man ehemahls schrieb *de part*.

Sollte sich nicht aus diesem Verfahren auch das Wort *Enondu*, Fahl.
et C. I. 390., von welchem das Vocabulaire bloß diese Auskunft gibt:
„*Espèce de jurement*,“ erklären und so auflösen lassen: *e non Du*,
d. i. *el oder au nom de Dieu?* (in nome di Dio Ital.)

Beglassung von à, überhaupt Nicht-Bezeichnung des
Datif, welcher zufolge selbst le statt au vorkommen kann.

Molt estoit granz ses patremaines, *Diez* le dona („il le donna
à Dieu,") puis devint moines. (Fabl. et C. I. 292.)

Foi que doi *Dieu* (par la foi que je dois à Dieu). —

Se *Dieu* plect (s'il plaît à Dieu). —

Car la moitié me comandastes,

Et l'autre moitié *Deu* (à Dieu) donastes.

Ne le dirai *fame* ne *home* (ni à femme ni à homme).

(Fabl. et C. IV. p. 10)

Vous le diriez demain *ma Dame*.

(Ibid. p. 8.)

J'en donrai *mon fil* la moitié.

(Ibid. p. 477.)

Communde *son fil* qu'il li baut (baille, donne) etc. (Ibid. p. 482.)

Di *ton Seigneur*,

Por cortoisie et por s'oneur

Qu'uinès me herbert etc. (qu'il m'héberge cette nuit).

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 260.)

Cist Josias fist ço que *Deu* plout (ce qui plut à Dieu).

(2. Liv. d. Rois.)

Si loièreut (lièrent) *Aucasin* les mains. (*Aucas. et Nicoletc.*)

En une loge sor la porte

S'en sont alé privéement;

Son oncle conta bonement

Son convenant et son asere:

Oncles, se tant volliez fere,

Fet-il, que vous en parlissiez, etc. (Fabl. et C. I. p. 179.)

Prestez *vostre oncle et mon Seignor*

Vostre palefroï le meillor

Qu'est el roiaume, bien le sais.

(Ibid. p. 190.)

Celui qui m'a trahi et mort

Vueil mon palefroï envoyer (wozu eine Note so lautet: „je
veux envoyer mon cheval à celui qui m'a trahi et donné la mort.")

(Ibid. p. 192.)

Mon chastel ert (mon château sera à) *Painz-né mon fils*,

Qui jà n'iert pris par home né;

Mes tors, mes autres forteresces

Lerai (je laisserai) as cortes tresces *ma fame*.

(Rom. du Renart T. II. p. 79.)

Moult plaisoit bien *Salehadin* („la particule à supprimée”).

(*L'Ordene de Chevalerie. v. 210.*)

Retournez et dites *le* Soudan que jou li ai tolu (tolto Ital.; que je lui ai dérobé) mon cors et son fil. (*Nouv. R. I. p. 452.*)

Uns de Meullent quois (saisit) le Roi

Par le frain, le prist à desroi,

Et dist *le* Roi: Rois, tu ies pris.

Vous mentez, dist le Rois.

(*Philippe Mousses.*)

Les larrons et *les* malfaitours

Donne les castias (châteaux) et les tours.

(*Rom. de Dolopatos.*)

Alors empruntèrent deux mil mars d'argent en la ville, et si le baillèrent *le* Duc.

(*Ville-Hardouin.*)

Et cil promistrent (promirent) *le* conte Baudoin et jurèrent sor sains (par tous les Saints) que il iroient par le destroiz de Marroc.

(*Ville-Hardouin.*)

Contèrent ceste novelle *le* chardonal (cardinal) Perron de Chappes . . . et *les* autres bones gens.

(*Idem.*)

Les povres et *les* menuz qui ne valioient gaires fit mener en Hongrie, et *les* autres qui auques (encore) valioient, fist les testes coper (couper les têtes).

(*Idem.*)

Les rendirent *le* Roi de Blachie.

(*Idem.*)

B. Der unbestimmte Artikel.

Hier fällt besonders das aus dem Lateinischen *unus* herstammende, und zunächst von den Provenzalen gebrauchte *uns* auf, welches sein *s* nur verlor, wenn es in einem andern Falle als im Nominatif stand.

Uns Chevaliers le regarda.

(*Aucasin et Nicolette.*)

Uns proverbes dit et raconte.

(*Fabl. et C. III. p. 76.*)

Madran fu *uns* molt forz chastiaus (château).

(*Comment. sur le Sautier.*)

En *un* anel (anneau) d'or tout massis (massif; *massiccio* Ital.)

Fu mon signets mis et assis;

Et *l'entailla* moult volentiers

Uns très-bons mestres argentiers.

(*Poésies de Froissart.*)

Jadis estoit *uns* vilains riches

Qui moult estoit avers (avare) et chiches.

(*Comment. sur le Sautier.*)

Uns fevres manoit (un forgeron demeuroid) à Créteil.
(*S. Feure, Fevre.*)

Il fu *uns clers, uns damoisiaus*
Qui le cuer eut si plain d'oisiaus etc. (*Cantier de Coinsi.*)
Job fu simples com *uns aigniaus* (un agneau).
(*Rom. de Charité.*)

Chi (ici) *commenche uns miracles* de Nostre Dame.
(*Titel eines Fabliau.*)

Certes *uns moines*, Justes par non, fu enbeureiz de l'art
de medicine. (*S. Grégoire.*)

(*Quidam namque monachus, Iustus nomine, medicinali arte fuerat imbutus.*)

Statt un schrieß man oft ung.
Ele avoit *ung* mauvès usage
Qu'ele ne pooit où visage
Regarder rien de plain en plaing (entièrement),
Ains clooit *ung* oel par desdaing. (*Rom. de la Rose.*)
Roquefort crvähnt als Féminin auch *ungne*.

Eigener Gebrauch von uns in der Mehrheit.

Li torne les gambes (jambes) hors du lit, se (si, et) li caucha
(endossa; vom Lat. *calceare*) *unes causes* (chaussures, souliers)
brunes; puis li dist: Sires, ces causes vous dount à entendre
la terre u (où) devez repairier (revenir; Alt-Ital. *riparare* ohne
Pronomen).

Après on li aporta *uns esperons* ou d'or u dorés, si li caucha
et dist: Sires, chist esperon (ces éperons) vous moustrent, etc.
(*Ordene de Chevalerie.*)

Grans (grand) estoit et merveillex et lais et hidex (hideux);
il avoit *unes grandes joes* (de grandes joues) et un grandisme
(très-grand) nés plat, et *unes grandes narines* lées (larges) et
unes grosses levres plus rouges d'(qu')une carbounée (charbon
ardent) et uns grans dens gaunes et lais; et estoit cauciés
(chaussé) d'*uns housiax* (guêtres) et d'*uns sollers* (souliers) de huf.
(*Aucasin et Nicolette. p. 404.*)

Unes patenostres y a
A ung blanc laz de fil pendues. (*Rom. de la Rose.*)
Armes li a tost aportées
Li vilains, de plusors manières,

Unes armes (une armure) forz et entières

Li baille por soi atornier. (N. R. de Fabl. et C. I.)

Se (ainsi) contient ledits lieux unes marescauchies (écurie) et hostel, etc. (E. Roq. Suppl. Bauch.)

Diese Beispiele zeigen, daß man uns, unes besonders dann so gebrauchte, wenn man aus gleichartigen Stücken bestehende Dinge oder pluralia tantum erwähnte.

II. Hauptwort.

Declination.

Die Declination der weiblichen Hauptwörter, welche der ersten Lateinischen Declination entsprach, endigte im Provenzalischen in allen Fällen der Einheit in *a*, in allen der Mehrheit in *as*; im Alt-Französischen ging jenes *a* in *e*, und eben so *as* in *es* über; so entstand: *la rose, de la rose; les roses, des roses* etc. Die weiblichen in *umines e* endigenden Hauptwörter biethen also in Rücksicht auf die Bezeichnung der Einheit und der Mehrheit keine Verschiedenheit von dem jetzigen Gebrauche dar.

Einer ganz andern Norm folgten dagegen die männlichen Hauptwörter. Hier galt folgendes Gesetz, wovon sich keine Spur in der jetzigen Abwandlung erhalten (*), und welches, wie schon in der Vorrede bemerkt worden ist, Raynouard hervorgehoben und entwickelt zu haben das Verdienst hat:

Einheit.

Das Subject endigt sich in *s*.

Die Régimes haben kein *s*.

Mehrheit.

Das Subject wird ohne *s* geschrieben.

Die Régimes endigen dagegen in *s*.

Augenscheinlich gründet sich diese Form, auf die
zweyte Lateinische Declination
der *Masculinorum* in *us*.

Folgende Darstellung mag dazu dienen, den Uebergang der Lateinischen Endungen in die Provenzalischen, und sodann dieser wieder in die Alt-Französischen anschaulich zu machen.

(*) „La langue françoise perdit ce caractère durant le quatorzième siècle; et quoiqu'on en trouve des vestiges dans le quinzième, il est certain que, lors de la transcription des anciens manuscrits, les copistes avoient soin de faire disparaître ce signe grammatical.“ Raynouard.

Singular.

	<i>Lat.</i>	<i>Provenz.</i>	<i>Franç.</i>
Sujet.	amicus	amics	amis
Rég.	{ amico amicum	amic amic	ami ami

Pluriel.

Sujet.	amici	amic	ami
Rég.	{ amicis amicos	amics amics	amis amis

Man declinierte also folgender Maßen:

Singular.

Pluriel.

N.	le <i>bons murs</i>	les <i>bon mur</i>
G.	du <i>hon mur</i>	des <i>bons murs</i>
D.	au <i>bon mur</i>	aux <i>bons murs</i>
A.	le <i>hon mur</i>	les <i>bons murs</i>
V.	<i>bons murs.</i>	<i>bon mur.</i>

Die Bezeichnung des Subjectes der Einheit durch *s* empfahl sich um so mehr, da auch so viele Substantiva der dritten und vierten, und die der fünften dasselbe anboten. Das Subject der Mehrheit aber mußte sich, dem Grund-Principe der Unterscheidung der Zahlen, und des Nominatifs im Gegensatz gegen die Régimes zu Liebe, die Einbüßung des Lat. *s* gefallen lassen. Kurz, beynähe Alles mußte sich dem erwähnten Gesetze fügen: a) die Masculina der zweiten D. in *er*: *liber*: le *libre*; b) die Neutra in *um*: *malum*: le *mals*; c) die Masculina der ersten: *poeta*: le *poëtes*; die Masculina, Feminina, Neutra der dritten: *amor*: l'*amors*, l'*amours*; *cor*: le *cors*, le *cuers*; d) die Hauptwörter der vierten und fünften D.: *arcus*: l'*ares*; *res*: la *riens* (Provenz. *rén.*) (Vgl. die unbestimmten Fürwörter).

Das letzte dieser Worte macht darauf aufmerksam, daß besonders der vierte Fall der Lat. Hauptwörter zum Grunde gelegt wurde. Vgl. über diesen Punkt, wie auch über den Einfluß der Lat. Betonungsart das berühmte Werk von Diez: Die Poesie der Troubadours. (Zwiscan 1826.) S. 293 — 298.

Einige Worte sträubten sich lange gegen die Annahme des *s*, namentlich *hom*, das wenigstens eben so häufig ohne *s*, als mit *s* angetroffen wird.

Es versteht sich, daß *temps*, *corps* u. dgl. in allen Fällen unverändert blieben.

Bon Ancasin heist es in dem von ihm und seiner Geliebten (Nicolette) handelnden Fabliau:

Biaz (beau) estoit et gens (gentil) et grans et bien tailliés de ganhes (jaunes) et de piés et de cors et de bras.

In dem nämlichen Fabliau steht:

En Infer (enfers) vont li bel Clerc et li bel Cevalier qui sont mort as tornois et as rices guerres et li bien sergant et li france home.

Li jor (jours) sont caut (chauds) lonc et cler, et les nuits coies (*quietae*; Ital. *chiete*; *tranquilles*) et series.

Si bel pié et ses heles mains.

Or seron bon ami et dru (fidèles). (*Rom. de Florimond.*)

Plus est forz uns desvez (sou enragé. Bon Wiß, vizzo, unser aberwichtig) que dui (deux) autre home. (*Comment. sur le Sautier.*)

Consent à nos, dient li villart, dient li Pharisien, dient li louf. (*S. Bernard.*)

(*Consentire nobis, aiunt senes, aiunt Pharisaei, aiunt lupi.*)

Or conte li livres une grant merveille. (*Ville - Hardouin.*)

Li citoyen de Saintes vindrent. (*Joinville.*)

Li Turc virent qu'il ne porroient avoir secors. (*Idem.*)

Li bons rois David (nominatif).

Vgl. oben die Beyspiele über uns und li, und besonders die über die zueignenden Fürwörter.

Ueber die männlichen Hauptwörter in or, eor, (eur), die bisweilen diese Endung mit eres vertauschen.

Neben empereor, (empereur); conteor, (conteur) etc. findet man: empereres, conterres etc. Auch über diesen Punkt verdankt man nun Raynouard hureichenden Aufschluß. Nach der gründlichen Kenntniß, die er von den Eigenthümlichkeiten der Provenzalischen Sprache besitzt, zeigt er, daß *eres*, *erres*; analog dem Romanischen *aire*, *aires*, *eires*, einzig zur Bezeichnung des Subjectes in der Einheit diene, daß dagegen *or*, *eor*, allen Régimes der Einheit und dem Subjecte der Mehrheit angehörte; die Régimes der Mehrheit aber ein *s* annahmen, also in *ors*, *eors* ausgingen.

L'Empereres le conut bien. (*Ville - Hardouin.*)

Qui ne sait dire que fables

N'est mie conterres resgnables (raisonnable).

(*Fabl. et C. I. p. 92.*)

Benoiz soies, salverres de Israël. (*1. Liv. des Macchabées.*)

Preschierres ne doit sichier

Son pié en nule male teiche (vice). (*Miserere du Reclus de Moliens.*)

Diex, tu ies rois et *conseilleres*

Et *gouvernieres* et *jugieres*. (*Fabl. et C. II. p. 345.*)

Fu il adès *vainquierres* en toutes ses batailles. (*Chron. de France.*)

Li *Créeres* (créateur) et li Sires de totes choses vint. (*S. Bernard.*)

Eben so findet sich im Nominatif Singulier: *achaterres*, *achaterres* (acheteur; vom Lat. *captare*, Ital. *accattare*) *desenderres* (défenseur), *mentierres* (menteur), *vengierres* (vengeur), *juglères*, etc.

In den Régimes des Singulier aber steht die Endung *or*, *eor*.

Seignor, nos somes accordé . . de faire *empereor*, et vous avez tuit juré que celui cui (que) nous eslirons à *empereor*, vous lo tendrez (tiendrez) por *empereor*.

(*Ville-Hardouin. E. Raynouard. p. 92.*)

Li (le) appella . . *salvéor* del monde. (*Genèse. 41. 45.*)

Plaurent (plurent) à lur *faiteor*. (*S. Grégoire.*)

Es sind Régimes: *apeleor*, *apelor* (demandeur, accusateur); *jageor* (juge); *jugléor*. — Or, *eor* ist ebenfalls die Endung des Subjects der Mehrheit, das immer *s* verschmägt.

Vous estes dui (deux) *enchanteor*. (*Rom. de la Rose.*)

Die Régimes des Pluriel nehmen ein *s* an.

Il est Dieux des *jongleors*

Et Dieux de tous les *chanteors*. (*Rom. de Brut.*)

Tu les veincras par tes *preschéors* et par tes *mesaiges* (messagers.) (*Comment. sur le Sautier.*)

Eine ähnliche Verwandtniß hat es mit dem Worte *Quens*, das so viel bedeutete als *Comte* (beides Umwandlungen von *comes*). In dem Fabliau d'Aucassin et Nicolette ist *Quens* immer Subject, in den andern Fällen steht *Comte*. Z. B.: Quant li *Quens* Garins de Biaucaire vit qu'il ne poroit Aucassin son fil retraire des amors (pour) Nicolette, il traist au *Vis-Conte* de le vile, etc.

Ueber die eigenen Namen.

Auch hier wurde das Subject der Einheit meistens durch *es* bezeichnet, während die übrigen Fälle in *on* ausgingen (wie im Provenzalischen).

Qui fu apelés messires *Hues* de Tabarie.

Si demand à mon sire *Huon* comment on faisoit chevaliers.

(*E. Ordene de Chevalerie.*)

Stevenes li ferriers ki deleiz lui manoit en cele meisme hore

morut, et ensi fu prouveit ke vraies furent les paroles cui il oït, quant la effisance de la mort (de) *Stevenon* les demostrat.

(*S. Grégoire.*)

(*Stephanus ferrarius, qui iuxta eum habitabat, eadem hora defunctus est, sicque probatum est vera fuisse verba quae audierat, dum haec effectus mortis Stephani demonstravit.*)

Underwärts findet sich: *Esteines, Estenes*. Li autres à non *Estenes* ot.

(*Gautier de Coinsi.*)

So wurden *Pierres* und *Pierron*, *Perron* unterschieden. *S. Raynouard* und *Roquefort*. *Cartre*. (*Roquefort* gibt unter den Art. *Pastur* und *Porvec* statt *Pierres*: *Pirres*. Ist dieß Druckfehler, oder richtig?)

Verschiedenheit der ehemahligen Endungen von den jetzigen.

Statt *é* (*fém.*) schrieb man Anfangs: *et, eit, ed*. *Charitet, Neccessitet, Benigniteit, Iniquited*. (*Raynouard* erwähnt Provenzalische Hauptwörter in *at, é*. B. *antiquitat, bontat, dignitat*. (So *Ital. bontade, bontà.*)

Statt *eur* schrieb man *or, our*. *Calor, Clamor, Actor, Honor, Paor, (pavor) paour, Segnor*; — und statt *u* schrieb man *ut, ud*. *Vertut, verlud*. (*Ital. virtude, virtù.*)

Der mannigfaltigste Formenwechsel zeigt sich bey den Wörtern in *el, eil, al, ail*, und ähnlichen.

Da die Romanische oder Provenzalische Sprache die Wörter *annel, camel, castel, fardel, mantel* etc. enthielt, so finden wir im Alt-Französischen auch diejenigen Wörter, die jetzt in *eau* endigen, mit der Endsyllbe *el*; z. B. neben den eben erwähnten Hauptwörtern: *agnel, batel, hercel, cotel, drapel, flambel, oisel, tonnel*, etc. (*Ital. agnello, poet. agnel, drappello, poet. drapel.*) — Meistens war es gestattet, bey dem nämlichen Worte *el, eil, euil, ail, oil* zu gebrauchen, und diese Endungen wurden noch, wenigstens dem Anscheine nach, durch jenes Gesetz von der Hinzufügung des *s, z, x* zum Subjecte der Einheit vermehrt, indem so *ex, cix, eis, iex, eus, eaz, iax, iaulx, ox*, u. s. w. sich darbot.

So führt *Roquefort* auf: *Castel, casteil, casteis, casteiz, catel, cateux, catiex, chasteax, chastiax; chatiax, chastiaulx, chastieux* u. a. — und für alle diese Wörter ließen sich Beispiele anführen.

Eben so findet man statt *cheveux*: *chevels, chevez, cevox, cheviax, caviax, cheveils, chevols, chevolx, chevov, cevols*.

Man stößt auch auf die Pluriels: *mals, travals; genols, genoils,*

genox (genoux). Neben conseil war consail vorhanden, woraus consaux gebildet ward, und consoil.

Es mögen hier einige Beispiele über oiseau und soleil folgen.

Caladrius est un *oisiax*,
 Sor toz autres corteis (courtois, gentil) et beaus,
 Autresi (aussi) blanc com la neis (neige),
 Moult par est cist *oiseaus* corteis.
 Aucune feis (quelquefois) le trouve l'en (on)
 El païs de Jerusalthem;
 Quant hom est en grant maladie,
 Que l'en desespeir de sa vie,
 Donc est cist *oisel* aporté. (Le Bestiaire.)

Les goupil ont fossées et les *oiséal* des ciels lour nics, mais
 le fils del home ne ad où recline son chief. (S. Matth. 8. 20.)

(*Vulpes foveas habent et volucres coeli nidos; filius autem hominis non habet ubi caput reclinet.*)

Autres merveilles vos dirai,
 Que de cestui *solail* li rai (les rayons)
 Ne troblent pas, ne (ni) ne retardent

Les iex de ceus qui les regardent. (Rom. de la Rose.)

Ovrons les oes (yeux) de nostre pensé as raiz (rayons) del
 vrai *soloilh*. (S. Grégoire.)

Por ceu (pour cela) vint en cest monde li *soloz* de justice.
 (S. Bernard.)

Li Abés Daniel contoit de Saint Arsenne qui se metoit au
 samedi matin en oroison, ne jà ne finat (linit, acheva) d'ourer
 (de prier) jusques à tant que *souleuz* estoit esconssez (*absconsus*;
 couché). (La vie des S. Pères.)

So fommt in dem Fabl. d'Aucasin et Nicolete soumax statt
 sommeil vor.

Es läßt sich leicht denken, daß außer aël, aïel, aïol, agieul:
 aïeul; ciels, ciex, chius, chiux: cieux, vorzüglich auch oeil, yeux
 unter mannigfachen Gestalten zum Vorschein kamen.

el, eul, oel, oeul,	les <i>els</i> , <i>euls</i> , <i>eus</i> ,
ueil, uel, hueil;	<i>eux</i> , <i>eus</i> , <i>oels</i> , <i>oes</i> ;
iel, ial;	ielx, iex, yes, yex, ex, ieus, ieux;
	ials, <i>iax</i> , iauls, iaux, iauz, iox;
oil.	oils.

Il li a les *els* traiz (il lui a fait crever les yeux).

(Ville - Hardouin. p. 197.)

Il fit obscur . . si que li uns ne pooit véoir l'autre des euz.

(Rom. des sept Sages de Rome.)

La croiz estoit mise devant son lit et devant ses euz. (Joinville.)

Ouvrez vos euz. (Helinand.)

Ne doignes point dormir à tes oels. (Bible, Proverb. 6. 4.)

(Ne dederis somnum oculis tuis.)

Laissons la nuit de nostre humaniteit et ovrons les oes de nostre pensé as raiz (rayons) del vrai soloilh (soleil). (S. Grégoire.)

Des iex et du cuer la convoie. (Rom. de la Charette.)

Les cheveux a toz hericiez,

Les yex crués en parfount fchiez. (Rom. de la Rose.)

Quant Dolopatos le loiax

Ot les lettres véues par ses ials,

En son conseil en a menez

Les plus saviez, les plus senez. (Rom. de Dolopatos.)

Les iaux meymahis bey Ville-Hardouin.

Ses oilz turnat e sus e jus (en haut et en bas). (Marie de France.)

Pesantume des oils. (S. Roquefort: Baillier.)

Einige Beispiele von Hauptwörtern deren Endungen sich verändert haben.

Alongeail: alongement, prolongation. Hommeau, hommenet: hommelet. Inclinement: inclination.

Aprestise: apprêt. Mesprison, mesprisure, mesprenture: méprise.

Desgoustement: dégoût. Opiniatrise: opiniâtreté.

Entretien: entretien. Rondece: rondeur.

Espessissure: épaisseur. (Montaigne.) Rouverte: rouverte. (Ital. rotta.) (Montaigne.)

Feintise: feinte. Souvenance: souvenir.

Gobeau: goelet. Souvenance: souvenir.

Ancessors (antecessores) war dasselbe, was späterhin ancêtres.

Andere Veränderungen, welche einige der bekanntesten Wörter erlitten haben.

Statt: sagte man:

air: aer, ar, air, aier, aire, ayre.

ame: anme, alme, (Ital. poet. alma) arme, airme (daßer das Adj. almel. Totes choses almeles: cuncta animantia). (Genèse, 2. 20.)

ange: angele, angel, angle, aingle, angre.

- Statt:** sagte man:
autel: alter, altel, ater, aultier.
beauté: bealtet, bealté, bialté, béaulté (*beltà Ital.*)
brebis: herbis, berbix, barbits, barbix (von *vervex Lat.* In
den *Actis Fratrum Arvalium: berbeces duo.*)
brouillard: brouas, brouasse, brouaz, brouillas.
chair: car, carn. (S. Raynouard. p. 63.)
coeur: cuër, quer.
compagnon: compain, compaing, compan, compang.
Dieu: Deus, Deu, Diu, Diex, Dié, Dex, Dé.
eau: age (ague), aage (aague), aigue, aige, aive, eve, iave, auve.
église: glise, iglise.
enfant: infez, enfès, enfex; daher enfezon, enfançon, enfenteau:
petit enfant.
éléphant: oliphant, olifant.
esprit: esprit, esperit, espirs, spirs.
feu: (foc; roman), fuec: fuc, fu, fou (*foeus*).
fromage: forinage, formaige, fourmage, fourmaige (von *forma*).
héritier: haër, hoir, oir.
homme: hom, houns, hon, hons, om, ome, home, houte, ume.
lieu: leu.
matin: main (mane) ꝯ. B. au soir et au main.
miroir: miréor, miroer, mirouer.
monde: mund, mont, monz.
neige: neif, noif; nef (Provenzal. nev; Bergamaskisch nif).
neveu: nies, niez.
roi, reine: rey, roine, (so ley, loi).
tante: ante; daher antain: oncle. (*ante* stammt von Lat. *amita*.)
verre: voirre, voire, voyrre.
vœu: vot (*votum*), (S. Raynouard. p. 62.)

Untergegangene Stämme von Hauptwörtern.

- Hait:** woher souhait; bon hait; joie, plaisir; mal hait: mauvaise
volonté, déplaisir.
Heur: woher bonheur, malheur; *heur* bedeutete meistens bonheur,
félicité (von *hora*; Ital. *mal ora*.)
Lin: lignage, lignée, race, parenté. (Span. *linage*; Ital. *lig-*
naggio; alles von *linca*.)
Us: usage (*usus*.)

Vis: visage (*visus*.)

Gast: dégât, ruine (*guastare, guasto*; wüsten, verwüsten.)

Beispiele von der Biegsamkeit der altfranzösischen Sprache.

Man gebrauchte nicht bloß *marastre* (*marâtre*), sondern man bildete auch *parrastre* und *fillastre*; (aus dem spätern Latein. *patraster* statt *vitricus*; *filiaster* statt *privignus*)

Un mal ne dure mie adès (toujours);

Uns anz (an) est pere, autre *parrastre*;

Se cist anz vous tient a *fillastre*,

Soiez si preus et si gentiz

Que à l'autre au soiez sez filz. (*Fabl. et C. I. 373.*)

Fillastre kommt auch, ohne einen solchen Nebebegriff, in der Bedeutung: helle-lille vor; es ist also auch sowohl männlich als weiblich.

Thamar ta *filiastre* ad fait fornication. (*Genèse. 38. 24.*)

(*Fornicata est Thamar nurus tua.*)

Parastre, parrastre bedeutete eben so mandymahl bloß: beau-père, mari d'une femme qui a des enfans d'un autre lit.

Ueber das Geschlecht der Hauptwörter.

Es erhielten nicht gleich alle Hauptwörter dasjenige Geschlecht, das ihnen jetzt zukommt; bald hatten sie das entgegengesetzte, bald schwankte der Gebrauch zwischen beyden.

So ist:

affaire: männlich (wie im Ital. *lo affare*.) bey Marot, Amyot, Montaigne. Der letztere sagt z. B. des *affaires espineux*.

aage: männlich und weiblich in dem Grand Dictionn. Fr. Lat. *bas aage, cest aage; aage rassise, posée.*

art: weiblich bey Montaigne: *cette belle art*. — (Doch in dem Grand Dictionn. *arts libéraux*. — *Tout art qui.*)

comté: weiblich bey Marot; männlich im Grand Dictionn. — *Duché* meist weiblich.

date: bald männlich, bald weiblich.

debté: (dette) bisweilen männlich. So sagt Montaigne ein Mahl: *ce debté (debitum, debito).*

dot: männlich. *un grand dot*. Montaigne. — Assigner à une femme *son dost*; payer le *dost*; apporter *grand dost*. (*Gr. Dict.*)

épigramme: mandymahl männlich. *un épigramme*. (*Montaigne.*)

épitaphe: bald männlich, bald weiblich; — männlich bey Ronsard. —

Das nämliche gilt von *épithète*.

erreur: oft männlich — *ce contagieux erreur*. (Amyot.)

espace: oft weiblich. *une grande espace* — *longue espace de temps*.

Certaine espace.

(Gr. Dict.)

estude: bald männlich, bald weiblich. Montaigne: *un estude sérieux*.

evesché: weibl. bey Ronsard; eben so *archeveché* in d. Grand Dict.

foudre: (Blitzstrahl) männlich bey Montaigne. — Richelet: „*ce mot dans le propre est masculin et féminin, mais plus féminin.*“

image: männlich bey Ronsard.

mensonge: weiblich (*la menzogna*). *une effrontée mensonge*. Montaigne. — Monet: *petite mensonge* und *petit mensonge*.

minuit: weiblich bey Amyot und in dem Grand. Dict: *sur la minuit*.

navire: weiblich bey Rabelais, Amyot, Montaigne.

offre: erscheint in dem Grand Dict. in den meisten Beyspielen als weiblich. Monet gibt ihm das männliche Geschlecht wenigstens unter der Bedeutung: *condition offerte, parti présenté; accepter l'un des deux offres faits*.

poison: meist weiblich; Montaigne: *une poison puissante*. — Monet: *du poison; poison artificiel* neben: *poison fort soudaine*.

rhythme: weiblich (*la rima*); *la bonne rythme*, Montaigne. Die alten Dictionnaires eben so.

souspeçon: (*soupçon*) oft weiblich, wahrscheinlich um des Lat. *suspicio* willen; *ma souspeçon*, Montaigne. (Monet und Le Grand Dict. geben das männliche Geschlecht.)

tige: bisweilen männlich. *ce tige*, Montaigne. Monet ertheilt diesem Hauptworte in den meisten Beyspielen das weibliche Geschlecht, doch sagt er daneben: *tige branchu, semé de branchetes*.

trafique: (*tralic*) weiblich; *une traficque*, Montaigne. *La traficque*, Grand Dict. Monet sa t: *la traficque du blé du royaume n'est permise avec l'étranger*; hinwieder, in dem nämlichen Artikel, zwey Mal *le trafic*. — Daraus läßt sich vielleicht schließen, daß, sobald die Endung *que* verschwand, das männliche Geschlecht in Aufnahme kam.

Siehe über diesen Punkt den trefflichen Abschnitt *Du Genre des Substantifs* in der *Grammaire des Grammaires* von Girault Duvivier. Ich habe absichtlich übergangen, was über *amour*, *aigle* und einige andere Substantifs zu bemerken wäre, da es in jenem Werke mit der größten Gründlichkeit behandelt ist.

Excurs über Hauptwörter, die ihre Bedeutung verändert haben (*).

Aimas, almant: diamant.

Aimas est pierre ital (telle)

K'ele est cler come cristal . . .

Par fer ne par fou (feu) n'iert ovrée. (Marbodius.)

Apostole, apostoile, apostele, apostle, apostre: Pape.

Roquefort: „On désignoit le Pape sous le nom d'Evêque, d'Apostoile de Rome.“

De nostre pere l'*Apostoi'e*

Volsisse (je voudrois) qu'il semblast (ressemblât) l'estoile
Qui ne se muet: bien le voient

Li mariniers qui s'i avoient (se dirigent; avviare Ital.)

(Bible Guiot.)

Baron bedeutete ehemals theils, un homme à la suite d'un Roi, theils überhaupt homme und mari. — Roquefort gibt folgende Ableitung: „de *viro*, ablatif de vir; en basse Lat. *baro, barus, fero, varo, varus*; en anc. Prov. *bar, baro*; en Espag. *varon*.“ Es mögen hier einige Beispiele über die Bedeutung: mari aus seinem Glossaire citirt werden.

Li *barons* rendet la dete à sa feme, et la feme semblaument (semblablement) à son *baron*. (S. Grégoire.)

(*Uxori vir debitum reddat, similiter et uxor viro.*)

La femme enporte en doaire la moitié de tout l'hiretage que ses *barons* avoit de son droit au jor qu'il l'esposa (épousa); se il n'est einsinc (ainsi, le cas) que ses *barons* ait eu autre fame de laquelle il ait enfans; car adonques ne enporte-elle por son doaire que le quart de l'hiretage (de) son *baron*.

(Coutume de Beauvoisis.)

Bon der Eva: Prist de son fruit, et mangea et donna à son *baron*, lequel en mangea.

Billard: „homme qui est obligé de s'appuyer sur un bâton, pour marcher.“ (*bille*: bâton, [wohl von *bacillum*.])

Chef (von *caput*; Ital. *capo*), *chief*, *chief* bedeuten häufig: Haupt, Kopf. — Eine noch allgemeinere Bedeutung ist: das Aeußerste, l'ex-

(*) Dieser Abschnitt scheint zwar eigentlich eher in ein Glossar, als in eine Sprachlehre zu gehören; er mag aber doch hier seine Stelle finden, um die Liebhaber dieses Studiums in die bedeutendsten Eigenheiten des Alt-Französischen einzuführen.

trémité, das Ende, le bout. So trifft man häufig an: *au chief de l'an*: au bout de l'année; — *à chief de piece*: enfin; — *conter de chief en chief*: raconter d'un bout à l'autre; — *à chief traire*: venir à bout. — Daher *chevir*: venir à bout, se débarrasser; — *chevetain*: capitaine.

Chere: Wenn wir die Redensart *faire bonne chère* gebrauchen, so ahndet beynahe niemand die ursprüngliche Bedeutung derselben. Es wurde dadurch nicht unmittelbar „gut essen und trinken“, sondern vielmehr die fröhliche Miene, die man bey der Tafel, oder sonst irgendwo machte, bezeichnet. — So trifft man an: *respondre à morne chière*, mit finsterner Miene antworten; — *chière laide* ist gerade soviel als *mauvaise mine*. — Amyot drückt sich im Leben des Romulus so aus: Romulus dit à Proculus: *fai bonne chère*, et di aux Romains qu'en exerçant prouesse et temperance ils atteindront à la cime de puissance humaine; hier ist die Bedeutung offenbar diese: nimm eine fröhliche Miene an. In dem Leben des Coriolan heißt es: Celui qui avoit *chère joyeuse*, estoit de la part du peuple, et celui qui l'avoit triste et melancolique, estoit de la part de la noblesse. Anderswo: Il sortit en public avec un visage riant, et une *chère gaye* (gaie.) (So Ital. *ciera*, in derselben Bedeutung: *far, aver buona ciera*; abgeleitet von *Käpa*.)

Convive: repas. Convie à souper en un de leurs *convives*. Amyot. Granz est voirement cist *convives*. (*Magnum convivium*.)

(S. Bernard.)

Dame, Damoiselle: Damoisele bedeutete nicht immer demoiselle, mademoiselle; sondern es bezeichnete auch Frauen von mittlerem Range. Roquefort sagt: „*Dame* étoit le nom donné aux femmes de distinction jusqu'aux femmes des chevaliers inclusivement. Celle des bacheliers, quoique nobles, ne portoient que celui de *Damoiselle*.“ Daher kommt es, daß Montaigne schrieb: A *Madamoiselle* de Montaigne, ma femme. Und es findet sich Essais I. 54. folgende classische Stelle, welche noch eine nähere Bestimmung enthält: „Les femmes de qualité on les nomme *Dames*; les moyennes *Damoiselles*; et *Dames* encore celles de la plus basse marche.“ — Wenn man auf den Ausdruck *Dame Dieux* stößt, so ist man zuerst versucht zu glauben, dieß bezeichne die Mutter Gottes; aber gerade eine Stelle aus den im Anhang vorkommenden Fabliaux beweist, daß dieß nicht angehe, da es ausdrücklich heißt: Por nous fu de la Virge (Vierge) nez (né). Augenscheinlich bedeutet also *Dame Dieux* soviel

als Notre Seigneur. — Dieß zeigt auch folgende Stelle: Dame-Diex dist en l'Escripture. (Fabl. et C. I.)

Wir werden in der Folge noch Dame in der Bedeutung von seigneur antreffen. Roquesfort sagt: „*Dam, dame, damp, dan, dans, dant, dom, domp, don, dons*: seigneur, maître, chef, homme élevé au-dessus des autres par son mérite ou par son pouvoir et ses richesses.“ — „*Dominus*, en basse Lat. *domnus, domnulus*; en anc. Prov. *dom, dons*; en bas Bret. *dam, dom*; en Ital. *dom*; en Espag. *don*.“ (Dame-Dicuz ist das Ital. *Domeneddio; dominus deus*.)

Man findet daher la Dame neben dem männlichen Dam, dant. Si iert la Dame (de) Dant Renart.

(Rom. du Renart. C. II. p. 82.)

Damoisel, dameisel, damoisiax hatte ebenfalls nicht die Bedeutung, die jetzt damoiseau zukommt. Es bezeichnete vielmehr „un jeune gentilhomme, un jeune homme de noble extraction qui n'étoit pas encore reçu chevalier.“ (Mittelalter = Latein *domicellus*.)

Danger, dangier: (*damnum*) difficulté, obstacle, contradiction, contredit, contestation, retard; (wie unser Gefährde, Gefahr in den Eidformeln).

Ne fai pas *dangier* de toi rendre. (Enseign. de Trebor.)

Venez i toutes sans targier (tarder).

Eles responnent sans *dangier*:

Nos i irons etc. (Fabl. de la Cour de Paradis.)

Département: départ (auch Partement — von partir.)

Discours: raison, Siemlich oft bey Montaigne; z. B. Pourveu que son opinion demeure sauve et que l'assiette de son *discours* n'en souffre atteinte.

Estage (étage): habitation, maison (von *statio*).

Garce: jeune fille, fille vierge.

Garçon meistens im schlimmen Sinne: débauché, vaurien, mauvais sujet.

Roquesfort ruft aus: „Quel contraste dans la signification de ce mot (*garce*)! Le nom de jeune fille descendu aux prostituées, tandis que le mot *garçon*, qui chez nos pères désignoit en général un mauvais sujet, un vaurien, est à présent celui d'un homme dans le célibat, quel qu'il soit et quelque âge qu'il ait; il n'y a que le mariage qui fait cesser d'être garçon.“ (Im Nibelungenliede *Garjunc, Edelknaben*.)

Geste, gestes: (dem Lat. *res gestas* entsprechend) les actions héroïques; l'histoire. (Ital. *le gesta*.)

La conquête et geste des Rois. (Eustache Deschamps.)

Les gestes de Perseus contre les Aethiopiens. (Amyot.)

Latin: langage, langue (weil die Lateinische Sprache lange die herrschende war). (Ganz so im Alt-Ital. Dante *Paradiso* 3, 63. 12, 144. 17, 35.)

Li oisiax (l'oiseau) dist en son *latin*:

Entendez, fait-il à mon lai, (plainte, chant amoureux)

Et Chevalier et Clerc et Lai,

Qui vos entremetez d'amors,

Et qui en soffrez les dolors. (Li Lais de l'Oiselet.)

Ens el mois de Setembre qu'esté va à declin

Que cil oisillon gay ont perdu lou *latin*, etc.

(Le Vocu du Héron.)

Daher latinier: truchement, interprète.

Loy (Anfangs ley, lay): droit, liberté, permission (wie das Adj. loisible: permis.)

Mariage konnte nach der Abstammung von *mare*, und der Verwandtschaft mit *marinier*, auch bedeuten: service de matelot.

Mestier (métier): besoin, service. Il est *mestier*: il est nécessaire.

Mestier m'est: il me faut. (So Ital. *fa mestieri*, *è mestieri*, von *ministerium*). **Mestier** (de) **Dieu**: service de Dieu, office divin.

Motte: colline. Une *motte* qui s'appelle aujourd'hui le Mont Sacré. (Amyot.)

Parlement: conversation, discours. *Tenir parlement*: discourir.

Pistole: pistolet. (Montaigne.)

Poste: fantaisie. Des contes que nous forgeons à nostre *poste*. (Ital. *a mia posta*.) (Montaigne.)

Prison: prisonnier. Tyerris de Los fu delivré et les autres *prison* tuit. (Ital. *prigione*.) (Ville-Hardouin.)

Route: 1) dérouté. (Dieß Ital. *rotta*, Niederlage, von *rumpere*, *ruptus*; *rompere*, *rotto*.)

Plusieurs défaites et *routes*. (Amyot.)

2) troupe. Ainsi comme nous en alions à pié et à

cheval, une grante *route* de Turs vint hurter à nous.

(Dieß von dem deutschen Worte: Rotte.) (Joinville.)

Sergent, sergant, serjant: serviteur, valet; homme de guerre.

Lo *serjant* de Deu. (Dei *famulus*.) (S. Grégoire.)

Uns *serjans* avoc une selge de fust s'en ala à la fontaine.
(*Cum situ'a lignea mancipium ad fontem perrexit.*)

Sergens d'armes: ceux qui gardent le Roi et les châteaux des frontières; (von *serviens*, *servente*, *sergente*, daher: *Scherge*).

Talent, *talant*: désir, envie. (Span. *talante*; Ital. *talento*, verschiedenen Etammes von *τάλαντον*.)

Granz *talanz* de dormir li esteit pris. (*Comment. sur le Sautier*.)

Daher *malalent*, *mautalent*: dépis, mauvaise volonté, colère. (Ital. *mal talento*); *talenter*, *atalenter* chercher ses plaisirs.

Trespas (*trépas*): passage; transgression. Ne le chemin ne le *trespas*. (*Fabl. et Cont. I. 200.*)

— Lur *trespas* et lur tort ostez.

(Daher die spezielle Bedeutung: Uebergang vom Leben zum Tode, Tod.)

Vilain, von dem Lat. *villanus* herstammend, bedeutete lange: labourer, paysan, campagnard; (wie jetzt noch Ital. *villano*). Erst späterhin kam ein verächtlicher Nebenbegriff hinzu.

Yvoire: éléphant (Vgl. *oliphant*.)

Peresce estoit bien montée

Desus un *yvoira* restif,

Si pereceux et si lentif

Qu'il ne pooit venir avant. (*Le Tournoiement d'Antecrist*.)

III. B e y w ö r t e r.

Ueber die Endungen.

1) *Able* ging oft in *aule* über.

Amiaule; *convenaule*; *colpaule*; *coupaule*; *deleitaule*; *desiraule*; *honoraule*. (Ital. Endung *evole*.)

Ceste estoit li miedre (meilleure) maniere de faire paiz entre lo Signor qui corrociez (en courrou) estoit, et lo sergent (domestique) qui *colpaules* estoit. (*S. Bernard*.)

Coupaule.

(*S. Roquefort*. Atteindre.)

A l'un et à l'autre fu doneit ce k'à ols (eux) ieret *convenaule*.

(*S. Bernard*.)

(— *Ut daretur utrisque quod congruum erat eis*.)

Ihesu-Criz, li filz de Deu, naist en Betléem Jude. O naissance plaine de sainteit (sainteté), *honorable* al monde (monde), *amiable* as hommes. (S. Bernard.)

2) *eux* ist aus *os*, *ox*, (Lat. *osus*), entstanden, wofür auch *ous*, *oux* gebraucht wurde.

Il out toz tens li cuer *orguillos* e félon. (Rom. de Rou.)

Je sui ici molt *doulerox*. (Fabl. et C. I. p. 99.)

Lone pont i a et *perillox*. (Ibid. p. 286.)

Lors veissiez assault *merveillox*. (Ville-Hardouin.)

Une des plus *doutoses* choses. (Ibid.)

Concivement *glorious* . . . assi *pretious* en la vertut dedantriene. (S. Bernard.)

(*Conceptus gloriosus . . . et pretiosus in interiori virtute.*)

Uns noirs fluez et *tenebrous*. (S. Grégoire.)

(*Niger atque caliginosus fluvius.*)

Nos ne solons mies esleire, por planter arbres, les montaignes, ke sovent sunt saches et *pierouses*. (S. Bernard.)

(*Neque enim vel in serendis arboribus montana solemus eligere, quod frequenter arida sint et petrosa.*)

Oïseuse parole. (S. Grégoire.)

Com *dolorous* jor ci ot à la chrestienté. (Ville-Hardouin.)

Eben so gab or dem jêst gebräuchlichen *eur* den Ursprung: *interior*, *exterior*.

Mais estoient tous leurs membres, et *interiors* et *extérieurs*, en desfaillance et sans vigueur. (Roquefort gibt *interiores*, *extérieures*.) (Dance aux Aveugles.)

Anmerkungen.

a) Es scheint lange gedauert zu haben, bis *heureux* und *malheureux* eine bestimmte Gestalt gewonnen hatten. Man findet: *beneuré*, *bien-heuré*, *bieneuros*, *aouroux*, *maleuré*, *malheuré*, etc. (von *bona hora*, *mala hora* Mittelalter: Latein.)

b) Da *pieux* aus *pius* herkommt, so findet man bey den Alten wirklich *pius* oder *piu*, *piüe* und *pis*.

La *piüe* Virgene. (La Maniere d'ourer.)

Et saint Simons, li douz, li *pius*. (Fabl. de la Cour de Paradis.)

Nuls n'en est qui semblanz soit à ti . . . très *pis* delivreires. (S. Bernard.)

(*Non est qui similis sit tibi . . . piissime liberator.*)

Wardeiz, chier freire, ke vos ne soiez si come li chivals et li mule, anz soiez si come li *pis* jumenz. (S. Bernard.)

(*Nolite (obsecro) fieri sicut equus et mulus, sed sicut pium jumentum.*)

(Daneben war vorhanden: pitous, pitoux, das aber mit pité: pitié zusammen gehalten, und erklärt werden muß: miséricordieux. [Ital. pietoso.])

3) Von der Endung *if* wurde *f* weggeworfen, wenn das Subject der Einheit oder die Régimes der Mehrheit *s* hinzubrachten.

Während man also sagte:

Li vis déable, li maufé

T'ont si-en amer eschaufé.

(*Rom. de la Rose.*)

findet man hinwieder:

Li vis a pou (peu) d'amis, li mors n'en a nus. (*Ancien Proverbe.*)

Or dist li uns des mors as vis:

Seignur, regardez nous as vis.

Eben so heißt es:

Cils devint mornes et pensis. (*Fabl. de la male Vieille.*)

Il dit qu'il est fuitis (fugitif). (*Livre de Justice et de Plet.*)

Qu'elle ne cuit que je sois faintis. (*Le Roi de Navarre.*)

Anmerkung.

Statt *sauf* findet man noch das ursprüngliche *salf*, wie man *alt*, *halt* statt *baut*; *chalt* statt *chaud*; *fals* und *fax* statt *faux* antrifft.

Sire, salf me fai. (*Traduct. du ps. 3.*)

Salf conduit: sauf-conduit; (salvo condotto).

4) Wie die Hauptwörter in *el*, *al* mannigfaltigen Veränderungen ausgesetzt waren, so finden wir auch bey den Eigenschaftswörtern einen bunten Wechsel.

Statt *cruel* findet man oft *crueulx*, *crueux*, *crueux*, *cruieux*, da *el* sich leicht in *eu* verwandelte, und das Geseß von der Bezeichnung des Sujet Singulier *x* oder *s* forderte.

Pour les grans et crueux pechiez. — Bey Froissart kommt *crueux* unzählige Male vor.

N'est si cruieux. (*Rom. de la Rose.*) (*S. Roquefort. Chaiax.*)

(Es existierte übrigens noch eine andere Form dieses Adjectifs; Roquefort citiert *cruiere*, *cruyere*: *cruelle*, und führt dafür Beispiele an.)

Eben so: *mortel*, *mortel*, *morteux*, *mortieux*.

Et quant nostres Sires fut en la croix, si douta (redouta) li hom la mort com hom morteus. (*Rom. du S. Graal.*)

Le colp (coup) qui auroit esté morteux. (*Rom. de Tristan.*)

Sire, la vertu premeraine,

La plus grant, la plus souveraine,

Que nus mortieux hons puisse avoir. (*Rom. de la Rose.*)

Da sich die Endungen al und el berührten, so treffen wir auch auf Erscheinungen folgender Art:

De rubis *vermaux* come ardent fu. (S. Roquesfort. *Ferge*.)

C'est la *mistèrial* sepmaine. (Ibid. *Hye*.)

Ettatt naturel gebrauchte man auch *natureux*, *naturex*, *naturix*, *naturaus*, *naturiaus*. (Roquesfort fügt *naturier* bey. Vgl. *cruiere*.)

Neben *orguillox*, *orguillex* findet sich auch das kürzere *orgueus*, *orguieus*, *orgeaus*.

Orgueus l'ordre d'aler trespasse,

Car de son piet au travers passe;

Orgueus va des bras brachiant (remuant les bras),

Des espauls espauliant. (*Miserere du Reclus de Moliens*.)

Was nun *beau*, *nouveau*, *fou*, *mou*, *vieux* betrifft, so findet man als Urform: *heal*, *hial*, *hiau*, und mit dem s oder x *heax*, *biax*, *bias*, *biaux*, *biaulx*, und *hiel*, *hel*; — *novel* und *noviaus*, *noviaux*, *noviauz*, *noviax*, *nouvel*; — *fol*, und mit s oder x: *fox*; — *mol*; — *viel* *viel*, und mit dem Zeichen des *Sujet Sing.* *viels*, *vielz*, *vies*, *viex*, *vials*, *viaux*, *vius* und sogar *vix*.

Beispiele:

Tes *jowes* (*joues*) sunt *béales* si come de turtre.

(*Cantique des Cantiques*.)

Et li *hos* (*bois*) est entour moult *biax*

Et l'erbe verde, etc.

(*Rom. de Rou.*)

Aproisme *nuenes* le *biaus* *Ihesus* en croix

Se *biele* bouce ovri, etc.

(*Passion de Nostre Seignor*.)

L'un sage et l'autre *fol*.

(*Beaumanoir*.)

Fox est ki prent sor luy la machue (le fardeau) por aultrui.

(*Ancien Proverbe*.)

Fox fu, par Saint Thomas l'apôtre,

Dex qui de vos list son apôtre. (*Fabl. de Pierre d'Anfol*.)

Que je sui toz *viex* et chenuz,

Lais et pales et noirs et maigres.

(*Le Lay d'Aristote*.)

Li Sires qui le maintenoit

Mout ert *vix* hom, et femme avoit,

Une Dame de haut parage,

France et cortoise, *hele* et sage.

(*Li Lais de Gugemer*. Vgl. *Fabl. et C.* I. 381.)

Je sui *vials* hom et febles.

(*Ville - Hardouin*.)

Bel, nouvel, vieil, fol, mol erhielten sich sehr lange selbst vor Consonanten.

Montaigne sagt noch: *Le plus vieil s'y lasse. — Le vieil Caton. — Amyot: Le plus vieil de la compagnie. — Les fols mesmes.*

Auch *dols* statt *doux* findet sich vor: *E li jors fu belz e clers, e li venz dols e soes* (d. Lat. *suavis*). (*Ville-Hardouin.*)

Im Alt-Französischen kam noch mal als Bezwort vor.

Mal fu Bier, *mal* fu Hastainz,

De malice fu chescun plainz. (*Rom. de Rou.*)

Par lor *mals* exemples e lor *males* semonees (séductions).

(*S. Bernard.*)

(*Perniciosis exemplis persuasionibusque importunis.*)

Remue de toi *male* bouche, et levre detreitant soient de toi loins. (*Bible. Prov. 4. 24.*)

(*Remove a te os pravum et detrahentia labia sint procul a te.*)

Mult se hasterent pour lor *maus* anemis. (*Rom. d'Auberi.*)

Male nuit: mauvaise nuit.

(*Mal* ist durch mauvais verdrängt worden, das selbst zuerst malfez, maufez [von malelicus oder malefactus] hieß, bis f in v überging. S. malvais bey Roquefort [Ital. *malvagio*]).

Bemerkungen über einzelne Bezwörter.

- 1) Statt *bon* findet man oft: *hoen*, *hoin*, *houn*, *huen*. (Ital. *buono*.)
- 2) Statt *pauvre* steht häufig: *paoure*, *paure*, *poure*, *pouvre*.
- 3) *seul* ist aus *sol* hervorgegangen, das bisweilen in *soul* und *sul*, und zur Bezeichnung des Subjectes in *sols*, *sox*, *sous* und *sus* verwandelt ward. (S. Roquefort: *Sols*, *Tempteire*, *Escrin*, *Gieres*). — Man findet auch ein Diminutif: *toute seulette*. (Ital. *soletto*) — ebenso: *tant elle estoit jeunette*. (Amyot.) (*Giovinetto*.)
- 4) *vrai* erschien beynahe immer als *voir*. *Voir est*: il est vrai, constant. *Dire voir*: dire la vérité. *voir* selbst aber entstand aus *veir* (d. Latein. *verus*).
- 5) Statt *dernier* stößt man oft auf *darrain*. (Vom Lat. *retro*; Ital. *diritro*).
- 6) *neuf*, *neuve* ist offenbar aus *nof*, *nove* entstanden, und dieses findet sich z. B.: Roman de Rou, v. 2829.

Ueber das weibliche Geschlecht der Bezwörter.

Die Bezwörter in *al*, *el*, *ant*, *ent*, *ef* nahmen erst spät im weiblichen Geschlechte ein stummes *e* an — wie dieß im Provenzalischen der Fall war. Raynouard citiert folgende Stellen über die Bezwörter in *al*.

Il fist faire et ordener un livre de la *canonial vie*.

(*Gestes de Louis le Debonnaire.*)

Souffrir peine *capital*. (*Ancienne Coutume d'Orléans.*)

Par le conseil de la *desloial* Fredegonde. (*Chron. de France.*)

Pour traiter la paix *final*. (*Martial d'Auvergne.*)

La corone *imperial* li mist ou chief. (*Gestes de Louis le Deb.*)

Daher: Il mist les *choses celestiaus* avant les *terrienes*.

(*Chron. de France.*)

Les *celestiaus influences*.

(*Rom. de la Rose.*)

Das nämliche zeigt sich in folgenden Worten, die bey Roquefort vorkommen:

Li plusor d'eaz (eux) furent mueit à la grasse de pietet
de la *bestial* pense. (*S. Grégoire.*)

(*Eorum multi ad pietatis gratiam a bestiali mente mutati sunt.*)

Où est li *roials* sales et li sieges *roials*? où sont les cour
et li *roial* frequency? (*S. Bernard.*)

(*Ubi aula regia, ubi thronus? Ubi curiae regalis frequentia?*)

Tu es *desloiaux* et caitive;

La plus dolente riens qui vive. (*Rom. de Dolopatos.*)

Féal kommt hin und wieder vor, in der Bedeutung *fidèle*.

Gleicher Magen:

Tu morras de *mort perpetuel*. (*Chron. de France.*)

Li Quens B. de V. faisoit *guere* . . . si merveilleuse et si
mortel que, etc. (*Aucasin et Nicolete.*)

S'anemie mortel aura

Le jor' qu'il m'espousera. (*Fabl. et C. I. 184.*)

Da das Sujet des Singulier ein s annimmt, so konnten solche
Adjectifs auch im féminin in folgender Form erscheinen: *mörtels*,
mortes, *mortiez*. So *une viés* capele (une vieille chapelle) — *une*
viés ymagele (petite image) — *la viez* dette, etc.

(*Fabl. et C. I. 352. 368.*)

Une *vil* beste.

(*Rom. de Rou. v. 700.*)

La *vaillant* et la *debonaire*.

(*Rom. de la Rose.*)

Saches que c'est moult *plesant* chose.

(*Ibid.*)

Piquant couronne au chief digne portant.

(*Cl. Marot.*)

Une *pesant* maque.

(*Rom. du Renart. II. 300.*)

Par plus *ardant* devocion.

(*Fabl. et C. I. 290.*)

Nach eben dieser Norm ward grand, grant behandelt.

Une *grant* larme.

(*Fabl. et C. I. 236.*)

Grant justise. — Grant affliction (affliction).

(*Rom. du Renart. II. 193.*)

Sa nef grant ou petite. (*S. Roquefort. Benissement.*)

Fu grant joie en ciel et en terre. (*Comment. sur le Sautier.*)

Ihesu-Crist morut à grant destresce et à grant passion.

(*Le Miroir des Chrestiens.*)

Es ist daher in einigen Redensarten geblieben *grand*. — Montaigne sagt übrigens statt *grand'mère* auch *mère grand*.

Eben so: *brief*, *grief*.

La brief parole et apertement dite plait aus entendans.

(*Chron. de France.*)

De grief penitence sofrir.

(*Marie de France.*)

Poise (pèse) cum gries culpe.

(*S. Grégoire.*)

La veie (voie) est lunge e grief, e li labor cremon (nous craignons).

(*Rom. de Rou.*)

Man kann daraus im Allgemeinen schließen, daß sowohl die Provenzalen als die Franzosen sich lange sträubten, den Bewörtern, die im Lateinischen der dritten Declination angehörten, das stumme *e* zu geben, das ursprünglich dazu diente, bey den Adjectivis in *us*, *a*, um das *a* zu ersetzen.

Anmerkung. Eine auf den ersten Blick auffallende, doch bloß orthographische Abweichung von der jetzigen Behandlungsart ist diese, daß bey Amyot, Montaigne und Andern auch im männlichen Geschlechte *publique*, *caduque* geschrieben wurde.

Tels lieux publiques.

(*Amyot.*)

Le thrésor publique.

(*Idem.*)

Unregelmäßige Steigerung.

Raynouard erwähnt in seiner *Grammaire comparée d. lang. de l'Eur. lat.* p. 138. folgende Comparatifs:

Roman.		Français.	
Maior	Menor	Major	Menor
Melhor	Peior.	Meillor	Pejor.

Majour gilt gleich *major*.

Car on met le fol (fou) en caiere (chaire, von *cathedra*)

Et chil (ceux) qui sunt de sens *majour*,

Sunt vil et rebouté arriere.

(*Miserere du Reclus.*)

Man stößt übrigens gewöhnlich auf Formen, die aus *grandior* entstanden sind: *graindier*, *graindre*, *grendre*; *graigneur*, *grain-*

gneur, greignor, gregnor, gregneur, greignour grennour, grignor, grinour, etc.

Une des *graignors* dolors et des *graignors* domages.

(*Ville - Hardouin.*)

Nul *greignor* Paradis.

Grant sens est d'amis faire et *greigneur* du garder.

(*Vgl. Roquefort. Craigneur.*)

Les *greindres* de nissance (*maiores natu*).

So findet man bald *menor*, bald *menour*, bald *meneur*, bald *mendre*, *meindre* (woher *moindre* kommt). Roquefort nennt auch *mandre*.

De Bretagne la *menor* sui.

(*Marie de France.*)

De deux *max* (*maux*) prent-en (on) le *menor*.

(*Rom. du Renart. II. 149.*)

Fu Jacob li *mendres* fiz (d') Isaac, Esau fu li *greindres*; li *greindres*, ce dist Dex (Dieu), servira au *meneur*.

(*Comment. sur le Sautier.*)

Tu ne averas (auras) en sachel (sac de voyage) divers poys (poids) *meindre* e *graindre*, ne en ta maison ne ert (sera) le buschel (la mesure, balance) *meindre* ne *greindre*. (*Deuteron. 25. 13.*)

Neben *meillor*, *melleur*, *meilleur*, *millor*, *millour* treffen wir wieder mit der Endung *dre* an: *mieldre*, *mieudre*, *miudre*, *miedre*, *meldre*, *mialdre*, *miaudre*, *mioudre*.

Vos estes la *meillor* gent.

(*Ville - Hardouin.*)

Ensi ke tu adès lo *semoignes* (invites) à *meillors* choses par ton exemple.

(*S. Bernard.*)

C'est li *mieudres* qu'il i voie.

(*Rutebeuf.*)

Ici fenist (finit) le *meldre* estoire.

(*S. Roquefort. Fenist.*)

Bons est de fors, *miudres* dedens.

(*Fabl. et C. I. 318.*)

Cil fu morz qui fu li *mialdres* d'aus (d'eux). (*Ville-Hardouin.*)

Ce est li *miaudre* que g'i voi (j'y vois).

(*Rom. du Renart.*)

Pejor hatte folgende Nebenformen: *pejour*; *péor*; *péour*; *pior*; *piour*; *pieur*; *poior*.

Il ne chaloit à cels qui l'ost voloient depecier de *meillor* ne de *pejor*. (Il n'importoit à ceux qui vouloient rompre l'armée, ni du meilleur ni du pire.)

(*Ville - Hardouin.*)

Car quant on fait bon silogisme,

Si doit-on avoir grant paour (peur)

Qu'on ne concluisse le *pejour*.

(*Rom. de la Rose.*)

Saint Bénéoist le nos commande
 Que nos n'aion péor viande. (Rom. du Renart.)
 Li pieur anemi de tous sunt li privé.
 (Testam. de Jeh. de Meung.)

Judas rendi, cil (ceux-ci) pas ne rendent;
 Cil s'estrangla, et cist se pendent
 Et estranglent à lor deus poinz.

Poior de lui sont en toz poinz. (Fabl. et C. I. p. 282.)

Raynouard bemerkt in seiner Recension der neuesten Ausgabe des Roman de Rou (*Journal des Savans*. Avril. 1828.), daß *ancienor* ebenfalls des alte Comparatif von *ancien* sey. — *Ancienor* kommt auch *Fabl. et C. I. p. 178.* vor:

Par le país le sorent (surent) bien.
 Tuit li preudome *ancienor*.

Ancien bedeutete übrigens oft: vieux.

§. B. *Ancien* sont, de grant aage.

Diesem *ancienor* steht gegenüber *juvenor*, *juvenur* (*) aus *juvenior* (bey Plinius Ep. 4, 8. und Appulejus) statt *junior* gebildet.

Et à Robert li *juvenur*

Duna de Burguine l'onur

Ki appartient à Duchée. (Rom. de Rou. v. 7689.)

Allen Beyfall verdient auch die Erklärung von *forceur* durch das Lat. *fortior*, welche in dem Glossaire zum ersten Bande der *Fabl. et Cont.* in Bezug auf folgende Worte vorkommt:

Se ele fu en paine del entrer, encor fu ele en *forceur* del iscir. (p. 397. (*forzore*, i. e. *fortior* auch bey Guitton d'Arezzo; aber auch als Substantif für *sforzo*.)

Ueber den Superlatif.

Die meisten Superlatifs wurden nach der nämlichen Regel gebildet, welche noch jetzt gültig ist. Doch haben sich noch ziemlich viele Spuren von der dem Lateinischen *issimus* und *imus* nachgebildeten Endung *isme* oder *ime* erhalten.

Altisme, *haltisme*, *autisme*: le plus haut.

Il meismes fundad icel *altismes*. (Ps. 86. S. Raynouard.)

Si serai semblanz al *haltisme*. (S. Bernard. S. Roques. Ju.)

(*Similis ero altissimo*.)

Por Dieu l'*autisme*.

(S. Raynouard. p. 142.)

(*) Le plus jeune.

saintisme: le plus saint.

Il se parti du liu (lieu) *saintisme*. (Fabl. et C. I. 231.)
dozisme: le plus doux, la plus douce.

La *dozisme* joie ot la piue Virgene (Vierge) au jour de la resurrection Nostre Signor J. C. (*La Maniere d'ourer* [adorer, prier].)

grandisme: le plus grand, très-grand.

Il avoit . . . un *grandisme* nés (nez) plat. (*Aucasin et Nicolette*.)

Ein Beyspiel, daß der Superlatif, wie im Lateinischen, oft nur einen sehr hohen, nicht aber geradehin den höchsten Grad bezeichnete. Eben so:

J'ay trouvé qu'on avoit une *grandisme* raison. (*Montaigne*.)

ingratissime: le plus ingrat, très-ingrat.

J'abandonnai, sans avoir commis crime,

L'ingrate France, ingrate, *ingratissime*. (*Cl. Marot*.)

proïsme, *proïms* (*proximus*): le plus proche, le prochain. S. Roquefort. *Proïsme* und *Cariteiz*.

Car nul plus *proïsme* n'i puet nus hom veir

Après le pere, ce crois-je, de son fil.

(*Rom. de C. de Loherens*.)

(*Proïsme* ist hier sogar als Comparatif behandelt. [Alt-Ital. *il più prossimano*].)

Auch von *ultimus* erhielt sich eine Zeit lang *ultime*: le dernier.

Des bones mors (mœurs) et des sciences

Font les *ultimes* questions. (Fabl. et C. I. p. 297.)

Aus *pessimus* ward *pesme*.

La mort des pechéeurs est *pesme*; ele n'est mie (pas) seulement mauveise, mais très-mauveise; si la vie en est deliteuse (agréable), si en est la mort *pesme*.^(*) (*Comment. sur le Sautier*.)

Chi a, fait-il, *pesme* nouvele,

Che ne porroie-jou souffrir.

(Fabl. et C. I. p. 221. — Vgl. p. 375.)

Daher läßt sich wohl auch *merme* erklären, das Roquefort in Verbindung mit *merméau* und *mermiau* erklärt: moindre, plus petit, minimus. Eine Stelle, die er anführt, fängt so an: Mais se il avient que celui qui requiert heritage a esté *merme* d'aage en tant que l'autre l'a tenu etc. (*Assises de Jérusalem*.)

Anmerkung. Bisweilen erlaubte man sich neben le plus noch très in den Superlatif auf zu nehmen.

— Au plus très bel homme

(*) Très-mauvaise, *pessima*.

Qui fust en l'empire de Roume,
 Et au plus fort, au mien avis. (Fabl. et C. I. p. 231.)
 Vgl. die Nebenvörter.

De statt que nach dem Comparatif.

(Entsprechend dem Lateinischen Ablatif, und dem Italienischen di.)

De melleur Chevalier *de* vous ne le porroie jou (pourrois-je)
 rechoivre (recevoir). (Ordene de Chevalerie. [Prose.]

Ne quist (il ne croit pas) qu'il eust moine au couvent,
 Plus *de* li fust religieux (qui fût plus rel. que lui).

(Gautier de Coinsi.)

Se (si) vous estes plus fors *de* nous,

Nous sommes sades, savourous (doux). (Ibid. p. 157.)

Au bout du tertre vit seoir un roy plus bel *des* autres.

Il n'est mie plus aimables coses *de* vertu, ne mie qui atise
 tant à amour. (Brunetto Latini. S. Roquef. Atisier.)

Mielz valt, se dist Salemons, li patiens *del* fort baron.

(Serm. de S. Bernard.)

(Melior est, ait Salomon, patiens viro forti.)

Une beste qui a nom bievre (loutre, castor).

Un poi, ce cuit, greignor d'un lievre, (un peu plus grand
 qu'un l., à ce que je crois). (Guill. Osmont.)

Ne voillez pur céo douter, vous estes meillor *de* moltz de
 muskerouus. (S. Matthieu. 10. 31.)

(Nolite ergo timere, multis passeribus meliores estis vos.)

Lo feis un poi mendre *des* angles.

(Comment. sur le Sautier. ps. 8. 6.)

(Fecisti eum paullulum minorem angelis.)

Vit les estoiles (étoiles) el ciel, s'en i vit une plus clere
des autres. (Aucasin et Nicolete.)

Il morroit d'envie et de dueil,

Se cil en avoit plus *de* lui. (Du Convoitoz et de l'Envieus.)

N'est pas mains (moins) riches *de* mon pere,

Il n'a enfant, fame ne frere

Ne nul plus prochain oir (héritier) *de* vous.

(Fabl. et C. I. p. 177.)

Daher die Nebenart *deux tanz* (tant) *de* lui: deux fois autant
 que lui, la moitié plus que lui. (Du Convoitoz et de l'Envieus.)

Man findet sogar dieselben *de* nach *si*.

Onques n'avoit vu si noble, si frique (fraîche) ni si bele de li („qu'elle"). (Froissart.)

Weglassung von *que* nach dem Comparatif.

Raynouard zeigt, daß im Provenzalischen und Alt-Italiänischen *que* nach dem Comparatif weggelassen worden sey. Spuren dieser Freiheit habe ich nun auch im Alt-Französischen entdeckt.

Fi, fi, plus puent . . ne fait sienz (funier).

(Fabl. et C. I. p. 284.)

Ge (je) connois tel qui a tel cuer (cœur),

Plus chante au bois . . ne fait en cuer (qu'il ne chante au choeur);

Ge connois tel qui pas n'entone

Tant el mostier (à l'église) com lez la tone (près du tonneau).

(Ibid. p. 302.)

Que non pas.

Wie man *ne* nach dem auf den Comparatif folgenden *que* vor das Zeitwort setzt, so setzte man ehemahls auch bisweilen *non pas* nach *que*, wenn kein Zeitwort folgte.

Estima la honte de ce refus lui estre plustost faite que *non pas* à Martius. (Amyot.)

Pexodorus fut bien plus content d'avoir Alexandre pour son gendre, que *non pas* Aridaeus. (Idem.)

J'aimeroye mieux surmonter les autres en intelligence des choses hautes et tresbonnes, que *non pas* en puissance. (Idem.)

Je confesse avoir plus estudié à rendre fidelement ce que l'auteur a voulu dire, que *non pas* à orner ou polir le langage, ainsi que lui-mesme a mieux aimé escrire doctement et gravement en sa langue, que *non pas* doucement ni facilement.

((Idem. Dédicace.)

IV. Z a h l w ö r t e r.

A. Hauptzahlen.

Ueber uns vgl. den unbestimmten Artikel.

Was *deux* betrifft, so bieten sich nicht nur viele dem Latein. duo entsprechende Formen dar, sondern es zeigt sich auch ein auffallendes Bestreben das Subject von den Régimes zu unterscheiden.

Dui, doi, dout ist Subject; — *dous, doux, dels, dex, diex, deux, deus, diaux* sind Régimes.

Sa fame font les loz giter,
Dont li *dui* frere les *deus* orent.

(*Fabl. et C. IV. p. 250. Vgl. I. 319.*)

Li autre *dui* estoient frere. (*F. d'Haimet et Barat.*)

Hé Diex! en quel tans, en quel liu
Se prouverent chil *doi* amant

Com estoient lor cuer flamant? (*Miserere du Reclus de Moliens.*)

Dous choses atrouveras en ceste herbix (brehis), la nature
douce et bone, et forment bone si cum burre.

(*S. Bernard. Vgl. Roquefort. Brifveteis.*)

Doch findet man bisweilen Ausnahmen von der Regel, z. B.

Dous gerbes sunt ke tu quiers, li une si est d'onor, li altre
si est de repos. (*Idem.*)

(*Duo manipuli sunt quos quaeris, honoris scilicet et quietis.*) —
Vgl. Habitable, bey Roquefort.

De ces *dui* flamboians estoiles. — A ces *dui* grans poissons.
(*Fabl. et C. I. p. 327. 328.*)

Es gibt noch ein aus ambo und duo zusammengesetztes Wort, nämlich:
Ambedui (diese erstere Form auch Alt-Ital.), *embedui, ambedoui, andui, audoi, Subject; — ambedeux, ambedoux, andous, andex, andels, Régimes.*

Car *ambedui*, ce sai (je), morron. (*Rom. de la Rose.*)

Embedui en un lit couchèrent. (*Fabl. et C. I. p. 201.*)

Endui atendirent le jor. (*Ibid. p. 88.*)

Par poi ne fasmus mort *andui*. (*Partonopex de Blois.*)

Micx voil que morissons *andoi*. (J'aime mieux que nous
mourions ensemble.) (*Fabl. d'une Pucelle.*)

Andex ses bras li tendi. (*Aucasin et Nicolette.*)

Regarda *andex* ses piés,

Bien li sissent estriers. (*Ibid.*)

Les voisins qui là viennent

Qui por fox *ambedeus* les tiennent. (*Rom. de la Rose.*)

Das einfache *ambes* findet sich in dem Roman de Rou; z. B.:

Mult i out d'*ambes* parz viez e jones ocis. (*v. 886.*)

Trois ist aus tres, treis, (Subject: trei,) entstanden.

Les *treis* Ordres. (*S. Roquefort. Treis.*)

A *treis* deies (doigts). (*Ibid. Deic.*)

(Vgl. *Rom. de Rou. v. 1418. 1728. 15076.*)

Daher: *treis vint: soixante.*

Soixante selbst aber hieß ebenfalls zuerst: *sessante, seissante, sexante, sesante.*

Ce fu fet et donné en l'an Nostre Seignor mil deux cens *seissante* et noef ou mois de May. (*Cout. de Poitou.*)

Une image fist fere d'or,

Seisante coutes (coudées) de hautour. (*Rom. de Rou.*)

huit bildete sich allmählig aus *octo*:

oct, oict, oit, oyt, ouit, uit, (wit).

Ne demora set jors ne oit. (*Idem.*)

neuf ward aus *nof* (novem).

E set e wit e *nof* e dis. (*Idem. v. 11546. Wgl. 9850.*)

Nicht nur *six-vingt*, sondern auch *sept-vingt* war ziemlich gebräuchlich.

B. Die Ordnungszahlen.

Aus *primus* ward zunächst *prim, prime.*

Al *prime* some (somme, sommeil). (*Rom. de Rou. v. 8310.*)

Je m'anuitis, la *prime* nuit,

A Convoitise la Cité. —

Estre le premier de la Grece, c'est facilement estre le *prime* du monde. (*Montaigne.*)

Aus *prim, prime* entstand *primer, premier.* (*Ital. primiero.*)

En la bataille el *primer* front. (*Rom. de Rou. v. 13396.*)

Saül un autre autel levad . . . ço sud li *primiers* qu'il edifiad à Deu, veirs (vrai) est, kar l'autre sud encuntre Deu.

(1. Liv. d. Rois. 14. 35.)

(*Primier* und *premier* nahmen noch die Gulbe ain an, so daß man sagte: *primerain, premerain*: le premier d'un rang, d'une troupe.)

Statt *second* findet man auch *secund* (*Œ. Rom. de Rou v. 13176.*), und in alten Bibelübersetzungen *segunt*. (*Œ. Roquefort.*)

Statt *troisième* war sehr lange das von *tertius* abstammende *terz, tierz, tiers* gebräuchlich, das jetzt nur noch in gewissen Redensarten vorkommt.

Huek l'unt treit, (l'ont trainé) si sunt alé

Al *terz* champ, où il l'unt mené. (*Marie de France.*)

Won *tierz* hatte das *féminin* bisweilen *tierche*.

La *tierche* partie. (*Œ. Roquefort: Derrain.*)

Le (la) *tierche* maniere de messeiz doit estre vengiee. (*Œ. Méfaire.*)

Man findet: *tierz dis* (d. Lat. dies) statt il y a trois jours.

(*Œ. Fabl. et C. I. p. 88.*)

So auch: *tiers jor a.* Je sui malades *tierz jor a.*

(*Ibid.* p. 264.)

Statt *quatrième* trifft man meistens *quart an*, das jetzt nur noch als Hauptwort gebraucht wird.

Le premier lui apprenoit la religion, le second, à estre toujours veritable, le *tiers* à se rendre maistre des cupiditez, le *quart* à ne rien craindre. (*Montaigne.*)

Voilà un pas en arriere; je reculerai d'un aultre; du second au *tiers*; du *tiers* au *quart*. (*Idem.*)

Eben so gebräuchlich war auch *quint*.

La *quinte* année.

(*Rabelais.*)

Sixte, *siste* läßt sich ebenfalls nachweisen.

Or voi les pechiez qui sont deffendu. Li premiers est orgueus, li secons envie, li *tiers* ire, li *quars* pechiez de pereche (paresse) . . . li *quins* avarisse, li *sixte* luxure.

(*Le miroir du Chrestien.*)

Après se leva li *sistes* Sages, cil ot à non (nom) Jessé. — *Wgl. Ville-Hardouin.* p. 407. (*Rom. des sept Sages de Rome.*)

Allen diesen Formen entsprachen Nebenvörter: primement, . . . tiersement, quartement, quintement, sixtement. — Primes und premiers würde selbst auf eine dem Adverbe sich annähernde Weise gebraucht. (*Ital. prima.*)

Cil qui les plais mist *primes* à la veie (voie). (*S. Roques. Deie.*)

Comment puet estre autrement doneiz li sainz as chiens, et les margueries as pors, se cil ne sunt *primiers* espurgiet de lor felonie, et cist de lor ort deleit? (*S. Bernard.*)

(*Alioquin quomodo dabitur sanctum canibus, et margarita porcis, nisi prius illi ab iniquitate, isti ab illicita voluptate purgati?*)

Alle übrigen Ordnungszahlen endigten in *isme*, *ime*; ja man findet schon *sesime*, *sisime*, *sismo* statt *sixte* oder *sixième*.

Sa alme escomange le *septisme*. (Roquesfort nennt auch *setme*).

(*Bible. Prov. 6. 16.*)

(*Septimum detestatur anima eius.*)

Monta ses oncles (son oncle monta à cheval) lui *septime*.

(*Fabl. et C. I. p. 180.*)

Apelat lo *uitisme* frere.

(*S. Grégoire.*)

(*Octavum fratrem vocavit.*)

Entrant setembre à l'*oïsme* di (le huitième jour)

Morut li Reis, del siecle issi (quitta le monde). (*Rom. de Rou.*)

(*Wgl. oytisme, oitysme bey Roquesfort.*)

Le *nuevisme* (commandement) est qu'on fuie le lit (de) son voisin, ch'est qu'on ne voist à autrui fame. (*Le Miroir du Chrestien.*)

Enen so *dexime*, *dixime*, *disme*; — *unzime*, *onzime*; — *vin-tisme*; — *trentisme*; — *quarantisime* etc. :

Treble : triple.

Provendes a doubles et *treb'es*.

(*Fabl. et C. I. 293.*)

V. F ü r w ö r t e r.

A. Persönliche Fürwörter.

I. Absolute.

Moi, toi, soi sind auß *me*, *mei*, *te*, *tei*, *se*, *sei* hervorgegangen.

Li sires dist à *me*: tu ies li miens filz, jo hui engendrai *tei*.

(*Trad. du ps. 2.*)

Car tu, Sires, as aided (aidé) à *mei*.

(*Ps. 85.*)

Tus ses jugement e ses dreitures sunt devant *mei*, e ses cumandemens n'ai pas remué de sur *mei*. (2. Liv. d. Rois 22. 23.)

(*Omnia iudicia eius sunt in conspectu meo: et praecepta eius non amovi a me.*)

Requier de *mei*, e jo durrai (donnerai) à *tei*. (*Ps. 2.*)

Veirement (vraiment), fet-il (David), est toz mes desirriers (desir) devant *tei*, et mes gemissemenz n'est mie reposz de *tei*.

(*Comment. sur le Sautier. S. Roquefort. Reparoler.*)

Deus, nuvel chant jo canterai (je chanterai) à *tei*. (*Ps. 143.*)

Et treit à *sei* l'enfermeté. (*S. Roquefort. Caladrio.*)

Auch *mi* und *ti* wurden auf ähnliche Weise gebraucht.

Si demorer volez à *mi* (chez moi). (*Fabl. de Cortois d'Arras.*)

Si la tres vers *mi*. (*Jean Ewars*)

Sire, por Dieu priez por *mi*. (*Gautier de Coinsi.*)

Nuls n'en est qui semblanz (semblable) soit à *ti*. (*S. Bernard.*)

(*Non est qui similis sit tibi.*)

Mais nuls oils (oeil) ne vi, fuers *ti* (excepté toi) sires, etc.

(*S. Roquefort. Fuers.*)

Cil ki desoz *ti* est, requiert de *ti* warde e discipline.

(*S. Bernard.*)

Statt nous, vous steht häufig *nos, nus, vos, vus.*

Rei (Roi) volum (nous voulons) aver sur *nus.*

(1. Liv. des Rois.)

Le matin à *vus* vendrum (nous viendrons.) (Ibid.)

Alisandre à *vus* cunvertez (convertissez).

A la gent matire (matière) pas ne donez

Ke mal pussent parler de *vus.* (Enseign. d'Aristote.)

Die dritte Person erlitt die mannigfaltigsten Veränderungen.

Statt *lui* steht häufig *li.*

Li troi larron sore *li* queurent (courent, tombent sur lui.)

(Fabl. et C. I. 243.)

Li ist sogar weiblich.

Qui de *li* fait Dame et amie? etc. (Ibid. 343.)

En une cambre là sit mettre Nicolette en si haut estage, et une vielle avec *li* por compagnie. (Aucasin et Nicolette.)

S'ele estoit Empereris (impératrice) de Colstentinoble ou d'Alemaigne, u Roine de France u d'Angletere, si avoit-il (il y auroit) assés peu en *li.* (Ibid.)

Que la tere soit maléoitte (maudite) dont *ele* fu amenée en cest païs; car par *li* pert jou (je perds) Aucasin. (Ibid.)

Auch *lui* ward so gebraucht.

La Dame première s'asist

Son oste lès *lui* seoir fist (auprès d'elle.)

(S. Raynouard. S. 154.)

Von *eux* treffen wir viele Variationen an.

Els war die Urform, welche nicht nur in *elx, ex, iex, eus, eux, eulx, eulz*, sondern auch in *alz, als, ax, aus, caus, eaz, eaz, iaus, iax, ols, ous* überging.

Renart voient vers *els* venir. (Rom. du Renart.)

Que entr' *els* deus fussent amis. (Ibid.)

De cel sang sor *els* portoient. (Rom. de Rou.)

Que li un *d'els* l'autre conforte. (Fabl. et C. II. 294.)

Et plut sur *els.* (Ps. 77.) — Fai à *els* si cum à Madian. (Ps. 78.)

Enveiat sacietet es anmes (ames) *d'els.* (Ps. 105.)

S'ils te voient entre *ex*, si defenderont-il, etc.

(Aucasin et Nicolette.)

Nos serjan à pié issirent d'Acre et commencierent à hardier (lancer) à *eulz* et d'arcz et d'arbalestres.

(Joinville. S. Roquefort. Arbaleste.)

Chevauchierent vers *als.* (Ville-Hardouin.)

Venoit sor *als*. (Ville - Hardouin.)

Deux fames entr' *az* tous avoient,
Qui pour *aus* buer (blanchir, lessiver) les servoient.
(*Fabl. d'une Femme pour cent Hommes.*)

Mi Chevalier et mi Baron
Me blasmoient trop malement
De ce que trop escharsement
Aloie et venoie avec *aus*. (Le Lay d'Aristote.)
Dist li uns d'*eaz*. (S. Grégoire.)

Avint une moult merveilhouse chose, *eaz* toz veanz (*cunctis videntibus*). (Ibid.)

Despartissent entre *eaus* la caroigne del mort. (Exode. 21. 35.)
(*Cadaver mortui inter se dispertient.* [Roquefort. Boef.])

L'Empereres leur avoit mandé que il feroit volontiers pais
(paix) à *iaus*. (Ville - Hardouin.)

Li Conte et li Baron et cil ki à *iaus* se tenoient, parlerent
ensanle (ensemble). (Ibid.)

D'*iax* se doit-on bien traire arriere,
Car Diex méesime s'en destourne. (Gautier de Coinsi.)

A l'un e à l'autre fu doneit ce k'à *ols* ieret convenaule (*quod congruum erat eis.*) (S. Bernard.)

Ceu (ce) ne sentent mies celes genz ki *ols* meismes aiment, cil ki saige
cuydent estre, ki cusenencol sunt k'il parfaire poient par *ols* - mismes
la cure de la char en desiers, xort à la voix Saint Piere. (Ibid.)

(*Neque enim hoc sapiunt homines amantes seipsos, homines scioli, solliciti pro seipsis, curam carnis perficientes in desideriiis, surdi ad vocem Petri.*)

Ly abbei et ly covent m'ont assout et mes antecessors de
par *ous* et de par l'Apostole de toutes les mesprisons ke nous
avons fait. (Titre de l'an 1235.)

C'est lo crit des très gries lous et de la barbis (brebis) qui
entre *ous* bahaleivet. (S. Bernard.)

(*Clamor luporum gravium et balantis oviculae inter eos.*)

Anmerkung. In den von Roquefort unter dem Art. Faiteor
citirten Worten:

Des li pluisor en plus secrete vie plaurent à lur faiteor. (S. Grégoire.)

(*Quorum plurimi conditori suo in secretiori vita placuerunt.*)

ist es ein wenig zweifelhaft, ob *des als* ein statt eines Fürwortes ge-
brauchter Artikel zu betrachten sey, wie *le, la, les* zugleich beyde Rollen
spielen, oder ob es *als* eine Zusammenziehung aus *dels, d'els* zu behandeln
sey. Mir scheint das Letztere wahrscheinlicher.

II. Construíerte.

Etatt je trifft man im Alt-Französischen an:

Jeo, jo, jou, jeu, ju, gie

Jeo ai peché.

(Exode. 9. 27.)

Jeo apporterai sur ceste citée tous les maux que jeo parlai contre lui.

(Jérémie. 19. 15.)

Et *jeo* apris par experiment, etc.

(Genèse. 30. 27.)

Jo purpensai les meies veies. — *Jo* jurai e establi à garder les jugemenz de la tue justise.

(Trad. du ps. 118.)

Aproisme nuenes li biau Ihesus en croix

Se biele bouce ovri et si dist: *jou* ai soif. — —

A baisse vois a dit: *jou* ai tout consumet.

(Passion de Nostre Seigneur.)

Tant que *jeu* la puisse asseer aillors.

(Charte de l'abbaye de Fontenai.)

Puesque nostre Sires ne welt (veut) mies ma mort . . . *ju* volontiers li ofire ma vie.

(S. Bernard.)

Ju sarai . . el mont del testament.

(Idem.)

(Sedebo in monte testamenti.)

L'aurai *gie*? (l'aurai-je?)

Auch ge statt je kommt häufig vor.

Während mi und ti gewöhnlich absolut stehen, finden wir:

Dix *ti* ait! (Que Dieu t'aide, te soit en aide).

(Aucasin et Nicolette.)

Mon coeur est tout endormy

Resveille le *my*.

(Cl. Marot.)

Nos, nus noch sehr häufig statt nous.

Nos nos poons (pouvons) deffendre. (Liv. de Jostice et de Plet.)

En vostre merci *nus* metrum (nous nous mettrons).

(1. Liv. des Rois.)

Deus, *nus* te loum (louons); sire, *nus* te regehissum (adorons).

(Trad. du Te Deum.)

Das Nämliche-gilt von der zweyten Person; auch hier stößt man immerfort auf *vos* und *vus*.

Prelat, je *vos* faz asavoir, etc. (S. Roquefort. Esciller.)

In der dritten Person schrieb man häufig *el* statt elle.

Mais *el* amoit de grant amor

Dant Guillaume, son bon Seigneur.

(Fabl. et C. I. 246.)

Li statt lui; masc. et fém.

Li doignes consoil ne mies par parole e par langue, mais par oyvre e par veriteit. (S. Bernard.)

Le cuer *li* fendirent parmi (par le milieu). *Fabl. et C. I. 281.)*

Au crucefiz poez véoir

Qu'assez *li* firent de la honte

Li recreanz.

(Ibid.)

La baisa,

Du baiser *li* a force faite.

(Ibid. I. 246.)

Da *lo* als Artifel gültig war, so wurde es auch statt *le* gebraucht.

En staule naist Criz, e en la maingevre *lo* couchoit om (on).

(S. Bernard.)

(*In stabulo nascitur Christus, et in praeseptio reclinatur.*)

Ensi ke tu adès *lo* semoignes à meillors choses par ton example.

(Idem.)

Pardonnez *lo* moi.

(Idem.)

Vous avez tuit juré que celui cui nous eslirons à empereor, vous *lo* tendrez (tiendrez) por empereor.

(Ville-Hardouin.)

Si *lo* trovat en une fosse atapir.

(S. Grégoire.)

(*Eunque latere in specu reperit.*)

Le selbst aber diente oft (wie dieß über den Artifel bemerkt ward), um weibliche Personen und Gegenstände zu bezeichnen, so daß es statt *la* gebraucht wurde.

Le Vis-Contesse *le* reconnut et seut bien que c'estoit Nicolete.

Ben Nicolete ebenfalls: jamais ne *le* verrés.

Fist une corde si longe comme ele pot (put), si *le* noua au piler de le fenestre.

(Aucasin et Nicolete.)

Bgl. pag. 414. 418. — p. 397.: *Ele* ot paor (peur) . . .

Si se repensa que s'on *le* trévoit ileuc (là), c'(qu') on *le* remenroit en le vile por ardoir.

Il nahm in der Mehrheit kein *s* an, nach dem Gesetze der Declination, welches dem Sujet Pluriel das *s* verweigerte.

La doule (double) honte k'il soffrirent.

(S. Bernard.)

Il ont tot l'or et tot l'argent. —

Lor nevoz (neveux) sont avant chanoine,

Qu'il aient apri l'abecé;

Ainz qu'il (avant que) saient dire b dé

Ont les provendes deus et deus (deux à deux). —

— *Il* n'ont ne poivre ne mostarde. (*Fabl. et C. I. 304. 5.*)

Statt leur sagte man *lor*.

Anmerkung. Es läßt sich leicht denken, daß die absoluten und construirten Fürwörter Anfangs nicht so genau getrennt waren, wie sie es jetzt sind. So findet man:

Pour tous nobles cuers encouragier et *eux* monstrer exemple et matière d'onneur, *je* Jehan Froissart commence à parler. (Froissart.)

S'avons perdus, et *je* et vous assez

Amis et drus et parens et privez.

(Rom. de Guillaume au court nez.)

Häufig: Ce *moi* plaist. — Si comme *moi* semble.

Porquoi te glorifies-tu en ta malice, *tu* qui puissans ies en ta falenie (persidie)? (Comment. sur le Sautier.)

O *tu*, felenesse synagoige. (*Tu quidem, impia synagoga.*) (S. Bernard.)

Si soit-il maldit qui *toi* maldira, et cil que (celui qui) *toi* benesquira, soit repleni de benaisons. (Genèse. 27. 29.)

Soi ist aus *sei* entstanden, wie *moi* aus *mei*; *toi* aus *tei*.

Rou fut de grant justice, mult fist de *sei* parler. (R. de Rou.)

A *sei* a tret trois des barons. (Rom. du Renart. II. 188.)

Soi blieb sehr lange an der Stelle von *se* bey den zurückkehrenden Zeitwörtern.

Montaigne: sans *soy* haster (se hâter).

Ueber Zusammenziehungen.

Nel statt *ne le*; *nes* st. *ne les*.

jes, *ges* st. *je les*; *ses* st. *si les*, et *les*.

ques st. *qui les*; *tes* st. *te les*.

Bisweilen ward der Apostroph gesetzt.

Nel garroient armes molues. S. Roquefort, der meistens schreibt *nel*. Clot. — *Nes* (n'es) emporte mie. (S. Roquef. Ca.)

Ses filz overouent (agissoient) malement (mal) e chastier *nes* voloit. (1. Liv. des Rois.)

Et *jes* voi entrer en vieillesce. (Rutebeuf.)

Jes aim. — *Ges* prenrai (je les prendrai).

Ges vi meurdrir (je les vis massacrer). (Bible Guiot.)

Bien est raison que *ges* i port. (Fabl. et C. I. 251.)

Ges irai tuer. (Rom. du Renart. II. 298.)

Après la quinzaine tout droit...

Le vent failli *ques* menoit. (Vie de S. Brandin.)

Ses (s'es) despartoit une chapele. (Fabl. et C. I. 93.)

Ses (s'es) hesbergeai et soir et main (matin).

(Fabl. du Vilain qui conquist Paradis.)

Garde ces ames sor tes iex (yeux),

Car je *tes* creveroie andex,

S'une en perdoies toute seule. (Fabl. de S. Pierre et du Jongleur.)

Andere Abkürzungen.

Raynouard citiert mehrere Stellen, in welchen *ous* statt *vous*, *os* statt *vos* steht, nämlich:

S'ous me volés rien commander.

S'ous n'en savés quartier ne aune. —

Cum vous serés, *s'ous* i alés. (Rom. de la Rose.)

Tant qu'*os* saciez comment etc. (Rom. de Tristram.)

Man kann befügen: Vostre fei (foi) me plévistes, ne sai *s'ous* la teindrez. (Rom. de Rou. v. 3187.)

Er macht zugleich darauf aufmerksam, daß die Lustspielsdichter, besonders Molière, bisweilen Gebrauch von dieser Abkürzung machten, die bisweilen auch mit *us*, *vs* vertauscht ward.

Anmerkung. Der nämliche Sprachforscher behauptet, wie die Romanische und Italianische Sprache, so habe auch die Französische bisweilen *ne* statt *en* gebraucht.

Die Stelle aber, die er p. 178 citiert:

Ja l'esté n'avera tel cholor

Que l'eye (eau) *ne* perde sa freidor. (Rom. de Protheslaus.)
scheint mir nicht hinlängliche Beweiskraft zu haben.

Jener Ansicht günstiger ist hingegen das p. 157. angeführte Beispiel:

Quant elle se veult bien parer . . .

Le corps vault mieux que les abis,

Bien est heureux qui *n* a un ris.

(Poème à la louange de la Dame de Beaujeu.)

Doch kommt Alles darauf an, ob man dem *n* einen Apostroph vor-
gehen oder folgen lasse.

B. Zueignende Fürwörter.

So lange das Subject der Einheit durch *s* bezeichnet ward, finden wir *mes*, *tes*, *ses* statt *mon*, *ton*, *son*.

E (et) n'ad pas tenud (il n'a pas tenu) mes veies (lois) e mes cumandemenz, pur (pour) faire justise e dreiture en terre, si cum *fist ses pères* David. (Liv. des Rois.)

Sire Ernous *ses mariz* vint. (Fabl. et C. III. p. 30.)

Chevaliers *ot estei* (eut été) *ses peires* (son père),

Meire avoit, mais n'ot suer ne frere. (Ibid. p. 77.)

Povres bacelers (jeune homme) estoit, tant con (tant que) *ses oncles vesqui* (vécut). (Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 437.)

Ses freres s'agenouilla (s'agenouilla) et *pria* pour Dieu: seur, (soeur) faites que jou voise (j'aille) avoec (avec les guerriers).

(Nouv. Rec. I. p. 451.)

O tu cité très-noble et ancienne
 Qui jadis fus fondée de Remus;
 Reims t'appela de son nom Rancienne,
 Rome fonda ses frères Romulus. (Eust. Deschamps.)

Dunkes lo comencierent ses peres et sa mere à eschernir
 (railler; — Ital. *schernire*.)

(*Coeperunt eum parentes eius irridere.*) (S. Grégoire.)

Je suis ses fils, il est mes pere (auf apere gereimt, daher sein s).
 (Fabl. et C. I. p. 377.)

Tous est ses cuers à Dieu rendus. —

Ses cuers fust en deus crevés. (Ibid.)

La pucele sot l'escondit (sut le refus)

Et ce que ses peres ot dit (eut dit). (Ibid. p. 176.)

Plus de soixante mars d'or fin

Vaut ses tresors avoec sa rente. (Ibid. p. 178.)

Mes cuers ne dort ne ne repose. (Ibid. p. 351.)

Diex, com mes cuers est agrevez! (Ibid. p. 185.)

Mes pères mourut. (Les Etabliss. de S. Louis.)

Li Rois Jehan ont entieré (enterré)

Mais il ne l'ont gaires (guères) ploré.

Henris ses fins ot (Henri son fils eut) la couronne.

(Phil. Mouskes.)

Bien savez-vous qu'en ceste vile

Est' mes Sires, sanz nule faille. (Fabl. des deux Changeurs.)

Mes entendemens ne puet (peut) comprendre la haltesce de la
 majesteit. (S. Bernard.)

Ses amis l'a moult conjuré. (Fabl. et C. II.)

Et dut estre pris ses chars d'armes. (Ville-Hardouin.)

Tes hontes ert (sera) honneurs. (Fabl. et C. I. p. 127.)

Et li enfes (l'enfant) tot retenoit

Jà deus fois oïr ne queist (chercha, demanda à entendre)

Cose que ses maistres deist (dit). (Rom. de Dolopatos.)

Das Nämliche ward bisweilen in Bezug auf nos und vos beobachtet.

Nos maistres est chi devant. (Fabl. et C. I. p. 214.)

Vos oncles tient mon pere à sage. (Ibid. p. 178.)

Vos volez que vos chevaux

Soit de bien corre entalentez. (Ord. de Chevalerie.)

Doch findet sich auch:

Quant nostres Sires fut en la croix, etc. (Rom. du S. Graal.)

Sacés (sachez) que *nostres* Sires m'a pardonnez mes pechiez.
(*Chron. de France.*)

Nostres Sires les abatra desos nos piez. (1. *Liv. des Macchabées.*
Bgl. *Roquefort. Effraer.*

Als Subject der Mehrheit steht hinwieder *nostre, vostre.*
Nostre prince n'ont pas failli. (*Fabl. et C. II. 314.*)

Et malvaisement se *regardent*
Nostre pastor, qu'il ne nos gardent. (*Ibid. 334.*)

En cest point m'ont mis *vostre* frère. (*Ibid. 342.*)

A chou (ce) *doivent* garder *vostre* oel (vos yeux).
(*Ord. de Chevalerie.*)

Sont ceci *vostre* anemi? (*Aucasin et Nicolette.*)

Sont tuit *nostre* enfant bastart. (*Rom. du Renart.*)

Raynouard findet darin nicht ohne Grund eine Nachahmung der Provenzalischen Fürwörter: N. Sing. *mos, tos, sos.* — N. Plur. *nostre, vostre.* Und da die Einheit dieser zwey letzten in jener Sprache *nostres, vestres* hat, so erklärt sich um so mehr jenes Schwanken im Gebrauche von *nos* und *nostres*, *vos* und *vostres* in der Einheit.

Hinwieder trifft man an: *les nos* statt *les nôtres.*

Cil de la vile . . . passerent le pont et se ferirent entre *les nos.*
(*Guillaume de Tyr.*)

Mais par l'aie (le secours) de Dieu ne perdirent noient *les nos* fors que une nef (un navire).
(*Ville-Hardouin.*)

Man stößt auch auf die Abkürzung *vo.*

C'est Nicolette *vo* duce (douce) amie. (*Aucasin et Nicolette,*
[wo noch mehr Beispiele].)

Quar nous rendez *no* frere qui est preus et cortois.
(*Gautier d'Aupais.*)

Or, m'otroiez, ma douce amie,
Un haisié par *vo* courtoisie. (*L'Art d'Amour.*)

Les vos biautés et le *vo* fin semblant. (*S. Roquefort. Fin.*)

Rehren wir zu jenen zuerst erwähnten Formen *mes, tes, ses* zurück, so ist es bemerkenswerth, daß man auch *men, ten, s'en* als régimes findet, denen die féminins: *me, te, se* entsprechen, wie *le* statt *la* gebraucht ward.

Chaus (ceux) qui sont à *men* pain et à *men* pot, ou en *me* mainburni (tutèle) ou en *men* bail, ou en *me* garde . . . ne doivent pas estre oïs en tesmoignage pour moi.

(*Coutume de Beauvoisis.*)

Il li met *se* main en la siue (sienne). Ce m'afiés vos, fait

Aucasin, que à nul jor que vos aiés anvie, ne porrés (à) *men* pere faire honte, ne destorbier (embarras, destruction) de *sen* cors ne de *sen* avoir.

L'ame de *ten* pere et de *te* mere.

En *sen* sain (sein) les a boutés (cachés).

Si deffent *te* terre. — Si defenderont-il mix (mieux) lor cors et lor avoires (fortune) et *te* terre et le miue (la mienne). — Nicholette, *me* douce amie. — *Me* teste (ma tête). — Vingt sous que j'ai ci en *me* horse (hourse). — Et à (où) est dont (done) *se* femme? — En *me* maison. — *Me* bouce (bouche). C'estoit *se* fille.

(Aucasin et Nicolette.)

Daran schließt sich: *mei*, *tei*, *sei*.

Mei pere, se il est possible, que ce hanap trespasse de moi.

(*Pater mi*, *si possibile est*, transeat a me calix iste.)

(S. Matthieu 26. 59.)

Est-vos ma meire et *mei* freires qui font la volonteit de *mei* peire.

(Ibid. 12. 49.)

En la sinestre (gauche) sont *sei* merites, e en sa destre *sei* layers (récompenses).

(S. Bernard.)

Zu den ältesten Formen gehört auch:

mis, *tis*, *sis*; — *mi*, *ti*, *si*.

Desfailleit *mis* espirez. (Ps. 76.) — *Mis* maris est mors. (4. Liv. d. Rois. 14. 5.) — Si *tis* plaisirs est. (1. Liv. d. Rois.) — E jo *tis* serfs sui clops (hoiteux). (2. Liv. d. Rois.) — Il estoit *sis* soegres (*socer eius erat*). (1. Liv. des Macchabées. 11. 2.) — Jonathas et *sis* cunpains (son compagnon). (1. Liv. d. Rois. 14.)

Mi Chevalier et *mi* Baron

Me blasmoient trop malement.

(Le Lay d'Aristote.)

Ne *ti* ami ne *ti* parent

Valoir ne *t'i* (y) porront noient.

(Fabl. et C. II. 182.)

Le blasmoient moult *si* ami.

(Fabl. du Vilain. Mire.)

Cil qui de cuer sont *si* ami.

(Fabl. et C. I. p. 343.)

Sous ceste clef sunt *mi* joyau.

(Rom. de la Rose. Vgl. Fabl. et C. I. p. 80. 81. 82.)

Ich enthalte mich, Beispiele über *mun*, *tun*, *sun*; *moun*, *toun*, *soun* anzuführen. — Ueber *lor*, *lour*, *lur* mag bemerkt werden, daß es selten ein *s* in der Mehrheit annahm.

De fer dur forgierent *lor* armes.

(Rom. de la Rose.)

Ueber *ma*, *ta*, *sa*.

Statt *ma*, *ta*, *sa* gebrauchte man vor weiblichen mit einem Vocalen oder stummen *h* anfangenden Hauptwörtern nicht *mon*, *ton*, *son*, sondern *m'*, *t'*, *s'*.

s'arme (ame). — *s'autorité*. — *m'amie*.

t'espée. — *s'amor*. — *s'enfermeté* (maladie).

Man findet segar: *ma alme* (ame); *sa alme*. (S. Roquefort. Exulter. Engrès. Mascle. — *Ma espouse*. (Trad. de la Bible.)

Unter den Fürwörtern, die mehr zu den absoluten, als zu den construierten gerechnet werden müssen, wiewohl beyde Classen sich nahe berühren, verdienen besonders noch folgende erwähnt zu werden:

(masc.) *moen*, *muen*; *toen*, *tuen*; *soen*, *suen* (daher *mien* etc.).

(fém.) *moe*, *moie*, *moye*, *mue*; *toe*, *tue*; *soe*, *sue*, *soue*, *soie* und *miue*, *mieue*; *tiue*; *siue*.

Moye est li rondèce de la terre. (S. Bernard.)

En la moie foi. (S. Roquefort. *Moi*, *moie*.)

La soe amor. (S. Roquefort. *Franchoiz*.)

En remission de la soue ame. (S. Iceque.)

Espant la tue ire es genz ki tei ne cunurent. (Ps. 78.)

Totes choses que sont les tues. (Genèse. 14. 23.)

Il avoit apris plus avoir fiance de la vertut son maistre ke de la sue. (S. Grégoire.)

Li Reis Roboam e li suen se humilierent. (Liv. d. Rois.)

Rien n'enporto, ne rien del suen n'i lait (laisse).

(Rom. des Romans.)

Lisyas vit que li soen fuoient, (1. Liv. d. Macchab. 4. 35.)

Si defenderont-il . . . te terre et le miue,

Il li met se main en la siue.

Sehr lange erhielt sich die Freyheit zu sagen:

Un mien ami; un mien allié; (un mio amico),

Ce sien dessein. Cette sienne résolution. (questo suo disegno).

Man sehe Amyot, Montaigne.

Anmerkung. Eine sehr gebräuchliche Redensart war diese: *sa merci*, oder *sa mercy* statt *grâces* à lui.

Nous aultres ignorans estions perdus, si ce livre ne nous eust relevés du boubier; sa mercy (grâces à lui) nous osons à cett' heure et parler et escrire. (sua mercè). (Montaigne.)

Vostre merci: avec votre permission.

C. Zeigende und bestimmende Fürwörter.

Statt *ce*, *cet*, *cette* gebrauchten die Franzosen bis auf die Zeiten von Amyot und Montaigne *cest*, *ceste*; (wie Ital. *esto*, *questo* von *iste*.)

Ele fu amenée en *cest* país. — L'amena en *ceste* vile. — Vingt ans a já duré *ceste* guerre. — En *ceste* forest.

(Aucassin et Nicolette.)

Der weibliche Pluriel lautete bisweilen: *ceste*, *cestes*.

Cestes troi manant (demeurant) ensemble en un habitacle menoient voirement vie plaine de richeces, etc.

(S. Grégoire. S. Roquefort. Habitacle.)

Mi filz, ne courgent point *cestes* choses de tes oels.

(Proverb. de Salomon.)

(Fili mi, ne effluant haec ab oculis tuis.) (Roquef. Courger.)

(Beym weiblichen Geschlechte scheint die Weglassung des *s* nicht so unbedingtes Gesetz wie bey dem männlichen.)

Das Sujet des Singulier gleicht im männlichen Geschlechte manchemal dem Pluriel.

Ces livres dist, conte, etc.

(Roquefort. Narrat.)

Cest ward bisweilen vertauscht mit *chest*.

Chest conte. — *Ceste* reube (robe), etc. (Ordene de Chevalerie.)

Auch *chist* ist nicht ungebräuchlich.

Mout est biaux *chist* coumenchemenz (commencement).

Chist esperon (sujet. plur.)

(Ibidem.)

Diesem *chist* entspricht übrigens das näher mit *cest* selbst verwandte *cist*; — *cis*; — *ci*.

Cist Josias list ço que Deu plout (ce qui plut à Dieu).

(4. Liv. des Rois.)

Et tenroient fait ce que *cist* six feroient. (Ville-Hardouin.)

Car *cist* tens est atorneiz (arrangé) por les airmes (ames) et ne mies por les cors.

(S. Bernard.)

Cist balsime (haume) est très puiers (pur).

(Ibid.)

Sire, *cis* lis (ce lit) vous senefie, etc. (Ord. de Cheval.)

Com *cis* pains me deshaite (rend triste). (Fabl. et C. I. 374.)

Ce a fait *cis* anemis que vos véez chi. (Rom. d. sept Sages de Rome.)

Ci (suj. plur.). D'où viennent tuit *ci* oisel. (Vie de S. Brandain.)

Statt des sächlichen *ce* finden wir:

Ço, sodann ceo, çou, chou, chu, ceu. (Ital. *ciò*.)

Ço m'est avis. — Ço est merveilles. (S. Roquef. ço.)

L'un dist al altre ki *eo* veit (vit)

Que *eo* esteit enchantement. (S. Raynouard. p. 176.)

— *Ceo* ke devez recevoir (recevoir). (S. Roquef. Bretimeu.)

Vous meismes veistes *ceo* que jeo fis as Egiptiens. (Exode 19. 4.)

Se vos *gou* faissiés. (Aucasin. et Nicolete.)

Ne jà por *gou* n'en plourerai. (Ibid.)

Ne s'esmer vault nus (que personne ne soit surpris) de ches mot

S'il ne croit *chou* que dire m'ot (entend).

(Miserere du Reclus de Moliens.)

A *chou* dois metre toute t'entente comment tes gens et ti sougit (sujets) vivent en pais.

Bien aüreit (bien heureux) sont li oil (les yeux) ki voient *ceu* ke vos véez. (S. Bernard. Vgl. Roquefort. Agreement.)

Das Fürwort, das dem jetzigen *celui* entspricht ist *cel*; doch hat *cel* nur die Rolle des Régime, das Subject der Einheit und Mehrheit ist *cil*. *Cil* und *cel* sind übrigens nicht bloß absolut, sondern auch construiert, und bedeuten *celui* und *celui-ci*.

Cil erscheint als Sujet singulier in folgenden Phrasen, bald absolut, bald construiert.

Cil qui fu plus enparlés des autres (qui sut mieux parler que les autres). (Aucasin et Nicolete.)

Cil estoit ses peres. — Oft fait *cil* statt dit *celui-ci*. (Ibid.)

Cil estoit tex coum je vous dirai. (Ibid.)

Le cuer que *cil* Sires eut. (Ibid.)

Cil und *cel* finden sich in folgendem Satze als construiert; *cel* als régime :

En *cel* jor-ci naissons nos tuit (tous) et ce dont Deus (que Dieu donne) ke *cil* jors perisset en nos toz: car *cil* jors est jors de nublecé et d'oscuritiet, jors de tenebres et de turbin. (S. Bernard.)

Cil erscheint als Sujet Pluriel in der Bedeutung von *ceux*, *ceux-ci*, *ces*, in folgenden wieder aus dem Fabliau d'Aucasin et Nicolete gezogenen Sätzen:

Quant *cil* de Biaucaire virent, etc.

Il prent congié as marcéaus (marchands) et *cil* le commanderent à Diu. (Aucasin et Nicolete.)

Cil tornent en fuie (suite). (Ibid.)

Tant que *cil* furent passé outre.

Et *cil* le regardent.

Cil viel clop (ces vieux boiteux).

Statt cil findet man auch *chil*.

Et *chil* de dedens se deffendirent cascuns (chacun) de trestout son pooir. (Ville-Hardouin.)

Cil erhieft sich bis auf die Zeit von Marot.

Chius ebenfalls: celui.

Se Diex li grans t'a tourmenté;

Soffrir li dois sa volenté;

Chius qui te scet adamagier (endommager, envoyer du mal)

Te saura bien assouagier (soulager). (Distiq. de Caton.)

Cele war eben so sehr oft construiert.

Venoit *cele* part. (Aucasin et Nicolette.) — *Celle* procession.

(S. Bernard.) — *Celle* saison — *celle* année. (Froissart.)

Wie cel Régime der Einheit war, so war cels das der Mehrheit.

Avec *cels* s'en alla mult grant plenté (quantité) de Chevaliers.

(Ville-Hardouin.)

Vint uns granz passages de *cels* de la terre de Surie. (Idem.)

A tos (tous) *cels* que (qui) devoient aller et service Dieu. (Idem.)

An die Stelle von *cels* aber trat, den Analogien gemäß, die wir bey den Hauptwörtern und Beywörtern gesehen haben: *ceux*; *ceuls*, *çaus*, *ceaus*, *ceaux*, *ceas*; *ciaux*, *ciaulx*, *ciatz*, *ceos*; *chiaux*.

Por doneir plus de confort

A *ceux* qui me héent de mort. (Le Mariage de Ruteboeuf.)

Et pardonne mei (moi) . . . toz mes pechiez, et *çaus* que je fis devant le hautesme (avant le baptême); et *çaus* que je fis après. (Comment. sur le Sautier.)

Et la terre se mut sor *ceaus* qui en li habitoient. (1. Liv. des Macchabées.) — Contre *ceas*. (S. Roquefort. Ciaulx.)

Aveuc *ciatz* n'ai jou que faire.

Aveuc *ciatz* voil-jou (veux-je) aler. (Aucasin et Nicolette.)

Chérubin . . . sunt amenistrear (ministres) esprit por *ceos* ki doient receivre l'eritaige de salveteit. (S. Roquef. Administrer.)

A l'Empereour . . . et à *chiaus* de l'Empire. (Ville-Hardouin.)

Anmerkung. Was ist von *ces* zu halten, wenn es vor qui steht? Ist es der Pluriel von *ce*; so daß man annehmen muß, dieses Fürwort sey auch absolut gebraucht worden? Oder steht es nur für das oben erwähnte *cels*? Dieses letztere hat für mich mehr Wahrscheinlichkeit.

Saul nüs desprienst felenessement; por ço si devum des-priendre *ces* ki sunt de sun lignage. (2. Liv. des Rois. 21.)

(Virum qui attrivit nos et oppressit inique, ita delere debemus, ut ne unus quidem residuus sit de stirpe eius.)

Zusammengesetzte Fürwörter dieser Classe waren: *icest*; *icist*; *ice*; — *icel*; *icil*; *icelui*.

Et li fils dist: *icest* respit

Est autretel come l'en dist.

(*Fabl. et C. II.*)

Icist chanoine que je di

Ont bone ordre, jel'vos aſſi.

(*Bible Guiot.*)

Ice fu voirs (vrai).

(*S. Roquefort. Ice.*)

Aporterons - nos dunkes à toi peissons en icez monz? (*Nunquid pisces in his montibus tibi allaturi sumus?*)

(*S. Grégoire.*)

Icel jur plus menger ne deit (doit).

(*Enseign. d'Aristote.*)

Icil vont en Paradis.

(*Aucasin et Nicolette.*)

Icelui estoit entaché d'avertie (vertiges) de la teste.

(*Trésor des Chartres.*)

Icele tempeste qui issi couroit par la terre ne fu mie tost finée.

(*Guillaume de Tyr.*)

Man findet auch *cestui*. (*Ital. costui.*)

Cestui Chingni . . . devoit regner après la mort du pere; or avint qu'il mourut; mais il remest (resta) de lui un fils, qui avoit nom Temur, et *cestui* doit estre grant Kaan.

(*Marc Paul. — Cesti S. Roquefort. Felenie.*)

Wie li statt lui steht, so kommt auch celi statt celui vor. *S. Roquefort. Bogrerie.*

L'en (on) demande à Proculus de celi [de cet esclave] qui s'atapi en la meson por s'enfoir (s'enfuir), et il dit qu'il est fuitis.

(*Liv. de Jostise et de Plet.*)

Anmerkung. Celui ward oft nach einer Verneinung da gebraucht, wo jekt personne steht.

N'i a celui qui contredie.

(*Rom. du Renart.*)

Il n'y avoit celui dans la ville d'Alba qui ne trouvast fort mauvais le tort que Numitor disoit lui avoir esté faict.

(*Amyot.*)

Il n'y avoit celui qui ne dist haut et clair et qui ne creust fermement qu'elles seules (*Volumnia et Valeria*) estoient cause du salut et deslivrance de la vile.

(*Idem.*)

D. Bezügliche Fürwörter.

Lequel.

Wie dieses Fürwort aus le und quel zusammengesetzt ist, so wurden auch alle Arten und Biegungsformen der alten Artikel vor quel gesetzt; quel selbst aber erlitt zudem alle Veränderungen, welche in Bezug auf el bey den Haupt- und Beywörtern erwähnt worden sind. Daher folgende Erscheinungen:

Quant li filz de Deu duit naixre (dut naitre), si esleist lo plus grevain tens ki bien puist loquel qu'il volsist esleire.

(S. Bernard.)

(Nasciturus itaque Dei filius, cuius in arbitrio erat quodcumque vellet eligere tempus, elegit quod molestius est.)

Avoc cel meisme batel, loqueil il gouvernoit es fluez de cele tempeste.

(S. Grégoire.)

Gier fu li urs (ours) fors laissiez de la caive (cage): liqueiz empris et commus requist lo Veske, mais sodainement obliat sa cruelté.

(Ibid.)

(Dimissus itaque ursus ex cavea est: qui accensus et concitus episcopum petiit, sed subito suae feritatis oblitus est.)

Liqueiz, desiranz entendre al soul Deu, laissat l'escrin; il elluit une ahie.

(Ibid.)

(Qui soli Deo vacare desiderans scrinium deseruit, monasterium elegit.)

Li premiers cas douquel sainte Eglise ne garentist pas.

(Coutume de Beauvoisis.)

Car nient lonz (loin) de son monstier conversoient dous femmes nonains . . . asqueiz uns religious hom donoit servise à l'us de la deforaine vie.

(S. Grégoire.)

(Nam non longe ab eius monasterio duae quaedam sanctimoniales feminae conversabantur . . . quibus quidam religiosus vir ad exterioris vitae usum praebebat obsequium.)

As queiz paroles etc. (S. Roquefort. Parcenablement.)

Je te prie, amis, levons nous et allons véoir se estaint est cestui feu, ouquel cestui mien nouvel amant ardoit.

(Le Cameron de Bocace.)

Onquel temps, — Onquel lieu. — L'estat onquel il avoit trouvé les ennemis.

(Rabelais.)

Le hanap que vos avez enblé est le hanap mon Seignor elquel il soloit deliter.

(Genèse. 44. 5.)

(Scyphus quem furati estis ipse est in quo bibit Dominus meus et in quo augurari solet.)

Uns tres viez moustiers elqueil par la coustume des anciens paiens Apollo del fol pople des vilains astoit cultiveiz. (S. Grégoire.)

(Vetustissimum fanum, in quo ex antiquorum more gentilium a stulto rusticorum populo Apollo colebatur.)

Cestoyent lieux esquels on apprenoit à vivre sobrement.

(Amyot.)

Tous ces propos estoient belles chansons, *esquelles* il preschoit et admonestoit le peuple de vivre sous l'obéissance des lois.

(Amyot.)

Tot cil orent merveilhe ki l'oïrent, et par l'esprovançe des dous lengages, *lesqueiz* il savioient lui anzois nient savoir, creirent de toz *lesqueiz* il ne porent pas proveir. (S. Grégoire.)

(*Mirati sunt omnes qui audiebant atque ex duarum linguarum experimento quas eum ante nescisse noverant, crediderunt de omnibus quas probare minime valebant.*)

Voiez queles citez doivent estre jugez en eide des fuitis, *lesqueiz* espanderont saunc nient voillant. (Bible. S. Roques. Eide.)

(*Decernite quae urbes esse debeant in praesidia fugitivorum qui nolentes sanguinem fuderint.*)

Donez à boire as owailles (brebis), et les remenez à lour pasture; *lesqueus* respondirent: Nous etc.

(Vgl. Roques. Havet. Genèse. 29. 7.)

Lequai a perdu son procez. (S. Roquesfort. d'ieses Wort.)

Qui und que.

Statt *qui* steht bisweilen *que* als Subject, was Raynouard aus dem nämlichen Gebrauche der Provenzalen herleitet. (So auch Ital. *ché*.)

Jeo vi un souenge *que* je avois treis canestreux (corbeilles) de ferine (farine) sur ma teste, et en un canistre *que* estoit plus haut, hom (on) aporta tous les mangiers (vivres) *que* furent en la pestrine, et les oiseaux de ceo mangeoient. (Genèse. 40. 16.)

Et il vindrent à Athid *que* est asise outre Jourdan. (Ibid. 50. 10.)

A tos cels (tous ceux) *que* devoient aller el service Dieu.

(Ville - Hardouin.)

La convenance *que* est entre vos et als.

(Idem.)

Daher auch à *que*.

La verge, li ceptres de ton regne à *que* tu haz et chasties cels *que* tu aimes, est verge d'adrecement (instruction, correction).

(Comment. sur le Sautier.)

Qui, cui hinwieder statt que. (Ital. *cui*.)

Trop fus meire cruyere, quand tu cest avortement voulus faire porce ke nuls ne fust ki puist rezoivre celui *cui* tu avoies forgitiet.

(S. Bernard.)

(*Saeva nimirum mater ita abortivum facere voluisti, dum non esset qui excipere posset excussum.*)

Dunkes dist li uns d'eax ke por la culpe cui avoient fait al serf Deu en la voie, souffroient il cel detriement de lur voie.

(S. Grégoire.)

(*Unus eorum intulit, quia ex culpa quam servo Dei in via fecerant, illa sui itineris dispendia tolerabant.*)

Il fit aporteir lo polment (piment) cui il avoit comandeit appareilher.

(Idem.)

(*Fecit deferri pulmentum quod parari iusserat.*)

En la contreie de Valeire fut faite ceste chose cui je raconte.

(Idem.)

Li justes Symeôn reconoist celui cuy il atendoit. (S. Bernard.)

(*Agnoscit Simeon iustus quem expectabat.*)

En cele meisme sollempniteit de la Paske alat al liu avoc les mangiers cui il avoit à soi appareilhiez. (S. Grégoire.)

(*In ipsa solemnitate Paschali cum alimentis quae sibi paraverat, ad locum tetendit.*)

Auslassung von qui.

Ne quist qu'il eust moine au couvent

Plus de li fust religieux (qui fût plus rel. que lui).

(Gautier de Coinsi.)

El país n'a (il n'y a) home ne femme

Ne cuit qu'elle soit decolée (qui ne croie . . . décapitée).

(Nouv. Rec. T. II. p. 104.)

Biax (beau) est li dis (le conte),

Et cortois et bien asis (bien fait):

Nus hom n'est si esbahis (étourdi, embarrassé),

Tant dolans ni entrepris (triste et abattu)

De grant mal amaladis (malade),

Se il l'oit, . . ne soit garis (qui ne soit guéri en l'entendant)

Et de joie resbaudis. (Alt: Ital. rimbaldito vom Alt: Deutschen balt, lübn.) (Aucasin et Nicolette.)

N'i a celui . . n'ait (qui n'ait) cinq cens mars. (Bible Guiot.)

N'est home . . en ses las ne caïst (il n'y a personne qui ne tombât dans ses lacs, pièges). (S. Calengage bey Roquefort.)

Sitost com Renart vint à Cort, (à la cour)

Il n'i a beste . . ne s'atort (qui ne se dispose)

Ou desposer ou de respondre. (Rom. du Renart.)

Qui statt si l'on.

On l'esteindroit, à mon avis, qui s'y prendroit de bonne heure.

(Montaigne.)

C'est un vain estude, *qui veult*; mais *qui veult* aussi, c'est un estude de fruit inestimable. (Montaigne.)

Et li prestres chiet (tombe) el buisson
En tel maniere entre les ronces,
Qui d'argent li donast cent onces, (que) si on lui donnoit
N'alast arriere ne avant. (S. den Anhang. Du Provoire.)
Diesem entspricht jetzt noch die Redensart: comme qui diroit.

Qui — qui statt: l'un — l'autre; celui-ci — celui-là. (Ital.
chi — chi).

Chascun allegnoit, *qui* une origine, *qui* une aultre, *qui* la ressemblance du nom, *qui* des armes. (Montaigne.)

Je congnois des hommes assez *qui* ont diverses parties belles, *qui* l'esprit, *qui* le cœur, *qui* l'adresse, *qui* la conscience, *qui* le langage. (Idem.)

Qui statt duquel, de laquelle, desquels, desquelles.

Cele *en cui ventre* (dans le ventre de laquelle) tu fus con-
zuit, et ù demouras neuf moes. (Ital. *nel cui ventre, nella cui*
testa u. s. w.) (S. Bernard.)

(*Ipsa, in cuius utero conceptus es, novem mensibus moratus es.*)

Bien euré cil *en cui esperit* (dans l'esprit duquel) n'a tricherie.
(Comment. sur le Sautier.)

Le hier *de cui teste* (de la tête duquel) cheveux decourent.
(*Vir de cuius capite capilli fluunt.*) (Bible. Hist. Levit.)

Cil ki rachatent et font edifices dou lor, la mesiere (metairie, ferme) sont maintenant à celui *en qui terre* il sont fet.

(S. Roquefort. Mesiere.)

Lor distrent que perduz ert li emperères Baudoins et lor
sires Loeyes *de cui terre* et *de cui pais* il estoient et *de cui maisnie*
(des terres et de la maison duquel ils étoient et ses vassaux.)

(Ville-Hardouin.)

Ähnlich ist folgender Gebrauch von *cui statt* dont.

Le Roy de Hongrie, *cui seror* (soeur) il avoit à fame. (Ibid.)

Cui statt à qui; (so Ital. *cui*).

Pierre de Braecuel, *cui* la terre cre devisée, (Pierre de B.,
auquel ce quartier appartenoit) les comença à refermer et à faire
deux chastiaux en deux entrées. (Ville-Hardouin. p. 425.)

Durons de Tyerri de Loz, *qui* seneschaus ère, *cui* Nichomie
devoit estre. (Thierry de L., auquel Nicomedie devoit appar-
tenir.) (Ibid.)

Quoi.

Wie man *mei, tei, sei* statt *moi, toi, soi*, so gebrauchte man zuerst *quei* statt *quoi*.

E pur *quei* dunc te serreie e à charge e à cust? (2. Liv. d. Rois.)
Sire, pur *quei* sunt multipliet mi enemi? (Ps. 3.) — Ne sai
kei orent à mengier. (Rom. de Rou.)

Quoi wurde mit Vorwörtern nach männlichen und weiblichen Hauptwörtern ungefähr so gebraucht, wie unsere Nebenwörter: worauf, wovon, womit u. s. w.

Li cevaus sor *goi* il sist; und li cevax sor *goi* il sist. (Le cheval sur lequel. . .) (Aucasin et Nicolette.)

L'amitié de *quoy* je parle. — Les occasions sur *quoy* ils fondent la cause de nos maladies. — Ces circonstances à *quoy* les menteurs veulent asservir leur foy et leur conscience.

(Montaigne.)

La contrée en *quoi* il sont. (S. Roquefort. Francomate.)

Or estoit-ce la moindre chose à *quoi* pensast Tarquinius qu'à r'avoir ses biens. (Amyot.)

De quoi steht bisweilen statt de ce que.

Tel se plainct plus que de la mort de *quoy* elle lui rompt le train d'une belle victoire. (Montaigne.)

Je suis obligé à la fortune de *quoy* elle m'assault si souvent de mesme sorte d'armes. (Idem.)

Monstrant d'estre bien marri de *quoi* l'on renvoyoit le cheval. (Amyot.)

Quoi und *que* statt ce que.

Ne avez vous point léu (lu) *quoi* David fist, etc.?

(S. Matth. 12. 3.)

Mais ne sevent (savent) *qu'il* a dedenz. (Fabl. et C. I. 277.)

Fai *que* dois, aviegne *que* puet. (L'Ordene de Chevalerie.)

Savez-vous *que* c'est *que* cela. — On luy dira *que* c'est *que* savoir et ignorer. (Montaigne.)

On l'entretiendra *que* c'est *que* logique, physique. (Idem.)

Ce *que* voyant Alexandre demanda *que* c'estoit. (Amyot.)

Alexandre le voyant demouré tout court comme celui qui ne savoit *qu'il* devoit dire. (Idem.)

On ne sceut *qu'ils* devindrent. (Idem.)

Ce que statt ce qui (S. oben.)

Ce que nous espouvanta. — *Ce que* fu faict. (Rabelais.)

Ce que luy ayant este accordé et passé par les voix du peuple.
(Amyot.)

Qui statt ce qui.

Qui faict . . . für ce qui fait. (Montaigne.)

E. Fragende Fürwörter.

Quel verschmähte, wie dieß bey den Bewörtern in el der Fall war, eine Zeit lang das Zeichen des weiblichen Geschlechtes.

En quel terre en irons-nous? (Aucasin et Nicolette.)

Uns prestres . . . un jour pria nostre Seingneur . . . qu'il li moustrast quel forme et quel semblance s'atapissoit (se cachoit) souz le pain et le vin, que li prestre sacroit à l'autel.

(Vie des S. Pères.)

Quel trahison et quel envie.

(Fabl. et C. I. 185.)

Es quel raison.

Das Sujet der Einheit oft auch: *ques, quex, queiz, queilz, queus* weiblich, wie männlich.

Puis demanderent ques terre c'estoit.

Puis demanda quex hon (homme) c'estoit.

(Aucasin et Nicolette. Fabl. et C. I. p. 408.)

Quelx est la convenance?

(Ville-Hardouin.)

Queilz chose est uns jougleurs, etc? (S. Roquefort. Queile.)

Quiex, queiz: Quiex Barons ot il à Biaugeu? (Bible Guiot.)

Queiz Barons r'ot-il (y eut-il encore) à Borbon? (Ibid.)

Mais or me di par ta merchi

Queus hom tu es, etc.

(Fabl. et C. I. 232.)

F. Unbestimmte Fürwörter.

On.

Wie unser man aus Mann entstanden ist, so läßt sich auch nachweisen, daß *on* von *homme* herstammt. Man findet folgende Abkürzungen dieses Hauptwortes: *hom, hon, hum, um, om:*

Un petit devant or ke il morust, il apelat son serjant, si comendat ke hom lui appareilhast vestimenz por eissir.

(S. Grégoire.)

(— *pararique sibi vestimenta ad procedendum iussit.*)

Salemons nous enseigne et dit,

Et si'l lit hon en son escrit

Que nus ne deit son sens celer,

Ains se deit hon si desmontrer. (Trad. de Darès le Phrygien.)

Cum il se puist cuntreguetier ,
K'hum ne le pëust enginguer.

(Marie de France.)

A une viz par unt (par où) l'um muntad à l'estage meien
(moyen, qui est au milieu). (3. Liv. des Rois.)

L'um le puet là bien asséer, à l'um veit aucun de bas parage
sudéement (soudain) venir à haltesce et à barnage; là l'um veit
que li fols, cum sages, entre sages s'embat. (Liv. des Rois.)

Mais nos véons mainz pources cuy om n'en atroveroit mies
de si flave (*fiacco von flaccus*) cuer et si tristes, etc.

(S. Bernard.)

(*Videmus autem pauperes aliquos, qui [— si veram haberent
paupertatem] non adeo pusillanimes invenirentur et tristes.*)

Tot partot preschet om, tot partot huchet om ke Ihesu-Criz,
li filz de Deu, est neiz en Betléem Jude. (Ibid.)

(*Ubique praedicatur, ubique clamatur, quia Jesus Christus na-
scitur in Bethleem Judae.*)

Wenn man diesen Ursprung und die Zeichen desselben bedenkt, so
erstaunt man nicht wenig, zu sehen, wie bald on das Schicksal hatte,
oft durch *en* ersetzt zu werden.

Une montaingne qui est en Cypre, que *en* appelle montaingne
de la Croix. (Joinville.)

De deux max (maux) prent-*en* le menor (moindre).

(Rom. du Renart. II. 119.)

Autre, Altre.

Altre (das Lat. *alter*) findet sich noch in mehreren Stellen.

Ceu ke li agnels est entre les *altres* beestes, ceu est li colons
entre les *altres* oysels; de grant innocence est li uns et li *altres*,
de grant mansuetume et de grant simplicité. (S. Bernard.)

(*Quod agnus in animalibus, hoc columba in avibus est; summa
utriusque innocentia, summa mansuetudo, summa simplicitas.*)

Daher auch *altrui*.

Mult granz droiz est ke ki *altrui* tolt (enlève) la sue chose,
ke ce ke il li ot tolt, li rendet. (Sermon sur la Sagesse.)

Es bestätigt sich durch dieses, so wie durch viele andere Beispiele,
was Raynouard sagt: „*Autrui*, roman, a conservé en françois et
en italien son caractère d'invariable."

Loet te *altrui* boche, et si se taiset li teie. (S. Bernard.)

(*Laudet te os alienum, sileat tuum.*)

Et qui boisdivement demandèrent *altrui* vestimenz, il confus reprisent les lur (leurs). (S. Grégoire.)

(*Et qui fraudulentè vestimenta quaerebant aliena, confusi receperunt sua.*)

Qui gaste les sieues choses (ses propres choses), il requiert les *autrui*. (Brunetto Latini.)

Aucuns est obligiez ou en son non (nom) ou en *autrui*. Cil qui est obligiez en *autrui* non (nom), est apelez pleges (Ital. *pieggio*; caution). (Livre de Jostice et de Plet.)

Son ame est-elle riche du sien ou de l'*aultruy* (Fremdem)? (Montaigne.)

Neben altre findet sich noch das Wörtchen *al* (aus aliud oder aliter), welches in *el* verwandelt wurde.

Que je ne pense *al*

Fors là où mes euers s'acline. (Gace.)

Jà n'en aurez *el* que la mort. (Rom. du Renart.)

Mere, je n'en puis *el* faire. (Aucasin et Nicolette.)

Grant joie, dist-il, as éu,

Mais à moi est *el* (autrement) avenu.

Parler d'un et d'*el*: (parler de choses et d'autres)

S'il ne ce velt, *el* li ferai; (s'il ne veut pas cela, je lui ferai [accorderai] autre chose).

(Elle) Pense tont *el* qu'ele ne die.

Chacun.

Man sagte ehemahls chascun, cascun, chescun, und gebrauchte diese Worte als absolute und zugleich als construierte.

Chascune semaine. (E. Roquefort. Buer.)

Cascuns se mist en l'esgart

Des barons de *cascune* part. (Idem. Cascun.)

Li poeples est en dolereus martire,

Kar *chescun* jour de tutes pars s'empire. (Rom. des Romans.)

Chescune viaunde que vous maungez, si cawe avera esté sur ceo espandue, ert nient nete, et *chescune* escolurgeant que beu est en *chescun* vessel, en ert orde. (Lévit. II. 34.)

(*Omnis cibus quem comedetis, si fusa fuerit super eum aqua, immundus erit; et omne liquens, quod bibitur de universo vase, immundum erit.*)

Bei den Alten kommt oft vor *uts chascuns, un chacun*.

Montaigne sagt: Usage ancien, que je treuve bon à refreschir, *chacun* en sa *chascunière* (in seinem Hauswesen). (L. I. 31.)

Même.

Ueber dieses Wort ist nichts zu bemerken, als daß es bald *mesmes*, bald *meismes*, bald *mismes* lautete. (Span. *mismo*; Ital. *medesimos* sammtlich von *met*.)

Cele *meisme* chose. (S. Roquefort. Meisme.)

Il oynt anzois luy-*mismes*. (S. Bernard. S. Roquef. Nomeie.)

Adam *mismes* se volt covrir contre Nostre Signor.

(Idem. Daiere.)

Tant; — Quant.

Tant war ehemahls ein biegsames Wort, dem *quant* entsprach.

Là véissié (vous verriez) ces gras bués accueillir,

Et *tante* vaiche, et *tant* moton chatri (chatré). (Rom. de Garin.)

Tantes grandes barbes. (Rom. de Bertain.)

Les pierres sont telles et *tantes*. (Rom. de Brut.)

Quantes sentences il moet alsì come par demandise, alsì come *tantes* persones des diverses prent en soi. (S. Grégoire.)

(Quot sententias quasi per inquisitionem movet, quasi tot in se personas diversorum suscipit)

Quanz vinz sont-ce? ce dit li fox.

Ce sont trois vinz, fet li vilains.

(Rom. d'Estrubert. Roquefort. Quans.)

Des autres clamors i a *tantes*

Que je ne sai à dire *quant*es. (Rom. du Renart.)

S. *deux tans* (Ital. *due tanti*) deux fois autant, la moitié de plus. *Fabl. du Convoitoz et de l'Envieux*. — Man gebrauchte *judem autretant* (Ital. *altrettanto*) siatt autant.

(S. Rom. du Renart. II. 127.)

Quanke bedeutete: tout ce que. (Ital. *quantunque* für *tutto ciò che*.)

Il ne voloit . . . faire point de *quanke* il deüst.

(Aucasin et Nicolette.)

Tot est de religion

Quanke on treuve en sa vie.

(Rutebeuf.)

Quanconques: tout.

Nostre Dame est nostre *quanconques*. (Fabl. et C. I. 287.)

Quecunque, quiezconque.

Doner *quecunque* chose elle luy demanderoit. (Dare quodcunque postulasset.)

(S. Matthieu. 14. 7.)

Quiexconque, eigentlich nichts anders als *quelconque*, doch auch absolut und sächlich gebraucht.

Tout avant te vueil amonester, *quiexconque* bien tu commences, que tu par oroison angoissouse . . . requieres Dieu qu'il le pârface. (*Prolog. de la Trad. de la Règle de S. Benoit.*)

Qui qui und que que.

Ki ki onques cest espir . . . avons pris, ne dotons mie de la vie des choses non véables. (*S. Grégoire.*)

(*Quotquot hunc spiritum . . . accepimus, de vita invisibilium non dubitamus.*)

Que qu'elle (quoi que) die, elle est ta fame. (*Ital. che che.*) (*Fabl. de la Borse pleine de sens.*) — Que que j'entende. (*Fabl. du Cuvier.*) — Que que de vous aviegne, on m'occira. (*Aucasin et Nicolette.*) — Que que de moi doie avenir.

(*Rom. du Renart. II.*)

(Que findet sich auch nach où, comment u. s. w.; où que: wo immer; comment que: wie immer.)

Anmerkung. Statt *quelque* que steht bisweilen *pour que*.

Pour foible qu'il soit: *quelque* foible qu'il soit. (*Ital. per sievole che sia*) (*Montaigne.*)

Les maisons, *pour* belles qu'elles soient. (*Idem.*)

On recherchoit toute suspicion, *pour* petite et legere qu'elle fust. (*Amyot.*)

Aucun.

Dieser Form ging *alcun* voran; (*aliquis — aliquis unus*).

Alcun art voirement ne sai-ge mie. (*S. Grégoire.*)

(*Artem quidem aliquam nescio.*)

Ne pout (put) ne *alcunes* paroles fors metre. (*Idem.*)

(*Neque ulla verba edere valebat.*)

Roquefort erwähnt auch *aulcun*, *aulchun*. — Er fügt bey: „en ancien Prov. *alcant*, *alquan*." Und wirklich findet sich bey ihm auch das Alt-Französische *alcant*; welches sich, wenn es wiederholt wird, durch l'un — l'autre erklären läßt.

Mais ge te proi (prie) queile chose disons-nous estre ke li habitacle des *alcans* estoient (étoient) atochiet par la niule de la puneisie (tourmentés par la pu-) et des *alcans* ne porent (purent) pas estre atochiet. (*S. Grégoire.*)

Et en so steht im *Roman de Rou*, v. 3354.: He! Dex, dient *alquant*, ke est son senz devenuz?.

Es ist daher nicht zweifelhaft, daß ebendahin *auquant* gehört.

Li *auquant* dient qu'ele est fuie fors de la terre, et li *auquant* dient que li Quens Garins de Biaucaire l'a faite mordrir (tuer).

(*Aucasin et Nicolette.*)

Car *auquant* home s'en estoient alé. (1. Liv. d. *Macchab.*)

(*Quoniam discessissent viri quidam.*)

Aucun behauptete übrighens lange Zeit, wenn nicht eine Verneinung dabey stand, die Bedeutung von quelque.

Nous disons d'*aucuns* ouvrages qu'ils puent (sentent) l'huyle et la lampe. (*Montaigne.*) — Daher kommt bey ihm und Amyot so oft *aucunesfois* in der Bedeutung von quelquefois vor (wie *aucune fiate*). So liest man auch:

Il n'y a marque ni aparence quelconque d'iniquité ne d'injustice, dont *aucuns* blasment les ordonnances de Lycurgus.

Bien voulons *aucun peu* de bonnes viandes et de bons vins.

(*S. Roquefort. Finer.*)

L'oriflâme est une banniere

Aucun poi (un peu) plus forte que gaimple (voile [*Wimpel*])

De cendal (éttoffe de soie) roujoyant et simple

Sans pourtraicture (portrait, image) d'autre affaire.

(*Guill. Guyart.*)

Un, Uns; Nuns, Nesuns.

Un mag hier auch seine Stelle finden, in sofern es bisweilen ohne ein Hauptwort, in der Bedeutung von quelqu'un, gebraucht wurde.

Uns ot enfant de sa meschine (servante), il la prit à fame.

(*Livre de Jostice et de Plet.*)

Celui qu'on invitoit à aller ouir *un* qui contrefaisoit naïfvement le rossignol.

(*Amyot.*)

Uns esposa (épousa) une fame. (*S. Roquefort. Mescl.*)

Das Gegenstück bildet: *Nuns* (n'uns). (Vgl. *niuno*, Alt: Ital. *neuno*.)

Tot ont perdu, *nuns* n'i voit goute. (*Bible Guiot.*)

Si que *nuns* nez (nul homme vivant) s'en aperçut. (*Rutebeuf.*)

Nuns n'a fortune d'or, se il n'est Rois; et les fortunes d'argent sont au Baron.

(*Etablissement. de S. Louis.*)

Nesuns, (nesung) nesune. (Ital. *nessuno*.)

(Nes kommt oft vor verschiedenen Wörtern vor, und bedeutet: pas même; bisweilen steht daher auch nes un, getrennt.) (*S. Roquefort. Enseignement. Raynouard. p. 232. [neis un].*)

Car n'y a seureté *nesune*. (*Rom. de la Rose.*)

Nos ne poons anuit mais traire

A *nesune* de nos mesons.

(*Fabl. et C. I. 368.*)

(Roquefort erwähnt auch *nesi*: rien, indem er folgende Verse citiert:
 Car li riche ont si tout saisi
 Que li povre sont tout à *nesi*. — *L'Image du monde.*)

Nului.

Bon nul, das als Sujet singul. oft in nus, nuz überging, ward
 ein autrui entsprechendes Pronom gebildet, nämlich *nului*, *nullui*,
nulluy, *nully*.

A *nulluy* ne porta rancune. (Rom. de la Rose.)

Ains n'oïstes conter *nului*

Miracle apert plus de cestui. (Gautier de Coinci.)

Se ma dame ne vuet amer *nului*;

Moi, ne autrui, cinq cent merci l'en rens,

(Chans. du Roi de Navarre.)

Sans dire adieu à *nully*.

(Rabelais.)

Dieses Wort ward aber vielfach verändert, hauptsächlich in *nellui*,
nelui, *nelly*.

Il ne seyvent à *neluy* faire mal.

(S. Bernard.)

Or prions donques à celui

Qui refuser ne set *nelui*.

(Rutebouf.)

Rien.

Dieses Wort erscheint in den ältesten Denkmählern der französischen
 Literatur sehr häufig als Hauptwort, und zwar als weibliches, mit der
 Bedeutung, chose, so daß sich nicht bezweifeln läßt, es stamme von
 dem Lat. *res*, oder vielmehr dessen Accusativ, *rem*.

Je vous di bien *une rien* sans mentir. (Chans. du Roi de Navarre.)

Mais je l'aime plus ke *nule rien* vivant.

(Ibid.)

Ge di que croire ne devroies

Tote la rien que tu orroies. (entendrois). (Fabl. et. C. II.)

Le seigneur Marquis voyant qu'il avoit perdu la plus belle,
 la meilleure, la plus saige, la plus honneste . . . et *la rien*
 au monde que plus il amoit. (S. Roquefort. Doubter.)

Vos m'avés tolu *la rien* en cest mont que je plus amoie.

(Aucasin et Nicolette.)

Wohl heißt es gleich vorher: C'avés vos fait de Nicolette, ma
 tres douce amie, *le riens* en tot le mont que je plus amoie?
 Allein dieses le steht statt la, S. den bestimmten Artikel.

Ataunt s'en vait Abraham hors de Egypte, cil et sa femme
 à (avec) *totes riens* qu'il out (eut).

(Bible Historiaux.)

La plus bele riens qui vive.

(Rom. de la Rose.)

Tel.

Tal, woraus erst *tel* gebildet wurde, kommt ziemlich oft in dem *Roman de Rou* vor.

Ne ne porent sofrir *tal* chose lungement. (v. 3596.)

Tal vient sain à medlée (au combat) ki el despartir saingne. (v. 3952.)

Kar *tal* perte i ont sete ke jà n'iert restorée (réparée). (v. 4023.)

Tal crualté. (v. 5019.)

Ohne bey den Variationen dieses Wortes: *teil*, *tiex*, *teux*, *teulx*, *teus*, *tioux* etc. zu verweilen, wollen wir fürs erste Beispiele, welche zeigen, daß *tel* das Zeichen des weiblichen Geschlechtes verweigerte, selbst wenn es ein *s* oder *x* annahm, betrachten:

La fins de la parole fu *tels*. (Ville-Hardouin.)

Et la somme de lor conseil fut *tels*. (Idem.)

Tex est ma destinée. (Rom. du Renart. II. 170.)

Tex dames a en cest païs. (Ibidem.)

Tex esmeraudes et *tex* pierres. (Fabl. et C. I. 333.)

Dehait qui *tels* dames honeure. (Le Chastement des Dames.)

Siehe die Note über Marot. Rayn. Gramm. comparée. p. 191.

Zweytens verdienen folgende Zusammensetzungen: *altretel*, *autretel*, (Ital. *altrettale*) *autel* und *itel* unsere Aufmerksamkeit.

. . . *Altretel* loier attendent. (Rom. de Rou. v. 9497.)

. . . Cil *altretel* firent. (Idem v. 814.)

Car tout en *autretel* manière. (Rom. de la Rose.)

Autreteil font, ce m'est avis. (Rom. du Renart. II. 111.)

Une autre ymaige d'*autel* taille

A senestre vi delez lui;

Son nom desus sa teste lui (je lus),

Apelée estoit Felonie. (S. Roquefort. Felenie.)

Itel, com tu es, *itel* fui (je fus). (Fabl. et C. II.)

N'est pas honorez li mostiers

Où *itiex* gent chante ne bruit. (Bible Guiot.)

Itel conseil vos voil doner. (Rom. du Renart.)

Tout.

Der Ursprung dieses Wortes aus dem Lat. *totus* gibt sich durch *tot* fund. Uebrigens wurden die Declinations-Zeichen hier auf eine besonders auffallende Weise angewandt.

toz sujet masc. singul. *tot* régimes sing.

tuit sujet masc. plur. *tos* régimes plur.

Se li cors va servir nostre Seignor,
 Toz li miens cuers remaint en sa baillie (tutèle, garde).
 (Chast. de Conci.)

Reprennent tot le mont (monde). (Bible Guiot.)

Tuit franc e tuit quite s'en aillent. (Rom. de la Rose.)

Plot à toz les Lumbarz, etc. (S. Grégoire.)

(Placuit omnibus Langobardis.)

Für diese Regel ließen sich unzählige Beispiele anführen. Dieß hindert aber nicht, daß sich zuweilen Ausnahmen darbieten. Z. B.:

Tuit cil amendement retourneroit au frerage, (héritage commun entre frères et soeurs). (Les Etablissem. de S. Louis.)

Tot cil orent merveilhe ki l'oïrent. (S. Grégoire.)

(Mirati sunt omnes qui audiebant.)

Anmerkung. Statt tot jor sagte man gerne, um den Ton zu mildern: tote jor.

Bur Verstärkung sagte man *trestoz*, *trestot*, *trestuit*, *trestoz*.

Sachiés qu'il sunt *trestuit* doutable. (Rom. de la Rose.)

Dieses Wort erhielt sich lange; so sagt Rabelais:

Bonjour, Messieurs, bonjour, *trestous*. Vous vous portez bien *trestous*. Eben so sagte man *tresentier*; *trestant*.

Plusieurs.

Man sagte Anfangs *plusor*. (Alt-Ital. ebenfalls *plusor* und *plusori*.) Mit vorgeseßtem Artikel bedeutete dieses Wort: die meisten.

Venu i furent li *plusor* (Fabl. et C. I. 187.)

Li *plusor* sont si nescient (ignorans). (Ibid. 324.)

Ce ke en cest horc avint tesmongent li *plusor* des tindéors (teinturiers) ki ici habitent. (S. Grégoire.)

(Quid in hac urbe contigerit tinctorum qui hic habitant plurimi testantur.)

Bisweilen ward i eingeschoben: *pluisor*. En *pluisors* leus (lieux).

Li *pluisor* en plus secreie vie plaurent à leur faitcor.

(S. Grégoire)

(Plurimi conditori suo in secretiori vita placuerunt.)

Auch *pluseurs*, *plusurs* kommt vor. (S. Raynouard. p. 232. 235.)

Ein Nebenbuhler von *plusieurs* war das ganz erloschene *plurieux*, dessen Endung übrigens verräth, daß es aus *pluriel* gebildet sey.

De *plurieux* autres choses. (Contume de Beauvoisis.)

De *plurieux* choses. (Ibid.) — *Plurieux* lettres. (Ibid.)

VI. Z e i t w ö r t e r.

A. Die Hülfszeitwörter nebst dem Verbe ester.

Avoir.

Es scheint mir nicht unnöthig, aus der trefflichen Schrift: *Observations sur la langue et la littérature provençales*, par A. W. de Schlegel. Paris 1818., folgende Stelle hervorzuheben.

(p. 35.) »Monsieur Raynouard suppose que quelques parties du verbe roman *aver*: avoir, nommément le singulier du présent, *ai*, *as*, *a*, et la première personne du prétérit simple, *aig* ou *aic*, n'ont pas été pris du latin, mais du verbe gothique *aigan*. Le savant étymologiste suédois, Ihre, avoit déjà fait la même conjecture. Je ne saurois être de l'avis de ces deux savans. On trouve dans les manuscrits quelquefois l'aspiration du verbe latin, *ha*: il a. A la place de *aig*: j'eus, on a dit aussi *agui*, ce qui vient manifestement de *habui*. Les lettres *g* et *c* sont introduites en roman assez arbitrairement dans des verbes où elles ne sont point radicales. — *Aguès*, j'eusse, est formé de *habuisssem*, de la même manière que *tenguès* de *tenuisssem*. *Ai* n'est pas plus différent de *habeo*, que *fai* de *facio*, *sai* de *sapio*" etc. Der Theil dieser Stelle, welcher sich auf das Provenzalische *Défini* *aig* oder *aic* bezieht, berührt uns freylich nicht geradehin, aber der übrige Theil in hohem Grade. Wen sollte es nicht interessieren zu wissen, ob avoir aus dem Lateinischen *habere*, oder aus einem gothischen Stamme hervorgegangen, und was besonders von der Einheit des Présent zu halten sey? Was mich betrifft, so scheinen mir die gegen Raynouard angeführten Gründe ganz gültig. Die glückliche Zusammenstellung von *ai* und *habeo* mit *fai* (*fais*) und *facio* ist noch von einer äußerst schicklichen Vergleichung begleitet: »Ces mots qui reviennent sans cesse dans le langage populaire ressemblent à la petite monnoie d'argent; elle perd son empreinte à force de passer d'une main à l'autre, tandis que les gros écus la conservent." Und besonders wichtig ist auch die Berufung auf die Aspiration. Rabelais schreibt beynähe durchweg il *ha*, elle *ha*; bisweilen auch tu *kas*. Marot gebraucht ebenfalls sehr häufig *ha* (wie im Ital.).

Las (hélas), il est mort, pleurez-le, Damoiselles,
 Le passereau (moineau) de la jeune Maupas;
 Un autre oyseau, qui n'*ha* plumes qu'aux aisles,
 L'*ha* devoré: le connoissez-vous pas?

Man könnte freylich einwenden, diese Schriftsteller hätten für sich an die Abstammung von *habere* geglau't, und sie so bezeichnen wollen; dieß beweise aber nichts für den Ursprung von *avoir* aus jenem Zeitworte. Allein das *h* findet sich auch, wie Schlegel bemerkt, in alten Manuscripten, und, nach Roquefort, Barbazan und Méon auch in folgenden Zeiten:

havoir: avoir.

Chait ce dunkes de ta pense, ke David, ki soloit *havoir* lo spir de prophetie, donat la sentence contre lo nient culpable filh de Jonathas?
 (Dial. de S. Grégoire.)

(An mente excidit, quod David, qui prophetiae spiritum habere consueverat, contra innocentem Jonathae filium sententiam dedit?)

rehavoir: ravoir, reprendre.

hâus: contenu, renfermé.

Or quant cil vaiséaz de voire en cui astoit *hâus* cil morteiz boivres solunc la coustume astoit offert al seant peire del moustier à beneir.
 (S. Grégoire.)

(Et cum vas vitreum, in quo ille pestifer potus habebatur, recumbenti patri, ex more monasterii, ad benedicendum fuisset oblatum.)

(Roquefort's Erklärung: „*haus*, lisez: *hâus*: avoit eu [d'*habere*]“ ist nicht genau. *hâus* ist augenscheinlich neben *astoit*, das für *estoit*, *étoit* steht, einfacher Participe passé. Vgl. *habitus*, *avuto*, *avudo*.)
héu: eu.

La honte —

Qu'ele avoit à premiers *héue* (?) (d'abord, au commencement.)
 (Fabl. et C. IV. p. 282.)

Roquefort citiert auch *eheu*: eu.

haverez: vous aurez.

heussient: qu'ils eussent.

In den dem VI. Bande von Froissart angehängten Varianten steht unzählige Male: il *heut*, ils *heurent*; daher auch der Subj.: on *heust* *heu* p. 170.

(*) Gloss. „*héue*: eue.“

Es ist kaum zu bezweifeln, daß der Uebergang von *habere* ungefähr dieser war:

haber, haver, havelr, aver avelr, avoir.

Haber steht bey Roquesfort mit folgender Erklärung: „*avoir, prendre, saisir, s'emparer, garder, conserver; habere.*“ (V. *haver.*)

Selbst die Abwesenheit des *h* bey den meisten der ältesten Schriftsteller beweist viel weniger, als es auf den ersten Blick scheinen möchte. Denn man findet bey denselben gleichermaßen oft: *oume*, statt *homme*; *ore*, *oure* statt *heure*; *Omeys* statt *Homère*; *ostel* statt *hôtel*; *onor*, *onour* statt *honneur* u. s. w.

Aver, (Ital. *avere, aver*) gehört nicht bloß der Provenzalischen Sprache, sondern auch der Alt-Französischen an. Bald folgte in dieser *aveir*,

Ad ublié Deus *aver* merci? (Traduct. du ps. 76.)

Et de ceo apertement diseient

K'à réale (royale) majesté avient

E en dreture le convient

Réales constitutiuns *aver*,

Et à ceo sans feintise acorder, etc.

(Enseignem. d'Aristote à Alisandre. Roq. T. I. p. 591.)

Or puet-om véer (voir) grant forfait el clergié,

Si un s'en vient à Curt bien suhaulcé (élevé, exalté)

Ni deignereit une Esveschée

En entente de *aver* une Archeveschée. (Rom. des Romans.)

Sunt maint home ki tolent à uns ço ke il donent à autres, et ço sunt il (ils font cela) pur los *aveir* (avoir des louanges, gagner la faveur,) et ço n'est pas franchise. (Moralités.)

Nos nos glorefions en noz tribulations; ensi deit (doit) chascuns soffrir et *aveir* joie de son tribou.

A Seignor lo volrunt *aveir*.

(Marie de France.)

Won *aver* stammt das Futur

averai; j'aurai. *avera*, *averat*; aura.

Cil qui *avera* dormi od (avec, auprès de) la femme de son fils, morgent (meurent) l'un et l'autre de mort.

(Bible, Lévitique. 20. 12.)

(Si quis dormierit cum nuru sua, uterque moriatur.)

Mais cist sera granz, si cum dist Gabriel, ki del ciel vint, et céos cui li petiz enfez *averat* apris humiliteit de cuer et avoir mansuetume.

(Sermons de S. Bernard.)

(*Red hic erit magnus, sicut de eo Gabriel locutus est, et quos parvulus erudierit ad humilitatem cordis et mansuetudinem.*)

Das Conditionel bietet folgende Abweichungen von der jetzigen Gestalt dar:

avereie: j'aurois.
avereies: tu aurois.
averiemes, averiens: aurions.
avereint: auroient.

Et dist: Sire, je contreie,

Si vos congé (votre permission) en *avereie*. (*Marie de France.*)

Avereie ging, sodann über in *averoie*.

Va-t'en, bien as fet ton message,

Quar fussent or tuit ausi sage

Mi paroisciens come vous estes,

S'*averoie* plenté (quantité) de bestes! (*Fabl. et C. III. p. 26.*)

(Wgl. Ital. *avria, avriano, avrieno.*)

Mus averai, *avereie* scheint entstanden zu seyn:

arai: j'aurai; *arele, aroie, arois*: j'aurois.

Arai und arois kommen noch einige Male in Montaigne's Reisebeschreibung von Italien vor. In den Werken seiner Vorgänger erscheinen beyde Zeiten gar häufig.

Jamais autre n'i *ara* part.

(*Rom. de la Rose.*)

Jamais joie à mon cuer n'*arai*.

(*L'Art d'Amour.*)

arum, arom, arommes: nous aurons.

ariens, ariemes: nous aurions.

areit: auroit.

(*Rom. du Renart.*)

Sachez de veir (pour sûr), qui fei (foi) *areit*,

Jà nostre Sires de rien nel meserereit,

Si mestiers ert (s'il étoit nécessaire), e fere le voleit,

D'un lieu en autre les monz (monts) remuereit.

(*Roman des Romans.*)

Man trifft auch, wiewohl selten, auf:

airai: j'aurai.

Car on dira ke l'*airai* mort (que je l'aurai [ai] tué). — Gloss.

airai aurai."

(*Fabl. et C. IV. p. 50.*)

Mais pense: quant t'*aira* mis hors,

Il t'ostera la vie du corps.

(*Rom. du second Renard.*)

In Bezug auf das jetzt gebräuchliche *aurai* etc. läßt sich noch bemerken, daß man oft schrieb: *auré*: j'aurai; *aurais*: aurez.

Ce sont ores bones mérites

Que j'auré de la compaignie

Que vos ai si loial fornée.

(*Rom. du Renart.*)

Sire, espoir (j'espère)

Que vos auroiez de moi mâle oir (héritier).

Envoiez ça, dist-il, demain,

Si auroiez char et vin et pain. (*Nouv. Rec. de F. et C. p. 49.*)

Das Conditionnel hatte auch in dieser Form zuerst *aureie*, *aureies*, sodann *auroie*, *auroies*. 3. B. Malement *aureie* uvré (agi).

(*Marie de France.*)

Nehmen wir nun das Présent vor, so finden wir neben den gewohnten Formen:

ei: j'ai.

Acheter seivent et revendre,

Et le terme moult bien atendre

Et la bone vente dou blé,

Et s'*ei* bien oï et taasté

Qu'as Juis (Juifs) prestant lor deniers.

(*Bible Guiot.*)

é: j'ai.

Jà n'*é*-ge gage ne avoir

Dont je deus jors péusse vivre.

(*Nouv. Rec. de Fabl. et C. II. p. 451.*)

Si com si raconté vous *é*.

(*Rom. de la Rose.*)

Certes s'aucun petit n'en *é*

Poi me porrai de vos loer.

(*Rom. du Renart.*)

Ueber *oi*. 5. unten.

at, *ad*: il a.

Il t'*at* doneit Crist par Marie.

(*S. Bernard.*)

(*Dedit tibi Christum per Mariam.*)

El laicel de la herbix (dans le lait de la brebis) *at* dous choses, lo burre (beurre) et lo fromage.

Et voi ta cosine Elizabeth, elle est enchainturée, et *ad* conçu un fils en sa vieillesce.

(*Bible, Luc. I. 36.*)

Le fil del home ne *ad* où recline son chief. (*S. Matthieu, 8. 20.*)

(*Filius hominis non habet ubi caput reclinet.*)

Noquesfort citeert:

ay: il a (habet)

ait: a; — *ait estey*: a été.

Und darauf ließe sich folgende Stelle anwenden.

Il *ait* reamplis et saolés de tous biens les faimilloux, et les riches *ait* laixié tous veulz et vains. (*Le Cantique Magnificat.*)

(*Esurientes implevit bonis, et divites dimisit inanes.*)

(*Roquefort. II. 709.*)

Avum, avom, avun, avon, avoms, avomes, avommes, avonmes: nous avons.

Pur ço l'*avum* fait.

(*2. Liv. des Rois.*)

Nus n'*avum* ne pain, ne el.

(*1. Liv. des Rois.*)

Avum l'estoire avant menée. —

De Richart sun filz *avum* dit.

(*Rom. de Rou.*)

Si *avomes* ci moult biau lieu,

Descendez, douz amis, por Dieu,

Si me besiez et acolez.

(*Fabl. et C. III.*)

Par foi, sire, douze deniers

Avommes sanz plus à despendre.

(*Ibid.*)

Et si n'*avommes* nul denier.

Ceaux sunt cil lesqueux nous *avoms* ja dis en moskesouns.

(*Bible, Sagesse, 5. 3.*)

(*Illi sunt quos habuimus aliquando in derisum.*)

Avez, avoiz: vous avez.

Vos *avez* oit (vous avez ouï) ke as ancienz fu dit.

(*S. Grégoire.*)

Unt: ils ont.

Or et argent, et veir (varié, nuancé de plusieurs couleurs) et gris *unt* li larron, li trichéeur, les femmes legières.

(*Comment. sur le Sautier. — Roquef. T. II. p. 72.*)

Mès ils *unt* enging esguardé (ruses; inganno Ital.) (*R. d. Rom.*)

Jun Relatif treffen wir dieselben Eigenheiten in Bezug auf die Endungen an, die im Conditionnel berührt worden sind, *aveie, aveies, aveit, aviens, aviemes*: avions; *aveient*: avoient.

Je mes denz aiguïsiez *aveie*.

(*Marie de France.*)

Se nos *aviens* passé cel val (cette vallée),

Par tens seriens en vo pais.

(*Fabl. et C. III. 375.*)

Il *aveient* honnored: ils avoient honoré. (*Roquef. T. II. 281.*)

Mus *aveie* entstand *avoie* — und dazu gehört *avium, aviommes*.

Ne l'*avium* véu (vu).

(*Marie de France.*)

In dem Briefe des Englischen Königes Eduard an seinen Sohn, den der neueste Herausgeber der Chroniques de J. Froissart T. I. p. 231. u. f. so anführt, wie er ihn bey Robert d'Avesbury fand, kommt einige Male nous *avoions* statt nous avions vor. B. B.

Le dismenge (dimanche), quelle jour nous *avoions* nos alliez devaunt nous.

Das *Défini* und das *Imparf.* Subj. bieten sich in mannigfaltigen Gestalten dar.

Der jetzigen Form gleicht am meisten folgende: *euse* und *éusse*: *eusse*; *éussions*, *eusom*, *éusson*: *eussions*.

Bien en *éussions* deus *éu*,

Se les *éusson* demandez.

(*Rom. du Renart.*)

Eusson.

(*Rom. de Rou. v. 22.*)

eui: j'eus; *euis*: tu eus.

eussent: eussent; *eust*, *eust*: eût.

(*Rom. du Renart.*)

eurent: ils eurent.

(*Rom. de Rou. v. 50.*)

Weit vorherrschend ist sonst der Vocal *o*:

ot: il eut; *orent*; ils eurent; *ost*: qu'il eût.

Bele fu enz (en dedans), bele fu fors (dehors),

Bel *ot* lou cuer, bel *ot* lou cors.

(*Nouv. Rec. de Fabl. et C. II. p. 3.*)

Un acteur qui *ot* non (nom) Macrobes. (*Rom. de la Rose.*)

Une serve se maria *o* un serf . . . Il *orent* enfant. Or vodrent (voulurent) li clerc, à qui le peres estoit serfs, que li enfes (enfant) fust serfs, pour ce que le peres l'estoit.

N'*orent* pas saumon ne pertris,

Pain et vin *orent* et oés (œufs) fris. (*Fabliau du Vilain Mire.*)

Die erste Person lautete wohl auch etwa: *os* oder *oz*, ursprünglich aber *oi*.

L'abbés Geoffroy de Saint Urhain, après ce que li *oz* faite sa besoingne, si me rendi mal pour bien et appela contre moy.

(*Joinville.*)

Quant la teste li *oi* coupée,

Volentiers l'éusse aportée,

Mès onques ne la poi (pus) lever

N'*oi* pas loisir de séjourner. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. 253.*)

Car quant je *oi* la pierre prise,

Je la cuidai (m'avisai) au lou (loup) giter.

(*Ibid.*)

Dame, puis (depuis) l'eure que fui (je fus) né,

N'*oi* autrestant (autant) mal ne dolor,

Com j'ai *éu* hui en cest jor. (*Fabl. et C. III. p. 308.*)

Tu cuidas estre mors et as fourques pendus,

Jou (je) *oi* de toi pitié, si en fis teux vertus, etc.

(*Roman d'Alexandre.*)

De l'angise (angoisse) et de la dolor
 Oi si le cuer serré et noir,
 Quant el leu (lieu) ne le vi seoir,
 Que por un poi ne *fui* desvez (qu'il s'en falloit peu que
 je ne perdisse le bon sens.) (Rom. de Perceval.)

Dadurch ist deutlich bewiesen, daß *oi* statt *j'eus* vorkommt. Und wenn schon in den Glossaires von Roquefort und Méon immerfort *oi* durch *j'ai* und *j'eus* zugleich erklärt ist, so gestehe ich, keine Stelle gefunden zu haben, die mich genöthigt hätte, *j'oi* für das *Présent* zu nehmen. Es verhält sich damit gerade wie *mir poi* und *soi*; *je pus*, *je sus*, und auch das *Désini*: *je fui* und andere zeugen dafür, daß *oi* ausschließend *Désini* ist.

i ging auch etwa in andere Personen des *Désini* über.

Mais ne li chaut, il n'a nul mal,
 Puisque il est jus (en bas) du cheval;
 N'oit mès tel joie en son vivant,
 Son cheval par la resne prant,
 Seul l'erbe ilec se reposa. (Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 251.)

Dem *Désini* in *o*, steht zur Seite das in *ou*;
ou, (*oui*): *j'eus*; *out*: *eut*; *oumes*: *eûmes*; *ourent*: *eurent*.

Eine Herzogin zu ihrem Gemahl:

Si grant deul, si grant ire en *ou*
 Qu'ilueques demourer ne pou (je pus). (F. et C. IV. p. 313.)

Lors alerent ensemble et vindrent al lieu que Dieu lui *out*
 monstre, enquel edilia un autier. (Bible, Genèse, 22. 9.)

(Et venerunt ad locum quem ostenderat ei Deus, in quo aedificavit altare.)

Car Dieu *out* clos tous les ventres de la maison Abimelech,
 por Sarra, la femme Abraham. (Genèse. 20 18.)

(Concluserat enim Dominus omnem vulvam domus Abimelech,
 propter Saram, uxorem Abrahæ.)

Absalon ki nous *oumes* receud à rei (roi). (2. Liv. d. Rois.)

Da *ourent* die dritte Person des Pluriel ist, so scheint mir sich
 daraus folgende Stelle erklären zu lassen:

Atalie, la felenesse Reine, è li suen *ouren* mult destruit le
 temple (de) Nostre Seigneur. (4. Liv. des Rois, — Chron. 24. 7.)

Roquefort gründet auf diese Worte den eigenen Artikel:

„*ouren*: ouvrier, homme de peine, de travail, manoeuvre,
 (operarius).“

Alein wenn man den Satz genauer betrachtet, so überzeugt man sich, daß ouren kein Hauptwort seyn kann. Denn was sollte doch *destruit* nach den Subjecten: *Athalia* und ihre Arbeitsleute? Wie wollte man diese Zeit erklären? Man muß vielmehr ouren *destruit* mit einander verbinden, und annehmen, ouren stehe statt *ourent*: eurent. *Li suen* aber bedeutet: die Ihrigen. So heißt es in einer deutschen Uebersetzung: „die gottlose *Athalia* und ihre Söhne haben das Haus Gottes zerstört.“ Die Vulgata: *Athalia enim impiissima et filii eius destruxerunt* [*alii, destruxerant*] *domum Dei*.

Diesem *Délini* entspricht das Imparf. Subj.: *que j'ousse*.
(*Rom. de Rou.*)

Par vos l'oussent ociz si mortal anemi. (Vgl. v. 3586. 4036.)

Noch fallen folgende Imperfects Subjonct. stark auf: *ausse*, *aüsse*; *aust*, *aüst*; *aussent*, *aüssent*; — *awise*, *awist*; *enise*, *enist*; *eunise*, *eunist*. (*Ital. avessi.*)

Si j'ausse recoillit lo sanc nostre Signor, ensi cum il decoreit de la croix.
(*S. Bernard.*)

N'en est mies dotte ke il velins (venin) de covise et del niant atempreit et niant ordeneit deleit n'en aust assi porpris les autres membres del umain cors, ensi k'il puist sambleir ke tuit *aussent* mestier (besoin) de circoncire.
(*S. Bernard.*)

(*Nec dubium sane quin cetera quoque humani corporis membra . . occuparet venenum concupiscentiae et immoderatae atque inordinatae illecebra voluptatis, ut generalis quaedam abscissio omnibus necessaria videretur.*)

Se engentré (engendré) l'aüst un Cuens (Comte)

Ne fust plus hiax.

(*Richaut.*)

Li convenroit (conviendrait) amener gens qui aüssent esté au mariage.
(*Etablissem. de S. Louis.*)

So kommt in *Richaut* auch *aüssié* statt *eussiez* vor.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 46.*)

Méon schreibt in dem nämlichen Theile immer diese Zeit mit dem *tréma*.
Cant en lor testes orent mis

De ce bon vin, grant feste fisent,

Lor cloches sovent en bondissent,

Ausi con il i awist cor sain.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 85.*)

(Wie wenn der kranke Priester einen gesunden Leib hätte und nicht leicht sterben könnte, ehe sie bey ihm wären.)

Or me voleis (vous voulez) metre en tel voie
 K'en vos soit miex l'amouene afise (l'aumône mieux employée)
 K'en liew ù (lieu où) je l'emise mise,
 Por ce que de tos melhor (meilleurs) estes.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. 89.)

Li rois Henri ne l'eunist jamais refusé ne escondit au roi de France.

(Froissart. VI. p. 133. [Variante].)

Was das Présent Subj. betrifft, so findet man:
aiomes; aïens: que nous ayons.

Por Dieu tel chose sohaidiez (souhaitez)

Où je et vos *aiomes* (*) preu (profit; — pro Ital.).

(Fabl. et C. IV. p. 389)

oit: ait.

Diex ne l'oit en sa garde. (Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 164.)

Méon führt im Glossaire an: „*oit*: ait;“ vielleicht in Bezug auf diese Stelle.

In dem nämlichen Theile gibt er *aut* (das sonst für *aille* steht, S. aller) auch in der Bedeutung von *qu'il ait*; ohne Zweifel mit Rücksicht auf folgende Worte, p. 354.:

Vostre amis set bien corecier (tenir un choeur)

Si set chanter en cel mostier,

Mais il n'ira ja en besoin,

Que son sautier n'*aut* en son poin.

(Dieses *aut* gehört aber zu den zweifelhaften Erscheinungen, besonders wenn man an jenes *Imparf.* ausse denkt.)

Anmerkung. Statt *il y a* gebrauchte man oft bloß: *a*; und statt *il y eut*: *ot*; daher *si ot*: et ainsi il y eut.

Briefment, en fame *a* tant de vices

Que nus ne puet ses meurs pervers

Conter par rime ne par vers. (Rom. de la Rose.)

En une contrée de la Thebaide avoit un prendome provisoire,
 Apelles avoit nom. (La Vie des saints Pères.)

R'avoir,

das jetzt nur noch im Infinitif gebräuchlich ist, spielte ehemals eine bedeutende Rolle, (wie noch *riavere*).

Et si r'*ai* je oï conter. —

Encore saurons

Là où il est, si le r'*aurons*. (Fabl. et C. IV. p. 132.)

(*) Gloss. „*aiomes*: ayons.“

— que je r'auroie. (Fabl. et C. IV. p. 23.)

Et quant elle réut l'air, si respira et sospira.

(Voyage d'oultre mer du C. de Pontieu.)

Et por ço que tu as degeté (rejeté) le cumandement nostre
Seignur, il r'ad tei degeté, que tu ne seies rois. (1. Liv. des Rois.)

Moult sevent bien la gent deçoivre,

Les fames r'ont trovées simples. (La Bible Guiot.)

En un leu (lieu) avoit rossignax (rossignols)

En l'autre gays (geais) et estornax (étourneaux),

Si r'avoit aillors granz escoles

De royetiax (roitelets) et de tortroles. (Rom. de la Rose.)

Qui fu Pierre de Cortenai?

Et qui refu Guiz de Monjai?

Qui refu Henris de Verzon?

Quiez barons r'ot il (y eut-il encore) à Borbon?

(La Bible Guiot.)

Se tout comandé le m'eussiez,

Tos les soixantes sols (sous) r'eussiez. (Fabl. et C. III. p. 21.)

Être.

Die Alten schrieben durchweg *estre* (über dessen Ursprung später die Rede seyn wird.)

Des Converses et des Noneins (nonnains, nonnes).

Ne cuit-je pas *estre* certains,

Que j'en sache dire verté;

Li plus sage en sont esgaré

De fame jugier et reprendre.

(La Bible Guiot.)

Disweilen trifft man auch auf *iestre*.

Vingt ans a jà (déjà) duré ceste gerre (guerre), onques
(jamais) ne pot (put) *iestre* acievée (achevée) par home.

(D'Aucasin et Nicolette.)

Vierge sachans, veilliez *iestre* en m'aïe (aide, secours),

Si que maintenir me puisse et tous pechiez fuir. (Servantois.)

Daher steht etwa: *ies*, *iez* statt tu es.

Ha, Mere Dieu, com par *iez* fine,

Com *iez* douce, com *iez* piteuse. (Miracle de Nostre - Dame.)

(Roquefort citirt: „ist: du verbe *être*: sera (erit); il est (est).“)

Wenn dieses *ist* wirklich vorkommt, so ist es wohl ausschließend *présent*, und eher aus *iest* als aus dem Deutschen hergeleitet.)

Die erste Person des *Présent* hatte Anfangs kein *s*.

Hai! fait-il, con *sui* traiz (trahi)!

Vostre niez (neveu) *sui*, ce est la some.

Ce dist Renart: malades *sui*. (Rom. du Renart.)

Die erste und dritte Person der Mehrheit gleichen oft sehr dem Lateinischen *sumus* und *sunt*, ja dieses letztere wird selbst noch unverändert gefunden.

Tes jowes *sunt* béales si come de turtre, ton col (agrafe, collier) come fermail. (Cantique des Cantiques, I. 9.)

(*Pulchrae sunt genae tuae sicut turturis, collum tuum sicut monilia.*)

Ps. II. 7.: Beneuré (bien heureux) *sunt* li poure d'esperit; beneuré *sunt* cil qui *sunt* soef.

Et li Rois de Jerico envia à Raab, disaunt: Mesnées hors les biers qui vindrent à toi et *sount* entré en ta maison, car il sont espie et sont venu por espier tote la terre.

(Bible, Josué, 2. 3.)

(*Misitque Rex Jericho ad Rahab, dicens: Educ viros qui venerunt ad te et ingressi sunt domum tuam: exploratores quippe sunt, et omnem terram considerare venerunt.*)

Die erste Person lautete: *sum*, *sumes*, *somes*, *sons*, *suemes*.

Nous *sumes* tesmoigne. (*Nos testes sumus.*) (Bible, Ruth, 4. 11.)

Cil distrent: Seigneur, nous *sumes* douze frere et tes serf, et *sumes* les fil de un seul home en la terre de Chanaam.

(Bible, Genèse, 42. 12.)

D'un pere e d'une mere *sumes*. (Rom. de Rou. 15792.)

Ahi! dist-il, Dame Hersent,

Conchié (trompés) *somes* laidement. (Rom. du Renart.)

Mès nos *somes* troi compaignon. (Idem.)

Puisque nous *sons* en bone marche,

Penssons de si marchéander,

C'on ne nous puisse demander

Nule riens au jor du juiſe (jugement). (Fabl. et C. IV. p. 120.)

Seignor, dist-il, nous *sons* lohé (trompés). (Ibid.)

Por ce *suemes* - nos ci venu,

Dit li moine. (Fabl. et C. III. p. 24.)

Die ursprüngliche Form des Relativ war: *j'esteie*, tu *esteies*, il *esteit*.

E ne *esteie* confonduz.

(Psaume. 118.)

Hely esteit de grant eded (âge; aetas Lat.) (*Heli autem erat senex valde.*) (1. Liv. d. Rois. 2. 22.)

Estiens, estiens; estiemes: nous étions.

Se nous *estiens* de là celle rivièrre du Rin, jamais ne le porriens (pourriens) repasser que nous ne fussiens tout mors (tués) et pris. (*Froissart. VI. p. 299. Variante.*)

Nos *estiens* orains (naguères) ci, entre prime et tierce, si mangiens no pain à ceste fontaine. (*D'Aucasin et Nicolette.*)

Et que ferions nous donques, se nous *estiemes* trouvé emblant (enlevant) le trésor à l'Empereour? (*Roman des sept Sages.*)

Esteient: étoient. — Il *esteient* travaillet. (*Psaume. 76.*)

Mus esteie ward sodann *estoie*, *estoy*, *estoes*, etc.

Comment Diex me fist home, quant je n'*estoie* rien.

(*Testam. de J. de Meung.*)

Et d'enfer nous racheta-il,

Où tuit alions à escil:

Aussi le bon comme le mal,

Tous *estiommes* par ygal (égaux).

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. 187.*)

Esteioms, estoioms und estoiez S. in den aus Robert d'Avesbury gezogenen Briefen, welche Buchon in den Anmerkungen zu Froissart anführt. (*T. II. p. 147. 281.*)

Vous renoiastes par trois fois

Que n'*estoiez* de sa compeignie.

(*Fabl. du Vilain qui conquist le Paradis.*)

Das Futur und Conditionnel enthalten folgende von den jetzigen abweichende Endungen: *seré* bisweilen für *serai*.

Vos l'aurez, fet-il, *volentiers*,

Jà ne *seré* si pautonniers (vil, coquin). (*Rom. du Renart.*)

(Das Futur endigt in diesem Romane bey sehr vielen Zeitwörtern in der ersten Person in é.)

Serra: sera; *serum*, *seromes*, *serommes*, *serumes*, *serrumes*: nous serons.

Ton noune (nom) plus outre ne *serra* apellé Abram, mais ..

(*Genèse. 17. 5.*)

Nos *seromes* herbergié.

(*Rom. du Renart.*)

Ocis *serommes*,

Cornes ont pour tuer les hommes. (*Le Dit des Cornetes.*)

(Goliath:) Je sui Philistiens, e vus estes de la gent Saul, eslisez un de vus, et viengne encuntre mei en bataille sul (seul)

à sul; s'il me put cunquerre e rendre recréant (me mettre hors de combat, laisser), nus Philistien vus serrumes des ore (dorénavant) servant.

(1. Liv. d. Rois, 17.)

seroiz, serez.

Sire Quens (Comte), bien soiez venus

Liément (gaiement) *seroiz* recéuz,

Descendez tost.

serant: seront.

Tes jur *serunt* par moi multipliet, et aun (ans, années) de vie *serunt* à toy enoytet.

(Bible, Proverb. 9. 10.)

(*Per me enim multiplicabuntur dies tui et addentur tibi anni vitae.*)

sereie, *serreie*: je serois; — *sereies*, *serreies*, *seroies*: tu serois.

Ne *purreie* pas suffrir tel verguigne, et tu *serreies* tenuz pur fol en Israël.

(2. Liv. des Rois. 13.)

Se tu ce, dit Renart, fesoies,

Bien t'en *seroies* aqité.

(Rom. du Renart.)

sereit, *serreit*: seroit; — *seriens*, *seriemes*, *seriommes*: serions.

Sire, ce dirent les Baron,

Traïtor desloïal *seriens*,

Se bon conseil ne vous doniens. (Roman de Dolopatos.)

Se nous estiemes parchéut (aperçus)

Nous *seriemes* tout dechéut.

(Fabl. et C. IV. p. 34.)

Anmerkung. In dem Roman de Rou v. 3229. steht *sarez* statt *serez*. Jà ne *sarez* par els ne veincuz ne matez.

Das *Défini* ist bey Montaigne, Amyot und den gleichzeitigen Schriftstellern meistens geschrieben: je *feus*, tu *feus*, il *feut*, etc. — so daß es ganz der nämlichen Zeit von avoir entspricht.

Die frühere Zeit gebrauchte oft: je *féus*, und besonders que je *féusse*, wovon die erste Person der Mehrheit oft überging in *féussions*, *féussion*, *féussions*, *féusson* statt *fussions*.

Quant je le véi (vis)

Je *féus* de joie tous ravi.

(Rom. de la Rose.)

Et pour ce cuiderent nos marinier que nous *féussion* plus loing de l'ille de Cypre que nous n'estions.

(Joinville.)

Auch stößt man hinwieder auf Abkürzungen, z. B.: *fussons*, *fuson* statt *fussions*.

En enfer *fussons* sans retor.

(Fabl. et C. IV. p. 133.)

A c'est souper,

Se nqs *fuson* majour ou per,

Ne *péussions* pas estre miex.

(Rom. du Renart.)

Selbst die Endung *omes* ward in dieser Zeit angebracht und eben so *iens*.

Dont se porpensa li déables :
Que g'iere grant et bien véables (visible),
Et il ert petiz et menuz ,
Si i seroie ainz retenuz ,
Ou fust à bois ou fust à plain (plaine),
Plus tost méist-on à moi main ,
Où que nos *fusomes* nos dui (deux),
L'en tendroit ainz à moi qu'à li ,
Et ge miex i fusse atrapez ,
Et il plustost fust eschapez.

(Rom. du Renart.)

(Nous) Naissions en chativiteit (dans un état misérable) . . .
ensi l'ancor *fussiens* nos saige et fort, si serions nos totes voies
(toutefois) appresseit desos le juf (joug) de ceste chaitive ser-
vituut.

(S. Bernard.)

Die älteste Form aber war die dem Lateinischen Perfectum und Plusquamperfectum entsprechende: *fui*: je fus; *fuisse*; que je fusse.

Dès le jor que je *fui* pucele

M'ama Renart et porsivi.

(Rom. du Renart.)

Ki (qui) fu-il? fait li Quens (dit le Comte). Sire, fait-il,
ce *fui*-ge.

(Nouv. Rec. de Fabl. et C. I. p. 442.)

Se *fuisse* pris à (par des) paiens ,

Puis eusse été raiens (racheté).

(Guill. le Viniers.)

Dou croire *fussent* (fussent, auroient été) esbahi

Mès ce lor list croire par force ,

Que (parce que) le mal et toute l'escorce (la lèpre)

Virent cheüe du visage.

(Miracle de Nostre-Dame.)

Roquefort erwähnt auch: „*fi*: je fus (fui); du verbe être.“ —
Die dritte Person des Défini in der Einheit hatte meistens *fu*, wofür
sich sehr viele Beispiele anführen ließen.

Ce *fu* li bons quens de Provence.

(Bible Guiot.)

Dst sieht auch *fud*.

Fud quis, mais il n'i *fud* pas truvez.

(1. Liv. d. Rois.)

fum: nous fûmes.

En North *fum* nais (nés).

(Rom. de Rou. v. 106.)

Betrachten wir nun das Présent Subjonctif und den Impératif,
so zeigt es sich, daß die alterthümliche Form desselben diese war: *seie*.
oder *sée* — woraus sodann *soie*, *soye*, *soy* ward.

(Alt-Ital. *sea*.)

Ke je vus *seie* en présent.

(Marie de France.)

Saichiez qu'en Deu n'a ne grant mautalent (colère) ne petit ;
mès cant il fet grant venjance de granz pechié, lors semble
que ce *seit* granz mautalenz. (Comment. sur le Sautier.)

Seies (als Impératif).

Ne *seies* esloignez de mei. (Ps. 37.)

Seiez ami com vos devez. (Rom. de Rou.)

Ainsi *seionz* ami sainz orguil e sainz fiel. (Ibid.)

A Rei (roi) convient premierement

Quant à sei meimes (soi-même) principaument,

Ke en bone fame (renommée) en vérité

Seit sun nun (son nom) despéoplé(?),

Et k'en sapience *seit* loable,

Et k'à ses hummes (hommes, gens) *seit* resunable

Et k'à eus paroge (parle) sagement.

(Les Enseignemens d'Aristote.)

Al nun (au nom) de Deu qui od (avec) nous *seit*

Et qui sa grace nous enveit (veille envoyer).

(Purgatoire de S. Patrice.)

Adecertes les foles fames comunes des chans (des champs ;
de la campagne) ou des viles *séent* getées hors, et quant l'en
lor -aura ce amonesté et devée (défendu), li juge d'icels lour
prangent (prennent) lor biens jusqu'à à la cote ou le peliçon.

(Ordonnance de S. Louis.)

Nous deffendons à nos Baillis . . . que il ne demandent
eschauguiete (garde, sentinelle) por cause de tolir à nos sozjeis
(sujets) . . . ; et lors quant (quand) il (ces sujets) la voudront
fere en lor persone, que il ne *séent* forcé de doner deniers
por la raimbre.

(Le Livre de Jostice et de Plet.)

In Roquefort's Glossaire, T. I. p. 345., sommt vor: *soivent*.

Et affiert (convient) que tout grant Prince et puissant
Seigneur *soivent* privé (familiers, doux) et debonnaire, et
si doivent soingneusement communiquer avec leurs sujets sans
ire et sans mautalent tenir.

(Secrets d'Aristote.)

Da die Endung *ens* und *omes* häufig für *ous* gebraucht wurde, so
finden wir auch: *soyens*; *soiomes* statt *soyons*.

Et si *soiomes* bon ami!

Et si partons l'oe (partageons l'oie) par mi! (R. du Renart.)

(?) Ist despéoplé (Roquef. Gloss. T. II. p. 307.) zu trennen, oder stammt
es aus dem barbarischen *depublicare*?

Li premiere (paor) est ke nos ne *soyens* gittiet (jetés) en enfer, et li seconde est, ke nos de la vie parmenant ne *soyens* departit. (S. Bernard.)

(*Duplex timor, ne forte trudi in gehennam, ne forte ab aeterna vitá contingat excludi.*)

Der Roman de Rou bietet überdieß: *soons, soonz* v. 2698, 99.

— — — ne *soonz* pas vilain;

Soonz de bone part bien sûr e certain.

Das Partic. passé erscheint oft in folgender Gestalt: *estet, esteit, ested* statt *été*.

Disons nos dunkes (donec) celui avoir *esteit* avoc soi ki s'en alat en une lointaine contrée? ki deguastat la parzon cui il avoit prise? etc. (S. Grégoire.)

(*An illum secum fuisse dicimus qui in longinquam regionem abiit, portionem quam acceperat consumpsit? etc.* — [vom verzornen Sohn].)

Anmerkungen.

1) Raynquard citiert *emes* in der Bedeutung von nous sommes, als aus dem Provenzalischen em entstanden.

En Calabrie *emes* arrivet. —

Trop *emes* travaillé par mer. (Rom. de Protheslaus.)

(Es wäre zu wünschen, diese Stellen wären in dem Zusammenhange, worin sie vorkommen, angeführt worden.)

2) Wir finden bey Saint Grégoire häufig: *astoe* statt *étois*.

Mais de céaz monstiers cui il avoit fait en cel méisme liu *astoient* li troi en halt es roches del mont, et mult travailhouse chose *astoit* as freres tos tens al bruec descendre, par ke il déussent puisier de l'aigue, maement ke del pendant leiz del mont *astoit* griés peris as descendans en cremor. (S. Grégoire.)

(*Ex his autem monasteriis, quae in eodem loco construxerat, tria sursum in rupibus montis erant, et valde erat fratribus laboriosum, semper ad lacum descendere, ut aquam haurire debuissent; maxime quia e devexo montis latere erat grave descendentibus in timore periculum.*)

Or trespasseit lo pont, *astoient* li delitable preit et verdoiant aorneit de bien flairantes flors des herbes, esqueiz *astoient* veues estre assembleiz d'enblanchiz homes. (Dialog. de S. Grégoire.)

(*Transacto autem ponte, amoena erant prata atque virentia, odoriferis herbarum floribus exornata, in quibus albatorum hominum conventicula esse videbantur.*)

3) Die ältern Werke, vor den Zeiten Franz I., enthalten ein Imperfekt und Futur, welchen augenscheinlich das Lateinische *eram* und *ero* zum Grunde liegt. (Ital. *era*.)

Ere, iere, yere: j'étois; je serai; — doch noch häufiger *ert, iert, ieret, yert*: il étoit; il sera; — *erent, ierent, yerent*: ils étoient; ils seront.

Als Relatif erscheinen diese Formen in folgenden Stellen:

Li Leus (loup) respont: J'en sçai le voir (la vérité),
Ce méisme me fist tes (ton) pere
A ceste sorce où o lui *ere*. (*Fable du Loup et de l'Agneau.*)
Je vueil, dist-il, la robe chiere
Qui hui matin sur la huche *ere*. (*Fabliau de la Robe vermeille.*)
En Bretagne ot (il y eut) un Bacelier,
Karais l'avons oï nomer,
Moult *ert* hardis et emprenans (entreprenant)
Et de son cors *ert* moult vaillans. (*Rom. du Brut.*)
Des marchans qui avec s'*erent* arroutez. (*Ville-Hardouin.*)

Quant il eurent havaire (havre, port) pris, galies (barques)
vinrent encontre aux (eux), qui lor demanderent ques (quelles)
gens *erent*, et disent, marchéand somes.

(*Rom. du Cuens de Ponthieu.*)

N'en est mie merveille, se li sacrement sunt changiet selonc
la diversiteit des tens, por ce k'à l'un et à l'autre fu doneit ce
k'à ols *ieret* convenaule. (*S. Bernard.*)

(*Nilhil ergo mirum, si pro diversitate temporis mutata sint sacramenta, ut daretur utrisque quod congruum erat eis.*)

L'Université qui lors *yere*
Endormie, leva la chiere (la tête, le visage).

(*Rom. de la Rose.*)

Frere Denize mout amerent
Tuit li Frere qui laians (là) *ierent*.

Als Futur treffen wir dieselben Formen an in folgenden Verbindungen:

(I. 349.) Mais si sa religion sulement
Seit en aparence devant la gent,
Et seit en covre maufesant,
De Dieu *ert* reprové par itant,
Et *serra* en despit de gent
Et defamez en *ert* veraïement. (*Enseignemens d'Aristote.*)

Chescune viaunde que vous maungez, si eave avera esté
sur ceo espandue, *ert* nient nete, et chescune escolurgeant que
beu est en chescun vessel, en *ert* orde. (*Bible, Lévitique, XI. 34.*)

(*Omnis cibus quem comedetis, si fusa fuerit super eum aqua, immundus erit; et omne liquens quod bibitur de universo vase, immundum erit.*)

G'irai emprunter unes armes
Ca arrier à un mien ami,
Et quant g'*iere* d'armes garni,
Je revenrai de maintenant. (*Nouv. Rec. d. F. et C. I. p. 156.*)
Diex (Dieu) fu, *iert*, et est adès. (*L'Image du Monde.*)
Tout maintenant que l'auras fet
Pardonné t'*ierent* ti meffiet,
Et auras joie pardurable. (*Nouv. Rec. d. F. et C. II. p. 149.*)

4) Bisweisen stößt man auf das Futur und Conditionnel: *estrai, estrois*: je serai, je serois.

S'ainsi faites, ma fille *estrés* (*),
Se nel' fetes, vous conparrez (vous paierez, serez punis).
(*Fabl. et C. IV. p. 373.*)

Evain en son cuer porpensoit
Que s'ele encor une (une brebis) en avoit
Plus belle *estroit* la conpaignie. (*Rom. du Renart.*)

5) Man hat Beyspiele von dem Gebrauche von *y est* statt il y a.
(*Ital. vi è.*)

El val de Josaphat *y est* un breuil foillu (un jeune bois garni de feuilles.) (*Rom. d'Alexandre.*)

Nun kommt es aber noch in die Frage, ob *être* mit allen seinen Zeiten aus dem Lateinischen *esse* oder zum Theil aus dem von *stare* hergeleiteten *ester* entsprungen sey. H. Wilhelm von Schlegel drückt sich über diesen Punkt so aus: p. 29. „Il y a dans les langues modernes une autre invention, c'est d'avoir réduit le verbe *stare*, qui exprime un mode particulier d'existence, à signifier seulement *être* d'une manière abstraite. Quelques portions du verbe substantif en françois, comme en italien et en espagnol, sont dérivées de cette racine.” — p. 93. „*Etre, étois, été* (anciennement *estre, estois, esté*) ne viennent pas de *esse*, mais de *stare*.” — Es lohnt sich also der Mühe, das aus *stare* entstandene *ester* zu betrachten.

Ester.

Aus dem Lateinischen *stare*: *être* debout, se tenir debout wurde zunächst *star*, aus diesem sodann *estar*, und endlich *ester* gebildet.

So haben sich noch Stellen erhalten, die *stanz* und *stat* enthalten.

Quant li frere furent apeleit ensemble, *stanz* en mei prist lo sacrement del cors et del sanc del Sanior. (*Dial. de S. Grégoire.*)

(*Fratribus convocatis, adstans in medio, sacramentum Dominici corporis et sanguinis sumpsit.*)

Enmei vos *stat*, o vos chaïtif, cil cui vos ne conesseiz.
(*S. Bernard.*)

(*Medius vestrum stat, o miseri, quem vos nescitis.*)

Estar kommt in der gerichtlichen Rede im Reineke-Fuchs, T. I. p. 315. (S. den Anhang) vor, wo theils viele unveränderte Lateinische Wörter, theils viele Zeitwörter mit der Endung *ar* zum Vorschein kommen, wie *examinar, vituparar, etc.*

Daher *estat*, wie oben *stat*.

Oy ceu ke li espouse dist de l'espous: il *estat*, dist-el, après la paroît.
(*Serm. de S. Bernard.*)

(*) Gloss. „*estrés*: serez.”

(*Audi sponsam de sponso canentem: quoniam ecce stat post parietem.*)

De laquelle chose *estat* awertement, ke li tot poissans Deus avaiست destineit à multiplier la semence Abraham parmei Isaac, et nekedent si est escrit: Isaac proia lo Sanior pör sa faune, portant k'ele *astoit* brahainge: or Deus l'oit, si donat concivement à Rebeche.

(*Ex qua re aperte constat, quia omnipotens Deus semen Abrahæ multiplicare per Isaac prædestinaverat, et tamen scriptum est: deprecatus est Isaac Dominum pro uxore sua, eo quod esset sterilis; qui exaudivit eum et dedit conceptum Rebecca.*)

Daher läßt sich wohl der *Zuruf esta*: arrête et regarde! erklären:

Compains, dist-il, *estez* ici,

Quel beste est-ce que je voi là?

Cuivert, dist li autres, *esta*,

C'est un merveilleus chaz (chat) putois (sauvage).

(*Rom. du Renart. I. p. 95.*)

Ester selbst als Infinitif trifft man häufig an.

Puis va enmi la rue *ester*,

Por son mari aheveter (guetter, épier). (*Fabl. et C. III. p. 182.*)

Il s'en vient devant lui *ester*.

Cil mismes ki *ester* vult, etc.

(*S. Bernard.*)

(*Sed et qui stare voluerit — cadat necesse est etc.*) (*R. II. p. 51.*)

Davon das Condit. *esterois*:

— jusques à tant qu'il *esteroit* devant le poeple pour espounder sa cause. (*Bible, Josué, 20. 9.*)

(— *donec staret ante populum expositurus causam suam.*)

Das *Défini* erscheint in doppelter Gestalt, von denen die eine regelmäßig, die andere, und zwar die gebräuchlichere, unregelmäßig ist.

1) *esta*: il se tint debout; *esterent*, (plur.)

Un petit après dissent à Pierron cil ki lai *esterent*: vraiment tu es de céos, car tu es Galiléus, car ta parole te fait aparissant, et cil encomençoit à jurier, ke ju ne sai ke cist hom soit ke vos dites; maintenant lo parax chanteit li jas (le coq).

(*Traduct. des Evang. par Haimon.*)

(*Et post pusillum accesserunt qui stabant et dixerunt Petro: vers et tu ex illis es, nam et loquela tua manifestum te facit. Tunc coepit detestari et jurare quia non novisset hominem, et continuo gallus cantavit.*)

2) *esturent*: ils se tinrent sur leurs pieds.

Lors les fil Benjamyn se traïstrent ensemble; Abner et si compaignun, et *esturent* sercéement cume en echielle el sumet de une hoge. (2.^e Liv. des Rois, 2. 25.)

(*Congregatique sunt filii Benjamin ad Abner: et conglobati in unum cuneum steterunt in summitate tumuli unius.*)

Et cil espountet et ferut de pour *esturent* de loin, et dist Moyses: ne voillez douter, etc. (Bible, Exode, 20. 18.)

(*Et perterriti ac pavore concussi steterunt procul, et ait Moyses: Nolite timere.*)

Die dritte Person der Einheit lautet *estut*, *estiut*.

Ileques la Dame *s'estut*. (Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 304.)

Or quant mult grant undeie astoit faite devant cel ensengnement del cercle u li hom Deu Fulgiens *estiut*, ne descendi voirement nes une goutte de ploye. (Dial. de S. Grégoire.)

(*Et dum magna nimis inundatio fieret, intra eandem designationem circuli in qua vir domini Fulgentius stetit, ne una quidem pluviae gutta descendit.*)

Das Participle kommt in folgenden Redensarten vor:

Tant com en *estant* sera Rome. (Nouv. Rec. de F. et C. II.)

(So lange Rom stehen wird.)

. . En son *estant* se liève.

Sor la sele monte en *estant*.

Lors en mon *estant* me dressay.

Pié estant (sans retard; — stehenden Fußes).

(Die spätere Zeit ließ s manymahl weg. So erwähnt Monet: *ester* und *eter*; *estant*, *étant*. *Estant*, *étant*: debout, sur pied, sur sa racine, *stans*, *nitens radicibus*. Arbre en *étant* (*stans arbor*). On ne prandra du bois an *étant* pour brûler, mais de celui qui est par terre.)

Nir müssen uns aber noch zu einer andern alterthümlichen Form zurückwenden, nach welcher zwar der Grundton *a* von *stare* verloren ging, dagegen aber kein *e* vorn angehängt ward. Man sagte nämlich auch in den frühesten Zeiten:

ster, *steir*; daher *contrester*, *contresteir*; résister.

Ster en droit: comparoître devant un juge.

Dunkes (donc) comenzat à *steir* li chaitiz avec sa proie culpables et loiez. (Dialog. de S. Grégoire.)

(*Coepit igitur stare miser cum praeda sua reus et ligatus.*)

Et se tenoient tout ces Flamand . . au val de Cassel logés

en tentes et en traits (pavillons) à grand arroy, pour *contrester* contre les garnisons françaises. (Froissart.)

Ke el bore de Spolice une meschine jà mariable filhe d'un Provost, ke ele arst par lo desier de la celeste vie, et ses peres soit (se) traveilhat d'en *contresteir* à lei à la voie de vie, mais despitiel lo pere, prist-ele l'abit de sainte conversation. (Dial. de S. Grégoire.)

Steivet, steivent, stevent: Relatif.

A sa proie *steivet* loiez.

(S. Grégoire.)

(*Ad praedam suam stabat ligatus.*)

Une lumiere de si grant clarteit luisit k'ele straindoit les cuers de ceaz (ceux) ki là *steivent* de mult grant paor. (S. Grégoire.)

(*Splendor tantae claritatis emicuit, ut corda assistantium in-aestimabili pavore perstringeret.*)

Or quant eles à mœienuit *stevent* al lit del gisant, sodainement une lumiere fors mise del ciel emplit tote la spaze de cele celle.

(S. Grégoire.)

(*Cumque noctis medio lectulo jacentis assisterent, subito coelitus lux emissa omne illius cellulae spatium implevit.*)

Stut, stint, stiurent: Defini.

Dunkes demanderent sei conissable ki *stiurent* environ lui, à cui il ce disoit.

(S. Grégoire.)

(*Quibus hoc diceret, noti sui, qui illum circumsteterant, requirebant.*)

Contrestace; contrestasse, Subjonct.

Rou nos a fet maint mal et encore nos menace,

Nostre terre destruit et nos hommes decace,

N'i a ne fort ne fieble qui à Rou *contrestace*. (R. du Rou.)

Comment as armes *contrestassent*,

(Rom. de la Rose.)

Andere Composita:

Parester, paresteir: persister, persévérer, rester.

En nule maniere ne consentoit de *paresteir* en la congregation.

(S. Grégoire. — Roq. II. p. 565.)

Resteir (resistere) résister. Nos somes . . . fraile por *resteir*.

(*Sumus fragiles ad resistendum.*)

(S. Bernard.)

Dahin gehört wohl auch *asteir* bey Saint Grégoire. Si lo commanderent *asteir* en un lieu (von adstare).

Und von diesem *asteir* kommt vielleicht jenes Relatif: *astoit*.

Distant und non-obsant hat sich in der Sprache erhalten.

Nun kehrt die unabweisliche Frage wieder, ob wohl einige Theile des Hülfszeitwortes *être* von *ester* abstammen. Welches könnten aber

wohl diese Theile seyn, als das Relatif, die Participes, und der Infinitif selbst? Denn die zweite Person der Mehrheit im Prés. Ind. ist doch wohl auf jeden Fall auszunehmen, da theils die Endung es sich nicht wohl zu jenem *estez* reimt, das unter *ester* erwähnt wurde, theils die Ableitung von dem Lateinischen *estis* um so näher liegt, als alle übrigen Personen des Présent von *esse* abstammen. Es handelt sich also um *estois*, *estant*, *esté*, *estre* aus denen später *s* weggelassen worden ist. Was die Participes betrifft, so hat die Ableitung von *ester* große Wahrscheinlichkeit, da *esse* selbst jene Zeiten nicht enthält. Und in Beziehung auf das Relatif scheint für jene Abstammung besonders der Umstand zu sprechen, daß die *eram*, *erat*-entsprechenden Formen: *ere*, *ert*; *iere*, *iert* gänzlich untergegangen sind. *Ester* aber konnte leicht in *estre* übergehen. Vgl. Raynouard und eben so Roquefort, der *estre* und *ester* neben einander ordnet, in der Bedeutung: *rester* *demeurer*, *être stable*, *persévérer*, *persister* (*stare*). Diese Derivation empfiehlt sich (wenn sie auch nicht auf völlige Gewißheit Anspruch machen darf, da man allenfalls an *essere* und das am häufigsten vorkommende *est* denken könnte) noch um so mehr, wenn man auf verwandte Sprachen einen Blick wirft. Nach Raynouard und Lindner's vergleichender Grammatik der lat., ital., span., portug., franz. und engl. Sprache (Leipzig 1827) lautet das Partic. présent im Span. *siendo* oder *estando*; im Portug. *sendo* oder *estando*; das Part. passé im Span. *sido* oder *estado*; im Portug. *sido* oder *estado*; das Relatif im Span. *era*, *eras*, *era* etc. oder *estaba*, *estabas*, *estaba* etc. im Portug. *era*, *éras*, *era* etc. oder *estáva*, *estávas*, *estáva* etc.

Und es werden über den Infinitif folgende Beispiele angeführt: Span. *ser* *hombre* (ein Mann seyn), *estar* *enfermo* (krank seyn); Portug. *ser* *generoso* (großmüthig seyn), *estar* *heim quisto* (gesucht und geliebt werden). — Auch das eben erwähnte *asteir* begünstigt diese Ansicht.

Anmerkung. Daß man in dem Bestreben, Alles auf *ester* zurückzuführen zu weit gehen könne, davon hat Raynouard selbst einen deutlichen Beweis gegeben, indem er nicht nur *estes* als zweite Person „*au singulier*“ in der Bedeutung von *tu es* geltend machen wollte, sondern sogar folgende Stellen zum Belege seiner Behauptung aufnahm:

Biele *suer*, plaines *estes* d'outrage

Molt *estes* de fol enfiert. (Fabl. et C. IV. p. 31.)

Betrachtet man aber den Zusammenhang, so erscheint *estes* so augenscheinlich als irgendwo als *Pluriel*.

Biele *suer*, plaines *estes* d'outrage,

Quant par noient *vous* *travillies*.

Worauf gleich wieder folgt: vostre volenté.
 Molt estes de fol enlient,
 Quant nule parole esmouvés.

Da die Vorsylbe *re* beynahe mit jedem Zeitworte verbunden wurde,
 so finden wir auch:

R'estre:

(être à son tour, être encore.)

Et la Dame relegieuse

R'est d'amer si fort curieuse

Qu'ele n'a d'autre chose cure. (Fabl. et C. IV. p. 125.)

Il velt qu'après resoit ocise. (Nouv. Rec. de F. et C. II.)

Puis resoions ami come ains. (Fabl. et C. III. p. 199.)

Qui fu Henris de Fonsigney?

Qui furent cil de Flavigni?

Qui resurent li Conte d'Eu? (La Bible Guiot.)

Et li Frere Barré

Resont cras et quarré. (Les Ordres de Paris.)

Après dirai de Premoustré

Comment il se resont prové (montrés). (La Bible Guiot.)

Se ge longuement emparol (en parle),

Je reserai por fox (fou) tenu. (Fabl. et C. III. p. 376.)

B. Die regelmäßigen Zeitwörter, oder die, welche wenigstens jetzt als regelmäßig gelten, und einige erloschene.

I. Allgemeine Bemerkungen über die Endungen der ersten Conjugation.

Infinitif und Participes.

1) Die Provenzalische Sprache hatte die Lateinische Endung des Infinitif: *are* in *ar* verwandelt.

In einer in dem Roman du Renart (T. I. p. 315.) enthaltenen gerichtlichen Rede, welcher absichtlich viele Lateinische Ausdrücke beigemischt sind, finden sich noch die Zeitwörter: *examinar*, *espurgar*, *lapidar*, *vituparar*, *comparar*.

Die Endung *ar* wick aber im Französischen der Endung *er*. Statt dieser trifft man indessen häufig *eir* an.

Li avogleit (les aveuglés, aveugles) ne scevent (savent) *esgardeir*. (S. Grégoire.)

A cui encor alant par un jor jà es contreies de Grece por guarir fut ofierz uns muéaz (muet) et clos, ki unkes ne pout ne alcunes paroles fors metre ne soi *leveir* de terre. (Idem.)

(*Cui adhuc pergenti quadam die in Graeciarum iam partibus curandus oblatus est mutus et claudus, qui neque u.l.a verba edere, neque ex terra unquam surgere valebat.*)

Or quant il li mettoit en la boche lo cors del Sanior, dunks fu desloïce cele langue longement muele à *parleir*. (Idem.)

(*Cumque ei Dominicum corpus in os mitteret, illa diu muta ad loquendum lingua soluta est.*)

2) Das Participe passé enthielt die Endung *et* (aus dem Lateinischen *atus* bildeten die Provenzalen *at*).

Tu as confortet mei. (Psaume 85. Psautier de Corbie.)

Il serunt *enivret*. (Psaume 35.)

Li ciel sunt fermet. (Ps. 32.)

Statt *et* treffen wir wieder häufig *eit* an.

Quant li frere furent *apeleit* ensemble. (S. Grégoire.)

Il t'at *doneit* Crist par Marie, et por ta saniteit. (S. Bernard.)

(*Dedit tibi Christum per Mariam propter sanitatem.*)

Tote li Triniteiz at *semeit* en nostre terre, li Engle i ont *semeit*, et li Apostle, *semeit* i ont assi li martre et li confessor et li virgine. (S. Bernard.)

(*Seminavit in terra nostra tota Trinitas, seminaverunt Angeli pariter et Apostoli, seminaverunt Martyres, Confessores et Virgines.*)

Mais soiens (soyons) ui *santifieit*, chier freire, et *apparilliet*: *apparilliet* soiens ui, que nos ostiens de nos lo somme de la nuit etc. (S. Bernard.)

(*Sanctificemur ergo hodie et parati simus, parati quidem hodie nocturnum excutiendo soporem.*)

Statt *t* ward auch das *sansiere d* gebraucht.

A cest jur d'ui ad Deu *livred* tun anemi en tes mains.

(1. Liv. d. Rois. 26. 8.)

(*Conclut Deus inimicum tuum hodie in manus tuas.*)

Repairad uns huem (homme) del ost Saul (de l'armée de S.), *depaned* (mis en lambeaux) et *desired* (déchirés) out (eut) ses dras

et puldre (poudre) sur le chief (tête); et vint devant David, et à terre chaï, si auras (adora, supplia). (2. Liv. d. Rois. 1. 2.)

(*Apparuit homo veniens de castris Saül, veste conscissá, et pulvere conspersus caput; et ut venit ad David, cecidit super faciem suam et adoravit.*)

Si lur dist: rei (roi) m'avez demandé. (1. Liv. des Rois.)

Anunbred ai les mals que Amalech fi à Israel. (Idem. 15. 2.)

(*Recensui quaecunque fecit Amalec Israël.*)

Raynouard hat auf eine sehr verdienstliche Weise darauf aufmerksam gemacht, daß das Participe passé gleich den übrigen biegsamen Redetheilen *s* oder *z* annahm, wenn es sich auf ein Sujet in der Einheit, weder das eine noch das andere aber, wenn es sich auf ein Sujet in der Mehrheit bezog.

Ke est ce dunkes ke de Perron l'Apòstole est escrit, quant il par l'Angele fu forsmeneiz de la cartre (prison)? ke il a soi retorneiz dist: or sai-ge voirement ke li Sires a envoiet son Angele, si moi delivrat de la main. (S. Grégoire.)

Li hom Deu ki fut envoiez contre Samaire. (Idem.)

(*Vir Dei contra Samariam missus.*)

Saine me, et si serai saneiz; fai me salf, et si serai salveiz.

(S. Bernard.)

(*Sana me, et sanabor; salvum me fac et salvus ero.*)

Un autres qui de li est amez. (Chanson du Roi de Navarre.)

Si en est forment corociez. (Rom. du Renart.)

Pur quei (pourquoi) sunt multipliet mi enemi? (Psaume. 25.)

Humiliet furent. (Ibid. 105.)

Si sont au moustier retornet. (Fabl. et C. IV. p. 38.)

Quant serons-nos delivreit de la servituit (servitude) de ceste corrupcion? (S. Bernard.)

3) Man erstaunt nicht sehr, wenn man im Part. présent statt ant bey Rahelais *ent*, findet, aber etwas befremdend ist dagegen die Endung *aunt*, die man in alten Bibel-Uebersetzungen antrifft; doch muß man überhaupt bemerken, daß *a* oft mit *au* vertauscht ist, indem man z. B. *plaunter* statt *planter* (Roquefort. T. I. p. 467.) *comaunder* statt *commander*, *saunc* statt *sang* gebrauchte. — In wie vielen Dialecten nähert sich nicht die Aussprache des *a* derjenigen des *o*?

Lors firent les fil de Israël si com Josué les comanda, portaunt de la milieu de gvée (gué, bas fond) del Jourdan douze perres (pierres) come Nostre Seignors out comaundé.

(Bible, Josué 4. 8.)

(Fecerunt ergo filii Israël sicut praecepit eis Iosue, portantes de medio Iordani alveo duodecim lapides, ut Dominus ei imperarat.)

Et il y soi assistrent qu'il eussent maungé de pain, si voierent homes cheminaunts Hismaeliciens venir de Galaad. (*Genèse. 37. 25.*)

(Et sedentes, ut comederent panem, viderunt Ismaelitas viatores venire de Galaad.)

Unquore moi vivaunt et entraunt od vous tutdis avez fet tekousement contre Nostre Seignor.

(Adhuc vivente me et ingrediente vobiscum, semper contentiose egistis contra Dominum.)

Cil (se) levaunt par nuit ascendi el mount Sinaï, com nostre Seignor out comandé. (*Bible histor. Exode. 3. 4.*)

Indicatif.

Présent.

- 1) Die erste Person des Indicatif Présent erscheint oft ohne ein e.

Foi en homme est corte et rère (rare),

Alier mès ne m'i os plus. (Je n'ose plus m'y fier.)

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. 109.*)

Je vous aim de bone amor.

(*Fabl. et C. IV. p. 60.*)

Et me dist: je t'aim(*) moult.

(*Rom. de la Rose.*)

Quunque je pens, riens ne me vaut. (*Fabl. et C. IV. p. 332.*)

Las je desir la mort.

(*Chron. de France.*)

Je vous jur

(*Fabl. et C. III. p. 287.*)

A Dieu command le plus beau de ma rente. —

A vos graces me recommand.

(*Cl. Marot.*)

- 2) Auch in der dritten Person bleibt bisweilen e weg.

Que qui aim, repente s'en s'il puet. —

(*Chans. du Roi de Navarre.*)

Come cele de qui ma chanson chant.

(*Idem.*)

(d ging bisweilen in t über, selbst in der ersten Person: Je te commant m'ame en ceste heure dernière.) (*Chron. de France.*)

Sehr häufig treffen wir hinwieder in der dritten Person ein t an.

Il ostet (ôte) lo pechiet des meins . . ; del oil l'ostet lo peché, quant il espurget l'intention del cuer; del col l'ostet, quant il de nos ostet lo juf de dampnation. (*S. Bernard.*)

(*Tollit peccatum e manibus . . ; tollit ab oculo, purgans mentis intentionem; tollit a collo, violentam removens dominationem. — [Uebrigens muß es wohl damnationem heißen.]*)

(*) Man findet auch ain.

Ce *semblet* ke li cugnieie (cognée) soit jai mise as racines de ces arbres. (S. Bernard.)

Certes chaitiye est li citeiz (la ville, république) en cuy Herodes *regnet*. (Idem.)

Cestè esperance k'en mei est conceue m'encoraget à penitence, e embrezet forment mon desier. (Idem.)

(*Animat ad poenitentiam et accendit vehementius desiderium spes concepta.*)

Tot ceu ke li mundes ainmet, tot ceu est à mi croiz. (Idem.)
(*Omnia quae mundus amat, crux mihi sunt.*)

Criz parolet en la salme. (Idem.)
(*Loquitur Christus in psalmo.*)

Ensi li tot poissanz Deus . . . oevret les miracles de sa poissance. (S. Grégoire.)

(*Sic omnipotens Deus . . . potentiae suae miracula operatur.*)

Il sevent (savent) ke la pensé ne soi ellievet mîes as souveraines choses. (Idem.)

(Roquefort erklärt ellievet: élevé, haussé. Es ist aber bloß das Présent, und soi das Pronom.)

Die erste Person der Mehrheit endigte ursprünglich, wie Raynouard durch viele Beispiele bewiesen hat, in *un, oum, om, omes, on*.

Deus, nus te *loum*; Sire, nus te *regehissum* (confessons).

(Trad. du Te Deum.)

Jces choses dont nus *parlum*.

(Marie de France.)

Nus *trovum*.

(Eadem.)

Jo atürne tantel de viande a mei e a mun fiz, que nus le *manjum* (mangeons).

(3. Liv. d. Rois.)

Pur kei nus *laissum* damagier?

(Rom. de Rou.)

Ceste est religion, ço *truvon* en escrit.

(Idem.)

Sire, font li Baron, jà nos ne penseront,

Ke nos prenion Ernouf, n'à Richart le *livron*.

(Ibid.)

Cunseil vos demandez, e nos vos *cunseillon*.

Ki remaindre voldra, remaindre le *lesson*.

(Idem.)

Relatif.

1) Bey dem Relatif finden wir vor allen die sehr auffallende Endung *eve*.

Certes li paiz ne *cessevet*.

(S. Bernard.)

(*Si quidem non cessabat pax.*)

Or uns serjanz (domestique) avoc (avec) une selge de fust

(un seau de bois) s'en ala à la fontaine, et quant il *puisievēt* (puisait) l'aigue (l'eau), si entrat uns peissons (poisson) en la selge. (S. Grégoire.)

(*Et cum situla lignea mancipium ad fontem perrexit, dumque hauriret aquam, piscis situlam intravit.*)

Ihesus naist: moignet (von moiner, mener; se livrer) joie cil ki ke ce soit cui li conscience des pechiez *jugievēt* (jugeoit) colpaule (coupable, digne) de permenant dampnation. (S. Bernard.)

(*Nascitur ergo Iesus: gaudeat quisquis ille est quem perpetuae damnationis reum adiudicabat conscientia peccatorum.*)

Ju *jueyve* (je jouois) par defors (dehors) en la place, et en la secrete chambre del Roi me *jugievēt* om à mort. (Ibid.)

(*Ludebam ego foris in platea, et in secreto regalis cubiculi super me ferebatur iudicium mortis.*)

(Roquesfort trennte hier die Endung nicht sorgfältig von dem Stamme, indem er *juyer, jueyver*: s'amuser, jouer (jocari) aufnahm; *juer, juier, juyer* hätte hingereicht.)

Ceu n'en estoit mies molt granz chose, s'il ceu donevent (donnoient cela) en pardons k'il avoient pris en pardons. (Ibid.)

(*Non erat hoc magnum: quod gratis acceperant, gratis dabant*)

Et cel meisme religious home ki as deforaines choses necessaires lur donoit servise, *provochievent* sovent à corrocement par nient porveues paroles. (S. Grégoire.)

(*Et eundem religiosum virum, qui ad exteriora necessaria eis obsequium praebebat, incautis saepe sermonibus ad iracundiam provocabant.*)

(Hier vergaß Roquesfort vollends jener Endung, indem er ein Verbe, das niemals existierte, geltend machte: „*provochiever*: provoquer.“ Vgl. Purvucher. — Das Nämliche ist ihm begegnet in Bezug auf *aidjever, aidyever*. *S. aiever, aiver, ayever, ayver*: aider. Das dabey angeführte Beyspiel ist folgendes: elle ne s'*aidjevet* mais ke d'une sole ale. (S. Bernard.) Ueber die andern Infinitifs getraue ich mir nicht, ein entscheidendes Urtheil zu fällen; doch gestehe ich, daß ich starken Argwohn habe, *aiever, aiver*, etc. seyen ebenfalls den Relatifs: *aievois, aivois* nachgebildete Zeitwörter; das *v* läßt unsreitig darauf schließen, und wie sollten jene Infinitifs neben *aier, ahier, aïer, ayer*: aider, welche noch einen eigenen Artikel bilden, bestehen?)

Quant li charnels peules d'Israhel devoit *rézoivre* zai en *ayer* les comandemenz de Deu, si se *saintifievet* en charnels justises et en divers lavemenz, en dones et en sacrefices. (S. Bernard.)

(*Suscepturus olim divina mandata carnalis Israël, sanctificabatur in iustitiis carnis, in baptismatibus variis, in muneribus et hostiis.*)

Et quant . . . ot véut Pieron (S. Pierres) ki se *chalfievet* [Raynouard §. 272. *chafievet*, hñgegen §. 87. *challievet*] (chauffoit) al feu. (Trad. de la Passion.)

Si *plorcivent* ameirement (amèrement) li angle de paiz.

(S. Bernard.)

Il *semblevent* nud. (*Ita ut pene nudi viderentur.*) (S. Grégoire.)

Si mostrarent il bien (les Mages) ke lor offrandes *portevent* aucune espriteil signiffiance. (S. Bernard.)

En oreison *vaillevet* (il veilloit; *pernoctabat*) tote nuit.

(S. Bernard.)

Mais il méismes Juliens isnelement quant il ot véut lo Deu serjant, si lo despitat por son habit et si *porpensevet* par enfléie pense coment il aparleir lo devoit. (S. Grégoire.)

(*Idem vero Iulianus repente ut vidit Dei famulum, ex ipso habitu despezit, eumque qualiter deberet alloqui proterva mente apparabat.*)

Cil ki lo tenoient lo *pensevent* ochire.

(Idem.)

(*Eumque ipsi qui tenuerant interficere cogitabant.*)

Quant or 'en nostres tens les viles persones e de seculaire vie, desqueiz *sembleveit* ke hom nient de celeste gloire ne poist présumeir, neie l'ocasion, avint parvenir as coronas de matyre.

(S. Grégoire.)

(*Dum nostris modo temporibus viles quoque et secularis vitae personas, de quibus nil coelestis glorie praesumi posse videbatur, oborta occasione contigit ad martyrii coronas pervenisse.*)

Comment feriez - vos feste de ceu que vos ne saveriez (sauriez) ke fust, ou coment le saveriez - vos, s'om nel' vos *anoncievet*?

(S. Bernard.)

(*Quomodo enim celebrabitis quod nescitis? aut quomodo scietis, nisi annuntietur vobis?*)

— Narration ki dist que Axa, la fille Caleph, séanz sur un aisne (âne) *sospirevet*.

(S. Grégoire.)

(*Narratio quae ait quod Axa, filia Caleb, sedens super asinum suspiravit.*)

(Hier ist in dem Glossaire von Roquefort *sospirevet* richtig erklärt durch: soupiroit.)

Quant il ce *recomencievet* sovent.

(S. Grégoire.)

(*Cumque hoc repeteret . . .*)

Alsi com eles en après racontevent, etc. (S. Grégoire.)

(*Ut post ipsae referebant.*)

En cel meisme lieu où il oreuet avoc les freres. (Idem.)

(*In eo loco ubi cum fratribus orabat.*)

(Zweifelhaft erscheint mir der von Roquefort aufgeführte Infinitif: *bahaleiver*: béler (balare), gegründet auf *bahaleivet*.)

Ich weiß nicht, woher es gekommen ist, daß Raynouard gänzlich von der eben erwähnten Form des Relativ schweigt. Er nimmt abschließend Rücksicht auf Stellen, worin die Endung *oue*, *oe*, *owe* vorkommt.

Jo duil (je lamente) sur tei (toi), chers freres Jonathas bels et amables, que jo *amoue* (j'aimois) si cume la mere sun fiz.

(2. Liv. des Rois.)

Jo acertes *aoroue*. — Jo *aloue* l'innocence. — Jo *desiroue*.

(Trad. des psaumes 100. 108. 118. Psaut. de Corbie.)

Jo *crioue* a tei.

(Psaume 30.)

Esperoue desque (jusque) al matin.

(Psaut. de Corbie.)

Jo *esgardoue* a destre. — En mi nuit m'*esdreoue*.

(Psaut. de Corbie. ps. 141. 118.)

Sire, si jo l'*osoue* dire.

(Roman de Protheslaus.)

Ces quatre chevaliers *amoue*

Et chescun por sei *cuveitoue*.

(Marie de France.)

Il m'*amouent* (aimoient) sur tute riens.

(Eadem.)

Li pruveire (prêtres) ki *sacrefiouent* . . . ne se *aprouchouent* pas al altel. (S. Roquefort. — Provoir.)

Od mun queor (avec mon cœur) *parlowe* e *encerchowe* mun esperit — — jeo *parlowe*, e defailleit mis esperiz.

(Trad. du psaume. 76.)

Jeo *purpenzowe* jurz anciens (je pensois aux jours a). — Jeo *recordowe* mes salmes en nuit.

(Psaume 76.)

E en forsenerie *cuntrarionent* a mei (me contrarioient).

(Psaume 54.)

A mei *parlowent* agueiz. — Encontre mei *parlowent* ki seeient (étoient assis) en la porte e *chantowent* bevant (en buvant). (Ps. 37. 68.)

Encuntre (contre) tun frere *parloes*.

Que il tolissent la meie anme (mon ame, ma vie) *purpensoent*.

Si jeo vus *enmenoe* od mei (si je vous emmenois avec moi),

Jeo li mentirai ma fei (foi).

(Marie de France.)

Perdierent (vielleicht perdirent zu lesen) leur chastel (château), leur force à il se firent (fièrent) et dont il se *reveloent* contre Deu.

(Comment. sur le Sautier.)

(Roquefort hätte nur *reveler*: se révolter, nicht aber *reveloer* aufnehmen sollen. Oder ist gar *relevoent* zu lesen?)

Quer mult le *redotoent* e si l'*amoent* tuit. (Rom. de Rou.)

Custume aveit, quant il *errout*,

A chescun mustier k'il *truvout*,

Se il poeit, dedenz *entrouit*,

Se il ne poeit: de fors *orout*.

(Idem.)

Qu'il *quidout* bien que nuls vivanz

El monde n'en péust veir tant.

(Marie de France.)

Quant Bernart à Roem oï del Rei Herout

K'a Dive esteit venu e tal gent *amenout*,

E la gept de la terre à li tote *asemlout*,

Par semblant li poiza, mez eu son cuer li *plout*.

Al rei manda en France li noveles k'il sout

Del Rei de Danemarche ki la terre *nastout*,

Li paiz porpreneit, li viles *essillout* (pilloit);

Normendie perdreit, se mult tost n'i *pensout*,

Jà n'i entrereit mez, se mult ne se *hastout*. (Rom. de Rou.)

Dormi aveit, mez dunc *veillout*,

De plusurs choses *purpensout*.

(Ibid.)

A la fice (au but) amunt cil *alout*,

E à la fice *returnout*,

E tutes veies amunt *guardout*,

Li bras *levout*, l'arc *entesout*.

(Ibid.)

Diesen Stellen ließen sich noch unzählige andere aus dem nämlichen Romane beifügen.

Wenn wir die Variationen dieser Rubrik mit einander vergleichen, so läßt sich wohl schließen, daß owe oder ove dem zuerst erwähnten eve entsprechen habe, und daß sodann aus owe zuerst oe, und aus diesem wieder oue entstanden sey.

Frägt man aber nach dem Ursprunge der beyden Formen eve und ove, so kann man beyde entweder aus dem Lateinischen abam (vielleicht trug auch eham etwas bey) herleiten, oder die schon aus abam entstandene Endung des Provenzalischen Imparfait: ava zum Grunde legen. Das letzte a ging, wie bey den Hauptwörtern in e über; das erste wurde von den Einen eben so behandelt; Andere, die jenes a weniger rein, und beynahe wie o aussprachen, verwandelten es eben deswegen in o.

3) Außer eve und ove treffen wir auf die Endung eie. Und es läßt sich wohl annehmen, daß, wie ove in oe, so eve, eive in eie übergingen sey.

Obgleich ich *eie* so herleite, so möchte ich doch nicht verhehlen, daß sich auch Vieles zu Gunsten der Ableitung jener Endung aus der Termination des Provenzalischen Imparfait: *ia*, die wir bey avoir (avia: j'avois) und bey den übrigen Conjugationen finden, sagen läßt.

Beispiele über die Endung *eie*, *eies*, *eit*, *iens* oder *ioies*, *iez*, *eient*.

Se tu od toi les *enporteies*

Et ensi nue me *laisseies*.

(*Marie de France.*)

Se li riches uem (homme) *aveit* toz jorz *eise* (aise) et *mangeit* toz jorz pleintivement (en abondance) . . . et li poures (pauvre), qui a non (nom) Ladres (Lazare) en l'Evangile, *atendeit* toz jorz à sa porte, fameilleus (affamé) et morant de freit (froid), maupleit i aureit.

(*Comment. sur le Sautier.*)

Nos *estliens* orains (naguères) ci entre prime et tierce, si *mangiens* no pain à ceste fontaine.

(*Aucasin et Nicolette.*)

Daß beyde Endungen *oue* und *eie* neben einander bestanden, beweisen folgende Verse:

Bernart à Roem oï del Rei Hérout

K'à Dive *esteit* venus e tal gent *amenout*. (*Rom. de Rou.*)

Li Reis l'*aveit* o sei (avec lui), n'*amout* nul home tant. (*Ibid.*)

4) Endlich entstand die Endung *oie*, *oy*, *oies*, etc.

Mais se j'*amoie* autant com dit avez.

(*Chans. du Roi de Navarre.*)

Car honte leur *cuidoie* (je pensois) faire. (*Fabl. et C. IV. 142.*)

Miex les heriteras, se tu bien les doctrines,

Que se tu leur *lessoies* d'or et d'argent dix mines.

(*Testam. de I. de Meung.*)

Ces beaux contes j'*escontoy*.

(*Du Bellay.*)

D é f i n i.

1) Was die Einheit des Délini betrifft, so endigte die dritte Person ursprünglich in t, welches oft in das mildere d überging.

Elle . . *appellat* les freres, si *comendat* en icelle meisme hore (heure) ke l'om (on) appareillast les jumens, et si *comenzat* (commença) son messagier mult forment angoissier (presser) ke il manes deussent eissir.

(*S. Grégoire.*)

Illico vocavit fratres, praecepit hora eadem iumenta praeparari, atque executorem suum coepit vehementer urgere ut statim exire debuissent.)

Il esseit fors del oratoire, si *trovat* un urs estant devant les huis.

(*S. Grégoire.*)

(*Oratorium egressus, ante fores ursum reperit stantem.*)

Aiez joie, frere, ki molt travailhastes, ja vos reposeiz :
azqueiz il donat manes les mangiers cui il avoit aporiteit.

(S. Grégoire.)

(*Caudete, fratres, multum laborastis, iam quiescite: quibus
illico alimenta quae detulerat praebuilt.*)

Car il esleit lo bien, et si refusat lo mal, ne mies ensi cum
cil ki amat la malizon.

(S. Bernard.)

(*Eligens enim bonum, malum reprobatur, non sicut ille qui dilexit
maledictionem.*)

(Es muß übriges entweder refuset, oder reprohavit heißen.
S. Roquesfort. Malichons.)

David amad l'autre fille Saul, ki fud apelée Micol.

(1. Liv. des Rois. 18. 20.)

Cume l'arche entrad en la cited David, Micole la fille Saul
guardad par une fenestre, et vit le Rei saillant e juant devant
nostre Seignur.

(2. Liv. des Rois. 6. 16.)

(*Cumque intrasset arca Domini in civitatem David, Michol
filia Saul prospiciens per fenestram vidit regem David subsilientem
atque saltantem coram Domino.*)

Diese Endung verdient um so mehr beachtet zu werden, da die übrigen
Conjugationen, welche jetzt in t endigen, in den frühesten Zeiten meistens
ohne t geschrieben wurden.

2) Die erste und zweyte Person der Mehrheit wurde mit s geschrieben;
daher später der accent circonflexe.

Nos amasmes (aimâmes) Willame. (R. de Rou. v. 3368.)

3) Es ist leicht zu begreifen, daß das aus dem Lateinischen Perfectum
entstandene Délini in der dritten Person der Mehrheit est a beybehält.

Si mostrarent il (les Mages) bien ke lor offrandes portevent
aucune espiriteil signilichance.

(S. Bernard.)

(*Sine dubio spiritualis oblationis genus indicaverunt.*)

Et escriant plorarent.

(Morales sur Job.)

Li Engle (anges) semarent, quant il esturent al trabuêche-
ment que li altre sisent.

(S. Bernard.)

(*Angeli quoque seminaverunt, quando cadentibus aliis ipsi steterunt.*)

Diese Endung erhielt sich lange neben der jetzt gebräuchlichen. Der
Besorger der Amsterdamer Ausgabe von Rabalais Werken (1725) be-
merkt, daß die Lyoner Edition von 1553 die Orthographie des Verfassers
am treuesten beygehalten, daß er indessen in einer Lyoner Ausgabe von
1542 das Délini der ersten Conjugation durchweg in arent statt in
èrent geendigt gefunden habe, und er gibt daher: ils priarent, ils

restarent etc. („à la parisienne,” wie er sagt. —) Nach Querlon bediente sich Montaigne in seiner Reisebeschreibung eben dieser Endung des *Délini* in *arent*.

Anmerkungen.

a) Raynouard behauptet, das *Délini* habe in der dritten Person der Einheit bisweisen in *et* und *eit* geendet, so wie die erste in *ey* oder *ei*, entsprechend dem Romanischen *ei*. In Bezug auf die erste Person könnte man allenfalls nachgiebig seyn, da der orthographische Unterschied nicht so gar bedeutend ist, wiewohl ich vielmehr *ey* für eine Verkürzung der Endung des Relativ *eie* zu halten geneigt bin. Allein *et* und *eit* kann man durchaus nicht als Endung des *Délini* anerkennen; *et* ist, wie wir gesehen haben, Endung des *Présent*, *eit* aber Endung des Relativ. Wie ist es nun gedenkbar, daß das eine oder andere auch im *Délini* vorkomme? Und mag man über die erste Person denken, wie man will, so ist allen übrigen a eigenthümlich.

Die Beispiele, die citirt werden, sind folgende:

Et dist à lui: tu estoies avoc Jehu de Galileie; cil *desnoieit* devant toz et ce dist: ne ni sai, ne ni n'entent ce ke tu dis. Si ussit fuers (il sortit) davant la cort, se *chanteit* li jas . . . Maintenant lo parax (incontinent) *chanteit* li jas . . . Se *recordeit* Pieres la parole Ihesu. (*Trad. de la Passion selon S. Matthieu.*)

Crist, sicum il est ja manifesteit en pluisors leus (lieux), ki par lo sanc de sa passion *desarmeit* lo ciel, *s'entreit* ens secreiz del celestial pais. (*Serm. de Maurice.*)

Wahr ist es, daß die von Barhazan angeführte Uebersetzung der ersten Stelle die Worte enthält: *et continuo gallus cantavit*; daß ferner ussit im *Délini* ist, und daß diese Zeit überhaupt die angemessenste wäre. Allein dieß alles sind doch nicht hinreichende Gründe, um auf so wenige Beispiele hin eine abnorme Endung des *Délini* anzunehmen, so lange sich noch ein anderer Ausweg darbietet. Und dieser liegt denn doch ganz nahe; man darf nämlich nur in jener Zeit das Relativ anerkennen. Daß aber Relativ und *Délini* nicht immer so genau unterschieden wurden, wie späterhin, davon zeugen viele Stellen: z. B.

Adonc *fusmes* tous esbahi plus que devant, et *esperions* (nous attendions, appréhendions) estre tous en peril de mort. (*S. Roquefort. Esperer.*)

b) Einige benutzten die Endung des Lateinischen *Perfectum*: *erunt*, und hängten *ount* oder *erount* dem *Délini* an, unbekümmert, ob dieses so dem Futur gliche.

In den Briefen, die Buchon aus Robert d'Avesbury gezogen und seiner Ausgabe des Froissart einverleibt hat, kommt diese Endung häufig vor. z. B. T. II. p. 377. 78.

Combaterount (combattirent) od (avec) lour enemys e *tuerount* puis que 2000 gentz d'armes, et le remenant (reste) *enchacerent* droit à la porte d'Abeville et *pristrent* des chivalers et esquiers (écuyers) à graunt nombre.

Le bataille estoit très fort et *endura* longement: quar les enemys se *porterount* mult noblement.

Mounseigneurs le countes de Northampton et les counte de Northfolk et Warewik *isserount* (sortirent) et les *desconfiterount* (déconfirent) et *pristrount* (prirent) de chivalers et esquiers à graunt nombre, et *tuerount* 2000 et plus, et lez *enchacerount* 3 leages (lieues) de la terre.

F u t u r.

1) Ich setze nicht großen Werth darauf, aber ich möchte auch nicht verhehlen, daß in Roquefort's Citationen mehrere *Futurs* mit der Endung *oi*, vorkommen,

Boive, e jeo dorroi hoivre à tes camels. (*Genèse. 24. 14.*)
(*Bibe, quia et camelis tuis dabo potum.*)

(S. Ydre. Vgl. *Barbuzan. Fabl. et C. I. p. 50.*)
Multipleroi mes signes. (*Multiplicabo signa.*) (*Exode. 7. 3.*)

Man sehe zudem die Artifel: Moahicien. Tison.

2) Das Futur endigte, gleich dem Délini, in der dritten Person der Einheit oft in t.

Cil vient ki toz nos pechiez *gitterat* (jetera) el parfont (dans le fond, eigentlich le profond) de la meir (mer), ki *sanerat* (guérira) totes nos enfermeteiz (infirmités, maux), et ki à ses propres espales (épaules) nos *reporterat* à l'encommencement de nostre propre digneteit. (*S. Bernard.*)

(*Venit quippe qui proiciat in profundum maris omnia peccata nostra, qui sanet omnes infirmitates nostras, qui nos propriis humeris ad propriae dignitatis reportet originem.*)

Li hom, dist-il, *lairat* (laissera, quittera) son peire et sa meire, et si *s'aherderat* à sa femme, et dui seront en une char. (*S. Bernard.*)

Kar li nostres sires *dunrat* benigniteit. (*Psaume 84.*)

3) Die erste Person der Mehrheit endigte in den frühesten Zeiten, wie die des Présent, in um, om, omes, on.

(Siehe Beispiele über die unregelmäßigen Zeitwörter bey aller, venir u. a.; 3. B. nous irum.)

N'en *parlerom* à lui jamès. (*Rom. de Tristram.*)

Les vers *abrigeron* (nous abrègerons). (*Rom. du Rou.*)

— — Jà n'en *escaperon*. (*Ibid. v. 1752.*)

4) Die dritte Person der Mehrheit hatte bisweilen *ount*, *unt* statt *ont*.
El *avironnerunt* et *gueterunt* (guetteront, garderont, veilleront) si comme les guele qui vont entor les murs, guetant leur cité.

(*Comment. sur le Sautier. ps. 58. 7.*)

(Vgl. Roquef. T. II. p. 678. *convertirunt*, *verrunt*. T. I. p. 398. *resplendiront*, *discurreront*.)

Les prophete qui d'amunt vendrunt à estrumens . . . si *prophetiserunt*.
(1. Liv. des Rois.)

Conditionnel.

Mit dem Conditionnel verhält es sich natürlicher Weise wie mit dem Relatif.

Von der Endung *oue* finden sich Spuren im Roman de Rou, v. 1457. 3964.

Sire, eument me *hastereie*. (Marie de France.)

Et dist: Sire, je *contereie*,

Si vos congé en *avereie*. (Eadem.)

Aimeroie—je mix à morir. (Aucasin et Nicolette.)

Anmerkung über das Futur und Conditionnel.

M. W. von Schlegel äußert sich in seinem Werke: *Sur la langue et la littérature provençale*, folgender Maßen: „Le futur des verbes dans la langue romane, aussi bien que dans les autres langues de la même famille, n'est pas dérivé du futur latin; il n'est pas simple, comme il le paroît d'abord. M. Raynouard montre évidemment que dans toutes les conjugaisons il est régulièrement composé de l'infinitif du verbe, et du présent du verbe auxiliaire *avoir*. Dans les écrits provençaux, le verbe auxiliaire est encore assez fréquemment séparé du verbe principal par d'autres mots intercalés. Cette observation est originairement due à l'abbé Regnier, d'après lequel M. de Sainte-Palaye l'a citée.” (p. 33.) Diese Gelehrten nehmen also insgesamt an, das Futur sey entstanden, indem man zu einem Infinitif das Présent von *avoir* hinzugesetzt habe: *porter-ai*, *porter-as*, *porter-a*. Und Sainte-Palaye führt folgende Phrasen an: *comptar vos ai*: je vous compterai, oder raconterai; *dar vos ai*: je vous donnerai; *dir vos ai*: je vous dirai; *donar lo us ai*: je vous le donnerai.

Diese Erklärung ist auf jeden Fall sinnreich. Doch lassen sich auch mancherley Einwendungen machen. Es ist für's erste offenbar, daß jene Sätze eigentlich doch nur folgenden entsprechen: ich habe euch zu erzählen, ich habe euch zu geben, ich habe euch zu sagen, ich habe es euch zu geben. Zweitens beweisen jene Phrasen weniger, als es auf den ersten Blick scheinen möchte, weil sie aus einer Zeit herkommen, in welcher neben denselben schon das Provenzalische Futur existierte; sie würden aber nur dann eine große Beweiskraft haben, wenn sie einer Zeit angehörten, zu welcher von dem Futur noch keine Spur war. Drittens mußte man in den zwey ersten Personen der Mehrheit eine zu starke Verkürzung und Zusammenziehung annehmen.

Befriedigender ist mir folgende Ansicht, die mir mein lieber Bruder mitgetheilt hat:

»Die Form des Italienischen und Französischen Futur und Conditionnel stammt aus dem contrahierten Futurum exactum der Lateiner: Lat. *portavero, portaro.* Ital. *porterò.* Franz. *porterai, porteroie.*

»*computavero, computaro.* » *conterò.* » *compterai: compteroie.*»

(Das Provenzalische Futur lautet: *amarai, as, a, em, etz, an.*)

Es mag noch über den Indicatif bemerkt werden, daß das euphonische t nach e und a bis auf die Zeiten von Amyot und Montaigne nicht gebraucht ward.

Aussi se trouve il des marits (maris) etc.

(Amyot.)

Impératif.

- 1) Der Impératif endigt in der zweyten Person der Einheit oft in es.
Sire, ce dist li Salmistes, ne m'argues en ta forsennerie.

(S. Bernard.)

- 2) Die dritte Person warf bisweilen e weg, wie im Présent Indicatif.

Dieu *gard* sans fin le rosier et la branche

Dont est sortie une tant belle rose!

Dieu *gard* la main qui pour croistre l'arrose,

Dieu *gard* aussi le très-excellent clos! (Cl. Marot.)

Diex vos *gart*!

Häufiger ist indessen bey den ältesten Schriftstellern die Endung *et*.
Wgl. Prés. Ind. und Subj.

Ihesus naist: *moignet* joye cil ki ke ce soit cui li conscience
des pechiez jugievet colpaule de permanent dampnation. (S. Bernard.)

(*Gaudeat quisquis* etc.)

Ueber die Endung *ge* S. ein Beyspiel in der Anmerkung zu dem
Prés. Subj.

- 3) Die erste Person der Mehrheit bietet sich in denselben Formen dar,
wie die des Présent.

Vien od mei e *sejurnum* ensemble en Jerusalem.

(2. Liv. des Rois.)

Alum ent (allons-nous-en) en Galgala e *renuvelum* nos.

(1. Liv. d. Rois.)

Alium (allions, lions) nus par serement

Nos aveirs e nus *desfendum*,

Et tuit ensemble nus *tenum*.

(Rom. de Rou.)

Loomes tous la douce Dame,

Qui a ressuscitée l'ame,

Qui en pechié estoit esteinte;

Loomes tuit la Dame sainte,

Loomes tuit la Dame piue (misericordieuse)

Loomes tuit la grant aïue, (celle qui aide d'u man. éclat.)
Loomes tuit son grant conseil,
 Loez la tuit, jel' vous conseil. (Miracle de Théophile.)

Subjonctif.

Présent.

1) Das Subjonctif Présent hat in der dritten Person der Einheit sehr oft t.

Bien se gart li Baillis, que il ne soit avocas à cheli (celui) qui plede devant li. (Coutume de Beauvoisis.)

Comment l'en se puet deffendre que l'en ne *paït* (paye, paie) pas les usures? (Idem.)

2) Die erste Person der Mehrheit ging oft aus in iens.

Trenchons donkes nos cuers por ceu ke ces vestimens *war-diens* (gardions) entiers. (S. Bernard.)

Granz est voirement (vraiment, à la vérité) li sollempniteiz ki ui (aujourd'hui) est de la nativiteit (naissance) Nostre Signor; mais li bries (bref) jors nos destreint (contraint) ke nos *abreviens* (abrégeons) nostre sermon. (Idem.)

Apparilliet (préparés) *soiens* ui (aujourd'hui) que nos *ostiens* (ôtions) de nos lo somme de la nuit et santifieit, assi com al jor de la nocturnal yvroigne (ivresse) ensi que nos *refreniens* (domptions) la forsenerie (extravagance) de tos pervers *cuvises* (désirs). (Idem.)

(*Parati simus hodie nocturnum excutiendo soporem: porro sanctificati nihilo minus tamquam in die ab ebrietate nocturna, cupidinis nocturnae frenando furorem.*)

3) Es sind schon bey dieser Conjugation Spuren von der Eigenheit zu bemerken, die besonders bey den unregelmäßigen Zeitwörtern hervortritt, das Prés. Subj. in *ge* ausgehen zu lassen: z. B. *devorge* statt *dévore*; *demurge* statt *demeure*.

Soit feu issu de chiminée, et *devorge* les cedres du Liban. (Juges. 9. 5.)

(*Egrediaturs ignis de rhamno et devoret cedros Libani.*)

Mandez . . à David ke il ne *demurge* pas anuit en la campagne del desert. (Liv. des Rois.)

Subjonctif und Impératif gleichen sich natürlicher Weise.

Imparfait.

1) Ueber das Imparfait Subjonctif ist zu bemerken, daß es bisweilen aus der ersten Person des Défini abgeleitet ward und daher in *aisse* endigte.

Comanda lor qu'il ne *celaissent*,
 Et la verité lui *contaissent*. (Fabl. et C. II.)
 Miex *amaisse* que li moustiers (monastère)
 Et li Prestres fussent fondus! (Ibidem. IV. p. 100.)
 Trestoz les riches useriers (usuriers)
 Qui onques *pretaissent* deniers. (Ibid.)
 Quar trop par fust grant deshonor,
 Se ces preudes hommes *donnaissent*
 Et cil des jex les *esgardaissent* etc. (Ibidem. I. p. 161.)

2) Bismweilen wurde *esse, eisse* geschrieben, und die zweyte Person des Pluriel verlor manchmal i.

Et cil espountet (épouvantés) et feru de pour (peur) esturent de loin, et dist Moyses: Ne voillez douter (n'ayez pas peur), car Deus vint que il nous esprouvast, et que l'espountissour (crainte) de lui fust en vous, et ne *pechessez* (péchassiez).

(Exode. 20. 20.)

(Et perterriti ac pavore concussi steterunt procul, et ait Moyses: Nolite timere; ut enim probaret vos, venit Deus, et ut terror illius esset in vobis et non peccaretis.)

Hay, cum bien nos seroit, si nos n'en aviens de bataille mais k' (si non) encontre les solz (seuls) malignes espiriz à tot lor sogestions, et ke li home (les hommes) ne nos *grevessent* par lor mals (mauvais) exemples et par lor males (mauvaises, méchantes) semonses (invitations, tentations) etc. (S. Bernard.)

Truveissiez. Rom. de Rou. v. 1195. — *Leveissiens* (levassions). Ville-Hardouin, der mehrmahls diese Zeit in iens endigt p. 115. Bgl. 137. 185.

(Ist darin bloße orthographische Variation zu erkennen, oder hat das Provenzalische *amesses, amessem, amessetz, amessen* einigen Einfluß ausgeübt?)

3) Weit vorherrschend aber ist der Gebrauch von *isse* auch bey der ersten Conjugation.

Der Ton *asse, assions, assiez* mochte ohne Zweifel den Alten hart und widrig vorkommen, besonders wenn schon ein a vorausging.

Amissiez S. unten Aimer: „que vos m'*amissiez*.“

(Aucasin et Nicolette.)

Rabelais sagt (T. I. p. 384.) que nous *employissions*, anderswo: que nous *laississions*; Montaigne corrigierte que nous *suppléassions* wieder in *supplissions*.

So sagte man: que vous vous *hastissiez* de les aller trouver — que vous *marchissiez*; que vous *rangissiez*, etc.

So trifft man oft auf *allissiez* &c. *aller*.

(Daher *amison* statt *aimassions*, *aimerions*. *Rom. de Rou. v. 3369*.)

Anmerkung. Es versteht sich, daß Mandes, was in Bezug auf die erste Conjugation bemerkt worden ist, seine Anwendung auch bey den übrigen findet.

II. Bemerkungen über einige Klassen von Zeitwörtern der ersten Conjugation.

1) Die Zeitwörter in *ailler* und *eiller* bekommen, da die dritte Person der Einheit im Présent so oft auf *t* endigt, besonders im Subject *alt*, *elt*, *aut*.

So kommt von *bailler*: donner; — *s'apareiller*: se préparer, s'armer; — *s'esmerveiller*: s'étonner; — *baut*: donne; — *s'aparaute*: se prépare; — *s'esmervaut*: s'étonne.

Ne *s'esmervaut* nus (nul) de cest mot!

Alez li dont (donc) dire erraument (vite)

Que *s'aparaute* isnellement (sur-le-champ; — schnell, snello).

Von *bailler* ist ohne Zweifel das Futur *baudrai* herzuleiten, in folgender Stelle:

Je vous *baudrai* la hart à prendre. (*Fabl. et C. III. 366*.)

Das beygefügte Glossaire enthält: „*baudrai*: je donnerai.”

Gleichwohl steht p. 367. *baillera*.

Anmerkung. Schwerer hält es, über das ziemlich oft vorkommende *consaut*: Diex (Dieu) vous *consaut*! zu entscheiden. Man findet manchmahl: Diex vos *saut*! — Dex *salt* le Seigneur! Se Dieu me *salt*, etc., und dieses *salt* oder *saut* wird erklärt: *sauve* und von Roquesfort von *salver*: sauver, hergeleitet. So lange man also dieses einfache Zeitwort im Auge behält, sollte man zuversichtlich glauben *consaut* sey aus dem erloschenen Zeitworte *consalver*: conserver entstanden; und Roquesfort sagt: „*consaut*: conserve, console.” Allein man trifft auch an: *conselt*, z. B. Si *conselt* Diex mon cors et m'ame. Nouv. Rec. T. II. p. 101., und in dem Glossaire zu den *Fabl. et C. T. II.* steht: „*consault*, *conselt*: conseille, aide — de *conseiller*: aider.” Es scheint daher wahrscheinlich, daß *consaut* von *conseiller* abzuleiten sey, gerade wie aus *s'esmerveiller* entstand *s'esmervaut*. Dieß wird besonders auch noch dadurch bestätigt, daß man das Hauptwort *consaults*, *consaus*, *consau* statt *conseil* findet. z. B.:

Li Duc et li Prince et li Roi

S'en devroient bien *conseillier*,

Grant *consaus* i auroit (il faudroit) mestier. (*Bible Guiot*.)

2) Die Zeitwörter in *rer* haben im Futur meistens *errai*.

Jeo le *saverai* que par ma main, *auxint* com tu dis, tu *deliverräs* Israël.

(*Bible, Juges 6. 37*.)

(*Sciam quod per manum meam, sicut locutus es, liberabis Israël*.)

Eben so je *mosterrai*, *mousterrai*: je montrerai.

Daher j'*enterrai* statt j'*entrerai* — *enterreit*: entreroit.

Et se ge eis fors de cestui, en cui *enterrai*? (S. Grégoire.)

(*Et si de isto exeo, in quem intrabo?*)

Il ne *enterra* point en la église de Dieu. (Deuteron. 23. 1.)

(*Non intrabit etc.*)

Celui qui primes en la cited *enterreit*. (2. Liv. des Rois.)

Diese Regel verkannte Roquefort, indem er den Infinitif *juerrer* auf folgende Stelle gründete:

Et lor dist: Signor, jou (je) *juerrai* tous premiers, et puis *juerront* tout li Baron apriès moi. (Ville-Hardouin.)

Unter dem Artikel: Calumpnier kommt auch vor: ne *jurra* pas de calumpnier, was ebenfalls statt *jurera* steht. Eben so kommt *demurra* vor statt *demeurera*. (S. Sardus) und *demourra* (S. unten.)

Denn es herrscht überhaupt ein auffallendes Streben, selbst bey Zeitwörtern, welche nicht in rer endigen, ein doppeltes r anzubringen. So wird von *amener* das Futur: *amerrai* gefunden, und eben so sagte man je *garrai* statt je *garderai*. (Vgl. Clot.)

3) Die Zeitwörter, welche ein stummes e in der anderletzten Sylbe haben, wurden, besonders in den Personen, wo wir jetzt den accent grave anwenden, bald mit *ai*, bald mit *ei*, bald mit *oi* geschrieben. Man findet: *tu maines*, *mainnes*, *meines*, *moines*, *moинnes*.

Je suis la Mort qui dure me surnomme

Pour ce qu'il faut que *mainne* tout à fin.

(La Dance aux Aveugles.)

Où petit sentier est entrez

Qui droit lou (le) *moинne* à la valée. —

En un petit sentier se met

Qui lou *moинne* vers un chastel. (Nouv. Rec. I. 8.)

Roquefort nennt auch *amaigner*, *amoigner*.

Auf ähnliche Weise treffen wir an *poiser* statt *peser*.

Daher stammt wohl: *sozpoist*: »qu'il examine; — *sozpoiser* (souspeser) möchte ziemlich unserm erwägen entsprechen. — Man findet wenigstens das einfache *poist*, wenn schon in anderer Bedeutung: *ne vos poist*: que cela ne vous chagrine pas. (Ital. non vi pesi.)

Das Futur von *mener* tritt uns in vielfacher Gestalt entgegen: je *menrai*, je *mesrai*, je *merrai*. (Alt-Ital. *merrò* für *menerò*.)

J'*amerrai* statt *amenerai* findet sich noch bey Montaigne.

(L. I. c. 29. T. I. p. 229)

voylà cinq esclaves; si tu es un Dieu fier qui te
de sang, mange les, et nous t'en amerrons
un dieu debonnaire (doux), voilà de l'en-

haben oft statt dieser Endung *oier*, so daß
prier auch antrifft: *loier*, *noier*, *ploier*, *proier*.
que sagement
faire enseignement.

zu bemerken, daß statt *ie* manchemahl nur *i* be-
sonders hauptsächlich dem Versmaß zu lieb.

i e aus in dem Worte crierai:

irai plus haut qu'une pie.

o steht: *s'escrurent* statt *s'écrièrent*:

Lors *s'escrurent* trestuit (tous) ensanble:

Molt as bien dit!

(*Fabl. et C. I. p. 87.*)

Qui que les *oblit* (oublie), je nes (ne les) voil mie oblier.

(*Aucasin et Nicolette. T. I. p. 390.*)

So *crit* statt *crie*. (Subj.)

Rom. du Renart. II. 125.)

5) In den Zeitwörtern, die jetzt in der anderlehten Sylbe *ou* oder *o*
haben, finden wir bey den Alten oft *eu*, *ue*; und hinwieder in denjenigen,
welchen jetzt *eu* zukommt, *ou*.

Marot: O siecle d'or le plus fin que l'on *treuve*

Dont la bonté sous un tel Roi *s'espreuve*. (*S. trouver unten.*)

So *joue* statt *joue*. Se aucun (si quelqu'un) *joue* au dez etc. *Deveurer*
statt *dévor*; *desreuboit* statt *déroboit*; *recueurent* statt *recouvrent*.

Gleicher Maßen findet man neben *prouver* auch: *prover*, *pruever*,
neben *pleurer*: *plorer*, *plourer*, *ploureir*, *plurer*.

Montaigne scheint folgendem Grundsatz gehuldigt zu haben: *eu* sey
dann anzuwenden, wenn die letzte Sylbe ein stummes *e* enthält; *ou*
hingegen, wenn die Endsylbe stark betont ist. Er behandelt nicht bloß
trouver und *prouver* so, sondern auch *demeurer*: je *dameure*, tu
demeures, il *demeure*, nous *demourons*, vous *demourez*, ils *demeu-*
rent. Daher auch *au demourant*: au *demeurant*, au *reste*, welches
sich auch bey Amyot findet.

Das Futur und Conditionnel lautet bey Marot: je *demourrai*,
je *demourrois*. — Je *demourray ferme*.

6) Einige Verbes in *oyer* hatten einst *ayer*; wenigstens wechselten
diese Endungen. Man sagte: *abaier*, *ahayer*, *abbayer* statt *aboyer*;
nayer statt *noyer*; auch wohl *neyer*, *neier*, *nier*.

(Rabelais bedient sich noch der Endung *ayer*.)

Mielx la voldreit véir *niée* u estranglée. (*Rom. de Rou. v. 3546. Vgl. 3339.*) — Se *neia*. (*Ibid.*)

7) In der Endung *ver* ging *v* bisweilen in *f* über: so *crief* statt *crieve*, *crève*; *pruef* statt *je prouve*.

Enz en mon cuer ferment me dueil

S'à cestui cop ne vos *crief* l'ueil.

(*Rom. du Renart.*)

Or sont tuit nuef

Vos viez don, et si le vous *pruef*,

Revescu sont par ceste mort. (*Congié de J. Bodel d'Aras.*)

III. Bemerkungen über einzelne Zeitwörter.

A b h o r r e r.

Le Grand Dictionnaire Fr. Lat. und Monet führen an: *abhorrir* ou *abhorrer*. Daher trifft man bey Rabelais sowohl: *j'abhorre* an, als: *abhorry* (partic.) und *abhorrissez*. Fuyez, *abhorrissez*, haïssez, etc.

A c h e t e r

Anfangs: *acapter*, *acater*, *achater*, *achapter*, *achepter*.

A i d e r.

aïe, *aïst*, *aït*: qu' . . aide. Ainsi m'*aïst* Dieu! (*Rabelais.*)

m'*aïe* Dieu. (*S. Roquefort.*)

aïue, *aïut*: „ „ Diex *aïue*. (*Fabl. et C. IV. p. 211.*)

Diex les *aïut*. (*Ibid. 125.*)

A i m e r.

Man gebrauchte lange Zeit: *amer* statt *aimer*. Roquefort behauptet sogar: „Ce n'est qu'à la fin du *quinzième* siècle qu'on y a ajouté l'*i*." Doch sollte man, glaube ich, die Personen, welche in *summes* *e* endigen, (oder dieses wegwerfen) ausnehmen. Denn *j'aime*, *aim* findet sich bey sehr alten Schriftstellern. Von diesem *amer* kommt *amat* und *amad* als *Défini*, so ähnlich es auch dem Lat. *Praesens* sieht; S. oben.

Amissiez statt *aimassiez*. — Ice ne porroit estre que vos m'*amissiez* tant que je fas (fais) vos. (*Aucasin et Nicolette. — Vgl. oben.*)

Aimer erlitt bisweilen Abfürzungen: *aing*, *aïn*: *j'aime*.

Il n'a home jusques à vos

Cui j'*aing* autant com' je faz vos,

Car en grant repos m'avez mis,

Je dois bien estre, vostre amis.

Jou l'*ain miex* à avoir de vous que d'autre chevalier.

Aint: aime. (Subj.)

Diex velt qu'en (on) n'*aint* riens se lui non.

(Eben so kommt *daint* von daigner.

Li sires à la sainte Dame

Deprie por Dieu et por s'ame

Qu'ele son frere *daint* curer.)

Enamer: devenir amoureux, s'amouracher.

Desamer: cesser d'aimer.

Mesamer: ne pas bien aimer.

Arrêter.

Von diesem Zeitworte trifft man folgende Defini an:

L'un s'*arrestut*, si esconta. (Fabl. et C. II. 79.)

Si s'*arrestut* tot à estal.

Par devant lui s'*arestit*. (D'Aucassin et Nicolette.)

Créer.

Man trifft nicht selten *crier* an, wenigstens im Reime.

Cele de cuer merci *cria*

Por l'amor Dieu qui tout *cria*,

Qu'il n'eüst vers li maltalent (rancune).

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 137.)

Dépenser.

Sehr lange wurde *despendre* in der Bedeutung von *dépenser* gebraucht. So: j'ay *despendu* 400 escus. (Montaigne.)

Spuren dieses Gebrauchs haben sich erhalten in dem Sprichworte: Qui bien gagne et bien *dépend* n'a que faire de bourse pour serrer son argent.

Eben so gebrauchte man bisweilen *offendre*, *offendu* statt *offenser*, *offensé*.

Donner.

Von diesem Zeitworte kommt bey Montaigne, wie bey Marot, einige Male das Futur: je *donrai* vor.

Die frühere Zeit gebrauchte sogar: je *dorrai*, je *dourai*, je *dourrai*, (man sagte auch *donner*) je *durrai*.

Jeo vous *dorrai* un bon doun, ne deguerpez point la ley.

(Proverb. de Salomon. IV. 2.)

(Donum bonum tribuam vobis, legem meam ne derelinquatis.)

Raenchon (rançon) *dourai*-jou plus volentiers ke je ne muire (meure). (Fabl. et C. I. p. 79.)

David amad l'altre' fille (de) Saul, ki fud apelée Micol, e la nuvele veni à Saul et mult li plout, è si dist: ju li *durrai* pur ço que ele li seist (soit) à eschandele (scandale, dommage) e à mal, e que li Philistien le metent à mort.

(1. Liv. d. Rois. 13. 20.)

(*Dilexit autem David Michol etc. — Dixitque Saul: Dabo eam illi, ut fiat ei in scandalum et sit super eum manus Philistinorum.*)

Da die dritte Person des Prés. Indic. und Subj. so häufig in t endigt, so trifft man an:

Diex vos *gart* (garde), Sire, et bien vos *dont* (donne).

Es gibt aber Formen, die uns noch weit mehr befremden. Man stößt in der Unterschrift von Montaigne's Briefen auf die Worte: Je supplie Dieu qu'il vous *doint* tres-heureuse et longue vie! Und ein Mal kommt dieses *doint* auch außer dem Briefstyle vor: Dieu leur *doint* bien faire! — Eben so sagt Rabelais: Dieu vous *doint* ce que vostre cuer desire! — Dieu me le *pardoint*! — Und Marot: Salut et mieulx que ne sçauriez eslire vous *doint* Amour! — Dieu *pardoint* au pauvre Vermont! etc.

Forschen wir diesen Formen bey ihren Vorgängern nach, so finden wir mannigfaltige Spuren eben dieses Gebrauches, und damit übereinstimmend folgende Erscheinungen:

Je te *doins* vingt sols.

La te *doing*-ge par fine amor.

Je *pardoint*.

Ne *doignes* point dormir à tes oels (yeux).

Vos ne me sarés (sarez) ja demander or ni argent, cevaus (chevaux) ne (ni) palefrois . . . que je ne vos *doinse*.

Se je ne truis (trouve) aucune gent

Qui me *doingnent* de lor argent,

Autrement ne les (mes livres) puis ravoir.

Doinsissiez: donnassiez.

Es ist sich nicht zu wundern, wenn man um dieser Formen willen die Infinitifs *doigner* und *doiner* annahm. Uebrigens findet man doch auch die einfachen Formen, die den Uebergang bilden mochten: *donge* und *dogne*, *dongne*.

Sains Espirs nos pechiez *pardongne*

Et la seue amour (son amour) si nous *dongne*!

(Fabl. et C. II.)

F a n e r.

Montaigne gebraucht: *fanir*. Les républiques naissent, fleurissent et *fanissent* de vieillesse comme nous. — La vivacité, la promptitude, la fermeté se *fanissent* et s'allanguissent.

J e t e r.

Statt dessen trifft man nicht bloß *geter*, *getier*, sondern auch *giter* an. (Ital. gittare.)

Gite ta pensée en lui, et il te nurrira. (S. Bernard.)

(*Jacta in eum cogitatum tuum, et ipse te enutriet.*)

Come qui *giteroit* rubis

Entre pors ou entre herbis (pores; hrebis). (Bible Guiot.)

L a i s s e r.

Es kommen sehr viele Zeiten vor, in welchen keine Spur von *ss* vorhanden ist.

Lai (laisse) ton gémir. (Nouv. Rec. de Fabl. et C. II. 85.)

Sire, le dol (deuil) *laiez* ester. (Rom. de Dolopatos.)

Une caaine qu'elle avoit

De fin or *laia* sor la rive. (Idem.)

Laiastes: laissâtes.

Besonders die drey letzten Zeiten nöthigen zu der Annahme des Infinitif: *laier*, *laieir*, den Roquefort erwähnt. Bald von diesem, bald von *laisser* kommen sodann folgende Formen:

Laist, *lait*: il laisse.

Li tesmoingnages des enfans est li plus vrais,

Car lor nature ne lor *laist* mentir. (Proverb. de Scneque.)

Justice pugnist (pun't) petis cas,

Petites gens prant à ses las;

Mais quant il vient une fort mousche

A la toile, cil fait le louche (n'y voit pas)

Qui la déust prendre et happer,

Et li *luit* la toile acraiper (déchirer)

Emporter, froissier, desrompre;

Ansis (ainsi) n'est justice c'un ombre

Qui ne punit les grands larrons. (Eust. Deshamps.)

Besonders häufig trifft man auf das Futur:

Lairai; *lairrai* statt *laisserai*.

Et tout son heur (honneur, fortune) je ne lui *lairay* mie,

Ains donray tout ailleurs bon gré mal gré. (Dance aux Aveugles.)

Je *lairrai* purement la coustume ordonner de cette cerimonie. —
Sera-il dict que je demeureray en crainte et en alarme, et que
je *lairray* mon meurtrier se promener ce pendant à son ayse?

(*Montaigne.*)

Il nous *lairra* au besoing. — Les élémens *lairront* plustost
leur nature ordonnée.

(*Marot.*)

Bgl. Gargantua von Rabelais p. 209.

Die nämlichen Zeiten sind oft mit e geschrieben: *lest, let, leit*: il
laisse; qu'il laisse; — *lés*: je laisse; und Imperatif; — *lerrai*:
je laisserai.

(Wenn bey Roquefort *leromes, lerromes* erklärt ist: nous laisse-
rions, so ist es auffallend, daß sich durch einen Druckfehler i eingeschlichen
hat; l. *laisserons.*)

Qui près de li *let* la culuevre,
Aucune-fois mort (mord) elle et point.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 13.*)

Dieu proierai où que je soie
Qu'il te *lest* tenir bone voie. —
Et je pri Dieu qu'il me *lest* fere
Tel chose que je puisse *trere*
Moi méismes à garison.

Lérres jà: vous laisserez, finirez bien. (*S. Roquefort. II. p. 75.*)

Sollte nicht der eine oder andere Infinitif, den das Glossaire dieses
Gelehrten enthält, wegfallen dürfen: *lairer, lairrer, lerer, lerrer,*
lerréer, lerréir? — *lier*: laisser, quitter?

L o u e r.

Statt dessen sagte man oft *loer*. Daher *loons, loomes*. S. oben.
Lo: lone.

Ne viel, n'enfant, fame, ne fol

Ne servir jà, je le *lo*.

(*Ancien Proverbe.*)

Lorrai: je louerai.

Dites première, le *lorrai*, *loer* je l'approuverai

Et en après je répondrai. (*Nouv. Rec. T. I. p. 351.*)

M a n g e r.

Dieses Zeitwort hat weit mehr Veränderungen erlitten, als man er-
warten möchte. Ohne bey den Infinitifs: *maniar, manjar, mainjer,*
mouinger, mounjer, die in dem Glossaire aufgeführt werden, zu ver-
weilen, mag erwähnt werden: *manguer, menguer, menjuer*, von welchen
mangusse, mangéusse, mengusse, menjusse; — *menjut* herkommen.

E saciez ke l'ordre de manger

Feit à son home à garder

Au meins (au moins) ke *mangusse* une feiz (fois) le jur

Ne sera grevance ne trop labur. (*Les Enseignemens d' Aristote.*)

(*Barum ist das Verbe von Roquefort erklärt durch: mangeassiez?*)

Eh, femme, est-ce raisons

Que tu *mengeusses* ton enfant?

As cuer plus dur que l'aimant (diamant).

(*Tragéd. de la Vengeance de J. Christ.*)

Or *menjut* nostre petit enfez (enfant) lo hurre (beurre) et le miel.

(*S. Bernard.*)

(*Ob das u noch aus manducare?*)

P a r l e r.

Man sagte bisweilen auch *paroler*, (von parabola, parola, paroler. — Roman. paraular) und hinwieder *paller*, *paler*.

Molt *parolent* parfondement

Des decrez et dou testament. (*Bible Guiot.*)

Dunc (alors) saillirent cil fals (ces faux) prophete ultre (outre) le altel (autel), e Helyes les cumenchad (commença) à rampodner (railler), si lur dist: criez plus halt, criez, kar vostre Deus par aventure *parole* à qui que seit (à qui que ce soit).

(*3. Liv. des Rois. 18. 26.*)

(*Transilichantque altare, et illudebat eis Elias, dicens: clamate voce maiore, Deus enim est et forsitan loquitur.*)

Assez ensemble *palerent* puis,

Toute sa vie li conta;

Et l'ermite qui l'escouta

Et ses paroles entendî,

Dist c'onques mès *paler* n'oï

De lai homme qui ce féist. (*Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 429. 30.*)

Amors li commande et enorte

Qu'encore voist *paller* à lui (elle),

Ne la doit pas laisser ainsi. (*Fabl. et C. IV. p. 447.*)

Guillaume s'est el lit assis

Joste (à côté) la Dame o le cler vis (visage),

Rit et *parole* et joë à li,

Et la Dame tot autresi;

De mainte chose vont *pallant*.

Guillaume fait un soupir grant.

(*Eod. Tomo.*)

Man findet zudem: *paroge*: qu'il parle.

Von einem verständigen Fürsten wird gefordert:

K'à ses hummes seit resunables

Et k'à eus *paroge* sagement. (*Les Enseignemens d'Aristote.*)

(S. Beispiele über diesen Gebrauch von *g* sowohl in den Bemerkungen über den Subjonctif, als bey den unregelmäßigen Zeitwörtern *g. B. dormir, férir.*)

Paraut, parost, parout:

Se tu vois gens parler ensemble,

Ne t'en puet chaloir, ce me semble (*soucier*),

Li meffais hom, si com jo cuit,

Crient tout dis (*toujours*) c'on *paraut* de lui.

(*Distiques de Caton.*)

Bien se gart (*garde*) li Baillis que il ne soit avocas à cheli (*celui*) qui plede devant li, ne que il ne *parout* pour li.

(*Costume de Beauvoisis.*)

Man trifft auch auf das Verbe composé: *aparer*, das unserm *anreden* entspricht:

Aparrai: j'adresserai la parole.

Aparlui: adressa la parole.

Yfame chascun *aparlui*.

(*Fabl. et C. IV. p. 455.*)

(Eben so sagte man: *araisonner:* adresser la parole, converser.)

Mesparler: médire.

P e i g n e r.

Statt dessen sagte man *pigner, pignier*, wovon sich noch Spuren bey Rabelais und Montaigne zeigen; der erstere sagt:

Ses dents aguisoit (*niguisoit*) d'un sabot, ses mains lavoit de potaige, se *pignoit* d'ung goubelet (*gobelet*), s'asséoit entre deux selles le cul a terre.

P u e r.

Der Infinitif lautete ursprünglich in *ir*. Le Grand Dictionn. Fr. Lat. und Monet enthalten: *puir*, welches sogar noch in Pepliers Grammaire, nach der Bearbeitung von Rondeau, Leipzig 1737, steht.

Richelet (Edition von 1689) gibt *puer* und *puir*, und bemerkt: „*Puir* (so muß es ohne Zweifel heißen, wenn schon *puër* steht) ne se dit point à l'infinitif, et il n'y a que *puer* qui soit en usage à l'infinitif. Ces deux verbes sont defectueux et empruntent l'un de l'autre quelques tems. Je pus, tu pus, il put, nous püons, vous püez, ils püent. Je püois. Je purai. Que je püe. Je purois. J'aurois püé. J'eusse püé. püant.”

Das Alt-Französische enthält auch das Futur: *purrai*.

En aus (eux) retienent le pechié

Qui mout leur *purra* („puera“) en la fin.

Roquesfort nennt auch den Infinitif: *puder*: puer (putere).

R e c o u v r e r.

Dieses Zeitwort ward lange behandelt wie *recouvrir*, so daß man im Part. passé sagte: *recouvert*. Rabelais: dont (d'où) avez vous tant *recouvert* d'argent?

T o u s s e r.

In Monet's Dictionnaire findet sich: *tousser*, *toussir*; in dem Grand Dictionnaire *toussir* allein, aber gleichwohl *toussant*.

Statt *tousser* und *sanglotter* kommt bey Rabelais in der nämlichen Stelle vor: *sangloutir* und *toussir*, und anderswo ils *toussissoient* und hinwieder ils *toussaient*.

Man gebrauchte auch das zusammengesetzte *estoussir*.

Et se vous entrer i volez,

A l'entrée vous *estoussez*,

Si c'on sache vostre venir

Par parler ou par *estoussir*.

T r o u v e r.

Außer den Eigenthümlichkeiten, welche dieses Zeitwort mit den Verbes, die in der anderlesten Sylbe *ou* enthalten, gemein hat, denen zufolge *treuve*, *trueve* gebraucht wurde, findet man noch folgende:

Troz: je trouve.

Mais en vos, chier frere; rent-je graces à Dieu, quant ju vrayement jà *troz* les oroilles d'oir. (S. Bernard.)

(In vobis, fratres, Deo gratias vere ago, quando invenio aures audiendi.)

Truis: je trouve.

En escriis *truis* qu'il eut vers Sens

Un prevoire (prêtre) si fors (hors, privé) del sens,

Qu'un seul jour n'entrelaissast

Qu'en luxure ne s'abaissast. (Cautier de Coinsi.)

Truise: que je trouve.

Mès je ne cuit que merci *truise*,

Quar trop ai fet de granz pechiez

Dont nostre sire sont corouciez. (Fabl. et C. IV. p. 109.)

Truisse, truist, truit: qu'il trouve.

Trop me par a Diex apressée,
Trop me despit, trop me desdaigne,
Quant à la fin sofrir ne daigne
Que son saint cors recevoir puisse,
Ne sepouture mon cors *truisse*. —
Ains vuel qu'el me *truit* bault (gai).

(*Chansons du Roy de Navarre.*)

Truissiez: que vous trouviez, trouvassiez.

Daneben findet man:

Treuse, welches *truisse* entspricht; aber auch:

Troeffe, weil v oft in f übergeht.

Les trois sergents (sergents) doivent querre (chercher) celui de quoi l'on s'est clamé de murtre, tant que on le *treuse*; et quant il l'auront trouvé, celui qui en leuc (lieu, place) est dou Seignor lui doit dire: on se clame que vous avez tel murtri (tué).

(*Assises de Jérusalem.*)

Et la Moabiciene dist à Ruth sa soeure: si tu le comaundes, jéo irroi (j'irai) el champ et quilleroi espiz (épis) qui averont cheüs (seront tombés) des maints des siauntz (moissonneurs), en quel lieu que je *troeffe* en moi la grace de la honaireté del Seignor.

(*Bible, Livre de Ruth. 2. 1*)

(*Dixitque femina Moabitis ad Ruth socrum suam: si iubes, vadam in agrum, et colligam spicas quae fugerint manus metentium, ubicumque clementis in me patris - familias reperero gratiam.*) [Ich habe mir erlaubt den Anfang der Lat. Uebersetzung mit der Französischen in Uebereinstimmung zu setzen; der Text lautet: „dixitque Ruth Moabitis ad socrum suam.”]

Troerrai: je trouverai.

Par mienuit savoir irai

Là fors

Se je *troerrai* vostre cors.

Unter den vielen ausgestorbenen Zeitwörtern dieser Conjugation ist eines, das ganz wie *trouver* behandelt wurde, nämlich

R o u v e r soviel als demander (von *rogare*).

Man stößt auf *rueve*, *roev*. (Spanisch *ruogo* von *rogar*.)

Veillons! veillons! Dex le nous *rueve* (Dieu nous y invite).
ruis: je demande.

Ge vos *ruis* (je vous demande).

(*rois. Rom. de Rou v. 14640.*)

ruist : qu'il demande.

Chascuns de vos me *ruist* un don (que chacun de vous me demande etc.).

Ein Zeitwort, das ebenfalls eine große Rolle spielte, ist:

Quider, cuidoer: (von *cogitare*; daher Alt-Ital. *coto*, *cogitatio*. — Dante: *mal coto*; — Französisch *penser, croire, présumer.*)

Die erste Person des Präsens lautet bey den Alten nicht bloß je *cuide*, sondern auch je *cuit*, je *quit*, so daß die erste Person oft in *t* ausgeht, wie sonst die dritte, wovon übrigens auch anderswo Spuren angetroffen werden. (S. oben *gart.*)

Je vos aporte bones noveles,

Je *quit* que moult vos seront beles. (*Rom. du Renart.*)

Cuidoer bedeutete oft auch: darauf denken, trachten, suchen.

Amyot:

Alcibiades alla mettre le siege devant la ville de Chalcedoine. Pharnabazus y vint pour lui *cuidoer* sauver de vitesse.

Ils estoient sortis des galeres pour se *cuidoer* sauver de vitesse.

Alcibiades assembla ce qu'il peut de vestemens, de tapisseries et autres draps, qu'il jetta dessus le feu, pour le *cuidoer* estouffer. Ils le tuèrent, ainsi qu'il *cuidoit* sauter et se jeter hors du feu. (*Καταβαλεῖν αὐτὸν διὰ τοῦ πυρὸς ἐξαλλόμενον.*)

Il tendoit ses pieds à ceux qui passoient par là le long de la marine, et leur commandoit de les lui laver; puis quand ils se *cuidoient* baisser pour ce faire, il les pousoit à coups de pied tant qu'il les faisoit trebucher en la mer.

Von diesem Zeitworte stammt das Hauptwort *sorcuidance, surquidance*, eine übertriebene Meinung von sich selbst, Uebermuth.

Anmerkung. Es ließe sich noch eine sehr große Anzahl von Zeitwörtern der ersten Conjugation angeben, welche außer Gebrauch gekommen sind; es schien mir indessen, es gehöre zu dem Plane dieses Buches bloß dasjenige, was in Rücksicht der Conjugation Aufmerksamkeit verdient; die Aufzählung der regelmäßigen Zeitwörter gehöre den Dictionnaires an.

Allgemeine Bemerkungen

über die zweyte, dritte, vierte Conjugation.

A. Ueber den Ursprung der dritten und vierten Conjugation.

Es läßt sich historisch nachweisen, daß die dritte Conjugation ursprünglich nicht vorhanden war, und daß alle Zeitwörter, welche jetzt in *oir* endigen, zuerst in *er* oder *eir* ausgingen. Dieser Punkt wird aber erst nach Behandlung der unregelmäßigen Zeitwörter genauer ausgeführt werden.

Ob die Endung der vierten Conjugation: *re* auch aus *er* entstanden, und diese Conjugation überhaupt aus einer andern hervorgegangen sey, oder ob sie der Lateinischen Endung *ere* ihren Ursprung verdanke, soll ebenfalls späterhin untersucht werden. Siehe die Bemerkungen am Schlusse der unregelmäßigen Zeitwörter.

B. Ueber die Endungen.

1) Das Présent Indicatif und der Impératif werden oft ohne *s* angetroffen, vorzüglich in der vierten Conjugation, bey welcher manchemahl auch *d* wegfällt, oder in *t* verwandelt ward.

Vrais Diex, a vous m'en *ren* coupable. (*Fabl. et C. I. p. 235.*)

Que ne *sui* ne clers ne letrez,

Ne je n'*enten* autoritez

Fors que je tant bien *sai* et *voi*. (*Bible au seignor de Berze.*)

Pren les armes, et monte à ceval et *desen* te terre.

(*Aucasin et Nicolete. T. I. p. 387.*)

(pag. 381. *pren* tes armes, si monte el ceval, si *desfent* te terre.)

Ostés Nicolete vostre filole . . . car par li (elle) *pert* jou (je perds) Aucasin. (*Ibid. p. 383.*)

Respon-moi, es-tu là *dedenz*? (*Rom. du Renart.*)

Du servise mi pere *aten* jo gueredon. (*Rom. de Rou.*)

2) Dem Nélini der zweyten und vierten Conjugation mangelt häufig das *s* der ersten, noch häufiger das *t* der dritten Person.

Jo purpensai les meies veies (voies) e *converti* mes piez en tes testimonies. —

Jo jurai e *establi* à garder les jugemenz de la tue justise.

(*Trad. du ps. 118.*)

Puis (depuis) cele heure que elle *obei* à son creatour.

(*Chron. de France.*)

Duil fu grant, il *amaladi*,
Mal out au cors, pose *langui*. (Rom. de Rou.)

Al Duc Willame tut *rendi*
Et al Rei de France *s'enfui*. (Ibidem.)

Fierri forment se *cumbati*
E lungement se *desfendi*. (Ibidem.)

Respundi li Reis: quel besoin as à faire? Cele *respundi*: Sire,
jo sui une vedue (veuve). (2. Liv. d. Rois. 14. 5.)

Guillaume bien se *deffendi*
Hui guaingna et hui *perdi*. (Rom. de Rou.)

Andex ses bras (ses deux bras) li *tendi*. (Aucas. et Nicol.)
Aucasin l'*entendi*. (Ibidem.)

Robert moult courouciez s'en vint au Seneschal,
Du hiaume li *rompi* le cercle et le nasal (les narines),
Le nez et la banlevre (le menton) li *abati* aval.

(Dict. de Robert le Déable.)

Daß es eine Zeit lang vorherrschende Sitte war, das *t* der dritten Person wegzulassen, kann zugegeben werden, daß dieß aber unbedingt beobachtet worden sey, ist darum nicht glaubwürdig, weil wir schon bey être neben *tu* auch *fud* und *fut* antreffen; weil man so oft auf *dist* stößt; weil selbst die erste Conjugation *t* und *d* annahm, und weil die, welche das Lateinische kannten, geneigt seyn mußten *t* aufzunehmen.

3) Das *Défini* der dritten Conjugation endigte oft in *ui*. (Vgl. je *fui*: je *fus*): je *dui*; je *reçui*. S. Beispiele bey den speziellen Bemerkungen.

4) Das *Participe passé* aller drey Conjugationen endigte ursprünglich, wie das der ersten, in *t*, bisweilen auch in *d*, so daß die vollständige Endung *it*, *id*, *ut*, *ud*; war. Diese Endungen kommen aber, nach den Gesetzen der Declination, nur dann unverändert zum Vorschein, wenn avoir bey'm *Participe* steht, oder wenn bey être das Subject sich in der Mehrheit befindet. Das Subject der Einheit fordert *s* oder *z*.

Exhilarreiz, cui tu conus *convertit*. (S. Grégoire.)

(*Exhilaratus, quem ipse conversum nosti*.)

Tu as *envaïd* le regne. (3. Liv. des Rois.)

Convertit sunt. (Trad. du Psaume 77.)

Pur ço sunt *nurrit* à orguil. (Ibid. 72.)

Raemplit sumes. (Ibid. 89.)

Ne sunt *decent*. (Ibid. 77.)

Absalon ke nous oumes *receud* a rei. (2. Liv. des Rois.)

Ai à toi ci dessovre desoz brieteit *respondut*. (S. Grégoire)

Ui ai *entendud* que grace ai truvé vers tei. (S. Grégoire.)

Nient ne serunt *confondut* el tens mal. (Trad. du Psaume 36.)

Statt *ut* steht bisweilen *uit*.

Tu fus *conzuit* (conçu). Siehe die speziellen Bemerkungen,

Desfenduit (défendu). S. *feruit* Roquesfort. Dars.

Hom ert *repleniz* del fruit de sa bouche od hiens.

(Bible Proverbes 13. 2.)

Rohoams mourut e fud *enseveliz* od ses ancestres.

(3. Liv. des Rois.)

Que jo ne seie *confunduz*.

(Trad. du Psaume. 125.)

5) Das Futur und das Conditionnel der vierten Conjugation haben meistens vor *rai* ein stummes *e*.

Si *deffenderont* il mix lor avoir (leur fortune) et lor cors.

(Aucasin et Nicolette.)

— Ke la luzerne mise sor le chandeleir *renderoit* clarteit, par k'ele luroit à tos céaz ki sunt en la meson Deu.

(S. Grégoire. 2. 1.)

(— *Ut posita super candelabrum lucerna claresceret, quatenus omnibus qui in domo Dei sunt luceret.*)

Spezielle Bemerkungen.

A. Ueber die zweite Conjugation.

1) Man schwankte sehr lange zwischen *finer* und *finir*, was wohl besonders dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die ausgeartete Lateinische Sprache an die Stelle von *finire* die Form *finare* gesetzt hatte. In dem Grand Dictionnaire Fr. Lat. steht noch: *finer* ou *finir*; in dem Dictionnaire von Monet sogar *finer* ausschließend, mit mehreren Beispielen. Marot sagt:

Sur ce *fina* par mort, qui tout termine,

Le lis tout blanc, etc.

Rabelais gebraucht eben so bald *finissant*, bald *il finoit*, und erlaubt sich sogar, beyde Conjugationsweisen in Einem Satz neben einander aufzuführen: En pleurs et lamentations ils *finent* leur vie, laquelle estoit de raison (raisonable, convenable de) *finir* en joye.

Die frühern Schriftsteller sahen auf den Wechsel der Vocale, und sagten bald *finir* bald *fenir*. So:

Ici *fenist* la meldre estoire (la meilleure histoire)

C'onques fu mise en memoire. (Le Roman de Troye.)

Sehr häufig ward auch *deffiner*, *deffiner*: *finir*, achever, borner, mourir, dépérir gebraucht.

2) *Guérir* lautete im Alt = Französischen *garir* (en bas. lat. *garire*; Ital. *guarire*, vielleicht verwandt mit *wahren*, *beewahren*). Daher das Futur: je *garrai*, tu *garras*, etc. statt je *guérirai*, tu *guériras* etc.

Sachiez, Dame, se vous ne m'en dites, vostre fils ne *garra* jà, et se veritez m'en dites, je *garrai* vostre fil.

(Rom. des sept Sages de Rome.)

Je la *garrai* sans delaier.

La pucele fu en la sale

Qui moult estoit et tainte et pâle,

Et li vilains se porpenssa

En quel maniere il la *garra*.

(Du Vilain Mire.)

Es kommt übrigens noch ein *garrai* vor, das von *garder* oder *garir* statt *garantir* abgeleitet werden muß; (*garder*, *guardare*, *garantir*, *guarantire* stammen ebenfalls von *wahren*, *währen*: *guardiano*, *Wärdein*).

C'iert li Gorpils (Renard) qui vos prendra

Parmi le col, quant il vendra,

Ne vos *garra* argenz ne ors,

Et le poils ert tornez defors.

„*garra*: il *garantira*." Vgl. *garroit* bey Roquefort.

Von dem ersten *garir*: *guérir* kommt das *Défini* vor: *garesis*: tu *guéris*, tu as *guéri*.

Ioseph, dist li Déables, je véoie (voyois) les merveilles que Diex faisoit par toi à Saras, ke tu *garesis* l'ome ki li bras avoit colpé (meurtri).

(Rom. du S. Graal.)

Gleicher Maßen findet sich *norrissis* als *Défini* von *norrir* oder *nourrir*:

Anrede an die Mutter Gottes:

Tu as seur lui commendement

Come celui, haute pucele,

Que *norrissis* de ta mamele.

(Nouv. Rec. d. F. et C. II. p. 141.)

3) Statt *emplir* kommt *empler* vor: wenigstens wechseln beyde Formen, ja die Letztere scheint die gewöhnlichere gewesen zu seyn.

Ihesus leur dist: *emplez* les pots de eage (eau); et cil les *emplistrent* tant que al sommet.

Jehans le vit, moult s'en corece,

La maçne qu'il tint, adrece,

Tel cop li done lez la temple

Que toute la bouche li *emple*

De sanc et de cervelle ensamble. (*Fabl. de l'Estormi.*)

Com Rebecca céo oï, et cil Esäu fust alé en champ, qu'il
paremplast le comandement (de) son pierre, etc. (*Bible, Genèse 27. 5.*)

(*Quod cum audisset Rebecca, et ille abiisset in agrum, ut ius-*
sionem patris impleret, etc.)

4) Der Stamm von *répartir*, vertheilen, kommt ziemlich häufig vor; allein, während *répartir* in der angeführten Bedeutung sehr ganz regelmäßig ist, wird *partir* von den Alten ziemlich willkürlich behandelt. Montaigne sagt: Nous *partons* le fruit de notre chasse avecques nos chiens. — Les chasseurs *partent* le butin par moitié. — Hinwieder: Quant au temps, la raison le fend incontinent et le *partit* en futur et en passé. — Amyot gebraucht: *mi-partir*: séparer, partager par la moitié; *mi-partir les cheveux*.

5) Die Zeitwörter in *ouir* oder *oir* haben im Futur oft die Endung: *orraï* oder *ourrai*.

Jorraï: je jouirai; — *forrai*, *fourrai*: je foudrai.

Qui trop le croit, jà n'en *jorra* (jouira),

Qui toz tanz pense qu'il morra. (*Fabl. et C. II. p. 438.*)

Par devers senestre *forras*,

Et maintenant tu trouveras

Le grant tresor d'or et d'argent.

(Wenn es nicht nöthig ist, forrer als Infinitif anzunehmen, so kommt es in die Frage, ob *fouir* in der Bedeutung: *fossoyer*, *creuser* wirklich aufgenommen zu werden verdiene.)

Von *joir*: *joir*, se réjouir, citiert Roquefort außer dem Futur:

Joiant: jouissant, s'amusant; *joie*: jouisse; *jossent*: jouissent.

Unter den Zeitwörtern dieser Conjugation, die untergegangen sind, mögen erwähnt werden:

a) *plevir*; dem Roquefort beifügt *pleuvir*. Die Bedeutung ist: cautionner, promettre avec serment, engager. (Vergl. Span. *pléyto*, *pleytear*; Ital. *piato*, *piatire*.)

Ils se *plevirent* lor foiz (leur foi).

b) *merir*, das nicht sowohl *mériter*, als *récompenser*, *payer* bedeutet.

Diex vous le saura bien *merir*. (*Rom. de la Rose.*)

Li Rois de Hongrie avoit un fil qui malade estoit, si manda Ypocras qu'il venist à lui pour son fil curer et garir, et il le li *meriroit* bien.

- c) *marrir* (marir): affliger, chagriner. (Vergl. Span. *marrar*, irre führen. Ital. *smarrirsi*, sich verirren; die Farbe, den Muth verlieren.)

Pour Dieu ne vous *marrissiez* mie (ne vous inquiétez pas).

Les ungs joyeux, les autres doloireux,

Les ungs *marris*, autres pleins de desduys (de joie, gaité). (La Dance aux Aveugles.)

De quoi Tigranes fut bien *marri*, et se repentit fort d'en avoir tant dit. (Amyot.)

(Daher *marrement*: chagrin.)

- d) *bruir*, (*brouir*): brûler, griller.

Ars et *bruiz* soit en un fu (feu).

- e) *régeir*, *régéhir*: avouer, confesser. (Vgl. jehen, versichen, Urgicht.)

Davon wird citiert *régéhirent*, und *régéissent*.

(Das letztere verleitete einen Lexicographen, *régéisser* als Infinitif zu statuiren.)

B. Ueber die dritte Conjugation.

1) *Apercevoir* erscheint bey den Alten in mannigfaltigen Gestalten: *apercevoir*, *aperchevoir*, *aperçoivre*, *aperzoivre*, *aparzoivre*. In man trifft noch das dem Lateinischen *percipere* ganz entsprechende *perciver*, *percever*, *perceveir*, *percevoir* an, mit verschiedenen Modificationen.

Benoit soient les merçiable, car il *perciveront* merci.

(S. Matthieu. 5. 7.)

(*Beati misericordes, quoniam ipsi misericordiam consequentur.*)

Quant li serjant (serviteurs, domestiques) de la maison *Perçurent* (aperçurent) iluec le larron,

S'emprès le pristrent et lierent. (Fabl. et C. II.)

Perchut: il aperçut; *percevit*: il aperçut (percepit).

Et devia, si que *percevit* les Anges qui l'emporterent à la maïsté (majesté) du ciel avec son pere. (Roman. de Merlin.)

2) *Concevoir* bietet ungefähr die nämlichen Erscheinungen dar: *conchevoir*, *conçoivre*, *conzoivre*. Roquefort nennt auch *conchever*, *conciper*, *conceiver*; und dieses waren unstreitig die ursprünglichen Formen.

Une virgine, dist-il, *conciverat*, et si enfanterat un fil, et ses noms sereit Eumanuel apeleis. (Sermons de S. Bernard.)

Das Part. passé endigte, wie bey andern Zeitwörtern, oft in *uit*: N'en est-ele dons (done) cele en cui ventre (dans le ventre

de laquelle) tu fus conzuit, et u' (où) tu demouras nuef moes (mois)? (Serm. de S. Bernard.)

(*Nonne ipsa est in cuius utero conceptus es, novem mensibus moratus es?*)

3) *Deciver, decever, decevoir, decevoir, deçoivre*, das jêst nur noch im participe passé gebräuchlich ist, sam in vielen Zeiten vor. — (Vgl. bey Roquefort noch *decepter, decepté, deceput.*)

Cil ne volt mie *decevoir*. (Marie de France.)

4) Kein Zeitwert dieser Conjugation erlitt mehr Veränderungen als *devoir*. — *Devum*: nous devons.

Saul nus desprienst felenesement, por ço si *devum* desprien lre ces ki sunt de sun lignage, ke neis n'i remaigne en tute la terre de Israël. (2. Liv. d. Rois: 3. 27.)

(*Virum, qui attrivit nos et oppressit inique, ita delere debemus, ut ne unus quidem residuus sit de stirpe eius in cunctis finibus Israël.*)

Während dieses *devum* mehr der Schreibart, als dem Tone nach von *devous* verschieden ist, treffen wir daneben an:

Doyens, doiens.

Si nos diliantrement (diligemment, attentivement) eswardons (regardons, observons) et la manière et l'ordene de la procession, nos *doyens* aleir dui à dui en la procession. (S. Bernard.)

(— *processuri sumus bini et bini.*)

C'est en cele procession, ke nos prochienement *doiens* celehrer, etc. (Ibidem.)

Rabelais sagt bald nous *debvons*, bald nous *doibvons*, und eben so vous *doibvez*.

Statt ils doivent trifft man bisweilen an:

Deivent, deient, déent, daient, doient (nach Roq. auch *doicent*).

Aillours sunt à tort grevé,

Là *déivent* estre revelé. (Les Enseignemens d'Aristote.)

Régeissent (confessent, reconnoissent) tei li pueple Dex, régéissent tei tuit li pueple; et bien le *deivent* fêre (faire), car granz en sera li preuz (avantage, récompense).

(Paraphrase sur le pseume 66, v. 6.)

Le Pape dit que, si les Clerc ne dient rien contre la chartre, que il ne demandent rien à l'enfant, cum (comme) il *déent* plus deffendre que travailler (dee, deono. Ital.). (S. Roquefort. T. I. p. 334.)

Nous deffendons que nus de nos subjez soient mis en prison pour debte nule que il *daient*, se ce n'est pour la nostre. (Guill. de Nangis.)

Als dritte Person der Einheit eben dieser Zeit ist *deit* zu betrachten.

Nos nos glorefions en noz tribulations; ensi *deit* chascuns souffrir et avoir joie de son tribou.

(*Comment. sur le Sautier. [Psautier].*)

Ici comence le Romanz des Romanz,
Mult *deit* bons estre.

Diesen Personen entspricht das Présent. Subj.

Deive, deie, doie. — (Ital. *deva, dea.*)

Et s'il la rente son Seigneur ad prise
Pur vivre sei (pour se nourrir) del suen en sun servise:
Quant il li sert en issi faite (ainsi faite) guise,
Est vus avis k'ele *deive* estre guise. (*Roman des Romans.*)
Dignes es qu'on te *doie* ardoir.

Das Relativ und Conditionnel lauten bey S. Bernard: *Dovois, doverois.* (Ital. *dovrei.*)

Si enquist Herodes par les escrivains lo leu (le lieu) où nostre Sires (Seigneur) *dovoit* naistre. (*Roquef. T. I. p. 509.*)

Quel forsennerie (folie) est ceu (ce) k'apres l'avenement de si grant Roy se vuelent ou osent li home ensonier (soigner, s'embarasser) de nul atre (autre) affaire; ne *doveroient*-il dons (donc) ayer dos mettre (mettre de côté) totes autres choses, et entendre solement à son servise? (*Roq. T. I. p. 471. — Bgl. p. 500.*)

(*Quantae enim insaniae est, ut post tanti regis adventum aliis quibuslibet negotiis homines velint seu audeant occupari, et non magis, omissis omnibus, soli eius cultui vacent?*)

Bey Rabelais trifft man wieder bald je *debvois*, bald je *doibvois* an.

Das Désini lautet manchmahl: je *dui*:

J'ai eu le cheval, et *dui* les vint (vingt) livres, mais j'en ai fait plain paiement. (*Contume de Beauvoisis.*)

Duit, diut: il dut. (Das erste ist wohl das genauere.)

Quant li filz de Deu *duit* naixre (naître), si esléist lo plus grevain tens. (*S. Bernard.*)

Li beirs ententius à Deu, il laidanja Arrien lo Veske venant alsı come il *diut*, et par dignes chosemens botat de soi la seuz-fegerie de celui. (*S. Grégoire.*)

(*Vir Deo deditus Ariano Episcopo venienti exprobat ut debuit, eiusque a se perfidiam dignis increpationibus repulit.*)

Im Imparf. Subj. fällt besonders auf:

Déussient: dussent; *déussiemes*: dussions; *déust, deiust, dūvist, deuvist*: dût.

Il faisoit
Totes les choses qu'il savoit
Qu'à la Dame deüssient plaire.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 174.)

Cuidierent (pensèrent) bien adont (alors) li Engles (Anglois)
de Calais que ceste armée de mer deüvrist asseger Calais.

(Froissart. T. IV. p. 318. (Variante.)

Roquefort citiert noch: *deshus, deshues*: dūs, dūes.

5) Statt *recevoir*, das bey Rabelais geschrieben ist *recepvoir*, trifft man bey den Alten auch an: *reciver, receveir, recevoir, rechivoir, recevre, recevoir, reçoivre, rezoyvre*; Roquefort nennt außerdem *receiter, receiver, recebre, receter, receptor*, und führt für *receter* folgende Stelle an:

Vous i estes icy assemblez en estrange contrée, ne n'y avez
chatel ne recet (domicile, lieu de défense et de retraite — vom
nämlichen Stamme) pour *receter* la gent. (Ital. *ricettare*, Sub-
stantif: *ricetto*.)

(Ville-Hardouin.)

Rescevre, der Stamm des jetzigen Futur, findet sich bey Robert
d'Avesbury.

(Froissart T.-III. p. 114.)

Et le dit messagers estoit deux jours en l'ost (armée) avant
que mounseir lui voleit veer (le voulût voir) ou *rescevre* ses
lettres.

Beispiel über *reçoivre, rezoyvre*:

Qui me donrat ke si halte (haute) majestéz dignet (daigne)
rezoyvre mon offrande?

(S. Bernard.)

(*Quis mihi tribuat ut oblationem meam dignetur maiestas tanta
suscipere?*)

Auch hier trifft man das Délini: *reçui* an.

Sudem kommt von *receivre* das Présent: *reçoif*: je reçois,

Ein Kämpfer erzählt von sich:

Et si *reçoif* mainte colée

Souvent de coutel et d'espée

Et de chaillons parmi les costes.

(F. et C. III.)

Vgl. *reçoève*, bey Roquefort; *recepve*: *reçoive*.

Je vueil que tu *recepves* de toutes ces choses l'enseignement.

(S. Gréaül.)

Es war ehemahls bis auf die Zeiten von Marot, Amyot u. s. w.
ein Verbe, das ganz wie die übrigen Verbes in *avoir* behandelt
wurde, nämlich: *ramentevoir*: faire ressouvenir, rappeler-à la
mémoire. (Ital. *rammentare*.)

Plusieurs cas me feurent *ramenteus*.

(Marot.)

Die Vorzeit gebrauchte auch *ramentoivre*.

Man kann zurückgehen von *ramentevoir* zu *amentevoir*; von diesem zu *mentevoir*, *mentoirre*; und von diesem zu dem Stamme: *il me membre*, *il me ressouvient*; woraus noch *remember* und *ramembrer* gebildet wurde. (Ital. *rimembrare*, dieses stammt wohl von *memoria*; *rammentare*, *ramentevoir*, von *mens*.)

C. Ueber die vierte Conjugation.

1) Von *mordre* lautete das Part. passé lange Zeit: *mords* oder *mors* (*morse*) statt *mordu*. Il demande pourquoy en plus grand dangier de mort est l'homme *mords* à jeun d'ung serpent à jeun, qu'après avoir repeu (von repaitre) tant l'homme que le serpent.

(Rabelais.)

Adonc respondi l'espousée:

Je ne vous ay pas *mors* aussi.

(Marot.)

Mordre ging bey den Alten auch wohl in *morre* und *maurre* über.

Et si sait bien s'avaine (son avoine) *maurre*.

(Fabl. et C. III. p. 200.)

Gloss. „*maurre*: *mordre*.”

Roquesfort sagt: „*maurre*: remuer, mouvoir, manger, *mordre* (movere, mandere, mordere)“ und hinwieder „*maurre*: moudre, briser avec la meule (molere)“.

Daß übrighens bey *maurre* geradehin an *mordre* gedacht werden darf, erhellt daraus, daß *saurre* eben so aus *soudre*, *soldre*, *solre*, *sorre* (Ital. *sciorre*) *payer* entstanden ist: es bildet gleich den Reim zu jenem Verse mit *maurre*:

Dites combien voudrez-vous *saurre*?

- Von *mordre* kommt *amordre*: s'attacher, s'adonner; *remordre*: reprendre, blâmer.

Cil Diex qui par sa mort volt la mort d'enfer *mordre*,

Me veille (veille), si li plest (plaît), à son amor *amordre*.

(Rutebeuf.)

Cil quiert son duel et sa mort

Qui as hieus du monde *s'amort*. —

Conscience, ce samble, ne les en puet *remordre*.

(Testament de J. de Meung.)

2) *Pondre* (Eyer) legen, ist sehr ungleich behandelt. Rabelais sagt in einer Stelle:

Castor et Pollux nasquirent de la cocque d'ung oeuf *pont* et

esclous (éclos) par Leda; in einer andern: deux oeufs *ponnus* et esclous par Leda. — Bey Monet heißt es: les poules *pondent*, *ponnent*.

Roquefort: *ponre*: pondre (de ponere) — *ponu*, *pouuu*: pondu — *post*, *pot*: elle pond.

3) Statt *répondre* trifft man bisweilen an: *reponre*, so daß man nicht recht weiß, ob an *respondere*, oder an *reponere* zu denken ist.

Et quant aucuns vos en parole (quelqu'un parle)

Por quoi si cointe vos tenez

En toz les lieux (lieux) où vous venez,

Vos *reponnez*: hari, hari,

C'est por l'amor de mon mari. (Rom. de la Rose.)

ände man ausschließend *reponre*, *reponant* etc., so sähe man sich durchaus genöthigt, *reponere* als Wurzel anzunehmen, da die *Exlibres* allenthalben bey *respondit* etc. vorkommt. Allein man trifft auch *responre*, *responant*, *responent* an, und dieser Punkt macht es schwierig, über die Abstammung zu entscheiden.

Dist Isaak: ha mi piere; et cil *responaunt* (*répondant*): fils, que vols (veux) tu? (Genèse, 22. 7.)

(Dixit Isaac patri suo: pater mi. At ille respondit: quid vis, fili?)

Il *responent* (*répondent*) as deus puceles:

Dex vos garie, Damoiseles! (Nouv. Rec. T. I, p. 361.)

Eles *responent* sans targier (tarder):

Nos i irons, Symons biaux frere.

Das Part. passé ward in *ut* geendigt:

Encontre ces dous choses ai à toi ci-dessovre desoz brieteit *respondut*. (S. Grégoire.)

(Ab utraque hac tibi superius sub brevitate respondi.)

Man stößt sogar auf *ut*. S. oben.

4) Es findet sich noch ein *répondre* sehr ähnliches Zeitwort, das aus dem Lateinischen *reponere* herstammte, das aber im partic. passé lautete: *repost* und *repus*. Es bedeutete cacher.

Repondre m'irai souz cel pin. (Fabl, et C. III. p. 463.)

La huche ovrirent moult trestot,

Dedenz ot li prestres *repost*

Pain et vin et char et poisson. (Rom. du Renart.)

N'est chose si *reposte* ki ne seit révélec. (Rom. de Rou.)

Il a véu venir Renart,

Dou hacon a sachié la hart,

Devant lui l'avoit mise jus,

Un de ses piez a mis desus,
 Et le bacon avoit *repus*
 De l'erbe et de rainsiaus foillus (rameaux couverts de feuilles).
 (Rom. du Renart.)

Si s'est sous la forge *repus*. (Fabl. et C. IV. p. 269.)

5) *Tordre*, von welchem sich *tordu* und *tors* erhalten hat, von denen das letztere gewöhnlich adjectif genannt zu werden pflegt, während es sich damit wie mit *mors* verhält, bietet, nebst *destordre*, ein unregelmäßiges *Présent* dar.

Vers aus se retorne un petit,
 Et tret la langue, et *tuert* la joe,
 Et li houlrier (libertin) refont la moe.
 (Fabl. et C. III. p. 362.)

Ses palmes (paumes) hat, ses poinz (poings) *detuert*.
 (Nachher: Ses poinz à *hatre* et à *détordre*

Encommence la lasse fame (la femme infortunée).

Neben dem oben erwähnten *répondre* kommt besonders häufig noch folgendes Zeitwort in *ondre* vor:

Semondre: inviter.

Semoing: j'invite. Je vous *semoing* à cele feste. *Semonent*: ils invitent. *Semons*: invité.

Il fut *semons*.

Toz ai *semons* granz et petits (j'ai invité tous).

Semout (rime): il invite. — *Semonstrent*: ils invitèrent.

(Ville-Hardouin.)

Bemerkenswerth ist ferner:

Raimbre, *raaimbre*, *raembre*, *raindre*, *rambre*, *reembre*, (*re-embler*) *reembre*, *reiembre*, *reimbre*, *rembre*: racheter, exiger ou payer rançon, rendre, dépouiller (*redimere*).

Anmerkung.

Es kommt in dem Glossaire vor:

Le matin en alad vers le Rei, e oïd la nuvelle, que li Reis fud venuz en Carmel, e qu'il out fait *voldre* un arche, qui fust signe et demustrance de sa victoire et de sa glorie.

(1. Liv. des Rois. 15. 12.)

Roquefort nimmt *voldre* für ein Hauptwort, indem er sagt: „*voldre*: arc de triomphe, voûte.“ — Sollte aber nicht vielmehr *arche* diesen arc de triomphe bezeichnen?

Vielleicht ist *voldre* aus *volvere* abzuleiten: aufwälzen, aufführen, errichten; (*voldre* entspricht dem Ital. *voltare* wölben, *volta* Gewölbe, wohl aus *voluta*).

Stämme, von denen sich nur die daraus gebildeten Composita erhalten haben.

<i>S'alentir</i> : Se ralentir.	<i>lumer</i> : allumer.
<i>clamer</i> : réclamer, (s'écrier.)	<i>méliorer</i> : améliorer.
<i>compagner</i> : accompagner.	<i>mercier</i> : remercier.
<i>se croupir</i> : s'accroupir.	<i>monceler</i> : amonceler.
<i>cumuler</i> : accumuler.	<i>néantir</i> : anéantir.
<i>encontrer</i> : rencontrer.	<i>nuncier, noncier</i> : annoncer.
<i>esgarder</i> , und sogar <i>garder</i> *) statt regarder.	<i>orgaillir, orgueillir</i> : s'enorgueillir.
<i>esjoïr, esjouir</i> , selbst <i>joïr</i> **) statt se réjouir.	<i>profonder, profondir</i> : approfondir.
<i>espandre</i> : répandre.	<i>puyer</i> ***): appuyer.
<i>estreoir</i> : rétrécir.	<i>sayer</i> ****): essayer.
<i>fermir</i> : affermir.	<i>sembler</i> : ressembler.
<i>fluer</i> : affluer, conler.	<i>tentir</i> : retentir.
<i>gendrer</i> : engendrer.	<i>tiser</i> : atiser.
<i>haïter</i> : souhaiter.	<i>trister</i> : attrister.

Beispiele von Zeitwörtern, welche einen Gedanken, der jetzt nur durch Umschreibung ausgedrückt werden kann, kurz ausdrückten.

<i>ajorner, ajourner</i> : commencer à faire jour.	<i>assermenter</i> : faire prêter serment.
<i>anuitier</i> *****): commencer à faire nuit.	<i>assoloyer, assoleiller</i> : exposer au soleil, faire éclairer par le soleil.
<i>apoltronir</i> : rendre poltron.	<i>assoter (abétir)</i> : rendre sot.
<i>s'assagir</i> : devenir sage.	<i>avesprer</i> : commencer à faire soir.
<i>assauvagir</i> : rendre sauvage.	<i>chrestienner</i> : rendre chrétien; devenir chrétien.
<i>asseignoir, asseigneurir</i> : devenir seigneur, se rendre maître.	

*) Vgl. Fabl. et C. 1. p. 87.

**) S. Rom. de Rou, v. 2414.

***) Ital. poggio (v. podium), poggiare.

****) Ital. saggio, saggiare.

*****) S'anuitier hat sich zwar erhalten, aber in der Bedeutung: sich bis in die Nacht verspäten (wie ajourner vertagen.) Den Stamm *anuitier* S. Rom. de Rou. v. 1652.

<i>descouronner</i> : priver de la couronne.	<i>harper</i> : jouer de la harpe.
<i>desdepter</i> : payer ses dettes.	<i>mesconseiller</i> : donner un mauvais conseil.
<i>desenseller</i> : jeter qu. hors de la selle.	<i>messoyer</i> : dire la messe, y assister.
<i>desjuger</i> : mal juger.	<i>rasséréner</i> : rendre encore se-rein.
<i>despaissir</i> : rendre une chose moins épaisse.	<i>ravoyer</i> : remettre en bonne voie.
<i>desprisonner</i> : délivrer de la prison.	<i>saintir</i> : devenir saint.
<i>egroter, engroter (aegrotare)</i> : devenir, tomber malade.	<i>tormenter</i> : exciter une tempête.

C. Die unregelmäßigen Zeitwörter, die jetzt noch als solche gelten, nebst denjenigen, welche erloschen sind.

Erste Conjugation.

A l l e r.

Bey den alten Schriftstellern findet man *aler*, *aleir*. (Selbst Richalet hat noch: *aler*, je suis *alé*.)

En cele méisme nuit, quant el devoit el après sivant jor *aleir* à procession à la dicaze del devant dit Oratoire.

(S. Grégoire.)

(*Nocte eadem qua subsequente die ad dedicationem praedicti Oratorii fuerat processura.*)

Das Präsens Indicativ ist in der ersten Person bald mit *ai*, bald mit *oi*, *oy* geschrieben; namentlich bey Rabelais, Marot, Amyot, Montaigne findet man gewöhnlich: je *voys*, je *vois*, (tu *vas*.)

In der dritten Person trifft man nicht bloß *il vat an*, sondern auch: *il vait*, *vet*, *veit*, *voit*, *vaist*, mithin auch *il s'en vait* etc.

Li *pelerins vat* la voie roial: ne ne se tornet ne vers dextre, ne vers sinestre.

(S. Bernard.)

(*Peregrinus via regia incedit: non declinat ad dexteram neque ad sinistram.*)

Avis li est que bien *vait* l'oeuvre (oeuvre). (*Fabl. et C. III. p. 391.*)

Helcana en son envait, et li enfes od Deu remaint.

(1. Liv. d. Rois. 2. 11.)

(*Et abiit Helcana Ramatha in domum suam, puer autem erat in conspectu Domini.*)

(*Al son scheint, wenn es schon von Roquefort erklärt wird: „en haut, au sommet“, nichts anderes zu bedeuten als: in das Iheige, in ihr Haus.*)

Et li lion et li liepart

S'en vet chascun à son abit (demeure, antre).

(*La Mule sans Frain.*)

Ploianz s'an veit à son ostel. (*Nouv. Rec. de F. et C. I.*)

A pris congié, puis s'an torne

Voit s'an à Cort.

(*Ibid. p. 61.*)

Et come il venissent en cele terre, Abram s'en vaist la terre tant que al noble vaal.

(*Bible hist. Genèse. 12. 5.*)

(*Cumque venissent in eam, pertransiit Abram terram usque ad convallem illustrem.*)

Die erste Person der Mehrheit hatte: alum, alom, alomes, alon.

En north alum, de north venum. (*Rom. de Rou. v. 5219.*)

En north alom, de north venom. (*Ibid. v. 105.*)

Sire, quar l'alomes despendre (détacher.) *Fabl. et C. IV. p. 239.*)

Die dritte Person ward oft mit u geschrieben: il vunt.

Das Relatif erscheint mit allen den Endungen, die oben erwähnt wurden: alove, alowe, aloe, aloue, aleve, aleie, aloie.

Luing de sa gent alout pensant,

Ariere alouent et avant.

(*Rom. de Rou.*)

La marine aloent cerchant.

(*Ibid.*)

A cui quant alevent li pluisor, par l'exemple de celui, commencerent estre enspris par lo desier de la parmanable vie, et dessus son magistéire soi donerent el servise del tot poissant Sanior.

(*S. Grégoire.*)

(*Ad quem dum multi pergunt (pergebant,) exemplo illius aeternae vitae accendi desiderio coeperunt, atque sub eius magisterio in omnipotentis se Domini servitium dederunt.*)

Im Defini findet man sowohl il alat, als il alad.

In den zusammengesetzten Zeiten ward hin und wieder avoir gebraucht.

Et cil li ont tot aconté

Comment la chose avoit alé.

(*Fabl. et C. II. p. 61.*)

Tant ont alé, tant ont marchié.

(*Ibid.*)

Im Futur lautete die erste Person der Mehrheit: *nous irum, irommes, irom, iromes, irommes.*

Al prudume en *irum.* (1. Liv. des Rois.)

Je vaurai (*voudrai*) matinet mangier,

Et puis *irommes* gaaignier. (Du Chevalier au Barizel.)

Nos i *irommes* liement. (Fabl. et C. III. p. 132.)

Der Imperativ bietet sich mehrmahls in der Form *vai* an, woraus sich schließen läßt, daß auch die zweyte Person der Einheit des Présent Indicatif den Vocal *ai* besessen habe, gleich der dritten.

Femme, nuls ne t'at damneie? Nuls, Sire. Ne je te damnerai mie, *vai*, et si ne voilles mais pechieir. (S. Bernard.)

(*Nemo te condemnavit, mulier? Nemo, Domine. Nec ego te condemnabo, vade et amplius noli peccare.*)

Et nostre Sires avoit dit à Ysaïe: *vai* et se dis etc. (S. Bernard.)

(*Audierat igitur Isaias a Domino: vade, dic etc.*)

Die erste Person der Mehrheit entspricht derjenigen des Présent Indic.

Et cil crient: *Alum, alum!* (Rom. de Rou.)

Alum ent (allons-nous-en) en Galgala. (1. Liv. d. Rois.)

Gehen wir zum Subjonctif über, so treffen wir ein dem Indicatif entsprechendes Présent an, nämlich: *que je voise*, oder *voyse*, das sich noch mehrmahls bey Marot vorfindet. Bey den Frühern hatte die dritte Person der Einheit *voist*.

C'est luy qui a publié son édict,

Au moins ainsi que l'Evangile dit,

Que chacun *voise* à luy de prime face. (Marot. T. 1. p. 221.)

Pour vray il est plus savant:

C'est raison qu'il *voyse* devant. (T. 1. p. 495.)

Aussi afin que dire adieu je *voyse*

A mes amys et mes compagnons vieux. (T. 1. p. 529.)

Ob sich darum der Infinitif: *voiser*, den Roquefort citiert, statuiren lasse, ist höchst zweifelhaft. — (Dieß ist so wenig der Fall, als im Ital. etwa ein *vadere* neben *andare* vorkommt.)

Eine der bedeutsamsten Erscheinungen aber ist: qu'il *aut* statt qu'il *aille*.

Ainz qu' (avant qu') il *aut* couchier. (Fabl. et C. II. p. 85.)

Si li dit que li *aut* boen erre (vite)

Demie de fromache querre (querir).

(Nouv. R. de F. et C. I. p. 339.)

Si *aut* aillors querre pasture.

(Rom. du Renart.)

En cest monde n'a si sage

Qui à la foiz n'*aut* au folage. (Ibid. Wgl. T. II. p. 123. 125. 188.)

Méon führt in seinem Glossaire zu dem Roman du Renart noch an: *auge*, und ich zweifle nicht, dieß beziehe sich auf v. 835. ff.

Encor ançois qu' (avant qu') il s'en *auge*,

Getera il son ameçon,

Il n'en ert mie en souspeçon.

Auge und aulge kommt übrigens auch außer dem Reime vor, in allen Personen.

Maiz, ke ke jo *auge* disant (quoi que j'aille dire)

Primes ariere e puiz avant,

Veritez est etc.

(Rom. de Rou. v. 11739.)

Par tote la cuntrée *augment* li cri levant. (Ib. v. 4549.)

En paiz *augment* e en paiz viengent. (Ib. v. 16508.)

Cil respondirent tuit ke bien le serviront,

Aulge kel part k'il vout, ke partot le suivront. (Rom. de Rou.)

Méon beruft sich auf folgende Stelle aus dem Roman du Renart, um zu beweisen, daß *ait* für *aille* stehen könne: (v. 7345—7354.)

Tiecelin saut toz esmaies

Qui dut estre moult mal paies;

Derrers et devant se regarde:

Hé, Diex, dist-il, si male garde

Ai hui prise de moi-méisme!

Jà ne cuidé que fêist eme

Cil fel, cist ros et cist contret,

Qui quatre des tuiax m'a tret

De la destre ele et de la queue;

Li sieus cors *ait* à male veue!

Es ist nicht zu läugnen, daß die Bedeutung *aille* schidlich ist, indem derselben gemäß folgender Sinn herauskommt: Sein Körper gehe einem schlimmen Gerichte entgegen! („*veue*: jugement, enquête, examen.”)

Aber es ist hinwieder zu bemerken, daß sich für den Uebergang von *aille* in *ait* keine einzige Analogie anbietet, während *aut* gerade entstanden ist wie *baut* aus *haille*, *s'émervaut* aus *s'émervaille* u. s. w. — Es lohnt sich also doch der Mühe, genau zu sehen, ob nicht *ait* bloß als Subj. von *avoir* behandelt werden könnte. Mir scheint es, dieß gehe wohl an, wenn man nur die Worte so nimmt: Möge es sein Körper verderblich, schrecklich haben. Man vergleiche die drey Seiten früher vorkommende Formel:

Sire compere,

Bien *ait* l'ame vostre hon pere

Dant Rohart, qui si sot (sut) chanter!

Auf keinen Fall möchte ich es wagen, auf eine einzige zweifelhafte Stelle hin *ait* von aller abzuleiten.

Wie wir schon bey den regelmäßigen Zeitwörtern gesehen haben, daß das Imparf. Subj. der ersten Conjugation oft in *aisse* statt in *asse*, und eben so bisweilen in *isse* endigte, so finden sich auch dafür Beispiele. Statt *alissiez*: *alassiez* steht einmahl *alissoit* (vielleicht *alissoiz* zu lesen) und *alissiens* statt *alassions*.

Li Rois, qui ert cortois et sages,

Manda a trestoz (tous) ses messages,

Qu'il *alassent* le meillor querre (le meilleur vin)

Qu'il *trouvassent* en nule terre. (Fabl. et C. I. p. 152.)

Nous entrames en son paveillon, et son Chamberlanc nous vint à l'encontre, pour ce que nous *alissiens* belement; et pour ce que nous ne *esveillissiens* son mestre.

(Joinville. — Bgl. Rom. du Renart. II. 338.)

Sé vos par le pont *alissiez*,

Cet encombrier (malheur) pas n'éussiez.

(Le Castoiment d'un Père à son fils. II. p. 126.)

Ge vos avoie tant batue

Que ge de fi (pour sûr) savoir cuidoie

Que jamais n'*alissoit* par voie;

Certes se vos bone fussiez,

Jamais par voie n'*alissiez*. (Fabl. et C. IV. p. 403.)

(Roquefort citirt ein diesem Imparf. entsprechendes Défini: *allirent* statt ils *allèrent*, allein er führt kein Beispiel an.)

Bon aller ward die Redensart: *près se va* und *près s'en va*: peu s'en faut abgeleitet.

Près se va que je ne m'agenoil (agenouille). (Fabl. et C. I. p. 309.)

La fain, le froiz, la mer, la nuiz

Si la tormentent, *près s'en va*

Li espérites (esprit, vie) ne s'en va.

(Nouv. Rec. d. F. et C. II. p. 65.)

Neben *s'en aller*, kommt noch vor *mesaler*: aller mal, se gâter, und *tresaler*, das, analog mit *trespasser*, *trestourner*, *trespenser* vorüber-, vorbegehen bedeutet. (Vielleicht das in Mozin's Dictionnaire erwähnte *se trezaler*, das von den kleinen Rissen des Porzellan gebraucht wird.)

Dolor

Ne me *tresvait* ne nuit ne jor. (Fabl. et C. IV. p. 339.)

Quant li dels fu toz *tresalez* (deuil tout à fait).

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 88.*)

Or escutez (écoutez) des joies de cest mund (monde),

Que eles valent et que eles sunt,

Cunne (comme) fumée trespasent et *trèsvunt*.

(*Roman des Romans.*)

Am häufigsten trifft man auf *r'aler*. (S. diesen Infinitif selbst in dem Fabliau: D'Aucasin et Nicolette.) Und daraus ward noch *s'en r'aler*.

Si leur esprit tu retires, ils meurent,

Et en leur poudre ils *revont* et demeurent. (*Cl. Marot.*)

Je *m'en revoys*. — Ils *s'en revont*.

(*Montaigne.*)

Eben so findet man que je *revoise*, que je *m'en revoise*.

Bemerkenswerth ist auch das Futur: je *r'irai*, je *m'en r'irai*.

Si *m'en r'irai* là dont je vain (d'où je vins)

Quar j'ai bien laboré eu vain.

N'en *r'ira* mais à Seint Mart.

(*Fabl. et C. I. p. 336.*)

S'ele *m'en croit*, n'i *r'ira* ja.

(*Ibid. p. 337.*)

Envoyer.

Bon diesem Zeitworte trifft man bey Montaigne das regelmäßige Futur: j'*envoyerai* statt j'*enverrai*; bey Rabelais ebenfalls bald j'*envoyerai*, bald j'*envoierai* an. Le Grand Dictionn. Fr. Lat.: je n'*envoyerai* plus de lettres.

Roquesfort: *envoer*: envoyer. — *Enveit*: envoie.

Requerrai Deu qu'il face *tuner* (tonner) e pluie *enveit* en terre.

(*1. Liv. des Rois. 12.*)

Tisser.

Man trifft sowohl *tissir* als *tistre* an.

— — — composer et *tistre*

Toute la nuit ceste petite epistre.

(*Marot.*)

Ou à *tissir* (pour fromages former)

Panier d'osier et fiscelles de jonc.

(*Idem.*)

Je *tiz* (Ausg. Amsterdam 1735: je *tistz*): je tisse.

Qui set, se ge forge, ou ge *tiz*,

Ou se ge sui ou mors ou vis (vif).

(*Rom. de la Rose.*)

Aus *tistre* wurden gebildet:

Destistre: défaire un tissu, de la toile, du drap.

(Roquesfort fügt *detistrer* bey; ob mit hinlänglichem Grunde, wage ich nicht zu entscheiden. Das einfache *tistrer* führt er wenigstens nicht an.)

Soustistre, z. B. *soustistre de la soie sous de l'or*.

Roquefort erwähnt auch: *tissier, tixier, tixtre*.

Seconde Conjugation.

B é n i r.

Von diesem Zeitworte kommt in Amyot's Sueignungsschrift der Imperatif: qu'il *benie* statt *hénisse* vor: Vos enfans que Dieu *benie*.

Bey Rabelais erscheint der Infinitif ein Mal in folgender Gestalt: *benistre*. Und eben so sagt Marot: Bacchus — — arrivait pour *benistre* la vigne. Monet führt *benir* und *benistre* neben einander an.

Das Partic. passé lautet bey Rabelais und Marot bald: *benist*, *beniste*, bald *benoist*, *benoiste*. Bey dem erstern findet man z. B. le *benoist* nom de Dieu. Nostre *benoist* servateur. La *benoiste* vierge; bey beyden: l'eau *benoiste* und l'eau *beniste*. Marot bedient sich auch des Part. *benedict*: Qui vouldra voir les anges *benedicts*.

Der Infinitif scheint sich sehr lange nicht fixiert zu haben. Auf jeden Fall läßt jenes oft wiederkehrende *benoist* auf die Form *benoistre* schließen, welche Roquefort auch aufführt neben: *bencir*, *bencistre*, *benesir*, *beneyr*, *benoier*, *benoyer*.

Für diese Formen mögen folgende Stellen zeugen, worin *benoiet* statt *béni*; *benéie* statt *hénisse* vorkommt:

Et li *benoiez* Rois fust adoncques malades de plusieurs maladies et de flus de ventre mout grief, et li pueples des Crestiens s'en retournast vers Damiete; et méemes li *benoiez* Rois eins malades, com il est dit, qui volt estre parçonnier (être participant, compagnon) du meschief (malheur) et du peril de son pueple.
(*La Vie de St. Louis.*)

De l'eve *benoiete* prist,

Et le signe de la croix fist

Seur son visage et seur son cors,

Por chacier le Déable hors. (*Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 415.*)

Hé, Diex, dist-il, bacon cauchiet (cochon, chaussé)

Ne vi onques jour de ma vie;

Signor, se Diex vous *benéie*,

U (où) presistes-vous tel conquest? (*Fabl. et C. IV. p. 39.*)

Man findet auch:

Benoiz soit Deus, ki por sa très grant chariteit dont il nos amat nos tramist son chier fil, par cuy nos somes reconciliiet, et si avons paix à Deu, ensi k'il mismes est li moyeneres et li plages de cest reconciliement.

(Benedictus qui propter nimiam charitatem suam qua dilexit nos misit nobis filium suum dilectum, in quo ei bene complacuit, per quem reconciliati pacem habeamus ad eum, et idem sit in nobis reconciliationis huius et mediator et obses.)

Eben so benoît, und nach Roquesfort auch beneet.

Va tost, si conte ces merveilles

Au prestre, si l'amaine o (avec) toi,

Et li di qu'il aporte o soi

L'estole et l'eve (eau) benoite. *(Fabl. d'Estula.)*

Es scheint mir nicht zweifelhaft, daß auch *benesquir* vorgekommen sey.

Soies tu seignors de tes freres, et soient les fil de ta mere devant toi curvet, si soit-il maldit qui toi maldira, et cil qui toi *benesquira* soit repleniz de beneisons. *(Genèse 27. 29.)*

(Esto dominus fratrum tuorum et incurventur coram te filii matris tuae; qui maledixerit tibi, sit ille maledictus, et qui benedixerit tibi, benedictionibus repleatur.)

Et jeo enclins ahourai Nostre Seignor, *benesquiant* Nostre Seignor, le Dieu Monseigneur Abraham. *(Genèse 24. 48.)*

(Pronusque adoravi Dominum, benedicens Domino Deo domini mei Abraham.)

Il *benesquirent* Nostre Seignur. *(2. Liv. des Rois. 23.)*

Rebenir: rendre le salut.

Bouillir.

Statt dieser Form kommt bey den Alten vor: *boïllir, bollir, bolir.*

Haimet, fet-il, li hacons (le lard) cuit,

Molt me grieve forment et nuit

Que nos ne li poons tolir.

Si lessiez, dist Haimet, *boïllir*

La char, tant qu'ele soit bien cuite.

Nachher: Là où la chaudiere *boloit*. *(Fabl. et C. IV. p. 249.)*

Der Reim auf *tolir* und dieses eben erwähnte *boloit* lassen schließen, daß *boïllir* auszusprechen sey: *bollir*.

Mais vos por beste me teneis,

Cant les dons que je ai doneis

Me voleis faire recolhir („recueillir;“ retirer),

Bien me faites le sanc *bolir*.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 89.)

Bien voell m'ame *boille* en infer (enfer);

Ne ne me cant (n'importe) que jou deviegne!

Bolut: bouillit.

Tant burent à lor volenté

Qu'à Primaut le cervel *bolut*.

(*Rom. du Renart.*)

(Gloss. von Méon: „*boulut*: bouillit.“)

Esbouillir. — Roquefort citiert einzeln: *esbouillissant*: bouillant, fort chaud.

C o u r i r.

Statt dieser Form kommt oft *courre* vor, von welchem das Futur *je courrai* stammt.

Marot: Lorsque la peur aux talons met des ailes

L'homme ne sçait où s'enfuir ne *courre*. (*T. II. p. 209.*)

Er bedient sich gleich nachher des erloschenen Infinitiv: *escourre*, den man nicht eben genöthigt ist von *excussere* abzuleiten; die Bedeutung ist: se dissiper, se perdre.

Puis peu à peu sa peur vient à *escourre*.

Amyot bedient sich auch der zurückkehrenden Form:

De quoi Pericles estant averti *s'en courut* aussitost tout esperdu devers lui.

Bei ihm findet sich auch *racourir*.

Ici fait son dernier sejour

Euchidas qui d'ici courut

Jusqu'en Delphes et *racourut*

De là ici en un seul jour.

Häufig ging ou in *eu* über, wie wir *trouve* statt *trouve* finden.

Quand par tormens leurs coeurs

Humiliez demeurent,

Abhatus de langueurs

Sans que nuls les *sequeurent*, etc.

(*Marot.*)

Hé douce Virge, douce Mere,

Qui Dieu portas en tes douz flancs,

Sequeur moi tost, il en est tans,

Prie ton fils qu'il me *sequeure*.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 34.*)

Se Diex me *sequeure*.

Statt *c* wurde zudem bald *k* bald *q* gebraucht, so daß *ceurt*, *keurt*, *queurt* statt *court* steht.

Por del feurre (de la paille) *ceurt* à la grange.

(*Fabl. et C. IV. p. 22.*)

Une fois *keurt*, autre fois tarde.

(*Miséréré du Reclus.*)

La renommée, la grant Fame,
 Qui *queurt* de la saintisme fame,
 Qui les mesiax (lépreux) garist et cure
 Ot (entendit) li Sires par aventuré
 Qui por son frere est en effroi.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 82.)

Daneben behauptete sich o statt ou.

Dons *corrone* nos ligierement (aisément, facilement) et tost,
 trait par son odour (odeur), ne n'en atroverunt (trouveront)
 mies trop estreote la sente del pont cil (ceux) qui par lei vorront
 (voudront) *corre*. (S. Bernard.)

Tot maintenant d'ilec se lieve
 Et s'en *cort* (court) droit à un fossé. (Rom. du Renart.)
 A touz vos besoins *acorra*
 Et en touz liez (lieux) vous *secorra*.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 330.)

Virge pucele, Virge dame,
 Qui es saluz de cors et d'ame,
Secor ton serf, *secor* ta serve. (Fabl. et C. IV. 135.)

Ich zweifle nicht, *courge* bey S. Bernard sey von courir abzuleiten,
 da *g* eine große Rolle in der Bildung des Prés. Subj. spielt, und
 man z. B. *défenge* statt *défende*, *fierge* statt *fière* (férir) findet.

Mi fils, ne *courgent* point cestes choses de tes oels, garde
 la ley et le conseil. (S. Bernard.)

(*Fili mi, ne effluant haec ab oculis tuis, custodi legem atque
 consilium.*)

Roquefort nimmt den Infinitif *courger* an, den er erklärt: cou-
 ler, courir.

Es findet sich ebenfalls *decourge*. Vgl. *descourir*.

Außer dem oben erwähnten *escourre* verdienen folgende zusammen-
 gesetzte Zeitwörter beobachtet zu werden.

Discourir, discourir, discurrir: parcourir, vagner, aller çà et là.

Les juste resplendiront et *discurreront* el roseal come
 estencelle. (Bible.)

(*Fulgebunt iusti et tamquam scintillae in arundineto discurrent.*)

Contra-corre: aller au-devant; *soscorrir*: secourir, subvenir;
occurre, occursir: courir sus, venir au-devant; s'opposer; venir
 promptement au secours de qn.; *descourir*: couler en bas, à terre.

Le miels *descouroit* des chesnes.

Anmerkung.

Noch kommt ein Zeitwort vor, das auf den ersten Blick unbedingt hieher zu gehören scheint, das aber doch einzelne Zeiten enthält, welche dem Stamme fremd sind: *recourir, rescourir, rescoure*: délivrer, intercéder.

— — Car pourquoy et comment

Eussé je peu un autre *recourir*,

Quand je n'ai sceu moy-mesme *secourir*? (Marot.)

On *recourut* un autre prisonnier. (Idem.)

Li Rois fu pris à la Mazcource

Qu'il n'ot (parce qu'il n'eut) qui le péust *rescoure*.

So weit paßt Alles zu dem Stammzeitworte; allein man findet im Défini auch je *rescouis* und *rescouis*, und im Partic. pass. *rescouis*, *rescouis*, *rescouis*.

Marot selbst sagt: Soudain *recoux* des ennemis me voi (je me vois).

Roquefort citirt ebenfalls eine Stelle aus dem Roman de la Rose, worin *rescouis* steht, und er führt zudem an chose *rescouise*: chose recouvrée.

In dem Commentaire sur le Sautier (Pseautier) heist es:

Où (au) tens des persecutions, cant li Tirant ocieint les martyrs, nus n'estoit si hardiz, ne peres, ne meres, ne freres, ne seurs, ne veisins, qui les *rescouisist* neis (même, seulement) de parole, qui ne fust tantost en la sentence meismes.

(Coutume de Beauvoisis.)

In der prosaischen Darstellung des St. Gréaal findet sich:

Je sui celluy qui le *rescouys* des mains de sept chevaliers qui le tenoient, quant le sangs luy sailloit par le nez, par la bouche, et par les oreilles et par les yeulx, et ce fut moy qui le *rescouys* de mort.

Und eben so bey Froissart: Les aultre se portèrent si vaillamment que tantost il espartirent (dispersèrent) ces François et *rescouirent* (délivrèrent) tous leurs compagnons.

Anmerkung meines Bruders: „Ob weder das eine noch andre zu dem lateinischen Stamme *currere* gehört? *recourir* und das Analoge zu *recuperare*, Ital. *ricovrare*, *recouvrer*; hingegen *rescouisist*, *rescouys*, *rescouis*: zu dem Ital. *riscuotere*, *riscorsi*, *riscosso*: loskaufen, befreien, erlösen?“

C o u v r i r.

Statt ou wurde oft, wie in andern Zeitwörtern (z. B. *mourir*) o gebraucht.

Das Futur lautet meistens bald:

Couverrai (wie im Roman du Renart), bald *coverrai* (in dem nämlichen Roman, und anderswo):

Jà, se Dieu plaist, ne soufferray (souffrirai)

Qu'il por moi muire (meure), ainz i morrai

Et mon pechié *descouverrai*.

— Dame Hersent s'amie

Qui ne l'en *descouverra* mie. (Rom. du Renart.)

Roquefort führt noch, nachdem er *couver*: cacher, couvrir, abriter aufgeführt, und mit dem Beispiele: Job onques tresor ne *couva* belegt hat, einzeln an:

Couverai: je cacherai; (Lat. cubare; woher das transitive Ital. *covare*;) so daß es zweifelhaft ist, ob dabey an *couver*, oder *couvrir* zu denken sey.

Es ist auf jeden Fall merkwürdig, daß man gleicher Maßen *offera* statt *offrira*, *soffera* statt *souffrira* (siehe diese beyden Zeitwörter) findet. Doch möchten zwey r vorzuziehen seyn.

Ou wurde ebenfalls oft mit *eu*, *oeu*, *ue* vertauscht, daher Roquefort *coeuvrer*, *coeuvrir*, *cuevrir*, *cueuvrir*; *descoevrir*, *dequeuvrir*, *descuevrir* (neben *descover*) statuiert.

Jà par ris ses levres ne s'*euvent*,
Mais repoignent les dens et *cuevrent*. (Rom. de la Rose.)

Sages homes son maltalent *coeuvre*. (Même Roman.)

Autrefois luy met une gimple,
Et par dessus un *cueuvre*-chief, (voile, chapeau),
Qui *cueuvre* la gimple et le chief,

Mais ne *cueuvre* pas le visaige:

Car ne veult pas tenir l'usaige

Des Sarrasins, qui d'estamines

Cuevrent les chiefs aux Sarrasines. (Même Roman.)

(Ob allenthalben das nämliche MS. dieses Romans zum Grunde liege, kann ich nicht entscheiden.)

Zusammengesetzte Zeitwörter, welche untergegangen sind:

Acouvrir, *encouvrir*, *escouvrir*.

Le Prestre de l'avaine *acuevrent*,

Et apriès au dormir *recuevrent* (retournent, recommencent).

(Fabl. et C. IV. p. 27.)

„*Encoeuvrir*, *encoevrir*: renfermer, couvrir, (cooperire”).

(Roquefort.)

„*Escovrir*: couvrir.”

(Méon.)

„Il s'*escovri* de son mantel.” (Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 130.)

C u e i l l i r.

Cuelt, *quelt*, *quent*, *quieult*, *quient*, *quialt*, und *kent*, *kient*,
kient: il cueille.

Qui petit (peu) seme, petit *cuelt*.

Ja morrons-nos d'ui à demain,
 Tout ausi com la fleur de fain
 Que l'en *queit* (cueille) hui et bele et fresche,
 Et demain sera pale et seche. —
 Qui vilain aluche et *aqueut*,
 La verge qui puis le bat *queut*. (*Nouv. Rec. de F. et C. II. 251.*)
 Nostres Sires qui touz nos velt,
 Qui près de soi les bons *aquelt*,
 Nos apele et les bras nos tent
 Et de jor en jor nos atent. —
 Se bel t'*aquieut* et te fait joie,
 Bien a la robe deservie (mérité). (*Fabl. et C. III. p. 45.*)
 Qui tot jors *quialt* et rien ne seme.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 50.*)

Qui à Dieu amer et servir
 Done cuer et cors et talent,
 Gil *kielt* do fruit trestot avant,
 Et Diex l'en fait rice secors. (*Chans. d. Roi de Nav.*)

Keudra: il cueillera. (Ital. corrà.)

Par le fruit fu li premiers plors,
 Quand Eve list Adam pechier;
 Mais ki dou bon fruit vent mangier,
 Dieu aim et sa mere et son non,
 Si *keudra* le fruit de saison. (*Chans. du Roi de Navarre.*)

Quedrai: je cueillerai.

Tuit i *quedront*, senz nul delai,
 Botons et roses, cler et lai. (*Rom. de la Rose.*)

Recueildroient. (*Ville-Hardouin.*) T. I. p. 199.)

Hauptsächlich auf diese Futurs mögen sich die Infinit. *queudre*, *quedre*, *queuldre*, bey Roquefort beziehen. — (Uebrigens berühren sich manchmahl solche Zeiten mit denen von *kerre*, *kerrir* (aus dem Lat. *quaerere*); so steht bey Roquef. unter „*kerront*“: troisième personne du futur des verbes *keillir* et *kerrir*: ramasseront, cueilleront; chercheront, examineront.)

Roquefort citiert auch *coillir*, und wirklich findet sich (nämlich der Ursprung ist: *colligere*, Ital. *cogliere*, *corre*):

Coildriez: cueilleriez.

Cil qui les chols (choux) aloit *coillanz*. (*Fabl. et C. III. p. 396.*)
Cueillir bedeutet oft ramasser, recueillir. Le sang que *cueilly*

avoit. — Et après que j'eus beu et mangé, si *cueilly* le demourant (le reste). (*Hist. du S. Gréaal.*)

Accueillir wird oft verbunden mit *la voie*, um zu bezeichnen: so mettre en route.

Là ont droit leur *voie acueillie*.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I.* p. 262.)

Vers le tornoi *acuet sa voie*.

(*Ibid.* p. 94.)

Un granz lox (loup) *aquialt sa voie*.

(*Ibid.* p. 109.)

Aquialt eben so, und *aquelt*, *akieut*.

Aquent, *aquieut* nach Roquefort auch Partic.: *accueilli*, bien reçu (acquisitus)?

Recueillir: in der Bedeutung von *accueillir*.

Fus-tu *mal recueilli*, lorsque lui présentas le Jugement de Minos? (*Marot.*)

Au recueillir: au retour (vielleicht ward auch *la voie* hinzugebracht).

Au requieillir que nous féismes en nostre nef (vaisseau).

(*Joinville.*)

Concueillir, *concoillir*, *concuillir*, *conqueillir*, *conquillir*; *cueil-*
lir, ramasser, rassembler (*colligere*).

Lors vont *concueillir* des sechons (broussailles).

(*F. et C. IV.* 246.)

Entrecueillir: *cueillir* avant la saison, trop tôt.

Anmerkungen.

Noch kommt in den *Fabl. et Cont.* ein Zeitwort vor, das hieher zu gehören scheint:

Elle *l'esquialt* a escondire (repousser),

Plus qu'ele n'avoit fait devant (avant, auparavant).

(*Nouv. Rec. T. I.*)

Das Glossaire von Méon enthält zwar nur: „*esquialt*: *accueille*“; — eine Erklärung, die wenigstens für diese Stelle nicht paßt, aber dagegen noch den Artikel: „*quiault*: *cherche*“ (T. II.). Da wir nun gesehen haben, wie *cueillir* die Bedeutung von *recueillir* hatte, so ließe sich vielleicht umgekehrt eine Bedeutung des einfachen *quiault* auf ein zusammengefügtes Zeitwort übertragen, um so mehr da auch *accueillir* bisweilen *chercher*, *s'efforcer*, *entreprendre* bedeutete, und wir auch etwa sagen: sich zusammennehmen, zusammenrassen (*se colligere*).

Von einem furchtbaren Thiere, auf das man losging, heißt es in der *Hist. du S. Gréaal*: Advint que les gens l'avoient *accueilli* à chasser.

Allein die Sache wird schwieriger, je mehr verwandte Zeiten man zugleich ins Auge faßt: *esqueut* bedeutet oft: *il secoue*. — *Esqueut sa teste*: *il secoue la tête*. So *esquet*. (*Rom. du Renart. v. 7768.*)

In dem Fabl. d'Aucassin et Nicolette steht: je m'esquelderoie, das in dem Vocabulaire schicklich erklärt ist: je m'élancerois, je prendrois ma course.

Ne quidiés mie (ne pensez pas) que j'attendisse tant que je trouvasse coutel (un couteau) dont je me peusse (pusse) ferir el cuer (percer le coeur) et oerirre (me tuer). Naie voir (vraiment non) tant n'atenderoie-je mie, ains (mais) m'esquelderoie de si lonc que je verroie une maisiere (muraille) u (ou) une bisse (grise) pierre, si hurteroie si durement me teste (ma tête) que j'en feroie les-ex (yeux) voler, et que je m'escerveleroie.

In Bezug auf jenes esqueut stellt Roquesfort den Infinitif *esqueure* auf mit der Erklärung: *seouer, ébranler (excutere)*.

Dieser Punkt erwartet noch die Entscheidung der Sprachforscher. Es hält unstreitig schwer, die Bedeutung *seouer*, s'élancer mit *cueillir* in nähere Beziehung zu setzen; aber hinwieder läßt sich auch nicht längen, daß die Conjugations-Formen höchst ähnlich, und mehrere Spuren vorhanden sind, daß doch selbst *quiault*, *accueillir*, *recueillir* gebraucht wurden, um gewisse Bewegungen und Bestrebungen auszudrücken.

Froissart sagt von einem Pferde: si s'effraya en chevauchanz, et prit son mors aux deus, par telle manière qu'il s'escuillit et se demena tant qu'il fut maistres du seigneur qui le chevauchoit. T. I. p. 254.

Im dritten Bande kommen 2 Stellen vor, welche *écueilla* enthalten. Die eine lautet also: l'espee toute nue au poing, il s'écueilla (prit son élan), et saillit en la nef (le navire) Espagnole, et vint jusqu'au mast et coupa la cable etc. Die Endung *a* scheint auf den ersten Blick dem bisher erwähnten Stamme ganz fremd; allein man trifft (p. 112.) eben so *recueilla* statt *recueillit* an.

Bemerkung meines Bruders.

„Alle diese sonderbaren Formen *esqueut*, *écueilla*, *escuillit* u. s. w. hängen nicht, wie es scheinen möchte, mit *excutere*, *scuotere*, *seouer*, noch weniger mit *cogliere*, *cueillir* zusammen, sondern mit dem Italienischen *scagliare* (mi scaglio, je m'élance) und beyde stammen von dem gleichbedeutenden Deutschen *schleudern*; *scagliò un sasso*, er schleuderte einen Stein.“

D o r m i r.

Dieses Zeitwort kommt oft zurückkehrend vor:

— et Travers *se dort*,

Qui molt desirroit le repos. (Fabl. et' C. IV. p. 248.)

Richaut *se dort*. (Richaut. Nouv. Rec. de F. et C. I.)

Dorge: *dorme*.

Ne doignes (donne) point dormir à tes oels (yeux), ne ne dorgent tes palpiere (paupières). (Bible, Proverb. 6. 4.)

Roquesfort nimmt zwar ein eigenes Zeitwort:

Dorger, dorgir: *dormir*, se livrer au sommeil, an; allein ich

glaube mit Zuversicht, dieß sey überflüssig, da, wie oben bemerkt ward, *s* häufig in der Endung des Prés. Subj. zum Vorschein kommt.

Vgl. *devorge*, *demurge*. (Regelm. Zeitw.)

Fleurir.

Während jetzt nur noch *florissant*, *il florissait*, *ils florissaient* vorkommt, findet sich bey Amyot beynahe überall *florir*, *flori* etc. Monet erwähnt *florir* nur im uneigentlichen Sinne, doch im présent: z. B. *Les Brachmanes florissent encore à présent aux Indes*. Und späterhin führt er *surflorir* (*fleurir*, après avoir donné du fruit) auf, und sagt: *Les courges et concombres surflorissent*, was also auch auf den Gebrauch des einfachen *florir* im eigentlichen Sinne schließen läßt.

Roquefort's Glossaire enthält auch *flourir*, so wie *flour* statt *fleur*; *flouriste* und *flourissaire* statt *fleuriste*.

Fuir.

Bey Rabelais trifft man oft an *fouir*, *fouy*; doch auch *fuir*.

Sudem stößt man hin und wieder auf das erloschene *refuir*. Z. B. *Ils sont de tous refuis*. — *Les dangiers (dangers) se refuyent de moi*. — Monet: *Le cerf refuit sur soi: reprend ses mesmes voies en fuyant*.

Ueher *s'enfuir* ist zu bemerken, daß en gewöhnlich getrennt wurde, so daß man z. B. sagte:

Fuis-t'en oder *fui-t'en* (gleich *va-t'en*) statt *enfuis-toi*, *il s'en sont fuis* statt *ils se sont enfuis*.

Auch *s'enfoir* wird gefunden, nebst *s'enfouir*.

L'en(ou) demande à Proculus de celi (de l'esclave), qui s'atapi en la méson por s'enfoir, et il dit qu'il est fuitis (fugitif).

(*Livre de Justice et de Plet.*)

Das Alt-Französische enthielt noch folgende zusammengesetzte Zeitwörter: *affuir*, *affouir*: se refugier, accourir. — *s'en affuir*.

Et *s'en affuit le Rois d'Angleterre à moult peu de ses gens jusques à Londres*. (*Froissart.*)

Défuir, *défoir*, *deffouir*: fuir de toute sa force, avoir en horreur.

Defuir les pechiés. (*Nouv. Rec. de Fabl. et C. II. p. 116.*)

Défoir tote richece. (*Ibid. p. 93.*)

H a i r (verwandt mit unserm *hassen*. Ins Italienische ging nur *astio*, *Haß*, über.)

In dem Grand Dictionnaire steht: Nous ne les *hayons* point. Ils *hayent* ou *hayssent*. Ils *s'entrehayent* fort. — Marot sagt: Vous n'en *hairrez* cil qui vous admoneste.

Im Alt-Französischen finden wir je *hé*, (welches dem jetzigen je *hais* ähnlich lauten mochte); in der dritten Person der Einheit il *het* und il *heit*; in der dritten Person der Mehrheit ils *héent*.

Se Diex à ma fin me méist,

Aumosne et bonté me féist;

Car je *hé* ma vie de mort,

Se je la *hé*, je n'ai pas tort. (*Nouv. Rec. de F. et C. II. 241.*)

Diex les *het*.

Diex les *heit*.

(*Fabl. et C. IV. p. 317.*)

Cex qui me *héent* de mort.

(*Mariage de Rutebeuf.*)

Diesem entspricht das Subj. Prés. que je *hee*.

Que il *hee* les vices et *aint* ses freres, et face voiseusement (adroitement) les amendes, et ne face mie desraison, que il ne *brist* (brise) le vaissiau, quant il le viaut (veut) escurer.

(*Règle de S. Benoît.*)

Daneben findet sich: que je *hesse*.

Retrai ton pée de la maisoun de ton proesme, que cil assasié par aventure ne toy *hesse*.

(*Bible, Proverb. 25. 17.*)

(*Subtrahe pedem tuum de domo proximi tui, ne quando satiatuſ oderit te.*)

Ich besorge, *hesser*, daß gleich nach *hesse* in Roquefort's Glossaire erwähnt wird, sey ein erdichteter Infinitif.

Man stößt aber noch auf ganz andere Formen: *haz*: je *hais*.

De moi n'auroient pais ne trieve, (trêve)

Ge les *haz* trop de grand pooir. (*De S. Léocade. T. I. p. 221.*)

Molt les *hai*, et ge si *faz*,

Et Diex les *het*, et ge les *haz*,

Et toz li mondes les doit *hair*.

(*De Sainte Léocade. Par Cantier de Coinsi. T. I. p. 277.*)

Haons: nous *haïssons*.

Quoi, déable, nos *celerons*

Renart le rous que tant *haons*

De mort?

(*Rom. du Renart.*)

Haois, *hayois*, *haïois*, *haïoie*: je *haïssois*.

Sires, il ot (il y eut) un Roi en Paille qui estoit sodomites, il *haoit* fame sor tote riens (sur toutes choses, plus que toute autre chose).

(*Roman des sept Sages de Rome.*)

C'estoit ung des hommes du monde que Ptholoméus hayoit le plus. (Hist. du S. Gréaal.)

Pour soupeçon de jalousie,
Par hayne traicte et d'envie,
Por ce la haïoie si forment,
Qu'il ne me chaut de quel torment
Desormais morir me faciez. (Fabl. et C. III. p. 68.)

Car ce estoit la femme que plus vous haïés, et vous en menez tel deul. (Joinville.)

Bemerkung. Ost findet man haïois ohne tréma, wie z. B. in der neuesten Ausgabe des Froissart, und sodann héois. (G. T. I. p. 181.)

Hace: que je haïsse, Prés. Subj.

Jà li Deables n'ait pooir

Que jà tel vilonie face

Dont cil qu'amer me doit, me hace.

(Le Chastiment des Dames. II. p. 206.)

Harrai, harai, harroie: Fut. Cond.

Cui vos harez, nos le harrons. (n. haïrons celui que vous haïrez). (Rom. du Renart.)

Moult harroie cele biauté

Par qui je seroie viuté (avilie, méprisée). (II. p. 207.)

Heireie: Condit.

E tu meismes me heireies,

E pur trahitor (traître) me tenreies. (Marie de France.)

Roquefort fuhrt an: Hau: il hait, qu'il haïsse. Es sollte aber ohne Zweifel heißen: Haü (häüt): il hait, qu'il hait.)

Alle diese Formen machen es hinwieder wahrscheinlich, daß Roquefort Recht hatte aufzunehmen: „haïr: hair, d'où haoie: je haïssois; haoit: il haïssoit.“

Modj findet sich: enhaïr: haïr fortement.

(Je) la vos fis tant enhaïr etc. (Nouv. Rec. de F. et C. II. 192.)

Rehaïr: haïr de nouveau, d'autant plus, davantage.

Et autrement rehet celui

A cui son pere l'a donée (et elle en hait davantage celui à qui son père l'a donnée). (Fabl. et C. I. p. 185.)

M e n t i r.

Redesmentir: rendre un démenti par un autre.

M o u r i r.

Rabelais gebraucht ein Mal *ils mourent*, und es ist nicht wahrscheinlich, daß dieses auf einem typographischen Versehen beruhe, da es scheint, als habe er ein Wortspiel gesucht: *Ilz vivent mourans, et mourent vivans.*

Statt *mourir* kam im Alt-Französischen gewöhnlich vor *morir*. Daher *morent*: *ils meurent.* (*Rom. de Rou. v. 13923.*) *mores*: *mourez.*

Mesdisant, *mores* de douleur

Oyant la louenge des Dames. (*Balade contre les Mesdisans.*)

Je *morrai.*

(*R. du Renart.*)

Muert steht immer statt *il meurt.*

Li povres brait toz jors et erie

Qu'il ait avoir (richesses) et manantie;

Et li riches *muert* de paor

Qu'il ne la perde chascun jor.

(*La Bible au Seigneur de Berze. II. p. 405.*)

Im Subjonctif trifft man noch an *murium* statt *mourions.*

Prie Deu par nus tes serfs que tuit ne *murium.* (*1 Liv. d. Rois.*)

Auch hier stößt man auf das Prés. Subj. *morge*, welches zugleich als Impérat. dritte Person dient.

Cil qui avera dormi od la femme de son fils, *morgent* l'uns et l'autres de mort, car il ont euvré felonie. (*Bible, Lévitique. 20. 12.*)

(*Si quis dormierit cum nuru sua, uterque moriatur, quia scelus operati sunt.*)

Moergissons: que nous *mourussions* (Ital. *morissimo*).

Et distrent à Moyses: Sepulture par aventure ne furent en Egipte; por céo nos as-tu mesné que nos *moergissons* el desert.

(*Bible, Exode. 14. 11.*)

(*Et dixerunt ad Moysen: forsitan non erant sepulchra in Aegypto, ideo tulisti nos, ut moreremur in solitudine.*)

Morissiens ebenfalls Imparf. Subj.

Miez vuel *morissiens* nous andoi. (ensemble.)

(*Fabl. et C. III. p. 463.*)

Es kommt ebenfalls *morist* (Ital. *mori*) vor statt *mourût* nach *si*, das oft den Subjunct. nach sich hat.

Toute sa teste estoit chenue

Et blanche cum s'el fust florie:

Ce ne fust mie grant morie (dommage, perte)

S'ele *morist*, ne grans pechiez,

Car tous ses cors estoit sechiez.

(*Rom. de la Rose.*)

Anderstwo kommt gleichwohl *morust* vor,

Eben so trifft man auf der nämlichen Seite des Rom. de Rou. T. I. 159. *morissiez* und *morussiez* an.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen noch folgende Biegungen: *muir*: je meurs; *muire*: que je meure.

Hui *muir* de fain. (Fabl. et C. IV. p. 24.)

Et de celui prenez vengeance

Por cui je *muir* sans esperance. (Narcissus. IV. p. 163.)

Der verlorne Sohn:

Quar ainçois que (avant que) je *muire* ci,

Requerrai mon pere merci. (Fabl. de Courtois d'Arras.)

Que j'en *muire* plus doucement. (Blondiaus de Nesle.)

Roquefort erklärt: *muire*: finis, meurs, indem er citirt:

Je commencerai à crier:

Muire le faulz tyrans Nérons!

Muire sollte doch wohl eher als dritte Person behandelt seyn. (Alt-Ital. *mora*, jetzt *muoia*.)

Noch weniger glücklich scheint es mir, den Infinitiv *muirer* anzunehmen.

Muir selbst dürfte weit eher aufgeführt werden, wie folgende Anrede an eine Geliebte zeigt:

Se mi travailh ne sunt de vous meri, (récompensés)

A douleur vis, si *muir* ne me covient.

(Chanson du Roi de Navarre.)

Er führt noch an: *mouert*: mort, qui est mort.

Mourir auch thätig, statt tuer, mit avoir: (wie im Ital. *l'ebbe morto*.)

Von den Juden: Messye ont *mort*, que tant attendent.

Tot le monde dira demain

Que g'aurai *mort* (tué) le Segretain.

(Du Segretain, Moine.)

Je vous eusse bien *mors*.

(Joinville.)

Prémort: celui qui meurt le premier (praemortuus).

O f f r i r.

Hier treffen wir ungefähr die nämlichen Erscheinungen an, wie bei *couvrir*. *euffre*: il offre.

Qui requiert à autre en la Court aucune chose, ou li met sus aucune malefaite (mauvaise action) et *euffre* à prover ce qu'il li requiert . . . etc.

(S. Roq. T. II. p. 121.)

Roquefort citeit fogar *ufrir*, *uferir*: offrir, présenter, und *ufers*: offert, présenté. *Offererai* und *offerai*, ohne Zweifel auch *offerrai*: j'offrirai.

Et si feras tuz les turteaux (tourtes, gâteaux) de cler furment (froment) e tuz semblables, si les metteras el canistre (panier) et les *offereras*. (Exode. 29. 2.)

Le Seigneurs le *offera* as Dieus, si le lierra al huis et as posts. (Exode. 21. 6.)

(*Offeret eum Dominus Diis, et applicabitur ad ostium et postes.*)
 S. *soffera* unter *souffrir*. — *Offerri*: offrit.

Et Ihesus venans en une citée, es vos que l'en lui *offerri* un hom deshetie d'une contraiture gisant sor son lis, et Ihesus voians lour fois, il dist au contrait: Mi fils, soies fis, tes pechié te sont pardoné. (*Bibl. Historiaux. — Roquef. T. I. p. 292.*)

Poroffrir: offrir, faire mine, tâcher.

La Dame fu toute esperdue,

Si se poroffri à deslendre;

Et cil la vait aux jambes prendre.

(*Fabl. de Constant Duhamel.*)

O u v r i r. S. couvrir.

Spuren von *ouvrir*, *avrir*, *auvrir*, *aouvrir*, *aouvrir*.

Les ex (yeux) *ovre* si com il puet. (*Narcissus.*)

Ouvrent son sepulcre. (*S. Grégoire.*)

Il *asvrit* les oez. (*Oculos aperuit.*) (*S. Grégoire.*)

Si enquist Herodes par les escrivains lo len où Nostres Sires dovoit naistre, et cil *avrirent* lo nom de la citeit. (*S. Bernard.*)

Daher bey Roquefort folgende Participes:

aouvert, *aovert*, *apert*, *avers*, *avert*: ouvert, découvert.

Sinwieder, analog mit *ceuvrir*, *cueuvrir*, und *ufrir*: *ceuvrir*, *uevrir*, *uvrir*, *ubrir*. S. Roquefort.

Jà par ris ses levres ne *s'euurent*. (*Rom. de la Rose.*)

P a r t i r.

Amyot gebraucht dieses Zeitwort bisweilen zurückkehrend: Mithridates *se partit* un soir incontinent apres souper. — Lucullus, laissant Sornatius avec 60,000 combattans à la garde du royaume de Pont, *se partit* avec 12,000 hommes de pied. Marot sagt auf ähnliche Weise: *s'en partir*. Qu'as-tu fait de *t'en partir* ainsi? — (wie im Italienischen *partirsi*, *partirsene*.) Bey Rabelais kommt

auch das dem Hauptworte *départ* entsprechende *despartir* in der Bedeutung des einfachen *partir* vor. — Amyot gebraucht auch hier die zurückkehrende Form: *se despartir de Alba*.

Départir: partir, s'en aller; séparer, diviser, distribuer, faire part, accorder. Roquefort.

Dev Froissart findet sich *partisissent* und *partesissent*, als Imparf. Subj. *T. IV. p. 72. T. VI. p. 152.*

Donc fust ordonné que l'abbés de Clugny et freres Jeans de Langres . . . *partisissent* de là.

— — Ainchois que (avant que) il se *partesissent* de le Rochelle.

Se repentir.

Roquefort führt auch das einfache *se pentir* im Futur an: *vous vous pentrés*: vous vous repentirez.

Daß sich dieser Stamm vorgefunden habe, läßt sich aus folgenden Gründen mit Zuversicht annehmen: Für's erste entspricht *pentir* dem Lateinischen *poenitere*; zweitens mahnt *se pentir* an das Italienische *pentirsi*; drittens haben wir oben bey den regelmäßigen Zeitwörtern gesehen, wie viele Stämme von Zeitwörtern, die wir jetzt nur als zusammengeflochten kennen, vorhanden waren.

Repentu, part. (rime).

(*Rom. du Renart. II. 135.*)

S e n t i r.

Sentu: senti.

Quand je l'eus *sentu* au flairer,

Ailleurs ne voulus repairer (me retirer, me rendre).

(*Rom. de la Rose.*)

Li oiseau qui tant se sont teus .

Pour l'hiver qu'il ont tous *sentus*.

(*Rom. de la Rose.*)

Certes j'ay vostre bouche *sentue* plus delectable e trop plus douce.

(*Perceval.*)

Sentu ist heutzutage noch im Canton Genf und im Pays-de-Vaud unter dem Volke gebräuchlich. Es heißt in dem Glossaire Genevois (2e édition. 1827.) p. 276. „*Sentu*, pour *senti*, du verbe sentir. Cette expression qu'on retrouve parmi le bas peuple et chez nos paysans, appartient au vieux françois, comme *toussi* pour *toussé*.“

Von *sentir* wurde das sehr bedeutsame *s'assentir* gebildet, welches bald bedeutet: consentir, acquiescer:

A leurs prières ne *s'assenti*. (Gautier de Coinsi.)

Assez ain miex (j'aime mieux) qu'à un saut muire,

Et que noïée soie en mer

Que je *m'assente* à vos amer. (Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 59.)

Bald: s'adonner, s'attacher intimement.

Et totes autres criatures (créatures)

A lor Criator (Créateur) *s'assentirent*

Et sa venue bien sentirent. —

Les choses insensibles,

Qui rien n'entendent ne ne sentent,

A Dieu le Criator *s'assentent*. (Fabl. et C. T. I. p. 278.)

S e r v i r.

Da v ost in f überging, so trifft man bisweilen an: je *serf* statt je sers (unmittelbar aus serv entstanden.)

Por moi, qui vous *serf* et deschauce

Nuit et jor en lieu de vallét,

Ne tueriez pas un poulet.

(Fabl. et C. T. I.)

Toz jors à mon pooir vous *serf*.

(Ibid. p. 356.)

Desservir beदेवत seह्म ost: mériter.

D'honneur *dessert* le titre précieux.

(Marot.)

Je fus Jean Cotereau, qui quatre Rois servy,

Desquels en bien servant la grace *desservy*.

(Idem)

Messervir: manquer d'égards, chercher à nuire. (Dieses mes in der Composition ist das deutsche miß wie im Italienischen misfatto u. s. w.)

S o u f f r i r.

S. offrir, couvrir, ouvrir.

Sueffre und *soffre*, *soffret*: il souffre.

Che est anuieuse choze, quant nostre coustume *sueffre* que un homme de poosté petit puet ferir une vaillant personne, et si ne paiera que cinq sous d'amende. (Coustume de Beauvoisis.)

Por ceu me covient-il sospirer, anzois ke ju mainjasce, car li regnes du ciel *soffret* force.

(S. Bernard.)

(Inde priusquam comedam, *suspiro*, quia regnum coelorum vim patitur.)

Soeffrez: souffrez.

Soeffrez tous deux tant que al faucher. (S. Matthieu. 13. 30.)

(Sinite utraque crescere usque ad messem.)

Je soufferrai, soufferrai, soufferrai: je souffrirai.

Ge sui en la main de Deu, ociez moi de cele mort de laqueile
il *soufferrat* moi estre occis. (*Dial. de S. Grégoire.*)

(*In manu Dei sum, ea morte me occidite qua me occidi ipse permiserit.*)

Jà, se Dieu plaist, ne *soufferrai*

Qu'il por moi muire, ainz i morrai. —

Il *soufferront* ausi le pis. (*Bible de Berze.*)

Nicht selten trifft man auf *se souffrir*, welches bedeutete: sich gedulden, ruhig verhalten. Zu der Stelle bey Froissart: Messire Gautier, *souffrez-vous*, il n'en sera autrement, gibt der Herausgeber folgende Erklärung: taisez-vous.

In dieser Bedeutung kommt *se souffresist* statt *se souffrit* vor bey Froissart. T. IV. p. 133.

Tenir, Venir.

Venir, tenir. Das Délini hat bey Montaigne: ie *veins*, ie *teins*; in der dritten Person der Mehrheit bald ils *veindrent*, bald ils *veinrent*; bey Amyot: ils *vindrent*, ils *tindrent*. — Rabelais erlaubt sich zu sagen: Je vous ay ià (déjà) dict que vous ne me *tenissiez* plus telles paroles. — Statt que je vienne scheint der nämliche Schriftsteller oft que ie *vieigne* geschrieben zu haben. Es kommt wenigstens in der Ausgabe von 1553 eine Stelle vor (p. 861.), wo qu'ils *tieignent* und qu'ils *vieignent* steht, und selbst in der Amsterdamer Ausgabe findet sich einige Male qu'il *advieigne*. — Der Imperativ erscheint bey Montaigne ohne s: *vien, tien*; und diesem entspricht Rabelais Manier, auch dem Prés. Ind. das s zu versagen: ie *retien*, ie *maintien*. — Monet schreibt beynahe alle Présens ohne s. — Marot:

Le Seigneur Dieu de nous *souvenira*,

Plus que jamais Israel *benira*.

Was nun die übrigen zusammengesetzten Zeitwörter betrifft, so spielt *advenir* (avenir) eine bedeutende Rolle. Es kommt fürs erste unzählige Male in der Bedeutung, die sich einzig erhalten hat, nämlich: be gegnen, sich zutragen, ereignen vor. Es bedeutet aber auch zweytens zu etwas gelangen; Amyot: Crassus ne peut jamais *avenir* à estre esleu capitaine general. Le moyen qu'il tint pour *avenir* à ces fins. — Drittens ankommen: Rabelais: *Advenant* au logis. — Comme, *advenant* le Prince, cesse le magistrat, *advenant* le soleil, esvanouissent les tenebres; — viertens anstehen, behagen, gefallen; Rabelais: cette livree luy *advenoit* bien. — Daher das Participe wie ein adjectif gebraucht in Bezug auf eine Dame:

galante, *advenante*, (Ital. *avvenente*) gracieuse. — *Convenir* kommt bey Rabelais auch in der Bedeutung zusammenkommen, sich versammeln vor: Il feit *convenir* devant soy tous ceux qui restoyent. Monet sagt auch: *convenir* aucun (quelqu'un): l'appeler an iustice. — *Estre convenu*: estre mis an procès. — Amyot sagt: Adonc Tigranes *se revenant* à toute paine comme d'une yvresse s'escria, etc.

Die frühere Zeit bietet noch manderley Eigenthümlichkeiten dar.

Je *tieg*, je *vieg*: je tiens, je viens.

Ge ne l'en *tieg* mie por saige. —

Li cuers (coeur) de joie me remue

Por amor d'ax (d'eux) qant *tieg* lor livre.

(*Fabl. et C. I. p. 331.*)

Or vos *vieg*-ge dont (done) demander

Que je puisse estre un an portier. (*Ibid. p. 76.*)

Ein Mahl findet sich sogar in einer von Roquefort T. I. p. 177. citirten Stelle: je *vig* statt je viens.

Et dons dist: ci que vos je *vig*, car cist houraiges ne puet mie trespasser, si je ne le boef (hois). (*S. Bernard.*)

(*Tunc ergo dixit: ecce venio, non enim potest hic calix transire, nisi bibam illum.*)

Und ich wenigstens wage es nicht diese Zesart anzugreifen, da wir im Subjonct. prés. oft *vigne* und *tigne* antreffen.

Va, si li di (dis-lui) qu'il *vigne* à moi. (*Craclet IV. p. 58.*)

Ge vos semoig (invite) que vos *vigniez*

D'ui en cest jor en quinze jors

Devant la Cort (cour) au Dieu d'amors. (*Fabl. et C. IV. 358.*)

Siehe noch mehr Beyspiele bey Roquefort: *Artifel: vignent* und *vignet*.

Pri vos que cest don nos donez,

Quant en joie fumes sevez

Et à mort somes assanblez,

Que nos *retigne* un tombeax,

Andui nos reçoive un vaisseax. (*Piramus et Thisbé.*)

Sire, ce dist li Leres de la croix, *sovignet* te de mi, quant tu venras en ton règne. (*S. Bernard.*)

(*Clamabat latro de cruce: Domine, memento mei, dum veneris in regnum tuum.*)

Unter den übrigen Formen des Prés. Subj., fallen mehr als *veigne* und *viengne* (*Fabl. et C. III. p. 23. und 132.*), von denen *veignomes* statt que nous venions herkommt (*S. Roquefort.*) auf: *vegne*,

vengne, vaigne, besonders aber *venge, vienge, vinge* (nach Roquefort auch: *tangne: tienne*).

Qui monter velent en honor et en pris,

Vegñent à moi, etc. (Roman de Garin de Loherens.)

Ge proi ke suers Benoit *venget* avoc moi. (S. Grégoire.)

(*Rogo ut soror Benedicta mecum veniat.*)

Fils, *sovenget* toi ke tu receus bones choses en ta vie et Lazarus semblablement mal. (S. Grégoire.)

(*Fili, recordare, etc.*)

Par ke les paroles des morts ne *vengent* à nos en dotance, li fait des vivans les conferment. (S. Grégoire.)

(*Ne nobis in dubium veniant verba mortuorum, confirmant haec facta viventium.*)

Samuel, hels siz, quel parole est ço que Deus ad od tei parled? Jo te pri que nel' ceiles (cèles); e si tu me ceiles, icel mals *vinge* sur tei, que Deus ad parlé de mei. — (Alles dieß ist verwandt mit dem Ital. Conjunctiv: *venga* und dessen Abwandlungen, und Dialectformen.) (2. Liv. des Rois ch. 3.)

Wir haben schon oben Spuren des regelmäßigen Délini: je *venis*, je *tenis* angetroffen, (Ital. *venni, tenni*;) davon ließen sich bey den Alten unzählige Beispiele aufweisen; es mag wenigstens noch eines über die erste Person der Mehrheit angeführt werden.

Ce fu, quant nous *revenismes* d'outremer et *venismes* (Ital. *venimmo*) devant l'ille de Cypre. (Joinville.)

Subj. Imp. auch *venisce*, wie *venisse*: (Ital. *venisse*) Roquefort erwähnt noch (A. *vegnir*?) *vengnissiez*: *vinssiez*.

N'i *venisce* pas autrement. (Fabl. et C. IV. p. 158.)

Man stößt ferner auf: *tenuit*, il tint.

Quel chose nos puet estre à plus grant gloire ke ceu fait ke Deus nos *tenuit* si chiers? (S. Bernard.)

(*Quid enim nobis gloriosius, quam quod tanti aestimavit nos Deus?*)

Der nämliche Schriftsteller erlaubt sich folgendes Imparf. Subj. zu bilden:

Certes, chier frere, bien faisoit à dotteir ke cist ne fussent scandaliziet, et k'il ne se *tenussent* (Ital. *tenescero*) por escharniz, quant il si grant vilteit et si grant povertieit virent. (S. Bernard.)

(*Nonne timendum erat, fratres, ne scandalizarentur viri isti et illusos se crederent, cum tanta indigna viderent?*)

Dieser Formen ungeachtet, trifft man hinwieder an je *ving*: je vins und eben so je *vingz*.

Ganz seltsam erscheint uns noch: *il tiensit; tiensist; vensist*: (die allerüblichsten Verba nehmen überall mannigfaltige Gestalten an; nach dem Wohllaut, oft auch nach der ersten Willkür dessen, der die bedingte Form zuerst bildet.)

Et li autres n'i puet venir,
Mais voulentiers il i *vensist*,

Si le liens ne le tenoit. » (*Testament de Jehan de Meung.*)

Offenbar steht dieses *vensist* statt *vint*, *viendroit*, *seroit venu*.

In den Franzöf. Briefen des Englischen Königes Eduard, die Robert d'Avesbury aufbewahrt, und Buchon in den Anmerkungen zu Froissart citirt hat, steht oft: *ils viendrent* statt *vinrent*.

Bey S. Bernard findet sich das Relatif: *tenivet*: (Ital. *teneva*) *tenoit*, *contenoit*.

Et de pierre apelet-om ces vaixels ne mies tant par la durece cum por la stauteit: quar chascune *tenivet* dous mesures ou trois.

(*Dicuntur autem lapideae hydriae, non tam propter duritiam, quam propter stabilitatem capientes singulae metretas binas vel ternas.*)

Wenden wir uns zum Futur und Condit. so kommen uns entgegen: *je vendrai*, *je venrai*, *je vanrai*; *je tendrai*, *je tenrai*, *je tanrai*, *je terrai*. (Ital. *terrò*, *verrò*, Conditionnel *terrei*, *verrei*.)

Il *sustendra* son courroux

Et quant il sera esloingniez

De sa meson, li chapelain

Vendra tant et hui et demain,

Que sa femme carressera.

(*Fabl. du vilain Mire.*)

Ju voil qu'il ensi maignet en jusk'atant ke ju *venrai*. (S. Bernard.)

(*Volo eum manere, donec veniam.*)

Li baptisteres (baptême) sera biaux

Quant la vois *revenra* des ciaux (cieux).

(*Traduction du Pseantier.*)

Ne puet tenir sa langue coie;

Et jo coment *tenrai* la moie (la mienne),

Quant li Rois contre moi *vanra*?

(*Rom. de Dolopatos.*)

Ne *sousterrent* pas en leur errour lor Prevost et lour autres officiaux, etc.

(*Rog. T. I. p. 275.*)

Si nos de cest chief avons les biens receuz, porkai ne *sosterriens*-nos assi la poine?

(S. Bernard.)

(*Si bona suscepimus ab hoc capite, mala autem quare non sustineamus?*)

Venrum, venromes, vendrum: nous viendrons. Le matin à
vus *vendrum*. Vgl. Raynouard p. 234.

Roquefort gedenkt auch des Pluriel: *venrociens*: nous viendrions.
(S. den Art. *venront*.)

In Bezug auf das Part. passé und die zusammengesetzten Zeiten
sind mir folgende Stellen aufgefallen:

Pourquoi *avez-vous venu* à moi? (Genèse. 26. 27.)

As venu al poeple. (Ruth. 2: 11. S. Roquefort. Socre.)

Encor une spaventable chose *avoit* *avenut* en la contrée
Valeire. (S. Grégoire)

(Terribile etiam quiddam in Valeriae provincia contigerat.)

Un hom ki estoit *devenuiz* semblanz as beestes. (S. Bernard.)
(Homo qui iumentis comparatus fuerat.)

Roquefort erwähnt: *tins*: tenu, obligé; und wirklich findet sich:
N'en *avez* por vos *retint* ke seziesme partie.

(Rom. de Rou. v. 3391.)

Veignois, veignois wird von Roquefort weniger glücklich erklärt;
venu, arrivé; indem folgende Worte citirt werden:

Sire, dist-*ele*, bien *veignois*

Et vous et vostre compaignie. (Fabl. du Cuvier.)

Allerdings ist der Sinn: soyez le bien *venu*; allein man trifft
weit häufiger die Formel an: *bien veigniez*, z. B.

Dames, *bien veigniez-vous*.

Bien veigniez-vous, Dame.

Daraus läßt sich hinlänglich schließen, daß *bien veignois* eben das
selbe ist. Oft finden wir die zweite Person des Plur. mit *oiz* geschrieben.

Vergleicht man auch hier wieder die Menge Infinitifs, welche Ro-
quefort aufzählt, so müssen gewiß mancherley Zweifel sich erheben. Soll-
ten wohl *teignir, taignir, tegnir, tiegnir, tenre, tanre, tenivier*;
allesamt gültig seyn? Trägt nicht z. B. *tenivier* das Gepräge, daß
es bloß um des Relat. *tenivet* willen erdacht ist?

Eben so wenig kann ich Roquefort bestimmen, wenn er *vegnant*
als Part. présent aufstellt um folgender Worte willen, wo noch der
Reim seinen Einfluß übte.

Les honneurs et le bien *vegnant*,

Les salus que leur donnerez,

Et hel acueil que leur ferez etc. (Confession de la Belle-fille.)

Ich vermüthe, es sey zu lesen: le bien-*vegnant*, und dieses bedeu-
tet ohne Zweifel nach dem Zusammenhange ungefähr das Mämlische, was
nachher *bel acueil* heißt. Jenes Hauptwort entsprach dem Zeitwort *bien-*

vegner. In der Chronik von Lalain steht nicht bloß: *grandement bien-viengnié et bénignement reçu*, sondern auch: *requerent et bien-vingèrent Messire Jacques de Lalain.*

Gehe mir noch die zusammengesetzten Zeitwörter durchgehen, ist zu bemerken, daß *se tenir* oft bedeutet: *s'abstenir.*

Por rien ne mi tendroie

De bien amer,

Si je Dame trovoie.

(*Gobin de Rains.*)

Quant'il ot fet li reconnust (avoua)

Et promist qu'à Dieu se rendroit,

Et de messere se tendroit. (Nouv. Rec. d. F. et C. II. p. 207.)

Berücksichtigung verdienen überdieß folgende Redensarten:

Il vous venist bien: il auroit été à propos.

Je despent trop, si faz folie,

Miez me vendroit (il conviendrait) mengier boillie.

Zusammengesetzte Zeitwörter.

Attenir: être parent, se ressembler, toucher, importer.

Or me di: que atient à moi.

Se mon peres fu contes ou roi,

Quant ge nule riens ne valrai? —

Contretenir: s'opposer, empêcher, contenir, modérer.

Convenir: citer en justice, assigner — *estre conv. nu:* être assigné.

Auch *covenir* statt *convenir* — und *esconvenir:* *convenir*, être à propos.

Devenir: arriver (dans un endroit situé plus bas).

Or quant Darida, li Dux des Gothes, avec son ost devenist en cel liu, etc. (S. Grégoire.)

(Dumque Darida Gothorum dux in locum eundem venisset etc.)

(*Rog. II. p. 87.*)

Entrevenir: survenir (dazwischen, dazu kommen) noch bey Cl. Marot.

S'entrevenir: venir l'un contre l'autre.

Deus Dames qui pas ne changent,

Ainz s'entrevient durement. (Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 399.)

Nachher: Adonc se sont entremeslées.

Et en bataille s'entrevindrent.

(*Rom. de Rou.*)

Mesadvenir, mesavenir: mal réussir.

Partenir: appartenir, être lié à qn. par l'amitié, par la parenté.

Tresvenir: arriver juste au point.

(*Rog.*)

V ê t i r.

Rabelais sagt: Tous les arbres lanifigues ne *vestissent* tant de personnes que faict cette herbe seulette (dimin. von seul). — (Unter den Heurn hat sich, wie Giraut Duvivier in seiner Grammaire des Grammaires bemerkt, auch Buffon erlaubt zu sagen: ils se *vétissent*, und Voltaire: Le cocotier qui ombrage, loge, *vétit*, etc.)

In den alten Schriften kommt vor:

revesti: revêtu; — *vestut*, *viestu*: vêtu, habillé.

Nos trassimes la viez cotte, mais nos que peise! nos tant l'avons plus malement *revestie*. (S. Bernard. Bgl. traire.)

Il le *trainent* hors par les bras,

Et *reviestirent* de ses dras. (Fabl. et C. IV. p. 32.)

Je me *vettrai* en palletot (habit de laquais).

(L'an des sept Dames. S. Palletocq, palletot bey Roquefort.)

Il *vestera* justice pour gambesoun. (Bible.)

(*Induct pro thorace iustitiam.*) (Roquef. T. I. p. 662.)

Advestir, *adviestir*, *aviestir*: vêtir, revêtir, investir; *ravestir*, *raviestir*: revêtir; *ravestir l'un l'autre*: faire une donation mutuelle.

Zeitwörter, welche jetzt defectiv sind.

F a i l l i r.

Von diesem Zeitworte kommt bey unsern vier Schriftstellern nicht bloß das Part. passé: *failli* und das Délini: je *faillis* vor, sondern auch das Présent Indicat.: je *faulx* (oder *faux*), tu *faulx*, il *fault*, nous *faillons*, vous *failliez*, ils *faillent*; das Prés. Subj. que je *faille* etc., das Part. prés. *faillant*, und das Futur und Condit. je *fauldrai* (*faudrai*) und je *fauldrois*. Und daß diese Zeiten lange gültig waren, kann man daraus schließen, daß das Dictionnaire de l'Académie noch das Prés. je *faux* und das Futur je *faudrai* enthält. So Marot: vous n'y *faudrez*: vous n'y manquerez pas. — Et ne *faudra* d'estre à jamais tout vostre. — Von *deffaillir* finden sich bey Rabelais und Andern noch Zeiten, von denen sich seither jede Spur verloren hat: Il nous *deffaute* le commandement. — Ils *fauldroyent* plustost de vie corporelle que de ceste subjection deue à leur prince.

Bey den Alten findet sich noch manche Eigenheit.

Fail: je manque.

Se je *fail*, si m'amendez.

(Rom. du Renart.)

Falt: il manque; — *mithin auch deffalt*.

Ensi que niant n'i *falt* de totes celes choses ke nos desirons. (S. Bernard.)

Si gardons ce qui dure et valt

Et ce fuions qui muert et *falt*.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. 354.)

Ensi cum li feus *defalt* quant les ligne deffailent, ensi trespasset li mundes et ses cuvises, et n'en est mies dotte ke ses enjoïssementz ne trespast ausi. (S. Bernard.)

(*Sicut enim lignis deficientibus deficit ignis, sic mundus transit et concupiscentia eius, haud dubium quin et laetitia quoque.*)

Faldr, *fauldr*, *faultra*, *faura*, *faurra*, *fara*, *farrat*: Futur.

Ke jà mez à Richart nule feiz ne *faldr*. (Roin. de Rou.)

Faulra, *faulroit*: il manquera, il manqueroit. (Rom. du Renart.)

Li siecles, sachiez voirement,

Faura par amenuisement (diminution),

Par amenuisement *faura*. (Fabl. et C. II. 317.)

(*Nachher apeticera.*)

Jamais joie ne vous *faurra*.

A l'amour *fara*.

Et certes je vos di ke si vos piement l'apeleiz, k'ele ne vos *farrat* mies à vostre besoigne. (Sermons de S. Bernard.)

(*Et ipsa, dico vobis, si pie a vobis pulsata fuerit, non deerit necessitati vestrae.*)

Mais si nos reconoissons et regeïssous nos pechiez, . . li vaissel de purifiement ne *deffaront* as vrais Geus: car Deus est foyaules, ki nos pardonrat nos pechiez et ki de tote malvestiet nos nattierat. (S. Bernard.)

(*Quod si confiteamur peccata nostra, non deerunt veris Iudaeis purificationis hydrae: quoniam fidelis est Deus, qui dimittet nobis peccata et emundet nos ab omni iniquitate.*)

Failhet: qu'il manque.

Ja soit ce ke defors lur *failhet* discipline d'umaine maistrïe. (S. Grégoire.)

(*Etsi exterius humani magisterii disciplina desit.*)

Fausisse, *fausist*: Imparf. Subj. — *Bgl.* valoir, vouloir.

Sa messe volentiers chantoit,

Au point du jor jà n'i *fausist*,

Se grant (embarras) essoïne nel tenist.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 362.)

C'un tout seul jour en *defausisse*. (*Fabl. et C. l. p. 351.*)

Roquesfort gibt folgende Formen des Infinitif an: *faler*, *falir*, (mit einem Beyspiele) *failir*, *faillir*, *falloir*, *failloir*. — Ob es wohl gethan sey, auch *defaurre* aufzunehmen, scheint mir zweifelhaft, und auf jeden Fall ist es ein Widerspruch, diesem Zeitwort den Zutritt zu gestatten, und weder *faure* noch *faurre* zu erwähnen; wären diese aufgeführt worden, so hätte freylich auch das Futur *fara* oder *farra* auf einen entsprechenden Infinitif Ansprüche machen dürfen.

Erwähnung verdient noch:

refaillir: retomber dans la même faute.

F é r i r.

Férir kommt heutzutage nur noch in der Redensart vor: *sans coup férir* und im Part. passé: *féru*. Bey den ältern Schriftstellern trifft man mehrere Zeiten an; so bey Rabelais das Prés. Ind. ils *férissent*; den Impérat. *féris*; das Condit. ie *férirais*; das Déf. il *féru* 3. B. Il *féru* l'archier (archer.) — Besonders verdient das Prés. Ind. berücksichtigt zu werden. Das bereits angeführte *férissent* und der Impérat. *féris* lassen schließen, daß die dritte Person des Prés. regelmäßig gelautet habe: il *férit*, und wirklich findet sich dieses bey Rabelais in den Worten: Ceste herbe engendre mauvais sang et par son excessive chaleur *férit* le cerveau. Allein daneben trifft man il *fiert* (Ital. *fiere*, *fere*) an. So sagt Montaigne: La sentence pressée aux pieds nombreux de la poésie me *fiert* d'une plus vive secousse. — Von *férir* ward noch abgeleitet *afférir*, zukommen, angehören (S. Girault Duvivier.) Daher sagt Montaigne: Il n'*affiert* qu'aux grands poètes d'user des licences de l'art. Dieses *affiert* kommt auch in Rabelais Vorrede zum Gargantua, und in Marot's Élégie 14, und Epître 19 vor. Marot bedient sich auch des Pluriel: Je consideray que à prince de haut esprit hautes choses (luy) *affierent*. Bey Monet kommt zudem vor: j'ambrasse l'affaire comme *afferant* aux miens.

Für je *fiers*, tu *fiers*, il *fiert*, ils *fierent*; Impérat. *fiers*, *fier* finden sich in den ältern Werken sehr viele Beyspiele. Daher das Prés. Subj. que je *fiera*: que je frappe.

Si se traient chascuns ariere,

Quar paor ont qu'ils nes (ne les) *fiera*.

Ja: que je *fierge*.

Toi *fierge* Nostre Seigneur de la plaie de Égypte. (*Deutéron. 28. 27.*)
(*Percutiat te Dominus ulcere Aegypti.*)

Les Chapelain adécertes qui mountent à Nostre Seigneur soient seintiliet, que jeo ne les *fierge*. (Exode. 19. 22.)

(Sacerdotes quoque qui accedunt ad Dominum sanctificentur, ne percutiam eos.)

(Es ist seltsam, daß Roquefort, indem er die letzte Stelle anführt, *fierge* erklärt: „frappe, atteint;“ gleich als wäre es im Indicatif, und zwar in der dritten Person. Das Lateinische percutiat, das in dem Glossaire steht, habe ich, da ausdrücklich jeo (je) vorhergeht, in percutiam verändert. — Eben so wenig gefällt es mir, daß *fieri* neben *fiers*, *fier* als Indicatif behandelt ist, wie schon diese Nebeneinanderstellung und sodann die Erklärung: je frappe zeigt. Das Beispiel: qui ne doute (redoute) coup qu'on lui *fieri*, beweist wenigstens nichts für jene Ansicht, denn diese Worte bedeuten: er fürchtet keinen Schlag, den man ihn versetzen möchte.)

Roquefort führt über das Présent noch folgendes an: *fert* (liert): il bat, il frappe; *fèrient*: ils frappent.

Beachtenswerth ist vorzüglich auch das Futur: je *ferrai*.

Véez-vous là cel cor qui est seur (sur) cele terre,

Or i voist cil ferir qui l'onor veut aquerre,

Qui plus parfont *ferra*, plus aura de la terre.

(Fabl. et C. II.)

Je me vueil de vo cort (de votre cour) partir,

Mès ainz (auparavant) voudrai à vous partir (partager),

S'aurai ce qu'à moi *aferra*. (Fabl. et C. T. I.)

Außer *ferant* wird von Roquefort citiert: *ferrant*: frappant; und es ist nichts dagegen einzuwenden, da der Infinitif *ferre* nachgewiesen werden kann: Durement à *ferre* s'essaient.

(Nouv. Rec. de F. et C. p. 27.)

Gloss. von Méon: „*ferre*: frapper.“

Man kann allenfalls, da das Part. auch manchmal auf *aunt* endigt, beifügen:

Jugement sont aparaillet as escharnissours, et martel *feraunt* as cors des fols.

(Bible, Proverb. 19. 29.)

(Parata sunt derisoribus iudicia, et mallei concutientes stultorum corporibus.)

Für das Part. passé kommen bey Roquefort zwey Artifel vor:

1) *fereis*, *feris*, *ferreis*: battus, frappés, poussés.

2) *ferru*, *ferrus*, *feru*, *ferus*, *ferut*: blessé, frappé. (*feru* einzeln nochmals.)

Hier zeigt sich das nämliche Schwanken zwischen den Endungen *i* und *u*, wie beim Désini. (Alt-Ital. *feruto*, statt *ferito*.)

Dem oben aus Rabelais angeführten Beispiel über *fêrut*, entspricht folgendes:

Ge conu, racontant Antoine lo noble baron, ki disoit lo ser-jant son pere estre *ferut* del mal d'elefantie. (*Dial. de S. Grégoire*.)

(*Illustri viro Antonio narrante cognovi, qui aiebat, patris sui puerum morbo elephantino fuisse correptum*)

Dagegen liest man:

Le soldaz qui *ferit* du couteau l'image de la Vierge - - fut interrogé, etc. —

Et partant ke il ne trovat pas la verge dont il poist (pût) ferir, il prist un escamel de dessoz les piez, se li *ferit* son chief et sa face. (S. Grégoire.)

(*Et quia virgam, qua eum ferire posset, minime invenit, comprehenso scabello suppedaneo faciem ei et caput tutudit.*)

Aus *ferir* wurde: *referir*; aus *afferir*: *rafferir* gebildet.

Si *rafiert* bien qu'el soit à table (il convient également)

De contenance convenable. (Rom. de la Rose.)

Dazu kommt: *s'entreferir*: se frapper mutuellement.

Si lou (le) *fiert*, et cil *refiert* lui;

Bien *s'entrefierent* amedui. (Nouv. Rec. de F. et C. p. 23.)

(Fabl. et C. IV. p. 53. kommt vor: Grans cos (coups) *iffiert*.)

In dem angehängten Glossaire heißt es: „*iffiert*: y frappe.“ — Es ist, da nichts Analoges vorkommt, zweifelhaft, ob nicht bloß zu lesen sey: *i fiert*.)

Auch bey diesem Zeitworte scheint Roquefort zu viele Infinitifs zu statuiren, wie z. B. *ferrer*, unter welchem er durchaus nichts als *il fiert* anführt; und *fergier*.

G é s i r.

Dieses Zeitwort (entstanden aus dem Lat. *iacere*, daher zuerst *iaz*er, *iazir* geschrieben ward,) bedeutete nicht bloß: begraben liegen, sondern überhaupt liegen. Amyot: Le plus grief (pesant) de nos malheurs nous ject de voir nostre pays réduit à tels termes que toute son esperance *gise* (Subj.) et consiste en nous. (Coriolan.) — Marot: Ici *gera*, s'il n'est pendu . . Monsieur . . Epître 45. — Monet: Condit. tn *gerreis*.

Um gleich bey dem Futur zu bleiben, so trifft man im Alt-Französischen noch folgende Formen desselben an: je *jerrai*, (*jerré*) — denn man schrieb auch *jésir* — je *gierrai*, je *girrai*.

— Je *jerré* en ceste aire,
Et cist chevaliers en mon lit. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 141.*)
Avec moi *gierra* enquenuit (cette nuit).

Devisez comment nos *gierrons*,
Car il est bien tans de couchier. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 267.*)
Jamès du mien ne mangerez,
Ne ne *girrez* en ma maison. (*Fabl. et C. III. p. 191.*)

Jà ne *girras* en mon manoir (ma demeure.) (*Fabl. et C. IV. p. 4.*)

Je *jui*, je *jus*, je *ju*, je *gius*, je *geus*: Défini.

Die letzte Form giebt noch Monet in seinem Dictionnaire. Vgl.
Roquefort, der *geust* und *geut* anführt.

Je *ju*: je couchai. Roquefort. — Je *jui*. (*Rom. du Renart. II. 359.*)

Li Prestres *jut* en pamoisons. (*Rom. du Renart.*)

Guillaume qui el lit *jut*. —

Lendemain *just* l'ost en un lieu que l'en appelle Passe-
poulain. (*Joinville.*)

Deux chevalier qui *jurent*

Au lit, por ce que blecié furent. (*Fabl. et C. III. p. 62.*)

Daher ist wohl abzuleiten *giut*, (*Fabl. et C. III. p. 405.*)

Je *giut* anuit (cette nuit) à un ostel

Chiés à un bourgeois (chez un bourgeois) qui moult vaut.

t endigt bisweilen die erste Person; so *Fabl. et C. IV. 20.* je crient
que ne vous deserte. Anderswo: Je despent trop. — Je cuit (cuide).

Ein ohne hinlängliche Gründe supponirter Infinitiv scheint „*jeurer*:
gitter, loger“, zu seyn, bey Roquefort. Sollte er nicht aus *ils jeu-*
rent entstanden seyn?

Géussiens: que nous couchassions.

Pléust à Dien qu'entre nous dous

Géussiens ore braz à braz. (*Fabl. et C. III. p. 155.*)

Diesem Défini und Imparf. Subj. entspricht das Part. passé: *geu*,
geü, *jut*, *jus*, *giut*.

Quant el lit ot un poi (un peu) *geü*,

Sus le dresche (dresse). (*T. I. p. 64.*)

Vous eusciés *jut* en lit. (*D'Aucassin et Nicolette. l. 394, 95.*)

Vos ariiés (auriez) *jus* en lit. —

Giut: couché. (*R. d. Renart.*)

Giesent: ils gisent.

Cil ki *giesent*, en dormant n'ont mie de vertu. (*Rom de Rou.*)

Encore i *giest* li cors. (*Rom. de Rou.*)

Gesant, geisant: couchant (eben so *gisant, gisanz*: couché par cause de maladie, reposant).

La belle a lessiée (laissé) *gesant*.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 382.*)

Puis le fiert un cop si pesant

Qu'el l'abat à terre *gesant*.

(*Rom. de la Rose.*)

geisant.

(*Rom. de Rou. 3984. 4791. 4847.*)

Geseit, gesoit: couchoit.

Une nuit *gesoit* en son lit, si s'apensa et estudia coment il porroit avoir cel trésor.

(*Rom. des 7 Sages de Rome.*)

Voit Renart qui l'atent

Soz un chesne où il *gesoit*.

(*Rom. du Renart.*)

Gésir ward auch zurückkehrend gebraucht.

Dans la chambre où il *se git*

Il s'agenoille, etc.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. 227.*)

Gésir bedeutete auch accoucher.

Je *gis* d'un fils (je suis en couche d'un fils).

Jamais hom en vo terre d'enfant ne *gera*.

(*D'Aucasin et Nicolette.*)

Zusammengesetzte Zeitwörter: Agesir: accoucher. La Dame si *ajut* d'une fille.

(*Ville-Hardouin. p. 325.*)

Porgesir: forcer, violer.

Viles arstrent, homes ocistrent,

Fames *porjurent*, avoir pristrent.

(*Rom. de Rou. v. 279.*)

E *porgiessent* li Dames joste lor mariz.

(*v. 1813.*)

Li mostiers alumeient, li austels abateient,

Li paizans tuieient, li fames *porgéseient*.

(*v. 4938.*)

Se regésir: se coucher de nouveau.

Or ai au cuer une grant rage

Qui si alume mon corage,

Quant vueil dormir, si me fremis:

Or me relief, (je me relève) or me *regis*. (*Fabl. et C. IV. p. 151.*)

Maugésir: mal *gésir*.

— Car on dist:

Tant grate la chievre que *maugist*,

Et que mauvès est ses osteux (hôtel, logis).

Maugist ist doch wohl präsent, wenn schon Roquefort *maugist* und *maugisté* zusammenstellt und durch das Partic.: mal couché, mal hébergé erklärt; so wie er *gist* erklärt durch: situé, déposé, indem er das nämliche Sprichwort so anführt:

Tant grate chievre que *mal gist*;
 En la langue *gist* la morz et la vie.
 Er nennt auch *giser*, und *gisir* als Infinitifs.

I s s i r.

Dieses Zeitwort, das jetzt nur noch von der Familien-Abstammung, und zwar einzig im Partic. passé gebraucht wird, kam früher in allen Zeiten, in der Bedeutung von *sortir*, vor. So sagt Rabelais: *issant de la chambre. Ils isoient hors leur hostel. Ils issirent.* — Marot: Et la brebis malsaine, faut qu'elle *ysse* (denn man schrieb auch *yssir*) hors des troupeaux. Und:

Ha, Cupido, (disoit l'autre en criant)
 Si te tenois lié de cordons maints,
 Croy qu'à grand' peine *istrois* hors de mes mains.

Diese Zeit macht gleich darauf aufmerksam, daß neben *issir* noch *istre* vorkam, wovon Roquefort folgendes Beispiel anführt:

Lors en péussiez voir *istre*,
 Sans querre planches ne ponciaus,
 Arbalestriers à grant monciaus. (C. Guiart.)

Neben *istrai* findet man auch *isterai*, da überhaupt e oft auch in der vierten Conjugation steht.

De prison n'*istera* jamais. —

Roi de toi *isterount*. (Genèse. 17. 6.)
 (Reges ex te egredientur.)

Daneben trifft man noch auf *isserai*.

Veroiement tē dy-jeo que tu ne *isseras* de illokes, si là que tu rendes le derrein ferlyng. (St. Matthieu. 5. 26.)

(Amen dico tibi: non exies inde, donec reddas novissimum quadrantem.)

Is: je sors.

Dont j'ai tel duel et tel eschar

Qu'à poi que de mon sens n'*is* hors.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 162.)

Is: sors, Impérat.

Or tost, dist li Rois, mauvais sers (serviteur, valet), traistres, *is* fors de ma terre. (Rom. des 7 Sages de Rome.)

Ist: il sort.

De léens *ist* et si descent

De la meson et si s'en va. (Fabl. des trois Boçus.)

Richart *ist* de la vile sor un cheval ferrant. (Rom. de Rou.)

Issent: ils sortent.

Issi, isi: sorti, neben *issu*.

(*Rom. du Renart.*)

Yssi: sortit, délini (statt *yssit*, *issit*).

Onques telle response n'yssi

D'home vilain mal enseigné.

(*Rom. de la Rose.*)

Yssisse, yssist: que je sortisse, qu'il sortit.

Hînwieder issut, isseut: Délini.

Por ti (toi) *isseut* il de Deu lo peire.

(*S. Bernard.*)

Es finden sich übrigens noch viele Formen dieses Zeitwortes: *eissir*; *essir*; *ussir*, *uscir*; *oissir*.

Essir und *eissir* mahnen noch am bestimmtesten an das Lat. *exire*. (Vgl. Ital. *uscire*; *esco* u. s. w.)

Et se ge *éis* fors de cestui, en cui enterrai (entrerai)? —
Et par aventure paissoit là deleiz un pors petitez, dunks commandat la femme sainte none, disant: *Eis* fors de lui et si entre en cest porc. (*Exi ab eo.*)

(*S. Grégoire.*)

Ge lasseiz de la voie hui cest jor n'en puis pas *eissir*. Dunks respondit icil: filz, tu moi fais dolent, car se nos n'eissons hui cest jor, jà demain n'eisserons nos mie.

(*S. Grégoire.*)

(*Lassatus ex itinere non valeo exire. Tunc ille respondit: Contristas me, fili, quia, si hodierna die non egredimur, iam crastina non exhibimus.*)

De laqueile neif tot *eissirent* sain.

(*Idem.*)

(*Ex qua nave exierunt omnes incolumes.*)

Ele s'en *essi* et fist apparellier viande, si leur apporta.

(*Voiage d'oultre mer.*)

Il *esseit* fors del oratoire, si trovat un urs estant devant les huisses.

(*S. Grégoire.*)

(*Oratorium egressus, ante fores ursum reperit stantem.*)

Li plus villart encomencerent tot davant fort *ussir*. (*S. Bernard.*)

(*A senioribus exire coeperunt.*)

Atant la Dame s'esveilla,

Tant que fors de la chambre *oissi*,

Si vit le vâlet en droit li (vis-à-vis d'elle).

(*Fabl. et C. IV. p. 208.*)

Amer déussent, bien lor prueve,

La Mer Dieu sor tote chose,

C'est la grant flors, c'est la grant rose

Qui *oissue* est de lor orine (origine),

Si com la rose de l'espine. (*De S. Léocade. I. p. 285.*)

Von *issir* wurde gebildet: *s'en issir*; *rissir*; *forissir*; und *sorissir*.

Atant (alors) *s'en ist* de sa maison. —

Le bien d'une oreille escoutoit,

Et par l'autre hors *s'en issoit*.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 133.)

So findet sich der Imperatif: *isse t'en*.

Et dist Nostre Seignors: tu le deceivras, et valdras: *isse t'en*,

e fai en tele maniere.

(Bible, Paralipom. L. II. 18. 21.)

(Dixitque Dominus: decipies et praevalabis: egredere et fac ita.)

Rissir: *issir* à son tour.

Maint mauvais sont de bons issu,

Et des mauvais *rissent* li boen (les bons). (Rom. de Rou.)

Forissir oder *foryssir* (nicht in Roq. Glossaire aufgenommen) findet sich bey Rabelais. Er sagt: Je suis *foryssu* d'intelligence et de sens logical. — Il eust esté bien *foryssu* du deifique manoir de raison (manoir; demeure séjour). (Vgl. Ital. fuoruscito.)

Sorussir habe ich gewagt hieher zu zählen, da oben das einfache *issir* erwähnt ward. Es kommt nämlich *sorussant* vor, das Roquefort durch *jaillissant*, *sortant* erklärt; *sor* ist soviel als *sur*: en abondance.

Pramat (promit) Nostre Sires en l'Ewangile mesure senz mesure; mesure, dist-il, aemplie et chaucheie et *sorussant* donneront en vostre sain.

(S. Bernard.)

(Sic et Christum audio mensuram sine mensura promittentem; mensuram, inquit, confertam et coagitatam et supereffluentem.)

O u i c.

Von diesem Zeitworte lautet bey unsern vier Schriftstellern, da man die meisten Zeiten von *oyr* oder *oir* ableitete, das Présent Ind.: *j'oy*s oder *j'ois*, tu *oy*s, il *oyt* (Span. *oyo*, *oigo*), nous *oyons*, vous *oyez*, ils *oyent*. Impérat. *oy*s, *oyons*, *oyez*. Part. prés. *oyant*. Besonders ziehen aber das Futur und Condit. unsere Aufmerksamkeit auf sich: Wohl trifft man bisweilen bey Rabelais: *j'oyrai*, *j'oyrois*, an, allein daneben auch die ältere Form: *j'orrai*, *j'orrois*. Je te *orray* confessant. — Quand vous *orrez* dire etc. — Wenn ich mich nicht irre, so bedient sich Montaigne sogar ausschließend dieser Form: Le regnard approche son aurreille bien prez de la glace pour sentir s'il *orra* d'une longue ou d'une voisine distance bruire l'eau courant au dessous. — Si c'estoit une aigle (au lieu d'une arondelle [hironde]) je l'*orrois* volontiers. — Marot:

Quand il *orroit* sonner de toutes parts le carillon des cloches. —
On vous *orra*.

Die ältere Französische Sprache bietet noch außerdem folgende Eigenheiten dar:

Das Présent Ind. lautet meistens *oi*: j'entends.

Ot: il entend.

Par ces cinq sens hons se porvoit,
Gouste, touche, flaire, *ot* et voit. (*Le Reclus de Moliens.*)
Las (hélas) je me plaing, mais nus (nul, personne) ne m'*ot*.
(*Narcissus.*)

Et tot ensi *ot* ceos k'el loent, cum ceos k'el laidangent; tot
ensi *ot* ceos k'el losengent, cum ceos k'el detraient; anz n'en
ot ne les uns ne les altres: car il est morz. (*S. Bernard.*)

(*Sic vituperantes ut laudantes, sic adulantes audit ut detrahentes;
immo vero nec audit, quia mortuus est.*)

Roquefort erwähnt auch *os*: tu entends.

Oons, oon: entendons, écoutons (écoutons).

Le scribes plus abilles
Qui y soit, c'est maistres Gerson,
Amaine lay, que nous l'*oon*. —

Oez: vous entendez.

Cil Daires dont vous ey *oez*, —
Fu de Troye noris et nez. (*Roman de Troye.*)

Oent: ils entendent.

Li wistisme (huitième) paine de l'enfer est qu'il virent tousdis
les diables, *oent* leur noise, et ont hide (horreur) et paour
(peur) outre mesure, si k'il ne cessent onques de plourer.

(*Le Miroir du Chrestien.*)

Ooit: il entendoit.

Oant, oans: entendant, écoutant.

Mais en la nuit sivant (suivante) de cele méismes sepultures,
oant le costoz, comenzat ses espirs à crieir: je ard, je ard!

(*Dialog. de S. Grégoire.*)

(*Sequenti autem nocte ex eadem sepultura, audiente custode,
eius spiritus coepit clamare: ardeo, ardeo.*)

Ouez: écoutez.

Beaux Diex, dist-il, qui tont pouez,
S'il vous plaist, ma requeste *oeuz*. (*Rbm. de la Rose.*)

Roquefort führt an:

Oués, os, ossa: entendez, écoutez. Es ist aber offenbar, daß

nur *ouès*, indem dieß gerade soviel als *ouez* ist, sich in der Mehrheit befindet, während *os* in der Einheit steht; — *ossa* gehört entweder dem Reiche des Nichts oder der Provenzalischen Sprache an.

Ouois: j'entendois.

Das Part. passé bald *oy*, bald *oï*, bald auch *oït*.

Or dunkes saches toi estre *oit*: (S. Grégoire.)

(*Tunc exauditum te esse cognosce.*)

Or quant ce orent *oït* li frere, il haissiet à terre à larmes comencèrent à oreir por lo delivrement de celéi. (Idem.)

(*Cumque hoc fratres audirent, prostrati in terra cum lacrimis coeperunt pro ereptione illius vehementius orare.*)

Während das Imparf. Subj. gewöhnlich *oisse* hat, findet sich einmahl: *oasse* in dem zweyten Theile des Nouv. Rec. de Fabl. et C.

Wenn man sowohl diese Form, als mehrere der oben erwähnten Zeiten, z. B. *oent*, ins Auge faßt, so darf man sich nicht sehr wundern, wenn man geradehin den Infinitif *oer*, oder *oier* findet, wie dieß bey Rob. d'Avesbury der Fall ist. S. Buchon's Noten zu Froissart, T. II. p. 117. T. III. p. 115. Bgl. 139.

R'ouir, *r'oïr*: entendre encore.

Lors *r'oïssiez* trompes soner,

Cors, tabours (tambours), flageus et chevretes (flageolets, musettes.) (Guill. Guiart.)

Entr'ouir, *entr'oïr*: entendre à moitié.

Entr'ouir la parole de qu. Grand Dict. Franç. Lat.

Mésoir: ne pas écouter, ne pas exaucer; mal entendre.

Si com li troi Angle (Angles) le firent

Qui Abraham ne *mésoïrent*. —

Si Diu ne l'ont pas *mésoïe*,

Bien sera fet ce qu'ele prie. (Narcissus.)

Tresoir: ouir, entendre clairement, distinctement.

Mais adonc encor seoit-on

En l'ostel, si qu'on *tresoï*

L'uis du bercil, quant il l'ouvri. (Fabl. et C. III. p. 394.)

(Von diesen zusammengesetzten Zeitwörtern steht einzig *mésoïr* in Roquefort's Glossaire.)

Q u é r i r.

Dieses Zeitwort, von welchem sich nur der Infinitif erhalten hat, kommt bey den Alten in allen Zeiten vor: je *quiers*, tu *quiers*, il *quiert*, nous *quérons*, vous *quérez*, ils *quière*nt. Je *quérois*, *quérant*

quis (part.) je *quis*, je *querrai*. Marot: Ma muse ardante autre chose ne *quiert*, etc. — Que *quiers*-tu donc? — Par trésors les a gagnés et *quis*. — Monet erwähnt neben *quérir* auch *querre*, z. B. Allez nous *querre* de la provision. Und wirklich gebraucht Marot: *querre*, *acquerre*, *conquerre*, *s'enquerre*. Z. B.: Mais tu la veux par cruauté *conquerre*. — Je voudrois volontiers m'*enquerre* s'il est parent de mon valet. — Augenscheinlich stammt also von dieser Form das Futur: je *conquerrai*, j'*acquerrai*, gerade wie je *courrai* von *courre* herkommt. — (Es mag bemerkt werden, daß bey Rabelais und Andern neben *conquérir* und *s'enquérir* häufig *conquister* und *s'enquister* zum Vorschein kommen.)

Im Alt-Französischen läßt sich auch der Infinitif *quierre*, *quiere* nachweisen.

Nos ne l'irons jà *quiere*. (D'Aucassin et Nicolette.)

Neben je *quiers* trifft man hinwieder an: je *quers*: je cherche.

— — De vostre avoir (fortune)

Ne *quer*-je jà denier avoir. —

Amis, tu sès bien orendroit

Que ne te puis doner par droit

Che que tu *quers*. (Miséréré du Reclus de Moliens.)

So *acuert*: il acquiert, (Méon.); — *Queromes*: cherchons.

Ailleurs *queromes* la pucelle. (Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 385.)

Quarez (statt *quérez*): cherchez.

Près est nostre Sires, chier freire, ne soiez de nule chose cuseucenol, près est et tost aparrat, ne defaillés mies: *quarez* lo endementre c'on le puet atroveir, apeleiz lo endementre qu'il est près. (S. Bernard.)

(Prope est Dominus, fratres mei, nihil solliciti sitis: in proximo est et citius apparebit. Nolite deficere, nolite lassari: quaerite eum dum inveniri potest, invocate eum dum prope est.)

So *quaroit*: cherchoit. (Roquefort.)

Es ist unbegreiflich, wie *quis* (je) in dem Glossaire erklärt werden konnte durch: je cherche statt: je cherchai: denn es ist durchaus das Defini. — Von diesem verdient besonders hervorgehoben zu werden die letzte Person, welche nicht bloß lautet *quirent*, sondern auch: *quissent*, *quisent*, *quistrent*. (Ital. chiesi, chiesero.)

Li vavassors (arrière-vassal) dist à sis amis qu'il prendroit fame volentiers, s'il li queroient, et il li *quissent* fame joene et belle et envoisiée, cil l'espousa à grant feste.

(Roman des 7 Sages de Rome.)

Il lisent rentrer l'anemi ou chastel et *conquistent* terre sur
oes (eux). (*Ville - Hardouin.*)

Et *quistrent* ferine, laquelle il porterent n'adgaires de Egipte,
et firent bracoles cendrinous azimels (des pains sans levain);
car il ne pooient estre levainé, les Egiptien les contraignaunt
de yssir, et ne souffrant eux faire nule demoere. (*Bible Historiaux.*)

La contrée partout chercherent,
Par tout *quistrent* et demanderent,
N'en apristrent ne vent ne voie.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 380.*)

Quisse, quésisse, quesisse (quesisce), quisisse: Imparf. Subj.

Amours me dist lors que je *quisse*
Un compaignon à qui je disse
Mon conseil tout entièrement. (*Rom. de la Rose.*)
Mais à nul jour je ne *quésisse*
Remuer, tant que les véisse (visse)
Ceste gent ainsi s'efforcier
De caroler et de dancier. (*Même Roman.*)

Moult volentiers *quesisse* une religion
Où je sauvasse m'ame en bone entention. (*La Vie du Monde.*)

Onques encor jor de ma vie
Ne li requis-je vilanie
Ne nule chose à ma commere
Que ne *requisisse* à ma mere. (*Rom. du Renart.*)

— Il ne pooit (pouvoit) riens conquerer,
Ne droiz n'estoit qu'il *conquisist*
Por riens que sa fame déist. (*Idem. T. I. p. 331.*)

Es findet sich noch:

Que je vous *enquerisse* rien. (*Fabl. et C. IV. p. 314.*)

Dieß ist aber eine zweifelhafte Form, für welche mir keine Analogie
sich darbietet. Vielleicht ist zu lesen *enquesisse*.

Raynouard führt die alte Form des Part. passé: *conques* an.
S. p. 292.

Es mag nun jedermann selbst urtheilen, was von dem Infinitif
quistre, der in dem Glossaire von Roquefort steht, und eben so von
enquerr und *enquierer* zu halten sey.

Roquefort führt *quier* in der Bedeutung: *pourroit* an, und giebt
das Beispiel: „Nuls ne m'en *quier* quesseir: personne ne m'en
pourroit priver;“ und außerdem stellt er den Infinitif *quérir*, *quere*:
pouvoir, und *quésisse*: *que je pusse* auf. Es ließe sich an und für

sich leicht denken, daß von dem Latein. *queo* und *nequeo* einige Spuren sich erhalten hätten, doch muß ich gestehen, keine Stelle angetroffen zu haben, in welcher nicht die gewöhnliche Bedeutung von *querir* ausge- reicht hätte; so laßt sich gleich die obige Stelle leicht übersetzen: niemand versuche es mich dessen zu berauben; quier statt quière.

Sor les Romains voldrai parler,

Jà de ce ne me quier celer;

Sor les plus hauz comenceraï

Et des autres verté dirai.

(Bible Guiot.)

Conquerir bedeutete nicht bloß erobern, sondern auch einen ein- zelnen besiegen.

Es werden Goliath folgende Worte beygelegt, nach 1. Liv. d. Rois :
Eslisez un de vus (vous), et vienge encontre mei en bataille sul
(seul) à sul, s'il me puet *conquerre* e rendre recréant (faire que
je me rende), nus (nous) Philistien vus serrumes (serons) des
ore (dorénavant) servant.

Desacquerir, desacquerre.

S'il a sa mye ou jeune ou vieille,

Et scait ou pense qu'elle vueille

Autre ami querre, ou acquis

Desacquerre, ne *desacquis*,

Ne la doit blasmer ne reprendre. (Rom. de la Rose.)

Esquerir: faire une recherche exacte (exquirere).

Porquerir. (Porquier, das Roquefort beyfügt, ist kaum ächt als
Infinitif.)

Bien li doit venir enconbriers (malheur)

Qui mal porchace et mal *porquiert*.

Surquéir: trop interroger. Grand Dict. François Latin.

S a i l l i r.

Dieses Zeitwort, das jetzt nur noch von hervorspringenden, hervor-
ragenden Theilen der Gebäude gebraucht wird, kam ehemahls in der
allgemeinen Bedeutung von sauter in allen Zeiten vor.

Marot: Renjeunissez, *saillez* de vos cavernes,

Vieux accroupis, par aage examinez! —

Qui ne quittast lances et braquemars

Et ne *saillist* hors tu temple de Mars?

Amyot: Lucullus *saillant* soudainement sur les Mityleniens en
prist un grand nombre de prisonniers.

belais: Les grands de noble lieu *saillis*.

Don *assaillir* und *tressaillir* kommt die Einheit des Prés. Ind. in folgender Form vor: *j'assaux*, oder *j'assaults*, tu *assaults*, il *assault*; je *tressaults*, etc. So Montaigne: Cette maladie m'*assault*. — Marot: je l'*assaux*. — Im Futur sagte man gewöhnlich: *j'assaudrai* oder *j'assauldrai*.

Tant que vivray, mon coeur se resouldra
A plaindre ceux que douleur *assauldra*. (Marot.)

Et le Dragon, fils de la terre mere,
Qui finement t' *assaudra* par derriere. (Amyot.)

(Gleichwohl kommt wenigstens schon bey Monet vor: voi (vois) de quelle part t'*assaillira* l'ennemi.)

Il *saut*, oder *sault*, oder *sait*.

Tant estraint-on les croustes que le mie en *saut*.

(Ancien Proverbe.)

(Dieses *saut* ist freylich *saute* so ähnlich, daß man zweifeln könnte, ob es nicht aus diesem letztern abgekürzt sey, allein es scheint doch rathsam, *saut* mit Roquefort von *saillir* abzuleiten. Auch Méon sagt in seinem Glossaire zu dem Roman du Renart: „*saut*: il sort, il paroît, il saute; *saut sus*: il se lève, du verbe *saillir*.“)

Et li poulains *salt* es cuisines. (Le Segretain Moine.)

Asalent: ils assaillent.

Il fait . . . com li senglers (le sanglier), quant li cien (les chiens) l'*asalent* en le forest. (D'Aucassin et Nicolette.)

Sail: Impératif. Tybert, *sail* outre, dist Renart.

(Rom. du Renart.)

Außer *j'assaudrai*, *j'assauldrai* trifft man auch an: *j'assaldrai*, *j'assaurai*, *j'assaurrai*; nebst ähnlichem Conditionnel.

Les freres list monter li Rois sor deux chevaux,
A chascun list baillier une lance en poignauz,
Signor, or verroi-ju, liquiex est plus iniaux (prompt,
courageux)

Et qui micx *assauroit* les ennemis mortaux.

(Le Jugement de Salemon.)

Assaurrons. (G. Froissart. VI. p. 286.)

Assaldreit (condit.). (Rom. de Rou. v. 15156.)

Auch von dem einfachen Zeitworte kommt das Futur vor in entsprechender Form, und in der Urform: je *saldrai*.

Jà la volenté ni faudra,

Par quoi, s'el puet, au fet *sandra*.

(Rom. de la Rose.)

Aussi les liepars (léopards)

Saulront de leurs pars,

La mer passeront, etc.

(*Le Malheur de la France.*)

Endroit aus avoit l'Emperères Alexis atorné granz genz qui
saldroient par trois portes fors.

(*Ville-Hardouin.*)

Bemerkenswerth ist besonders noch folgende Gestalt des Délini;

Encontre li saut le maufez

En guise d'un torel muiant (taureau mugissant),

Cornes levées et tout bruiant,

Pour lui hurter ourrut tout droit,

Si qu'en saust fors la bouele (le boyau),

Se ne fust une Damoiselle

Qui acourut pour li aidier.

(*Gautier de Coinsi.*)

Ahi! Renart, or belement

Par les Sainz Dieu mar l'asausites.

(*Rom. du Renart. T. I. 23.*)

Méon: „*asausites*: vous attaquez, du verbe *assaillir*.”

Roquesfort citiert ein Beispiel, worin das Part. *assalli* statt *assailli* steht. — (Im Roman du Renart findet sich oft *asailli*.)

Sind wohl alle Infinitifs, die er aufzählt, ächt: *assallir*, *asallir*; *assaulter*, *assarder*, *assardre*, *assaudre*, *assauter*?

Zusammengesetzte Zeitwörter, die nicht mehr oder in einem andern Sinne gebräuchlich sind: *r'assaillir*: attaquer de nouveau.

Fains (la faim) me *rassaut* si par dedenz

Qu'ele me serre jà les denz.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 63.*)

S'entr'assaillir: s'attaquer l'un l'autre.

Nule gent ne *s'entr'assailloient*. (*Fabl. et C. III. p. 410.*)

Essaillir: assaillir, attaquer, (R.)

Outresaillir: tressaillir. (R.)

Poursaillir: tressaillir, sauter de joie, poursuivre, attaquer; oder

Porsaillir: poursuivre, chercher à attaquer.

Quant le Geanz apperceut venir Gerard vers luy, de la
grant joye qu'il avoit se venoit tout *poursaillanz*.

(*Rom. de Gerard de Nevers.*)

Mais les vaillant homes l'assaillent

Et la chevauchent et *poursaillent*,

Et tant à esperons la batent,

Qu'il s'en desduisent et esbatent, (R., de la Rose.)

Sorsaillir: sauter par-dessus, contrevonir à un accord.

Tressaillir bedeutete nicht bloß zittern, sondern analog mit *tresaller*, *trespasser* auch überspringen, hinüberspringen, franchir, passer outre; daher bildlich mit Stillschweigen übergehen, passer sous silence.

Puis s'eslance de tel air

Por le grant fossé *tressaillir*.

(*Du Segretain, Moine. T. I. p. 369.*)

Il n'est pas droi que jou *tressaille*

Deus coses dont orgieus (l'orgueilleux) travaille.

(*Miseréré du Reclus de Moliens.*)

Unschädlich scheint mir, um die zuletzt erwähnte Bedeutung herauszufinden, folgende Stelle von Roquefort citiert gleich neben der vorhergehenden:

Puis après quant tu reviendras,

En ta mémoire *tressaudras*,

Fraieur auras au revenir,

De paour (peur) ne te pourras tenir. (*Rom. de la Rose.*)

Die zwei letzten Verse zeigen hinlänglich, daß *tressaillir* hier die Bewegung des Schreckens bezeichnet.

Anmerkung. In einem Briefe des Grafen von Derby, den Buchon, der neueste Herausgeber des Froissart, aus Robert d'Avesbury gezogen und T. II. p. 279. ff. citiert hat, kommt auf einer Seite *assaillir*, *assailla*, *assaillames* vor.

S u r g i r: aborder.

Dieses veraltete Zeitwort kommt bey Rabelais nicht bloß im Infinitif, sondern auch im Relatif vor.

Comment en ce port *surgeoit* le beau et pompeux convoy de vos vaisseaulx. — Nos navires qui *surgeoient* au port.

Erloschene Zeitwörter.

C i r c u i r. (Das Lat. circumire.)

Dieses Zeitwort ward von Marot noch ziemlich häufig gebraucht.

(Je) Vins *circuir* les limites d'Archade. —

J'ay *circuy* du monde grand'partie.

— — Et leurs fins et limites

Circuyrai à journées petites.

T o l l i r ,

(Dem Lat. tollere nachgebildet; Ital. togliere, torre).

Rabelais: Je supplie Dieu par mort me *tollir* de ceste vie. — Les gays (geais) *tollissoient* la clarté du soleil. — *Tollissant*. — Cela luy *tollut* toute respiration. — Quantes victoires (combien de victoires) ont esté *tollues* des mains des vaincqueurs par les vaincuz.

Marot: On m'a *tollu* tout ce qui se peut prendre.

Neben *tollir* muß noch der Stamm *toldre*, *touldre*, *toudre* angenommen werden. Raynouard bemerkt, *tolre* sey Provenzalisch, *toldre* Alt-Französisch. Roquefort fügt *toller* bey. *Tauter* ist offenbar erdichtet. S. unten den Ursprung dieser Hypothese.

Je puis confesser et asoldre,

Ce ne me puet nulz Prelas *toldre*,

Totes gens où que je les truïsse. (Rom. de la Rose.)

Gehen wir gleich vom Futur aus, so finden wir: je *toldrai*, *touldrai*, *toudrai*, *tourai*, *torrai*, *taurai*, *taurrai*, und entspr. Condit. (Ital. toglierò, torrò, torrai.)

E n'ad pas tenud mes veies e mes cumandemens, pur faire justise et dreiture en terre, si cume fist ses peres David. Ne porquant ne *toldrai* pas à lui le regne. (Liv. des Rois.)

Car aussi seroi-je asséur

Que me *touldriez* mon éur (heur, bonheur). —

Il le souspendra

Et li *toudra* son benefice. (Fabl. et C. III. p. 193.)

Joseph n'est pas par desur terre, et Symeon est tenuz et liez, et vous me *tourrez* Benjamin, et tuit cil mal serront returnet à moy. (Genèse. 42. 36.)

(Joseph non est super, Simeon tenetur in vinculis, et Benjamin auferetis: in me haec omnia mala reciderunt.)

Tot li *torrai*,

Ja nule riens ne li lairai. (Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 60.)

Bien voi (je vois) que ceste sejournée

Me *taurra* (ôtera, fera perdre, coûtera) toute me (ma) journée. (Le Chevalier au Barizel.)

Et tiex (telles) choses sont otroiées à penre (prendre) as Baillis, pour ce que trop seroit desloial chil qui pour tiex dous *tauroit* le droit d'autrui.

Diesen Formen entspricht das Présent: il *tolt*, *toult*, *tout*, *toust*, *tot*, *tost*, *taut*.

Se li *tolt* li sens et reson. —

Ce poise moi quant tu as mis

Ce jugement seur cele Dame;

Ses jugemens nous *tout* maint ame,

Car ele juge en tele maniere

Que ce devant tourne derriere. (*Gautier de Coinsi.*)

Prestres, Déables mout se deut (se fâche)

Que Dex (Dieu) tant honnerer te veut

Et donner de sa grace tant:

Las toi, se pechies (malheur à toi, si le péché) le te *tot!*

Prestres, pense se onques ot

Diex de toi plus privé sergant. (*Rom. de Charité.*)

Der Teufel sagt von der Mutter Gottes:

Son jugemenz nous *tost* mainte ame.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. 150.*)

Par yvrece est mainz hom perduz,

Qu'ele *taut* toutes les vertuz.

Tolent: enlèvent.

Quant virent Guillaume venir,

De totes parz le vont saisir,

Jus le treshuchent du cheval,

Mais ne li firent autre mal,

Fors qu'il li *tolent* sa corroie (porte-manteau; valise).

(*Du Segretain, Moine. I. 213.*)

Tol: Impératif.

Biax sires, otroies (accorde) moi t'amor,

Rent moi santé, *tol*-moi dolor. (*Fabl. et C. IV. p. 158.*)

(Seltsame Mehrheit: *tosez*: enlevez, ôtez.

Liez bien l'enplastre desus le mal, et *tosez* dès que il sera gari (guéri).)

Tole und *toille*: Subj. prés.

N'est qui au leu (loup) brebis *retole*. (*Rom. de Charité.*)

Forment doute (il craint fort) la male gent

Que ne li *toillent* son argent. (*Fabl. et C. IV. p. 2.*)

Anuis qui en moi se desploie,

Qui m'amatist et asouploie,

Me semont par jor et par nuit,

C'au siècle me *toille* et desvoie. (*Congié de I. Bodel d'Aras.*)

Außer *tollut* und *tollurent* treten uns folgende Formen des Défini entgegen: *toli*, *tolit*, *tolist*, *tolsist*, *toulsist*, *tousist*. (Ital. *tolsi*.)

A Dieu, à Sains et à Saintes

Toloit rentes et choses maintes;

Mais à li rien jà ne *tousist*. (Gautier de Coinsi.)

Daher *tousist* auch im Imparf. Subj.

Mais qu'aux amans rien ne *tousist*. (Rom. de la Rose.)

Pluriel: *tolsissent*, *toulsissent*, *tousissent*: enlevassent.

Roquesfort citiert noch bey *toler*, *tolir*, *tollir* folgende Form der letzten Person des Défini: *toulrent*: ils enlevèrent.

Wenn er schon kein Beispiel anführt, und ich auch keines angetroffen habe, so bin ich doch sehr geneigt, diese Endung für ächt zu halten, da sich ähnliches bey *vouloir* aufweisen läßt.

Das Part. passé lautet nicht bloß *tollu* sondern auch: *toloist*, *toloit*, *tolet*, *toleit*, *tolait*. (Ital. *tolto*.)

La chose li soit *toloiste* qui li a esté donée. —

Quant ces choses furent finées, la vision del Apostele devant estant et avec li parlant fu *toloite*. (S. Grégoire.)

(*His itaque expletis, visio Apostoli assistantis et colloquentis ei ablata est.*)

Par Dieu, ce est grant desreson,

Et avez fet grant mesprison,

Qui m'avez ma proie *tolete*:

Je ne la vos éusse fete

Por cent livres, se Diex me saut. (Rom. du Renart.)

De sis terres meismes li ont assez *tolleite*. (Rom. de Rou.)

— Nostre part nos a *tolaite*

La proie qui estoit commune. (Rom. du Renart. v. 6270.)

(Auf faite gereimt.)

Häufig stößt man auf das zusammengesetzte *retollir*, *retoldre*, von welchem schon oben um der Conjugations-Weise willen eine Zeit erwähnt wurde. Eben so:

Et tot *retolt* et *retoldra*,

Totes les foiz qu'ele voldra.

(Rom. de la Rose.)

Li derompi tote la maille,

Et si li *retout* son escu. (Nouv. Rec. de F. et C. p. 24.)

Das Glossaire von Méon: „enlève de rechef.”

Mautollu, *mautolu*: pris par force et contre justice, enlevé, rayi; (*male-tollutus*) aucune chose qui li a esté *mautolue*; —
ait *mautolue* et emblée.

Dritte Conjugation.

F a l l o i r.

Das Présent und Futur ist oft mit *l* geschrieben: *il fault, il faultra*.

Die auffallendste Erscheinung aber ist: *il faultsit, faultist: Désini* (das letztere bisweilen Imparf. Subj.)

Encore *faultsit-il* qu'on lui feist (fit) requeste, de rendre son prisonnier. (Montaigne, T. I. p. 253.)

Mon tesmoing jure que . . l'effect en descouvrit la fourbe, et pour avoir trouvé ceux-là inutiles, qu'il *faultist* revenir à la premiere façon. (Ibid. p. 100.)

Wir haben eben so *fausist, defausisse bey faillir* angetroffen, und Analogien finden sich bey *valoir* und *vouloir*.

M o u v o i r.

Das Part. passé und das Désini sind bey unsern vier Schriftstellern meistens geschrieben: *meu, je meus*, während bey den frühern oft dieses *e* mangelt. — Rabelais sagt einmahl: *ils se mouvent*. (Vgl. *vouloir*.)

Im Alt-Französischen treffen wir statt *mouvoir* an: *mover*; daher *movant* und *moverai*.

Nule pour (peur) de peine aver

Ne puet sun corage mover.

(Marie de France.)

Kant al mustier oï ariere

Moveir li cors, cruistre la biere.

(Rom. de Rou.)

Jamès ne moverai de ci.

(Fabl. et C. IV. 9.)

Sehr häufig stößt man auf ein Présent, welches in der dritten Person lautet: *il muet*; und es hält schwer zu entscheiden, ob dieses von *mouvoir*, oder von *muer*, dem Stamme von *reimuer*, welcher sehr oft vorkommt, (so daß z. B. Amyot sagt: *Le temps se changea, et se mua l'air*;) herzuleiten sey. Was mich betrifft, so gebe ich der Ableitung von *mouvoir* den Vorzug: denn wir treffen eben so *il puet* statt *il peut*; *il pluet* statt *il pleut* an.

Roquefort sagt, (um auf eine andere Zeit zu kommen): „*mut: il partit, il changea; du verbe muer.*“

Mut mag aber wohl ohne Zweifel *mouvoir* als Désini angehören, da, wie das oben erwähnte *mua* zeigt, unnöthiger Weise eine große Unregelmäßigkeit angenommen werden müßte, wenn *mut* ebenfalls von *muer* herkommen sollte, und da zudem schon die oben angeführte Stelle, worin *moverai* vorkam, hinlänglich zeigt, daß *mouvoir* bey den Alten manchmahl bedeutete: aufbrechen, sich in Bewegung setzen, auf den Weg begeben.

Il murent et alèrent s'ent.

Il murent de là et vinrent à Rome.

Li Soudans mut et mesires Tiebaut avec lui, et vinrent seur leur anemis. (*Voiage d'oultre mer d. C. d. Pontieu.*)

Vgl. den Artikel *mouvoir* in Roquesfort's Glossaire.

Wie es sich mit *muyr*: changer de position; und *muis*: je remue, je change, bey Roquesfort, verhalte, wage ich nicht zu entscheiden; ich spreche nur die Vermuthung aus, daß das letztere vielleicht statt *mus* (Defini) gebraucht worden sey. —

Das Part passé ward bisweilen verlängert in: *mehu*: mu.

Die Zahl der aus *mouvoir* gebildeten Zeitwörter ist beträchtlich.

Commouvoir.

L'air en cui li vent et les tonnoire se *commuevent*.

(*Sermon anonyme sur la Sagesse.*)

Desmouvoir: détourner, ébranler; eben so *dimouvoir*.

Escomouvoir, *escommouvoir*: émouvoir, animer, exciter.

Promouvoir: élever en dignité, procurer de l'avancement (promovere).

Se remouvoir: changer de place.

In dem Glossaire zu Fabl. et C. II. heißt es zwar, in Bezug auf die Stelle:

Toutes les autres (étoiles) se *remouvent*

Et rechantent lor lieux et tornent,

Mès cele estoile ne se muet.

„*Remouvent*: remuent, font du mouvement; de *remuer*, changer.“

Wer erkennt aber hier nicht auf der Stelle *remouvoir*?

Es kommt auch das Part. passé vor:

Reméu: parti, qui s'en est allé.

P l e u v o i r.

Monet führt neben *pleuvoir* noch *plouvoir* an, und unter dem Artikel *dire* heißt es: L'arc au ciel veut dire qu'il *plouvra* bientost. — Zu dem Grand Dictionnaire Fr. Lat. steht sogar ausschließlich *plouvoir*, und davon das Relatif: il *plouvoit*.

Rabelais hat sich ein Mal einfallen lassen zu sagen: il *pluira*:

Il n'y *pluira* pluie, ny luyra lumière:

Es ist aber offenbar, daß der Klang der übrigen Wörter ihn dazu veranlaßte.

Wie treffen bey den Alten meistens an: il *pluet* statt il pleut.

Trois fois i *pluet* en la semaine

Une ondee de flaons chaux (de gâteaux chauds).

(*Li Fabliaux de Coquaigne. T. IV.*)

Il *pluet* et il tonne. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 302.*)

Pluist; plout, plot: Délini.

Lors *pluist* nostre Seignors sur Sodome et Gomorre sulphur et feu.

(*Igitur Dominus pluit super Sodomam et Gomorrhham sulphur et ignem.*)

Tarirent et puis et fontaines,

Et si fu poi fains et avenes (peu de foin et d'avoine),

Qu'il out tel secheresce esté

Que il ne *plout* de tout l'esté. (*Chroniques de S. Magloire.*)

Roquefort sagt zwar: „*plot: il pleut; (pluit).*“ Allein es ist weit eher ans Délini zu denken.

Man bildete aus pleuvoir einige sehr bedeutsame Composita.

Aplovoir, aplouvoir, apleuvoir, apluvor: tomber du ciel en pluie, tomber comme une pluie, affluer, abonder (apluere) — (zuregnen).

Cume Absalons list le sacrefise, ces ki od lui furent, firent cunjureisun encuntre David, e li poples *apluveit* (relat.) de tutes pars, e ad e se teneit od Absalon. (2. Liv. des Rois. 15. 12.)

(*Cumque immolaret victimas, facta est coniuratio valida, populusque concurrens augebatur cum Absalom.*)

Dahin gehört: Heraut out ses homes mandez,

Cels des chastels e des citez,

Des ports, des viles e des hors,

Contes, Baronz e vavassors.

Li vilain des viles *aplouent*,

Tels armes portent, com il trovent. (*Rom. de Rou. 12836.*)

Die Note lautet zwar: „Ils appeloient les paysans des villages,“ indem *aplouent* als das Relatif von *apeler*, mit der Endung *oue* behandelt wird. Allein in dem Anhang steht die angemessenere Bedeutung: les paysans abondoient, étoient en grand nombre; nur ist der Infinitif nicht angegeben, und die Zeit nicht genau ausgedrückt. Es sollte also heißen: *aplovent* (nicht *aplouent*): ils accourent en grand nombre.

Empleuvoir, emplovoir im Part. passé *emplu: mouillé.*

Sires Ernous, ses mariz, vint

Tous *emplus* et tous engelez. (*Fabl. et C. III. p. 32.*)

P o u v o i r.

Pouvoir hat bey Montaigne und den Uebrigen im Désini: je *peus*, tu *peus*, il *peut*, indem es so oft für u gebraucht ward, dieses *peut* ließ sich aber vom Présent leicht unterscheiden, da dieses mit l geschrieben wurde: il *peult*. Das Imparf. Subj. lautete: *peust*. — Neben nous *pouvons*, vous *pouvez*, je *pouvois* trifft man bey Rabelais so häufig nous *povons*, vous *povez*, je *povois* an, wie auch den Infinitif *pouvoir* selbst, daß man nicht zweifeln kann, diese Form sey ihm geläufiger gewesen, als die erstere.

Wenn irgendwo, so bietet sich uns hier eine große Manigfaltigkeit dar.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Infinitif *poer*, später *pooir* (welchen die Hauptwörter le *poer*, le *pooir*, le *pouvoir*, la *puissance*, entsprachen,) folgenden Zeiten zum Grunde liege.

Ne *poons* nule chose, chier freire, dotteir desoz si pi moyenéor, ne niant ne *poons* dotteir de si féaule plage. (S. Bernard.)

(*Non est quod vereamur, fratres mei, sub tam pio mediatore, non est quod de tam fido obside dubitemus.*)

Nous nous *poons* bien entr'amer. (Narcissus.)

Donez à boire as owaïlles et les remenez à lour pasture; lesqueus respondirent: Nos ne *poomes*, si là que toutes les bestes soient assemblées. (Genèse. 29. 7.)

(*Date ante potum ovibus et sic eas ad pastum reducite; qui responderunt: Non possumus, donec omnia pecora congregentur.*)

Poet: il peut.

Li justes mengue et replenist sa alme, et le ventres des engrées ne poet estre assaciés. (Bible, Proverb. 4. 14.)

(*Iustus comedit et replet animam suam, venter autem impiorum insatiable.*)

Dahin gehört auch: je *poeie*, *pooie*: je pouvois.

Mun zu *poi*.

Dieses erscheint als Désini.

Si menjai tant comme je *poi*,

Et quant assez mengié en oi (eus),

Si sailli jus (à terre), etc.

(Rom. du Renart.)

C'avez-vous fet que nel' préistes? —

Sire, que est-ce que vos dites?

Par les Sains Dieu je nel' *poi* prendre,

Ne il ne me volt pas atendre.

(Idem.)

Anmerkung. Im Roman de Rou und anderswo stößt man etwa auf je *poiz*, je *pois* statt je puis, und da s und z nicht immer

sich vorfinden, so wäre es auch denkbar, daß je *poi* als Présent verkäme. Doch ist es wohl gethan, *poi* gleich *oi* und *soi* hauptsächlich als *Délini* zu behandeln.

Von jenem *Délini poi* stammt hinwieder das Imparf. Subj. *que je poisse*, welches in der dritten Person in *poist* überging.

C'om me feïst ardoir ou pendre,
Se ne m'en *poisse* dessendre. (Rom. du Renart.)

Por enquerre et por cerchier
Où il *poist* avoir viande. (Même Roman.)

Poit scheint in folgender Stelle *Délini* zu seyn.

Pour ce, à grant poine (peine) il prist un pel (échalas) des vigues, de quoi il s'apua, et revint à sa meson. Pour ce que il ne se *poit* ester (tenir debout), ne aler, il se mit en son lit.
(Miracl. de S. Louis.)

Somit trifft man allenthalben an: *pot*.

Onques (jamais) ne le *pot* amer.

Anmerkung. *Pot* wird übrigens von Roquesfort nicht bloß durch *il put*, sondern auch durch *il peut* erklärt. Und auf manchen Satz scheint diese Erklärung wirklich zu passen, z. B. auf folgenden:

Tu m'as hui honi et gabé,
Qui m'envoias o les chiens:
Il ne t'en puet venir biens,
Et grant mal t'en *pot* avenir. (Rom. du Renart.)

Porent: ausschließend *Délini*.

Ne s'en *porent* aparçoivre. (Rom. du Renart.)

An das *Délini pot* reiht sich an: *pout*; welchem das Imp. Subj. *pousse*, dritte Person Einheit *poust*; *pousse*, dritte Person *pouist* entspricht.

Et si malement le tenoit
C'onques eschaper ne li *pout*,
Tant qu'il eurent fait ce tripout (mauvaise manoeuvre;
complot). (Rom. de la Rose.)

Von der ersten Niederlage, die Jonathan unter den Philistern anrichtete, heißt es, die Erschlagenen hatten eingenommen: tant de places cume (comme, que) dous boes (deux boeufs) *poussent* le jur (jour) arer. (1. Liv. d. Rois. 14. 14.)

Li Reis (Le Roi) enquist si nuls fust remès (resté) del lignage Saul, à qui il *poust* faire merci pur amour Jonathan. (2. L. d. R. 9)

En ung chastei sor mer estoient
Cent chevalier qui là manoient (demeuroient),

Pour aus (eux) et le país deffendre

Pour que nus ne les *pouist* prendre.

(*Une femme pour cent hommes.*)

Wie man je *porrai* und je *porrois* als Futur und Conditionnel antrifft, so citiert Roquefort auch *porrient* und *pouloient*, und es läßt sich darin das Conditionnel nicht verkennen. *Polra* statt *pourra* siehe in den Varianten zu Froissart, VI. Band.

Während in den bisherigen Citationen der Vocal *o* vorherrscht, so treffen wir hinwieder auf sehr viele Stellen, wo *u*, *ui*, *ev*, *ew* vorlautet.

So findet sich gleich das Futur und Condit. je *purrai*, je *purrois*, wiewohl seltener.

Oir *purrez*: (vous pourrez entendre, vous n'avez qu'à écouter.)

Respundi la Pulcele: nu faire (ne fais pas), bels freres, nu faire tel sotie (sottise) encuntre lei (la loi) e encuntre raisun, kar ne *purreie* pas suffrir tel verguigne (honte), e tu serreies (serois) tenuz pur fol en Israël. (2. Liv. d. Rois. 13. 12.)

Die dritte Person des Prés. Ind. in der Einheit lautet beynabe durchweg: il *puet* statt il peut.

Renart cele part venant

Et dist et pense en son corage

Qu'il fera Ysengrin damage

Se il *puet* en nule (quelque) maniere. (Rom. du Renart.)

Il se tret vers une fenestre

Por esgarder que ce *puet* estre. (Ibid.)

Daher die zweite: *pues*, *puez*. — Roquefort fügt vous pouvez zur Erklärung bey; vielleicht aber nur, um die höfliche Anrede auszudrücken. Daß es der Singulier sey, zeigen folgende Stellen deutlich.

Tu ies (es) si grans et si fors, que bien le *pués* faire et faire le dois. (D'Aucasin et Nicolette.)

Céanz *puez-tu* véoir vint lievres

Et hués et vaches et moutons. (Rom. du Renart.)

Là *puez* en escript trover tu

Que la premeraine vertu

C'est de metre en sa langue frain. (Rom. de la Rose.)

Ganz unmöglich scheint es freylich nicht, daß *puez* auch als zweite Person des Pluriel vorkommen könnte, da wir noch antreffen: ils *puent* statt peuvent.

Selonc la sentence del livre

Ces deus bestes ne *puent* vivre

Ne durer mie longemen

S'eles n'estoient avec gent. (Rom. du Renart.)

Ne la *puent* plus anorer (honorer). (Nouv. Rec. de F. et C.)

Ebenso *pient*: ils peuvent, nach Roquesfort.

Endlich *pevent*, was schon an peuvent sticht.

Donques dois-je par droit quidier

Qu'il ne *pevent* nure n'aidier. (Narcissus.)

Don dem Présent Subjonctif treffen wir zwei Formen an: que je *poie* und que je *puisse*; dritte Person *puist*.

Ancor n'en ay-je mies en ayer mi (avec, sur moi) chose que ju vos *poie* mettre davant: si demanderai-ju Saint Benoit trois pains dont je vos *poie* pastre. (S. Bernard.)

N'est rien qui le *puist* conforter. —

Brief vous sera recité

Coment puet bons mendians estre,

Qui n'a dont il se *puist* paistre;

Le cas en orrez tire à tire (à l'instant),

Si qu'il n'y aura que redire. (Rom. de la Rose.)

Puissum, puissoumes, puissomes, puisson, puissons oft statt que nous *puissions*.

Par coi à Deu *puissum* venir. (Fabl. de l'Ermite.)

Ainz qu'à Méun *puissons* venir

Sera-il bien près de midi. —

Li Dieu (les Dieux) nous ont amonesté

Que issons fors de la cité,

Tant que *puissons* estre assanblé. (Piramus et Thisbé.)

Or prions au definement

Chelui qui est sans finement (Dieu qui est sans fin),

Quant nous venrons au definir,

Que nous *puissoumes* si finer

Que nous aions la joie fine

Ki as bons mie ne define (Qui ne finit pas pour les bons).

(L'Ordene de Chevalerie. T. I. p. 78.)

(Dieses *puissomes* veranlaßt Roquesfort, den Infinitiv *puisser*: pouvoir aufzuführen.)

Als Imparf. Subj. erscheint, analog mit *peuistes*: vous pûtes (Rom. du Renart.):

Peuisse oder *pevisse*, *penisse*, *peunisse*.

Se il *peunissent* y estre tenu jusques au viespre, il heussent esté secouru. (Froissart. T. VI. p. 133. Wgl. 145. 153.)

Se ses cors (son corps) *penist* endurer
 Ce que li cuers oisaist *emprendre*,
 Tous les *covenist* à lui rendre. (Il auroit fallu que tous
 se rendissent à lui.) (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 98.*)

(Vgl. *Fabl. et C. III. p. 423.*)

Da das Imparf. auch lautet *péusse*, so treffen wir auf: *péussions*:
 que nous puissions.

Se porrions chose trouver
 Que *péussions* mengier tuit troi. —
 Ne pré ne pasture en destor
 Où nos *péussions* trouver proie.) (*Rom. du Renart.*)

Pehu: pu, da verbe pouvoir. Roquefort.

Man gebrauchte auch *repouvoir*.

A poine m'en *repuis* estordre. (*Bible Guiot.*)

L'en ne *repuet* soffrir lor plet (débat). (*Ibidem.*)

S a v o i r.

Die alte Orthographie wich darin von der jetzigen ab, daß man
 sehr oft schrieb *sçavoir*, je *sçais*, etc. — Rabelais gebraucht etwa
 vier Male: Dien *scet* (statt *sait*), welches auch bey Marot gefunden
 wird. Eben so trifft man bey Rabelais ziemlich oft an: que je *sçaiche*
 statt que je sache, und im Imperativ: *sçaichons*, *sçaichez*.

Bey den frühesten Schriftstellern findet sich *saver* und *saveir* (nach
 Roquefort selbst *savir*).

Ensuketut (surtout) devez *saver*

Ke le Rei (Roi) la gent plus honurer (honorer)

Deit (doit) en sa Curt (Cour) veraïement.

(*Les Enseign. d'Aristote.*)

Tiex se tendra por fol ki mult kuide *saveir*.

(*Rom. de Rou.*)

(So steht *saver* als Hauptwort, statt *savoir*, Roquef. T. II. p.
 211. Le moskéors (moqueur) quert *saver* (*quaerit derisor sapientiam.*)

Un espie enveia

Saveir à Thiebaut ert e combien gent il a. (*Rom. de Rou.*)

Dem oben angeführten *scet* entspricht für die erste und zweite Person:
sé; sez, sès: je sais; tu sais.

Se ne me *sé* ore desfandre. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 356.*)

Bien sai que tu *sez* les estres

De cest bois et toutes les sentes;

Mès or gar que tu ne me mentes
Se tu sez nul lieu ci entor, etc. (Rom. du Renart.)

Sès-tu noveles, garde ne me noier,
Et cil respont: veritet en oiés. (Rom. de Garin.)

Seit scet, so findet man auch seit.

Ce seit chascun, ce seit chascune. —

Car nus ne seit qui est li pire

Fors Diex qui les euers set jugier. (Fabl. et C. I. p. 244.)

Sçaivent, saivent: savent.

Ce ne sçaivent-il pas entendre. (Rom. de la Rose.)

Cil ne saivent ke faire, ne saivent à fuir. (Rom. de Rou.)

Sevent, scevent: savent.

Acheter sevent et revendre. —

Moult sevent bien la gent deçoivre. (La Bible Guiot.)

Vez-ci (voici) un preudome,

N'a tel mire (médecin) de ci à Rome

Tout me garira, je sai bien,

Mes cil autre ne sevent rien.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. 229.)

Seyvent: savent; (nach Roquefort auch sçeurent).

Cist consols est secreiz, ne nel seyvent se li ami non.

(Consilium istud est secretum, quod solis credatur amicis.)

Quel chose est si senz malice cum est li agnels et li colons?

il ne seyvent à neluy faire mal, il ne seyvent faire grevance.

(Quid enim sic alienum ab omni malitia sicut agnus et columba?

Nocere cuquam nesciunt, laedere non noverunt.)

Das Futur und Condit. erscheinen in folgender Gestalt: je *saverai*,
je *saverois*; je *sarai*, je *serois*; je *sarrai*.

Saives huems es e bien *saveras* que tu li fras.

(3. Liv. des Rois. 2. 9.)

(Vir autem sapiens es, ut scias quae facies ei.)

Totes les gens *saveront* qui il est qui rechata et delivera
Israel. (1. Macchab. 4. 10.)

Je le savoie bien, biau sire,

Que jà gré ne me *sariez*.

(Nouv. Rec. de Fabl. et C. II. p. 374.)

Je suis vix et mauvese plus

Que ne me *saroit* dire nus.

(Nouv. Rec. de Fabl. et C. II. p. 160.)

Mais bien *sarray* dissimuler. (Dialog. du Mondain.)

Sol erscheint als Désini, welchem *sot* und *sorent* entspricht.

De fisique ne sai-je rien ;

Onques de fisique ne *soi*.

(*Le Médecin malgré lui*. — T. III. p. 8.)

Ainc mès (jamais) ne *seu*-je nient d'âmer ,

Et or (à présent) me faut color muer (changer de couleur) ;

Onques mais ne *soi* qu'amors fu ,

Or à primes (pour la première fois) l'ai counéu.

(*Fabl. et C. IV. p. 154.*)

Li bons Rois David, qui tant *sot* ,

Ot deux fils qui sont comparé

A luy de sens et de biauté. (*Le Philosophe qui tua sa Mère.*)

Cil qui bien *sot* la gent deçoivre

Se porpensa que il feroit

Et comment à boivre averoit.

(*Rom. du Renart.*)

Tot cil qui *sorent* bien rober

Et par nuit et par jor embler

Sont bien à droit dit Ysengrin.

(*Même Roman.*)

Roquefort erlaubt sich, indem er zwey ähnliche Beyspiele über *sorent* citirt, den Infinitif *sore* aufzunehmen. Mit gleichem Rechte dürfte man also aus *orent*: ils eurent auf den Infinitif *ore* schließen!

Neben *sot* kommt vor *solt*, und *sout*; also auch *sourent*.

Por ceu meisme *solt* Deus davant et porveut ceos ki semblant devoient estre à l'ymagine de son fil.

(*S. Bernard.*)

(*Propter hoc, inquam, quos praescivit Deus et praedestinavit conformes fieri imagini Filii sui.*)

A celui son fils envoia

Et grant avoir li presenta ,

Come cil k'assez en out ,

Et li pria à miels qu'il *sout*

Ke à son enfant bien apréist. (*Le Philos. qui ocist sa Mère.*)

Trestuit li moine bien le *sourent*.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 337.*)

E cil quant *sourent* que Jonathas estoit pris e alés, e tuit cil qui od lui estoient, si se semostrerent ensemble e vindrent por combattre.

(1. Liv. de Macchab. 12. 50.)

(*At illi cum cognovissent quia comprehensus est Ionathas et perit et omnes qui cum eo erant, hortati sunt semetipsos et exierunt parati in proelium.*)

(Soll es wohl auch ein *soure* geben??)

Es findet sich unter den Délini-Formen ferner: *sau* oder *sai*; welchem *säist* als Imparf. Subj. gegenüber steht.

Il moi plaist ke ge ne *sau* ce ke ge demandai, quant moi avint en si grant subtiliteit aprendre ce ke ge ne *sau*. (S. Grégoire.)

(*Libet nescisse quod requisivi; dum me in tanta subtilitate contigit discere quod nescivi.*)

Très bien vit que pas ne poiist

En la vile plus demorer.

Car mauvais fust lo séjourner,

Puisqu'il ne s'en *säist* o, (où, comment) prandre.

Miauz (mieux) valt-il laisser son aprendre.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 104.*)

Roquefort citiert auch *seaut*: sut.

Da man *séust* sagte, so treffen wir auch *seiust* an.

— — si *seiust*

K'à sa dame ausi bien *pleiust* (plût, plairait).

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 98.*)

Häufiger findet sich *sceunist*: qu'il sût; *scenissent*, und *sceunvissent*: qu'ils sussent; *sceunissent* s. Froissart. T. III. p. 28. *Sceunvissent* kommt in den Varianten am Ende des VI. Bandes vor, z. B.: sans ce que li Engles (Anglois) en *sceunvissent* riens.

Es handelt sich noch um folgende Punkte: da *seuch* in dem Glossaire zum ersten Band der Fahl. et C. durch je sus erklärt ist, sollte nicht *seuc* das Nämlche bedeuten?

Die Stelle, worin *seuch* vorkommt, ist folgende:

A l'hermite dist s'aventure

Et à ses hommes, et lor jure

Par les Sains Dieu: Je n'en (d'eau) ai goutte,

Et si ai mis m'entente toute.

Je ne m'en *seuch* tant entremetre,

Ne le bareil (baril) là dedens metre,

C'onques dedens en entrast larme.

Die Stelle, welche *seuc* enthält, dieselbe p. 118.

Par mon conseil iras

Congié prendre au Maieur d'Arras,

Car il me soloit avoir kier (cher),

Et à Pesel, si li diras

K'il me salue haut u bas

Guillaume Amion et Rikier;

Congié lor demane (demande) et requier,

Car jes (je les) aim de cuer sans plakier,
Onques ne *seuc* amer à gas (pour badinage),

Seuc wird erklärt: „j'ai coutume“, also ohne Zweifel von *souloir* abgeleitet.

Der Zusammenhang läßt die eine Bedeutung wie die andere zu; doch scheint mir *onques* noch passender für *je sus*.

Wie wir bey *pouvoir* auf *péussions* stießen, so finden wir auch *séussions* statt *sussions*, *saurions*.

Mainte cité a jà esté

Et mainte rice poesté

Dont nos or rien ne *séussions*,

Se les escriis n'en éussions.

(Rom, de Rou.)

Nun noch zum Présent Subjonctif, und zum Impératif.

Roquefort laßt sich einfallen, um *saichon gré* (*sachons gré*) willen, zu einem eigenen Artikel zu machen: „*saicher gré*: savoir gré, être reconnoissant.“ Er verwickelt sich aber dadurch mit sich selbst in Widerspruch: denn entweder *saichon* nicht dazu *saicher* aufzustellen, oder man müßte nach dem nämlichen Grundsatz auch *saiger* und *sacer* aufnehmen, da wir lesen:

Trop longuement ai voir celé

Mon cuer vers lui, ce m'est avis;

Se ge por lui tozjors languis

Qu'el ne le *saige*, c'est folie,

Il est bien droiz que ge li die.

(Fabl. et C. IV.)

N'aurés compaignon qui me voie

Ne qui jà *sace* qui je soie.

(Graçlent.)

Saciez bien.

(D'Aucasin et Nicolette. I. p. 385.)

Re verbindet sich auch mit *savoir*.

Or ne *resai* que je voeil.

(Narcissus.)

Je *resai* auques lor covine.

(Bible Guiot.)

Anmerkung. Man stößt oft auf *assavoir*, doch nur in den Formeln: *c'est assavoir*; *on fait assavoir*; und so ist doch zu schließen, daß *assavoir* statt à *savoir* steht, und daß nicht an ein eigenes Zeitwort zu denken sey.

Valoir, Vouloir.

Das Prés. Ind. und Futur ist meistens so geschrieben: *il vault*, *il vauldra*. — Wie wir bey *falloir* auf das *Délini faulsi* stießen, so treffen wir wenigstens ein Mal bey Montaigne *vaulsis* an. Nachdem einer gegen Belagerte gerichteten, aber zum Nachtheile ihrer Werkfertiger

gesprengten Mine gedacht worden ist, heißt es: *les assiegez n'en vaulsirent pas moins*, was wohl nichts anders bedeutet, als: *ils ne s'en trouvoient pas plus mal.* (T. I. p. 251.)

Vouloir bildet die Einheit des Prés. Ind. also: *ie veulx*, *tu veulx*, *il veult*. Auch das Futur beißt dieses I: *ie voudray*. — Im Prés. Subj. ist überall, statt *que je veuille*, geschrieben *que ie vueille*. — Rabelais behandelt dieses Zeitwort folgender Maßen: Statt *ie veulx*, sagt er bisweilen: *ie vueil* — eine Form, die sich in dem Grand Dictionnaire François-Latin fünf Mal unter *vouloir* findet. (Vgl. Marot 25. Elegie); statt *ils veulent*, das er oft gebraucht, sagt er hinwieder einige Male: *ils veulent*. — Statt *que vous vouliez*, trifft man auch an: *que vous vailliez*. *Nous prions que vous veuillez sententier*. — Anstatt *que je voulusse*, sagt er bisweilen: *que ie voulsisse*. 3. B.: *Il le prioit qu'il le voulsist retenir pour le moindre de ses serviteurs*. — *Il n'est au monde roy, ne (ni) prince que moins voulsissent ennemy, plus optassent (souhaitassent) amy*. — Es finden sich von dieser Form ebenfalls Spuren bey Montaigne: *Veult-il tousjours ce que nous voudrions qu'il voulsist?* — *Il sembleroit que je vous voulsisse soupçonner (soupçonner)*. — Auch in Marot kommt vor: *qu'(ils) me vousissent lascher*.

Während bey diesen Schriftstellern die beyden Zeitwörter gehörig getrennt sind, so zerfließen sie hinwieder bey den frühern in vielen Zeiten so in einander, daß man sie nicht nach Wunsch aus einander halten kann.

Gleich Anfangs mögen indessen noch diejenigen Zeiten erwähnt werden, welche *vouloir* abschließend zukommen.

Der ursprüngliche Infinitiv war *voler*, *voleir*.

Sans mal faire et sans mal voleir. (Marie de France.)

Biemlich ähnlich dem jetzigen Prés. Ind. sind folgende Schreibarten, neben *vueil*:

D'aus loer ne me voel retrere. (Je ne veux cesser de les louer.)

— *Sa grant biauté me rapele;*

Quant m'en voel partir, me r'atrait. (Narcissus.)

Mix veul morir isnelement,

Qu'en tel paine estre longuement. (Ibidem.)

Ce vuel qu'entendent li baron

Qui sont angoissouz et vilain (persécuteurs).

(La Bible Guiot.)

Ele fu demandée de la voiz de la bienheureuse Marie toz tens Virgene, se ele voloit estre avoc eles e vivre en lo sien

servise. A cui quant cele méisme meschine disoit: ge *vuelh*,
dunkes prist manès de celei comandement k'ele jamais ne fesist
nule legiere chose, ne aucune chose de meschines. (S. Grégoire.)

*Vués-tu dunkes en l'ovrange (ouvrage) de Nonosi conoistre
aucune chose et de la sivance Heliseus? (Ibidem.)*

(*Visne aliquid in operatione Nonnosi de imitatione quoque Elisaci
cognoscere?*)

Car tu ne *vuez* espoir pas croire. (Rom. de la Rose.)

Char de cerf ou d'oysel volant

Qui *vuet* en rost, qui *vuet* en pot;

Ne jà n'i paieront escot. (Fabl. et C. IV. p. 177.)

Molt *vucilent* bien savoir le nombre. —

Toz jors *vuelient* vivre de tort. —

Qui bons livraires *vieult* chercher

Et les bons livres recerchier,

Moult i trueve de tex merveilles, etc. —

Eben so *vieut*.

An diese Formen schließt sich vor Allem aus an: *vielt*.

Kielt amors vivre par devis (raison)? — sodann:

Je ne t'en *veil* pas engnienr (tromper)

(Nouv. Rec. de F. et C. I. 199.)

Dire vos *well* ma conscience. —

Ne *welh* pas (je ne veux pas) morir inalement.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 88.)

Et la Dame li dit: Biau Sire,

A cestui *wel* mes pechiez dire

Et de confession parler. —

Diex *welt* bon cuer et bon courage. (Fabl. et C. I. p. 315.)

Cuer de feme puet voler

Quant il *velt*. —

Savoir *wet* se c'est voir ou fable. (Fabl. et C. III. p. 82.)

Ensin con i poez entendre,

Se vos un po (peu) *velez* aprendre. (Nouv. R. I. p. 113.)

Il *wellent* boire tout par eus (pour eux, seuls).

(Fabl. et C. IV. p. 44.)

Diesem Prés. Ind. entspricht das Prés. Subj.

Li vilains (paysan) cuide certainement

Que li *welle* embler (qu'il veuille lui enlever) se (sa) jument.

(Fabl. et C. IV. p. 35.)

Ne li saura contredire

Chose que il li *veille* dire. (Fabl. et C. III. p. 79.)

Car mes voisins (mon voisin) puet apuier son mairien (bois de charpente) encontre mon mur qui joint à lui, *veille* ou ne *veille*.

(*Costume de Beauvoisis.*)

Wie diese Zeilen an das Lateinische velim und vellem mahnen, so bieten sich andere Vergleichen bey folgenden Formen derselben dar.

Se tu femme *vix* avoir, je te donrai le fille à un Roi u à un Conte. —

Il n'a si rice (riche) home en France, se tu *vix* sa fille avoir, que tu ne l'aies. — (D'Aucasin et Nicolette. I. p. 581.)

Car je *nil* tout ce que tu veus. (Fabl. et C. IV. p. 279.)

— Jà por ce ne te dirai

Que Moriax *ville* (veuille) avaine n'orge. (Ibidem.)

Jenes *nil* erinnert zwar an das Deutsche: ich will; aber die zuerst erwähnten Stellen machen es doch wahrscheinlich, daß, wenn einmahl das Lateinische vis jenem *vix* den Ursprung gab, einige Personen darnach gebildet wurden. Hinwieder ist das Lateinische *volo*, (woraus *voler* ward) *vult* etc. unverkennbar in folgenden Personen.

Je ne *vol* pas faire lonc conte.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 101.)

Dist Isaac: ha mi pieres; et cil resonaunt: fils, que *vols*-tu?

(Genèse. 22. 7.)

Ce dist Nostre Sires, ne *voil* mies la mort del pecheor, anz *voil* anzois k'il se convertisset et k'il vivet. (S. Bernard.)

(Dicit Dominus: Nolo mortem peccatoris, sed magis volo ut convertatur et vivat.)

Daher *voille* im Subj. und Impérat.

Ne *voillez* pur céo douter, vous estes meillor de moltz de muskerouns. (St. Matthieu. 10. 31.)

(Nolite ergo timere: multis passeribus meliores estis vos.)

Ferner im Indicatif:

Saciés (sachiez) que por l'amor de li ne *voul*-je prendre femme, tant soit de haut parage (naissance).

(D'Aucasin et Nicolette. I. p. 417.)

Ci *vout* faire de son dit chief

Guillot, qui a fait maint biaux dist. (G. veut faire ici la fin de ses vers.) (Les Rues de Paris. II. p. 275.)

Dieses *vout* ist anderswo auch Défini.

Seignor volez que je vos die
 Que il avint en Normandie?
 Se dist cil de cui je l'apris,
 C'uns Damoisiax (jeune homme) de moult haut pris
 Se *vout* ou país (au pays) marier.

(*Du Vallet aux douze Femmes.*)

Neben *vout* wird auch angetroffen *voult, volt, vot, volst*: meistens
 Défini.

Il ne *volt* mies seulement loer lo bien de communité et d'unité,
 anz *volt* assi si grant humilité monstrer qu'il la lievre des
 plaiez receust, ki sols estoit senz plaie. (S. Bernard.)

(*Nec solum communitatis et unitatis bonum commendare, sed
 humilitatem voluit exhibere, ut ligaturam vulneratorum sustiperet
 qui solus erat absque vulnere.*)

Arrière vint, s'en *volt* porter
 Son bacon, mès nel' pot trover. (Rom. du Renart.)

Il *volrent, vorent, vorrent, voldrent, vodrent, vouldrent,
 voudrent*: ils voulurent.

Dolcément le *volrent* atraire,
 Tant qu'à parler le puissent traire. (Rom. de Dolopatos.)
 Leur espées sachent, lors droit
 En la gorge ficher li *vorent*,
 Mès ainc mal fere ne li porent.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 444.)

Ce que profétizié avoient,
 Ne *vorrent* croire, quant le virent.

(De Sainte Léocade. T. I. p. 279.)

Dolent s'en vindrent au repere
 Que point n'i *vodrent* arester.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 356.)

Lors se coucherent, se il *voudrent*. (Idem. I. p. 331.)

Gloss. „*voudrent*: voulurent.”

Eine große Rolle spielen aber die Definis und Imparf. des Subj.,
 welche schon Anfangs erwähnt werden mußten. Wie *voulsis* und *vousis*,
 (Alt-Ital. *volsi* für *volli*) so galten einst: *volsist, vossist; vossisse,
 voussisse; vosistes; volismes, volistes; volissent, volcissent; volzissent.*

Rien n'en *vosis* fere (tu voulus).

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 421.)

N'ai-je fet quanque (tout ce que) vos *vosistes*? —
 De nostre pere l'Apostole (Pape)

Volsisse qu'il semblast (ressemblât à) l'estoile
 Qui ne se muet; bien le voient
 Li marinier qui s'i avoient (dirigent leur course).

(Bible Guiot.)

Mais sans celui ne peusse vivre
 Et le *voussisse* tousjours suivre. (Rom. de la Rose.)

Auch ils *voustrent*: ils voulurent.

La Virge adonques, Saintz et Saintes,
 Filatieres et reliques maintes
 De la cité furent ostées:

N'en *voustrent* pas faire tostées. (Seinte Léocade.)

Ungeachtet dieser bunten Mannigfaltigkeit hätte dennoch niemand darauf denken sollen, die Infinitifs: *volsir*, *vosir*, *vossir*, *voulsir*, *vousir*, *voussir* zu statuiren. Wer überzeugt sich nicht leicht, daß jene Seiten unmittelbar aus dem Lateinischen *voluisse* hervorgegangen sind? Roquefort citirt auch *voluis*: je voulais.

Noch findet sich *voleistes*, gleich *volistes*.

Et vous ne *voleistes* ascendre, mes vous *mescreaunt* à la parole del Seignor, nostre Dieu, arundillastes en vos tabernacles, et *deistes*: nostre Seignors nous haïst. (Deuter. I. 26.)

(*Et nolulistis ascendere, sed increduli ad sermonem Domini Dei nostri murmurastis in tabernaculis vestris, atque dixistis: odit nos Dominus.*)

In den Varianten zum VI. Band von Froissart findet sich noch das *Délini*: ils *veulrent*, *veurent*, *veurent*. S. p. 200. 221. 154. 209. B. B.: Là parlementerent li homme de la ville mout longement au connestable et *veurent* veir (voir) sa commission.

Als Futurs und Conditionnels erscheinen:

1) je *voldrai*; je *voldroie*, *voldroye*; je *volrois*.

Certes, je ne *voldroie* estre Abbés, etc. (Bible Guiot.)

2) je *vorrai*; je *vorrois* oder *vorroie*. (Ital. vorrò.)

Demande ce que tu *vorras*

Et ge te dis que tu l'auras. (Fabl. et C. II. p. 75.)

Ne n'en atroveront mies trop estreote la sente del pont cil qui par lei *vorront* corre; de trois tisons est faite ceste sente, por ceu ke li piet de céos ki à lei se *vorront* apoier (appuyer), ne puist glacier (glisser) en la voie. (S. Bernard.)

(*Nec vero angusta nimis invenietur pontis semita currere in ea volentibus; tribus enim compactus est lignis; ut qui perfecte eis inniti voluerint, non labatur in itinere pes eorum.*)

3) je *vourrai*; je *vourrois*, je *vourois*.

Vourriés-vos que je vos en venjasse (vengeasse)? —

Car tenir *vourrai* Cort (Cour) pleniére.

Siehe noch drei Beispiele bey Roquefort, Art. *vourra*.

Eben dahin gehören: *vorriens*, *voulriens* (nous voudrions,) wosher ohne Zweifel *vorimes* und im Verse *vorimes* ward.

No nos *vorimes* mult pener

Ke vostre ame fust adrechje (dirigée, sauvée).

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 84.*)

Gloss. von Méon „*vorimes*: voudrions.”

Nun gehen wir zu den Zeiten über, in denen *vouloir* und *valoir* zusammentreffen.

Dem Umstande, daß das Futur von *vouloir* bisweilen *vorra* hat, ist es vielleicht zuzuschreiben, daß *vaurrai*, *vaurai*, *vaulray* sowohl je *voudrai*, als je *vaudrai* bedeutet. Es folgen hier nur Beispiele über die erste Bedeutung.

Primes (en premier lieu) il (Dieu) commande à tous chaus (ceux) qui *vaurront* estre de sa maisnie (famille) et qui *vaurront* estre en Paradis avec lui couronné en gloire que il l'aint (qu'ils l'aiment) de tout lor coer.

(*Le Miroir du Chrestien.*)

Se j'ai loisir, et jo lo puis,

Li *vaurai* si en roman mettre.

(*Roman de Troye.*)

Da ferner bey vielen Zeitwörtern elt, eille, eut mit alt und aut vertauscht wird, wie z. B. bey *accueillir*, so trifft es sich, daß *viaux*, *vialt*, *viant*, *veant*, *véant*, *veault*, *vant*, welche *valoir* ausschließend anzugehören scheinen, auch in den Kreis der von *vouloir* abhängigen Zeiten fallen; dieß sind nämlich Variationen des *Présent*.

Mès hier i, se ferir i *viaux* (frappe, si tu veux).

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 21.*)

Et s'el s'en *vialt* aler o (avec) vos,

Je la vos créant et otroi (cède et confie);

S'ele s'en *vialt* venir o moi,

Donc est-il droiz qu'ele soit moie (à moi, la mienne).

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 157.*)

Mès il *vialt* qu'ele lou besast (le baisât)

Primes ainçois qu'il i alast;

Et baisier la *vost* maintenant.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 4.*)

Gauvien bonement l'en mercie (remercie),

Qui contredire ne *viant* pas.

(*Idem. p. 152.*)

Cil qui fame *viaut* justiser ,
Chascun jor la puet contrister.

(*Fabl. et C. III. p. 30.*)

Qui se *véaut* clamer d'ome qui n'est presenz en la Court, celui qui *véaut* le clam faire, doit faire dire par son conseil au Seignor: Sire tel, et le nome, se clame à vous de tel, et le nome, de tel chose, et la motisse (désigne, indique).

(*Assises de Jérusalem.*)

(Aus dem nämlichen Werke wird *veaut* citiert.)

So wird auch das Désini und Imparf. Subj.: *vauisist*, *vauisist* von Roquefort mit Recht erklärt: *valut* et *voulut*; *vauisirent*: *voulurent*, *valurent*; *vauisistes*, *vauisistes*: *voulûtes*, *valûtes*; *vauicist*: *il valût*, *voulût*, *auroit valu*, *auroit voulu*.

Er giebt folgende Beispiele für die Bedeutung von *vouloir*.

Il appella la Dame et li demanda si voirs (vrai) estoit que Messire Thiebault avoit dist; et ele demanda coi? Qu'ainsi le *vauisistes* vous fere, Sire, fet elle, pour çou qu'encore me poise ke je ne le feis.

((*Rom. du Cuens de Ponthieu.*)

Pere, dist la Pucelle, tant me soliez amer

Que ne me *vauisissiez* nule chose véer (refuser).

(*Rom. des Voeux du Paon.*)

Nun wenden wir uns noch zu einigen Zeiten, die *valoir* ausschließend zugehören, wenigstens in dem Zusammenhange, den die Stellen angeben.

Der ursprüngliche Infinitif war *valer*, woraus *valeir* ward.

Que prince peust plus *valeir*. (*S. Raynouard. p. 259.*)

Forment sont bien prodome e bien poent *valeir*.

(*Rom. de Rou.*)

Je *vail* molt miex que vous ne fetes. (*Fabl. et C. I. 155.*)

Tant as, tant *valz*. (Tu es estimé d'après ta fortune.)

Mielz *valt*, ce dist Salemons, li patiens del fort baron, et cil ki at signorie sor son cuer, ke cil ne facet (fasse) ki les citez prent.

(*S. Bernard.*)

(*Melior est, ait Salomon, patiens viro forti, et qui dominatur animo suo, expugnatore urbium.*)

Et dist Nostre Seignors: tu le deceivras, et *valdras*.

(*Bible, Paralipomen. Liv. II. 18. 21.*)

(*Dixitque Dominus: decipies et praevaleris.*)

N'i *valdroit* rien.

(*Nouv. Rec. de F. et C. p. 53.*)

Wie möchte Roquefort um dieser Zeit willen den Infinitif *valder* bilden, oder, wenn er ihn in einem frühern Dictionnaire fand, auf-

nehmen? Leicht möchte ein Anderer fragen, ob man nicht eben so schicklich *valldre* zum Grunde legen könnte.

Vallirent statt *valurent*.

S'en vient sour lui et lui fiert de son glaive si roidement que les armeures que il avoit, che n'estoient mie granment, ne lui *vallirent* onques riens. (*Froissart. Variantes* zum VI. Bänd.)

Or me di: que atient à moi

Se mon peres fu contes ou roi

Quant ge nule riens ne *valrai*. —

Miez que de corduan *varra*. (Ital. *varrà*.)

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 89.*)

Mais ecce vos quant ge raconte les faiz des fors barons, sodainement vient à mémoire ceu ke la divine mercis a faite envers Andreu de la citeit Fundane, laqueile chose nekeden porvec k'ele *vailhet* als lisans ge desire. (*S. Grégoire.*)

(*Sed ecce dum facta fortium virorum narro, repente ad memoriam venit quid erga Andream, Fundanae civitatis Episcopum, divina misericordia fecerit, quod tamen hoc legentibus ut valeat exopto.*)

Wie konnte sich Roquefort nachmahls einfallen lassen, auf diesen, vaille entsprechenden, Subjonctif den Infinitif *vailher*: „valoir;“ zu gründen?

Wir finden folgende Composita:

Revouloir:

Or *revueil*-je à celui pensser

Que je vi ier par ci passer. (*Fabl. et C. IV. p. 151.*)

So il *reviait*: il veut encore.

Das folgende *revault* ist wohl eher von *revaloir* abzuleiten.

Si fus fol quant blasmer l'osoy,

Et que me *revault* son vouloir,

Puis que ne me fait desdoulour? (*Rom. de la Rose.*)

Contrevaloir: équivaloir, égaler en valeur (nicht in dem Glossaire von R.).

Quant feme velt torner à bien,

Ne la puet *contrevaloir* rien. (*Fabl. et C. II. p. 106.*)

Desvouloir: ne pas vouloir, refuser, cesser de vouloir.

Vous ne le debvez *desvouloir*, ains vous doit plaire.

(*Assis. de Jérusalem.*)

Mais amors me met en balance;

Quar ce que plus me fait doloir,

Me fait mon voloir *desvoloir*.

(*Amour et Jalousie.*)

Car, ce que l'un vouloit une semaine, l'autre le *dévoiloit*
(Froissart.)

Je voil qu'il no (ne le) *desvoille* mie.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. 136.)

Roquefort wiederholt die ungegründete Behauptung von Ménage, erst Malherbe habe dieses Wort eingeführt.

Entrevouloir: vouloir, chercher mutuellement (nicht in d. Gloss.).

Vous ne povez de lui partir,

Tousjours ensemble flajolez,

Ne sai que vous *entrevoulez*.

(Rom. de la Rose.) (Roq. 1. 605.)

Malvoulu. Il fut si haï et si *mal-voulu* du peuple. (Amyot.)

V o i r.

Statt voir schreibt Montaigne gleich Andern *veoir*, welches vielleicht von dem noch ältern *véoir* herrührt. Daher lautet das Prés. Ind.: je *veois*, tu *veois*, il *veoid*. Das Défini endigt bey ihm ebenfalls in d: il *veid*.

Rabelais sagt im Futur das eine Mañ: je *verrai*, das andere: je *voirrai* oder je *voyrrai*, tu *voirras*, oder tu *voyrras* etc. — In dem Grand Dictionnaire Fr. Lat. herrscht je *verrai* vor, doch kommt auch folgender Satz vor: je *voirai* maintenant.

Beyspiel für jenes *véoir*:

Il ne savoit que faire, et voyanz la nuit venue, tremblanz et noquetanz (claquant) les dents, comença regarder ça et là pour *véoir* aucun logis. (Decameron de Boccace.)

Roquefort citiert auch *vehoir*: voir, considérer; d'où *vehoit*: voit; *vehu*, und *veheu*: vu. B. B.: (Ils) jurent sur Sains, se mestier est (s'il est necessaire) que il l'ont *vehu* restiver (répugner, contrevenir aux ordres d'un supérieur).

(Assises de Jerusalem.)

Außerdem *veir*: voir, regarder; d'où *vei*, *veid*, *veit*; *veistes*: vîtes; *veie*; voie. (Es wird auch eine Stelle für *vedeir* (videre) citiert.)

Et *vei*, ce est, et lo fei *veir*. Il ne dit mie: *vei*, porce que Dex *veie* une foiz, et autre non; ou qu'il *veie* une fois une chose et autre, autre; car il *veit* tot adès et ensemble.

(Comment. sur le Sautier.)

Dieses *veie* oder *véie* findet sich auch in den Zusammensetzungen.

Or *porvéie* li Roys un saige home et bien introduit, que il *porvéie* la terre de Egipte. (Genèse. 41. 32.)

(*Nunc ergo provideat Rex virum sapientem et industrium, et praeficiat eum terrae Aegypti.*)

Und wie *véismes*, *véistes* als *Défini* vorkommt, so *véisse* als *Imparf.* Subj.

Donec *veissiez* cuisine faire,

Fus alumer, viandes atraire. (Rom. de Rou.)

Man stößt sogar auf *vir*, als *Infinitif*.

Il veut *vir* lor départ. (Fahl. et C. III. p. 399.)

Das Glossaire zu diesem Bande enthält: „*vir: voir.*“

Daß aber vor allen *vêr* vorhanden gewesen sey, beweist folgende von Raynouard citierte Stelle:

Si par aventure nostre Sires volsit *vêr* ma affliction.

(2. Liv. des Rois.)

Vgl. in den von Buchon aus Robert d'Avesbury ausgezogenen Briefen: Froissart T. II. p. 30. 454.

Daher *véant: voyant*.

Lors la Dame, de grant foiblesse plaine

Véant sa fin sans remede prouchaine,

Par la bonne Dame de Crievecuer

Recommanda Jehanne sa seur germaine.

— — — — —

Ses serviteur en la *véant* morir

Piteusement se prenoient à gemir.

(Complainte sur la mort de la Comtesse de Charrolois.)

Véons: nous voyons.

Mais nos *véons* mains poures cuy om n'en atroveroit mies de si flave cuer et si tristes, si cum roi ne doveroient mies estre, et roi de ciel, s'il vraye pouerteit avoient. (S. Bernard.)

(*Videmus autem pauperes aliquos, qui, si veram haberent paupertatem, non adeo pusillanimes et tristes invenirentur, ut pote reges, et reges coeli.*)

Vgl. die letzte Pagina des Glossaire de la Langue Romane.

Véomes: eben so nous voyons.

Véez: vous voyez.

Bien aureit sont li oil ki voient ceu ke vos *véez*. (S. Bernard.)

(*Beati oculi qui vident quae vos videtis.*)

Ha, ha, Sires, dist-ele, ce a fait cis anemis (cet ennemi) que vos *véez* chi (ici). (Rom. des 7 Sages de Rome.)

Daher *véez* und *vez* im *Impératif*.

Vez ci le bois et le ruissel,

Onques voir ne vit nul si bel;

Ves con il est vers et floriz.

(*Rom. du Renart.*)

Je *véois*, tu *véois* etc. häufig bey Froissart.

Ueber das *Défini* und *Imparf.* Subj. ist noch zu bemerken: *vesist* findet sich statt *vit*.

Adairiens furent ameneies les bestes à Adam, por ceu qu'il *vesist* coment il les apelerait. (S. Bernard.)

(*Denique adducta sunt animalia ad Adam, ut videret quid vocaret ea.*)

Eben diese Form S. Froissart VI. Band p. 295. (*Variante.*)

In dem Voiage d'oultre mer du Comte de Pontien (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 437. ff.*) kommt so oft il *vinrent* statt ils *virent* vor, daß man keinen Druckfehler argwöhnen darf. Méon hat in seinem Glossaire geradehin: „*vinrent*: ils *virent*“ und hinwieder: „*virent*: ils *vinrent*.“

Il *vinrent* le tonel (tonneau) floter.

Il le resgarderent et *vinrent* le font novel respoiet (le fonds du tonneau nouvellement enduit de poix.)

Eine merkwürdige Erscheinung ist das Futur: *varai*, neben *vairai*.

De vertuit en vertuit *vairat* om le Deu des Deus en Sion.

(S. Bernard.)

(*De virtute in virtutem videbitur Deus Deorum in Sion.*)

Deleitaules est li eswarz de l'ome en cuy nuls pechiez ne chiet, bien-aureit sunt li oyl kel *virent*, mais molt sunt plus bien-aureit li nat de cuer, car il *varont* Deu. (*Idem.*)

(*Delectabilis aspectus hominis in quem peccatum non cadit, et beati oculi qui viderunt; sed multo magis beati mundo corde, quoniam ipsi Deum videbunt.*)

(Daß dieses *varont* nicht etwa auf einem Druckfehler beruhe, läßt sich daraus schließen, daß es, da die Stelle T. I. p. 560. und T. II. p. 227. citirt ist, beyde Mähl vorkommt.)

Es läßt sich leicht begreifen, daß *pourvoir*, *porvoir* dem Stammworte gleich conjugiert wurde.

S'esgarda et *porvit* comment

Il en prendroit restorement.

(*Fabl. et C. II. p. 398.*)

Or soiez demain en abé

Aus fenestres de cele tor,

Et je *porverrai* mon ator (atour, parure).

(*Le Lay d'Aristote. III. p. 101.*)

Pourverroilt. Froissart. T. III. p. 404. — Im VI. Bande, Variante, kommt vor: *pourveune* statt *pourvue*.

Man sagte auch *provoir*; daher *provehu*: *pourvu*. (Roquefort giebt zudem *provis*: *pourvu*, garni.)

Das Glossaire de la Langue Romane enthält:

Trevoir: *entrevoir*, ne voir qu'à demi. — So scheint auch hier très gebraucht zu seyn, wie bey *trespasser*, *tresaller*, so daß *trevoir* ungefähr unserm Worte übersehen, flüchtig besehen entspräche. (Es wäre auf jeden Fall interessant, viele Beispiele über die mit *tres* zusammengesetzten Zeitwörter zu durchgehen, da denn doch z. B. *tresvenir* anders erklärt ist. Man sehe oben.)

Sorvit kommt vor in folgender Stelle:

Aucasin s'enbati sor lui, s'eut grant paor, quant il le *sorvit*.

(*Aucasin et Nicolette*.)

Wie mag Roquefort *sorvivre* aufführen, und zwar so: „*sorvivre*: *apercevoir*, *voir*? ? *sorvit* kommt von *sorvoir*, *survoir*, und bedeutet: er sah auf Ein Mal; wie *survenir*, *surprendre* u. a. das Ueberraschende ausdrücken. —

Li Normant voldrent *sorveir* (Note: „*examiner*, *surveiller*.”)

E li lieu à erent *saveir*.

(*Rom. de Rou.* 12130.)

Anmerkung. Roquefort führt an: „*voier*: *voir*, *examiner*; suivant *Borel*.” — Eine Bestätigung dafür enthält folgende Stelle:

Et il y soi assistrent qu'il eussent maungé de pain, si *voierent* homes cheminaunts Hismaéliciens venir de Galaad.

(*Genèse*. 37. 25.)

(*Et sedentes ut comederent panem viderunt Ismaelitas viatores venire de Galaad*.)

Es findet sich auch noch *repourvoir*.

Repourveirent, das Désini dieses Zeitwortes, scheint von dem neuen Herausgeber des Froissart, Herrn Büchon, erkannt worden zu seyn, da es von ihm durch *reconquirent* erklärt wird. Die Stelle lautet bey ihm, da er die Orthographie modernisiert hat, T. I. p. 337., also:

„Là fut Christophe, le grand vaisseau, auques (aussi) de commencement reconquis des Anglois, et tous ceux morts et pris qui le gardoient et défendoient. Et adonc y eut grand'huée et grand' noise, et approchèrent durement les Anglois, et *repourveirent* (reconquirent) incontinent Christophe ce bel et grand vaisseau de purs archers, qu'ils firent passer tout devant et combattre aux Gènevois (Genois).”

Pourvey statt *il pourvut* kommt bey Froissart sehr häufig vor, z. B.: T. I. p. 16. 18.

Auch sieht niemand ein, von welchem andern Zeitworte *repourveirent* abstammen könnte, als von *repourvoir*, noch wie dieses zu der Bedeutung *reconquérir* gelangen sollte. Das Schiff, Namens Christoph, schon *reconquis* des Anglois, aber um es, da der Kampf fort dauert,

behaupten zu können, wird es mit Bogenschützen versehen, besetzt: denn man muß interpungiren: repourveirent Christophe, ce bel et grand vaisseau, de purs archers. Es wurden vorher ebenfalls feindliche archers et arbalétriers erwähnt, womit das Schiff angefüllt war.

Zeitwörter, welche jetzt defectiv sind.

C h e o i r.

Dieses Zeitwort, das jetzt nur noch im Infinitif und im Part. passé gebräuchlich ist, spielte ehemahls eine große Rolle. Marot gebraucht das Présent; Tout cela *chet* comme fleurs de la branche; das Futur: (Dieu) Ha tout nombré le poil de vostre teste, Et n'en *cherra* un sans sa volonté; das Délini: je *cheuz*, il *cheut*, ils *cheurent*. So Rabelais: Ils *cheurent* dans un goulphre horrible. Montaigne: Il *cheut* sur la teste. — Monet: Les fruits ne *chéent* de l'arbre sinon meurs ou pourris. — Fruits *chéants* d'eux-mesmes.

Bon diesem, aus dem Lat. cadere abgeleiteten, Verbe gibt Roquesfort folgende Infinitifs an: (câire) *câir*; *cayr*; *châir*; *chaer*; *chaoir*; *charer*; *chéir*, (chéire); *kéir*; *kaoir*.

En son liet se leissa *chaeir*.

(Rom. de Rou.)

Treshucher et *châir* arriere. —

A la terre l'estut *cheir*.

(S. Raynouard p. 259.)

(*cheir*, S. Roquesfort. T. II. p. 569.)

Außer dem oben erwähnten *chet* kommt vor: il *chiet*; *ciet*: il tombe.

Et li prestres *chiet* el buisson.

(Fabl. et C. I. p. 98.)

Aventure est, quant bien en *chiet*,

On voit souvent qu'il en *meschiet* (arrive mal).

(Ibidem. p. 105.)

La fausse gloire *chiet* come la florete des arbres. —

Mais quant el le vit eslongié (éloigné),

Faut li li cuers, plessent li pié,

Pasmée *ciet* el pavement,

Puis recommence son torment.

(Ibidem. IV. 153.)

Chiéent: tombent.

A fuison (à foison, en abondance) li *chiéent* les lermes (larmes).

Chiée: que je tombe; *chiées*: q. tu tombes.

Encore te covient penser

En travaillier, en bien pener (s'efforcer),

Que ne soies trop encombrez,

Ne ne *chiées* en povretez.

(Ibidem. II. p. 67.)

Chiece, im Reime; Vgl. *siecs* bey *seoir*.

Lai (laisse) le moi porter une piece

Ge ne cuit mie que je *chiece*. (*Fabl. et C. IV. p. 214.*)

Das Prés. Ind. lautet in der dritten Person auch bisweilen: *cheoit*.

Es kommen vor die Relatifs: *chaoit* und *caoit*.

Après le vallet peust-on suivre (suivre) le trace du sanc
qui *caoit* sor l'erbe. (*D'Aucassin et Nicolette. I. p. 403.*)

Die Délinis: je *châis*; je *câis*; je *chéis*; je *kéis*.

Kar il i *charent* trente milie de gelde. (1. *Liv. des Rois. 4. 10.*)
(*Et ceciderunt triginta millia peditum.*)

Caïstes: vous tombâtes.

Et li sors (sort) *chéi* sor Jonas. —

Mès por ce qu'il (Adam et Eve) trespasserent

Le commandement et véerent (refuserent)

Que Diex lor avoit commandé

Et enseignié èt devisé,

Chéi le siecles en pechié.

(*La Bible au Seigneur de Berze. T. II. p. 398.*)

Or oez une grant merveille ke en cele colombe, dont il *kéi*
aval, avoit ymages de maintes manieres. (*Ville-Hardouin.*)

Das Part. passé erscheint in vielen Gestalten: Girault Duvivier bemerkt, man habe ehemahls dem weiblichen Geschlechte desselben die Endung *te* gegeben, und wirklich findet sich bey Rabelais: les feuilles *cheutes* en terre statt *chues*; bey Amyot: estant lors *escheute* la feste des Mysteres. Dieß kommt daher, daß auch das männliche Geschlecht oft in *t* endigte. In dem Grand Dictionnaire Fr. Lat. steht nämlich: arbre *cheut* de vieillesse et d'orage, welches übersetzt ist: *afflicta senio et tempestate arbor*. Bey Richelet findet sich überdieß: j'ai *chut*; und nachher ist über *chut*, *chute* bemerkt: „ce mot est un adjectif participe du verbe *cheoir*, il signifie: tombé, mais il ne se dit guère.“ *Cheut*, als Partic., findet sich oft in der Histoire du S. Greal.

Bey Roquefort steht: *chau*, *chaus*, *chant*, *choué*, *chú*: tombé; — *choist*, *choit*: abattu, fatigué, tombé. Voyez: *Cheoir*; *câi* (tomha) tombé; — *kéue*: tombée, renversée, et échue; — *chéoité*, *chéé*, *cheez*, *chéu*: tombé, part. du v. *cheoir*.

Ich möchte nicht eben zu allen diesen Formen stehen; so beargwöhne ich die Richtigkeit von *chéoité* als Masculin, indem ich vermuthe, es möchte dahinter das Féminin stecken; denn ich bin auf folgende Par-
gestoßen:

Chéoz. (Rom. du Renart. T. II. p. 364.)

Or est-il *chaoit* en mau laz. (Ibid. — Bgl. T. II. p. 148.)

Méon: „*chaoit*: tombé;“ (auch *châin*).

Chaete: tombée. (Rom. du Renart.)

Wie sich hier *chaoit* und *chaet* darstellen, so möchte wohl auch *cheoit* vorkommen, und aus dem Féminin *chéoite* jenes vermeinte *chéoité* hervorgegangen seyn. Darin bestärkt mich noch jenes *choist* und *choit*.

Ueber *keine* läßt sich folgendes Beyspiel nachweisen:

Ele vit une espée qui à un des larrons estoit *keine*.

(Voiage du C. d. Pontien.)

Die Futurs sind außer *cherrai*: je *kerrai*; je *chierrai*; je *charrai*; je *carrai*.

Für das erste wird bey den zusammengesetzten Zeitwörtern ein Beyspiel angeführt werden.

Sor moi *chierra* trestot li gas (la raillerie). (Fabl. et C. II.)

Qui en enfermeté (maladie) *charra*

A tel jour, lunc tens i sera.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 366.)

Jà l'atendrai en cel cemin

Par à il vait cascun matin;

Quant ert des autres eslongiez,

Irai, se li *carrai* as piez. (Fabl. et C. IV. p. 155.)

(Dem Futur *charrai* verdankt wohl der Infinitif *charer* bey Roquefort seinen Ursprung.)

Zusammengesetzte Zeitwörter, außer *recheoir*:

Encheoir, *enkéoir*: tomber dans qch.

C'aidez tout adès en memoire

La mort, et la terre où girrez

Dont venistes, et où irez:

A chou doivent garder votre oel,

Si n'enkerrez pas en orguel. (Ord. de Chevalerie.)

Rencheoir, *renchéir*, *ranchéoir*: retomber; — *mecheoir*, *meschéoir*, *meschaoir*: déchoir, tourner à mal.

Anmerkung. Das Glossaire de la Langue Romane enthält: *echeuxent*: ils écheurent, (vielleicht échussent?) *echeuxre*: échoir (excidere).

Wem sollte nicht dieses letztere verdächtig, und als dem erstern nachgebildet erscheinen?

P a r o i r ,

apparoir, comp'aroir, disparoïr.

Apparoir, comparoir, disparoïr kommen bey den älteren Schriftstellern neben *apparoître, comparoître, disparoître* oft vor, wo jetzt geradehin diese gebraucht werden. Rabelais: Advenante la lumiere du soleil *disparent* tous lutins. — Les parties controverses *comparent* par devant vous. — Jceulx venus et *comparens*. — Nul ne *comparent* (comparant). — Le moyne (moine) ne *comparoit* aucunement. — Faire *disparoïr* et esvanouïr. — Das Prés. von *apparoir* hat bekannter Maßen in der dritten Person der Einheit *il appert*. Bey Rabelais kommt *appert* auch mit einem Hauptworte, als Subject vor, nämlich: L'industrie de nature *appert* merveilleuse. — Bey Amyot findet sich der diesen Zeitwörtern zum Grunde liegende Stamm: *paroïr*. Lucullus avoit 35000 pionniers, charpentiers, massons . . qui suivoient à la queue de l'armée, ordonnez en gens de guerre, faisans *paroïr* (briller) le camp de plus grande monstre et lui donnans plus de force aussi. — So Froissart: commença le jour à *paroïr*. — Das Prés. Subj. hatte *appere*.

O vous enfans, à qui est adressé

Ce testament de Dieu nostre bon père,

Afin qu'à l'oeil son vouloir vous *appere*,

Voulez-vous point le lire volontiers?

(Marot.)

Fais moy un don par lequel il *appere*

Que je suis tien, etc.

(Idem.)

Von diesen Zeitwörtern scheinen, wie von so vielen andern, mehrere Infinitifs existiert zu haben, namentlich ursprünglich *parer, parcir, paréer, perer*.

Das erstere findet sich ausdrücklich bey Joinville.

Car vous savez que le sage dit que mésaise que l'omme ait ou cuer ne li doit *parer* ou visage: car cil qui le fet, en fet liez (contens) ses ennemis et en mésaise ses amis.

Es kommen uns folgende Futurs hier entgegen: *il parra; il perra; il paroïtra*.

Par grant estude et par grant cure,

Par grant solaz les fist Nature,

Et dist: *parra* ci ma vertuz,

Et mes engiens (mon art) i soit véuz (vu).

(Piramus et Thisbé.)

Or *y parra* (on le verra bien). (Du Segretain Moine. I. 249.)

Si rechateras tu lo premier engendré fil de tes fils: ne tu ne *apparras* en moun regard oidif. (Exode 34. 20.)

(*Primogenitum filiorum tuorum redimes, nec apparebis in conspectu meo vacuus.*)

Titus, beau fils, or y *perra*

Coment vous ferez la besongne.

(*Tragédie de la Vengeance de J. Ch.*)

Com or i *perra*. —

Il *apperra*. — Ils *apperront*. —

Betrachten wir nun die beyden Présents des Indicatif und des Subjonctif.

Wie oben *apert* vorgekommen ist, so stößt man auch auf *s'apert*.

Von der Mutter Gottes:

A lui *s'apert* blanche et florie.

Aber auch das einfache *part* und *pert* hat sich erhalten:

Herson *part* belle, pas n'estoit. —

Bien *pert* que pour fol me tenez. —

Car il *pert* assez à l'esteule (paille)

Que bons n'est mie li espis (épis). (*Fabl. et C. I. p. 50.*)

Es sam auch etwa vor: *piert*: il paroît. —

Perent: ils paroissent, ils se montrent.

Et les vaines qui avoec erent

Parmi la pel (peau) toutes li *perent*;

Li nerf li *perent* et li vaines.

(*Ibidem. p. 230.*)

Pere, paire, peire, pierre, pierge: Prés. Subj.

Et dit, par l'ame de son pere,

Qu'il velt ore que il i *pere*

Se il sait or mais point de guile (ruse, finesse). —

Mès portez-li moult grant honor,

Si la vestez si qu'il i *paire*.

Atant li prestres s'en repaire. (*Ibidem. III. p. 195.*)

Et tot ensi cum il n'en est mies bone chose ke li hom soit sols, ensi est-il defenduit k'il veuz n'en *apeiret* davant Nostre Signor.

(*S. Bernard.*)

(*Iam vero sicut non est bonum esse hominem solum, sic in conspectu Domini vacuum apparere est prohibitum.*)

Et come vous junez, ne voillez estre fait triste come les ypocrite, car il forfont lour faces, qu'il *apiergent* as homes junant.

(*St. Matthieu. 6. 16.*)

(*Cum autem ieiunatis, nolite fieri sicut hypocritae tristes: ex-terminant enim facies suas, ut appareant hominibus ieiunantes.*) ,

(Wieder ein auffallendes Beyspiel über das eingeschaltete g.)

Aparuit: apparut.

Mais encore ce ne tairai-je mie, ke li devant diz Probus, li serjanz de Deu, de sa seror Musa, une petite pucele, soloit raconteir disanz: ke par une nuit lui *apparuit* par vision la sainte mere de Deu, la virgene Marie. (S. Grégoire.)

K'*aparuit* el cors del enfant cuy li meire Virgine nurivet en son nat escors, se li veriteiz non de la char ke receue estoit?

(S. Bernard.)

(*In infantili corpore, quod virgineo mater fovebat in gremio, quid nisl veritas susceptae carnis apparuit?*)

Part. passé: *aparuit*, *aparuit* nebst *apparui*.

Se r'*aparut*: apparut de nouveau.

La Mere Dieu isnelement (promptement)

Se r'*aparut* iréement (en colère). —

Parant: part. prés.

Le soir qu'il ot jà maint estoile

Parant ou ciel.

(*Fabl. et C. III. p. 31.*)

Apérant. — El matin à l'aube *apérant*. (*Rom. de Rou. v. 12120.*)

Bgl. paroître, aparistre. — Roquefort citiet: come du tout il nos feist *aparoire*. — *Ob apert*: decouvert, ouvert, évident (aus dem Lat. *apertus* entstanden) zu der Annahme von *aperter*, das unter dem Artikel *aparer* erwähnt wird, berechtigte, mag Jeder selbst entscheiden.

S e o i r.

Seoir und asseoir haben bey Rabelais und den Uebrigen in den Personen, die jetzt ey enthalten ein blosses *e*: nous nous *asséons*, vous vous *asséez*; il *s'asséoit*, ils *s'asséaient* oder *s'asséoyent*; ils *séoyent*. — Bey Montaigne kommt vor: 1) qu'il *s'y seye*; non qu'il *s'y couche*. 2) il n'est homme à qui il *siese* si mal etc. Die Bedeutung ist augenscheinlich verschieden: während qu'il *se seye* dem zusammengesetzten *s'asseye* entspricht, mahnt dagegen qu'il *siese* an die Redensarten: cela sied bien, cela sied mal. — Monet sagt: *séons*, *seïons* à l'ombre. — Vous *sierrez* plus mollement. — Les Spartiates durant un tams ne *seïrent* point pour manger. — Il ne *seït* jamais mal à aucun homme d'apprendre. — *Assis* kommt mehrentheils in der Bedeutung von *situé* vor; Amyot: L'endroit où est *assis* le temple de la Déesse Adrastia. — La ville de Seleucie est *assise* sur la riviere du Tigris. —

Es verhält sich mit *seoir* ungefähr wie mit *voir*; es lassen sich Spuren aufweisen von *séer*, *seir*, *sir*, *seoir*. (Auch für *sedetr* (*sedere*), wird ein Beispiel angeführt.)

Qui deived *séer* en tun trone? (3. Liv. des Rois.)

Ainz à cel tems à terre sécient

Ki el paleiz *séer* voleient. (Rom. de Rou.)

Et va à la table *séir*

Mès de mengier n'a nul desir. (Fabl. et C. III. p. 59.)

Ces dis basses (piédestaux) od (avec) tux ces dis vaissels
fist li Reis (Roi) *aséer* en le aitre (atrium). (3. Liv. d. Rois. 7.)

Aras vout *asséer*, quer par forche le prendra.

(Rom. de Rou.)

Cele vile n'est pas légière à *asséir*. (Ibid.)

La cité esteit forte, *asséir* ne l'oserent. (Ibid.)

Außer: il *siet* kommt vor: il *sciet* (*ciet*); auch *stece* im Subj., wenigstens im Reime:

Je ne l'enquiers movoir à piece,

En sa chaire (chaire, siège) assez se *stece*.

(Fabl. et C. I. p. 352. — Bgl. IV. 59.)

Défini: *sist*, *sit*: s'assit, étoit assis, und convint, plut.

Cele table fut bien servie

Où *sist* li Rois de Barbarie. —

Son bel refrain moult bien lui *sist*,

Et de chanter merveille fist. (Rom. de la Rose.)

Si com à Diex plot (plut) et *sist*.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 136.)

Quant l'ot tant batu com li *sit*,

Encoste (à côté du) le seigneur s'asit. (Idem I. p. 233.)

Die letzte Person des Pluriel hat nicht bloß *sirent*, sondern auch *sistrent*, und das Imperf. Subj. *sissent*.

Un jor erent en lor meson

La gentil dame et le preudon,

En un banc *sistrent* lez à lez (l'un à côté de l'autre). —

Il y soi *assistrent*. (Genèse. 37. 25.)

Li Philistien pristrent l'arche Deu e porterent l'en . . . à
une lur cité ki Azote fud apelée, e *assistrent* la el temple Dagon
de juste Dagon. (1. Liv. des Rois. 5.)

(*Philistii autem tulerunt arcam Dei et asportaverunt . . . in
Azotum, et intulerunt eam in templum Dagon, et statuerunt eam
iuxta Dagon.*)

Regarda andex ses piés (ses deux pieds)

Bien li *sissent* estriers,

A mervelle se tint cier (assuré).

Verschiedene Arten des Futur: — *sirrai*:

Sans chalonge (contestation) et sans contredit

Sirras-tu toz seuls anuit.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 19.*)

Sarai: — wie *varai* von voir —:

Ju *sarai*, dist-il, el mont del testament, et si serai semblanz
al haltisme. (S. Bernard.)

(*Sedebo in monte testamenti, similis ero altissimo.*)

(*Roq. T. II. p. 37.*)

Doch die gewöhnlichste Form ist: *serrai*, wofür bisweilen *serré* steht:

Et si tenras (tiendras) de moi tel lie (assurance),

Qu'an la chaire (chaise, siège) où je me *sie*

Te *serras* tant com toi *serra*,

Mais nus fors toi jà n'i *serra*. (*De S. Léocade. T. I. p. 290.*)

Serra das erste Mañl: *conviendra*; das zweyte: *s'asseyera*.

Roquefort führt folgende Stellen an, worin *aserrai* vorkommt:

Qui a juré son serement

Que jà ce chastel n'*aserra*,

Ne jà, ce dit, cop n'i *ferra*.

(*Rom. de la Rose.*)

Franchise et Pitié s'*offerront*

Contre Dangier et l'*asserront*.

Und gleich gründet er darauf den Infinitif: *aserrer*, den er erklärt:
se rendre maître de qch. par force, attaquer.

Ich bin überzeugt, daß, wie *serrai* das Futur von *seoir*, so dieses
aserrai nichts anders als dasjenige von *asseoir* ist, in der Bedeutung
von *assiéger*, die er selbst anführt, und unter *assist* mit dem Beispiele
belegt: Sannacherib *assist* à la parlin Jerusalem. (*Bible Histor.*)
Das eine *s* geht oft verloren; so:

Desor (sur) un lit *asis* se sont. —

Atant *asient* au mengier

La Dame et messire Gauvains.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 31.*)

Es hätte sich auf jeden Fall geziem, da so unendlich viele Futurs
rr enthalten, einem angemessenen Infinitif nachzuspüren, und so hätte
sich z. B. wenigstens noch eher *aseer*, *aseier*, als *aserrer* angeboten;
und von *aseier* findet sich wirklich folgendes Defini:

Vint Nabugodonosor, li Reis de Babilonie, à tute se ost
(avec toute son armée) à Jerusalem, si l'aseiad, et ses engins
i levad. (Liv. des Rois.)

Siehe übriges oben *séer*, *aséer*.

Méon scheint mir eben auch nicht ganz glücklich gewesen zu seyn,
indem er in dem Glossaire zum Roman du Renart sagt: „*asserés*:
vous placez, vous faites asseoir;” „*assesissiez*: vous assiégiez.”
Das erste ist Futur, das zweyte Imparf. Subj.

Es bietet sich noch dar: *dessiet*: il déplaît.

Riens que voulez ne me *dessiet*,

Mès à faire quanqu'il vous siet,

Mon cuer se delite et deporté.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. 143.)

Mauséant: mal séant. (Roquefort citiret übriges auch *soyant*:
séant, situé.)

Susseoir: surseoir, différer.

Anmerkung. War nicht *enseoir* auch gebräuchlich statt mettre
dans la terre, ensevelir?

En la rue Raoul Menuicet

Trouvai un homme qui mucet

Une femme en terre et *ensiet* („cachoit et enfouissoit”).

La rue des Estuves enprès siet.

Erloschene Zeitwörter.

C h a l o i r. (Ital. calére.)

Chaloir, das ganz untergegangen ist, wovon aber noch die Wörter
non-chalant und non-chalance zeugen, kommt sowohl bey Rabelais,
als bey Montaigne vor. Am häufigsten trifft man auf das Prés. Ind.
il *chault* oder *chaut*, das ganz gleich bedeutend ist mit il *importe*.
Montaigne: Il me *chault* peu de la matiere de vostre discours.
Il ne leur *chault* de nos choleres. — Il ne leur *chault* de l'essicace. —
Que *chault* il quand ce soit? — Allein man trifft außer dieser in
dem Dict. de l'Acad. ausschließend erwähnten Zeit noch das Prés.
Subj. qu'il *chaille* (Ital. caglia, gebildet wie vaille von valoir) und
den Impératif, bisweilen ohne il, an. Si vous ne sçavez pas mourir,
ne vous *chaille*; nature vous en informera sur le champ. . elle
fera exactement ceste besongne pour vous. — Auch der Infinitif
selbst kommt bey Marot und Montaigne vor; bey diesem trifft man auf
folgenden Satz: Il ne vous doit *chaloir* lequel ce soit des deux. —
Marot bedient sich des Désini: Vien, si onques de tes enfans te

chalut. Amyot gebraucht auch das Relativ: *il chaloit*. — Monet führt in dem Abrégé du Parallèle des langues françoise et latine noch folgende Zeiten an: *Il ne chaudra aux morts quoi que l'on die et pense d'eux*. — An vain vous a il *chalu* de moi. Ne luy *chalant* (ce) qu'on dit d'elle.

Der Infinitif selbst kommt vor in dem Sinne: es kümmern dich nicht!
Gauvain li dist: ne te *chaloir*.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 29.)

Neben *chant*, *chault* trifft man auf das ursprüngliche *chalt*:

Dame, ne me *chalt* de ses dis (paroles).

(Fabl. et C. IV. p. 209.)

Mais moi n'en *chalt*, quant estes vis (en vie);

Quar perte puet l'on recovrer,

Mais mort ne puet on restorer. (Du Segretain Moine. I. 245.)

Chant, *chault* und *chaille* scheinen übrigens bey den Alten nicht so genau unterschieden worden zu seyn, wie es bey unsern vier Schriftstellern, die *chault* mit *il* verbinden, und dieß als reines Prés. Ind. behandeln, der Fall ist; *ne chant* ist oft gebraucht statt des Subjonctif oder Impératif, und hinwieder *chaille* im Sinne des Indicatif. Schwer ist es in Rücksicht auf den ersten Punkt zu entscheiden, ob *chant* als Prés. Ind. selbst jene Bedeutung in sich schließen kann, oder ob man es in solchen Fällen als aus *chaille* entstanden betrachten soll, nach der Analogie von *aut* statt *aille*. Wie wenigstens eben *chant* für *chaille*, und dieses wieder für jenes gebraucht wird, mögen folgende Beispiele zeigen:

Cel jor ne te *chant* commencer

Nule chose qui ait mestier,

Ne riens vendre ne acheter,

Ne fors de ton país aler.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 381. Vgl. 385.)

Ne vos en *chant*, or soiez sage. —

A dieu, mon bons seigneurs et frere,

Ne t'en *chault*, Diex nous aidera;

Grace et confort en luy espere,

Au besoiing point ne te laira. (Dialogue du Mondain.)

Von dem Fuchse heißt es: D'autrui damage ne li *chaille*, (T. I. p. 18.) ganz als wäre im Indicatif gesprochen, eben so p. 296.

Arriere vint, s'en volt porter

Son bacon, mès nel' pot trover.

Or n'a l'escus ne la maillé,

Mès Renart n'Isengrin n'en *ckaille*.

Ueber das Fatur und Conditionnel ist zu bemerken, daß neben il *chandra*, il *chaudroit* vorkommt: il *chaurra*; il *chaurroit*. (Ital. *calerà* und *carrà*).

Wie wir *fausist*, *vausist* angetroffen haben, so finden wir: il *chausist*, *chaussist*, *chaulsist*. (Ital. *calse*.)

Arse vosist estre et pendue,

Ne li *chausist* qu'el devenist.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 317.)

Grant soulaz me féissiez,

S'une chançon me chantissiez;

Ne me *chausist* quant je morusse. (Rom. du Renart.)

Mais dou país (pays) ne li *chaussist*,

Se s'amie li remainsist (*restoit*). (Fabl. et C. IV. p. 305.)

Uebrigens kommt auch das dem Lateinischen *calere* noch mehr gleichende *caloir* vor.

Seignor, dist Markes, que vous puet *caloir* s'il ne vous sert, je vous servirai mieux qu'il ne feroit. (Roman de Mark Caton.)

Moi que *cant*?

(Fabl. et C. IV. p. 150.)

Et toi que *cant*? Jà n'en iert tuens (il ne sera pas le tien).

(Idem. p. 151.)

Com lui n'en *caille*. — *Causist*.

Es findet sich auch im Provenzalischen und Alt-Spanischen Poema de Alexandro bey Sonchez 3. p. 10. Copla. 72. Non te cal. u. s. w.

Nonchalant verbindet Montaigne mit dem Génitif.

Je veulx . . . que la mort me treuve plantant mes choulx, mais *nonchalant* d'elle, et encores plus de mon jardin imparfait.

(L. I. C. 19.)

D o u l o i r, (das Lat. *dolere*, schmerzen.)

Nach der Analogie von il *veult* ist gebildet: il *deult*. Montaigne: Comme le bras estant haulsé (haussé) pour frapper, il nous *deult*, si le coup ne rencontre et qu'il aille au vent. — Rabelais sagt ebenfalls: Ce n'est pas là où il me *deult* (où je sens des douleurs). — Ce n'est là que me *deult*, ce n'est là que me cuict et demange. — Marot läßt den Pan zu einer verwandelten Nymphe (in der zweiten Person) sagen:

Cestuy parler et chant en qui *te deus*

Sera commun tousjours entre nous deux;

woraus zugleich hervorgeht, daß *se douloir* (wie das Ital. *dolersi*) auch bedeutet: *se plaindre*, *se lamenter*. So gebraucht Amyot gerade

den Infinitif selbst: Il descendit de cheval pour *se douloir* et plorer avec lui leur commune infélicité. Anderswo sagt er: Ils enflammerent sa colere encore d'avantage en se plaignant et *se doulant* avec lui du tort qu'on lui avoit fait. — Marot: Peu de marys ainsi *se deulent*. — De mon ennui *se deulent*. — Montaigne bedient sich einmahl des zusammengesetzten Zeitwortes: *se condouloir*, und zwar im Parfait Infinitif: après *s'estre condolu*.

Das Alt-Französische enthält natürlicher Weise auch *doloir*.

Trop m'avez fait le cuer *doloir*. —

Das Présent stellt sich demjenigen von *vouloir* und *souloir* gleich dar.

Ne puis après itel anui

Sans celui por coi je me *deul*

Ne puis vivre, ne je ne veul. (Fabl. et C. IV. p. 321.)

Quex amors est-ce dont me *duel*? (Narcissus. Ibidem. 170.)

Jo *duil* sur tei (toi), chers freres Jonathas.

(2. Liv. des Rois.)

Je *ducil* d'à toi parler.

(Pyramus et Thisbé.)

La voiz li respondi: que vels?

N'as-tu assez? De quoi te *dels*?

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 245.)

De bailler li *delt* la bouche.

(Rom. du Renart.)

Li chief (la tête) me *delt*, grant mal i ai.

(Fabl. et C. IV. p. 381.)

Sor putains a la poesté

Li fiz Richaut;

Cele qui l'escondit (refuse, repousse), s'an *diaut*.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 65.)

Gloss. „s'en *diaut*: s'en repent, chagrine.” — *Diaut* ist gebildet wie *vaut*, *vialt*, *viaut* von *valoir*, *vouloir*. — Es kommt ziemlich oft in dem Roman du Renart vor.

Et moi a-il souvent batu,

Tant qu'encor m'en *doil* durement

Plus que je ne faz le semblant.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 265.)

Et cil qui bien amer me (Dieu) vuelent,

De rien qu'ils facent ne se *duellent*. (Idem. II. p. 121.)

Von dem Prés. Subj. wird angetroffen: *duelle* und *doille*.

Qui contre son mestre s'orgueille,

Bien est resons qu'il s'en *duelle*.

(Le Chastiment des Dames.)

Moult lo menacent,
 Lo mantel del col li delacent,
 Tot lo despoillent;
 Ne li font mal dont il se *doille*.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 78.)

Auch das *Défini* findet sich: *dolus, dolut, doulut, doulust*.

Com il saillist un fossé, il se bléça griément en la chevillette
 du pié destre et entour cel lieu, et se *dolut* dès donques toz
 jours en cel lieu, jà fust-ce qu'il se *dolust* plus une foiz que autre.

Und selbst das *Futur*: je *doldrai*:

Cil qui s'efforce d'amasser
 Et des richesses assambler,
 Sovent grant travail en aura,
 Et sovent les nuits veillera,
 Et en la fin molt se *doldra*

Quant il tot son avoir perdra. —

Außer dem oben erwähnten *condouloir* (partager la douleur de qu.)
 waren folgende Zeitwörter vorhanden:

Adouloir: se chagriner, se livrer à la douleur.

(Roquesfort führt als Gefolge dieses Zeitwortes an: *adoler, adol-
 lorer, adoulourer, adouler, adueiller*, mit der thätigen Bedeutung:
 chagriner, faire de la peine, und citiert *Participes*, welche auf
 das Vorhandenseyn jener Verbes schließen lassen.)

Desidouloir: opprimer la douleur, se délivrer des douleurs,
 tirer de peine.

Dame, por qui sovent souspir,
 Nuit et jor me fetes doloir,
 De vous viennent mi grief souspir,
 Por vous me plaing sanz *desdoloir*.

E s t o u v o i r.

Roquesfort gibt von diesem Zeitworte keine andere als die höchst
 zweifelhafte Bedeutung an: „*combattre, disputer*,” indem er auf
estavoir, estovoir verweist, welches ihm das Nämlche bedeutet. Zur
 Seite steht aber das gleich lautende Hauptwort: *estavoir, estovoir,
 estouvier, estouvoir*, welches er so erklärt: *hienséance, convenance,
 égard, nécessité, provision de tout ce qui est nécessaire*. Es
 muß Jedem auffallen, welcher Abstand zwischen den Bedeutungen des
 Zeitwortes und des Hauptwortes Statt findet. Dieses letztere aber leitet,
 in Verbindung mit den Zeiten, die durchaus von dem entsprechenden

Infinitif abgeleitet werden müssen, darauf, daß *estouvoir* als Verbe in der Bedeutung von *convenir*, *salloir* vorkam.

Wir treffen häufig auf das Futur und Conditionnel: *estouvra*, *estovra*, *estourra*, *estura*; *estouvroit*, *estovroit*, *estorroit*, *estourroit*: il conviendra, il faudra; il conviendrait, il faudroit.

Il verront que departir

De son cors *estovra* l'ame.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 81.*)

Or me dites,

Se vos volez eschaper quites,

Vostre païs et vostre non:

De tel jent (famille) et de tel renon (renommée)

Poez estre, et de tel afere,

Que toz vos bons m'*estouvra* faire (qu'il me conviendra
vous combler de bienfaits).

Mès j'en voil estre bien certain. (*Ibid. p. 150.*)

Tut m'*estura* sofrir o Dex benéichon. (*Rom. de Rou.*)

Sonst auch *estovra* in diesem Roman.

(Ist „*estourer*: forcer à faire qch.“ wohl ein eigenes Zeitwort gewesen, wie Roquefort will?)

Estovoit, *estovroit*: Relatif.

Si m'en jetez jus (en bas) ma partie,

Que trop me feriez grever,

Se lasus m'*estovoit* monter. (*Rom. du Renart.*)

Estot, *estut*, *estéut*: il convint.

Sehr häufig kommt das Présent vor: *estuet*: il convient, il faut.

Tous nous *estuet* morir. (*J. de Meung.*)

Il ne li failloit nule rien

De quanqu'*estuet* à chevalier. (*Nouv. Rec. de F. et C. I.*)

M'*estuet* mon penceir (mes pensées) descouvrir

Et sospirant m'*estuet* ouvrir

La bouche por mon voloir dire.

(*Rutebeuf, Complainte d'Outremer.*)

Auch *estuit*, *estui*, statt *estuet*; daher im Roman du Renart der Subj. *estuisse*, *estuisse* T. II. 329. (Vgl. *trouver.*) *Esteuce*, *estuce*. (*Rom. de Rou. v. 841.*)

Qui sauroit tous les biens que Moines Blancs font hui,

Prieres et aumosnes, dont à parler m'*estui*?

Plus de secours aux ames en nulle Ordre n'est hui.

(*Roquef. T. II. p. 670. 71.*)

Mus estouvoir, estouvoir ward noch gebildet *restouvoir*.

Restuet: présent; — *restut*: défini.

Ce voil-ge bien, dist-ele, entendre,

Mès de ce me *restuet* deffendre

Que tu de haine m'oposes,

Merveille est comment dire l'oses. (Rom. de la Rose.)

(*Restut* hätte von Roquefort nicht als Présent, sondern als Défini behandelt werden sollen. Er citiert eine Stelle aus dem eben angeführten Romane, welche die Worte enthält: Lors *restut* le peuple assembler. Ich schlage sie in der Amsterdamer Ausgabe von 1735 nach, sehe lauter Défini vor und nach, den Ausdruck selbst aber gegen *convint* vertauscht: Lors *convint* le peuple assembler.)

O l o i r, *o u l o i r* (das Lat. *olere*, riechen;) ursprünglich wohl
oler, *oleir*.

Si senti les poissons *oloir*. (Rom. du Renart. II. 231.)

Si t'ait Diex, or vien *oloir*,

La puor dont je suis destroiz

Puez sentir, se tu ne m'en croiz. (Ibid. 280.)

Olant, *oulant*: Part.

Et ces gens, ce dit-il, querolent

Sur les floretes qui bien *olent*.

(Rom. de la Rose. — Vgl. Roquefort.)

S o u l o i r,

(von dem Lat. *solere*, pflegen, abstammend.)

Dieses Zeitwort kommt bey Montaigne, so wie bey Amyot, mehrmahls im Relativ vor: il, elle *souloit*. Daß aber auch andere Personen gebraucht wurden, zeigt sich bey Rabelais, welcher sagt: je *soulois*, vous *souliez*.

Das ältere Relativ bietet folgende Abweichungen dar:

Je *soleie*; — il *soleit*; — nous *souliens*.

Ce que nous deux fere *souliens*. —

Sehr häufig kommt außerdem das Présent Indicatif vor, mit denselben Variationen, die sich bey *vouloir* zeigen: je *soel*, *sueil*, *seuil*, *suel*, *soil*: j'ai coutume. (Ital. *soglio*, Span. *suelo*.)

Une garce de ceste ville

Que je *soel* amer par amors. (Fabl. et C. III. p. 46.)

La vie que mener *sueil*. —

— Doner vos wellh

Un jowel (joyau, bijou) ke moult amer *suel*.

(*Nouv. Rec. de Fabl. et C. I. p. 84.*)

Necessaire chose me samblet, chier frere, ke ju la raison
de la sollempniteit ki ui est vos espoigne, si eum ju *soil* faire
des altres. (*S. Bernard.*)

(*Necessarium nobis videtur, fratres, iuxta caeterarum solemn-
tatum consuetudinem, etiam solemnitatis hodiernae vobis exponere
rationem.*)

Jo *soil* en vostre liet gesir

E *soil* fere vostre plesir.

(*Rom. de Rou.*)

Il *seut*, *scult*, *suet*, *sieult*, *sielt*, *selt*, *snelt*, *solt*, *sout*, *sult*,
soult, *siaut*.

Alixandres ainsi demeure,

Et atent maint jor et mainte eure

Qu'à s'amie ne va, n'aproche,

Por le dit et por le reproche

Qu'il oï son mestre reprendre;

Mès sa volentez n'est pas mendre (moindre),

Encor n'i voist-il (quoiqu'il n'aille pas) come il *seut*,

Mès miex l'en aime et miex l'en veut. (*Le Ley d'Aristote.*)

Li chastiax (château) si fort tornoioit

Con muele de molin qui muet

Et con la trompe (toupie) que l'en (on) *suet*

A la corgiée (fouet de charretier) demener.

(*Nouv. Rec. de Fabl. et C. I. p. 15.*)

L'en *sieult* dire, et voirs (vrai) est, ce cuit (je pense):

Encontre vezié (rusé, dissimulé) recuit. (*Rom. de la Rose.*)

Et dit: Ydoine, douce amie,

Por Dieu, ne vos corrociez mie,

Se Nostre Sire a consentu

Que ge ai mon avoir perdu:

Encore est-il là où il *sielt*,

Bien nos conseillera, s'il velt.

(*Du Segretain, Moine. I. p. 214.*)

Silance te covient avoir,

Silance est signe de savoir;

Et de autre part genglerie (le habil)

Selt estre signe de folie.

(*Fabl. et C. II. p. 66.*)

De ço levad une parole que l'um (on) *solt* dire par respit („proverbe, sentence"): est Saul entre les Prophetes.

(1. Liv. des Rois. 19.)

E si ferai de Jerusalem cume fait l'ai de Samarie et del lignage Achab, si la destruirai, e abaterai, e aplanierai, si cum um *sult* planier tables de graife.

(4. Liv. d. Rois. 21. 13.)

(— — et delebo Jerusalem, sicut deleri solent tabulae.)

Une lampe avoit en la chambre,

Par costume ardoir i *siaut*.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 180.)

Solons: nous avons coutume.

Nos ne *solons* mies esleire, por planter arbres, les montaignes, ke sovent sunt saches et pierouses.

(S. Bernard.)

(*Neque enim in serendis arboribus montana solemus eligere, quod frequenter arida sint et petrosa.*)

Solent, soulent, seulent, sieulent, suellent: ils ont coutume. (Espan. *suelen*.)

Fiz, cil qui sevent les escriture

Solent amer à demesure. (Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 60.)

Or me membre que j'oi dire

Que cel torment et cel martire

Et tel vie *seulent* mener

Cil qui s'entremettent d'amer.

(*Narcissus*.)

Mais par amor congié demandent

Aler à leur otez s'en voelent;

Plus ont demeure que ne *suelent*,

N'i volent mais plus demorer.

(*Roman de Dolopatos*.)

Ferme amour e grant seigneurie

Estre ensemble ne *sieulent* mie. —

B i e r t e C o n j u g a t i o n .

B a t t r e .

Ueber das einfache *battre* ist nichts zu bemerken, als daß man dafür auch etwa sagte: *baitre* (wie daraus erhellt, daß man auf *abaitre* und *rabaitre* trifft. 3. B.: Laquelle maxon (maison) fist *abaitre*).

Aabatre, abattre: abolir. Des coutumes que nous avons *aaabates*. (Anc. Coust. d'Orléans. — Vgl. Roq. Suppl.)

Se décombattre: se défaire, se délivrer. *Se décombattre d'un importun*. (Monet.)

S'embattre, embatre, enbatre: s'enfoncer, entrer à force, pénétrer, avancer. Or s'i puet la rouille *embattre*.

Nicht genau scheint mir, was Roquesfort in dem Supplementband bemerkt.

Ebattre, esbattre: s'amuser, se récréer, se réjouir, se divertir; Marot sagt von Kriegen, die sich aus der Schlacht ein Vergnügen machen:

Quand rudement se battent,

Advis leur est proprement qu'ils *ebattent*.

Daher *esbatant*: gai, gaillard; (*esbattement, esbat, esbas*: passe-temps, délassement, joie).

S'entrebattre: se combattre l'un l'autre. (Amyot.)

Parabattre, parabbatre: abattre de fond en comble. (Bisweilen wird indeffen bey solchen Zeitwörtern par getrennt.)

Surbattre, seurbatre, sorbatre: battre à outrance, tourmenter.

Anmerkung. Beachtenswerth ist noch folgende Stelle:

En la forest avoit (il y avoit) larons qui là *mibatoient* la fause (fausse) voie, pour faire les pelerins desvoier. — [M. T. trova la fause voie plus antée (fréquentée) et plus large que la boine (bonne).] (Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 410.)

B o i r e.

Boire erscheint im Futur bey Rabelais einige Male in der Form: je *beurai* statt je *hoirai*. B. B.: Et *beurez* belle eque de ma fontaine. Der Herausgeber der Amsterdamer Edition findet es wahrscheinlich, daß Rabelais geschrieben habe: *burez*, indem er aus alten Gedichten folgende Stellen citirt: Or y *burez* vous ceste fois. — Et nous *burons* bien, je m'en vant' — *eu* und *u* galten aber ziemlich gleich. Auch bey Marot findet sich: Plustot *beuront* les Parthes Araris.

Die frühere Zeit gebrauchte meistens *beivre, beure, und baivre*.

La mescine (medecine) de ceo ke devez receivre

Est ke devez chaude eve (eau) *beivre*.

(Les Enseignemens d'Aristote.)

Une gent sunt, devez saver,

Ke sans vin ne purrunt manger,

Et autre gent sunt sanz doutance,

Ke de vin *beivre* ont grevance.

(Ibid.)

Vin ot, mais *boivre* n'en pooit (pouvoit). —

Boivre, mengier, dormir, jouer

Entrelesse (omet) por le pensser. —

Weil eben *v* in dem Zeitworte lag, so konnte dieß in *f* übergehen, daher: *boif* im Présent Ind. und im Impérat.

Je *boif* de l'ève (eau) de mon puis (puits).

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 430.)

Dist Primaute: je *boif* plus que tu. (Rom. du Renart.)

Anrede an einen Löwen:

Qui dévoras la douce rien (das holde Wesen),

Son sanc béus, si *boif* le mien. (Piramus et Thisbé.)

Es findet sich wirklich hinwieder *boive* als Impératif in folgender Stelle:

Por ceo la pucelle à qui jeo dirroi: enclines ton ydre, que jeo hoive, et ele responunde: *boive*, et jeo dorroi hoivre à tes camels, que cele soit ycele que tu as apparaillee à ton serf Isaac. (Genèse. 24. 14.)

(Igitur puella, cui ego dixero: inclina hydriam tuam ut bibam, et illa responderit: bibe, quia et camelis tuis dabo potum, ipsa est quam praeparasti servo tuo Isaac.)

Mehr dem Stamme *beivre*, *bevre* nähert sich: *boef*, das auf *boevre* schließen läßt.

Et dons dist: ci que vos je vig, car cist bouraiges ne puet mie trespasser, si je nel *boef*. (S. Bernard.)

(Tunc ergo dixit: ecce venio, non enim potest hic calix transire, nisi bibam illum.)

Noch auffallender entsprangen jenem Stamme: *bevons*, *bevez*: n. buvons, v. buyez.

C'est du vin que nous *bevons*. (De Cortoi d'Arras.)

Toutes les fois que vous *bevez*,

Vostre bouche bien essuiez. (Idem.)

Daher wieder eben daselbst: *bevez* als Impératif:

Bevez à cest (coupe) hanap d'argent.

und je *beverai*: Futur:

Nous *beverons* ensamble.

Statt *us* hat das Délini bisweilen, wie anderswo, *ui*: *bui*, st. je *büs*.

— Ge ne *bui* ne ne mengai

Dès hier matin qu'à vos parlai.

(Du Segretain, Moine. I. p. 250.)

Là *bui*-ge du bon vin.

(Les Rues de Paris.)

Hätte man gerade nur diese Zeit im Auge, so könnte man versucht seyn, da das Délini mit dem Infinitif wenig gemein haben kann, *buire*, das von Roquesfort aufgeführt wird, in das Reich der erdichteten Dinge

zu verweisen; wenn man aber an das Futur *burai* zurückdenkt, so darf man vielleicht annehmen, daß hure oder huire sich auch etwa vorgefunden habe.

Während sich von *imboire* nichts als das Part. *imbu* erhalten hat, ward bey den Alten vielfacher Gebrauch von diesem Zeitworte gemacht. Montaigne sagt: *Il faut qu'il imboive leurs humeurs, non qu'il apprenne leurs preceptes.* — (Girault Duvivier lobt J. Jacq. Rousseau dafür, daß er es versucht habe, dieses Zeitwort wieder in Aufnahme zu bringen, indem er die Redensart gebrauchte: *s'imboire de préjugés.*)

Rabelais wendet das nahe verwandte Zeitwort *emboire* an: *La terre embue du sang du juste (Abel), — Ils embeurent les mœurs des Saxons.* — Monet gebraucht: *amboire la chaux vive d'eau; und s'amboire.*

Budem findet sich: *Entrebeu, antrebeu: à demi ivre.* (Monet.)

Esbeu: ivre. (Roquefort.)

Forbeu, forsbeu: abreuvé, ayant chaud; cheval forbeu. (*Aestuant equus praepropere adaquatus.*) (Monet.)

Vgl. übrigen^s *forsbeu, forvoie, Roq. Suppl.*

Oultrebeu: qui a trop bu, ivre. (Roquefort.)

Sorboire, sorboivre (surboire): boire avec excès.

Por ce vous vueil moult chastier

De sorboivre, de sormengier. (*Le chastiment des Dames.*)

Il sormenjuent, il sorboivent. —

Monet führt auch an: *je ne surboi point au lait (ad haustum lactis non adicio vini potionem).* — *Surboire à son ivresse (ebrietati superbihere, temulentiam adiecto vino cumulare).*

Anmerkungen.

1) *Ehe abeuvrer* sich ganz geltend gemacht hatte, sagte man auch oft *aboivre.* — Daher *aboivrement.*

2) *Boire d'autant: s'enivrer.*

Joseph conte qu'il tira le ver du nez à un certain ambassadeur . . . l'ayant fait *boire d'autant.* (Montaigne.)

Jusques aux Stoiciens, il y en a qui conseillent de se dispenser quelques fois à *boire d'autant* et de s'enivrer. (*Idem.*)

3) *Beuveter, buveter: boire souvent et bien.* (Monet.) — Vgl. *buvotter*, Dict. de l'Acad.

Circoncire.

Ohescons madles de vous sera *circunsiz*, et vous *circunciserez* la char de vostre vit, que cco soit en signe de lien entre vos et moi. (Genèse. 17. 10. 11.)

(*Circumcidetur ex vobis omne masculinum, et circumcidetis carnem praeputii vestri.*)

Et il *circonciza* la char de lour vit maintenant que à cel jour come Nostre Seigneur le comanda. (Genèse. v. 23.)

(*Et circumcidit carnem praeputii eorum statim in ipsa die, sicut praeceperat ei Deus.*)

Man ist genöthigt, den Infinitif *circonciser* zu Hülfe zu rufen.

(Anmerkung. Girault Duvivier macht zwar das Zeitwort *circoncire* zu einem defectiven, allein ob dieß allgemein anerkannt werden mag, ist ungewiß. Seine Ansicht lautet so: „D'autres Grammairiens donnent à ce verbe un *imparfait* à l'indicatif et au subjonctif, de même qu'un *participe présent*; mais comme le fait observer Lévizac, le bon goût doit proscrire ces formes qui sont peu harmonieuses.”)

C o n n o î t r e.

Dieses Zeitwort wurde ehemahls, noch zur Zeit von Rabelais, Montaigne etc., bald *cognoistre*, bald *congnoistre* geschrieben.

Die frühere Zeit erlaubte sich, obgleich doch *cognoscere* zum Grunde lag, zu sagen: *counoistre* oder *cougnoistre*; *kenoistre*, *quenoistre*; *conuistre*, *conustre*, *conistre*, *counistre*.

Das erste kommt vor in der von Roquefort citierten Phrase:

Cougnoistre son cas: convenir d'un fait, avouer sa faute. —

Und es mag gleich bemerkt werden, daß *connoitre* sehr häufig die Bedeutung hat: faire *connoitre*, avouer. S. B.:

Von solchen, die vor einen Richter geführt werden:

Et li ont tot *connéu*

Comment il lor est *avenu*.

Für *quenoistre* zengen hinlänglich folgende Stellen:

Il *quenoist* tot et set et voit. (La Bible Guiot.)

Cil ne *quenoissent*, cil n'entendent. (Ibidem)

Für *conuistre*, *conustre*, *conistre* diese:

En enseignemens convient *eschiver* (éviter) dous (deux) choses; la première si est que ceus cuident *conuistre* chose, etc.

(Liv. de Moralitez.)

Il *conustra* le prime engendré fils.

(Deuter. 21. 15.)

(*Filium agnosceat primogenitum.*)

Mais il *conissant* lo serjant de Deu, li plusor d'eaz furent muëit à la grasse de pieteit de la bestial pense. (S. Grégoire.)

(*Sed cognoscentes Dei famulum, eorum multi ad pietatis gratiam a bestiaki mente mutati sunt.*)

Bel enfant, fait-el, *conisslés-vos* Aucasin? — Oil (oui,) bien le *connissons-nos*. (*Aucasin et Nicolette.*)

— Selonc nostre usage, se li venderres (vendeur) *connissoit* ki les eust vendues, et dist ke ce fust par force, warandir (garantir, préserver) li convendroit, et pour k'il *connistroit* la vente. (*Æ. Roquefort. T. II. 738.*)

Zu bemerken ist noch: je *connui*: je connus; — (je) ne vous *conui*; — *connui*, *conui*, *conéu*, *cognehu*: connu; — *conurent*: connurent. (*Æ. Raynouard. p. 231.*)

(Was ist wohl von *conusier*, *conuseir*: reconnoître, avouer; und *mesconneisser*: méconnoître, ignorer zu halten?)

Monet erwähnt noch: *antreconnoître*, *s'antreconnoître*.

Desconnoître, *deconnoître*: ne pas reconnoître. Depuis trois jours tu me *deconnois*. — Méon führt es auch an in der Bedeutung déguiser.

C o u d r e.

Roquefort citiert *keudre* als gleichbedeutend mit *coudre*, *rekeudre* mit *recoudre*, *attacher*; eben so *queudre*, *queuldre*.

Queust: coud.

Un fil en une aguille enfile,
La toille soslieve de terre,
Et moult près de son piz (poitrine) la serre,
Si la *queust* devant à sa cote.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 124.*)

Daher ist wohl *akeuse* zu lesen, statt *accouse*.

Ilueques *recousoit* ses piaus,
Son mantelet et ses drapiaus
Qui n'estoient mie tot noef
Ainz ont véu maint an renoef;
Del premier drap i ot le mains (le moins);
Ele ne pot tenir aus mains
S'escuele, ne drap, ne piece

Que tot n'i *akeuse* et assiece. (*Fabl. et C. III. p. 155.*)

(*Assiece* ist von *asseoir*, ansetzen, hinzusetzen, abzuleiten. So kommt ebenfalls, um auf *piece* zu reimen, T. I. p. 232. *se siece* vor.)

Anmerkung. Einem andern Stamme scheinen folgende Erscheinungen anzugehören:

Si lui entra le fer là dedans qui *s'encousit* jusques au cervel (cerveau). — Il le ferit *encousant* de son glaive, et le traperça tout outre parmi les deux cuisses et puis retraist son glaive. (*Froissart.*)

C r o i r e.

Das Défini endet bisweilen, wie bey andern Zeitwörtern, in *ui*: je *cru*i: je *crus*.

Roquefort citiert für das Défini noch folgende Formen: je *crieus*, je *cris*, je *cri*: je *crus* (credidi).

Besonders häufig bin ich auf: je *créis*, statt je *crus*, gestoßen; daher *créit*, *créist*, *créistes*, *créirent*; und *créisse*, Imp. Subj.

Tot cil orent merveilhe ki l'oïrent, et par l'esprovanche des dous languages, lesqueiz il savoient lui anzoi nient savoir, *creirent* de toz lesqueiz il ne porent pas proveir.

(*Dial. de S. Grégoire.*)

(*Mirati sunt omnes qui audiebant, atque ex duarum linguarum experimento, quas eum antea nescisse noverant, crediderunt de omnibus quas probare minime valebant.*)

Diese Formen leiten uns auf den Infinitif: *creire*, *creyre*.

Pur ço (pour cela, c'est pourquoi) dist Juvenal k'il n'est nule chose ke l'en ne puisse feire *creire* à fol haut-home par fausse loenge et losenge.

(*Moralitez.*)

Wgl. Qu'il *créient*, Seignors, en toy. (*Bible, Sagesse 12. 2.*)

(*Ut credant in te, Domine.*)

Diesem dürfen wir wohl noch *crere* beysügen, wenn wir Folgendes betrachten: je *creroie*: je *croirois*.

Par foi, dist-il, je vous *creroie*,

Se je pardon avoir *cuidoie*.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 206.*)

Tu *creras*: *croiras*.

(*Rom. du Renart. T. II. p. 283.*)

Creons, *créez*: n. *crojons*, v. *croyez*.

Ce *créons* nos avoir fait le tot poissant Deu. (*S. Grégoire.*)

(*Quod omnipotentem Dominum fecisse credimus.*)

Créez: *croyez*, Impérat.

Ne *créez* jà, ne ne pensez

Que vers vos fusse si osez,

(*Fabl. et C. IV. p. 302.*)

Créoit: *croyoit*.

Philosophes nomez estoit

Cil qui Dieu *créoit* et amoit. (*La Bible Cuiot. T. II. p. 309.*)

Croire bedeutete bisweilen: faire *crédit*.

Acroire, *accroire*: emprunter.

On doit tres bien paier la gent

De cho quant on l'à *acrée*.

(*Fabl. et C. IV. p. 28. Wgl. I. p. 361.*)

Descroire und mescroire: se désier, kam beynahe in allen Zeiten vor:
Ne vous mescréisse par m'ame,

(*Fabl. et C. IV. 110. Bgl. Monet.*)

Recroire. S. bey Roquefort.

C r o î t r e.

Mit diesem Zeitworte verhält es sich wie mit croire: man sagte auch: *creistre* und *crestre*.

Et jeo te feroi grantement *crestre*. (*Genèse. 17. 6.*)

Rou, dist-il, Dex te velt *creistre* t'onor e ton barnage.

(*Rom. de Rou.*)

Daher *cret*: il croît, il augmente. (*Rom. du Renart.*)

Cressez: croissez.

Cressez et multipliez et replenissez terre. (*Genèse. I. 28.*)

(*Crescite et multiplicamini et replete terram.*)

Das Désini erscheint in doppelter Gestalt: il *creist*, il *creistrent*; il *crut*, *cruit*, il *crustrent*.

Lo Provosts des bouteillers counta primiers soun souenge: jeo vis une visne devant moy, en laquelle estoient troi lignées, et les grèines *creistrent* petit, et après les flour des grapes meurisseient. (*Genèse. 40. 9.*)

(*Narravit prior praepositus pincernarum somnium suum: Videbam coram me vitem, in qua erant tres propagines, crescere paulatim in gemmas et post flores uvas maturescere.*)

Il *cruit* et multeplia en bien. (*Voyage d'outre-mer.*)

Les fil Israël *crustrent*, et com germinaut sunt multipliet et afforcet, trop raemplèrent la terre. (*Exode. I. 7.*)

(*Filii Israël creverunt, at quasi germinantes multiplicati sunt, ac roborati nimis, impleverunt terram.*)

Croistre ward auch thätig gebraucht.

Ne m'en dites pas desraison,

Car ce ne seroit pas savoir,

N'en *croistriez* pas votre avoir,

Ne vostre avoir ne vostre pris. (*Rom. du Renart.*)

Selbst Malherbe erlaubte sich zu sagen: C'est infailliblement leur *croistre* le desir.

(Ueber die Zeitwörter, die Roquefort citirt:

croicir: augmenter, accroître; — *croier*: accroître, multiplier; — *creisser*: croître, ajouter, wage ich nicht abzusprechen.)

Von *acroistre* kommt bey S. Bernard ein Présent vor, welcher schließen läßt, man habe auch *acraistre* gebraucht.

Rendons grâces à Dieu, par cuy nostre solaz habondet et *acraist*.

(Die Uebersetzung lautet nur so: *Gratias Deo, per quem sic abundat consolatio nostra*.)

Eben so: Ensi *acraist* assi en mi et dolor et crimor li aasmemenz de la medicine. *Acraist* hier thätig: fait accroître.

(*Sic et medicinae aestimatio et doloris mihi et timoris exagratio est*.)

Wir treffen ferner auf: *escroistre*: 1) sortir, naître, hervorwachsen.

C'est li dolenz, li durféuz (abandonné; malheureux),

Qui de noient est *escréuz*.

(*De Sainte Léocade. T. I. p. 324.*)

2) augmenter. Le chant des psalmes. . *escroit* foy, il enlumine comme soloil, il sanctifie et purifie, etc.

(*Traduct. des psaumes.*)

Parcréu bedeutet: bien cru, qui a bien grandi.

Il estoit moult haultz et *parcréus*. (*Rom. de la Rose.*)

Bisweilen entsprach *parcreu* auch unserm ausgewachsen. So erklärt Monet: *Qui est parcreu*: adultus, crescenti modum adeptus. *Parcroître*: achever de croître; adolescere, adultum fieri, crescenti modum implere.

Surcroître: das Dict. de l'Académie enthält Folgendes: „Il ne se dit guère que de la chair qui vient dans les plaies et en plus grande abondance qu'il ne faudroit." — „On le fait actif au sens d'accroître au-delà des bornes", etc. — Monet führt aus der ältern Zeit noch an: des fleurs *surcroissent* ou il *surcroit* des fleurs es cocombres et courges, déjà grandes. — Il *surcroit* des rejetons es vieux chous après l'hiver. — Parmi les longues guerres *surcroissent* tous les jours nouveaux subsides.

C u i r e.

Man findet dafür auch *quire*.

Feront de la ferine (farine) un pein,

Puis à *quire* le meteront. (*Fabl. et C. II. p. 128.*)

Quit, quis: cuit (coctus).

D i r e.

Im Prés. Indic. zweite Person plur. findet man gewöhnlich bey Rabelais, Montaigne u. s. w. vous *dictes*, statt vous dites; und eben so im Part. passé *dict* statt dit.

Diese Formen erscheinen auch bey den Aeltern:

Dictes-moi voir (la vérité). (Eustache Deschamps.)

Dictes hardiment que j'affolle,

Se je *dy* (dis) huy autre parole. (Pathelin.)

Das Prés. Subj. lautet: que je *die*, que tu *dies*, etc.; was bey Lafontaine, Molière und Andern noch hin und wieder angetroffen wird.

Uebrigens entsprach diesem *die* die letzte Person des Prés. Indicatif; man sagte nämlich ils *dient*, statt ils disent.

Marot sagt: Ils *dient* tant que je crois, etc.

Le Grand Dictionnaire Fr. Lat.: comme les Grecs *dient* plus proprement.

Monet: Oi (entends) ce que *dient* ces estrangers.

(Roquefort widerruft selbst am Ende des ersten Bandes die Infinitifs: *dier* und *dyer*, die er zuerst aufgenommen hatte, indem er gesteht, daß sie wohl nur um der angeführten Zeiten willen erdichtet worden seyen.)

Es sind sogar Spuren vorhanden, daß, wenn nicht andere Personen der Mehrheit eben so conjugiert wurden, wenigstens das Relatif gleichmäßig behandelt ward.

Nous veismes Nostre Seigneur od toi, et por ceo ore le vous *dioms*. (Genèse. 26. 28.)

(*Vidimus tecum esse Dominum, et idcirco nos diximus.*)

Dieses *dioms* (diomes) ist wohl eher das Relatif als das Présent, wie das Délini *veismes* (nous vîmes), und das Lat. *diximus* vermuthen lassen. Das eine *i* ward verschlungen. So citiert Roquefort: *dions*: que nous disions: Bien est que nos le *dions* (diions).

Statt nous disions kommt auch vor: nous *disum*; nous *dixons*.

Loéis *disum* Transmarin. (Rom. de Rou. v. 5354.)

Ensi le *dixons* nos. —

Wendet man sich zum Délini und zum Imparf. Subj., so findet man allerley Vergrößerungsplayben; bald je *déis*, tu *déis*: — que je *déisse*, etc.

Tu me contoies tot ton bien,

Mais de ton mal ne *deis* rien. (Fable des deux Rats.)

Cil cuida qu'ele *déist* voir (vrai, la vérité).

Bald *desis*; — *desisse*, oder *desisce*.

Vous me *desistes* ke vous estiés Quens (Comte) de Pontieu.
(*Voiage d'oultremer du Comte de Pontieu.*)

Ce fait amors. — Qu'est amors, lasse?

Ne sai; plus adroit le nomasse,

Se je *desisce* derverie; (si je l'appelois folie, rage)

Mener me fait molt male vie. (*Fabl. et C. IV. p. 163.*)

Nos li eumes en covent (nous lui eûmes promis), se vos veniés ci, nos vos *desisiens* que vos alissiés (allassiez) cacier (chasser) en ceste forest, etc. (*D'Aucasin et Nicolette. T. I. p. 402.*)

Bald *disis*; — *disisse*, oder *dississe*.

Se vous volliés r'aler en cele terre, se li *dississiés* qu'ele venist à me parler, je vos donroie de mon avoir tant com vos en oseriés demander ne prendre. (*Ibidem. T. I. p. 416.*)

Anmerkung.

Was ist von *desisés* zu halten?

Desisés seur quel terre vous volés estre, je vous i ferai mener. (*Ibidem. I. 451.*)

Gloss. „*desisés*: dites.“ — Ist dieses *desisés* wohl förmlicher Imperativ, oder statt *desissiez*, wie unser: möchtet ihr sagen? —

Es ergibt sich aus dem Bisherigen, daß das *Défini* in der dritten Person der Mehrheit enden konnte in: *déirent*, *desistrent*, *disistrent*; überdies findet man: *distrent*, *dissent*. (Ital. *dissero*.)

Et les arbre *distrent* al arbre de figer: Vien et si pren le regne sur nous. (*Bible, Juges 9. 10.*)

(*Dixerunt ligna ad arborem ficum: Veni et super nos regnum accipe.*) (*Bgl. Rom. de Rou. v. 789.*)

(Wem sollte nicht der Infinitif *distrer* bey Roquefort, welcher erklärt ist durch: dire, parler, commander, eben so verdächtig vorkommen, als ihm selbst *dier* vorkam?)

Lo parax un petit après *dissent* à Pierron cil ki lai esterent: vraiment tu es de céos, car tu es Galiléus, car ta parole te fait aparissant. (*Traduct. des Evangil. par Haimon.*)

(*Et post pusillum accesserunt qui stabant, et dixerunt Petro: vere et tu ex illis es; nam et loquela tua manifestum te facit.*)

Von diesem Gebrauche von *dissent*, S. Analogien bey *faire*, *mettre*, *prendre*, *quérir*.

Es läßt sich vermuthen, daß, da das *Présent* in *dient* endigte, *dient* hauptsächlich als *Défini* galt. Dieß ist z. B. in folgender Stelle wahrscheinlich: Quant il eurent havaire (havre, port) pris, galies (navires) vinrent encontre aux (eux), qui lor demanderent ques (quelles) gens erent (étoient), et *dissent*: *marcéant* (marchands) *somes*. (*Rom. du Cuen de Ponthieu.*)

Il *dient* (dirent) entr'iaux (eux): il *dient* (disent) voir (la vérité). (*Froissart. T. VI. p. 184. — Bgl. 143. 198.*)

Man beachte noch folgende Erscheinungen: *disiemes*, *disiesmes*; und *diesmes*:

Nous baillèrent or et argent,
 A celle fin que nous *disiesmes*:
 Ses disciple secretement
 L'osterent hors du monument.

(Tragéd. de la Vengeance de J. C.)

Roquefort fügt bey: *disimes*: was augenscheinlich Désini ist.

Unter der ungebildeten Classe der Bewohner des Pays de Vaud mögen noch mancherley Unregelmäßigkeiten gebräuchlich seyn, da es in dem Glossaire Gènevois (2. édition 1827) p. 84 heißt: Ne dites pas au parfait désini: il lui *prédisit* . . . , on lui *interdisit*, etc.

Wie lange in Frankreich selbst *interdisit* gebräuchlich war, geht aus folgender Bemerkung Ménage's (in seinen Observat. sur la langue franç.) hervor: „L'usage veut aussi qu'on dise: il *l'interdisit*, et non pas: il *l'interdist*, comme voudroit la reigle.”

Es ist leicht zu begreifen, daß die Conjugation der zusammengesetzten Zeitwörter noch mancherley Abweichungen von der jetzigen enthielt, besonders in Bezug auf *maudire*.

Man trifft an: il *maudient*, statt *maudissent* (entsprechend dem einfachen dient). S. Fabl. et C. III. p. 69. — Man findet ferner: *gent maldite*.

Contredire: répondre.

S'entredire: se dire l'un à l'autre. Amyot: ils *s'entredisoient* les uns aux autres, etc. Vgl. Roquef. Suppl.

Indire: indiquer, annoncer; faire une imposition.

Pardire: achever de dire, par dire.

Surdire: enchérir à l'encan. Monet: A l'enchere il est permis à chacun de *surdire*.

Surdire, *sordire* bedeutet aber auch: dire qch. sur qn. l'accuser, en médire.

Anmerkungen.

1) Zu den eigenen Redensarten gehört *avoir à dire*, vermiffen; *être à dire*, vermiffet werden.

Que sait-on, si plusieurs effects des animaux qui excèdent nostre capacité, sont produicts par la faculté de quelques sens que nous *ayons à dire*? (Montaigne.) — L'auctorité que donne une belle presence et majesté corporelle, en *est à dire*. (Idem.) Le vivre c'est servir, si la liberté de mourir en *est à dire*. (Idem.) (Daraus ward *adire*, welches Monet erklärt: faire à dire, *de numero quidpiam demere, e medio auferre*.)

2) Bemerkenswerth ist noch *escondire*: excuser; *s'escondire*: s'excuser, se justifier.

É c r i r e .

Dieses Zeitwort erscheint nicht nur bey den frühesten Schriftstellern, sondern auch bey Rabelais und Montaigne in folgender Gestalt: *escripre*. Daher findet sich sowohl im Part. passé als im Prés. Ind. 3. p. sing.: *escript*. — Roquefort citirt auch *scrire* und *skrire*.

Escripsent st. *escrivent*.

Il sont qui *escripsent* le fait
Que Ihesus le prophète a fait
En enfer et en paradis,
Encore *escripsent* il tous dis (toujours),
Harau! (Oh!) il me font forsener (enrager.)

(*Tragéd. de la Vengeance de J.-C.*)

Dieses Présent, das sich besonders in dem anderlehten Verse unverkennbar als solches zu erkennen gibt, ist um so auffallender; als sonst *escript* Désini ist. Namentlich bey Froissart wechseln die Formen *escript* und *escriptsit*, st. *écrivit*, und der neueste Herausgeber dieses Geschichtschreibers führt in der Vorrede folgende Formen als solche an, die sich in den Handschriften vorfinden:

Escripsit, *escriptsi*, *scripsit*, *scripsi*, *escripvit*, *escripvi*, *escrivit*, *escrivi*, *ecripvi*, *ecrivi*, denen etc. beygefügt ist.

Escripst und *escriptsit* finden sich in folgenden Sätzen: Et *escript* le pape. . au roi Charles de France que sur peine d'excommuniement il renvoyast sa soeur la reine Isabelle en Angleterre devers son mari le roi. — Si *escript* et manda le roi à messire Jean de Beaumont. — Si signifia et *escriptsit* par certains messages chevaliers au roi Edouard sa revenue. — De ces nouvelles fust le roi anglois joyeux et *rescriptsit* au dit marquis que, etc.

Escripstrent, *escristrent*, *escriptsirent*: *écrivirent*.

En un riche sarqueu (cerceuil) l'ont mise
Par desus une pierre bise (noirâtre);
Et sor lui des floretes mistrent,
Et ces dui (deux) vers sor lui *escristrent*:
Ici est Florence enfoïe,
Qui au Chevalier fu amie.

(*Fabl. et C. IV. p. 365.*)

Escripstrent G. Froissart herausg. von Buchon T. III. p. 330.

Si *escriptsirent* ceux de Berwick, et signifient en tout leur état. (Froissart. T. III. p. 78.) — Nicht selten trifft man bey eben diesem Schriftsteller das Relativ *escripsois* an, z. B. T. II. p. 125, 153.

Wie *escripre*, so ward auch das sanfter klingende *escrire* (*escrivere*) gebraucht. Man trifft auf folgendes Futur:

Et tu prendras deux pierres onicles, si *escriveras* en ces les nouns des fils Israël. (*Exode* 28. 9. — *S. escrivere* in den *Noten* zu *Froissart*, T. III. p. 115.)

(*Sumesque duos lapides onychinos, et sculpes in eis nomina filiorum Israël.*)

Man gebrauchte einst: *adscripte*, *adscire*: compter parmi certains objets, mettre au nombre. — Estre *adscript* et en ranc (rang) mis. (*Rabelais.*)

Contr'écrire: 1) écrire la même chose qu'un autre, pour faire le contrôle. 2) faire sur le même sujet un écrit contraire à l'écrit d'un autre, ou à celui qu'on a fait soi-même auparavant. (*Monet.*)

Describe, *décrire* hatte auch die Bedeutung von transcrire. *Décrire* un extrait de l'original. (*Marot.*)

S'entr'écrire oder *s'entrescrire*: écrire l'un à l'autre. (*Marot.*)

Mesecrispe, écrire des choses infâmes. — L'ung est ung fin regnard, l'autre mesdisant, *mesecrivant* et aboyant contre les antiques philosophes et orateurs comme ung chien. (*Rabelais*)

Anmerkung. Läßt sich nicht vielleicht *descrient*, als nach der Analogie von *dient* gebildet, für das Prés. Ind. von *descrire* erklären?

Coustume suet estre des raconteors, ke, cant il *descrient* la bataille de la palèstre, premiers *descrient* les membres des luzteurs (lutteurs.) (*S. Grégoire.*)

Roquefort führt *descrient* auf *descrier* zurück; aber dieß mahnt zu sehr an *décrier*.

F a i r e.

Mit *faire* verhält es sich, wenn wir auf die Zeit, worin unsere vier Schriftsteller lebten, Rücksicht nehmen, in Bezug auf die erste Person des Prés. Ind. wie mit *aller*; man schrieb bald: je *fois*, bald je *foys*, bald, weil s überhaupt oft wegfiel, je *foy*. — Wie wir ferner *vous dictes* und *dict* angetroffen haben, so wurde geschrieben: *vous faictes; faict*. — Den oben erwähnten Formen: je *veis*, je *deis* entsprach überdieß: je *seis*; que je *seisse* statt je *fis*; que je *fisse*. — Das Prés. Subj. aber hatte meistens *c* statt *ss*: que je *face*, que tu *faces*, etc.

Ungefähr die nämlichen Formen weist die frühere Zeit auf, besonders auch jenes *seis*, das meistens noch geschrieben ist: *seis*; allein es sind noch viele andere Punkte, welche wichtige Abweichungen von unserer jetzigen Conjugationsweise enthalten.

Eine lange Zeit hindurch schrieb man: *fere* statt *faire*.

Roquef. sagt: „J'observerai que ce n'est que depuis le quinzième siècle qu'on a écrit *faire*; il se trouve ainsi très-rarement aupara-

vant." — Darin läßt sich also der Ursprung des Futur: je *ferai*, das sich erhalten hat, nachweisen. — Dieser Schreibart gemäß kam vor:

Il *fet*: il fait; — vous *festes, fetes*: vous faites; — nous *fesons, fesomes*: nous faisons; *fesomes* auch Imperatif. *Fet*: fait, partic. passé.

Ysengrin, or venez avant,
Si *festes* (faites) ceste parlisson,
Trop i auroit grant mesprison,
Se chascuns n'en avait sa part. (Rom. du Renart.)
Por Dieu, Sire, ne vos soit grief,
Et si en *fesomes* l'acorde,
De pecheor misericorde,
En vostre merci me metrai. (Même Roman.)

Alein es bietet sich noch eine dem Lateinischen *facere* näher verwandte Reihe von Erscheinungen an. Wir finden: *Fare* oder *far* (wie im Ital.).

Mais par Dieu, le fil Marie,
Longement n'i (en prison) serai mie,
Se jel' puis *far*. — (Gloss. „*far*: faire.")
Fas, faz, fac, fach, fa: je fais.

Ice ne porroit estre que vos m'amissiez (ainassiez) tant que je *fas* vos. (D'Aucassin et Nicolette.)

Die Schlange sagt zu demjenigen, der sie in dem Busen verwahrt, und den sie gebissen hat:

Ge *faz* ma nature. („j'agis suivant mon naturel.")
Se vos me dites por quoi vos plorés, je vos dirai que je *fac* ci.
(Fabl. et C. I. 401.)

Dès que j'ai çon (ce) que demant,
Porquoi n'en *fa*-je mon talent (ma volonté)? (Narcissus.)
Fach. (Rom. du Renart.)

Ehe wir die übrigen Personen des Prés. Ind. durchgehen, nehmen wir andere Zeiten, die sich an die eben berührten Erscheinungen anschließen, vor.
Façoient: faisoient.

Et s'il autrement le *façoient*
Li convers moult bien les batoient:
Maistre et Seignor sont li convers. (Bible Guiot.)

Neben *face* und *fasce* sogar, *fache*: que je fasse.

Que chil Diex qui ne menti onques
Fasche de vous sa volonté. (Fabl. et C. T. I.)

(Il prie) K'il *fachent* loial jugement.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 103.)

Roquefort erwähnt: „*facit: fassiez; que vous facit: que vous fassiez*“; er gibt aber weiter keinen Aufschluß darüber, und so bleibt es zweifelhaft, was davon zu halten sey. Wenn die genannte Bedeutung die richtige ist, so kann ich mir nicht anders denken, als jene Endung sey um des Reimes willen irgendwo gewählt worden. — Eben so verhält es sich mit folgendem Artikel: *face: fait; factus*.

Als eine Nebenform von *face* (Subj.) erscheint bey Roquefort:

Faigent: qu'ils fassent. Nicht ganz unwahrscheinlich ist es, daß *faïsse* das Nämliche sey.

Se ge te doing (donne) de mon bacon (cochon, lard)

Une piece sor le charbon,

Et du pain adès à mengier,

Porroie-ge en toi trouver

Que tu *faisses* ma proiere (prière)?

Das beigefügte Glossaire enthält zwar die Erklärung: „*faïsses: fisses*“, und es ist nicht zu läugnen, daß das Imparfait Subj. stehen sollte; aber die Analogie scheint doch mehr für das Présent zu sprechen. — Der Supplementband von Roquefort enthält auch: *foissiomes, foissions: nous fassions*. — Kehren wir zu dem Prés. Ind. zurück, so finden wir noch: *Fomes: nous faisons*; nach Roquefort.

Funt: ils fout, (wie sunt.)

Une maniere de gent sunt

Qui d'estre loial sanblant *funt*. (*Fabl. et C. IV. p. 296.*)

Il *funt* laide chiere et torneut lur testes d'autre part, et *funt* senblant k'il seient (soient) de autre chose en besoingne.

(Moralitez.)

Das *Défini* gleicht ziemlich demjenigen von *dire, mettre, etc.* So treffen wir an: *fistrent, fisent, fesistrent*.

Von Spielenden:

De plusieurs deduits (amusements) s'entremistrent

Et tant c'une Roïne (reine) *fistrent*. (*Fabl. et C. I. p. 101.*)

Ensi *fisent* com ele dit. (*Fabl. et C. IV. p. 27.*)

Il prisent la Dame et l'enmenerent au Soudant, ki junes (jeune) hom estoit, et l'en *fisent* present. (*Voy. d'oulre mer du C. de Ponth.*)

So *fesist* als Imparf. Subj.

Chose ne *fëist* à nului

Qu'il ne volsist c'on li *fesist*.

Ueber den Gebrauch von *faire* ist noch folgendes zu bemerken:

1) Es wird unzählige Male gebraucht für *dire*, wie das Deutsche machen im gemeinen Leben. *Fet-il: dit-il*.

Vos l'aurez, *set-il*, volontiers.

Renart, *set-il*, enseigne moi, etc.

2) Sehr oft kommt die Redensart vor: *faire que sage, faire que fol*: agir sagement, agir follement. Man sieht leicht, daß diese Wendung auf einer Ellipse beruht: *faire ce qu'un sage feroit*.

3) *Faire* wurde in der dritten Person mit à beym Infinitif beynahe im Sinne von il faut gebraucht. Monet: Il *fait* à émerveiller que, etc.: *admiratione dignum est*, etc. — En cela *fait* grandement à louer la magnanimité de César: *in eo admiranda Caesaris magnanimitas*.

Amyot im Leben des Lucullus: Meilleur est celui qui se va changeant en mieux, et *fait* plus à louer la nature, en laquelle le vice vieillit et la vertu vient en vigueur que celle où le contraire se fait. — Ni pareillement aussi ne *fait* à comparer la table de Cimon, qui estoit sobre et simple, mais ouverte à tout le monde, à celle de Lucullus, qui estoit somptueuse et sentoit son Satrape.

Nun zu den zusammengesetzten Zeitwörtern: *Forfaire*: 1) commettre un crime, mal faire; 2) perdre sa vie, ses biens par un crime.

Theseus *forfit* à l'encontre de son fils.

(Amyot.)

Infait kommt vor in folgender Stelle von Marot:

Et ne sont pas crocodilles *infaits*

Ne scorpions tortus et *contrefaits*.

In der Liste alphabetique ist *infaits* erklärt: „infectés.“ — Sollte es aber nicht vielmehr *difformes* bedeuten, und beyde Ausdrücke sich gerade verhalten wie: ungestalt, und mißgestalt?

Mesfaire, meffaire, se meffaire: faire du mal; s'avilir.

Que quelqu'un à quelque autre *mefface* etc.

(Marot.)

Ledement t'ies vers moi *meffais* (tu as vilainement agi avec moi).

Der Vater zu dem verlorenen Sohn:

Fils, lieve sus, trop t'es *meffez* (tu t'es trop humilié)

Qui ci te mès agenillons (te mets à genoux).

Parfaire: achever.

Il me plaist que par vous soit le voyage *parfaict*. — Le soupper *parfaict*, en presence de la Dame fut faict un bal.

(Rabelais.)

Noch mag erwähnt werden:

Prouface: bien vous fasse (*proficiat*)! (Anmerkung m. Bruders: „Ital. buon pro faccia. Das Ital. pro, prode, und jenes Franz. prou stammt wohl von *prodest*, eher als von *proficere*.“)

L i r e.

Das Alt-Französische enthielt *ei* statt *i*; und dieses *ei* zog sich sogar oft durch die Zeiten hindurch, welche sonst *u* haben.

Wir finden zwar auch das Délini : *Lui* : je las ; und hinwieder : *liut* : il lut ; *liut*, *liute* : lu, lue ; auch *léu* : lu.

Une autre ymaige d'autel taille

A senestre vi delez lui,

Son nom desus sa teste *lui* :

Appelée estoit Felonnie.

(*Rom. de la Rose.*)

Liqueiz desiranz entendre al soul Deu, laissat l'escrin, il *elliut* une abie.

(*S. Grégoire.*)

(*Qui soli Deo vacare desiderans scrinium deseruit, monasterium ellegit.*)

Ne avez-vous point *léu* quoi David fist, quant il familla ? etc.

(*S. Matthieu 12. 3.*)

(*Non legistis quid fecerit David quando esuriit ?*)

Aber dagegen finden wir nicht bloß den Infinitif *leire*, und das Prés. Ind. *leis*, *leisons*, sondern sogar das Délini : *lei*, *leis* oder *leis* (*Ital. lessi*), und das Part. *leit*.

Quant li filz de Deu duit naixre, si *esléist* lo plus grevain tens, ki bien puist loquel qu'il vosist *esléire*.

(*S. Bernard.*)

(*Nasciturus itaque Dei filius, cuius in arbitrio erat quodcumque vellet eligere tempus, elegit quod molestius est.*)

Ensi *leis* tu assi en altre leu, ke li orisons trespereet lo ciel.

(*S. Bernard.*)

(*Sic et in alio loco legis, quod oratio iusti coelos penetrat.*)

Nos *leisons* k'il plorat sor Lazarum et sor la citeit de Iherusalem, et k'il en oréison vaillevet (veilloit) tote nuit, mais en nul leu ne *leisons* nos k'il riest ou k'il juest.

(*S. Bernard.*)

(*Quem et super Lazarum et super civitatem flevisse, et in orationibus pernoctasse legimus; risisse vero aut iocasse nusquam.*)

Nos avons *leit* en autre leu.

(*S. Bernard.*)

(*Alibi legimus.*)

En cuers des *elleiz*.

(*S. Bernard.*)

(*In cordibus electorum.*)

Dem Participe *leit* entsprach noch : *lit*.

Quant li Filosofes ot *lit*

Les vers que il trouva escrit. —

Se escripture ne fust faite,

Pois par clers *lite* e retraite.

(*Rom. de Rou.*)

Porvec Deus regardanz nostres enfermes choses mellet la garde à ses flaéas, et en sa ferrure *as eslis* filz or est justes mercialement.

(*S. Grégoire.*)

(*Idcirca nostra Deus infirma conspiciens flagellis suis custodiam permiscet, atque in percussione sua electis filiis nunc misericorditer iustus est.*)

Diesem entspricht das Délini: *eslistrent* bey Ville-Hardouin p. 10 und 283. — Man trifft auch auf das Délini: *lisis, eslisis*.

Chascun *eslisit* les siens trente. (Froissart T. III. p. 36.)

Lisirent ceste lettre. (T. VI. p. 181.)

Aus lire ward gebildet: *délire*: choisir (*deligere*.) — Roquefort fügt bey: *delirer*. (?)

Parlire: lire d'un bout à l'autre. — Daher *parliute*: lue jusqu'à la fin; parcourue.

M e t t r e.

Wie wir *feis* und ähnliche Délini angetroffen haben, so finden wir hier meistens: je *meis*, tu *meis*, etc. Eben so hat das Part. passé bey Montaigne: *meis* statt *mis*. — Im Alt-Französischen entdeckt man noch ein gewisses Schwanken; man stößt häufig auf *mectre*.

Conseil *mectre* n'i pavoit. (Rom. de la Rose.)

Dieus et Nature vous ont donné tel puissance que vous *mectez* en vos lacts (filets, pièges) cuers de Papes, Empereurs et Rois.

(Rom. du Petit Jehan de Saintré.)

Im Prés. Subj. treffen wir bald *mece*, bald *meche* an.

Mece soumt in dem Roman du Renart vor.

Que Diex, qui en la crois fu mis,

Vous *meche* à vraie penitanche. —

Or prions Diu qui pas fin n'a

K'il nous *meche* en son Paradis

Lassus avoecques ses amis. (Fabl. et C. T. I. p. 242.)

Meite ebenfalls für *mette*.

Dex *meite* l'ame en paradis! (Nouv. Rec. de F. et C. II. 260.)

Matte sogar: Ensi ke nos en nule maniere ne *mattiens* en negligence les pechiez d'enfermeteit et de non-sachance. (S. Bernard.)

(Nec infirmitatis nec ignorantiae peccata ullo modo parvi pendamus.)

Il covient ke devant totes altres choses nos *matteit* lo nom de salveteit li Engles de grant consoil. (S. Bernard.)

(Oportet, ut ante omnia nobis magni consilii angelus salutis nomen imponat.)

(Roquefort: „*metissent* (ki): qui posent, qui mettent." — ?)

Das Délini hat außer meist, meist:

Mesist, *misist*; plur. *mesistrent*, *mistrent*, *misrent*, *misent*: (S. unten submettre.)

Cil se *mistrent* en aventure; tuit pristrent abit de moines.

(Guill. de Tyr.)

(Roquefort gibt, indem er diese Zeiten erwähnt, *misir* als Infinitiv an; ich besorge aber, dieser sey einzig um der Form *misist*, *misirent* willen von irgend einem seiner Vorgänger erdacht worden.)

Or parlerons nous de messire Bertran de Claiequin et des barons de France, comment il entrèrent en Bretagne efforciement et se *misent* en possession des villes et des chastiaux.

(Froissart. Variante zum VI. Band.)

Mesist auch Imparf. Subj.

Et que pour li tant en fesist

Qu'en paradis l'ame en *mesist*. (Gautier de Coinsi.)

Unter den Redensarten, die mit Hülfe von *mettre* gebildet werden, hebe ich wenigstens Eine hervor: *mettre en ne*, oder *ni*: nier. — Je (te) *met*s en *ni* le fait que tu poses (*nego*). (Monet.)

Zusammensetzungen.

Accommettre: opposer l'un à l'autre. *Accommettre les chiens*.

Admettre: confiscuer, en outre remettre. Von einer Bestrafung der Bäder: — — et le pain *admis* à Monseigneur et à la ville.

§. Roquefort Suppl.

Ademettre: décliner, haïsser (*demittere*); avancer tête baissée (*d'admittere*.)

Je le voi là, ce m'est avis,

Lez le fossé tout *ademis*. (Rom. du Renart.)

Desmettre: soumettre. — — *Desmis*: soumis, se humiliant. Toute justice qui se cognoist, qui se sent, non *desmise*, humble et suppliante. (Montaigne.)

Intermettre: discontinuer, interrompre, cesser (*intermittere*).

Intermettre sa besogne.

(Monet.)

Malmettre, *maumettre*: mal placer, maltraiter.

Li douz regars si fort li nuist

Que le cuer *malmet* et destruis. (Le Chastement des Dames.)

Fu la gent *malmise*.

(Roq. Suppl. Vgl. Maumis.)

Pramettre: promettre. — Jel' (Je le) vous *parmet* (promets). — Seur ce jes (je les) vous *pramet*. (L'Ordene de Chevalerie.)

Prémètre: garantir avant toute chose, préférer à tout.

Tout honneur sauvé et *prémis*. (Marot.) Vgl. Roquefort. *Prémis*, Roquefort erklärt dieses Zeitwort nicht glücklich durch *promettre*.

Submettre: soumettre.

Il lui estoit promis

Qu'à luy seroit tout le monde *submis*.

(Marot.)

Transmettre, tramettre: 1) envoyer.

Ses messages li *tramettoit*. —

— Il m'a ci à vos *tramis*. (*Fabl. et C. II. p. 50.*)

2) remettre, céder.

Transmettre ses obligations à son frère. (*Monet.*)

M o u d r e.

Roquefort führt folgende Infinitifs an: *moudre, mouldre, molre, morre, moore, mourre, moure* (moourer), *mieurre*: *moudre*. — *Esmoudre, esmoldre*: *émoudre, aiguiser*.

Esmoldre haches. (*Rom. de Rou. v. 259.*)

Moulins à la main pour *mieurre* bleds et aultres grains. (*Froissart VI. p. 211. Variante.* — Bgl. *Roquesf. Suppl. Mieure.*)

Muelent, moelent: *moulent*.

Guillaume dist à ses voisins:

Seignor, j'ai encor trois molins

Molanz farine, *muelent* tuit. (*Du Segretain, Moine. p. 244.*)

Que les mangnier (meuniers) ayant molins à yauwe *moelent* de leur yauwe. (*Roq. Suppl. Costerech.*)

Morrois: je moudrois.

Se li Bers faisoit un moulin hors sa chastellerie, ses homme n'i *morroient* mie, tout fussent-il dans la Banlieu.

(*Etablissement de S. Louis.*)

Sy bemerken ist, daß das einfache *moudre* oft soviel bedeutet als *émoudre*.

Mes coutiaus est bien *esmolus*,

Je le fis ier *moudre* à la forge. (*Fabl. et C. III. p. 396.*)

Porter coutel (couteau) à pointe ou aucune autre arme *moulue* ou arc; — *armes moulues*.

Parler à langue *molue*. (*Novv. Rec. de F. et C. I. p. 256.*)

Roquefort erwähnt noch: „*Enmoudre*: *aiguiser*.“ (vielleicht: *commencer à aiguiser, aiguiser un peu.*)

N a î t r e.

Dieses Zeitwort wurde zu Amyot's und Montaigne's Zeit mit *s* geschrieben: *naistre*, il *nasquit*, ils *nasquirent*. Das Part. passé lautete zwar im weiblichen Geschlechte *née*; im männlichen aber bey Montaigne und Rabelais: *nay*, plur. *nays*.

Statt *naistre* schrieb die Vorzeit auch: *nastre, naixtre, naizre, nestre, neistre*.

La veie ala ke tuit irunt

Cil ki sunt né e *nasterunt*. (Rom. de Rou. v. 7012.)

Quant li filz de Deu duit *naixre*, si esléist lo plus grevain tens, ki bien puist loquel qu'il vosist esleire. (S. Bernard.)

L'isle qui *nest* en la mer, (qui n'avient pas sovent) est à celui qui la porprant. (Livre de Justice.)

Nessent, neissent : naissent.

Il avient sovent que par l'eslection dou prior *neissent* grant escandre (disputes ; bisweilen : scandales.)

(La Règle de St. Benoit.)

Das Part. passé lautete am häufigsten : *neit, neiz ; neie, neye*.

Uns enfés est *neiz* à nos, et un filz est *doneiz* à nos. (S. Bernard.)

Parvulus natus est nobis et filius datus est nobis.

Cette char *neie* en pechiet et en pechiet nurrie. (Idem.)

Li veriteiz est *neye* de la terre. (Idem.) (*Veritas de terra orta est.*)

Dem Désini analog wagte man auch etwa im Part. passé *nasqui* zu fagen.

Tu dis qu'il (Jésus-Christ) *est nasquis* sans assemblément d'homme et de femme. (Hist. du St. Gréaal.)

Pourquoy *sont-ils* de leurs mères *nasquit*

S'il doivent estre à jamais relenquit ? (abandonnés.)

(L'incarnation de Jésus-Christ.)

Der Ursprung von ainé ist kein anderer als dieser : da *ains* bedeute avant, plus tôt, so sage man :

Ainsné : né avant les autres, plus tôt né, premier né. *Maipsné* : moins âgé, puiné, cadet.

Fuir vaine gloire et vantance, ennorer ses *ainznez*, amer ses *mainsnez*. (Règle de S. Benoit.)

Maunez : mal né. (Ital. malnato.)

Pierres de Saint Cloot si trueve l'escriture

Que *maunez* est li arbres dont li fruiz ne meure

(Neben naissance, naissaunce kam auch das Hauptwort *naissance* vor.)

Surnaitre : 1) naître après qn. 2) naître sur qch.

Son jumeau lui *surnait* une heure après. — Le gui *surnait* au chêne. (Monet.)

Superné (*supernatus*) : qui est né depuis.

P a r o i t r e. (Vgl. paroir.)

Wie wir statt connoître die Form conistre, cognistre angetroffen haben, so sind Spuren von *paristre* vorhanden.

En la cuisse senestre aura

Son saing (signe), et bien *aparistra*.

(Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 386.)

Tant ont Renart li chien tiré

Et desachié et depelé,

Qu'en bien plus de quatorze leus

Li est *aparissant* li gieus (bosse).

(Rom. du Renart.)

P l a i r e.

Man schrieb häufig *plere*.

Plest: il plait. — Se Dieu *plest*. —

Roquefort nennt auch: „*ploet*: il plaît, il est agréable.“

Im Prés. Subj. finden wir oft: *place*, statt qu'il plaise. —

Roquefort fügt bey: *plache*.

Jà Dieu ne *place*.

(Fabl. et C. T. I. p. 80.)

En lor Ordre ne vueil-je estre

Por rien que je saiche ne voie,

Jà Dieu ne *place* que g'i soie. (Bible Guiot. III. p. 356.)

(Dieses *place* ist ohne Zweifel unmittelbar aus *placeat* gebildet.)

Plot und *plout*: il plut. — *Plorent*, *plaurant*, *plourent*: plurent.

Son ceval atace (attache) à un arbre,

Iluesque (là) li *plot* à remaindre (rester). (Narcissus.)

Si com à Diex *plot* et sist. (Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 136.)

Li pluisor en plus secreie vie *plaurant* à lur faiteor. (S. Grég.)

(*Plurimi conditori suo in secretiori vita placuerunt.*)

David amad l'altre fille Saul, ki fud apelée Micol, e la nuvele veni à Saul e mult li *plout*. (1 Liv. d. Rois. 18. 20.)

(*Dilexit autem David Michol filia Saul altera. Et nuntiatum est Saul et placuit ei.*)

Wie pléust, so auch pleiust (rime). (Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 98.)

Plaisit, *plaisirent*, mehrmals bey Froissart; 3. B.:

Ce fust une chose qui grandement *plaisit* bien à la grignour (majeure) partie des Anglois. — Ches paroles et ces offres des barons et des chevaliers de Bretagne *plaisirent* grandement au roi, et dist que c'estoient loial gens et honnes gens.

Desplaisant: fâché, triste, mélancolique.

(Roquef.)

P r e n d r e.

Prendre bildet bey Montaigne und Rabelais das Part. passé in *pris* statt *pris*; eben so lautet das Défini: je *pris*, tu *pris*, il *print*, — — ils *prinrent*, ils *prindrent*. Daher die Substantifs: la *prinse*, la *surprinse*. — Es finden sich bey Rabelais und Marot einige Spuren von *preigne*, statt *prenne*. Marot: Il semble que plaisir elles *preignent* en mes propos.

Um gleich bey diesem Prés. Subj. zu verweilen, so läßt sich daselbe in den frühern Werken leicht nachweisen, wie auch *preingne*.

Et les Dames tot ensement

I *repreingnent* chastement,

Que nule riens ne *preigne* mie

Sor son seignor la seignorie. (*Fabl. et C. IV. p. 366.*)

Eben so: *praigne*, *praingne*, *pregne*.

Li naissemenz del soleil et li couchemenz, li planteiz de la terre et li chaingemenz des tens, sunt voirement (vraiment) miracle et grant miracle; mais tantes fieies les avons véuz (mais nous les avons vu tant de fois), ke nuls n'en est ke mais i *praignet* warde (il n'y a plus personne qui y fasse attention.) (*S. Bernard.*)

Se tu veuls que Diex *prengne* en gré tes oroisons,

Ne penses pas que, etc. (*Testam. de Jehan de Meung.*)

(Soll darum gleich der Infinitif *pregner* angenommen werden?)

Sinwieder *prenge*:

Ci finist l'Ymage du Mounde,

A Deu commence, à Deu prent fin,

Qui touz nus (nous) *prenge* à bone fin.

Beax fils, de ce te vueil garnir

Que tu n'*aprenge*s à mentir.

(*Le Castoiment d'un Pere à son Fils.*)

In Bezug auf das Prés. Indicat. fallen folgende Punkte besonders auf: *pranent* statt *prennent*.

En sa main tient chascun leviers,

Celui *pranent* par de derrier. (*Nouv. Rec. de F. et C. I.*)

Prendons, *prendés*: prenons, prenez.

Prendons le Prestre.

(*Fabl. et C. IV. p. 27.*)

Prendés conseil que vous ferés.

(*D'Auçasin et Nicolette.*)

Prindons: prenons.

Dunkes (donc, c'est pourquoi) digne chose est ke nos à la naissance de le intencion *prindons* soniousement (soigneusement) garde as vertuz ke nos faisons. (*Morales de S. Grégoire.*)

Genem prendons, prendés entspricht das Relatif je *prendois*.
(*Fabl. et C. III. p. 29.*)

Das Futur hat bisweilen: *penrai* statt *prendrai*.

Se bien servomes (servons) nostre Dame,

A veillier si nos *apenra* (apprendra),

La mort dormans ne nos *penra* (prendra, surprendra).

(*Fabl. et C. II.*)

Dies läßt auf den Inf. *penre* statt *prendre* schließen, und dieser findet sich wirklich.

Quant li auditeur sont venu au lieu là où li tesmoing doivent estre oï, il convient *penre* le serement des tesmoings.

(*Const. de Beauvoisis.*)

Il ne doit pas afférir (convenir, être permis) à tous à *penre* arbitrages.

(*Rog. T. II. p. 221. Wgl. 254.*)

Es versteht sich, daß, wenn *penre* vorkommt, *prendre* sich ebenfalls vorfindet. So steht: tricherie *apenre* in der Bible Guiot.

Das Défini und Imparf. Subj. ist vielgestaltig; neben *prins* findet sich: Je *présis*, *presis*, *pressis*, *prisis*, *prenis*: (Ital. *presi*.)

Où les *préistes*-vos, *biax* sire? (*Rom. du Renart.*)

U (où) *presistes*-vous tel conquest? (*Fabl. et C. IV. p. 39.*)

Femme voloient (elles vouloient) qu'il *pressist*.

(*Li Lais de Gugemer.*)

Les bonnes gens qui bien firent,

En memoire et en escrit mirent,

Por ce qu'essample i *presissiens* (prissions)

Et que nos nos i mirissiens (nous nous y mirassions).

Va donc, font-il (disent-ils), exploite tost (dépêche-toi),

Et si le pen (pends) tost au chevron.

De là où *prisis* le bacon (cochon; lard).

(*Du Segretain, Moine, I. p. 264.*)

(Vous) *prisistes* congiet (congé.) (*Fabl. et C. IV. p. 23.*)

Et qu'il à ses oeuvres *prenissent*

Exemple de vivre.

(*Rom. de la Rose.*)

Außer denjenigen Formen der letzten Person der Mehrheit im Défini, die sich aus dem Angeführten ergeben, sind noch beachtenswerth: *pristrent*; *prisent* und *prissent*.

Quant li serjant de la maison

Perçurent (aperçurent) iluec le larron,

S'emprès le *pristrent* et lierent. (*Fabl. et C. II. p. 176.*)

Tuit *pristrent* abit de moines. —

Il li tolirent sa reube (robe, habit) dus c'a (jusqu'à) se cemise (chemise), et esperons et hocuses (bottes) et *prisent* le corioie d'une espée et li loierent les mains. (*Voyage d'oultre mer du C. de P.*)

Il *prisent* la Dame et l'enmenerent au Soudant. (*Ibid.*)

Uns estores (une flotte) de Sarrasins vinrent par mer, s'asalirent au castel, si le *prissent* par force. Il *prissent* l'avoir (les richesses), s'enmenerent caitis (des captifs) et caitives. Il *prissent* Nicolete et Aucasin, et si loierent (lièrent) (à) Aucasin les mains et les piés. (*Fabl. et Cont. T. I. p. 412.*)

Anmerkung. In Aucasin und Nicolete kommt vor:

Elle ne lor sot (sut) à dire qui ele estoit: car ele fu *prée* *petis* enfes (enfant.) — Je suis fille au Roi de Carthage et fui *prece* *petis* enfes. (*I. p. 413, 14.*)

Prée und *prece* bedeuten augenscheinlich: prise, enlevée. (Ital. presa. — Pres, Provençal.)

Zusammengesetzte Zeitwörter.

Desprendre: — J'estoie nus et *despris*

Avant de toute courtesie (courtoisie).

(*Fabl. et C. I. p. 108.*)

Das den Fabliaux angehängte Glossaire enthält nur die Bedeutung méprisé. — Roquefort gibt diese ebenfalls, und fügt ähnliche Ausdrücke bei. *Déprendre* aber erklärt er: „surprendre, prendre sur le fait, découvrir“ und *se desprendre* „se tromper, être dans l'erreur.“ Es ist aber augenscheinlich, daß *despris* auch noch bedeutet: privé, dénué. Die allgemeine Bedeutung war séparer.

Ceux qui veulent *desprendre* nos deux pieces principales (le corps et l'ame) . . . ont tort. (*Montaigne L. II. 17.*)

Emprendre, amprendre, enprendre: entreprendre. 2) allumer. (Vgl. *esprendre*.)

Il les (les péchés) a *enpris* à effacier. —

L'amant chastie et repret.

De ce que fole amour *enprent*. (*Rom. de la Rose.*)

Saint Louis se féri entre les Turcs si avant que il li *empristrent* la coliere (bride) de son cheval de feu gregeois. (*Joinville.*)

Wie mochte doch Roquefort um *amprint*: s'alluma, wissen den Infinitif *amprendre*: s'allumer annehmen, und sodann nochmahls *emprendre* und *empriendre* aufführen, während das Part. *emprient* (oppressus) mit der Bedeutung: prendre feu, nichts gemein hat?

Entreprendre : oft occuper, saisir.

De ceste pensée estoit si *entreprins* qu'il ne savoit que faire.

(S. Gréaall.)

Quant la chandoile (chandelle) estoit *esprise*

Devant la Virge debonere (gracieuse),

De l'ostel n'avoit-il que fere,

Tout ardoit, n'i remanoit (restoit) point.

(*Fabl. et C. IV. 124.*)

Malprendre : voler, dérober. — *Perprendre* : prendre sans permission, usurper, s'emparer, se saisir. (perprehendere); en auc. Prov. *perprenre*. — Roquefort.

Porprendre, pourprendre : embrasser, prendre de force, surprendre, ravir, usurper; entourer.

Et la terre environ *porprist*,

Ke tot le marchié li toloit

Ki par terre venir soloit.

(*Roman de Rou.*)

Il étoit *saupris* d'amor. (*D'Aucassin et Nicolette. T. I. p. 381.*)

„*Saupris*: surpris, épris.” — *Souprendre* : surprendre.

Quant il furent en haute mer, si les *souprist* un venés durs et oribles.

(*Voyage d'oultre-mer du C. de P.*)

R i r e.

Risent, ristent : ils rirent. (Vgl. *prendre, mettre. etc.*)

A cest mot en *risent* tuit troi. (*Fabl. et C. III. p. 392.*)

Li Cuenz (le Comte) l'oï, assez s'en rist,

Et tuit li Chevaliér s'en *ristrent*,

Riant à la Comtesse *distrent*, etc. (*Fabl. et C. III. p. 435.*)

Asez en *ristrent* tuit.

(*Roman de Rou.*)

Risist : rît, riroit, auroit ri.

Qui oïst come chascun hue,

Mult s'en *risist*.

(*Tournoiement d'Antechrist.*)

Sorrire : sourire.

Narcissus l'entent, si *sorist*.

(*Narcissus.*)

Sollten nicht vielleicht auch noch Spuren von *adrire, arrire und desirire, derire* aufzufinden seyn?

R o m p r e.

Wie dieser Infinitiv aus dem Lateinischen *rumpere* entstanden ist, so waren zuerst einige Participes passés vorhanden, welche unmittelbar aus *raptus* gebildet waren :

Roupt, rout, rou, rot: rompu. (Ital. rotto.)

Mès tout soit ce qu'il flatent ou qu'il soient flaté,
Ne porquant moult de biens qu'il font sont en clarté;
Car il gietent par euls maint las de lasseté,
Qui autrement seroit *rout* et desbareté (détruit, renversé).

(*Testam. de J. de Meung.*)

Des branches *rotés*.

(*Rom. de la Rose.*)

Das Präsent lautet in der dritten Person der Einheit *rout* statt *rompt*, wie folgende Stellen über *corrompre* und *desrompre*, *disrompre*, *disrompre* zeigen.

Et soi *corrout* et desnature.

(*Fabl. et C. T. I.*)

Puis s'eslance de tel air

Por le grant fossé tressaillir

Que totes les cengles (ceintures) *derront*,

Qui tui chairent en un mont

Enz el fonz du fossé aval. —

Bon der *Thiste*:

Tret ses cheveus, debat sa chiere (son visage)

Desront ses dras, et pleure et crie.

Daher wieder das Part. passé, *desrout*: rompu, déchiré.

Desrompre, *derompre* hatte auch die Bedeutung: déroïdir, dégoûdir, pour l'exercice de quelque action.

Derompre les doigts pour bien manier le pinceau. (*Monet.*)

Noch kam vor: *prorompre*: éclater, se répandre. — *Prorompre* en laides paroles.

S u f f i r e.

Statt der Vorstufe *suf*, treffen wir bey den Alten oft an: *souf* und *saf*, *souffire*, *soufire*, *soffire*.

Cis (celui) est riches qui se set chevir (venir à bout, composer, maîtriser) de sa poureté (pauvreté): car cil qui pou (peu) a, et li *souffit*, n'est mies pources; mais cis qui plus convoite, l'est, qu'il n'a cui il ne *souffist*: car que peut chaloir combien il ait à avoir, quant il ne conte mie ce qu'il a acquis, mais ce qu'il bée (souhaite, aspire) à avoir? (*Proverbes de Sénèque.*)

Qui selon nature vivroit,

Assez petit li *soffiroit*.

(*Fabl. et C. II. 139.*)

Suffisist.

(*Rom. de Rou. v. 7489.*)

S u i v r e.

Man erlaubte sich noch zu Marot's Zeiten oft, zu sagen: *suiwir* oder *suyvir*. — Marot endigt einen Vers mit den Worten: *pour honneur suyvir*. — Anderwärts sagt er:

Espoir m'admonesta de *poursuyvir*.

Eben so:

De l' *ensuyvir* tellement je taschay

Que près du lieu enfin je m'approchay.

Es mag gleich bemerkt werden, daß *ensuyvre* ziemlich häufig gebraucht wurde, für *suivre*, *imiter*; und *acconsuyvre* für *atteindre*, *rejoindre*.

Amyot: Les effects de la vertu, lesquels en les oyant ou lisant impriment es (dans les) coeurs une affection et zele de les *ensuyvre*. — Montaigne: Il feut bien ayseement *acconsuyvi* par ceulx qui le *poursuyvoient*.

Wenn irgend ein Zeitwort lange keine bestimmte Form annahm, so war es das vorliegende; man schwankte hin und her zwischen *sevre*, *sivre*, *sivir*, *sievir*, *sewir*, *suir*, *xuir*, *suire*, *suigre*, *sigre*, *sieure*, *siurre* und ähnlichen Infinitifs. Roquefort gibt daher, indem er *ensuyvre* citiert, folgende Reihe an: *ensuevre*, *ensevre*, *ensievir*, *ensieure*, *ensir*, *ensuir*, *ensuire*, *ensuigre*. Und es finden sich vielfache Spuren dieses Formenwechsels.

Preudom qui velt Dieu *aconsivre*

Chastée (chasteté) doit toz tens *ensivre*,

Dieu ne sa mere n'*aconsuit*

Cil qui luxure aime et *ensuit*. —

Se un crime se perpetre dans l'estendue de la baillie, et qu'il n'y ait nul qui se clame, l'Avancieres (le Procureur fiscal) dou Seignor doit *porsire* le malfeterre, et en demander amende pour le Seignor.

(Ancienn. Coust. de Chateau-Thierry.)

Tous les jours à ton euil tu vois

Nature *suir* celle sente (ce sentier, cette voie). —

Froissart gebrauchet dieses *suir*, und eben so *poursuir* sehr häufig, neben *suiwir*. Vgl. *Suiant*, *Roq. Suppl.*

Si nos volons estre membre de Crist, il nos covient senz dotte (sans doute) *ensevre* nostre chief. —

So Ville-Hardouin: *porsevre* T. I. p. 355.

Mès n'avoient point d'eritage

Que tout n'eussent mis en gage,

Terres et bois et tenemenz (domaines),

Por *siurre* les tornoiemenz. (Fabl. et C. IV. p. 476.)

Bien vous dois *siurre*, ce m'est vis (à mon avis).

(*Piramus et Thisbé.*)

Es scheinet fogar, als ob Dichter sich erlaubt hätten, *sore* zu sagen :
La nature, qu'il li estuet

Sore et tenir. (Gloss. von Méon: „*sore*: suivre.”)

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 62.*)

Sivent: suivrent; *sive*: qu'il suive.

Tot en plorant tant com la voient

Des oïlz la *sivent* et convoient.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 90.*)

Baras cuide bien qu'il le *sive*. —

Sivois, suiois: je suivois.

Et dit à çax (ceux) qui o (avec) lui estoient,

Qui par la forest le *sivoient*:

Cist hom est de Dieu voirement. —

(Vgl. *Porsiver, porsivre* in Roquef. Supplément.)

Le nauvré trestoudis fuioit

Et son compains qui le *suiot*.

(*Rom. du 2d Renart.*)

Sieve: suive. (Ital. *siegua*.)

Qui aimer le voldra, le *sieve* briefvement.

(*Vie de du Guesclin.*)

Sivismes: nous suivîmes.

Nos *sivismes* le paisant

Et alasmes le chemin grant.

(*Fabl. et C. II. p. 126.*)

Suïrent, seïrent, senïrent, enseïrent: suivirent.

S'armèrent et *suïrent* leur seigneur. — Si *suïrent* tout ce jour
les bannières des maréchaux. (*Froissart.*)

Il *enseïrent* hui lo conduit de la novele estoile, et si aore-
rent lo novel enfant de la Virgine. (*S. Bernard.*)

*Hodie adoraverunt novum Virginis partum, sequentes novi si-
deris ductum.*) — Vgl. *senir*. bey Roquefort.

Aconsurent: atteignirent en poursuivant.

Tant chacierent et tant corurent,

Le moine et la feme *aconsurent*. — (Gloss. „atteignirent.”)

Seu, sieu: suis, Impérat.

Si tu wels estre parfaits, vai, et si vent tot ceu que tu as, et
sel' done as pources, et dons vien, si me *seu*. (*S. Bernard.*)

(*Si vis esse perfectus, vade et vende omnia quae habes, et da
pauperibus et veni, sequere me.*)

Or t'en vien, si me *sieu*.

(*IV. Liv. des Rois. 9. 19.*)

Seut, seult, sieut, siut, siot : il suit. — *Enseult* : il s'ensuit ;
il suit.

Et quant ce vint à lendemain,
Andui (tous les deux) se mistrent à la voie,
Que nus nes *sieut*, ne ne convoie.

(*Fabl. et C. III. p. 441.*)

(II) le *siut* après de branche en branche. —

Il ne le consivra jamès
Porquant si le *siut*-il de près. (*Gratlent. IV. p. 63.*)

Seura, seurat : suivra.

Certes bien-aureiz est li membres ki del tot se sera ahers à cest
chief, et kel *seurat* tot cele part où il irat. (*S. Bernard.*)

(*Felix membrum quod huic adhaeserit per omnia capiti, et sequitur illud quocunque ierit.*)

Sigra : suivra (entspricht dem Infinitif sigre.)

La joutise (justice) qui le *sigra* etc. Roq. Suppl. Cour (avoir.)
Wie aus *sivis* natürlicher Weise *sivisse* gebildet ward, so trifft man auch
auf *suisse* statt *suivisse* ; *suist* : suivit.

Quant il fut anuitié, il fit crier le ban, que chascuns au matin,
ainz le soleil levant (avant le lever du soleil), fust armez au miex
qu'il peust, et à la bataille se traisist (se rendit) où il estoit devisé
(commandé, fixé), et *suissent* tuit (tous) les banieres de leur
chevetaines (capitaines). —

Aus Participe passé *stōst* auf : *séu* : suivi. (*Reim.*)

Narcissus ot un cerf véu,

Et toute jor l'avoit *séu*. (*Fabl. et C. IV. p. 163.*)

Aus dem Latein. *secutus* ward unmittelbar : *seguz* : suivi.

Car auquant hom s'en estoient alé qui voloient fere le coman-
dement le Rei el desert, e assez de genz les avoient *seguz*.

(1 *Liv. d. Macchabées. 2. 31.*)

(*Quoniam distessissent viri quidam qui dissipaverunt mandatum
regis, in loca occulta in deserto, et abiissent post illos multi.*)

Auch *suiz*. — Et Iohannis le Rois de Blaquie les ot tote jor *suiz*
tote lor route. (*Ville-Hardouin.*) Bgl. Situyr. Roq. Suppl.

Entresuivre : aller à la file.

Anmerkung. *Suivre* ward bisweilen statt *poursuivre* (son dis-
cours), continuer gebraucht. Je luy dis Ouy, *suivit*-il, etc.
(Montaigne. Lettr. 5.) — Et nous ayant recommandé les uns aux
autres, il *suivit* ainsi : Ayant mis ordre à mes biens, encores
me fault il penser à ma conscience. (*Ibid.*)

T a i r e.

Wie man statt faire schrie fere, so statt taire auch tere. Je me tès, tu te tès, il se test.

N'en quier plus parler, j'à m'en tès. (*Roman de la Rose.*)

Ele parla, et il se test. (*Le Segretain Moine.*)

Man findet ferner taisir und tesir.

Mais mi anui et mi contraire

Me font si coi tenir et taire,

Que je criem (crains) à cascun nuisir (nuire):

Mais on se puet bien trop taisir.

(*Fabl. et C. T. I. p. 111.*)

Si se recommence à tesir. —

Roquefort führt noch an taizer und taizer; und diesem entspricht: taixant: qui se tait, silencieux.

Desters trifft man auf: tesiez statt taisez-vous.

Tesiez, fet-il, vous estes sote. (*Fabl. et C. III. p. 191.*)

Ostes, tesiez, ne dites preu. (*Ibid. IV. p. 7.*)

Bu den ältesten Formen gehören folgende: taces: que tu te taises.

Il covient, Pieres, ke tu or taces, par ke tu conoises plus grandes choses. (*S. Grégoire.*) (*Oportet, Petre, ut interim sileas, quatenus adhuc maiora cognoscas.*)

Se tout: se tut.

E cil se tout ki out parlé (*Rom. de Rou. v. 15869.*)

Soi taüt: se tut.

Or quant il fu apeleis, dunks furent avoc altre set frere par lur nons vochie, or après un petit moment si soi taüt cele voiz ki fu fors mise, si apelat lo uitisme frere. (*S. Grégoire.*)

(*Quo vocato, alii quoque septem fratres vocati sunt ex nomine, parvo autem momento ea quae fuerat emissa vox siluit, et octavum fratrem vocavit.*)

V a i n c r e.

Subvaincre: vaincre, surmonter.

V i v r e.

Dieses Zeitwort wick hauptsächlich darin von der jetzigen Conjugations-Norm ab, daß es meistens im Délini auf *is* endigte: il *vesquit*, ils *vesquient*. Mehrere berühmte Schriftsteller, die nach Montaigne auftraten, sagten ebenfalls: il *véquit*, il *survéquit*, und Vaugelas mißbilligte diesen Gebrauch nicht. — Richelet's Dictionnaire enthält: je *véquis*, und doch: que je *vécusse*.

Die ältere Literatur bietet auch noch dar: *vesqui* als Partic. st. vécu.

Diex, por 'qui j'ai *vesqui* en terre
 Bien quarante anz, ce croi, ou plus
 En povreté et en reclus (en solitude).

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 289.)

Veschi: il vécut.

Freres Huberes ne *veschi* mie
 Gramment (long-temps), puis que ce li avint,
 Prochainement à sa fin vint. (Gautier de Coinsi.)

Veschisons: n. véussions, vivrions.

Voirs est (il est vrai, sûr), se ne fussent li livres (les
 livres saints),
 Nos *veschissons* à loy de bestes.

(Miracle de la Benoite Dent.)

Bey S. Bernard kommt das Relatif vor: *veskivet*: il vivoit.

Car il mainte gente convertit à Deu par l'office de predica-
 tion za-en-ayer quant il encore estoit en char, et s'il donkes
 ne *veskivet* jà mies selon la char.

(Et multos quidem olim in carne adhuc, sed non iam secundum
 carnem ambulans praedicationis officio convertit ad Deum.)

(Für die Wörter: *vicquer*, *vicquant*, *surviver*, *sorvisquer*, würde
 man Roquefort größeren Dank wissen, wenn sie mit Beispielen unter-
 stützt wären.)

Zu bemerken ist noch, daß *vivre* sehr oft zurückgehend gebraucht
 ward, in der Bedeutung von *se nourrir*.

De cel labor *se vivoit*. (Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 131.)

En un bois avoit un Hermite
 Qui en povreté *se vivoit*,
 Et toutes mesaises avoit
 Por avoir Dieu et s'amistié.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 204.)

Cil qui les terres coutivent (cultivent)

Ou qui de lor labor *se vivent*. (Rom. de la Rose.)

Roquefort gibt: *ravivre*, faire revivre, rétablir.

Zeitwörter, welche jetzt defectiv sind, und die davon
 abgeleitet:

B r a i r e.

Dieses Zeitwort, das jetzt nur noch das Geschrey des Esels be-
 zeichnet, wurde ehemals auch von demjenigen anderer Thiere, selbst dem
 des Menschen und von verschiedenen Geräuschen gebraucht.

Commença à *braire* comme ung torreau. (S. Greaal.)

Durant mon mal, soit que vinse à me taire,

Las de crier, soit que me prinse à *braire*,

Et à gemir tout le jour sans cesser,

Mes os n'ont fait que fondre et s'abaisser. (Marot.)

Diesem Zeitworte gehört wohl an: *braoit*: wenn es von dem Hunde, der eine Schlange getödtet hatte, die auf ein in der Wiege liegendes Kind losstürzte, heißt:

Il s'avertirent (s'aperçurent) que li levriers laiens crioit et *braoit*, si quidierent qu'il fu esragiez (étoit enragé). Lors vint li chevaliers, qui torna le herchoel (herceau), et s'avertit que li enfez n'avoit nul mal et se dormoit, dont s'avertit que c'estoit à tort que il avoit ochis le levrier. (Rom. des sept sages de Rome.)

Enst kemmt oft *brere* st. *braire* ver.

Atant evos (voyez) venir la mere

Marmitouise et eschevelée (affligée),

Bréant come heste effrenée. (La Vie de St. Alexis.)

La rüe (roue) dou char qui *bret*

Ne se puet celer ne covrir. —

C l o r e.

Statt dieses Infinitifs trifft man bey Rabelais wie bey seinen Vorgängern an: *clorre*, *clourre*;

Das Partic. passé lautet bey ihm häufiger *clous* als *clos*; dagegen glaube ich bemerkt zu haben, daß er im weiblichen Geschlechte *close* vorzog. — *Cloent*: se ferment.

Li oeul (les yeux) li *cloent*, si s'endort. —

Clooit, *clouoit*: fermoit. — *cloiens*: nous fermions.

Das Défini erscheint in mehreren Gestalten: ils *closent*, *clossent*, *clostrent* *closirent*, *clorrent*, *cloirent*, *clouirent*.

Il virent nient lonz un for enspris, cui hom appareilhoit por cuire pains, et en celui lo getterent et *clossent* lo for; mais en l'autre jor fut ensi sains troveiz, si ke nient solement sa chars del fou, mais encor sei darrain vestiment n'astioient pas brulleit. (S. Grégoire.)

(Non longe (abhinc) aspexerunt succensum clibanum, qui coquendis panibus parabatur, eumque (monachum) in illum proiecerunt, clibanumque clausurunt. Sed die altero ita illaesus inventus est, ut non solum eius caro ab ignibus, sed neque extrema ullo modo vestimenta cremarentur.)

Si *clostrent* et horderent icele fraiture (ouverture, trou) dou mur, qui estoit chéu, et se mistrent à deffendre celui lieu.

(*Le Continuateur de Guillaume de Tyr.*)

Closistes : vous fermâtes.

Closistes la fenestre.

(*Rom. du Renart.*)

Si l'enclorrent de toutes parts et le prirent. (*Froissart.*)

Cloirent leurs portes et leurs barrières. (*Idem.*)

Les Anglois . . . s'ordonnerent bien et sagement, et s'enclouirent (entourèrent) de leurs archers. (*Idem.*)

Aus clore ward gebildet: *aclore*, *acclorre*: fermer, se fermer. *j'acloois*: je fermois. — (zuschließen.) Daher *raclore*: refermer.

Sa plaie n'estoit encore bien *raclose*.

(*Rom. de Gerard de Nevers.*)

Entreclore: ne pas fermer tout-à-fait.

Entrecloz: entr'ouvert.

Esclore kommt bey Rabelais thätig vor, statt faire éclore.

Un pigeon *esclouant* ses petits.

Elles *esclouent* leurs petits.

Eine bedeutende Rolle spielt: *forclore*: exclure.

De toy est *forclore* toute mensonge. (*Rabelais.*)

Estant *forclos* de la terre par ses ennemis, et de la mer par la tourmente (tempête). (*Amyot.*)

Mon estat présent m'en *forclost*. (*Montaigne.*)

Reclorre: refermer.

Während *clorre* selbst aus dem Lateinischen *claudere* entsprungen ist, liegen hienieder mehrere der erwähnten Zeitwörter solche zum Grunde, die im Lateinischen *cludere* enthielten. Die Composita beider Zeitwörter stehen daher in enger Berührung; weshalb auch *conclorre* erst hier aufgeführt wird.

Wie wir *forclos* angetroffen haben, so stößt man hienieder auf: *forclus*: exclus. —

Floridan et Ellinde n'estoient mie si *forclus*, ne privez du doux et agréable regard, ne de gracieuses devises de l'ung et de l'autre, qu'il ne parlassent et devisassent ensemble.

(*Rom. de Floridan.*)

Eben so finden sich Spuren von: *enclus*; enfermé, insofern dieses

Wort (als Hauptwort) einen ins Kloster eingeschlossenen Menschen, einen Mönchen, bezeichnet.

Préclure (praecludere) bedeutete: couper, boucher, ôter, entourer.

Was sodann die Conjugation von

C o n c l u r e, etc.

betrifft, so wird das Participe passé von Rabelais und Amyot, die im Infinitif *conclurre* schreiben, so behandelt, daß dasselbe meistens in *d* endet: il a *conclud*; il fut *conclud*. — Das Prés. selbst erscheint gewöhnlich so: je *concluds*, tu *concluds*.

Bei den ältesten Schriftstellern findet sich das Part. passé auch wohl in folgender Gestalt: *concluis*, *concluisse*: *conclu*, *achevé*, *expédié*; *enfermé*, *enclos*.

Ferner lautet das Présent Subj. bisweilen: *concluisse* st. *conclue*.

Car quant on fait bon silogisme,

Si doit-on avoir grant paour

Qu'on ne *concluisse* le pejour (pire). (Rom. de la Rose.)

F r i r e:

Dafür trifft man auch an: *frier*: *frire*, cuire, dans une poêle.

Et pren a toi un pael de fer por *frier*, et tu le mettras en un mur de fer entre toi et la citée. (Bible, Ezechiel, IV. 3.)

(Et tu sume tibi sartaginem ferream et pones eam in murum ferreum inter te et inter civitatem.)

(Wohl zu unterscheiden ist dieses *frire* von: *frire*: frémir, trembler, frissonner de peur. S. unten.)

P a i t r e.

Aus dem Lateinischen *pascere* wurde zuerst *pastre* gebildet, woraus *pasturer* entstand, und erst nachher ging *paistre* und *pestre* daraus hervor.

Si demanderai ju Saint Benoit trois pains dont je vos poie *pastre*. (S. Bernard.)

Or vous puet-on bien mener *pestre*

Tout ici come beste en pré. (Le Ley d'Aristote.)

Da man *pestre* statt *paistre* schrieb, so findet sich auch *petre*, daher: *petra*: fera *paître*.

En tel cas le prenierres doit metre les bestes en tel lieu. — Car le prenierres ne les *petra* pas, se il ne li plect.

(Cout. de Beauvoisis.)

Während dem einfachen Zeitworte jetzt kein *Défini* zukommt, besaß es dasselbe ehemahls, und zwar auch in der Bedeutung von faire paître, repaître, nourrir.

Ensi la dame tous les huit jors les *péut* et aaisa à chascune fois petit et tant qu'il furent si fort qu'ele leur abandouna viande et boire ausi. (*Voyage d'oultre mer du C. de Pontieu.*)

(Auf ähnliche Weise gebraucht Montaigne dieses Zeitwort bildlich: il les *païssoit* de belles espérances.)

Die frühere Zeit bildete aus pastre: *paut* oder *päüt*.

Disons nos dunkes celui avoir esteit avoc soi, ki s'en alat en une lontaine contrée, ki deguastat la parzon cui il avoit prise, ki aerst en cele contrée à un des citains, ki *paut* les pors, lesquéis il verroit mangier les leguns, et si auroit fain?

(S. Grégoire.)

(*An illum secum fuisse dicimus, qui in longinquam regionem abiit, portionem quam acceperat consumpsit, et uni in eâ civium adhaesit, porcos pavit, quos et manducare siliquas viderit et esuriret?*)

Diesem gemäß findet man als part. passé außer *péu* auch *pau*, *pauz* oder *päüz*: repu.

Nuz justes n'est *pauz* de cruelté (cruauté.) (S. Grégoire.)

Forspaistre, se forspaistre: aller paître hors de son lieu.

(Monet.)

Le cerf *forpait, se forpait*: (*cervus extra silvas epastum it.*)

S o u r d r e.

(Jaillir, sortir, prendre origine, se lever.)

Sourdre, — worüber Girault Duvivier bemerkt: „Ce verbe ne se dit que des eaux des fontaines, des sources, des rivières, et il n'est guère d'usage qu'à l'infinitif, et aux troisièmes personnes du présent de l'indicatif“ — kam bey den Alten in verschiedenen Zeiten vor, manchmahl auch im uneigentlichen Sinne. Amyot: la fontaine qui *sourdoit* au lieu mesme. — La jalousie qui *sourdit* depuis entre eux.

Man findet: *sordra*: jaillira.

De ço *sorst* une guerre, ki à grant mal torna. (Rom. de Rou.) — El *paüz surst* une guerre. (*Ibid.*)

Dunc *surstrent* Normant.

(*Ibid.* v. 7833. Wgl. 8840.)

S. *surdre* selbst v. 8718.

Sorse: part. passé, f.

Atant est *sorse* une cumpaigne. (Ibid. v. 13065.)

Davon stammt her: *resoudre* *resordre*, *resurdre*: saillir, jaillir
de nouveau, être ressuscité.

Lors *resourdront* les mort des fanges
De terre en leur corps proprement
Et en leurs ames ensemement (de même.)

(Cod. de Jehan de Meung.)

Ainz quint jor de mal *resordra*.

(N. R. de F. et C. 1. 368. Bgl. 371.)

Anmerkung.

Roquefort sagt über *sorsist*: „*sorsist*: il sortit, il se leva; du verbe *sourdre*, (surgere.)“ — Eben so steht in' dem Glossaire zu dem 2ten Theil des Fabliaux et Contes: „*sorsist*: du verbe *sourdre*.“ — (In dem Vocabulaire zu dem Nouv. Recueil erklärt Méon das Imparf. Subj. *sorsist*: „qu'il arrivât, qu'il survint;“ ohne dasselbe auf einen Infinitif zurückzuführen.)

Autre vilain fet n'en *sorsist*. —

S o u d r e.

Roquefort führt zwey verschiedene Zeitwörter, an:

„*soudre*: sortir, paroître; d'où le mot *source*.“

„*soudre*, payer, récompenser.“

Das erste möchte aber wohl bey genauerer Prüfung wegfallen; das *r* in *source* mahnt daran, daß *soudre* ohne Zweifel mit *sourdre* verwechselt worden ist. S. dieses Verbe. —

Ueber das zweyte, oder eigentliche *soudre* aber ist zu bemerken, daß noch eine wesentliche Bedeutung aufzunehmen ist, diejenige nämlich, welche es als Stamm von *résoudre*, *absoudre*, *dissoudre* charakterisirt, und ihm, eben darum weil es von *solvere* abstammt, so gut zukommt, als die erwähnte.

Die Academie erklärt sich in ihrem Dictionnaire folgender Maßen: „*Soudre*, verbe actif, dont il n'y a que l'*infinitif* en usage. Terme didactique. Donner la solution, *résoudre*. *Soudre* un problème, un argument. Il est vieux, et l'on ne dit plus que *résoudre*.“ — Richelet konnte zu seiner Zeit noch sagen: „Le verbe *soudre* a fort peu de tems en usage.“

Steigen wir nun in die Vergangenheit zurück, so finden wir zunächst bey Rabelais: Il *solut* le probleme. — Il me ha *solu* les doubtles (doutes.); sodann bey den ältesten Schriftstellern, indem wir die zwey Bedeutungen: lösen und zahlen zusammennehmen: il *solst*, *solt*, *sout*.

E vint (la Reine de Saba) devant lu Rei, e parlad, e demandad quanque li plout, e à tut li respundi li Reis, e *solst* ses demandes e ses questiuns. (3 Liv. d. Rois. 10. 2. 3.)

(*Venit ad Regem Salomonem et locuta est ei universa quae habebat in corde suo; et docuit eam Salomon omnia verba quae proposuerat.*)

Sollent: ils paient (solvunt).

Por les péchéurs esciter

A soudre qu'à Dieu promettent.

Trop ledement tuit cil s'endettent

Et si se tuent et afoient,

Quant riens promettent et nel' *sollent*.

(*Fabl. et C. T. II. p. 420.*)

Sol: (impératif) paye.

Or tien vingt sous que j'ai ci en me borse, si *sol* ten (ton) buef. —

Daß man im Prés. Ind. und Prés. Subj. nicht nur *sol* und *solle*, sondern auch *soil* und *soille*, gesagt habe, wird sich aus den Beispielen über absoudre ergeben.

(Wenn man bey Roquefort antrifft, *soller*: payer, solder, acquitter (solvere); rassasier, so erwacht der Zweifel, ob nicht dieses *soller* um einiger Zeiten von soudre willen erdacht worden sey; allein, wenn man neben dem Hauptworte *solleteit*: satiété, antrifft: Quant serai-ju *solleiz* en l'aparicion de ta gloire (gloire)? (*Quando satior apparente gloria tuâ?*) — so muß man doch zur Annahme des Inf. *soller* stimmen.)

Man stößt auf zwey Participes passés: *sous* und *solu* oder *soulu*: (solutus), payé, acquitté.

Wir treffen aber noch auf eine ganz eigene Form des Infinitif: *saure*, *saurre*:

Je ne l'ai de quoi *saure*. —

Dites, combien voudrez-vous *saurre*?

(*Fabl. et C. T. III. p. 200.*)

Es kommt in dem Nouv. Rec. de F. et C. vor: *sora*: il payera; woraus man schließen kann, daß der Uebergang zu *saure* ungefähr dieser gewesen sey: *soldre*, *solre*, *sore*, *saure*. S. unten *absorre*.

Montaigne ertheilt *absoudre* ein Désini: Le peuple thébain *absolut* Pélopidas. Eben so Amyot: Il te *absolut* par son suffrage;

und: A peine ils *absolurent* Pelopidas. Der letztere sagt ein Mahl: une femme *absoute* de crime; ein anderes Mahl: une femme *absolue* par les juges. Rabelais gebraucht ebenfalls *dissolu* st. *dissous*: Tu m'as *dissolu* toute craincte qui me pouvoit intimider.

Sollte auch Roquefort allzu viele Formen angenommen zu haben scheinen, wenn er absoudre nicht nur absodre, asoudre, asaudre, assaudre, assaure, sondern auch absobre, absolver, absoiller, assourer beordnete: so finden wir wenigstens eben jenes *au* wieder, das wir im Infinitif des Stammwortes antrafen.

Also *assaure* st. absoudre; *assaut* st. absout; und *absorre*, *assore* *assorre*. — Convint les plusieurs aller en cour de Rome pour eux purger et faire *absorre*. (Froissart.)

Quant li preudom vit k'il fu termes (temps)

De lui (le) *assaure*, si l'*assaut*. —

Hinwieder: *assoil*: j'absous.

Je vos *assoil* de vostre veu, (voeu)

Et sor moi preng tot lou meffait.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 114.)

Eben so *absoille*: que j'absolve.

Il l'*asolst* par sa repentance.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. 207.)

Après l'*asolt*.

(Ibid. II. 326.)

Assolt, *assout* und *absolu*: absous.

Elle s'est tenue et tient *assolse*, et a bien payé dix deniers, etc. S. Roquef. Suppl., wo zwar *assols* nur erklärt ist: „content, satisfait,“ ohne daß das Part. auf einen Infinitif zurückgeführt ist.

Ly abbei et ly covent m'ont *assout* et mes antecessors . . de toutes les mesprisous ke nous avons fait à l'eglise St. Arnot.

(Titre de l'an 1235.)

T r a i r e.

Die Abstammung dieses Zeitwortes von dem Lat. trahere und die daraus zusammengesetzten Zeitwörter attraire, extraire u. s. w. lassen Jeden schließen, daß die Bedeutung ursprünglich ganz allgemein, und keine andere war als: ziehen. Dieß ergibt sich nun auch hinlänglich aus den alten Schriftstellern. Rabelais sagt: escripre, bien *traire* et former les romaines lettres. — Amyot: Tenant l'épée *traite* en la main.

Roquefort zählt folgende Bedeutungen von *traire* auf: tirer, sortir, faire partir, prendre, attirer, approcher, réclamer, dé-

clarer, donner, dire, extraire, traduire. — *traire* et *se traire*: se rendre, se transporter, aller.

Auch hier stoßen wir auf die verwandten Formen: *trere* und *treire*.

Bien savez que l'en fet à ces petiz enfanz arçonez (petits arcs) de verges, et lor met l'en enz une chenevotte (tuyau de chanvre) u un festus, u une petite chosete dont il s'esbanoient (s'amusement) si les fet l'en *trere*; *trei* (tire), fet la mere, fier, oci me celui; li enfès *tret*, mès ne fet nul mal.

(Commentaire sur le Sautier.)

Bons marchiez *tret* argent de bourse. —

Tret ist auch bisweilen participé: le mal que j'ai la nuit *tret*.

Im Présent Ind. steht mannmahl *trest* st. trait.

Roquefort erwähnt *tréist* in der Bedeutung: tirât.

Dem Stamme *trahere* sind näher verwandt:

Garissez vus, se vus poez,

Trahez - vus à parfunde mer.

(Rom. de Rou.)

Et les plus sené de cele citée prendront une veale (vache, genisse) del arment, que ne *trahist* jug (joug), ne ne trencha la terre par sook (soc de charrue.) (Bible, Deutéron. 21. 3.)

(*Seniores civitatis illius tollent vitulam de armento, quae non traxit jugum, nec terram scidit vomere.*)

Trakistrent.

(Rom. de Rou. v. 4024.)

Et quant Saintrés fut à cheval montez, incontinent se *retrahist* vers Messire Enguerrant. (Rom. du Petit Jehan de Saintré.)

Roquefort nennt auch das dem Lat. *traxit* ganz ähnliche *Défini traxist*: retira.

Genes *trahist* verlor im Fortgange der Zeit sein h, und so entstand: *traïst*: tira; *traïsmes*: tirâmes; *traïrent*, *trayrent*, und *traïrent*, *trestrent*: tirèrent.

Quant B. vit qu'il ne poroit Aucasin son fil retraire des amors (de, pour) Nicolette, il *traïst* au Vis-Conte de le vile.

(D'Aucasin et Nicolette. T. 1. 383.)

Li Sarrazin, qui avoient devant couru vers François, se *traïrent* arriere entour vespres.

(Joinville.)

Der neueste Herausgeber des Froissart schreibt immer ils *traïrent* (ohne tréma). — In den Varianten zum VI. Bd. lautet das *Défini* oft: ils *traisent*, *retraisent*. B. B. C. 142, 49.

Le Roys fist despartir le tournoy et crier que tous Chevalier d'honneur venissent au banquet au franc palais; après ce cri

tous Chevalier se *retrayrent* en leur logis, eux desarmer et habiter (habiller, vêtir, mettre) de nobles vestemens.

(Rom. de Perceforest.)

Traitrent, trestrent

(G. Rom. du Renart. II. 177.)

Participle passé: *traï*.

Il veoient leur presence (la présence des esprits malins) en la confusion et en la palor et el tremblement de celui ki estoit *traiz*.

(S. Grégoire.)

(*Eorum praesentiam in confusione et pallore ac tremore illius qui trahebatur videbant.*)

Von dem Défini *trais* giengen zwey Neste aus, von denen der eine eine Verlängerung, der andere eine Verkürzung enthielt:

1) *Trais*; daher *traisist*, *traïssist*; *traïssimes*, *traïssissent*, *traïssent*: Subj. imp.; [oft ohne ein *tréma*];

2) *Tras*; daher *trast*: tira, se rendit; und *tras*, Part. passé.

Les seigneur d'Angleterre firent assavoir que chascuns se *traisist* à sa loge.

(Froissart.)

(Gewöhnlich sagt dieser Schriftsteller il *traist*.)

Bien set qu'ele feïst (fit, feroit) que vilaine

S'el lou meïst d'amors en paine,

Don el ne *traïssist* jà à chief.

(Noiv. Rec. de F. et C. 1. p. 137.)

Il escrivit au comte de Salisbury et au comte de Suffolk, qui se tenoient dans la ville d'Ypres, qu'ils se *traissent* celle part. (Froissart, der auch auch anderswo sagt: qu'ils se *retraissent*.)

Del queil ciz miracles fu premerains ke manes ke il soi *trast* el partuis del devant dit mont en cele pierre ki en soi meisme une cavée stroite fosse avoit faite, là eïssit fors gote d'aigue, ki à Martin, lo serjant de Deu, el us de cascun jor estoit asseiz.

(S. Grégoire.)

(*Cuius hoc miraculum primum fuit, quod mox ut se in praedicti montis foramine contulit, ex petra eadem quae fuit in semetipsa concava angustum specum fecerat, aquae stilla proripit quae Martino Dei famulo in usu quotidiano sufficeret.*)

Un petitet s'est *tras* ariere.

(Li Lais de Gugemer.)

Anmerkungen.

1. Diesem gemäß sollte man *trat* ebenfalls für das Défini halten; doch wird es in folgender Stelle von Méon durch das *présent*: „*tire*“ erklärt:

Li Chevaliers sa voie aquialt, (se met en chemin)

Tot droit au lit en est venuz :

Un poi en loin s'estoit tenuz,

Et *trat* s'espée tote nue.

Li Sires, por la grant véue,

Ovre les iauz (yeux), si l'aperçoit.

(Nouv. Rec. de F. et C. T. I. p. 180.)

2. Es kommen bey S. Bernard folgende Worte vor:

Nos *trassimes* la viez cotte, mais nos que peise (pèse)! nos tant l'avons plus malement (mal) revestie.

(*Exuimus tunicam veterem; sed heu! peius reinduimus eam.*)

Roquefort leitet dieses *trassimes* ohne Bedenken von einem eigenen Zeitworte, *trassir*: dépouiller, dévêtir, quitter, abandonner, her. — Ich kann mich nicht enthalten, die Frage aufzuwerfen, ob nicht *trassimes* doch vielleicht bloß eine Form des *Désini* non traire seyn könnte; so gar verschieden ist es wenigstens nicht von dem oben erwähnten *traissist*, und denkt man an *trazit* (Ital. *trasse*) zurück, so möchte leicht *x* und *ss* vertauscht, und dafür *trassit*, in der Mehrheit also gerade *trassimes* gebraucht worden seyn. Es ist *traximus*, Ital. *trassi*, *traenimo*. — (Würde sich diese Auskunft nicht wie von selbst dargeboten haben, so hätte ich die Frage aufgeworfen, ob man *trassimes* nicht von *trasseoir* ableiten könnte, da *seoir* im *Désini* lautet: *sis*).

3. Einen ähnlichen Gang wie mit dem *Désini* nahm es mit dem Relatif.

Zuerst sagte man noch *trahoient*, sodann *traoient* und *traioient*.

Traoient arhalestrier carreaux. (La Vie de du Guesclin.)

Encor séoient à la table, e entre les sains parlemens plus tardive hore se *traoit*. (S. Grégoire.)

(*Adhuc ad mensam sedebant et inter sacra colloquia tardior se hora protrahebat.*)

Ist es wohl nötig, um dieser Zeit willen mit Roquefort das eigene Zeitwort *traoir* aufzunehmen? — Er erwähnt auch *trayer*: *traher*, *tirer*.

Jenem Relatif gleicht das Part. prés.

Traant: *trayant*.

S. Grégoire sagt von den Gothen, die einen Mönch aus seiner Zelle schleppten und in einen Ofen warfen:

Et lui *traant* fors de son habitacle, il virent nient lonz un for enspris (chauffé), cui hom appareilhoit por cuire pains, et en celui lo getterent.

(*Hunc ex suo habitaculo trahentes, non longe aspexerunt succensum clibanum, qui coquendis panibus parabatur, eumque in illum proiecerunt.*)

Sehr häufig kommt die Redensart vor: *traire à chief*: *venir à bout*.

Ne sot gaires à chief *traire*.

(Vgl. oben *traissist*.)

Zusammengesetzte Beiwörter.

Contraire: rendre contrefait, estropié.

Marcellinus alsiment hom d'onorable vie, il fu eveskes de cele meisme glise (église) Anchonitane, cui alement li mals des piez de mult grant dolor avoit *contrait*. (*Dial. de S. Grégoire.*)

(*Eiusdem quoque Anchonitanae antistes ecclesiae, vir vitae venerabilis, Marcellinus fuit, cujus gressum dolore nimio podagra contraxerat.*)

Ele senti tout en apert (visiblement) que les nerf de la jambe, du pié et du braz, qui avoient esté *contret* par le dit tens, estoient estendut et amoloié. (*Miracl. de S. Louis.*)

Destraire, detraire: 1) détracter, calomnier, médire; 2) traîner, jeter en bas.

Tot ensi ot ceos kel' (qui le) losengent, cum ceos kel' *detraient*. (*S. Bernard.*)

(*Sic adulantes audit ut detrahentes.*)

Et la vielle (vieille) l'a *retret* jus (en bas)

Moult le *detret* et sache et tire (traîne).

(*Fabl. et C. III. p. 157.*)

Se detraire: s'arracher les cheveux.

Extraire: faire descendre, former l'origine de qn. — *extrait:* issu, descendu.

Sçavoir vous fais que sui aussi de Chevallier née et *extraicte*. (*Perceval.*)

Fortraire: tirer dehors; enlever par force ou par finesse, dérober, détourner, séduire.

Une fame qui haoit (haïssoit) une autre fame, parce qu'elle lui *fortraioit* son baron (mari.) — *Fortraire* le bien d'autrui.

Maltraire, mautraire: mal mener, maltraiter, mal recevoir; souffrir.

Pourtraire, portrere (worauß portrait entstanden ist): former, représenter, faire un portrait.

Il y estoit *pourtraict* un corps humain. —

Pigmalion fust entailleres (sculpteur, graveur)

Pourtraiant en fust et en pieres,

En metaus, en os et en cires,

Et en toutes autres matires.

(*Rom. de la Rose.*)

Ele avoit une fille bele

Qui estoit molt gente pucele

Molt avenant et molt bien fete,

Quar nature l'avoit *portrete*,
 Et si ot mis toute s'entente (attention, soin),
 En former si bele jovente
 Avoit mis trestoute sa cure.
 Ele estoit bele à desmesure. —

Siehe portraire anders gebraucht Roquef. Suppl. Carme.

Retraire: retracer, rapporter, représenter, exposer; auch
 ressembler. — *Se retraire*: se retirer, refuser.

Et de toz les anciens fais

Fu mains biaux moz iluec *retrais*. (*Le Vair Palefroy*.)

Quant aillors penser me fetes

Par vos paroles ci *retretes* — etc.

De biaux mos conter et *retrere*

Ne se doit-on mie *retrere*.

(*Le Lay d'Aristote*.)

Surtraire: séduire, corrompre.

Anmerkung. In dem Glossaire Gênévois (2e édition. 1827)
 wird gewarnt vor: *traisez*, *distraisez*, *soustraisez*, als jetzt noch hin
 und wieder vorkommenden Formen.

Zeitwörter in *aindre*, *eindre*, *oindre*, und in *uire*, so wohl
 noch gebräuchliche als nicht mehr gebräuchliche.

a. Verbes en . . ndre.

Montaigne bedient sich ein Mal bey einem Zeitworte dieser Classe
 der Endung *sis*: *il plainsit la mort*, st. *plaignit*.

Roquefort citiert sogar *plandist*: *il se plaignit* (de plangere).

Ähnlich verhält es sich mit folgenden: *ceinsist*: *ceignit*. —

Si me fu dit c' (qu')à vos venisse,

Et que la paume vous *oinsisse*.

(*Nowv. Rec. de F. et C. I. p. 184.*)

Es mag gleich bemerkt werden, daß *oindre* an andern Stellen oft in
 der Bedeutung von *flatter*, *s'insinuer* vorkommt, wie z. B. in folgenden:

Moult par sçait bien fame enlacier

Par biau *flater*, *parler* et *oindre*. (*Gautier de Coinsi*.)

Et chil aussi com pour lui *oindre* („pour lui complaire, pour
 le flatter“) dient adès (toujours) sa volenté (ce qu'il veut). —

Es finden sich überdieß Spuren von *enoindre*, wie wir bald sehen
 werden.

Zu den auffallendsten Abweichungen von der jetzigen Conjugation
 gehören ferner folgende: *poinstrent*: *défini* v. *poindre*.

(*Rom. de Rou.* 913. 4007.)

Plaindois ft. plaignois.

Or quant et li plusor ki la furent assembleit, et la maihnie lo ploreveit ja mort, il repairat sodainement, et les larmes de toz céaz qui *plaindoient* sor retornèrent en merveilhe.

(S. Grégoire.)

(*Cumque et multi qui convenerant, et eum iam mortuum familia lugeret, subito rediit et cunctorum plangentium in stuporem versae sunt lacrimae.*)

Foindant v. foindre: feindre, ft. feignant. (Eben so poindre statt peindre.)

Liqueiz malignes espirs, quant il jà avesprisant lo jor véoit la hore secreie des homes, et soi *foindant* estre alcun estrange, comenzat environ aleir les estreies de la citeit. (S. Grégoire.)

(— *peregrinum quempiam esse se simulans.*)

Se faindre (feindre) bedeute: se ménager.

Auquel (chien) en moins de rien donna cinq ou six coups .. sur les reins, et ne s'y *faignit* point. (Despériers.)

Céintaunt: ceignant.

Et com il les out lavés, il vesti le Evesque de linge rochet et *céintaunt* de une ceinture. (Bible Lévitique. 8. 6.)

(*Cumque lavisset eos, vestivit Pontificem subucula linea, accingens eum balteo.*)

Chaint: ceint. (chaindre ft. ceindre.)

Puis si l'a *chaint* d'une chainure. — (Ordene de Chevalerie.)

Atainsent: atteignent.

(Rom. du Renart.)

Enuint, enoint: oint (v. *inungere*.) Wgl. Suroindre bey Monet.

Atant Samuel un vaissel à uelie (huile) traist avant, sur le chief (la tête de) Saul en versa, si li dist: Deus t'ad *enuint* à Prince et à Rei, e tu deliverras sun pople de lur enemis.

(1. Liv. d. Rois. 10.)

Junct: joint, uni, lié, assemblé (*iunctus*.) Roq.

Juignez: joignez (*iungere*.)

Mais ores un char nuvel nuz frez (ferez), e vaches dous (deux) ki aient vedels (veaux), e ki jug (joug) n'aient espermenté (éprouvé) querez (cherchez), e puis al char les nus *juignez*, et leur vedels en parc tenez.

(1. Liv. d. Rois. 6. 7.)

(*Nunc ergo arripite et facite plastrum novum unum; et duas vaccas foetas, quibus non est impositum iugum, iungite in plastro, et recludite vitulos earum domi.*) — Wie hier das Lat. *iungere*, so tritt anderswo *extingere* bey nahe unverändert hervor: Car malices

d'Erode e cruyerteiz de Babilone est, quant om welt (veut) *estigne* lu bien et la religion. (Roquesf. Welt.)

Nicht leicht hat ein Zeitwort so viele Veränderungen erlitten als: *Craindre*.

Roquesfort zählt, indem er *tremere* als den zum Grunde liegenden Stamm angiebt, folgende Zeitwörter auf: *cremer*, *cremir*, *cremoir*, *criembre*, *criemer*, *criendre*, (cremayer?)

Und in der That kommen uns solche Infinitifs entgegen:

Si regarde au comenchier, que li Peres, li Fiex et li Sains
Esperis est un Dieus tout poissanz, à qui tu dois trois causes:
servir, *cremir* et amer. (Miroir du Chrétien.)

On le selt (a coutume) *cremoir* et douter (redouter)

Et deça mer et dela mer. (Fabl. et C. T. II. p. 181.)

Poissance qui est trespassee

N'est mie, ce croi, redoutée:

Quar la rieu (car la chose) pas *criembre* n'estuet (convient)

Qui n'est mie, n'estre ne puet.

(Fabl. et C. T. II. p. 174.)

Dieses *criembre* gieng wahrscheinlich in *creinbre*, *crainbre*, und dieses sodann in *craindre* über.

Den angeführten Formen entstammten folgende Zeiten:

Je *crieng*; je *criem*: je *crains*, etc.

Se tu *criens* Dieu, et toi *crienbront*

Totes les choses de cest mont,

Et se tu ne *criens*, tu *crienbras*

Totes les riens (choses, objets) que tu verras.

(Fabl. et Cont. T. II. p. 40.)

Si *criemes* Dieu, tu l'ameras.

(T. II. p. 40.)

Saiges selonc la verité

N'est nus se Dieu ne *crient* et doute.

(Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 10.)

Il *cremirent*: ils *craignirent*.

Il *cremut*: il *craignit*. *cremu*: *craint*.

Moult sera *cremus* et doutez. —

Cremoye: je *craignois*.

Erstorbene Zeitwörter sind: *geindre* (von welchem Roquesfort ebenfalls *giembre*, *giendre*, *gindre*, als Nebenformen erwähnt); *gémir*, *se plaindre* (*gemere*).

Il le fera crier et *geindre*. (Rom. du Renart.)

Straindre: serrer, resserrer, mettre à l'étroit, étrangler,
woher: *destraindre* (destraigner,) *destreindre*, *destroindre*: pres-
 ser, contraindre, tourmenter, vexer, serrer; und:

Estraindre: serrer, resserrer. (exstringere.) jekt: étreindre.

Marot sagt von einem Meergott:

Lequel *estrait* parmi les undes pleines

De ses grans bras les gros dos des baleines.

Aceindre, *açaindre*: 1) environner, entourer, enclore.

Un lieu descombré,

D'arbres *açaint*, de feuilles *aombré*.

2) *Aceint*: enceint. (S. Roquef. Suppl.)

Deceindre: ôter une ceinture.

Apoindre: piquer; coudre; piquer ou donner des éperons
 (de pungere.)

Epoindre, *espoindre*: piquer, stimuler.

L'aiguillon d'honneur l'*espoindra*. (Marot.)

Espraindre, *epreindre*: exprimer (exprimere); presser, tirer.

La mere l'embrassa à son retour ayant les larmes aux yeux
espraintes de joye. (Amyot.)

Destaindre: éteindre, calmer. — *Esteindre*: ne pouvoir plus
 respirer, étouffer, mourir (extinguere).

Empaindre, *empeindre*: heurter, pousser, enfoncer (impingere).

Aveindre: tirer. *Aveindre* l'argent du fonds d'un coffre.

Se desplaindre: se plaindre fort. Roquef. Suppl. Braxe. —
 Roquefort erwähnt auch *complaindre* in der Bedeutung: se lamenter,
 se plaindre, devenir triste, avoir du chagrin.

S. *Feindre*: boiter, marcher clopin-clopant. Roquef. Suppl.

Taindre: changer de couleur. (Ibid.)

Onger: oindre. (Ibid.)

Besonders bemerkenswerth ist: *Fraindre*: rompre, briser.

Engins (machines) de pluiseurs façons

Firent faire et al mur hurter,

Por le mur *fraindre* et esfondrer. (Rom. du Brut.)

La coustume de la meson

Ne dois-je *fraindre* ne brisier. —

Roquefort fügt dem Infinitif *fraindre* bey: *freindre* und *freitter*.
 Und in der That muß man entweder zu diesem letztern Infinitif *freitter*,
freiter, *fraiter* Zuflucht nehmen, um das Part. passé: *frait*, *freit*,

fret: rompu, cassé, zu erklären, oder, was wohl noch rathfamer seyn möchte, dieses unmittelbar aus dem Lat. *fractus* herleiten.

Car se il fust de vie plains (plein),
 Au mains, se croi, se fust il plains (plaint),
 Qu'il eüst auchun (quelque) menbre *frait*.

(*Fabl. et C. IV. p. 34.*)

Dame Guihourt li est encontre alée
 Et voit le sanc en la sele afautrée (garnie)
 Son escu *frait* et si broigne fausée, (1. cuirasse, cote de
 maille. 2. poitrine)

En plusieurs lius sa blanche char navrée.

(*Rom. de Guillaume au court nez.*)

Ainçois me fust la cuisse *fraite*,
 Et le dos ars en un chaux feu,
 Que me dormisse en si vill (vilain) leu (lieu).

(*Du Segretain, Moine. I. p. 256.*)

Puis se remetoit el sentier,
 L'écu au col, la lance *frete*,
 Com s'il eüst proesce (prouesse) fete.

Uebrigens findet sich auch *frainct*, *fraincte*. S. Roquefort. Art. *R'aurez*.

Anmerkung. Ist *refraindre* bey Marot: „*Refrains de ton courage l'ire!*“ von *refringere* oder von *refraenare* abzuleiten? Roquefort nimmt das Letztere an, indem er zusammenordnet: *refraigner*, *refraindre*, *refraingner*, *refrener*.

b. Verbes en *uire*.

Diese Zeitwörter wurden ehemals noch nicht so genau und gleichmäßig gebogen, als es jetzt geschieht. Wir treffen bey Rabelais an: ils *conduirent* statt ils *conduisirent*. Nach *offrit* kommt ebenfalls il *introduit*, also ohne Zweifel als *Délini*, vor. (T. V. p. 194.) Er schließt den Pantagruel mit den Worten: or allez de par Dieu qui vous *conduye* statt *conduise*. Und der Herausgeber der Amsterdamer Edition citirt drey Stellen aus geistlichen Liedern, in denen ebenfalls *conduye* vorkommt. (Vgl. oben *bénir*.) — Rabelais erlaubt sich auch zu sagen: *instruez vos enfans* statt *instruisez*.

Jener Form des Subjonctif von *conduire* entspricht bey den Alten die letzte Person des Prés. Indic.

Conduient, *destruient*: conduisent, détruisent.

Chuinquante (cinquante) sont qui bonement

Les conduient par paiennie (le pays païen),

(L'Ordene de Chevalerie. T. I. p. 74.)

Las! Que de gent en itel guise

Se perdent et lor cors destruiënt! (La Bible Guiot.)

Wie wir so viele Désini auf *strent* geendigt fanden, so entdeckt man auch hier etwq: *conduistrent*, *deduistrent* (S. desduire unten).

El dyemanche (dimanche) des oitièves (Octave) de la Résurrection, ladite Perronnelle et Contesse *conduistrent* et accompagnèrent ladite Nicole, mise en la charrette einsi malade, jusques à Seint-Denis. (Miracles de S. Louis.)

Bey keinem Zeitworte dieser Classe findet man wohl größere Eigenheiten als bey *nuire*:

Man sagte dafür bisweilen: *nuisir* (Vgl. *suiyre*).

Dix (Dieu) ki a fait sur moi *luisir*

Un mal dont il m'estuet *nuisir*. (Fabl. et C. T. I.)

Es wird in einer Note zu *nuisirent*, Fabl. et Cont. T. I. p. 97., bemerkt, daß mehrere Manuser. *neürent* enthalten, welches Barbazan vorzieht, da es besser auf das im folgenden Verse vorkommende *furent* reimt. Er citirt zugleich eine Stelle, worin es heißt: (Il) sembloit que ce li *neüst* (statt *nuisit*.) — So kommt auch in dem Glossaire zum 3ten Bande vor: „*neu* (pour la rime): — *nocuit*.” Roquefort citirt ebenfalls ein Beispiel über *neüst*, „lisez: *neüst*.” Sans ce que en son visage demorast trace de cele enfleure, ne autre chose qui li *neüst*. Und er nimmt den Infinitif *neure* an. Narcissus IV. p. 172. Il ne pevent *nure* n'aidier.

Mais tot ce riens ne li valut

A la par fin, ainçois li *nut*. (Fabl. et C. II. p. 105.)

Emprez Swein regna Kenut,

Danemarche out, nul ne li *nut*. (Rom. de Rou.)

Et lors vindrent les mire (médecins) à lui, et se conseilla à els (eux) de ladite maladie, et il firent fere une emplastre, et li mistrent sus le genoil, qui riens ne li valut, ainçois li *nut*, car la douleur que il avoit li trespasa en destre genoil. (Mir. de S. Louis.)

Néu: *nu*.

(R. du Renart.)

Nurra: *nuira*.

Ausi ki ke est acostunier (quiconque est accoutumé)

Une siez (fois) le jur sulement mengier,

E puis s'il mengue dous siez (deux fois),

Geo lui *nurra*, bien le saciez,

Par sun estomac, etc. (Les Enseignemens d'Aristote.)

Sehr oft gebrauchte die Vorzeit das einfache *duire*, sowohl in der Bedeutung: dresser, élever, als in dieser: convenir, plaire.

La mere l'a en ses meurs (moeurs) *duit*.

(*Miserere du Reclus.*)

Mais s'il te plaist, à tel mois de l'année

Ne me *duira* (convindra) couleur noire et tannée.

(*Marot.*)

Aduit: accoutumé, porté, enclin. — „M. de Sainte-Palaye l'explique par: induit, instruit.”

(*Roquefort.*)

Acconduire: amener.

Déduire: dériver, détailler, raconter.

Se déduire: se divertir, s'amuser.

Von Hero und Leander:

Ainsi leur grande amitié conduisoient

Et en plaisir secret *se deduisoient*.

(*Marot.*)

Deduistrent soi molt liément (joyeusement)

Ensamble huit jors pleinement. —

(Gegenstück zu dem obigen *conduistrent*.)

Entreduire: former, rendre sage; — wahrscheinlich Eins mit *introduire*.

Estruire: 1) édifier (exstruere); 2) instruire à fond, initier.

Quant la tor (tour) fu fete et *estruite*.

(*Nouv. Rec. de F. et C. II. p. 18.*)

Conter me devez par doctrine

Et por amor de decepline,

Que bien me puisse *entreduire*,

Et de bele science *estruire*.

Daher ohne Zweifel: *estruit*.

Son mestre ama; son mestre crut

Qui en grant clergie l'*estruit*.

(*Nouv. Rec. de F. et C.*)

Mauduit: mal conduit.

Surduire: séduire, débaucher.

Entreluire: luire à demi; luire au milieu de plusieurs choses.

Transluire: être transparent, reluire, briller.

Marot sagt von den Hörnern des Etieres, in welchen sich Jupiter verwandelte:

Et *transluisoient* plus que pur cassidoine.

Roquesfort nennt zudem: „*tréluire, tresluire*: entrevoir, ne voir qu'à demi.“ Aber woher kommt die thätige Bedeutung?

Rebruire: dédaigner, rejeter avec mépris.

Les obediences *rebruient*.

(*Bible Guiot.*)

Vgl. *Leure*: luire, Roquesf. Suppl. — *Sousduict, Sodoirant*. (*Ibid.*)

Erloschene Zeitwörter. (Vgl. die vorhergehende Classe.)

A r d r e.

(Aus dem Latein. *ardere*: brâler.)

Roquesfort giebt folgende Infinitifs außer *ardre* selbst an: *arder, ardoir, ardoire, ardrer, erdre; arser, arcer, arter, arster*.

Ardoir kommt ziemlich oft vor:

Por lui bruler, por lui *ardoir*. (*Jehan li Rigolez.*)

Jeterent un grant amassement de busche, et puis jeterent dessus huile et pois (poix) et sayn (graisse des animaux), pour mieulz (mieux) *ardoir*.

Ardoir läßt hinwieder nach vielen Analogien auf *arder* schließen, und wirklich kommt vor:

Mezon ne vile *ardeir*, ne roher, ne tollir. (*Rom. de Rou.*)

Et *arder* en feu, e poiz venter en eendre. (*Ibid.*)

Es wäre sich nicht zu wundern, wenn man sich nicht so leicht zu *arser, arcer, arster, arter* bekennen wollte. Doch kommt selbst *arsir* vor:

Li viles fist *arsir*, li païs vout cunquerre.

(*Rom. de Rou. v. 1101.*)

Roquesfort fügt, unter dem Art. *Asiser*, dem Verse:

Il *arcent* Rains et asisent Paris (*Rom. des Lohérens.*) folgende Erklärung bey:

„Ils brûlent Rheims et assiègent Paris.“

Es ist aber nicht der geringste Umstand vorhanden, der es wahrscheinlich machen könnte, daß *arcent* présent sey. Die Stelle lautet in Verbindung mit dem, was ihr vorhergeht, so:

Si com li Hongre vinrent en cest païs

Chrestieneté ont malement laidî,

Les hommes mors et destruit le pays,

Il *arcent* Rains et asisent Paris.

Augenscheinlich gehen dem letzten Verse lauter solche voran, welche vergangene Zeiten enthalten. Gleichwohl bin ich weit davon entfernt zu behaupten, damit sey hinlänglich bewiesen, daß *arcent* nicht

im Présent seyn könne: denn ich weiß wohl, daß man eben so leicht Beispiele von dem schnellsten Wechsel der Zeiten anführen könnte. Aber so viel ergibt sich doch, daß der Zusammenhang wenigstens die Ansicht, daß *arcent* das Présent sey, auf keine Weise begünstigt. Ich zweifle nicht, *arcent* sey eben dasselbe was *arsent*, nämlich *Délini*. (Vgl. was über *asisent* bemerkt ward bey *asseoir*.)

Die alte Literatur zeigt übrigens, daß das *Délini* mit ziemlich vieler Willkühr behandelt wurde, und daß man wohl im pluriel wechselte zwischen: *ardirent*, *arsirent*, *arsent*, *arcent*, *arstrent*.

Quant elle fu alée coucher en la chambre desous la chambre (de) la Roïne, là où les femmes gisoient, la chandelle *ardi* tant que le feu se prist en la touaille (nappe, serviette.) (*Joinville*.)

Ardirent gebraucht Froissart häufig.

Un grand feu fit emmi le bois,

Son arc, ses flesches et son turcois (carquois)

Y arsis.

Ovide. (*Manusc. cité par Borel. — Roq. T. II. p. 669.*)

Lequeil (le moine Quarentisme) el tens lo Roi Totyle trove-
rent li Gothe, si soi penerent (ils se donnèrent toute la peine)
de lui ensprendre (allumer, embraser) avoc sa cele. Certes il
misent lo fou (feu), 'mais totes choses *arsent* environ, mais sa
cele ne pot pas estre bruleie del fou. (*S. Grégoire*.)

Cil de Sepharnaum *arstrent* lur fiz en l'onurance (en l'hon-
neur d') Adramalech. (*Liv. des Rois*.)

Si emporterent l'ydle (idole) e la statue Baal hors de sun
temple, si l'*arstrent* e tut le temple destruistrent.

(4 *Liv. des Rois*. 10. 26. 27.)

Eogar ardent findet sich bey Ville-Hardouin. p. 435.

Parardre: incendier, réduire en cendres.

A e r d r e (*aherdre*): attacher, joindre, saisir (*adhaerere*.)

Atant se vait (va) au chesne (chêne) *aerdre*.

Aert: il attache, saisit.

Aers: attaché.

Baras s'est *aers* au fust (tronc).

Aeinnent — im Roman du Renart — wird von Méon erklärt:
„saisissent, du verbe *aerdre*.”

Frîre: frémir.

La paume li frémie et *frit*. (N. R. de F. et C. I. p. 297.)

Desfrîre: frémir extrêmement.

Mult veissiez sun cors *desfrîre*.

(Rom. de Rou.)

Note: „son corps frémir.”

L o i r e.

In Amyot's Uebersetzung des Colos von Plutarch kommt vor (13 Cap.): qu'il *loise* à la femme habiter, etc. — und eben so in den Essais von Montaigne (L. I. 43.) à homme ne *loise* porter en son doigt anneau d'or. Die Bedeutung ist augenscheinlich diese: qu'il soit loisible oder permis. — In dem Grand Dictionnaire François-Latin, ist dieses Zeitwort so angeführt: „*Loist* vient de *licet* latin, et se conjugue impersonnellement.”

Monet gibt geradehin den Infinitif *loire* selbst, und neben il *loit* (oder *loist*) und qu'il *loise* noch eine Phrase, welche beweist, daß dieses Zeitwort bisweilen sogar persönlich gebraucht ward: ces paroles ne te *loiroient* autre part (*nefas tibi esset sic loqui alio loco, alibi non tibi liceret iste sermo.*) Roquesfort gibt hingegen diesem Zeitworte die Endung der dritten Conjugation: *loir*. Es ist schwer die Sache ganz auf's Reine zu bringen, doch scheinen die Endungen eher auf die 4te Conjugation schließen zu lassen.

Loist und *loit* kommt im Alt-Französischen ziemlich häufig vor.

Cil tint le Prestre si très fort

Par un des piés, qu'il ne li *loist*

A reperier (retourner) là où soloit. (*Fabl. et C. III. p. 348.*)

En pluriex cas puéent li houme estre escusé des griés que il font à leur fames, ne s'en doit la justiche entremettre: car il *loit* bien à l'oume à battre se fame, sans mort et sans mechaing, quant ele le meffet. (*Coutume de Beauvoisis.*)

Loist à savoir entsprach ganz dem Lat. videlicet.

En icel liu menat sa vie en sainz faiz par pluisors aus, e il fu dessovre cele Abeie par ententive garde, elquel, *loist à savoir*, liu une grande roche dessovre apeirt et uns parfonz tresbuchemenz dessus est averz. (*S. Grégoire.*)

(*In eo loco per annos multos in sanctis actibus vitam duxit, eique monasterio solerti custodia praefuit, quo videlicet in loco ingens desuper rupes eminet, et profundum subter praecipitium patet.*)

Amendeiz vostre langue ; car se vos ne l'amendeiz , ge vos escomenge , laqueile , *loist* à *savoir* , sentence d'escomengement il ne dist pas en donant , mais en manezant. (S. Grégoire.)

(*Corrigite linguam vestram ; quia , si non emendaveritis , excommunico vos , quam videlicet excommunicationis sententiam non proferendo intulit , sed minando.*)

Außer *loist* und *loise* kam vor : *loisoit* : Relatif , *lut* : Délini.

Roquefort citiert : Bien *lut* en la vielz lei (la vieille loi.)

(1. Liv. des Rois.)

Es findet sich : Ainz ne li *lut* son nez mouchier (moucher).

(*Fabl. et C. III. p. 242.*)

Donc les assailli Rou , unc garir ne lor *lut*.

(*Rom. de Rou. v. 1372.*)

Note: „Il ne leur fut pas permis , pas possible de s'en préserver.“

Dieses *lut* kommt ebenfalls mehrmals im Roman du Renart vor.

Onc ne lor *lut* parole dire. T. II. p. 120.

Von Roquefort wird überdies angeführt : *leu* (estre) : être permis (licere.)

Dem oben erwähnten *loist* ging voran : *leist*.

Si le peres trovet sa fille en adulterie en sa meizoun (maison), u (ou) en la meizoun (de) soun (son) gendre , ben (bien) li *leist* occire , etc. (Nach einer Citation aus den Lois rendues par Guillaume le Bâtard , duc de Normandie , roi d'Angleterre (1067.) von Peignot : Abrégé de l'Histoire de France. Paris 1819.)

Roquefort zeigt , daß sogar vorkam : *list* und *lit* , il est permis ; und *lisoit* : il étoit permis.

Ne sofrez ke li forz li fieble descrit ,

Ne ke povres par dreit aprez vos lunge crit ;

Gardez vos de mal fere , ke péchiez ne vos *lit*. —

Il *list* curer el sabath. (*Licet sabbatis benefacere.*)

(S. Matth. XII. 12.)

Ne avez-vous point léu quoi David fist , quant il familia et céos qui avec luy estoient , com il entra en la maison Dieu , et maunga les pains de proposition que ne *lisoit* à li maunger.

(S. Matth. XII. 3.)

O c c i r e.

(Das Lat. *occidere*: tuer.)

Dieses Zeitwort kommt bey Amyot häufig vor, und zwar in vielen Zeiten: Ils *occirent*. — Il *occiroit*. — Il fut *occis* etc. — Rabelais gebraucht: nous *occirons*. — Marot: qu'il *occise*.

Was übrigenß den Infinitif selbst betrifft, so steht in dem Grand Dictionnaire Franç. Lat. nach *occire* noch: *occir*, woraus sich ergibt, daß auch die zweyte Conjugation angewandt wurde. Und später kommt das zusammengesetzte Zeitwort: *paroccir* mit der Erklärung: *achever d'occir* vor. In Monet's Dictionnaire steht sogar *occir*, ohne daß *occire* nur erwähnt wird. Dieses letztere findet sich hingegen in Nicot, *Thrésor des trois langues Espagnole, Française et Italienne*.

Steigen wir in die frühere Zeit zurück, so finden wir ebenfals Spuren des Wankens zwischen der 2ten und 4ten Conjugation, und zwar noch daneben: *ocir*, *ochir*, *ochire*, *ochirre*, *ocerre*. (Roquefort nimmt auch die erste Conjugation auf: *occiser*.)

Encor li diable adversier

Le tormentoient d'autre part,

D'aus *ocir* lor estoit tart (leur tardoit, leur prit envie);

Et puis le Chevalier pris ont

Li anemi etc.

(*Le Purgatoire de S. Patrice.*)

Dame, coment fustes-vous ore si hardie que vous osastes
ochire mon levrier devant moi? (*Rom. des 7 Sages de Rome.*)

Je *ochirre* te ferai.

(*Vie de S. Catherine.*)

Se il prennent denier d'or, por *ocerre* un home — il doivent estre puni par paine capital. — *Occiere* s. in Roquef. Suppl.

Daher die verschiedenen Biegungen: *ochiroient*, *tucroient*.

Une fame s'accorda à deux Ribaux que il *ochiroient* son baron (mari); ce qu'il firent, et puis ele leva le cri et cria: harou, hareu, l'en m'a tuyé mon baron! (*Cont. de Beauvoisis.*)

Nous *ochions*: nous tuons.

Ociez: tuez.

Ge sui en la main de Deu, *ociez* moi de cele mort de laquelle il sofferat moi estre occis. (*Dial. de S. Grégoire.*)

Ociez-moi, se vos volez.

(*l'abl. et C. T. IV.*)

Ocesis, *ochesis*, *ocisis*: je tuai.

Cil qui tant biens faisoit, tu l'*ocesis* sans faille. —

L'*ochesist*: il le tua, assassina. —

Il l'*ocisit*: il le tua.

Ocistrent, ochistrent: tuèrent.

Çaus (ceux) qui l'*ocistrent*. (Comment. sur le Sautier.)

Ocirrent ebenfalls massacrerent.

Les hommes et les fames et les enfans tuerent et *ocirrent* sanz espargner nului. (Guillaume de Nangis.)

S'entr'occir, occire: se tuer mutuellement.

Paroccire, paroccir: assassiner, assommer. *Roccire, r'oc-cir*: 1) tuer encore, tuer en outre. 2) tuer une seconde fois. In der letzten Bedeutung heißt es in dem Testament de J. de Meung:

Puis que Diex, por destruire pechiés, volt perdre vie,
Qui pèche, il le *r'ocist*, ce semble, et crucefie.

R a i r e.

Raire, statt raser, findet sich bey Amyot: Ils font *raire* leurs testes. — Il ne fist *raire* que le devant de sa teste; — bey Rabelais: Les *raiz* comme les tondus. — Sa teste *raise*; — bey Monet: Ce barbier ne *rait* pas, mais il écorche.

Dem Lat. *radere* am nächsten verwandt ist: *raez*: Impératif.

Remede por la dolor de chief: *raez* si le peil (le poil, les cheveux) de la teste, puis si prenez de vetoine (bétoutine-betonica) plein pot, etc. (S. Roquefort. Vetoine.)

Statt *raire* schrieb man, wie sich leicht denken läßt, oft *rere*.

Par ço li Reis Anons fist prendre les messages le Rei David, è *rère* la meité des barbes. (2. Liv. d. Rois. 10. 4.)

(Tulit itaque Hanon servos David, rasisque dimidiam partem barbae eorum.)

Rome nos *ret* totes les mains,

Rome *ret* tot et plus et mains (moins). (Fabl. et C. T. I.)

Rès, rez, reiz: rasé, tondu.

Roquefort hätte wohl *rese, reze* nicht durch das masculin: „tondu, rasé,” sondern durch das féminin: tondue, rasée erklären sollen.

Er gibt den Nebenstamm: *rée*: (so wie auch *reser*). — Was dieses *rée* betrifft, so scheint dafür zu zeugen: *conré; cuir conré*: du cuir tanné;

und die Stelle, welche aus Villon citiert wird: Comme un navel qu'on *rée* ou pele.

Desrère: ôter les poils d'un cuir, racler.

Esrère: user, ôter les poils. — Povre iert moult la cote et *esrère*.

Anmerkung. Dieses Zeitwort veranlaßt mich zur Prüfung des folgenden Artikels in dem Glossaire von Roquefort: *Raancler*: râler, avoir le râle.

Dafür wird folgende Beweisstelle citiert:

Avant les font laver et poindre
De coustiax et d'oingnement oindre,
Por roigir et por *raancler*.
Léanz les font tant sejourner,
Que li *raancler* s'en depart.

(*Bible Guiot*. v. 2008.)

Offenbar ist hier nicht vom Röcheln (*râle*) die Rede. Viel glücklicher ist die Erklärung, welche das dem ersten Theile der *Fabliaux* et *Contes* angehängte Glossaire enthält: „Je pense que dans la *Bible Guiot*, v. 2008, ce mot signifie: *faire paroître des plaies factices*, comme le font encore quelques fainéans, pour inspirer la pitié et se procurer des aumônes plus abondantes.“ — *Raancler* bedeutet zwar hier nicht, wie anderswo, *racler*, wofür Roquefort ein Beispiel unter dem Art. *Raanclé* gibt, aber es hängt doch damit zusammen, man darf nur neben *racler* noch *corroder* ins Auge fassen, und die Bedeutung von *raancler*: „chancre, mal qui corrode, qui enlève petit à petit.“ *Raancler* bezieht sich also, wenn auch nicht gerade auf den Krebs, doch auf die Geschwüre und die Eiterung.

Nachtrag zu den Unregelmäßigkeiten.

1) Es kommt ein Zeitwort vor, das dem Lat. *manere* entsprechen zu haben scheint, dessen Infinitif aber zu fixieren schwer hält.

Uns moult renomez riches hon

Manoit moult près de lor meson.

(*Fabl. d'Estula*.)

Il trois ans *manuit* en soliteit.

(*S. Bernard*.)

(*Tribus annis hominibus mansit incognitus*.)

Diese Seiten lassen sich noch leicht von *manoir* ableiten, von welchem Infinitif, so wie von *remanoir* Roquefort Beispiele anführt. Das Hauptwort *manoir* findet sich jetzt noch vor. Allein schwieriger wird die Frage, wenn man betrachtet: *maint*, il demeure, habite; und je demeure, je reste.

Son Paradis où il *maint*. —

Maindrai: je demeurerai, je resterai.

Avec tel gent jà ne *maindrai*,

Se je i *maint*, je me *faindra*.

(*Rom. de la Rose*.)

Maignet: qu'il reste.

Ju voil qu'il ainsi *maignet* en josk' atant ke ju venrai.

(*S. Bernard*.)

(*Eum volo manere, donec veniam.*)

Für diese Zeiten führt Roquefort die Infinitifs: *maindre* und *maigner* auf, denen er *remaindre* und *remaigner* entsprechen läßt.

Er macht zugleich folgende Zeiten nahmhaf: *remainsist*: restât, *demeurât*; *remansirent*, *remansurent*, dem er den unseligen Infinitif *remansurer* beyfügt: *demeurèrent*; *remanroient*: *demeureroient*.

So stößt man auf *remaindrai* und *remaudrai*.

Alein die Schwierigkeiten vermehren sich beträchtlich, wenn noch folgende Erscheinungen erklärt werden sollen:

Remest: il resta.

Remestrent: ils restèrent.

Ami furent erraument

Et remestrent ainsi en pès (paix).

Remès: resté. (Ital. rimaso.)

Il est *remès* là. —

Ileques est remès gesanz.

(*Rom. du Renart.*)

Treis vinz et dis furent *remès* en Samarie des fiz Achab.

(4 Liv. d. Rois. 10. 1.)

(*Erant autem Achab septuaginta filii in Samaria.*)

Daß hier Verlegenheit eintritt, ist nicht zu läugnen; aber zu seltsam sind die Mittel, zu denen Roquefort (vielleicht auf andere Dictionnaires sich stützend) seine Zuflucht nimmt, als daß sie nicht erwähnt werden sollten. Er führt als Infinitifs an: *remeser* und *remestrer*; wie unwahrscheinlich sind aber doch nicht beyde, da sie bloß einem Part. passé und einem Désini entsprechen? — Und nachdem er *remès* unter *remaigner*, *remaner*, *remanoir* erwähnt, und einzeln als eigenen Artikel sowohl in der bisherigen Bedeutung: resté, als in folgenden remis, renvoyé, rendu, restitué, cessé aufgeführt hat, gibt er noch vollends: „*remer*: rester, demeurer. Sachez, n'en *remest sur lui*: il ne lui en céda rien, il ne resta court vis-à-vis de lui.“ Er erklärt also selbst *remest* als Désini, so daß es dem pluriel *remestrent* entspricht, und doch soll es von *remer* abstammen.

Könnte nicht *remestrent* so entstanden seyn? Man sagte: il *remainsirent*, aber wohl auch il *remainstrent*; dieß war nun zu hart, man warf das *n* weg, il *remaistrent*, und dafür ward geschrieben *remestrent*. Nachher wurde das Participe dem Désini analog.

Raynouard behandelt p. 292. *mes* (Jo e ceste meschine avum *mès* en une maison) als bloße Nebenform von *mis* (mettre), indem er an pres statt pris mahnt.

2) Man trifft viele *Participes passés* an, die geradehin aus Lateinischen *Participiis* gebildet wurden, und die, wenn auch bisweilen Infinitifs angegeben werden, doch zu sehr das Gepräge jener Abstammung tragen, als daß sie nicht verdienten, allein erwähnt zu werden:

<i>abcis</i>	(abscissus)	coupé, taillé.
<i>abscons</i>	(absconsus)	caché.
<i>conspers, [conspars]</i>	(conspersus)	aspergé, arrosé, répandu.
<i>pollu</i>	(pollutus)	pollué, souillé.
<i>impollu</i>	(impollutus)	net, propre, sans tache.
<i>remot</i>	(remotus)	retiré, éloigné.
<i>recis</i>	(recisus)	retranché.
<i>secous, secoux</i>	(excussus)	It. scosso; secoué, ébranlé, agité.
<i>transsomp</i>	(. . sumtus)	copié, — etc. etc.

3) Man findet, wie wohl höchst selten, unveränderte lateinische Wörter.

Dieus se *textit* en ceste lame,
Notée en croix, comme une game,
Du precieux sang decurant
Qui ainortit mort en mourant.

(*Testament de Jehan de Meung.*)

„*Textit*: couvrit, cacha; de *tegere*.“

(*Roquefort.*)

Après icele grant dolor
Ne demora puis qu'au tiers jor,
Qu'il *surrexi* de mort à vie.

(*Fabl. et C. II. 399.*)

Roquefort gibt *resurrexi*, an, fügt aber bey: ressuscité statt: fut ressuscité.

4) Wenn man auf die seltsamsten Formen bey Schriftstellern, die sich in der Conjugation unbeholfen zeigen, Jagd machen wollte, ohne einige Rücksicht darauf zu nehmen, ob sich anderswo Analogien vorfinden, so könnte man noch eine beträchtliche Zahl aufbringen, wie folgende Proben zeigen mögen, die ich den bey Robert d'Avesbury vorkommenden Briefen enthebe:

poiount: pourront. — Noten zu Froissart. T. II. p. 148.

requeresmes: requîmes. - - - - - 281.

pristerent: prirent - - - - - 376, 77.

vivames: vécûmes - - - - - 378.

prendrissoms: „prendrions“ — Noten zu Froissart. T. II. p. 455.
treismemes: „tirâmes“ (wahrschl. von *trere*, *traire*) T. III. —
please: *plaise* — — — — — 113, 14.

Ueber den Ursprung der 3ten und 4ten Conjugation.

1) Es ist schon oben ein Wink gegeben worden, daß die dritte Conjugation ursprünglich nicht vorhanden gewesen sey, und vielfache Bspiele setzen dieß außer Zweifel. Wir haben statt *avoir*, *mouvoir*, *pouvoir*, *savoir*, *seoir*, *asseoir*, *valoir*, *vouloir*, *voir*, angetroffen: *aver*, *mover*, *poer*, *saver*, *séer*, *aséer*, *valer*, *voler*, *veer*; daneben stießen wir auf *aveir*, *saveir*, *valeir*, *voleir* u. s. w. Ueber die Veränderung von *eir* in *oir* aber darf man nicht sehr erstaunen, da sie auch bey andern Wörtern zum Vorschein kommt. Die Hauptwörter *loi*, *roi*, *voisin*, *moitié* u. a. m. lauteten Anfangs: *lei*, *rei* (daher *reine*) *veisin*, *meité* (*meietié*). Selbst die Fürwörter *moi*, *toi*, *soi* sind aus *mei*, *tei*, *sei* entstanden. Eben so ist der Subjonctif: *seie* in *soie*, *sois* übergegangen. — Ich erkläre mir die Verwandlung von *ei* in *oi* durch die Vergleichung der Aussprache der Wörter *ein*, *eine* im schwäbischen Dialekte: *ân*, *âne*.

2) Raynouard sagt, indem er des Ursprunges der 3ten und 4ten Conjugation gedenkt, (*Grammaire comparée des langues de l'Europe latine*, p. 257.): „*re* existoit en *roman* et n'étoit qu'une *modification* ordinaire d'*er*. — Ainsi ces infinitifs françois en *oir* et en *re* doivent être classés dans une même conjugaison.“ — (p. 260.) „Primitivement la langue romane a supprimé l'*e* final des verbes latins en *ere*, et elle a employé *er* pour désinence de ses verbes de la *seconde* conjugaison; mais ensuite elle a changé *er* en *re*.“

Er legt nämlich überhaupt die Provenzalischen Conjugationen zum Grunde, welche nach seiner Eintheilung folgende Infinitiv-Endungen haben: 1) *ar*; 2) *er*, (*re*); 3) *ir*, *ire*. Aus *ar* läßt er das Französische *er*; aus dem Provenzalischen *er* dagegen *oir* und *re* entstehen; der letzten Conjugation aber sollen hauptsächlich die sogenannte 2te Französische in *ir*, und sodann noch aus der 4ten die Zeitwörter in *ire* (*dire*, *conduire* etc.) entsprechen.

Die Behauptung, daß *oir* aus *er* entstanden sey, hat sich als wahr bestätigt. Es fragt sich also noch, ob sich eben so bestimmt darthun lasse, daß *re* den nämlichen Ursprung gehabt habe.

Raynouard citirt aus *Littleton* eine Stelle, worin der, auch im Provenzalischen gebräuchliche, Infinitiv *destreiner* statt *destreindre*,

sodann andere, worin sogar vender, render, tender, deffender, discender, prender, mitter, committer vorkommen. Und man könnte zur Unterstützung jener Ansicht die oben erwähnten Futurs: je venderai, je renderai etc. zu Hülfe rufen.

Gleichwohl möchte ich nicht sagen, daß ich von der Ableitung des Französischen *re* aus dem Romanischen *er* so überzeugt sey, wie von derjenigen des *oir* aus der nämlichen Endung. In den Stellen, die aus den alten Bibel-Übersetzungen, aus Saint Grégoire und Saint Bernard von Roquesfort und Raynouard citiert sind, finden sich nicht viele Spuren von Zeitwörtern, die jetzt der 4ten Conjugation angehören, und einst in *er* ausgegangen wären. Es gehen also der Abstammung des *re* aus *er* die Autoritäten ab, die früher geltend gemacht werden konnten, und sie werden kaum durch diejenige der *Institutes de Littleton* ersetzt. Wohl ließen sich aus Robert d'Avesbury Stellen anführen, welche *deffenderent* und *responderent* enthalten; allein diese Formen erwecken nur den Argwohn, daß Viele die Conjugations-Formen Anfangs nicht genau unterschieden, und die häufigste Endung *er* beynähe überall anzubringen versuchten. — Wir dürfen überhaupt nie vergessen, daß *re* auch aus der lateinischen Sprache, namentlich ihrer 3ten Conjugation, herkommen kann. Und jene Endung war wenigstens nicht wie *oir* erst zu bilden.

Anmerkungen.

Der Infinitif mit der Verneinung ward oft statt des Impératif gebraucht.

Der Vater des verlorenen Sohnes sagt zu dessen Bruder:

Ha! biaux douz filz, por Dieu nel' dire;

Il s'est en la fin bien provez,

Perduz fu, or est retrovez. (Fabl. et C. T. I. p. 379.)

Dit li: Ne t'esmaier de rien,

Ge te conseillearai moult bien.

(Fabl. et C. T. II.)

Beax filz, dist-il, ne croire pas

Tote la rien que tu orras (tout ce que tu entendras.)

(Fabl. et C. T. II. 148.)

Va tost, dist-il, ne te targier,

Al ostel à cel chevalier.

(Rom. de Rou.)

Où fus-tu nez? ne celer mie. (Nouv. R. de F. et C. I. p. 200.)

La pierre vost oster de l'aire.

L'enfès li dist: Sires, ne faire.

(Ibid. p. 308.)

Infinitif Parfait.

Auffallend ist es, wie bey Rabelais oft das Parfait des Infinitif ohne *après* steht.

Pantagruel *avoir leu* le totaige, dict à Panurge etc. (st. après av. l.)
Panurge estoit fâché des propos de N., et *avoir passé* la bourgade de Huymes, s'adressa à frere Jean etc.

L'avoir entendu parler, Tibere adjousta foy à ses paroles.

Infinitif als Substantif.

Man hatte im Alt-Französischen die nämliche Freyheit, die wir in unserer Sprache haben, jedes Zeitwort im Infinitif als Hauptwort zu getrauchen, auch bisweilen nach Vorwörtern.

Ils trouvoyent *le fuir* plus utile que *l'attendre* et *demeurer*.
(Amyot.)

Le beaucoup parler fust repris et blasmé des Lacedaemoniens.
(Idem.)

C'est *le jouir*, non *le posséder* qui nous rend heureux.
(Montaigne.)

Ne *du doner* ne *du prometre*
Ne vous sauroie losengier. (blâmer.) (Fabl. et C. I. 173.)

Il vivoit toujours *un vivre* soldatesque. (Montaigne.)

Ne fis vers vous ne mal ne félonie

Ne *en penser*, n'*en dire* vilanie. (Le Comte de la Marche.)

En lor aller, *en lor venir*

En lor tesir, *en lor parler*.

(Le Castoient des Dames. F. et C. T. II.)

Le vice *du mentir*. (Montaigne.)

Le long-temps vivre, et *le peu de temps vivre* est rendu tout
un par la mort. (Idem.)

Du parler prompt et tardif. (Inscription du Ch. 10. L. I.)

(Idem.)

VII. Nebenwörter.

1. Beschaffenheitswörter.

1. Da das weibliche Geschlecht bey den Begwörtern in *al*, *el*, *il*, *es* und einigen andern, nicht bezeichnet wurde, so hatten die Adverbes auch kein e.

Loyalment et bien l'amera. (Fabl. et C. IV. 66.)

Qu'il voloit aler plus *briefment*, (anderswo briément.)

Par le sentier tout droit descent. (Fabl. d'Estula.)

Charnement. (Fabl. et C. I. 248.)

Sotilment, *soutilment* (subtilement.) (Ibid. 314. 319.) — (Auch *sutivement*.)

Communalment. (Ville-Hardouin.)

Mortalment. (Rom. de Rou. v. 3733.)

Sires, li miens Deus, magnifiez ies *fortment*.

(Ps. 103. Psautier de Corbie.)

Aus *fortment* entstand *formement*.

Espris de joie molt *formement*

S'en ala au tornoieient. (Fabl. et C. I. 180.)

Formement est deshaitiez. (triste.) (Ibid. 201.)

Martinet escrie *formement*. (Ibid. 266.)

Formement souspirant. (Ibid. 237.)

Eben so gieng aus *grantment* hervor *granment*, *gramment*.

(Rom. de Rou. v. 13860.)

Dieses Wort bedeutete oft: long-temps.

N'a mie *grantment* attendu. (N. R. de F. et C. I. 310.)

Il n'ot pas *granment* erré. (Ibid. 329.)

Die Endung *al* ging indessen oft in *aument* über.

Egaument (également) les doit chier tenir.

(Testam. de J. de Meung.)

Dars est *generaument* (généralement) tout ce que aucuns giette o sa main. (Anc. Coustume d'Orléans.)

Ceste assise fu faite *especiaument* (specialement) pour céaus qui avoient des héritages au royaume de Jérusalem.

(Assises de Jérusalem.)

Statt *réalment*: 1) royalement, 2) réellement sagte man auch: *réaument*; statt *léalment*: loyalemt auch *léaument*. Gleichermassen steht *viument* statt vilement. S. Roquefort. Dieses Wort selbst, und Cimentere.

So visahment, viselment, und visaument, viseument: attentivement.

2) Weil die Endung able oft mit aule vertauscht ward, so treffen wir auch entsprechende Adverbes an.

Mais molt plus *covenaument* (convenablement) parolet om de tels choses en altres jors. (S. Bernard.) (*Sed diebus ceteris videtur opportunius convenire genus illud sermonis.*)

Eben so *semblaument* statt *semblablement*.

3) Die Bepwörter in ant und ent gingen nur allmählig in aument und eument über. Bey Amyot steht noch mancmahl: *differentement*, *patientement*, während er *diligemment*, *evidemment* gebraucht.

4) Wie viele Veränderungen die Adverbes und Adjectifs erlitten haben, mögen folgende Beispiele zeigen. Man findet: *aisivement* statt *aisément*; *assiduelement* statt *assidûment*; *charneusement* statt *charnellement*; *dûcement* (Rom. de Rou) und *douchement* statt *doucement*; *secreement* statt *secrètement*, en secret; *tenrement*, *tenrement* statt *tendrement*; *veritelment* statt *véritablement*, etc. etc.

Steigerung.

Wie wir au plus très bel gefunden haben, so stoßen wir ebenfalls auf folgende Erscheinung:

Cascuns a sa confesse dite

Au plus très belement k'il sent,

Et au plus très briefment qu'il peut. (Fabl. et C. I. 214.)

Statt mieux trifft man oft an: *miels*, *mielx*, *miex*, *mieulx*, *mels*, *meulx*, *meus*, *miuls*, *mix*, *miaux*, *miax*, *méax*, *méaus*. Je aime *miex*. S. Roquefort. Miels. Miex. — El champ verron qui *meus* vaudra. R. du Renart. Aimeroie-je *mix* à morir. *Aucas. et Nicol.* — Si deffenderont-il *mix* lor avoir (fortune) etc. Ibid. Les preuves briefves peut l'on *méaus* faire que les longues. *Assises de Jérusalem.* — *Miaus* parlanz. (R. du Renart. II. 342.)

Man stößt auf *pirement* statt *pis*, bey Montaigne und anderswo; entsprechend dem Positif: *malement*: malicieusement.

Anmerkungen.

1) Die Endung ment wurde auch mit Wörtern verbunden, welche dieselbe späterhin verweigert haben. Dahin gehören *mesmement* (même-ment), *ensemblement*.

Mesmement, *meismement*, *maismement* bedeuten nicht ganz das Nämlidje was même, sondern: principalement, surtout.

Si cum on puet *maismement* aparzoivre en ces paroles.

(S. Bernard.)

(*Sicut ex eius verbis vel maxime conici potest.*)

Mais à nos affierent *maisement* celes choses k'en ses oyvres samblent estre plus grant. (*Idem.*)

(*Sed ad nos maxime spectant quae in eis maxima esse videntur.*)

Gardes-toi de mouvoir guerres sans trop grant conseil, *meisement* contre toute chrestienté; travailles-toi à pechiez empêechier, et *meisement* vilains pechiez et lais.

(*Enseign, de S. Louis.*)

Deux personnages semblables en plusieurs autres vertus et *mesmement* en douceur et en justice. (*Amyot.*)

Je ne veoïs (vois) jamais aucteur, *mesmement* de ceulx qui traictent de la vertu et des offices (devoirs), que je ne recherche curieusement quel il a esté. (*Montaigne.*)

Ensemblement, das noch bey Amyot gefunden wird, unterscheidet sich nicht von ensemble in der Bedeutung.

Roquefort fügt diesem ensemblement unmittelbar *ensement* bey, und ertheilt so beyden ganz die nämliche Bedeutung. Mir scheint aber *ensement* von *ensi*, welches das nämliche Wort mit *ainsi* ist, abzustammen. Es kommt manchmal vor: *tout ensemment com: ainsi que*. Die Bedeutung pareillement, semblablement ließe sich vielleicht noch aus ensemble herauszwingen, aber für's erste hat *ensement* nie die einfache Bedeutung von ensemble, und zweitens ist die Veränderung von ensemble (wofür man auch *ensanle* schrieb) in *ensement* zu groß, um wahrscheinlich genannt werden zu können.

2) *Aucunement* behielt lange die Bedeutung einiger Maßen.

Cela leur elevoit encore *aucunement* le coeur et les rendoit plus magnanimes. (*Amyot.*)

So führt Monet auf: *aucunement amer: subacerbus, subamarus — un peu amer.*

3) *Voirement* ist nichts anders als vraiment, das, vor mais, statt à la vérité gebraucht ward.

Apollo lui fit response que ses lois estoient *voirement* fort bonnes. (*Amyot.*)

Ce sont *voirement* subtilitez. (*Montaigne.*)

J'y suis tout entier, j'y suis *voirement*. (*Idem.*)

J'avois traisné languissant après des paroles françoises ... si vuides de matière et de sens que ce n'estoient *voirement* que paroles françoises. (*Idem.*)

La doctrine tient rang entre les choses necessaires à la vie, comme la gloire, la noblesse ... ou pour le plus comme la beauté, la richesse et telles aultres qualitez qui y servent *voirement*, mais de loing et plus par fantaisie que par nature. (*Idem.*)

Callicratidas n'estoit rien plus qu'un seul homme *voirement*, mais comme capitaine il avoit toute la force et puissance entiere de son armée unie et assemblée en soi. —

U n m e r k u n g. Ziemlich oft steht *voire*, *mais*: ja, aber. — Nicht ungewöhnlich ist auch *voire ny*: Montaigne sagt von De la Boétie: Je t'advise que quant à luy il n'y a rien qu'il eust jamais esperé de te faire veoir, *voire ny* qu'il estimast digne de porter son nom en public. Anderswo von

den Regenten: Un sage homme peut à mon opinion ... remettre à entendre ce qu'on luy apporte de nouveau; mais pour son interest ou plaisir particulier, mesme s'il est homme ayant charge publique, pour ne rompre son disner, voire ny son sommeil, il est inexcusable de le faire. — *Voire ny* bedeutet offenbar: geschweige denn. (Weniger genau scheint die Erklärung: nicht einmahl, ja selbst nicht einmahl.)

2. Umstandswörter und umstandswörtliche Redensarten.

A abandon, abandon: à volonté, sans contrainte, sans balancer, promptement.

Si férirent tot à *abandon*. (N. R. de F. et C. I. 117.)

Il chevaucherent à *abandon*,

Sanz mautalant et sanz tançon. (Ibid. 359.)

Roquefort leitet dieses Wort von *abundanter* ab.

Acertes, adecertes: certes, assurément, sérieusement, avec certitude.

Les fil *adecertes* de Israël fauserent le commandement (— *praevaricati sunt mandatum*.) (Josué. 7. 1.)

Ils parlent à *certes*; — ils jugent à *certes*. (Montaigne.)

Monet führt auch *tresacertes* (très-acertes) an.

Adès, adèz, adies: toujours.

Adès est novel ceu *k'adès* renovelet les cuers. (S. Bernard.)

Fu il *adès* vainquierres en toutes ses batailles.

(Chron. de France.)

Qu' *adèz* vault miex amis en voie

Que ne font denier en corroie. (Rom. de la Rose.)

Avons esté en toutes les plus grans besoignes de la conquete tout *adies*. (Ville-Hardouin.)

Zu Roquefort's Ableitung von *adhaesum* (*adhaerere*) könnte ich nicht stimmen, da *aërs* (*aërdre*) daher stammt.

Adès scheint vielmehr, wie das Ital. *adesso*, von *ad ipsum* zu stammen (*nunc ipsum* bey Cicero).

Im Provenzalischen bedeutete *ades* auch bisweilen: jetzt, bald. S. Adrian, Grundzüge zu einer Provenzalischen Grammatik, nebst Chrestomathie. Frankf. a. M. 1825. S. 54. 65, 66.

Agenoillons: à genoux.

Agenoillons se met à terre.

(Rom. du Renart.)

Venez tost ci *agenoillons*.

(Ibid.)

Monet: se mettre *agenouillon*, *d'agenouillon*.

Diesem entsprach: à *ventrillons*, à *ventreillons*: sur le ventre.

Bu Bgl. Adenz: les dents, la bouche, le visage contre terre.
(*S. Roman de Rou v. 6905.*)

Alques (alches), *Auques*, *Aucques*: 1) alors; 2) aussi (ohne Zweifel von aliquando oder aliquoties abzuleiten. — Dieß zieht es übrigens vor (in seinem trefflichen Werke: Die Poesie der Troubadours) aliqua vice als Stamm anzunehmen.

Ensi parole à soi toz seus (seul)
Brun li Ors, qui ert anguisseus
De fein, dont moult est amortez,
Mès *auques* est reconfortez,
Por ce qu'il ert en esperance
De Rogel avoir sanz dotance. (*Rom du Renart. II, 217.*)
Lentement aloit le pas
Que trop estoit feibles et las
De grant travail, et *auques* megres.

(*Rom du Renart. II, 213.*)

Con il fu *auques* bien coverz,
Les euz (yeux) qu'il tenoit aoverz (ouverts)
Li commande que il les cloe. (*Ibid. 245.*)
La dame qui moult bien le vit,
Ne dit mot; cil se r'est couchiez,
Qui *auques* est à son agiez (aise) (agio)
Et fu assez tost endormi.

(*Ibid. 291.* — *S. auch N. R. de F. et C. I. 9. 29.*)

(Vergleiche das Ital. *anche*.)

Alsi, *Altresi*, *Altressi*, *Autresi*: de même, pareillement.
Alsi com ge ci devant ai parleit.

(*S. Grégoire.* — *Bgl. noch Roquefort. Dehurter.*)

Se devons garder que *altressi* ne nos aviegne. (*Ville-Hardouin.*)
De fine amor vient seance et beauté
Et amors vient de ces deux *autresi*.

(*Chans. du Roi de Navarre.*)

Or a sa joie Aucasins

Et Nicholette *autresi*.

Es ist augenscheinlich, daß aus *alsi* das jetzige *aussi* entstanden sey. — Ital. *Assi* (Spanisch *asi*).

Alsiment. *S. Roquefort. Flac. Drapelez.* — Eben so ist autant aus *altretant* hervorgegangen. — Man findet auch *ausinc*, welches *ainsinc* nachgebildet wurde.

Si escrie forment et huie

Ausinc con venéors qui chace (ainsi qu'un chasseur.)

(Rom. du Renart.)

Que s'en erent *ainsinc* foi.

(Rom. de la Rose.)

Et vont *ainsinc* partot najant.

(Ibid.)

(*Ensinques* einige *Mahste bey* Ville-Hardouin.)

Ainsi, comme *ainsi*: en tout cas.

Ainsi comme *ainsi*, au premier jour, la commune necessité t'appelle.

(Montaigne.)

Amont: en haut.

Lasus amont en Paradis.

(Rom. du Renart.)

Eben so contremont. Ils montèrent *contremont* la muraille.

(Chastellain.) Vgl. N. R. de F. et C. I. 217. — *S. unten aval*.

Anuit, *ennuit*: cette nuit.

Por s'amor me descendrai-je ore ci et m'i reposerai *anuit* mais.

(Aucas. et Nicol.)

Enquénuit: avant la nuit.

S. Fabl. et C. I. 333.

A-per-mesmes, *A-per-memes*, *A-per-mismes*, *Aparmain*: à l'instant; tout de suite.

Ce sunt cil ki en l'encomencement de lor conversion vuelent *a-per-memes* fructifier.

(S. Bernard.)

Car *a-per-mismes* que li soels (le scel, sceau) fut brisie, si vint *a-per-memes* après ti amers departemenz et li triste discorde.

(S. Bernard.)

Tu le comperaises (payerois) *aparmain*.

(S. Roquéfort Comperer.)

Atant: à ce point, alors.

Li Chevaliers *atant* s'en part.

(Rom. du Renart.)

Atant ont lessié le plaidier

Jusqu'au demain à l'esclairier.

(Ibid.)

Atant vint Ysengrin.

(Ibid.)

Bisweilen ward diesem Worte die Bedeutung: à présent beygelegt.

Pour retourner à nostre histoire encommencée, lairons (nous laisserons) *atant* à parler de ce noble duc Jacques à une autre fois.

(Chronique de J. de Lalain, par Chastellain.)

A tout le moins: tout au moins.

A tout le moins manierois-je mieux cestui-ci (ce cheval-ci) qu'ils n'ont fait eux. (Amyot.)

A tout le moins mande-moi comment tu te portes maintenant. (Idem.)

Les Pallantides avoyent tousjours esperé de recouvrer le royaume d'Athenes, à *tout le moins* après la mort d'Aegeus. (Idem.) (Provençal: a tot lo mens.)

Aval: en bas, bas. (a valle Dante Inf. 12, 46. Alt-Deutsch: je tal. entgegengesetzt dem obigen amont.)

Jeter *aval:* jeter à terre.

S'en ala *aval* le gardin (en bas dans le jardin.) Aucasin et Nicol.

Chi aval: ici-has, sur cette terre.

Je ne sai homme *chi aval*

Que femes doivent amer tant. (Fabl. et C. I. 108.)

(Daher avaler: descendre. — *Avale* les degrés.)

Vgl. *avaux* bey Roquesfort. — Wie man contremont sagte, so gebrauchte man auch *contreval*. (N. R. de F. et C. I. 32.)

A u p r i x.

Wie man etwa *au prix* de st. en comparaison de antrifft, so stößt man bey den früheren Schriftstellern auch auf das allein stehende *au prix* st. en comparaison de cela, au contraire.

Voyez combien Cesar se deploye largement à nous faire entendre ses inventions à bastir ponts et engins (machines); et combien *au prix* il va se serrant où il parle des offices de sa profession et de sa vaillance. (Montaigne.)

Avisoukes (vix): à peine.

Für dieses Wort citirt Roquesfort in dem Supplementbände: Laqueile . . . ensi fu degasteie, ke en celei en poi de vinges *avisoukes* petit et poi de roisin remeisent. (St. Grégoire.)

(Quae (vineae) ita . . . vastata est, ut in ea paucis in vitibus vix parvi rarique racemi remanerent.) — Ist vielleicht oukes zu trennen?

Buer: heureusement, à propos.

Mestre, fet-il, par Saint Denise

Buer vos acointates à moi. (N. R. de F. et C. I. 215.)

Buer fu li enfez engendrez

Qui à celui jor sera nez,

Seur toz ert larges et senez
Et de plusors genz ert amez.

(Ibid. 373.)

Buer fu li ensez engendrez

De pere qui ce jor ert nez;

Sages, cortois et preuz sera.

(Ibid. 383.)

Wenn demnach Roquefort buer erklärt: „bienheureux, bien né, so paßt die Bedeutung auf die meisten Stellen; nur hätte erinnert werden sollen, daß es kein adjectif sey.

Çaiens: céans, ici (Vgl. ens, prép.)

— Chevaliers qui *çaiens* ont

Venu por autretel afere.

(N. R. de F. et C. I. 28.)

Den Gegensatz macht *laiens*.

Sainz Brandins un petit se taist,

Tant qu'il les vit estre dolans,

Lors dist: c'est cist qui ert *laiens*.

(L'Image du Monde.)

Comme oft statt comment.

Ces exemples si fréquents et si ordinaires nous passant devant les yeux, *comme* est il possible qu'on se puisse desfaire du pensément de la mort?

(Montaigne.)

Le but de nostre carriere c'est la mort; — si elle nous effroye, *comme* est-il possible d'aller un pas avant sans fiebvre?

(Montaigne.)

De requief.

Dieses ist das nämliche Wort mit derechef, da quief soviel als chef ist.

Wie sonst in den meisten von Roquefort citierten Verordnungen ein item nach dem andern folgt, so bisweilen derequief.

De requief les esteulles (l'éteule) doivent remanoir (rester) sur la terre entièrement dusques à 8 jours devant la feste de Toussains. . . . *De requief*, s'aucun a maison u grange à couvrir, il doit venir devant le Prouvost et devant les Esquiefins (échevins) etc. S. Roquef. Suppl. p. 152. Vgl. 228. 244.

Dunc, Donc, Dunkes, Adunc, Adonc, Adonkes, Adonques.

(Das Lat. tunc, ad tunc. — Dieß möchte es von unquam herleiten; allein da unques, onques diesem entspricht, so scheint die Ableitung nicht so zuverlässig zu seyn. Ménage führte doncque auf denique zurück.)

Quant ele losenge et ploie,

Gàr toi icele ore

Kar dunc est en aguait. (*Evrand, Hist. littér. de la France.*)

Premiers l'apeloit il par son nom, à cui quant li hom Deu
ne respondoit mie, *dunkes* rumpit fors manes à ses laidenges.

(*S. Grégoire.*)

(*Prius enim hunc vocabat ex nomine, cui cum vir Dei minime
responderet, ad eius mox contumelias erumpebat.*)

Et quant il en cele meisme citeit astoit venuz devant la Glise del
bien eurous Apostele Perron, *dunkes* glazat (glissa) li piez de son
cheval. (*Idem.*)

Alexandre adonc lui donna la lettre.

(*Amyot.*)

Adonc, adonques findet sich unzählige Mahle bey Amyot. Sogar
La Fontaine machte noch Gebrauch davon; in den Nouveaux Contes
heißt es:

Adonc me dit la bachelette:

Que votre coq cherche poulette. — (*So Ital. dunque, adunque.*)

Dont: d'où.

Et cil li demande son nom,

Dont il est et de quele terre. (*Fabl. et C. IV. p. 294.*)

Quant la Dame le vit, si li demanda dont il estoit.

(*Rom. du Cuens de Ponthieu.*)

Daß *dont* aus dem Romanischen *ont* (unde) entstanden sey, und
daher wohl Anfangs *d'ont* gelautet habe, beweist Raynouard durch
folgende Stelle:

A une viz par unt l'um (on) muntad à l'estage meien.

(*3. Liv. d. Rois.*)

Ekevos, Ezvos, Estes-vous (b. Lat. ecce, ecce vos). Vgl. *Cykevos*.

Et *ekevos* ke li parole est faite chars.

(*S. Bernard.*)

(*Ecce Verbum caro factum est.*)

Ezvous la joie.

(*Le Dict de la Griesche d'yver.*)

Tandis que cil paroles tienent

Ezvos li messagiers qui viennent!

(*Rom. de Dolopatos.*)

Endementiers qu'ainsi estoit

Et que pour le poeple oroit,

Estes-vous le vrais Jhesus Cris,

En sa uain tenoit un escrit,

A lui s'aparü à delivres. . (Le Purgatoire de S. Patrice.)
Estes-le-vous: le voilà. — Vgl. Estivos.

E n q u i.

Enqui steht häufig bey Ville-Hardouin statt *là*, und *alors*. Er sagt auch *d'enqui*; und *des enqui en avant*. S. p. 105. 117. 129. 291. 171. 181. 177. 279. 299. u. s. f.

Ensorquetot, En seur que tot (insuper quae omnia).

Ensorquetot. S. Roquefort. Dieses Wort und Femmes soles.

En seur que tot que cuideriés vous avoir gaegnié?

(Aucasin et Nicolette. p. 385.)

Ensuketut devez saver

Ke le Rei la gent plus honurer

Deit en sa Curt veraïement. (Les Enseignem. d'Aristote.)

Envis, envy (d. Lat. invitus): avec regret, malgré soi.

Voirs (vrai) est que moult *envis* lessons

Et nos avoirs et nos maisons. (Fabl. de l'Unicorne et du Serpent.)

Je ne retaste jamais qu'*envy* ce qui m'est une fois eschappé.

(Montaigne.)

Il semble que les philosophes se desfacent plus tard et plus
envy de ceste humeur. (Idem.)

Je le fais maigrement et *envy*.

(Idem.)

Die frühere Zeit sette oft à vor.

Mès à *enviz* ou volentiers

Sera à la Cort ses sentiers.

(Rom. du Renart.)

Errant (v. errare): aussitôt.

Errant a caupée (coupé) la corde

Dont il ert ens el col loiiés.

(Fabl. de la longue nuit.)

Biel häufiger stößt man indessen auf das daraus gebildete erraument.

Ersoir: hier (au) soir. (her Provençal. statt hier.)

Je puis bien afermer de voir (en vérité)

Que je l'essaiai bien *ersoir*.

(Rom. du Renart. T. II. 246.)

Gleich nachher steht: *er matin* statt hier (au) matin.

Vgl. Rom. de Rou. v. 3378.

Vos fîus (votre fils) *ersoir* de Nostre Dame

Chanta assez etc.

(Gautier de Coinsi.)

S. unten l'autre-ier.

E s c i e n t.

A escient, à bon escient, en bon escient sind Redensarten, welche sehr häufig, und in mehrfacher Bedeutung vorkommen. 1) franchement, sans feinte, tout de bon. *3. B. à parler en bon escient.* 2) réellement, en vérité, en effet, *3. B. Il n'y a rien en bon escient en nostre puissance que la volonté.* 3) à dessein, sciemment, sachant bien ce qu'on fait. *3. B. se blesser à escient.* 4) comme il faut, fort, violemment. *3. B. Ils eurent envie de rire à bon escient. — Ils estoient fouettez à bon escient.* Lauter Beispiele aus Montaigne. — So: blecé (blessé) à bon escient. Amyot. — Man trifft noch *scient, inscient und nescient* im Alt-Französischen an. Von Aristoteles heißt es: *scient fut sans comparaison.*

Und was für die obigen Phrasen noch wichtiger ist, *escient* erscheint auch neben denselben als Hauptwort: *Ne sorent (surent) pas son escient*, d. i. sentiment, avis. (*Fabl. et C. I. 196.*)

Von dem Adjectif *escient* wurde auch gebildet *escientement*.

Espoir: vraisemblablement (eigentl. j'espère).

Ja espoir gré ne l'en saurai. (*Rom. du Renart. II. 217.*)

Se li Quens le pooit savoir,

Il te toudroit tot ton avoir,

Il te feroit espoir desfaire.

(*Ibid. 237.*)

Si est merveilles pourquoi ce fu dit; mès espoir li ancien n'en sorent mie la verité. (*Guill. de Tyr.*)

Estament: aussitôt, incessamment. (von *estar, ester* — stehenden Fußes.)

Qu'il y vienne tout estament.

(*3. Rog. Supplément.*)

(*Estros*) *A estros, à estrox: à l'instant* (v. extrusus).

Sires, dit-ele, dites vos

Que mon frainc aurai à estros? (*N. R. de F. et C. I. 11.*)

Lors lou fiert messires Gauvains

A estrox etc.

(*Ibid. 24.*)

Vgl. *estroséement, estrousement.*

(*Rog. Suppl.*)

(*Fi*) *De fi: certainement, pour sûr.* (verw. mit *fides*.)

Ce puis-je bien de fi savoir.

(*Fabl. et C. I. p. 192.*)

Dame, dist li Emperere, or sachiez de fi, qu'il ne sera mie longuement gardez. (*Rom. des 7 Sages de Rome.*)

Beax filz, ne loe ton ami,

Ains que tu saches bien *de fi*
S'il t'aime bien veraïement.

(*Fabl. et C. II. 44.*)

(*Fuer*) — *A nul feur, A nul fuer* (forum): en aucune manière.

Il me respondi que *à nul feur* il ne feroit le mariage jesusques
à tant que la pez fust faite. (*Joinville.*)

Mes je ne voudroie *à nul fuer*

Qu'il fussent de vous au-desus. (*Fabl. d'Estourmi.*)

G u è r e s.

Guères schein, wie Raynouard irgendwo in dem Journal des
Savans bemerkt, beaucoup, bien bedeutet zu haben.

Sans *guere* de perte il fut seigneur de la ville. (*Chastellain.*)

Sans *guere* plus de paroles. (*Idem.*)

Il n'est nuls heurs qui sans moi *guerès* dure. —

Non gueres loin de là est le charnier auquel furent enterrez
les corps des Macedoniens. (*Amyot.*)

Non gueres de temps après avint aussi l'inconvenient du
meurtre de Clitus. (*Idem.*)

Une isle qui n'estoit pas *gueres* grande (n'étoit guère grande.)

(*Idem.*)

— Y ayant esté *non gueres* avant sié (moissonné) le bled,
et étant encores demeurées les gerbes sur le champ *non gueres*
loin de là. (*Idem.*)

Man schrieb Anfangs *gairé, gaires*, welches A. W. von Schlegel
von dem Deutschen gar herleitet, was Diez verwirft. (Ménage sagt:
„*guere* a esté fait d'*avare*.”)

Naguere ist nichts anders als n'a guère statt il n'y a pas long-
temps. Dieß zeigt sich aus Stellen folgender Art: Et quistrent
ferine laquele il porterent n'*ad gaires* de Egypte. *Bible Histo-*
riaux. — Vgl. *Nagares.* (*Roq. Suppl.*)

(*Jer:* hier) — *L'autrier, — L'Autre-ier, Autre-hier:* l'autre jour.

L'autre-ier par la matinée,

Entre un bos et un vergier,

Une pastore ai trouvée. (*Chans. du Roi de Navarre.*)

Je toli *l'autrier* sa chemise. (*Fabl. et C. IV. 446.*)

Jà (d. Lat. jam.)

Dieses Stammwort von déjà (wofür Anfangs desja geschrieben
wurde) findet sich unzählige Male bey den Alten; auch Amyot macht
davon häufig Gebrauch.

Alexandre . . . estant jà passé en Asie
 Il avoit esté jà long temps au paravant accusé. —
 Jà wurde auch beym Futur gebraucht.
 Jà mauvais hom ne saura gré. (Fabl. et C. I. 90.)
 Je n'en dirai jà rien. (Amyot.)
 Dieses jà liegt auch dem Worte jamais zum Grunde. — Bgl. mais.

Iluc, Iloc, Illoques, Ilec, Illeques, Illuecques, Illoc, Illoecq, Iluec,
Ilau. (das Lat. *illuc, illic*): là.

Dedenz el costé del sud . . . fud l'entrée après terre à une
 uiz (porte) par unt l'um muntad al estage meien (moyen, qui
 est au milieu), e d'*iluc* al souverain (le plus haut). (3. Liv. d. Rois.)

Jeo vos requer que vos declinez en la maison de vostre en-
 faunt et demorez *illoques*. Genèse. 19: 1. — (*Illokes*. S. Roq. Ferlin.)
 (*Obsecro, declinate in domum pueri vestri et manete ibi.*)
Illeques li apparaillez. (S. Luc. 22. 11.)

(*Ibi parate* (Pascha.) (Rom. de Rou.)
 Une nuit a *illoec* esté. (Rom. de la Rose.)
 Un tertre qui près d'*iluec* iere. (Marie de France.)
Ilec murut la dameisele. (Rom. de Rou.)
 D'*ilau* murent etc. (Ibid.)
 Prez d'*ilau*.

Isnel le pas: promptement, sur-le-champ.
 Tornez s'en est *isnel le pas*. (S. Roquefort.)
 Ele respont *isnel le pas*.
Isnelment. (N. R. de F. et C. I. 20. 29. 80.) [*Isnel*, adj. — *Isne-*
lece, subst.]
 Zuerst auch *En-es-le-pas* (Rom. du Renart. II. 190). *En es lou*
pas. (N. R. de F. et C. I.)

Roquefort schreibt: *enes-le-pas*, dem er beifügt *enes-leure*.

I t a n t.

Bele suer, *itant* vos di-ge,
 Ici ne remaindrai-je mie. (Rom. du Renart)
 Bgl. T. II. p. 178.

Jus: en bas, à bas, à terre. (Ital. *giuso, giù*. — Provenz. *jos*.)
 (Roquefort leitet es her von *jusum* i. q. *deorsum*.)
 De sa tour *jus* descendit. (Rom. de la Rose.)
 Lors Marcel tost et vistement

Jetta *jus* tout son vestement. (Rom. du second Renart.)
 Et à ses piés l'abati *jus*. (N. R. de F. et C. I. 326.)

Lai: là.

Granz est voirement cist convives (festin) *lai* où la miseri-
 corde, li justice, et li grace nos aperent ensemble. (S. Bernard.)
Daher laiens, laians (là-dedans).

Leur: là, où.

Roquefort führt mehrere Beispiele für dieses mir unerklärliche Wort
 an, von denen zwey hier aufgenommen werden mögen: Le lieu *leur*
 on l'a caupé (coupé.) S. Suppl. Ouecreec. — Le grange dudit
 lieu de Flers *leur* l'en (où l'on) met les grains dudit dismage.
 (S. Ibid. Leur l'en.)

Lo parax: incontinent, sur-le-champ.

Lo parax un petit après dissent à Pierron cil ki lai estèrent:
 vraiment tu es de céos, car tu es Galiléus... maintenant *lo*
parax chanteit li jas (coq.) (S. Matth. 26.)

(Et post pusillum accesserunt qui stabant et dixerunt Petro: vere
 et tu ex illis es... et continuo gallus cantavit.)

Da parax, *paraux* eine Nebenform von *pareil* ist, so mag wohl
lo parax bedeutet haben: au même instant.

Lués luiés: naguère, auch aussitôt, à l'instant.

(Ist vielleicht an das Lat. leviter zu denken?)

J'estoie *luiés* à un rice vilain... Or a trois jors qu'il
 m'avint une grande mal-aventure que je perdi li mellor de mes
 bués (boeufs). (Aucas. et Nicol.)

Tout en plorant l'en meine cele

Devant l'autel d'une chapele;

Lués droit li chiet as piez pasmée. (Gautier de Coinsi.)

(Vgl. N. R. de F. et C. I. 96.)

(*Lués que*: aussitôt que. S. Roquefort. *Lués*.)

Lunges, lungement: long-temps.

Il out Lotroc *lunges* servi.

(Rom. de Rou.)

Jout jà bien *lungement*.

(Ibidem.)

Manès: aussitôt, à l'instant.

Li Diakenes pris les enfanzons remenat al Veske à cui *manès*
 li honorables Fortuneiz donat aigue benite. (S. Grégoire.)

(*Susceptos puerulos Diaconus ad Episcopum reduxit, cui benedictam aquam venerabilis Fortunatus statim dedit.*)

Comendat en icele meisme hore ke l'om appareillast les jumenz, et si comenzat son messagier mult forment angoissier, ke il manès deussent eissir. (Idem.)

(*Praecepit, hora eadem iumenta praeparari, atque executorem suum coepit vehementer urgere, ut statim exire debuissent.*)

Die Ableitung von dem Lat. mane liegt nahe; indessen ist aus diesem main (der Stamm von demain) entstanden. Man muß daher zu manns die Zuflucht nehmen. Man findet auch: demanes, demanois, von *de manu ipsa*, wie adès von *ad ipsum*.

De maintenant: sur-le-champ. (Vgl. Ital. *immantimente: in manu tenens.*)

La grant dolours me renovele

De mes plaies de maintenant,

Trois fois m'è pasme en un tenant. (Rom. de la Rose.)

De maintenaunt après cestes chouses, lors com tous les poeple oïssent le soun de estive, de frestel, de harpe, de busiues, de psaltries, de symphans et de totes manères de musikes, cheaunt tous les poeple, lignées et lauges ahourèrent l'ymage de or, que le roys Nabugodonosor out establee. (Daniel. 3. 7.)

(*Post haec igitur statim ut audierunt omnes populi sonitum tubae, fistulae, et citharae, sambucac, psalterii et symphoniae, et omnis generis musicorum, cadentes omnes populi, tribus et linguae adoraverunt statnam auream, quam constituerat Nabuchodonosor rex.*)

(Provençal.: de mantener.)

M a r.

Ueber *mar* bemerkt Roquefort: „*mar*, expression fort usitée dans les 12, 13, 14 et 15 ième siècles, pour signifier, par abréviation: à la male heure (mala hora); *mal*, *mal-à-propos*.“

Jà *mar* en donterez: ce seroit mal, si vous en doutiez.

Lasse, fet ele, *mar* fui née, (à mon malheur)

Moult est dure ma destinée. (Le Lay d'Yonet.)

Seur tous seras maléurez,

Mar fus nez, *mar* t'i adoubas (tu t'y prètas), (Ital. adobbare)

Et le pueple *mar* destourbas (troubas, égaras),

Qui en toi est asséurez. (Rom. de Charité.)

Mie.

Diese Negation erhielt sich sehr lange.

Tenez-vous dans la route commune, il ne fait *mie* bon estre si subtil et si fin. (Montaigne.)

Roquefort bemerkt: „Ce mot est encore en usage dans la Champagne, l'Artois, la Flandre, et principalement en Picardie." (Ital. ebenfalls *mica* und *miga*, vom Latein. *mica* Brodkrümchen, wie wir: nicht ein Bischen.)

(Mois) *Des mois*: (pendant des mois, plusieurs mois) de long-temps:

Et dist que, s'il n'eüst enprise

La voie, por nule devise

Qu'en li séüst faire *des mois*,

N'entrast-il jamès en cest hois. (N. R. de F. et C. I. 6.)

— — Bon destrier

Que nus ne chevaucha *des mois*. (Ibid. 22.)

Certes, ne la vendrai *des mois*. (Ibid. 197.)

Mon.

Es kommt in einigen alten Redensarten ein *mon* vor, über welches, aller Auslegungen der Lexicographen und Grammatiker ungeachtet, ein gewisses Dunkel waltet.

Porpense soi qu'il s'en ira,

Son bon ami esprovera,

A qui il ot fait tant de bien,

Savoir *mon* s'il li feroit rien. (Fabl. et Cont.)

— — G'irai là

Por savoir *mon* qu'ele me velt. (N. R. de F. et C. I. 196.)

Dame, fait-il, se Dex me voie,

Saviez *mon*, j'en sui moult liez. (Ibid. 110.)

Abraham adcertes estuet unquore devant Nostre Seignor, et approchaunz dist: *savoir moun* si tu perdras le juste od li engrées? Genèse. 18. 22. (*Abraham vero adhuc stabat coram domino, et appropinquans ait: numquid perdes iustum cum impio?*)

Savoir mon, si Ptolomée s'y est trompé aultres fois sur les fondemens de sa raison, si ce ne seroit pas sottise de me fier maintenant à ce que ceulx-cy (les géographes de ce temps) en disent. (Montaigne.)

Agardez (regardez) *mon*, Monsieur, quand il (mon fils) estoit petit, il estoit petit: il chéut du haut d'une eschelle et se rom-

pit. Despériers. (Ob das zweyte il estoit petit wirklich ächt ist, kann ich nicht entscheiden)

Voyez-vous, Madame, je vous servirai bien, mais —. Quel mais! disoit la Dame. Agardez *mon*, disoit la garse, j'ay les talons un petit cours. (Idem.)

Pourtant respondit treshien Antisthenes à un qui lui disoit que Ismenias estoit excellent joueur de flustes: *c'est mon*, dit-il, mais au demourant homme qui ne vaut rien. (Montaigne.)

A non (nom) Dieu, mestre, s'il vos plect,
 Bien sai que fu fet de baston,
 Par mon chief, sire, *ce fu mon*,
 Fu-ce en mellée ou en tornoï?

(Nouv. Rec. de Fabl. et C. I. p. 228.)

Certes, fet li Sires, *c'est mon*,

S'il velt ma fille, li dourai.

(Ibid. p. 254.)

Dame, ce est un escuiruel;

Volez le vous? Oïl (oui) *mon*, vuel,

Aus mains le tenisse-je ore.

(Fabl. de l'Escuiruel.)

Roquefort bemerkt in Bezug auf jene zwey Stellen, in welchen agarder vor mon steht: „*Mon*: donc, pour lors, l'igitur latin, et non, certes, cela est vrai. Monsieur de la Monnoie le dérivé de *modo*; mais Barbazan pense que, dans la première acception, il vient de *num*, *numquid*, et dans la seconde d'*omnino*.“

[Er führt überdies ohne Beispiele als eigenen Artifel an: „*Savoir mon*: interrogation; le *numquid* des Latins.“]

Monet: 1) „*Mon*: particule affirmative: *omnino*, *penitus*, *plane*. *C'est mon*: *ita est*, *sic res habet omnino*. *Dis-tu-vrai?* *C'est mon*. *Verane dicis?* *Plane*, *omnino*, *certe*.“ — 2) „*Mon*: particule interrogative: *an*, *num*, *numquid*, *utrum*. *Sçavoir mon si tu peux*: *At id quaeritur*, *an valeas*; *de hoc uno agitur*, *si valeas*.“

Le Grand Dictionnaire: „*A savoir mon si*, ce que les Grecs disent par ce mot *μὴν*. Car ce mot *μὴν* signifie: *an*, *utrum*. — Extra interrogationem affirmantes aliquid *mon* solemus dicere: quod a graeco *μὲν* (pro *quidem* et *certe*), ε in o mutato, ortum est; cujus exemplum est hujusmodi: *c'est mon*.“

Furetière, der in seinem Dictionnaire die Redensart *c'est mon* durch die Ellipse: *advis*, *avis* erklärt, ertheilt im Grunde keinen Aufschluß. Alle übrigen Redensarten passen nicht dazu.

Es könnte scheinen, als ließe sich dieses mon eher unserm mein, das als Ausrufungswort gebraucht wird (wie in Göthe's Faust: „Mein! Sollte wohl der Wein noch fließen?“) vergleichen. Nur möchte die Erklärung derjenigen, welche darin eine Abkürzung von mein Gott! sehen, modern seyn. Es ist ohne Zweifel an das alte mein oder main zu denken, welches sich in dem Worte Meineid erhalten hat. J. G. Wachteri Glossarium Germanicum, Lips. 1737. enthält viele Beispiele über dieses mein (aus welchem auch das Beywort unmein: non-malus, innocens, gebildet wurde). Mathesius De Vita et Scriptis Lutheri, de anabaptistis: „richten main und mord an.“ — Es wird zugleich erwähnt, daß im Angelsächsischen *man* bedeutet habe: facinus, scelus, nefas. — Kommen wir auf das Französ. mon zurück, so läßt sich doch Vieles gegen die eben erwähnte Analogie einwenden; es ist nämlich keine Spur vorhanden, daß mit mon der Begriff des Bösen, des Widrigen verbunden worden sey, während sich dieses so lange in Deutschland erhielt. — Wo Alles solcher Maßen auf Vermuthungen beruhet, wage ich noch die Frage aufzuwerfen, ob nicht vielleicht an das Lat. immo zu denken sey.

Mult, molt, moult, mout (d. Lat. multum).

Dieses ganz erloschene Nebenwort spielte eine bedeutende Rolle bis auf die Zeiten Amyot's und Montaigne's.

Naie: non.

Naie voir, tant n'atenderoie-je mie. (Aucas. et Nicol.)

Hues, fait-il, *naie*. *Ordene de Chavalerie* (en prose.)

Neuil, Nennil, Nenni, Nenny.

Ne quidiés mie que les ronces et les espines l'esparnoiscent (épargnassent), *nenil nient*, ains li desrompent ses dras.

(Aucas. et Nic.)

Die Endung *il* scheint den Gegensatz von *oil* zu bilden.

Un doux *nenny*, avec un donz souz-rire

Est tant honneste, il le vous faut apprendre. (Marot.)

Diese Wörter scheinen eher mit unserm nein, als mit *nihil* verwandt zu seyn. — Auch Lafontaine gebrauchte *nenni*.

Niant, nient, néant, noiant. (Ital. niente Alt-Ital. neente von *nec ens*.)

Parfons (profond) est li cuers de l'omé et *niant* encerchaules.

(S. Bernard.)

(*Profundum est cor hominū et imperscrutabile.*)

Richece d'avoir ne de terre

Que chascuns bée (désire) ore à conquerre

Ne vaut noient contre la mort. (*Bible de Berze.*)

Nes, Neis, Nis: même.

(Adrian seht diese Wörter mit ipse, ips, eps, es in Verbindung.)

La nature de l'ome et de totes les créatures est buene (bonne),
neis dou deable. (*Comm. sur le Sautier.*)

Nos sommes fait un ewars ne mies solement à cest monde,
mais nes assi as engles et as homes. (*S. Bernard.*)

(*Nec soli utique huic mundo, sed et angelis et hominibus spectaculum facti sumus.*)

Por ceu nos convient il porveoir les biens ne mies solement
davant Deu, *mais nes assi* davanti les homes. (*Idem.*)

Ensi que nos poiens estre acceptaule (agréables), ne mies
solement à nostre roi, *mais nes assi* à nos compaignons. (*Idem.*)—
Ne sevent de toi *nis* le non. (*Rom. de Charité.*)

Non que: seulement (wie ne-que).

C'estoit santé, mais *non qu'à* la comparaison de la maladie
qui l'a suvie. (*Montaigne.*)

Oan, ouan: cette année.

Wörter, die aus dem Romanischen herüber gekommen, und von
hoc anno, oder, wie Schlegel annimmt, von hodie et annus, herzu-
leiten sind.

N'iron *oan* por li à Rome.

(*N. R. de F. et C. I. 115. — Wgl. 258. 266.*)

S'avec moi voloies venir,

L'en ne feroit *ouan* usel (hottines)

Ne chauceunte de ta pel (peau),

Ne ne tondroit-on ta toison.

(*Rom. du Renart. II. 135. Wgl. 136.*)

Ce fu *ouan* devant vendenges.

(*Ibid. II. 222.*)

Den Gegensatz bildete: *Entan, antan* (ante annum.)

Tel mil sunt mort qui vivoient *entan*. (*Rom. des Romans.*)

— — — *antan*

— — bien a un an. (*N. R. de F. et C. I. 290.*)

Oil: oui. — Eben so *Oie*.

Die *Langue d'Oil* hat von diesem Worte ihren Namen. (Entgegengesetzt ist: *Langue d'oc*. — *oc* Provenzal. ja.)

Conissiés vos Aucasin, le fil le (du) Conte Garins de Biaucaire?

Oil, bien le counissons nos. (*Aucasin et Nicolette*.)

Ne me conissiés vos? *Oil*, nos savons bien que vos estes Aucasins. Vourriés (voudriez) - vos que je vos en venjasse? *Oie*, fait-il, volentiers.

In dem Supplementbände zu Roquefort's Gloss. kommt auch *Anil* vor. — (Eben daselbst wird *ouen*, *ouin* in der Bedeutung von *non* aufgeführt.)

O r e.

Ore, *ores*, *or* wird mit Recht abgeleitet von *hora*, à présent, maintenant. (*ore* st. *heure* kommt häufig in dem Roman du Renart vor.)

Faisons sçavoir à ceulx qui sont à venir, comme à ceulx qui *ores* sont. (*Ancienne Coustume d'Orleans*.)

Siemlich oft kommt *ore* — *ore*; *ores* — *ores* in der Bedeutung von *bald* — *bald* vor.

Une mesme forme me semble *ores* plus, *ores* moins agréable. — Ils combattoient *ores* à pied, *ores* à cheval. *Montaigne*. — *Ores* que aber bedeutet: quoique.

Daher ist *dorénavant* entstanden, das man bey den Alten getrennt findet: *d'ore en avant*, *d'ores en avant*; und eben so *hormais*, *désormais*: *dès-ores* und *dès-ores-mais*. Ehemahls kam auch *orendroit* (*or en droit*) vor: à l'instant. — *Montaigne* gebraucht auch häufig *asteure*, *asture*, entstanden aus: à cette heure, um die Gegenwart zu bezeichnen. *Moy asture*, et moy tantost sommes bien deux. — Nous disons que nostre langage est *asture* parfait: autant en dit chasque siecle. *Asture* — *asture* aber wendet er an, wie *ores* — *ores* gebraucht ward. (S. L. I. ch. 2.)

P a r.

Par, das in den frühesten Zeiten überall, ungefähr wie *très* und *bien*, gebraucht wurde, findet sich in Verbindung mit *trop* noch bey *Amyot* und Andern.

Son auctorité estoit par trop excessive. (*Amyot*.)

Paravant: *auparavant*.

Il donna au fils de Maraeus . . . un second gouvernement outre celui qu'il avoit *paravant*. (*Amyot*.)

Disant que les Grecs *paravant* decedez estoient bien privez d'un fort grand plaisir de n'avoir pas eu cest heur (bonheur) que de voir Alexandre assis dedans le throne royal de Xerxes.

(*Idem.*)

Wie man *paravant* sagte, so gebrauchte man auch etwa *par après*.

Nous guidons les affaires en leurs commencements et les tenons à nostre mercy, mais *par après*, quant ils sont esbranlez, ce sont eulx qui nous guident. (*Montaigne.*)

P i e ç a.

Pieça ist nichts anders als: pièce a, il y a une grande pièce de temps, il y a long-temps. Man findet wirklich oft die Zusammensetzungen: *grant piece* und *bonne piece*.

Grant piece ai illec demoré. (*Rom. de la Rose.*)

Bonne piece avant la venue de Jesus-Christ. (*Montaigne.*)

De pièce (despièce) bedeutete: depuis long-temps. Amyot sagt in der Vorrede seiner Uebersetzung des Plutarch: Si peut-estre on ne trouve le langage de ceste translation (traduction) si coulant comme on a fait de quelques autres miennes, qui *de pièce* sont entre les mains des hommes, je prie les lecteurs etc.

Plus: le plus.

Vos m'avés tolu la riens (enlevé la chose) en cest mont (monde) que je *plus* amoie. (*Aucasin et Nicolette.*)

Je vos mostrerai (montrerai) la riens el mont que vos amés *plus*. (*Ibid.*)

C'est la riens en cest mont

Que j'ai *plus* desirée. (*Chans. du Roi de Navarre.*)

Celui d'entre tous les autres qui *plus* lui assista en toutes choses, et *plus* lui aida à establir ses loix, fut un nommé Arithmiadas. (*Amyot.*)

Car ce estoit la femme que *plus* vous haïiez. (*Joinville.*)

Apele Apolin, son neveu,

Cil de son lin (lignée, parenté) que *plus* amoit

Et tenoit chier. (*Trad. d'Ovide.*)

P o , P o i , P o u .

Es ging augenscheinlich zuerst *poc* aus dem Provenz. *pauc* (pauci) hervor, und die übrigen Wörter veränderten sich nach und nach in *peu*. (Roquefort erwähnt indessen auch *pol*, das aus *paulum* abgeleitet werden müßte.)

Et quant je qui tant ai amée
La joie du siecle, et tant lo, (loue)

Vueil monstrer qu'ele vaut molt *po*. (Bible de Berze.)

Par moult *poi* d'avanture est une ame fénie,

Et par *poi* d'achoisson est une ame perie. (Rom. de Rou.)

Poi de harbe ot. (Fabl. et C. I. 102.)

Mais enfin le sangs fust estanchiez, et *pou* à *pou* le ceurs lui
revint tellement qu'il commença à congnoistre ceuls qui estoient
entour lui. (Trad. de Quinte-Curce.)

Pois, *Poiz* puis, après. (Das Ital. *poi*, post id.)

Ben Casar, der Alles vermochte und bezwang:

Poiz fu ocis en traïson. (Rom. de Rou. v. 51.)

En Sainte-Geneviève entrèrent,

L'aveir (les biens) pristrent, *poiz* l'alumèrent.

(Ibid. v. 361.)

Point und Pas ohne Ne.

Point kommt, oft nach si und in der Frage, ohne ne vor.

Alexandre . . . lui demanda s'il . . . avoit *point* afaire de quel-
que chose. Oui, respondit-il, c'est que tu t'ostes un petit de
devant mon soleil. — Leur capitaine . . . lui demanda si elle . . .
avoit *point* caché d'or ou d'argent. (Amyot.)

Quelqu'un-lui demanda s'il . . . vouloit *point* voir la lyre de
Pâris. (Idem.)

Alexandre lui demanda s'il . . . lui estoit *point* eschapé quel-
qu'un de ceux qui avoient occis son pere. (Idem.)

Et . . . avons-nous *point* encore souffert pis de son vivant?

(Idem.)

Mande moi . . . si aucuns de ceux qui chassoyent avec toi . .
t'ont *point* abandonné au besoin. (Idem.)

. . . Vous semble-il *point* que les Grecs entre les Macedoniens
soient comme demi-dieux? (Idem.)

Auf ähnliche Weise sagt Montaigne: Voylà *pas* une experience
bien advantageous? (n'est-ce pas une e. h. a.?) — Est-ce *pas*
un miserable animal que l'homme? — Est *pas* la naïveté, selon
nous, germaine à la sottise?

Un de ses ancestres . . . mourut-il *pas* choqué par un pour-
ceau? — Noth Vangelas gab ont-ils *pas* fait? den Vorzug vor:
n'ont-ils pas fait?

(A) *Poste, aposte*: bien à propos; tout exprès.

Bruit semé *aposte* (exprès). — Tu es venu tout *aposte* (à propos). (Monet.)

(De) *Present*: à présent.

Au mesme jour que les Atheniens solennisent encore de *present* la feste qu'ils appellent Boedromia. (Amyot.)

(De) *Primsaut*: d'abord, sur-le-champ. (ven *primus* und *saltus*.)

Coriolanus s'en alla droit en la maison de Tullus là où de *primsaut* il entra jusqu'au foyer, et illec s'assist sans dire mot à personne. (Amyot.)

Prou.

Prou (das als Adjectiv soviel ist als *preu, preux, prud* — [prudent, sage] bedeutet als Adverbe, entsprechend dem gleichlautenden Hauptworte, das *profit, avantage, gain* bezeichnet und von *profectus* abgeleitet wird: beaucoup, abondamment, suffisamment.

C'est *prou* dit (*satis verborum est*.) (Monet.)

Il y a *prou* de misere partout. (Idem.)

Les princes me donnent *prou*, s'ils ne m'ostent rien.

(Montaigne.)

(So *prode, pro* in beyden Bedeutungen Ital. In der zweyten dachten einige an *prodest*.)

(A) *Randon, à grand randon*: en foule, en grand train, avec impétuosité, abondamment.

Le vin s'en va à *randon*.

L'eau coule à *grand randon* de la fontaine.

Le monde sort à *grand randon* de la ville.

Sempres (d. Lat. *semper*.)

Ge gaiterai *sempres* le roi. (Fabl. et C. III. p. 212.)

Je cuit qu'il n'a ome si os

Qui de cuer conseil vos rovast,

(Qui *sempres* en vos nel' trovast. (Rom. du Renart.)

In der Ausgabe des Roman de Rou von Pluquet ist *sempres* sehr häufig erklärt durch: aussitôt. Es ist aber nicht zu zweifeln, genauer sey die bisweilen vorkommende Schreibart: *s'empres* statt *si empres* (près). (S. j. B. v. 4343.)

Tempre (tempore): à temps, de bonne heure.

Li chanteroit tart et *tempre*. (Li Lais de l'Oiselet.)

Soventes fois, suventes, souventes fois: souvent.

Kar trop *suventes fois* mordreie,

E à plusurs gens messiereie. (Marie de France.)

Mais la corde . . . *soventes fois* rompoit. (S. Grégoire.)

Totes voies, Toutes voies: toutefois (Tota via. Ital. tutta via).

Totes voies por petit poons estre racordeit à lui, por petit di, ne mies senz penitence *totes voies*, mais por ceu di por petit, car tote nostre penitence n'en est mais . . . cum une peterine chose. (S. Bernard.)

(*Possumus reconciliari pro minimo; pro minimo, inquam, non tamen sine poenitentia.*)

Mais *totes voies* sormontent molt ces dous manieres de larmes unes altres larmes ki douent al cuer assi cum la savours de vin. (S. Bernard.)

(*Verum tamen longe amplius utrisque praececellunt aliae quaedam lacrimae, quibus et infunditur sapor vini.*)

T o u t

Tout wurde oft zur Verstärkung vor Wörter gesetzt, vor welchen man es jetzt nicht mehr zu gebrauchen wagt.

Le jugement doit *tout partout* maintenir son droict.

(Montaigne.)

Joindre les opérations divines *tout partout* où fault (manque) l'humaine force. (Idem.)

Le feu est esteint *tout partout*.

(Idem.)

Pour *tout jamais*: à jamais.

. . . Le seront à *tout jamais*.

(Idem.)

T o z d i z , t o t d i s .

Diese Redensart, in welcher man sogleich das Lat. dies erkennt, kommt so häufig vor, daß es überflüssig scheint, Beispiele anzuführen. Ich benutze diesen Anlaß lieber, um auf folgenden Punkt aufmerksam zu machen: Das aus dem Lat. dies entstandene di wurde Anfangs den Namen der Tage vorgesetzt: Aus dies Lunae ward: dilun (auch delun). [Vgl. dilous, Roq. und le Cras delun: le lundi gras]; aus dies Martis: dimar, dimars, (demars); eben so sagte man: dimercre, dimecre, demerkes, demerques, demierkes, dimere. (S. Roquef. Suppl.); dijou, dijau; divenre, (devenres); disapt.

Aus dijou ward nachher joudi. S. Nouv. Rec. de Fabl. et C. I. 293. — Ziemlich schwierig scheint es mir, über den Ursprung von disapt zu entscheiden. Da alle vorhergehenden Tage nach den Göttern benannt sind, so ist es unstreitig höchst wahrscheinlich, daß dies Saturni zum Grunde liegt; aber es darf doch nicht verfehlt werden, daß man auch *dissabte*, *dissabt*, *disab* (S. Sepmaine), antrifft, welches Roquefort füglich von dies sabbati ableitet. — Vgl. *Sepmadi*: samedi (septima die.)

Dimanche kommt ohne Zweifel von dominica, (dies dominica.) Man findet: dominique, domeinique, dimoinque, dimoinge, dimenche, dimence, diemance, diemaine, diman, diman etc. — en ancien Prov. et Langued. dimërgus.

(Daher das Zeitwort dimencher, dimancher: se parer de ses habits des dimanches.) — Unter dem Artikel Kalendrier giebt Roquefort auch die Namen der Monate an. Statt juin (wofür man june antrifft, Suppl. p. 117.) kam auch vor: ghieskerec, gieskerec; statt juillet: fenerec (von foin.); statt octobre: octobre.

U: où. (*ubi*.)

Enquis (je m'enquis) à fust li ostels al prophete.

(1. Liv. d. Rois.)

Por vos sui en prison misse

En ceste canbre vautie, (voûtée)

U je trai molt male vie.

(Aucasin et Nicol.)

Ui, huy, (*hodie*.)

Ui, huy, der Stamm des jetzigen aujourd'hui (au jour d'hui), kommt bis auf die Zeiten, die der Ausbildung der Französischen Sprache unmittelbar vorangingen, ziemlich häufig vor. (Vgl. Wachter Gloss. Germ. heute — hiut, hiutu.)

Qu'il soit ainsi plustost huy que demain. (Cl. Marot.)

Huy me suis-je vestue pour les ocils de mon pere, hier je l'estois pour le gré de mon mary. (Rabelais.)

Daher meshui, maishui: désormais. (Montaigne. XII. 1.)

A commencer du jour d'hui en 15 jours. (Chastellain.)

De ce jour d'huy. (Montaigne.)

Encui: avant la fin de ce jour. (ains ui oder enquire ui.) (Auch Provenz. encoi, encui.)

Unques, Unques, Unkes, Onques. (unquam).

Unques ne fu aperceavance. (Marie de France.)

Nel osat *unkes* crier merei. (il n'osa jamais lui demander pardon). (Rom. des Romans.)

Onques ne l'en sovint. (Aucasin et Nicol.)

Damit steht in Verbindung: *Nonques* (nunquam.)

Nonques cançon (chanson) ne fis jor de ma vie,

Se sires amors ne m'enseigna avant. (S. Roques. Cançon.)

Unquore: encore. (unques — ore [hora].)

Abraham adcertes estuet (estut) *unquore* devant Nostre Seigneur.

(Genèse. 18. 22.)

(Abraham vero adhuc stabat coram Domino.)

Unquore moi vivaunt et entraunt od vous, tut dis avez fait tekousement contre Nostre Signor. (Deuteron. 31. 27.)

(Adhuc vivente me et ingrediente vobiscum, semper contentiose egistis contra Dominum.)

Zai en ayer, Za en ayer (ça en arriere): ci-devant.

Quant li charnels peules d'Israhel devoit rezoyvre *zay en ayer* les comandemenz de Deu, si se saintifievet en charnels justises et en divers lavemenz, en dones et en sacrefices. (S. Bernard.)

(Susceptorum olim divina mandata carnalis Israël, sanctificabatur in iustitiis carnis, in baptismatibus variis, in muneribus et hostiis.)

Diesem entsprach: *Zai d'avant, Zai davant.*

Zai d'avant estoit nuiz, quant nulz ne pooit faire ceste chose, davant la naxance de la vraye lumiere. (S. Bernard.)

(Erat aliquando nox, quando nemo poterat operari hoc, ante veri luminis ortum.)

VIII. B o r w ö r t e r.

A.

Auffallende Beispiele, wie *à* in der Bedeutung des Lateinischen *a*, ab (wiewohl höchst selten) gebraucht ward, sind folgende:

Apreneiz *à* moi. (S. Bernard.) (Discite *a* me.)

Ensi ke nos mansuetume et humiliteit apreniens *à* Nostre Signor Jhesu Christ. (Idem.)

(*Mansuetudinem et humilitatem discentes a Christo Domino.*)

Se fuisse pris à païens (si j'avois été pris par des p.),

Puis eusse este raiens. (racheté.) — (Fabl. et C. I.)

Sonst leiten mehrere ab (Provenzal.) von apud her, z. B. Die z, der an die Verfürzung von cap aus caput erinnert. Und daher ließe sich wenigstens leicht die Bedeutung mit erklären, worin à einst noch weit häufiger vorkam, als heut zu Tage. (S. z. B. Fabl. et C. II. 53. 57.)

Für à in der Bedeutung: pour, en qualité de, comme (ad) führt Roquefort in dem Supplément au Glossaire de la Langue Romane folgende Stellen an:

Que mielz ne l'amasse à ami

Que nul de çax qu'il esliront. (Rom. de Parthenopex de Blois.)

Tant vos ama que tot deux anz

Fu sels o vos, à vos amanz. (Ibid.)

A bedeutete auch bisweilen contre und chez.

Si li conyint sa reube vendre

Et cangier (changer), coi que nus en die,

A une pauvre hiraudie. (Fabl. du Chevalier au Barizel.)

Si vont Uraque et Perseis

A Melior o (avec) le cler vis (visage.) (Rom. de Parthen.)

Ans, Ains, ainz, eins, einz, ainçois, einçois, ançois.

Diese Wörter kommen von dem Lat. ante her, woraus die Italiäner avanti und anzi, die Spanier antes bildeten.

Ains la fin du jor: avant la fin du jour.

Ains quinze jors. (Rom. du Renart)

A Terouane en sont venu

Grant piece ainçois midi passé. (Rom. du Renart.)

Vgl. die Bindewörter. Und à l'ains, Roquef. Suppl.

Aprop.

Aprop Nerun l'emperur. (Trad. de l'Evang. de S. Jean. S. Rayn. p. 325.) (von prope. Aus dem Lombardischen [z. B. Bergamaskischen] apröf italiänisiert a provo bey Dante Inferno 12, 93.)

Roquefort erwähnt eben so: Aproposi: chez soi. Vgl. Aprob, apreuf, apreuve und Prop.

Avec.

Dieses Wort erschien nicht etwa bloß in der Gestalt von avecques, sondern man stößt auch auf: avoc, aveuc, avoec, avieuc, avenueques.

Dunkes ne soit pas li cors de celui mis avoc les cors des

freres, mais el semier (fumier). (S. Grégoire.) (*Corpus illius cum fratrum corporibus non ponatur, sed in sterquilinio.*)

Et *avoc* ceste redempte en cel meisme habit astoient dous disciples, une par nom Romula etc. (*Idem. S. Roq. Habitable.*)

Ge proi ke suer Benoit venget *avoc* moi.

(*Idem. S. Roques. Vengnent.*)

S'*aveuc* moi voloies venir.

(*Rom. du Renart.*)

Venes ens *aveuques* mi (avec moi).

(*Aucasin et Nicolette.*)

In dem Roman de Rou sieht oft *oveuc*, *ovoc*.

Raynouard glaubt, die Präposition *avec* komme von dem Provenzalischen *ab*, dieses aber von dem Zeitworte *habere* her. Schlegel leitet sie von *apud* her, indem er bemerkt, man finde auch *ap* statt *ab* (bey den Provenzalen), und man habe *avec* nach der Analogie von *illec* gebildet. Er spricht übrigens bloß in dem Tone der Vermuthung. Lemare laßt sogar *avec* die drey Lat. Wörter: *ab usque cum* in sich schließen. Ich getraue mir nicht, eine befriedigende Auskunft zu geben. Nur muß ich bemerken, daß mich eben die Vergleichung mit *illec*, *illoc*, *illeuques* glauben macht, es sollte ein ebenfalls auf *c* endigender Stamm zum Grunde gelegt werden, z. B. *adhuc*.

Anmerkungen.

1) *A tout* kommt bey den ältern Schriftstellern häufig statt *avec* vor, wie folgende aus Montaigne gezogene Sätze beweisen: Androclus conduisit ce lion à *tout* une petite lesse. — Ils vont à la chasse des bestes à *tout* des arcs. — Une espine qu'ils ont dentelée comme une scie, à *tout* laquelle ils scient et coupent. — Du venin préparé à *tout* de la cigüe. — Il faut retenir à *tout* nos dents et nos griffes l'usage des plaisirs de la vie. — Cette javeline se lanceoit tantost de la main en la campagne, tantost à *tout* des engeins (machines, instrumens) pour descendre les lieux assiegés. — Dieser Gebrauch von *à tout* läßt sich ohne Zweifel aus Stellen folgender Art erklären: à *toz* les levriers s'en va mochte wohl ursprünglich bedeuten: er zieht mit allen Windhunden, Jagdhunden aus. — Monet führt atout auch als Nebenwort an: il s'agit des biens et de la vie atout (insuper).

2) *Quand* et, *quant* et *quand*, oder *quant* et *quant*. Wir finden bey Montaigne: Il mena ce chien *quant* et *luy*. — La plupart des choses je les porte *quant* et *moy*. — Avecques l'ouïe la voix se fut *quant* et *quant* esteincte. — La peine naist en l'instant et *quant* et *quant* le pesché. — L'esprit s'en exerce *quant* et *quant* (pendant les exercices du corps). Amyot sagt ebenfalls: Pausanias amena *quant* et *luy* les forces de Sparte.

Offenbar bedeutete *quant* et.: mit; *quant* et *quant*: zugleich. Ich vermuthete, *quant* et sey zu jener Bedeutung gelangt, indem es zuerst bey thatlosen Zeitwörtern, z. B. in Sätzen folgender Art vorkam: il

est mort *quand* et son ami, er starb zu der Zeit, da auch sein Freund starb.

Bisweilen mißte sich in die Phrase *quand* et *quand* der Begriff der Schnelligkeit; daher sagt Monet: *partés quand et quand*: — (*abi confestim*).

Devant.

Dieses Vorwort ist ohne Zweifel aus *avant* entstanden; man findet wenigstens bey den Alten *davant*, (Ital. *davanti*) d. i. *d'avant*, indem de beynahe vor alle Vorwörter gesetzt wurde; so wie auch *davanzer*, *davancer* statt *devancer*.

Porceu nos convient-il porveoir les biens ne mies solement *davant* Deu, mais nes assi *davant* les homes. (S. Bernard.)

Les vesteures ke ju espanse *davant* vos piez. (S. Bernard.)

Davant nostre Signor. (Idem.)

Devant war auch lange in Rücksicht der Bedeutung nicht von *avant* unterschieden.

Et Aran morust *devant* Tharé son père. *Genèse*. 11. 28. (*Mortuusque est Aran ante Thare patrem suum.*) — Plusieurs ans *devant* le voyage et les conquestes d'Alexandre. (Amyot.)

Devant entsprach bisweilen dem Latein. *prae*.

Ele amoit une feme sainte nonain en cel meisme monstier *devant* les autres. (S. Grégoire.) (*Quamdam sanctimonialium feminarum in eodem monasterio prae caeteris diligebat.*)

Devers: vers, près.

Or retournez *devers* luy et *devers* ceux qui cy vous ont envoyé. (Froissart.)

Il vint *devers* lui. (Montaigne.)

Il se tourna *devers* ses familiers. (Amyot.)

Par devers la vile. (Rom. du Renart. II. 520.)

Et (je) vous conseille . . . que vous alliez *par-devers* son chancelier. (Chastellain.)

Dagegen *vers* bisweilen statt *envers*. Vgl. Roquef. Suppl. *Envers: vis-à-vis*.

Sertorius . . . lequel on peut veritablement dire avoir esté plus continent *vers* les femmes, que Philippus, plus fidele *vers* ses amis, qu'Antigonus, plus humain *vers* ses ennemis, que Hannibal. (Amyot.)

Emmi, Emmy.

Emmy ist entstanden aus en mi: au milieu.

Amyot: Ils se reposoyent et dormoyent cà et là *emmy* le camp. — *Emmy* les champs.

Montaigne: *Emmy* la rue. — *Emmy* tout le peuple.

Se jeter *emmy* ceste mer tempestueuse.

Malherbe gebrauchte dieses *emmy* noch häufig; en mi selbst findet sich in einer Uebersetzung der Psalmen: Assemblet sunt li ahisine en mi la mer. (Ps. 83.)

Man stößt auch auf *entremi*. Se lance très *entremi* ses auemis. (Aucas. et Nicol.)

Damit ist in Verbindung zu setzen:

Permi, Parmy, Parmi, Parmei.

Das erste Wort ist daher zu erklären, daß *per* im Alt-Französischen, z. B. bey Ville-Hardouin, nicht selten statt *par* vorkam

Es heißt in dem Comment. sur le Sautier von der Debora:

Si li ficha, cant il dormoit, à un mail (avec un marteau) un clou de fer *permi* les deus temples (tempes) outre, si l'ocist.

Man sieht schon aus dieser Stelle, daß *parmi*, seiner Abstammung gemäß, Anfangs bedeutete: par le milieu, à travers, par, au milieu, dans, und folgende Sätze bestätigen dieß:

Ferir la velt *parmi* le vis (visage). (Rom. d'Eres et d'Enide.)

Estre feru *parmi* le corps. (Rom. de la Rose.)

Deus avoit destineit à multiplier la semence Abraham *parmi* Isaac. (*per* Isaac.) (S. Grégoire.)

Issus s'en est *parmi* la porte. (Le Chevalier au Barizel.)

Ils suoient *parmy* le corps. — Il jeta l'une piece après l'autre *parmy* le champ. (Rabelais.)

Anmerkung. *Parmi* ward auch bisweilen als Adverbe gebraucht.

La peine commence à se mesler *parmy*. — Quelque personnage que l'homme entreprenne, il joue toujours le sien *parmy*.

Emprès: 1) auprès, près. 2) après.

Il fu illeques *emprès* le tombel . . . et ileques estoit il tot le jor, et par nuit il gisoit en l'eitre (atrium) *emprès* la porte de l'eglise à descouvert. (Miracles de S. Louis.)

Emprès le tombel du benoit Saint Loys. (Ibid.)

Emprès la grande église de Nostre Dame. (Chastellain.)

Emprès la mort. (Rom. de Rou.)

Encontre, Encuntre: contre.

Maldist David et rochout pierres *encuntre* lui et *encuntre* tuz ses humes. (2. Liv. d. Rois. 16. 6.)

(*Maledicebat mittebatque lapides contra David et contra universos servos regis David.*)

Tant solement (seulement) vous pri (je vous prie) que vous ne overez ceste felonie en cesti hom *encontre* nature.

(*Bible, Judges. 19. 24.*)

Daher li est encontre alé: il est allé à sa rencontre.

Sinwieder sagte man: à l'encontre.

Tout le monde se soulevoit (se révoltoit) à *l'encontre* de lui. (Amyot.)

Il marcha la teste baissée à *l'encontre* d'une infinité de traits que les ennemis lui tirèrent. (Idem.)

Philotas se permettoit de dire ordinairement plusieurs paroles folles et indiscrettes à *l'encontre* du Roy. (Idem.)

Il y eut aussitost mille calomnies proposées à *l'encontre* de Philotas. (Idem.)

Une conjuration à *l'encontre* de sa personne. (Idem.)

Endroit, A l'endroit: à l'égard, envers.

Les naturels sanguinaires à *l'endroit* des bestes tesmoignent une propension naturelle à la cruauté. (Montaigne)

Estre couard (lâche, craintif) à *l'endroit* des hommes, et brave à *l'endroit* de Dieu. (Idem.)

L'humanité et l'honesteté dont il a usé en mon adversité à *l'endroit* de ce qui m'est en ce monde le plus cher. (Amyot.)

Endroit steht auch statt: quant à, pour.

Car *endroit* moi ai je fiance

Que songes soit signiance

Des biens aux gens et des anuis. (Rom. de la Rose.)

Tous sont desirant, chascun *endroit* soi, eux (s') efforcer.

(Chastellain.)

Roquefort erwähnt zudem: *endroit de moi*: à mon égard. — *En vostre endroit*: à votre égard, envers vous. — Und er leitet *endroit* von in directum her.

Unter warden steht noch folgendes Beispiel: Hay! cum plus saige sunt cil ki *endroit d'ols-mismes* (pour eux-mêmes) wardent (gardent) lor tressor et qui à altrui nel comendent (recommandent, confient) mies. (S. Bernard.)

Bei Ville-Hardouin steht *endroit* oft statt *vis-à-vis*.

Monet: *ci endroit*: circa hunc locum, in hoc fere loco; *là endroit*: eo fere loco.

E n s.

Ens stammt aus dem Lat. *intus*, welches, wie in in en überging, gleicher Maßen, nach Wegwerfung des u, sich in *ents* und sodann in *ens* verwandelte. *Ens* war aber nicht bloß Adverbe, wie in folgenden Stellen:

Gisoit *ens* en un lit. (Aucasin et Nicolette.)

Lors entrai *ens*, sans dire mot. (Rom. de la Rose.)

sondern es hatte auch die Rolle einer Präposition:

Huchans *ens* cuers des elleiz la remission de toz les pechiez. (S. Bernard.)

(*Clamans in cordibus electorum remissionem omnium peccatorum.*)

Il quierent lor joie *ens* choses trespessaules. (Idem.)

(*De transitoriis quaerunt laetitiam.*)

Diesem *ens* mag d'*ens*, dens, dans entstammt seyn.

Anmerkung. *Dedans* kommt häufig statt des einfachen *dans* vor.

Amyot: *Dedans* le chasteau. — *Dedans* le destroit.

Ensemble. (Ital. *insieme*, Alt-Ital. *insempre* von *simul*.)

Dieses Wort, das jetzt ausschließend als Adverbe gebraucht wird, hatte einst auch die Rolle einer Präposition.

Les deniers porte *ensemble* soi. (N. R. de F. et C. I. 357.)

Soiens senneit (sensés) *ensemble* les Apostles. (S. Bernard.)

(*Nos cum Apostolis prudentes simus.*)

Soyez solaciet, ce dist Deus li Sires, ce dist Emanuel, Deus *ensemble* nos. (Idem.)

(*Consolamini, dicit Dominus Deus vester, dicit hoc Emmanuel, Deus nobiscum.*)

Ensemble lui. E. Roquefort. Conzoivre. Bgl. Fel. Chival.

Entor, *Entour* statt *autour* de. (Ital. *intorno*.)

Li estoit avis . . . que il avoit grant clarté *entor* le tombel (tombeau) qui est ilec. (Miracles de S. Louis.)

Bon dem Strauße: Eles (ailes) e plumes *entour* soi

A, et toutes voies voler

Ne puet en l'air soi lever. (Guilleville.)

(Il) regarda les princes *d'entour* lui. (Chastellain.)

Entour vespres. (E. Roq. Atineusement.)

Nummerfung. *Entour* ward auch als Adverbe statt environ gebraucht.

Pur ço David d'iloc s'en turnad od tuz ses compaignuns *entour* sis cens que il i out. (1. Liv. d. Rois. 23.)

A l'entour, alentour erscheint bey Amyot oft als Präposition.

Criens et dansans tout *alentour* du chateau.

Tout le pays *d'alentour* de Babylone.

Environ.

Elle se deslivra d'un fils *environ* l'heure du souper. (Amyot.)

— De mes Barons qui *environ* moi sunt.

(Les Assises de Jérusalem.)

Environ la feste (fête) de la Purification. (Miracles de S. Louis.)

Il m'envoya *environ* mes six ans au college. — *Environ* l'aage de 7 ou 8 ans je me desrobois de ces plaisirs. (Montaigne.)

Il fut blessé *environ* le genouil. (Chastellain.)

Eben so: Comenzat *environ* aleir (aller) les estreies de la citeit. (S. Grégoire.)

(*Circuire coepit civitatis plateas.*)

Entre.

Wo nur von Aucasin und Nicolette die Rede ist, heißt es:

Aucasin fu descendus *entre* lui et s'amie.

Aucasin vint au palais et descendi *entre* lui et s'amie, et ele tint son cheval, et il monta à (au) palais.

Das Glossaire enthält: „*entre*: ensemble, conjointement.”

Entre lui et son conpaignon

Vient corant vers le gaingnon. (Rom. du Renart.)

Estre (extra): excepté, à l'exception.

Si meist (resta) par trois ans nient conus as homes, *estre* al moine Romain. (S. Grégoire.)

(*Tribus annis, excepto Romano monacho, hominibus incognitus mansit.*)

A sa quesine (cuisine) furent asis chascun jur dis buef gras de garde, e vint (vingt) ki veneient de la cumune pasture, e cent multun (moutons) *estre* la veneisun.

(3. Liv. des Rois.)

Fors: hors, excepté. (Ital. fuori.)

Es ist schon viel über den Ursprung dieser Präposition gestritten worden. Die einen leiten sie von dem Lat. *foris* oder *foras* her; andere vergleichen sie mit Alt-germanischen Partikeln. So bemerkt Wachter in seinem *Glossarium Germanicum*, unter dem Artikel: „Wer-
würken,” in Bezug auf *forfaire*: „Errant Glossographi, quando *for* ex Lat. *foris* deducunt, quasi repertoires vocabuli hoc voluissent dicere, peccata fieri extra fores rationis. Nam *for* est particula praepositiva linguae antiquo-germanicae, quae pravitatem in actione significat, cui respondet hodierna *ver* in compositis innumeris eodem sensu.” — Schmidt, welcher in dem verdienstvollen Werke: *Petri Alfonsi Disciplina Clericalis* die vorgehende Stelle citiert, fügt bey: „Es scheint *Ver* und *For* Ue-partikel beider Sprachen, Trennung bezeichnend, wie *ab*.” Man möchte gern einwenden, *for* lasse sich mit *ver* höchstens vergleichen, wenn es, wie dieses, in zusammengesetzten Zeitwörtern die Vordersylbe ausmache, wo es aber als eigentliche Präposition und in der Gestalt: *fors* auftrete, müsse man auf eine andere Abstammung bedacht seyn. Allein der gründlichste Erforscher unserer Sprache, Grimm, hat in seiner Deutschen Grammatik, nach Erwähnung der Vordersylben: *fair*, *faür*, *fra*; — *far*, *fär*, *fir*, *for*, darauf aufmerksam gemacht, daß, gleich dem Gothischen *faür*, auch das Angelsächsische und Altdutsche *for* nicht bloß eine Vordersylbe-Partikel, sondern zugleich auch ein Vorwort gewesen sey. So lassen sich also für die eine oder andere Ableitung ungefähr gleich gewichtige Gründe anführen. Was mich betrifft, so gebe ich der Abstammung des Französischen *fors* aus dem Lat. *foris* oder *foras* den Vorzug. (Auch die Provenzalische Sprache enthielt: *foras*, *fora*, *fors*, *for*.)

Achilles le preux combatables

Avoit esté si destineez

Qu'il ne pooit estre affinez

Fors par la plante seulement.

(Trad. d'Ovide.)

Ele est fuie *fors* de la terre.

(Aucas. et Nicol.)

Il mist le pié *fors* de l'estrier.

(Ibid.)

Ni jamais, *fors* maintenant, ne l'avez vu.

(Chastellain.)

Daher *defors* statt *dehors*. S. Ibid. I. 405. — *Forein*: étranger.

Bisweilen ließ man que auf *fors* folgen. So sagt Monet: Tous sont presans *fors vous*, *fors que vous*.

Anmerkung. Das Glossaire von Roquefort, so wie diejenigen von Barbazan und Méon, welche den *Fabliaux* et *Contes* beygefügt

sind, enthalten noch: *puer*: dehors, loin (*foras*;) welches, besonders nach jeter, ruer und ähnlichen Zeitwörtern vorkommt. So:

Certes, dist il, par malvés cuer

Avons no bacon (cochon, lard) rué (jeté) *puer*.

(*Barat et Haimet.*)

Dieser Punkt scheint indessen noch eine nähere Prüfung zu bedürfen.

Joignant.

Dieses Participe von joindre ward geradehin als ein Vorwort behandelt an der Stelle von joxte, juxte: à côté.

S'alla seoir tout *joignant* Alexandre. (*Amyot.*)

Les salines qui sont *joignant* la riviere. (*Idem.*)

Quand il fut tout *joignant* les murailles, il aperçut etc. (*Idem.*)

Marcus Valerius qui ja de long-temps estoit tout *joignant* la porte du temple. (*Idem.*)

Et si y a encore aujourd'hui une image de lui *joignant* le palais. (*Idem.*)

Monet erwähnt auch die Zusammensetzung *au joignant*. Maison *au joignant* d'une autre maison.

Man schrieb auch *goignant*. — *Joindant* findet sich in Roquef. Suppl. mehrmahls, 3. B. p. 298.

(Auf die nämliche Weise gebrauchte eine frühere Zeit *tenant*. — *Sierrant* (*serrant*) — *haboutant*.)

Jouxte, jouste, joste, goste, juste (das Lat. *juxta*.)

Sis nouns en une perre, et les autres sis en l'autre, *jouxte* la nativité de ceux par oeuvre del esculptour et la lature des gemmes. (*Exode. 28. 10.*)

(*Sex nomina in lapide uno, et sex reliqua in altero, juxta ordinem nativitatis eorum, opere sculptoris et caelatura gemmarum.*)

En un sac les mist *jouste* soi. (*Rom. du Renart.*)

Haadinas entra, et la trova *goste* son lit assise en un fau-destuel (fauteuil). (*Rom. de Tristan.*)

Juste la manere de tute terre. Genèsè. 19. 31. (*Juxta morem universae terrae.*)

Daher *De joste, Dejoste, De juste, Par dejoste*.

Lors fist de *joste* lui séoir

Li Rois son chevalier prison (prisonnier).

(*Rom. de Perceval. S. Roquef. Joste.*)

Il fu nurris en cel monstier *dejoste* le borc Nepesme etc.

(*S. Roquef. Dejoste.*)

Un Daneiz out *de juste* ki out tot escolté (écouté).

(Rom. de Rou.)

Par *dejuste*.

(Rom. du Renart. II. 261.)

Jusque.

Jusque, wofür auch josque, josques gebraucht ward, ist vielleicht nicht sowohl von *usque* als von *hucusque* herzuleiten.

Il virent ke une voie aloit par droite voie d'orient de sa cele *josques* el ciel. (S. Grégoire. S. Roquesfort. Joskà.)

Man findet auch *dasque*.

Icelle nuit se sont bien aaisiez

*Dusqu'*al demain que il fu esclariez. (Rom. de Garin.)

Rompue fust sa robe toute

Contreval *dusqu'*à la poitrine,

Dusque devant le Royne fine,

Ausi com s'ele fust batue. (Rom. de Dolopatos.)

Toute la terre qui est de Mothen *dusques* à Macre.

Unter dem Artifel Colx sieht d'*usque*:

Il a pris un baston, *d'usqu'*à dis colps l'en charge.

Was ist aber zu halten von *Desque*? (Spanisch *désde*.)

Esperoue (j'espérois) *desque* al matin. (Raynouard p. 244.)

Hier ist *desque* offenbar in der Bedeutung von *jusque* gebraucht.

In folgender von Roquesfort citierten Stelle: *Deskes* le commencement de l'avent *duskes* à lendemain de Tiffaigne (l'Epiphanie), e *deskes* l'alleluie clos *desk'*à (vielleicht zu lesen *dusk'*à) la quinzaine de Paskes — erscheint es zweymahl in dem Sinne von *depuis*. Die vorhergehende Stelle sichert indessen auf jeden Fall *desque* die Bedeutung *jusque* zu. Nun fragt es sich aber: Ist *desque* etymologisch mit *dusque* und *jusque* verwandt? Ich glaube ja; denn wir treffen auch *jesque* an.

David vint *jesqu'*à Baurim. (2. Liv. d. Rois. 16. 5.)

Bgl. das Bindewort *jesqu'il* ajurnad (*jusqu'à* ce qu'il fit jour.)

(Roquesfort Pople.)

Gleiche Bedeutung hat: *Très que*.

Tu as termes *très qu'*à demain. (Le Jugement d'Uille.)

Erwähnt wird auch *très ci que* — 3. B. *très ci qu'*à demain. — *très ci qu'*à Rome: d'ici à Rome, *jusqu'*à Rome.

Ville-Hardouin gebraucht sehr häufig *trosque*, 3. B. *trosque* à la Pasque; *trosque* à une cité sour mer qui eut nom Ancoñe, etc.

Bis ward auch ausgedrückt durch *de ci(à), de ci qu'(à)*.

(*É. N. R. de F. et C. I. 121.*)

Lez, delez.

Lez, das oft als Hauptwort erscheint, und dem Lat. *latus* entspricht, bedeutet oft auch à côté, près.

Lez les murs de Paris.

(*É. Lez. bey Roquefort.*)

Lez Saine (près de la Seine).

(*Rom. de Rou. v. 4081.*)

A cel cop perça l'ele d'un papeillon

Que il trova séant *lez* un buisson.

(*Rom. d'Andigier.*)

Lez un bruel (bois) de loriers menuz.

(*É. Roquef. Brueil.*)

En ce jor de mécredi il se senti plus alegié, et fu *delez* ledit tombel.

(*Miracl. de S. Loys.*)

Maintenant *delez* lui revient. (*N. R. de F. et C. I. 19. Bgl. 31.*)

Maugré.

Maugré statt *malgré* kommt noch bey Rabelais und Amyot vor. Raynouard leitet *maugré* und *malgré* mit Recht von den Provenzalischen Redensarten: *mal grat*, (von *gratus*) *mal mont grat*, *mal grat mieu* (*mal mio grato* Ital.) her, und diesen entsprach zuerst: *mau gré mien*, *mau gré sien*, etc. — Eben so *mau gré lor*: *malgré eux*.

Mau kam übrigens häufig statt *mal* vor, so steht *mau vestuz*, *mau cousu* in dem Nouv. Rec. de Fabl. et Cont.

O, Od: avec.

O les denz le volt sesir.

(*Rom. du Renart.*)

Quar vez (voyez), ici, par Dieu, mon Sire

O luy trois marcheans ensemble.

(*Le Dict. du Cuvier.*)

Va tost, si conte ces merveilles

Au prestre, si l'amaine *o* toi,

Et li di qu'il aporte *o* soi

L'estole et l'eve beneoite.

(*Fabl. d'Estula.*)

Se tu *od* toi les emporteies.

(*Marie de France.*)

A-taunt s'en vait Abraham . . . et Loth *od* lui.

(*Bible Historiaux.*)

Nous veismes Nostre Signor *od* toi:

(*Genèse. 26. 28.*)

Od les princes le fait sedeir. (asseoir.)

(*1. Liv. d. Rois.*)

Ce meisme mi fist tes pere

A ceste surce à *od* lui ere.

(*Marie de France.*)

Vien *od* mei. (2. Liv. des Rois.)

Roboam mourut e fud enseveliz *od* ses ancestres.

(3. Liv. des Rois.)

Sollte nicht vielleicht der Schluß-Consonant *d* schließen lassen, daß *od* aus *apud* entstanden sey? — Hätte man es nur mit *o* zu thun, so würde man vielleicht zu *ob* die Zuflucht nehmen.

Oltre, Ultre, Outre.

Quant la humaine pense *ultre* soi est meneie. (*Cum mens humana ultra se ducitur.*) (S. Grégoire.)

Ultre Saine passa, si asist (*assiégea*) la cité. (Rom. de Rou.)

Per.

Per, das sich erst später in *par* verwandelt hat, findet sich hin und wieder bey den ältesten Französischen Schriftstellern, wie bey den Provenzalischen.

Une autre assaillie firent *per* une porte de fors (de dehors.) (Ville-Hardouin.)

S. parmi oben bey Emmi.

So wird von Roquefort angeführt:

Per cant temps: tant que.

Percours: parcours.

Peringal: égal, pareil.

Perforcer: faire tous ses efforts.

Puis.

Puis steht nicht selten als Stammwort von depuis. (Provenz. pos, pois, pueis, puois.)

Onques *puis* l'heure que fui née,

Ne fu mon cuer plus à mal-aise.

(S. Roquef. Ha.)

Nul vivant *puis* Karlemaigne.

(Rom. de Rou.)

Quant est à oder de: quant à.

Quant est au second peché, qui est nommé ire (colère), certes onques vrais amoureux ne fut ireux.

(Chronique de J. de Lalain par Chastellain.)

Et *quant est au troiesme peché* (Ibid.)

Et *quant est de Yoland et de Isabel*, elles demeurèrent avec les demoiselles de léans. (Ibid.)

Et *quant est de vous plus en dire*, je le remets en vous, et en la discretion de vostre confesseur. (Idem.)

(Regard) *Au regard*: à l'égard.

Von den weiblichen Verwandten des Darius, als sie in Alexanders Hände fielen: qu'*au regard* d'elles, elles auroient de lui tout ce qu'elles avoient de Darius, pendant qu'il estoit regnant. (*Amyot*.)

Riere, Rierre, (von retro).

Dieser Stamm von derrière kommt sogar noch bey *Amyot* vor.

Les enfans qu'il tenoit *riere* lui en ostage.

Les tenans *riere* soi.

Roquefort nennt auch: *riere-ban*: arrière-ban, convocation. — *rière-caution*: arrière-caution, certificateur. — *rière-guet*: arrière-guet.

La *rière-garde* oft bey Ville-Hardouin.

Damit verwandt ist:

Air, Ayer, Aiere, Airier, Airiere; daher *Daiere*.

En ayer bedeutet: chez, auprès (wahrscheinlich von dem Zurückbleiben bey etwas.)

O cum bien-aurons (bien heureux) le cuers, chiers Sires, *en ayer* cui tu feras mansion (habitation, séjour). (*S. Bernard*.)

Ancor n'en ay-je mies *en ayer* mi chose, que ju vos poie (puisse) mettre davant (ouvrir, communiquer). (*Idem*.)

Soyez si come li piz jumentz ki dist: si cum jumentz sui faiz *en ayer* ti. (*Idem*.)

(*Sitis sicut pium iumentum quod ait: ut iumentum factus sum apud te.*)

Vgl. *Za en ayer* bey den Nebenwörtern.

Daiere son dos. (*Idem*. *S. Daiere* bey Roquefort.)

Sans.

Senz scheint zwar nur eine unbedeutende orthographische Abweichung zu seyn, aber verdient doch Erwähnung, weil jene Schreibart nicht nur dem Lat. sine noch um etwas ähnlicher ist, sondern weil auch das Romanische *senz*, *senes* wie das Italienische *senza* dieselbe als die ursprüngliche bezeichnen.

Der Roman de Rou bietet oft *sainz* statt *sans* dar.

Selon.

Dieses Vorwort stammt wahrscheinlich von secundum her, das in der Romanischen Sprache segun lautete. Raynouard citiert ein Beyspiel über das Alt-Französische *segont*.

L'en doit fere le dépens *segont* le chastel.

(*Liv. de Jostice et de Plet.*)

Und eben diese Form findet sich bey Roquefort. Forbanier.

Segont droit et *segont* la costume d'Orliens.

Und ähnlich ist: *secong* raison m'avez vaincu. (S. Dru.)

Man stößt übrigens auch auf *solonc*, *solunc*. S. Roquefort, *Endurir*; und *sulunc*. S. dieses Wort.

Sore, *seure*, *sus*.

Aus dem Lat. *supra* entstand das Provenzalische *sobre*, aus diesem aber *sore* und *seuré*, und sonach *sure*, *sus*. (Ital. *souva*, *sur*, *su*.)

Li *troi* larron *sore* li queurent. (*Fabl. et C. T. I. p. 243.*)

Defors et dedens et par de *seure* (par-dessus).

(*Aucasin et Nicolette.*)

Alors Gerard . . . saillist *sus* piez. (*Rom. de Gerard de Nevers.*)

Sus une table où Fromont seut mengier. (*Rom. de Garin.*)

Desor kommt häufig vor, statt *dessus*.

Encor estoit *desor* la porte. (*N. R. de F. et C. I. 33.* — Vgl. 520.)

Dieses *sus* hat sich in *dessus* erhalten. Man sagte auch *lassus*, *casus* (ci-dessus.) (Vgl. Ital. *là suso*, *lassù*, *quassù*).

(*Fabl. et C. I. 325. 331.*)

Soventre: après, à la suite.

Soventre li chevalchent e Breton e Normant.

(*Rom. de Rou. v. 3989.*)

Soventre li corurent baron e vavassor.

(*Ibid.*)

Tant que, *Tanque*: jusqu'à (Ital. *tanto che*, *sino a tanto che*).

Et come il venissent en cele terre, Abram s'en vaist la terre *tant que* al noble vaal. *Genèse. 12. 5.* (— *Pertransivit Abram terram usque ad convallem illustrem.*)

Von Moab: Cil ert le pieres des Moabites *tanque* à cest jour. *Genèse. 19. 37.* — Vgl. die Bindewörter.

Schluss = Anmerkung.

Es sind absichtlich einige Wörter übergangen worden, die Roquefort aufführt, bald, weil sie sich bloß durch die Orthographie von der jetzigen Form unterscheiden, wie z. B. *dois* statt *dès*, bald, weil sie zweifelhaft sind. Von dieser Art ist *oës*.

In dem 2ten Bande des Glossaire findet sich: „*Oës*: gré, volonté,” und es wird eine Stelle citirt, worin *à vostre oës* vorkommt, und damit

stimmt folgende überein: Je ne voel rien faire qu'à *ton oes* ne soit. (*La Manière d'ourer.*) — Vielleicht Eines mit aise. — Nun aber kommen in dem Supplément au Glossaire ganz seltsame Bestimmungen hinzu. Für's erste: „*oes*: tous.“

Il laist . . . à St. Jehan des Trouvés devant Saint-Pierre demi marc d'iretage, pour acater deux saudées de cauchiers, cascun an à *oes* les Trouvés de laiens. (*Testament de 1269.*)

Könnte hier *oes* nicht ganz füglich durch gré, volonté erklärt werden, wenn les für des genommen wird?

Für's zweite: „*oes* signifie aussi la préposition à.“

Für's dritte: „On trouve encore ce mot employé avec la préposition à, par un *pléonasme* autrefois très-commun.“

Sodann folgen diese Beispiele:

Item laissent lesdit exécutéur en le main desdits trois preudomes le droit de faire çou qu'il s'ensuit, chou est à *oes* suer Marotin . . . 10 mars de rente . . . à *oes* sueur Helotain. 6 mars, 4 deniers, obole . . . à *oes* Jehan dit Lenglès fil Jehan qui fu (défunt) . . . à *oes* l'oir u les hoirs que chius Jehan aroit de se char.

(*Délivrance dou Testament Jehan de franche, du 7. juin. 1306.*)

Hier ist auch nicht der geringste Grund zu entdecken, warum à *oes* nicht der ersten Bedeutung gemäß erklärt werden könnte: à la disposition, en faveur.

Zweifel erregt einzig folgende Stelle: Maroie veut que ses testamenteur doinsent ces 10 livres as freres de le Trinité et *oes* leur ospital, pour faire chou ke hoin ert de ces 10 liv. en celui ospital. (*Testament du mois d'avril 1273*)

Auf diese einzelne Autorität hin aber wäre es nicht rathsam, eine eigene Bedeutung zu statuiren; es kommt noch sehr in die Frage, ob nicht statt et *oes* ebenfalls zu lesen sey: à oës. —

Auf keinen Fall also scheint *oes* den Vorwörtern beigezählt werden zu dürfen. Es ließe sich noch weit eher, wofern man es nicht auf die oben erwähnte Weise erklären wollte, als ein aus ipse entstandenes Nebenwort behandeln. Adrian sagt: „ips in eps und es verwandelt findet sich häufig“ [im Provençal.]. — Vgl. oben adès.

IX. B i n d e w ö r t e r.

A ce que: afin que. (Ital. acciocchè.)

Les Romains avoient accoustumé de laisser les roys qu'ils avoient surmontez en la possession de leur royaume, sous leur auctorité, à ce qu'ils eussent des roys mesmes, utiles (outils, instrumens) de la servitude. (Montaigne.)

Ains, ainz, ainçois, eins etc.

Da *ains* nichts anders als das Lat. ante ist, so hat es auch die Rolle eines Bindewortes erhalten durch Hinzufügung von *que*, indem *ains que* so das Lat. antequam ersetzte.

Ains qu'en puisses à chief venir: avant que tu en puisses venir à bout.

Ainçois qu'il vinst.

Au matin va la voir, *ains* qu'elle soit levée. (Cuiart.)

Ains ward aber eben so häufig für sich allein als Bindewort gebraucht, indem vor zu den verwandten Wörtern: vorher, eher, vielmehr, sondern führte: mais.

Il ne l'abandonna point, *ains* se jeta au devant pour le couvrir. (Amyot.)

N'aimant point la volupté ni l'argent, *ains* la vertu et la gloire. (Idem.)

Je n'expose pas le tout amplement et par le menu, *ains* sommairement. — (Wie Ital. anzi.) (Idem.)

(Qui *ains* *ains* entspricht der Formel: à qui mieux mieux.

Chascuns i vient qui *ains* *ains*. (Fabl. de la Court de Paradis.)

Ainsi que.

Ainsi que dient einst nicht bloß zur Vergleichung, sondern bezeichnete auch: so eben als, während.

Un charbon ardent se coula dans la manche d'un enfant lacédémonien, *ainsi* qu'il encensoit. (Montaigne.)

Le lendemain, *ainsi* qu'on le ramenoit pour recommencer son torment, il alla froisser sa teste contre une paroy. (Idem.)

Après ce que: après que.

Lors Jacquet de Lalain, *après ce* qu'il eut remercié les deux comtes, print congé d'eux. (Chastellain, Chron. de J. de Lalain.)

Quand là furent venus, eux comme les autres, *après ce* qu'ils

eurent salué le roi, les reines et toutes les dames, se prinrent à deviser (parler) avec elles. (Idem.)

A peu que: peu s'en faut que.

Fortune favorisa tant de siens exploicts hasardeux, et à *peu que* je ne die téméraires. (Montaigne.)

Il n'est rien plus gay, plus gaillard, plus enjoué, et à *peu que* je ne die follastre. (Idem.)

Avec ce que: outre que.

Tullus eut peur, s'il le laissoit parler, qu'il ne prouvast au peuple son innocence, pour ce qu'il estoit homme tres-eloquent, *avec ce que* les premiers bons services qu'il avoit faits à la communauté des Volsques, lui aportoyent plus de faveur, que les dernieres imputations ne lui causoyent de defaveur. (Amyot.)

Ce neanmoins. Ce pendant que.

Ce neanmoins, ce neantmoins kommt statt des einfachen neanmoins hin und wieder, unter andern bey Amyot, vor.

So findet man auch: *ce pendant que* statt pendant que.

Du grenier, du celier, voire et de sa bourse d'autres ont la meilleure part de l'usage, *ce pendant qu'il* en a les clefs en sa gibecière plus cherement que ses yeulx. *Ce pendant qu'il* se contente de l'espargne et chicheté de sa table, tout est en desbauche en divers reduicts de sa maison. (Montaigne.)

Dementres que, Endementres que, Endementiers que: tandis que.

Dementres que li fel s'orgoillist etc. (Roquefort. Fel.)

Quarez lo, *endementre qu'on* le puet atroveir, apeleiz lo *endementre qu'il* est près.

(Quærite eum, dum inveniri potest, invocate eum, dum prope est.)

Vgl. *Entrementiers* bey Roquefort. (Ital. *mentre* hängt mit *intra* zusammen.)

Er führt auch *dementre* an.

Mentres que. (Siehe N. R. de F. et C. I. 234.)

Devant que.

Wie *devant* bisweilen statt *avant*, so ward auch *devant que* statt *avant que* gebrauch't.

Wie ferner ce oft eingeschoben wurde, so sagte man auch:

Devant ce que und avant ce que.

Quant me fera Dieu ceste grace que véoir le puisse une fois,
avant ce que la mort me prengne? (Rom. de Gerard de Nevers.)

E, et.

E und et finden sich abwechselnd in den alten Documenten; Raynouard hält augenscheinlich mehr an dem erstern; daß aber irgend ein Zeitalter e unbedingt vorgezogen habe, ist nicht wahrscheinlich, da das Lat. *et* jedem Schriftsteller vorschweben mußte. — Adrian gibt in seiner Grammatik für die Provenzal. Sprache folgende Bedingung: „Et vertiert vor Consonanten das t.“

Entendis que: tandis 'que. (Ital. intanto chè.)

Entendis que icellui Ribault entendoit à clourre et fermer les dittes fenestres, la Pucelle . . . tira ung coutel et s'en trencha la gorge. (Rom. de Floridan)

Entreus, Entroeus, Entruès que: pendant que. (Bon inter hoc quod. Bey Dante introcque.)

Entreus que Aucasins estoit en le canbre et il regretoit Nicolete s'amie, li Quens B. de V. . . ot mandé ses homes à pié et à ceval. (Aucasin et Nicolete. p. 387.)

Entroeus que li asaus (assaut) estoit grans et pleniers, etc. (Ibidem.)

Giere, Gierés (ergo).

Gieres de ce pensons queis est por nos eiz sacrefices. (S. Grégoire.)

(*Hinc ergo pensemus quale sit pro nobis hoc sacrificium.*)

Gieres se li multipliemenz de lingie à Abraham fut predestinee par Ysaac, porcoi prist-il brehainge femme (une femme stérile)?

(*Si ergo multiplicatio generis Abrahae per Isaac praedestinata fuit, cur coniugem sterilem accepit?*)

Jà soit ce que, Jà soit que: quoique.

Jà soit ce que ist ein Bindewort, welches unsern Ausdrücken: wenn schon, ob schon entspricht, indem es eben seiner Zusammensetzung gemäß eigentlich bedeutete: mag es schon seyn, daß.

Ele ne parloit, ne ne pooit parler . . . ne metre hor nule

voiz . . . ne nul son par sa bouche ou par sa gorge, *j'à soit ce que ele s'efforçast de ce faire.* (*Miracles de S. Louis.*)

Statt *soit* steht natürlicher Weise auch bisweilen *fust* (möchte es auch seyn, daß.)

Et se dolut (il sentit des douleurs) dès donques toz jours en cel lieu, *j'à fust-ce que* il se dolut plus une foiz que autre.

(*Ibidem.*)

Eben so: *j'à soit que.*

J'à soit que je te loue, toutes fois c'est sans blasmer cestuy-là.

(*Grand Dictionn.*)

(Diese ursprüngliche Form wurde oft entstellt, indem man sagte: *jaçoit que*, *jaçois que*. Doch könnten diese Wörter sich vielleicht, wie Roquefort will, aus den Provenzalischen *jhacia*, *jhacia-aisso* herleiten lassen.)

Incontinent que: aussitôt que. (*Ital. incontinente.*)

Incontinent que les ambassadeurs furent de retour et eurent fait leur rapport de ceste response, Tullus fit tenir une assemblée generale de toute la communauté des Volsques. (*Amyot.*)

Incontinent qu'ils s'entrevirent, ils furent tous deux esbahis (étonnés).

(*Idem.*)

Eben so:

Soudain que. (*Von subitaneus, subito.*)

Alcibiades fut cause de beaucoup de maux, de miseres et de calamités à ceux de son pays, mais *soudain qu'il* aperceut qu'ils se repentoyent du tort qu'ils lui avoyent fait, il se revint aussi.

(*Idem.*)

Joint que, Joint que: outre que.

Les jeunes et les vieux laissent la vie de mesme condition. Nul n'en sort autrement que si tout presentement il y entroit; *joint qu'il* n'est homme si descrepité, tant qu'il voit Mathusalem devant, qui ne pense avoir encore vingt ans dans le corps.

(*Montaigne.*)

Jusque.

Ehe sich der Gebrauch von *jusqu'à* ce que fixierte, ward bald *jusques* allein, bald *jusques à* tant que angewandt.

Cil crierent à halte voix, si se trenchierent, si cume fud lur usages, de cultels, e rislerent la charn, *jusque* il furent sanglé.

(*3. Liv. d. Rois. 18. 28.*)

(*Clamabant voce magna, et incidebant se iuxta ritum suum cultris et lanceolis, donec perfunderentur sanguine.*)

Jusques l'heure fust venue. — Jusques il vint à son logis.

(*Chastellain.*)

Il me respondi que à nul feur (cas) il ne feroit le mariage
jusques à tant que la peiz (paix) fust faite. (*Joinville.*)

Häufig ward jusqu'à ce que erseht:

1) durch: *Tant que.*

Ele s'estraint en son mantel en l'ombre del piler, tant que
cil furent passé outre, et ele prent congie à Aucasin, si s'en
va, tant qu'ele vint au mur. (*Aucasin et Nicolette.*)

Et erra tant qu'il vint à le forest, et cevaucha tant qu'il vint
à le fontaine. (*Ibidem.*)

2) durch: *Si la que.*

Je vous conjure, filles de Jerusalem, que vous ne suslevéez,
ne ne esveilléez m'amy si la que ele volt.

(*Cantique des Cantiq. 8. 4.*)

(*Adiuro vos, filiae Jerusalem, ne suscitatis neque evigilare faciatis dilectam, donec ipsa velit.*)

Donez à boire as owaïlles et les remenez à lour pasture,
lesqueus respondirent: Nos ne poomes si la que toutes les bestes
soient assemblées. (*Genèse. 29. 7.*)

(*Date ante potum ovibus, et sic eas ad pastum reducite; quae responderunt: non possumus, donec omnia pecora congregentur.*)

Regarderent le dos Moysen, si la qu'il fust entrez en la ten-
torie. (*Exode. 33. 8.*)

(*Aspiciebant tergum Moysi, donec ingrederetur tentorium.*)

Veroiement te dy jeo que tu ne isseras de illokes, si la que
tu rendes le derrein ferlyng. (*S. Matth. 5. 26.*)

(*Amen dico tibi, non exies inde, donec reddas novissimum quadrantem.*)

Là où.

Là où wurde nicht nur nach Erwähnung gewisser Dertee gebraucht,
sondern es bildete und bezeichnete oft einen Gegensatz, so daß es ungefähr
so viel bedeutete als: tandis que; was sich aus der ursprünglichen Be-
deutung (da, wo) leicht ableiten läßt. (Ganz so im Ital. *laddove.*)

L'usage de la viole et de l'archet ne gaste rien ni de la con-
tenance ni de la forme de visage convenable à un gentilhomme,

là où, quand on souffle dedans une fluste, le visage s'en altere et s'en change. D'avantage la lyre ne la viole n'empesche point celui qui en joue de chanter et parler en jouant, là où la fluste ferme tellement la bouche de celui qui en joue qu'elle lui oste non seulement la parole, mais aussi la voix. (Amyot)

Lues ke, Lues que: dès que.

Lendemain *lués* qu'il ajorne,

Li Rois se lieve et si s'atorne. (Rom. d'Erée et d'Enide.)

Mais *lués ke* mariez sera,

Paier lui convenra l'andouille. (Poët. Franç. avant 1300.)

Mais (aus magis entstanden).

Mès, mais wurde oft so gebraucht, daß es sich ungefähr ersähen ließe durch: plus, dans la suite, jamais; wovon die Redensart zeugt, die sich am längsten erhalten hat: *je n'en peux mais*: 1) je n'en peux plus, 2) ce n'est pas ma faute.

Et quant il se vit en ce point,

Qu'il n'eut *mais* d'esperance point,

As sers pria qu'il le tuassent (il pria les serfs) [prier reg. oft d. *Datif.*]

Ou qu'à soi tuer li aidassent.

N'i vaudroit sa garde *mès* rien.

(Rom. de la Rose.)

Foi s'en est en fuiant fuie,

Quar ele est du monde banie,

N'i a *mès* foi ne léauté (ni loyauté).

(Même Roman.)

(Fabl. de la Complainte d'Amors.)

Sehr oft kam vor: à *tousjours mais*: pour toujours, à jamais. Moi et les miens seront tenus à *tousjours mais* de vous servir.

(Chastellain.)

Mais war also Anfangs bloßes Nebenwort, und ging erst nach und nach in ein Bindewort über. Beachtenswerth ist zugleich die daraus gebildete Conjugation:

Mais que: aber daß; wofern nur, wenn nicht, ausgenommen.

(Spanisch *mas que*; bey Dante *make*.)

Moi ne caut à nous aillous,

En forest u en destors,

Mais que je soie avec vous.

(Aucas. et Nicol.)

Li Pelerins à son païs sospiret et à son païs tent, et *mais* qu'il ait son vivre et son vestiment, ne se vuelt plus chargier.

(S. Bernard.)

(*Ad patriam suspirat, ad patriam tendit; vestitum et victum habens non vult aliis onerari.*)

Nous ne mangions nuls poissons en l'ost tout le quaresme,
mes que (excepté) bourbetes. (Joinville.)

Il ne s'acorderoit jà que s'en alast, *mes que* en Babiloine.
(Idem)

Qui est . . . ki puist faire nat (net) concivement d'orde
semence, *mais ke* tu, Sires. (S. Bernard.)

(*Quis potest facere mundum de immundo conceptum semine, nisi etc.*)

Nach einer Verneinung ward ne wiederholt, so daß man sagt *ne mes que*. Avocas doit jurer que il ne soustendra à son essient *ne mès que* de bonne querele et loiale.

(*Const. de Beauvoisis.* — Vgl. noch Roquefort. Durté.)

Anfangs wurde *que* bisweilen nicht gebraucht:

De la ville s'en sunt parti

Li Dameisels e ele od li,

E si ne furent *mais* il dui.

(Marie de France.)

Manes que: aussitôt que.

Manes que li frere soi furent abaissiez à l'estuide de l'orison,
il eissit fors. (S. Grégoire.)

Manes ke il ot finie l'orison, il esseit fors del oratoire. (Idem.)

Vgl. die Nebenwörter.

Moyenant que: pourvu que.

Cet argent n'est plus à ceux qui le payent, ains à ceux qui
le reçoivent, *moyenant qu'ils* facent ce pourquoi ils le reçoivent.
(Amyot.)

Il ne refusoit aucune chose de punition: *moyenant*, dist-il,
que vous ne me chargiez que de cela et que vous ne deceviez
point le Senat. (Idem.)

Dieses Bindewort kommt auch in Pascal vor.

Ne: ni.

Ne kommt nicht nur in den ältesten Werken, sondern noch bey Amyot
und Montaigne statt *ni* vor.

Sans faire mention de roy *ne* de prince. (Amyot.)

Cela n'a *ne* corps *ne* vie. (Montaigne.)

Il n'y a rien qui demeure, *ne* qui soit toujours un. (Idem.)

Ost steht soqar ne statt ni vor ne selbst.

Si ne mengai, *ne* ne bus trois jors a passés.

(*Aucasin et Nicolette*)

Am längsten erhielt sich die Redensart ne plus ne moins. Vaugelas behauptete noch: „Pour signifier *comme* ou *tout ainsi que*, il faut dire: *ne plus ne moins*, et non pas *ny plus ny moins*, qui est bon pour exprimer exactement la quantité d'une chose, comme: il y a cent escus, *ny plus ny moins*." — Ménage sagt, obgleich er dieser Regel nicht beipflichtet: „J'avoue pourtant que la plupart de nos écrivains modernes, et entr'autres M. de Balzac suivent la règle de M. de Vaugelas."

Ne statt et und ou. (Entsprechend dem Gebrauche von ni im Provenz. und Alt-Ital. Vgl. Monti *Troposta* 3, 2. pag. XLI.)

Des que Diex fist Adan *ne* Eve. (*Fabl. et C. IV. 137.*)

Robers de Blois i fist escrire

Ce qu'il i pot pensser *ne* dire.

(*Fabl. et C. T. II. Chast. des Dames.*)

Demanda quex hon (quel homme) c'estoit *ne* s'il avoit gerre (guerre). (*Aucasin et Nicolette.*)

Je vos donroie de mon avoir (ma fortune) tant com vos en oseries demander *ne* prendre. (*Ibidem.*)

Avés le me vos tolue *ne* enblée (enlevé)?

Tant i sceust lancier *ne* traire. (*Roquefort. Barbeléc.*)

Se nus (quelqu'un) est pris de vostre gent

En poigneis (combat, escarmouche) *ne* en bataille,

Por vostre amor quite s'en aille. (*Ord. de Chevalerie.*)

En totes les manieres . . . que vos lor saurez loer *ne* conseiller. (*Ville - Hardouin.*)

Pristrent lor fames et lor enfanz et que il en porent traire del feu *ne* escamper. (*Ville - Hardouin.*)

Or t'ai dit comment *n'en* quel guise

Amanz doit faire mon service. (*Rom. de la Rose.*)

Dieu et tot son pooir en jure

Que, se jamès par aventure

Puèt trover Trubert *ne* avoir,

Il le fera pendre ou ardoir. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. 203.*)

Et cil respont: je n'ai envie

Qu'i perde ja par moi la vie;

Mais se gel' (je le) puis sciez tenir,

Ne à l'aler, *ne* au venir,
Je li voldrai coper (couper) les cous.

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. 116.*)

Quant mort i a home *ne* fame,

Crier orrez, proieiz por s'ame. (*Fabl. et C. II. 284.*)

Adrian behauptet, daß ni im Provenzal. häufiger und als weder bedeute.

Nekedent, Nekedant: cependant.

Il fu meneiz as secreis choses del tiers ciel, et *nekedent* refle-
kist l'oelch de sa pense par compassion à ordineir lo lit des mariez.

(*S. Grégoire.*)

(*Ad coeli tertii secreta ducitur, et tamen mentis oculum per
compassionem reflectit ad disponendum cubile coniugatorum.*)

Mais *nekedent* sont . . . ki etc.

(*Idem.*)

(*Sed tamen sunt nonnulli qui etc.*)

Et *nekedent* si est escrit. (*Idem.*) (*Et tamen scriptum est.*)

Ne porquant, ne pourquant, ne purquant: pourtant, néanmoins.

(*Vgl. Ital. non per tanto.*)

E n'ad pas tenud mes veies e mes cumandemenz, pur faire
justise e dreiture en terre, si cume fest ses pères David. *Ne
purquant* ne toldrai pas à lui le regne. (*2. Liv. d. Rois.*)

Je suis tenuz à rendre che qui me fu presté sans nul delaie-
ment, et *ne pourquant* se je ne le vueil rendre, et li presterres
le vieut r'avoir, il le convient qu'il me sache ajorner.

(*Coust. de Beauvoisis.*)

Li saus (sang) en sali bien en douze lius, et *ne parquant* ele
ne santi ne mal ne dolor.

(*Aucasin et Nicolette.*)

Vgl. Nonporquant und Nanporkant. Roquef. Suppl.

Non-pourtant.

Fit ployer le chevalier jusques à la croupe de son destrier,
si étourdi du grand coup qu'il avoit reçu, que, si tost on n'y
fust accouru pour le soutenir, il fust tombé sur le sablon;
mais *non-pourtant* l'on convint mener en son hostel. (*Chastellain.*)

Mon fils, je vous aiderai à mon pouvoir, jaçoit-ce-que vostre
allée me fera assez d'ennui . . . mais *non-pourtant* jà à Dieu ne
plaise que je vous destourbe (trouble, dérange) ni ôte hors de
vostre noble et bon propos. (*Idem.*)

Der nämliche Schriftsteller liest: *non-obstant ce, und non-obstant.*

On.

Statt ou fommt bißweissen o und u ver.

Cil Chevalier jeuent as tables

Et as eschés de l'autre part,

O à la mine, o à hazart.

(Rom. de Gairvain.)

Je vous en ferai deux avoir

U trois, u quatre, u cinq, u sis,

U sept, u huit, u neuf, u dis.

(Fabl. du Vallet aux douze Fames.)

Parquoi: c'est pourquoi.

Il avint qu'Alexandre . . . fut courroucé à lui (Proteas): *parquoi* ses amis se mirent à prier et intercéder pour lui. (Amyot.)

Parquoi je te conjure (*idcirco te obtestor, itaque te oro et obsecro*). (Monet.)

Partant que (par tant que): parce que.

Et *partant* ke il ne trovat pas la verge dant il poïst ferir, il prist un escamel de dessoz les piez, se li feri son chief et sa face. (S. Grégoire.)

(*Et quia virgam qua eum ferire posset, minime invenit, comprehenso scabello suppedanea faciem ei ac caput tutudit.*)

Porceo que: parce que.

Bieneureit sont li mercioable (miséricordieux) *porceo que* il empetront merci. S. Matth. 5. 7. (Solite es visseicht empetreront heissen?)

Pour ce que statt parce que rhielt sich lange.

Sa nature estoit difficile à manier, *pource que* il s'opiniastroit à ne vouloir point estre forcé de rien. (Amyot.)

Il leur estoit impossible de passer de là en Sicile, *pource que* les Carthaginois tenoyent la mer avec grosse flotte de vaisseaux. (Ital. perciocchè.)

Porvec: donc, ainsi, c'est pourquoi.

Porvec soies sonious (soigneux) ke tu ne soies feruz del serpent. (S. Grégoire.)

(*Esto ergo sollicitus ne a serpente feriaris.*)

Porvec poise cum gries culpe ce spit.

(Idem.)

(*Pensa itaque quam gravis culpa est.*)

Pour autant que: parce que. (Vgl. *partant que*.)

Jusques à mon temps encore monstroit-on un vieil chesne, que ceux du pays appelloient communément le Chesne d'Alexandre, *pour autant que* son pavillon y estoit lors tendu dessous. (Amyot.)

Metellus fut surnommé Numidicus, *pour autant qu'il* avoit conquis la province de Numidie. (Idem.)

Il fonda en ce lieu-là une ville, laquelle il nomma Pythopolis, *pour autant qu'il* l'avoit bastie par ordonnance de la Religieuse Pythia. (Idem.)

Primes que: Premier que. (Ital. primachè.)

Primes bedeutet: premièrement, d'abord. Daher *primes que*: avant que. — *Primes* hielt sich ziemlich lange theils als Adverb, theils als Zahlwort. S. oben.

Der Formel *primes que* entsprach diese: *premier que*, die hin und wieder bey Amyot statt *avant que*, und vor dem Infinitif statt *avant de*, *avant que de* vorkommt.

Toutes fois si avoient ils, *premier que* Rome fust fondée, une autre feste pastorale. — *Premier que de* partir, il mit le feu dedans.

Tigranes fit mourir Zarbienus, sa femme et ses enfans, *premier que* les Romains entrassent dedans le pays de l'Armenie.

(So trifft man auch *premier que* getrennt an statt *plustôt que*: On tenoit jà pour tout assuré à Rome que Sertorius seroit *premier* en Italie *que* Pompejus.)

Puis que.

Da *puis* das Nämliche bedeutete was *depuis*, so kam auch *puis que* manchmal statt *depuis que* vor.

Mil ans, quatre moins, ont passez

Puis que Dex fu en terre nez. (Rom. de Rou.)

El tierz jour ou en quart, *puis que* il fu venuz audit tombel, etc. (Ital. poichè.) (Miracl. de S. Loys.)

Quar.

Man stößt so oft auf dieses *quar*, daß, so sehr man sonst versucht seyn möchte, ear aus dem Griechischen *quar* herzuleiten, die Abstammung von dem Lat. *quare* doch die angemessenere zu seyn scheint.

Quar nous rendez no frere qui est preus et cortois.

(*Gautier d'Aupais.*)

Quar de ci ne pués tu issir.

(*Fabl. de sire Hains et de dame Anleuse.*)

In dem Roman de Rou steht oft *quer* eben so. v. 520. 1113. 1282. u. f. w.

Car ward bisweilen statt *done* gebraucht.

Por Dieu *car* me concilliez, dame. (*N. R. de F. et C. I. 320.*)

Que. (Weglassung dieses Bindewortes.)

Tu aimes tant Chevaleries,

Riviere et bos (bois), chiens et oisiaus,

Pour chou k'es (parce que tu es) jouenes Damojsiaus,

Que paour ai et grant doutanche

.. Ne me failles de convenanche. (*Fabl. et C. T. I. p. 550.*)

Cuidiez .. j'en aie si grant fain (faim)? (*Ibid. 368.*)

Nous somes vostre prisonier,

Ne nous ne pourrions nier

.. Ne nous aiez par armes pris. (*Ibid. p. 85.*)

(— Quant la lune estoit plaine)

Del ombre de la blanche image

Cuida por voir .. ce fust fromage. (*Rom. du Ren. T. II.*)

Vos avez asez vitaille,

Ne cuit .. devant set anz vos faille (je ne crois pas que vous en manquiez). (*Ibid.*)

Subtillitez tant en moi n'a,

.. Sa grant beauté saiche descrivre. (*Fabl. et C. I. p. 273.*)

Sire, ce dist Bertrand, je vous veuil conseiller

.. Vous fassiez assembler demain à l'esclairier (au point du jour)

Dux, Contes, etc.

(*La Vie de du Guesclin.*)

Jà Dieu ne plasce (plaise) .. ce soit voir (vrai).

(*Nouv. Rec. de F. et C. I. 321.*)

Vgl. die Weglassung von *que* nach dem Comparatif; in dem Abschnitte von den *Beiwörtern*.

Que: parce que, puisque.

Afuble toi, *que* trop es nus.

(*Fabl. et C. I. 378.*)

Vous l'aurez, *que* je le vueil.

(*Fabl. et C. III. p. 365.*)

Nicholete laise ester, *que* ce est une caitive qui fu amenée d'estrangle terre. (Aucasin et Nicolete.)

Bien est drois que s'amor aie;

Que trop est douce. (Ibidem.)

Si n'os (je n'ose) aler à le vile (la ville), *qu'on* me mettroit en prison, *que* je ne l'ai de quoi saure (payer). (Ibidem.)

Ne faisons pas lunc pallement,

Que nos esgardent mainte gent.

(E. Rochef. Suppl. Pallement.)

(So im Ital. che statt perchè, imperciocchè.)

Que — *que*: et — et.

Mès moult fu durement lassez

Que des cops, *que* del brandeler

Qu'il ot pris as vingnes garder. (Rom. du Renart.)

Bien i ot vingt mil, *que* homes, *que* fames, *que* enfanz.

(Ville - Hardouin.)

Sauf que: excepté que.

Il se tenoit tousjours enfermé par le dedans de sa chambre, seul, *sauf qu'un* valet luy portoit une fois le jour à manger, qui ne faisoit qu'entrer et sortir. (Montaigne.)

Si; se.

Das Bindewort *si* spielte einst eine weit größere Rolle, als jetzt. Da es in der Bedeutung von *ainsi* vorkam, so wurde es ungefähr gebraucht, wie das Deutsche: und so, und da, da, und wird daher unzählige Male angetroffen.

Nicolete est une caitive que j'amenai d'estrangle terre. *Si* l'acatai (achetai) de mon avoir à Sarasins. *Si* l'ai levée et baptisiée (baptisée) et faite ma fillole. *Si* l'ai nourie, etc.

(Aucasin et Nicolete.)

Si, et si, si est ce que bedeuteten außerdem noch: so doch, und doch. Montaigne sagt:

Quand je suis allé le plus avant que je puis, *si* ne me suis-je aucunement satisfait, je vois encores du pays au-delà.

Quoiqu'un chascun feust à peu prez vestu de mesme, *si* y avoit il d'ailleurs assez de distinctions apparentes des qualitez des hommes.

Ils ont desia (déjà) rempli la teste de loix, *et si* n'ont encores conceu le noeud de la cause.

Amyot brücht sich so aus: Mais encore que pour ses faits il ait esté fort estimé, *si est ce que sa maison n'a point esté nommée de son nom, ains du nom de son fils.*

Früherhin aber war *se* eben so gebräuchlich als *si*, wie *ne* statt *ni* gebraucht ward; sogar vor dem Fürwort *se*.

Se jo descendrai à enfer (enfer), tu i es. (Trad. du ps. 138.)

Amors ne peut durer ne vivre,

Se n'est en cuer franc et delivre. (Rom. de la Rose.)

Aucasin les commença à regarder, *se* s'en esmervella molt durement.

Le (la) vos arai en ceste vile amenée, *se* que (de manière que) vos le verrés. (Aucasin et Nicolette.)

Se se vesti de rices dras de soie. Ibid. I. p. 417. — *Se se* lance très entremi les anemis. (Ibid.)

Daf: *se non* statt *si non*, und zwar getrennt.

Quar de ci ne pués tu issir

Se par son comandement *non*.

(Fabl. de sire Hains et de dame Anieuse.)

Il fu de si grant renom

Qu'en ne parloit *se* de lui *non*. (Fabl. et C. IV. 393.)

Si wurde gerade wie que bisweilen weggelassen, wenn es ob bedeutsete. So ward unter Seoir folgende Stelle citirt:

Regarda andex ses piés

Bien li *sissent* estriers.

Wvar könnte man leicht Analogien aufzählen, nach welchen *sissent* als *Délini* erschiene; allein ich bin versichert, daß *si* zu ergänzen ist, wie es oft nach savoir hinzugedacht werden muß.

Tant com, Tant come: tant que.

Car qui Dieu sert, *tant come* est vis,

Il est plus rois en paradis.

(Image du Monde.)

Tant com vivrai.

(Gacc.)

Tant et si longuement que findet sich häufig bey Chastellain.

Tantost que: aussitôt que.

Tantost qu'il eust porté son adverse partie par terre, il le laissa illec gisant, sans à lui autrement toucher. (Chastellain.)

Tantost que Gantois virent qu'on les assailloit, ils se mirent en fuite. (Idem.)

Viaus: donc.

Dites-nos *viaus*, par quel raison.

(Gautier de Coinsi.)

Dites-moi *viaus* un seul pechié.

(Fabl. et C. I. 318.)

(Ob, wie im Ital. *via*, *ditemi*, häufiger *evvia*, *ditemi*?)

X. Empfindungswörter.

Avoi: ha! hélas.

Avoi, Sire, dist li vallés, se ne ferons nous jà, se Dieu plect, plus dure est honte que souffraite. (Rom. des sept Sages.)

Diva, Dea.

Diva und *Dea* scheinen ursprünglich an die Mutter Gottes gerichtete Wörter gewesen zu seyn. Das erstere verlor sich ganz, das zweyte ist ohne Zweifel in *dà* übergegangen. Roquefort bemerkt wenigstens: „*Da* c'est le *Dea* des Latins: Déesse ou Dame.“ Und wie man sagt: oui *dà*, so findet man bey Montaigne: oui *dea*, und eben so *non dea*, bey Rabelais auch *nenny Dea*. Bisweilen steht bey diesem letztern Schriftsteller *Dea* allein, z. B. *Dea*, mon amy, ne sçavez-vous parler françois? Eben so bey Amyot: *Dea*, ayant le coeur si mol et si effeminé, Philotas, osois-tu entreprendre de si grandes choses?

Rehren wir zu *Diva* zurück, so findet man ein Beyspiel darüber gegen das Ende des Fabliau du Provoire qui menga les mores.

Dea und *Diva* mahnen an das Ausrufungswort *Dame*, von welchem in dem Dictionnaire de l'Académie gesagt wird: „*Dame* est encore une espèce d'adverbe qui sert à asfirmer ou à marquer de la surprise. *Dame*, si vous ne vous arrêtez. — *Dame*, vous m'en direz tant que je ne saurai plus que répondre. — Il est populaire.“ — Daß *Dame* ein Ausdruck gewesen sey, womit man oft die Mutter Gottes bezeichnete, dafür bürgt nicht nur der Ausdruck: Notre-Dame, l'église de Notre-Dame, sondern man findet auch *Dame* als Anrede an jenes Wesen; z. B. *Dame*, *Dame*, Virge, Virge, Virge sacrée. (Nouv. Rec. de Fabl. et C. T. II. p. 61. Vgl. 273.)

Uebrigens muß man, wenn man dieser Ableitung folgt, allerdings annehmen, daß Viele sich des Ausrufes *Dea* bald bedient haben, ohne mehr an den ursprünglichen Sinn zu denken; denn sonst erschienen die obigen Beispiele, z. E. das aus Amyot angeführte, abentheuerlich.

Las: hélas.

Bon diesem Worte sagt die Académie: „Interjection plaintive. *Las* qui le pourroit croire! *Las* que j'ai souffert de peine!”

In den alten Denkmählern der Französischen Literatur stellt sich *las* als biegsames Wort, und zwar als Beywort dar, indem ein klagendes Weib immer *lasse* gebraucht. (wie im Ital. *oimè lasso, lassa.*)

Las moi! — Malheureux que je suis!

Aimi! *Lasse* moi caitive! (Ausruf der Nicolete.)

Puis dist après: *Lasse* comment pourrai souffrir pas ne voy.

(Rom. de Gerard de Nevers.)

Bey Ville-Hardouin steht meistens *ha las* statt hélas.

Ha las, con grant damages lor avint!

Ha las, com malement il tindrent ce qu'il avoient devant devisé le soir!

Ha las! l'attendirent si malvaisement, etc.

Statt hélas selbst trifft man auch *heulas* an, so wie *heu* allein.

Wai. (vae.)

Wai à ti, ki onques tu soies, ki vuels repairier al brau et retourner à ce ke tu as vomit. (St. Bernard.)

(*Vae tibi, quicumque es, qui deliberas redire ad lutum; reverti ad vomitum.*)

Ist wohl daher ouais entstanden?

Einige Notizen über die Zeit der Abfassung mehrerer Alt-Französischen Werke, oder über die Lebenszeit ihrer Verfasser.

Dem eilften Jahrhunderte gehören an:

Les Quatre Livres des Rois. (les 2 livres de Samuel et les 2 livres des Rois.)

Un *Commentaire sur le Pseautier.*

Les Dialogues de S. Grégoire, et ses *Morales.* (Traduction.)

In das zwölfte Jahrhundert fallen:

Les Sermons de S. Bernard. (S. Bernard mourut en 1153.)

Roquefort: „Tout porte à croire que ces sermons ont été composés en françois, le latin n'étant plus entendu alors par le peuple.”

Les Enseignemens d'Aristote par Pierre de Vernon.

Le *Roman du Brut* (histoire fabuleuse des premiers Rois d'Angleterre) par Eustace ou Wistace; — en 1155.

Le Roman de Rou par *Robert Wace* — en 1160. — Roman qui n'offre pas un grand intérêt historique.

Le Roman de Perceval le Gallois par *Chrestien de Troyes*, qui florissoit en 1150.

„Ce roman a été traduit en prose dans le 14^{me} siècle.”

Le Roman du S. Graal (ou *Graal*) par *Bouron*.

(St. - Graal étoit le nom du vase, dans lequel Jésus-Christ mangea l'agneau pascal, et qui servit à recueillir le sang et l'eau qui découlèrent de ses plaies.)

Roman de Dolopatos ou des Sept Sages, par *Herbers* ou *Hébers*, poète de la fin du 12^{me} siècle.

Von dem 13ten Jahrhundert sagt Roquesfort:

„Il seroit plus aisé de compter les fleurs qu'un printemps fait éclore, que de nommer ici les poètes en tous genres qui écrivirent au 13^{me} siècle et dont les ouvrages nous sont parvenus. Une épidémie poétique, si je puis m'exprimer ainsi, se répandit alors chez les François.”

Auffehen erregten folgende Romane:

Roman ou la Geste d'Alexandre. Ouvrage composé vers le commencement du 13^e siècle, nach Roquesfort. — Sismondi sagt: vers 1210.

Es rührt übrigen nicht bloß von einem einzigen Schriftsteller her. S. Roquesfort. T. II. Table alphabétique des noms des auteurs: Alexandre de Bernay. — Lambert li Cors. — Thomas di Kent.

Ville-Hardouin: Histoire de l'Empire de Constantinople sous les Empereurs François. — en 1204.

Roman du Renart par *Perrot de St. Clout* (Cloud) — poème du commencement du 13^e siècle, composé d'environ 2000 vers. —

„L'invention primitive de ce roman fut si bien accueillie que nombre de poètes du 13^{me} siècle s'exercèrent sur le même sujet.” — „La réunion de nombreuses branches forme un tout de 25 à 26 mille vers.”

Roman de la Rose — poème commencé par *Guillaume de Lorris*, (ne laissant par écrit que 4150 vers); achevé par *Jehan de Meun* ou *Meung*, surnommé *Clopinet*, qui s'en occupa environ 40 ans après la mort de l'inventeur. — Raynouard macht darauf aufmerksam, daß entweder Guillaume de Lorris um 1240, nicht um 1260, wie gewöhnlich behauptet wird, müsse gestorben seyn, oder Jehan de Meung erst 1280 die Fortsetzung des Werkes begonnen habe. Er urtheilt über den letztern sehr richtig: Ce poète avoit de l'imagination et de

l'érudition; il *abusa* de l'une et de l'autre; un grand nombre d'épisodes, un plus grand nombre de digressions nuisirent à l'intérêt du sujet."

Als Geschichtschreiber zeichnete sich aus:

Joinville, Histoire de Saint Louis — qui régnoit jusqu'au milieu de l'année 1270.

Roquefort: — — „Joinville qui, présent à tous les événements qu'il décrit, les rapporte avec une naïveté qui charme, et dont le secret paroît perdu."

Achtbare Historiker, welche am Schlusse dieses Jahrhunderts auftraten, und deren Wirkksamkeit noch in das folgende hinüber reichten, waren außerdem:

Guillaume Guiart: Branche des Royaux Lignages, ou Histoire de France, en vers, depuis Philippe Auguste jusqu'en 1306.

Guillaume de Nangis: Annales de St. Louis.

Sehr fruchtbare Schriftsteller, welche kleinere, oft in Form von Dialogen und Dramen abgefaßte, Stücke verfertigten, sind: *Rutebeuf* — „un des plus célèbres poètes du 13me siècle, tant pour l'invention que pour le style et le nombre des pièces qu'il a composées."

Beaudoin de Condé.

Adam de la Halle, surnommé le *Boçu d'Arras*.

Jehan Bodel.

Gautier de Coinsi, und *Gautier d'Epinai*.

Bemerkenswerth sind zudem folgende Werke:

Pierre Alphonse (alias Anfor, Ansol), *Petrus Alphonsus*, auteur d'un ouvrage latin intitulé: *Clericalis Disciplina*, traduit en vers dans le 13me siècle, sous le titre de *Castoiment que li Peres enseigne à son Fils*. (S. Fabl. et C. T. II.)

Les Coustumes de Beauvoisis par *Beaumanoir*. — 1283.

Bible historiaux, ou les *Histoires Escolatres* de *Pierre le Mangeur* par *Guiart Desmoulins* — 1294.

In dem 14ten Jahrhundert traten als Dichter auf:

Eustache Deschamps und *Guillaume de Machault*. „Les ouvrages du premier sont fort intéressants, en ce qu'ils traitent des habitudes et des moeurs privées des François, dont l'auteur fait souvent la satire." — *Machault* est plus réservé, quoiqu'il ne s'occupe dans ses vers que d'aventures amoureuses.

Neben *Vignay*, *Raoul de Praelles*, *Vasque de Lucene* zeichnete sich besonders aus:

Guillaume de Guilleville, welcher zwischen 1350 und 1358 mehrere Pélerinages schrieb: 1) le Pélerinage de l'humaine lignée. 2) le Pélerinage de la vie humaine. 3) le Pélerinage de l'homme. 4) le Pélerinage de l'ame. 5) le Pélerinage du corps.

Berceure (Bercheure, Berchoire), gestorben 1362, gab: Traduction des Décades de Tite Live.

Doch am meisten Ruhm erwarb sich in diesem Jahrhundert *Froissart*, geb. um 1337, dessen *Histoire et Chronique* wieder neulich herausgegeben worden ist. „L'histoire, sagt Roquefort, prit un style plus élevé; *Froissart* l'écrivit d'une manière jusqu'alors inconnue chez les Français.“

Schlußbetrachtung über den Ursprung der Französischen Sprache.

Was die Urbewohner des ehemaligen Frankreichs, welche bald *Celtae*, bald *Galatae*, bald *Calli* genannt werden, betrifft, so zeigt Roquefort auf eine genügende Weise, daß ihre Sprache (von welcher Hieronymus in Praefat. II. in secundum Libr. Commentariorum in Epistol. ad Galatas sagt: „Unum est quod inferimus . . . Galatas, excepto sermone Graeco, . . . propriam linguam eandem paene habere quam Treviros,“) nach Eroberung des Landes durch Cäsar von der Lateinischen ganz verdrängt wurde. „Ceux, sagt er, qui prêchèrent la foi dans les autres parties de cette vaste contrée se servirent de la langue latine, par la raison qu'elle étoit la langue des Romains, dont les Gaulois faisoient alors partie. Attale et le diacre Sancte, qui dans le deuxième siècle souffrirent le martyre à Lyon, forcés de parler pendant leurs *tourments*, le firent toujours en *latin*. Les lettres que St.-Jérôme écrivit à des *dames gauloises*, celles de St.-Hilaire de Poitiers à sa fille, de Sulpice-Sévère à sa soeur et à sa belle-mère, et enfin de St.-Avit de Vienne à sa soeur, sont en *latin*. Sidoine Apollinaire, parlant des *livres* à l'usage du *beau sexe* de son temps, cite ceux de St.-Augustin, Prudence, Varron et Horace. Comment les femmes auroient-elles entendu le *latin*, si cette langue n'eût été *vulgaire* chez les Gaulois? — Mamertin Claudien rapporte dans son Epître à Sapaude, qu'on avoit honte de parler *latin* devant les barbares qui envahirent les Gaules. Le *latin* étoit donc le *langage ordinaire du peuple*, puisqu'il s'agit ici de discours familier

et de l'idiome qu'on y employoit:” — Auch Simonde de Sismondi sagt in dem Werke: De la littérature du Midi de l'Europe: „Dans toutes les provinces des Gaules le *latin* avoit pris la place du *celtique*, et il étoit devenu pour la masse du peuple une langue complètement *maternelle*.” (Eine einzige Einschränkung erhält diese Behauptung durch folgende Bemerkung: „Lorsque les Francs firent la conquête de la Gaule, il est probable que la langue *celtique* n'étoit plus en usage que dans quelques cantons de la Bretagne, où elle s'est conservée jusqu'à nos jours.”)

Damit ist freylich nicht bewiesen, daß durchaus keine Celtischen Wörter sich je in die Sprache, welche die Oberhand erhielt, einmischen konnten. Wenn man folgende Stelle des Quintilian, Instit. Orat. I. 5. betrachtet: „In oratione Labieni (sive illa Cornelii Galli est) in Pollionem *casnar*, assectator, e *Gallia* ductum est; (nam *mastrucam*, quod *Sardum* est, *illudens* Cicero ex industria dixit)”; wenn man ferner erwägt, daß die frühesten Einwohner von Marseille von Varro „*trilingues*” genannt werden, weil sie sich der Griechischen, Lateinischen und Gallischen Sprache bedienten (S. Hieronymus am oben angeführten Orte); wenn man endlich den allgemeinen Gedanken festhält, daß kaum irgend eine Sprache auf der Erde vorhanden gewesen seyn mag, von der sich auch nicht die leiseste Spur erhalten hätte: so muß man sich geneigt fühlen, nicht unbedingt die Möglichkeit, daß gewisse Bestandtheile der Celtischen Sprache sich erhalten haben, zu bestreiten. Aber man muß doch gestehen, daß theils nur von sehr wenigen Ueberbleibseln die Rede seyn kann, theils auch dieses Wenige noch ganz unkenntlich ist, weil die Vergleichung mit der Ursprache, als einer erloschenen, uns abgeht. Man wird wenigstens einsehen, daß man sich vor dem Benehmen zu hüten hat, das Barbazan mit folgenden Worten bezeichnet: „Pasquier, Ménage et les autres que j'ai cités, n'ont pas manqué de dire, lorsqu'ils ne connoissoient pas la source d'un mot, qu'il nous étoit resté des Celtes et des anciens Gaulois.”

Aber welche Folgen hatte die Völkerwanderung? Mußte die Lateinische Sprache nicht weichen, als i. J. 406. Sueven, Vandalen, Sachsen und andere nordische Stämme, wenige Jahre nachher die Alemannen und Burgunder, und endlich die Franken über den Rhein hereinbrachen? Man sollte glauben, die Sieger hätten den Besiegten ihre Sprache aufgedrungen, wie die Römer früher die ihrige zur herrschenden zu machen wußten. Allein der flüchtigste Blick auf die Französische, wie auch die Italiänische, Spanische, Portugiesische Sprache überzeugt uns, daß die Lateinische Sprache selbst nach den Einfällen

der nordischen Völker ihre Herrschaft behauptet hat. Man sieht auf der Stelle, daß die siegreichen Stämme weder den Namen, unter dem sie die Gottheit verehrten, noch die Wörter, womit sie die bekanntesten Gegenstände, wie z. B. die Erde, die Luft, oder die Verwandtschaftsverhältnisse zu bezeichnen pflegten, geltend machten. Die Lateinische Sprache wurde also bloß vielfach verändert. — Es wurden die meisten Endungen weggeworfen, viele Vocale vertauscht, manche Consonanten versetzt und verwandelt, überhaupt sehr viele Wörter beynähe bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und entstellt.

Ist indessen einzig von solchen Veränderungen der Form die Rede? Sollen sich gar keine Wörter Germanischen Ursprunges eingemischt haben? Oder ist das Gegentheil anzunehmen?

Diez äußert sich: „Es ist bekannt, daß man die Wörter der Romanischen Sprache vor allem im Lateinischen Wörterbuche zu suchen hat, daß ein gewisser verhältnißmäßig geringer Theil aus Deutschen Mundarten stammt, und einzelne Wörter aus andern, oft sehr entlegenen Sprachen hergeleitet werden müssen.“ Wie sollte es auch gedenkbar seyn, daß die Germanischen Dialecte gar keinen Einfluß auf die verdorbene Lateinische Sprache ausgeübt hätten, da die Deutsche sich sehr lange, besonders im Norden von Frankreich, erhielt. Noch im Jahr 813 erließ das Concilium zu Tours den Befehl: „Eadem homilias quisque episcopus aperte transferre studeat in romanam rusticam linguam, aut theotiscam, quo facilius cuncti possint intelligere quae dicuntur.“ Und der nämliche Beschluß wurde von mehrern Concilien wiederholt.

Das Latein des Mittelalters scheint der treueste Spiegel der mannichfaltigen Einwirkungen der verschiedenen Idiome zu seyn.

Es kommen uns seltsame Erscheinungen, sogar folgender Art, entgegen:

Faida, feida: Fehde; — „*prudentium est faidas compescere.*“

Geldum: Geld; *hornegeldum*: Geld für das Hornvieh — „*de omnibus geldis et hornegeldis;*“

Gisil, gisilis: Geißel; — „*qui gisiles fuerint, liberi sint.*“

Glogga: Glöde; — „*mitto vobis unam gloggam et unum tintinnabulum.*“

Haderunga: Hader; — „*judicia debent esse sine omni haderunga.*“

Maldra: Malter; — „*2 maldras de frumento.*“

Mund, mundium: Mund, Vormund; — „*nolumus mundium recipere.*“

Sculdasius, sculdais: Schultßeiß; — „*per sculdadium* aut *judicem*, etc.”

Spanna: Spanne; — „*vulnus quod integrae spannae longitudinem habuerit*, h. e. quantum index et pollex extendi possunt.”

Spelda, spelta: Spelt; — „1 de *spelta* et 1 de *avina*.”

Steura: Steuer; — „Ludovicus gravem *steuram* imposuit terrae suae.”

Man vergleiche die Stellen, aus welchen nur einzelne Worte angeführt worden sind, bey Spelman: *Glossarium Archaeologicum*. Lond. 1687.

Doch bey solchen Erscheinungen dürfen wir nicht verweilen, da ein guter Genius die Sprache vor der Aufnahme oder wenigstens Aufbehaltung so großer Germanismen verwahrt hat. Diese sind nur geeignet, uns ein Lächeln abzunöthigen; indessen kann man wenigstens schließen, daß, wenn sogar die, welche Lateinisch schrieben, sich keiner größern Sprachreinigung beflissen, die Volkssprache in der Assimilirung und Mischung fremder Wörter mit den Lateinischen nicht gar ängstlich seyn mochte.

Es handelt sich nun aber mehr darum, Wörtern nachzuspüren, die wahrscheinlich Germanischen Ursprunges waren und zugleich im Französischen auf längere oder kürzere Zeit Aufnahme fanden.

Haie, haye entspricht dem verderbenen Lateinischen *haga, haja*, das von dem Deutschen *Hag* abstammen scheint;

Harnas, harneis, ois entspricht dem verdorb. Lat. *harnasca, harnesium*, w. v. d. Deutschen *Harnisch* abstammen scheint;

Haberc, hauberc, hauberg entspricht dem verdorb. Lat. *halsberga* (*lorica*), w. v. d. Deutschen *Halsberg* abstammen scheint.

(Viele leiten es von *haut-ber*, d. i. *haut haron her*, weil diesem das Tragen des Panzers zukam; doch scheint die Ableitung von *Hals* und *bergen* den Vorzug zu verdienen. So nennt Wachter in seinem *Glossarium Germanicum* auch: *Nesbiorg*: *galeae pars quae nasum tegit*; *Scancheorg*: *ocreae, quia crura tegunt*, Anglosax. *scan-cas*, hodie *Schenkel*.)

Helme, héalme, hialme, hiaume, entspricht dem verdorb. Lat. *hel-mus*, w. v. d. Deutschen *Helim* abstammen scheint;

Hereban, heriban entspricht dem verdorb. Lat. *herebannum, heribannus*, w. v. d. Deutschen *Herbann, Heerbann* abstammen scheint;

Hose, house, heuse entspricht dem verdorb. Lat. *hosa*, w. v. d. Deutschen *Hosen* abstammen scheint.

(Vgl. Wächter, Spelmann, Ducange. — Es ergibt sich, daß nicht überall das nämliche Kleidungsstück bezeichnet wurde.)

Eschanson entspricht dem verdorb. Lat. *scancio*, *scancia*, w. v. d. Deutschen *Schenk* abzustammen scheint;

Estendart entspricht dem verdorb. Lat. *standardum*, w. v. d. Deutschen *Standarte* abzustammen scheint;

Espervier entspricht dem verdorb. Lat. *sparverius*, w. v. d. Deutschen *Sperber* abzustammen scheint;

Mouffle, *moufle* entspricht dem verdorb. Lat. *muffula*, w. v. d. Deutschen *Muff* abzustammen scheint.

(Wächter: „Facilius antiquitatem quam originem nominis cognoscimus.“)

Es könnten noch viele Vergleichen angestellt werden, wie z. B. zwischen *forest*, *forêt* — *foresta*, *forestum* — *Forst*; *garbe* — *garba* — *Garbe* u. s. w.; allein es läßt sich darüber gerade die nämliche Bemerkung wie über das zuletzt erwähnte *moufle* machen. So läßt sich die Vergleichung zwischen *estoc* und *Stock*; *escrimer* und *schirmen* wohl hören; aber volle Gewißheit führt sie nicht mit sich, da *estoc* bedeuten soll: *pointe*; *il fiert d'estoc et de taille: il frappe de la pointe et du tranchant*, und da man neben *escrimer* bey den Früheren *escremir* und *escarmir* findet.

Aus dem Bisherigen läßt sich schließen, was sich erst für Berührungspunkte zeigen würden, wenn man die ganze Sprachmasse mit Zuziehung des Alt-Deutschen durchginge, und wie ein solcher Alles in sich aufnehmender und leicht verdauender Sammler, als das verdorbene Latein war, ein Medium abgeben mußte, worin sich unendlich viele Formen der verschiedensten Völkerstämme vermengten.

Es sey vergönnt, hier auch noch einige Wörter zu citieren, die ganz das Gepräge von Französischen haben:

Arrestare: arrêter; — *assasinus*: assassin; — *battere*: battre; — *debatum*: débat; — *derobare*: dérober; *diffacere*: desfaire; *diffigurare*: desfigurer; *discargare*: descharger; *foris facere*: fors faire; *jocale*: joyau; *mercandisa*: marchandise; *pluriores*: pluriex, plusiors, plusieurs; *potionare*: empoisonner; *priso*: prison, prisonnier; *pecia*: pièce; *quitaré*: quitter; *salva-gardia*: sauvegarde; *saisire*: saisir; *transpassare*: passer, trépasser; etc. etc. —

Als das wichtigste historische Document der Art, wie die Lateinische Sprache verändert wurde, ist von jeher der Eid betrachtet worden, den Ludwig der Deutsche und hinwieder das Heer Karls des

Kahlen sich A. 842 zu Straßburg leisteten; als sie sich gegen ihren Bruder Lothar verbanden.

Serment de *Louis*, Roi de Germanie.

Pro Deo amur, et pro christian popblo, et nostro commun salvament, d'ist di en avant, in quant Deus savir et podir me dunat, si salvarai ^(*) eo (ego, jo) cist meon fradre Karlo et in adjudha, et in cadhuna cosa, si cum om per dreit son fradra salvar dist, in o quid il mi altresi fazet, et ah Ludher nul plaid nunquam prindrai, qui, meon vol, cist meon fradre Karle in damno sit.

(Pour l'amour de Dieu et pour le peuple chrétien, et notre commun salut, de ce jour en avant, autant que Dieu m'en donne le savoir et le pouvoir, je défendrai mon frère Charles, ici présent, en l'aidant et en lui faisant toute chose, ainsi qu'un homme, par droit et justice, doit défendre son frère, en tout ce qu'il feroit de la même manière pour moi; et je ne ferai jamais avec Lothaire aucun accord, qui, par sa volonté, porteroit dommage à mon frère Charles que voici.)

Serment des Seigneurs françois, et sujets de *Charles-le-Chauve*.

Si Lodhuvigs sagrament que son fradre Karlo jurat, conservat, et Karlus meos sendra de suo part non lo stanit, si jo returnar non l'int pois, ne jo, ne neuls cui eo returnar int pois, in nulla adjudha contra Lodhuwig nun li iner ^(**).

(Si Louis observe le serment que son frère Charles lui jure, et que Charles mon Seigneur, de son côté, ne le tienne point, si je ne puis détourner Charles de cette violation, ni moi ni aucun que je puis détourner ne serons en aide à Charles contre Louis.)

Die Sprache, welche in diesen Eidesformeln enthalten ist, und welche sich allmählig heran gebildet hatte, kann füglich mit dem eigenthümlichen Namen der Romanischen bezeichnet werden: Raynouard heißt sie: „la langue romane primitive.“

(*) Wie konnte Roquefort, während er sich rühmte, diese Eidesformel ganz genau zu geben, *salvare* schreiben, da das spätere *prindrai* deutlich zeigt, daß das Futur in *ai* endigte?

(**) Roquefort: *juer!* — Diez: *iver*, das erklärt wird: „werde gehen.“ Allein es müßte sich eine andere Endung vorfinden. Am natürlichsten: *iuere*; *ière*: je serai.

Von diesem Stamme gingen nun zwei Aeste aus:

Die Provenzalische Sprache im Süden (von 879 bis 1200.);

Die Französische im Norden.

Forscht man nach, wie diese beiden Sprachen sich zu einander verhalten, so findet man ungemein viele Berührungspunkte. Es sind allzu viele grammatisches Formen den Provenzalen abgeborgt, zu viele Wörter den Provenzalischen gleich oder doch ähnlich, indem eine unbedeutende Veränderung, besonders der Uebergang des a und o in e, den ganzen Unterschied ausmacht, als daß der Einfluß, welchen die zuerst durch Dichter ausgebildete Provenzalische Sprache auf die Französische ausübte, bezweifelt werden könnte. Gleichwohl darf, um der politischen Absonderung und Trennung der Provence und des übrigen Frankreichs willen, die sich schon durch die Namen *Langue d'oc* und *Langue d'oïl* kund gibt, nicht angenommen werden, daß alle Theile des Landes Provenzalisch sprechen lernten; sondern es genügt, den Urtypus der schon vorhandenen Romanischen Sprache vorauszusetzen, von welchem vielleicht schon frühe mancherley Modificationen in den verschiedenen Provinzen bemerkbar waren.

Sehr gegründet ist folgende Bemerkung von Diez: „So viel läßt sich behaupten, daß die Nord-Französische Mundart unter den ersten Karolingischen Königen nicht bloß die grammatischen Eigenthümlichkeiten — sondern auch die hochtönenden Auslaute der Provenzalischen besessen habe.“ Er macht auf die Namen: *scara*; *calciata* oder *calzada*; *camisa* oder *camisium*, im Gegensatz gegen die später daraus hervorgegangenen *eschiere*, *chaussée*, *chemise* aufmerksam.

Ähnliches zeigt auch folgende Nebeneinanderstellung der verschiedenen Mundarten, welche Raynouard in den schätzbaren *Observations philologiques et grammaticales sur le Roman de Rou*. Rouen. 1829 gibt.

Latin.	Troubadour.	Trouvère.	François.
Christianus (um),	christian,	crestian,	chrétien.
Si volt <i>crestian</i> (crestians) devenir. (R. de Rou. v. 559.)			
Paganus (um),	pajan,	paian,	païen.
Ke Rou é sis <i>paian</i> [s] en la terre sofrcient. (v. 1174.)			
Mortalis (em),	mortal,	mortal,	mortel.
Grant guerre a en sa terre de <i>mortals</i> anemis (v. 3896.)			
Naturalis (em),	natural,	natural,	naturel.
Ke Richart ne perdissent lor <i>natural</i> seingnor. (v. 4625.)			
Talis (em),	tal,	tal,	tel.
N'aveient mie usé ne apriz <i>tal</i> mestier (v. 3966.)			

So macht er auch auf amor, dolor, meillor — glorios — aur (or) aufmerksam. —

Es mögen hier noch einige Analogien der Provenzalischen und Französischen Sprache folgen: die erste aber soll hauptsächlich als die Repräsentantinn der ursprünglichen Romanischen Sprache gelten:

<i>Lat.</i>	<i>Prov.</i>	<i>Franç.</i>
barba	barba	barbe
herba	herba	herbe
rota	roda	roe, roue
insula	isla	isle
faba	fava	fève
stella	estela	esteile, estoile
hora	ora	ore, eure
scientia	sciensa	science
benevolentia	benevolensa	bienvoillance, — veillance
scriptura	escriptura	escriture
via	via	veie, voie
aqua	aigua	aigue (eau)
	tęsta	teste (tête)
	batalha	bataille
	freidura	froidour, froidcur
	fuelha	feuille
	prova	preuve
	tregua	trève.

<i>Lat.</i>	<i>Prov.</i>	<i>Franç.</i>
antiquitatem	antiquitat	antiquitet (é)
caritatem	caritat	charitet (é)
dignitatem	dignitat	dignitet (é)
majestatem	majestat	majestet (é)
trinitatem	trinitat	trinitet (é)
proprietaem	proprietat	proprietet (é)
claritatem	clardat	clartet (é).
virtutem	vertut	vertut, vertu
salutem	salut	salut
servitutem	servitut	servitut — ude.

<i>Lat.</i>	<i>Prov.</i>	<i>Franç.</i>
maritum	marit	marit (Amyot), mari
aedificium	edifici	edifice
sacrificium	sacrifici	sacrifice
servitium	servici	service.
salarium	salari	salaire
sanctuarium	sanctuari	sanctuaire
adversarium	adversari	adversaire.
carnem	carn	carn, charn, char, chair.
rationem	razon	raison
[seisonam. bas. lat.]	sazon	saison
(mansionem)	mason, mazon,	maison.
manum	man	main
sal	sal	sel
mare	mar	mer.
clavem	clav	clef
navem	nav	nef
	nev	neif, noif (neige).
votum	vot	vot, voeu
[colpum; bas. lat.]	colp	colp, coup
populum	poplo	pople, peuple
pellem	pel	pel, peau
camelum	camel	camel, chamel, chameau
agnellum	anhel	aignel, agneau. etc.

Es scheint folglich so viel ausgemacht: Der Französischen Sprache liegt ein aus dem verdorbenen, und mit fremden, namentlich germanischen, Elementen vermischten Latein hervorgegangenes Idiom zum Grunde, das man am schicklichsten die Romanische Sprache (le Roman) nennt, welche, wenn schon in unvollkommener Gestalt, doch den wesentlichen Bestandtheilen nach, ungefähr dieselbe war mit der von den troubadours ausgebildeten Sprache. Gerade diese, bestimmtere Gesetze hervorruhende Ausbildung durch die Provenzalischen Dichter übte sodann wieder bedeu-

tenden Einfluß auf das Französische aus, das sich immer mehr darin gefiel, die stark auslautenden Vocale, deren es sich erst noch bedient hatte, zu verdrängen. Die Französischen *trouvères* benutzten hauptsächlich die grammatischen Bestimmungen der Provenzalischen *troubadours*. —

Vergleicht man das Alt-Französische mit dem Neu-Französischen, so bemerkt man auf der einen Seite mit Bedauern den Untergang sehr bedeutungsvoller Ausdrücke, auf der andern aber doch auch mit Vergnügen die Ausstoßung vieler fremder und zugleich überflüssiger Wörter. So verschwanden die noch bey den frühern vorkommenden: *herde*: Herde; *hasple*, *hapse*: Haspel; *hogue*, (*hoga*) Hog, Hügel.

Se tu nos gettes fors, envoie nos en la *herde* des pors.

(St. Grégoire.)

(*Si eiicis nos, mitte nos in gregem porcorum.*)

El sumet de une *hoge*. (3. Liv. d. Rois. 2. 25.) (*In summitate tumuli unius.*)

A n h a n g.

F a b l i a u x e t C o n t e s.

D u R o i

qui volt fere ardoir le filz de son seneschal.

(*Nouv. Rec. de F. et C. T. 2. p. 331.*)

50. Un autre conte vos devis (je récite, je réciterai)
D'un Roi qui jà fu en Egypte:
Briément (sur-le-champ) vos iert (sera) l'estoire dite,
Car je n'ai cure (soin) de delai.
Un seneschal ot entor sai (autour de soi, de lui)
Cil Rois, qui tant servi l'avoit,
Que grant guerredon l' (récompense lui) en devoit.
A bien servir covient (convient) savoir
Bien et mal, et éur (bonheur, grâce) avoir.
Un filz avoit cil senechax (sénéchal)
60. Qui de cheveux (cheveux) ne fu pas chaux (chauve),
Ainz (mais) ot bele cheveléure,
Biau (beau) cors, simple chiere (mine) et séure assurée),
Par semblaunt (expressive) et bele façon (forme),
Qui bien sist avec la façon (toute la tournure).
D'entor (environ) quinze ans fu ses aages (son âge);
De (à proportion de) son aage fu mout sages,
Qu' (parce que) en Dieu amer fu tout son sens.
Einsi emploia bien son tens,
Qu'amor, fors cele seuleinent (tout autre amour hors celui-là),
70. N'est qu'une boufée de vent,
Tant que ses pères acoucha (jusqu'à ce que son père tombât)
Malades, qui mout deffroncha (languit, dépérit)
Por la maladie qu'il ot.
Quant li Rois noveles en sot (sut la nouvelle)
A qui il avoit fait homage,
Mout fu dolenz de son malage (attristé de sa maladie)
Commē cil qui mout l'avoit chier (cher),
Tant qu'un jor de la Saint Richier

- Li Rois le vint véoir (voir) et sist (s'assit)
80. Devant lui, tant que (jusqu'à ce que) cil li dist:
 Sire, je vos ai mout servi
 Dès lors qu'en enfance vos vi (je vis),
 Bien a passé (il y a plus de) trente et cinq anz
 Que primes fui vostre serganz (je devins v. serviteur);
 De cest mal ne puis respasser (me rétablir, revenir),
 Outre m'en estuet (il faut) à passer,
 Car je me sent (sens) mout foiblement,
 Si (ainsi) ne puis vivre longuement (long-temps),
 Si vos voil (je veux) demander un don,
90. Por Dieu, biau Sire, en guerredon (récompense)
 Del servise que fet vos ai,
 Où mon jovent (jeunesse) tout usé ai,
 Qu'à mon filz bien fere entendez,
 Et mon servise li rendez:
 Si ferez bien et vostre enneur (ce qui sera honorable
 pour vous),
 Jel' vos requier (je vous en prie) com à seigneur.
 Li Rois li respondi: Amis,
 Seur ma loiauté vos plevis (je garantis)
 Que touz les jors que je vivrai
100. Entor moi vostre filz aurai,
 Et le ferai mestre (maître) et seigneur
 De ma terre, sauve (sauf) m'enneur,
 Et sauve l'enneur de mon hoir (héritier).
 Tant li donrai rente et avoir (biens, richesses),
 Ou soiez morz, ou soiez vis (vif, en vie),
 Que riches sera à touz dis (pour toujours).
 Par foi, sire, Diex le vos mire (rende, récompense)!
 Jlec ot failli à bon mire (ce pays manquoit de bons mé-
 decins).
 Que vos conteroie? Tant jut (il coucha, fut au lit,)
110. Que de l'enfermeté (infirmité, maladie) morut.
 Li Rois, qui ama loiauté,
 Se tint bien en sa fermeté,
 Vers l'enfant ne volt riens mesprendre
 Mestre li bailla (donna un maître) por aprendre,
 Et avec un sien filz (un de ses fils) le mist,
 Et ensemble aprendre les fist.

- Li Rois chascun jor les véoit (voyoit)
 Et ses presenz. leur envéoit (envoyoit).
 Mout les avoit chiers ambedeus (tous les deux),
120. Et lo dui damoiseil (les deux jeunes hommes) entr'eus
 Comme joene gent s'entr'amoient,
 Qui ensemble norri (nourris) estoient.
 Leur mestres, par grant felonie (méchanceté)
 Ot corrouz (courroux) ensemble et envie
 De ce que li Rois tant amoit
 Celui qui riens ne li estoit (qui ne lui étoit attaché par
 aucun lien).
 En son cuer dist par grant folage (folie):
 Je ne tieng pas le Roi à sage,
 Qui un garçon venu d'essil (exil, étranger)
130. Tient ausi chier comme son fil;
 A moi déust (dût, devrait)-il joie fere,
 Et mon sens li déust bien plere,
 Car je sui bons clers esprovez (savant, initié)
 Des arz, des lois et des decrez;
 N'il ne m'aime, ainz aime néent (un homme de rien)
 Qui ne set reson ne entent.
 S'il aime son filz, il fet bien,
 Mès en cestui (celui-là) ne voi-je rien
 Par quoi il tant amer le doie (doive),
140. Qu' (parce qu') en lui n'a pas de bien deus doie (doigts).
 Mès ceste amor depecerai (je mettrai fin à),
 Et à touz jors deffacerai (abolirai, détruirai).
 A l'enfant mal fere pensa,
 Et en mal son sens despensa.
 Un jor à parole le mist,
 Si com en chastiant (donnant des avis) li dist:
 Biau filz, quant li Rois ça vendra (viendra),
 Et entre ses bras vos tendra (tiendra),
 Tornez le chief (tête), car vostre alaine (haleine)
150. Ne li est pas bone ne saine;
 Il s'en plaint, si n'oubliez mie
 Que vos ne li tornez l'oïe (ouïe),
 Quant il sera liex et mestiers (lieu et besoin, convenable
 et nécessaire).
 Biau mestre, fist-il, volentiers,

Sachiez que bien m'en memberra (il m'en souviendra):
 Vos dites bien, or i perra (cela se montrera [de *paroir*]).

- Li Rois un jor véoir (voir) les vint,
 Andeus (tous les deux) entre ses braz les tint,
 Et li filz à (de) son seneschal,
 160. Que n'i entendi à nul mal,
 Torna le chief, et eschivoit (évitait)
 Le Roi, car grever le cuidoit (croyait l'incommoder).
 Einsî le fist cinq foiz ou sis,
 Qu'à son seigneur tornoit son vis (visage),
 Quant entre ses braz le tenoit,
 Et d'aucunes riens l'aresnoit (et qu'il lui adressoit quel-
 ques paroles):

- Tant que li Rois s'en aperçut,
 Qui dedenz son cuer s'en esmut.
 A son mestre vint, si li dist
 170. Que du fet certain le féist (rendit certain, instruisît),
 Ne por riens ne lessast à dire (et pour tout au monde ne
 lui cachât rien).

- Li mestres li respondi: Sire,
 La vérité vos en diroie (je dirois),
 Se coroucier ne vos cuidoie (si je ne pensois vous courroucer.)
 Moi ne puez - vos coroucier (vous ne pourrez me mettre
 en colère),

- Ainçois (au contraire) vos en aurai plus chier.
 Plus chier, Sire, et jel' vos diré (dirai).
 Li enfès (enfant) m'a dit et juré
 Que vos avez si forte alaine
 180. Que seur li n'a ne nerf ne vaine (veine)
 Qui ne li griet (fasse mal), quant il la sent,
 Si que li cuers tout l'en desment (se plaint, se tourmente).
 Li Rois qui du dist s'esbahi (s'étonna)
 Et qui le vallet en haï
 De quanqu'il pot (tant qu'il put, de tout son coeur) et
 jura bien,

- Que jamès ne li feroit bien;
 Si s'en ala com forsenez (hors du sens).
 Et li mestres qui mal fu nez,
 Qui puis compera (paya cher) son forfet,
 190. Ot joie de ce qu'il ot (eut) fet.

Li Rois, qui n'oublia pas s'ire (sa colère),
 Ne à nule ame nu (ne le) volt dire,
 Fist querre (chercher) jusqu'à cinq puceles,
 Gentilz femmes, joenes et beles,
 Avec elles volt dognoier (s'amuser),
 Por s'alaine fere essoier (essayer),
 Qui doutoit qu'el ne fust punaise (puante, mauvaise),
 Dont il estoit mout à malaise.
 Tant que par ces puceles sot

200. Que de ce vice tache n'ot.
 Bien en fu mout asséurez,
 Mès por ce ne fu pas curez (guéri)
 Ses cuers que celui ne haïst,
 Por ce que le mestres li dist.
 Tout adès encontre cuer l'ot (toujours il l'eut en aversion),
 N'onques puis véoir ne le pot (put)
 Que li veoirs ne le grevast (que son aspect ne le fâchât,
 sans se fâcher),

Et que son sanc ne remuast.
 Si dist qu'il s'en deliverroit (délivrerait),

210. Et que jamès ne le verroit.
 Ire, qui maint home desvoie (égare),
 Cel Roi mist hors de bonne voie
 Et du sentier de verité:
 Toute oublia sa loiauté
 Por sa felonnie venchier (venger)
 Seur celui que point n'avoit chier,
 Tant qu'un sien forestier manda.
 Cil vint, et il li commanda
 Qu'en son bois un grand feu féist (fit),

220. Et que le premier i méist
 Qui de sa part à li vendroit (viendrait),
 Sitost com as poinz (aux poings) le tëndroit,
 Et si fust la chose couverte
 Que par lui ne fust desouverte,
 Si chier comme son cors avoit,
 Et seur la foi qu'il li devoit.
 Cil li otroia son commant (promit de remplir son ordre),
 Qui de lui se parti atant.

Li forestiers à lendemain

230. Atorna (lit et attisa) le feu de sa main,
 Si comme li Rois li ot dit.
 Li Rois, quant le damoiseil (le jeune homme) vit,
 Commanda que tantost montast (montât à cheval)
 Et qu'un message li portast,
 Si li dist quel part il iroit,
 Et que (ce que) au forestier diroit.
 Li damoisiaux atant (le jeune homme alors) monta
 Qui tost de l'errer se hasta (se hâta de faire son chemin).
 Jusqu'au bois deus liues avoit (lieues . . il y avoit)
240. De là où le vallez movoit (le jeune homme partoît),
 Qui à Dieu ses pensées ot (eut).
 Les heures (de) Nostre Dame sot (sut),
 Et tant qu'à dire les emprist (entreprit, se mit à);
 De cors virge (vierge, pur) et de cuer les dist,
 Et por la Dame et por son Fill
 Qu'il le gardassent de perill.
 Sachiez, qui ces heures maintient
 Et qui à Dieu de cuer se tient,
 Que jà à dampnement (damnation) n'ira
250. Le jor (jour) que de cuer les dira.
 Li vallez chevaucha (alla à cheval) et dist
 Ce que à dire mout li sist (convint),
 Et tant qu'un saint (une cloche) oï sonner,
 Si dist: Se je puis assener (arriver, parvenir)
 Au saint et au mostier irai (église, chapelle),
 Et ilec (là) mes heures dirai,
 Et s'il i a messe aprestée,
 Assez l'aurai tost escoutée,
 Car je n'ai mie grant besoing.
260. Lors torna du cheval le groing (groin, cou)
 Devers destre (à droite), et tant s'en ala
 Que un petit tertre avala (descendit),
 Et li sainz adès (cloche toujours) li sonoit
 Qui à son grant preu (bonheur) le menoit.
 Maintenant vint à la chapele,
 Si li fu l'aventure bele,
 Qu'il vit un Hermite aprester
 Por la messe sainte chanter.

L'Ermite la messe chanta

270. Et le vallez si l'escouta.

Si comme au sacrement estoit,
Et sa corpe en plorant batoit (regrettoit sa faute en
pleurant. — *corpe*, colpe [culpa]),

Un colons (colombe, pigeon) blancs devant lui vint

Qui un brief (lettre, écrit) dedenz son bec tint;

Seur l'autel le lessa chéoir (tomber)

Si que cil le pot bien véoir.

Quant il ot son servise dit,

Si regarda dedenz l'escrit,

Mès ainçois (avant, auparavant) trois fois le besa;

280. Et li escriz li devisa (l'informa, avertit)

Que le damoiseil retenist (de retenir le),

Et par paroles detenist

Tant qu'eure de midi passast,

Et après aler le lessast,

Car Nostre Sires le voloit

Sauver, qui en garde l'avoit.

Cil de devestir se hasta

Qu'il ot poor et se douta (eut peur et craignit)

Que li vallez ne s'en alast,

290. Ainçois que (avant que) à lui ne parlast,

Qui jà montoit isnelement (promptement).

Li Hermites vint erraument (à l'instant),

Si li dist: Amis, atendez,

Et à mon conseil entendez

Dont bien vos vendra, ce vos di (vous vous en trou-
verez bien, je vous le dis),

Ainz (avant que) que passe heure de midi:

Venez céens (céans) à moi parler.

Li vallez, qui se volt haster,

Li dist: Sire, por Dieu merci (pour la grâce de Dieu)

300. Je ne puis pas demorer ci (demeurer ici);

Li Rois m'envoie en un message.

Certes vos i lerez (laisserez) le gage,

Se tant au moins ne demorez

Qu'avecques moi soiez disnez (ayez dîné).

Remanez (restez). Je non. Si ferez,

Tout à tens el message irez.

Alez vos en et si parlez
 Au Roi, si li dites briément
 Que j'ai fet son commandement.
 Et li vallez, sans plus atendre,

350. S'en torna son message rendre.

Quant li Rois sot qu'il fu venuz,
 Mout fu pensis et esinéuz (pensif et ému)
 De ce qu'il estoit retornez :
 De voir cuida (crut fermement) qu'il fust finez (mort).
 Mout avisa (réfléchit), que ce pot estre
 Et tant qu'il s'apensa del mestre (pensa au maître et
 soupçonna que etc.)

Et que ses serganz (son serviteur, le foretier) ot mespris,
 Et le mestre por celui pris.
 Le vallet devant lui manda,

360. En corouçant li demanda

Où ot si longuement esté.
 Cil li conta la verité,
 Comment à la chapele vint,
 Comment li preudom le retint,
 Quant la messe li ot chantée,
 Del sermon et de la disnée
 Tout li aconta l'errement (la marche).
 Li Rois sot de voir erraument (se persuada d'abord)
 Que Diex l'ot garanti de mort,

370. Et l'autre dampné à son tort.

A lendemain monta li Rois
 Soi quart (lui quatrième) sans pluz s'en vint au bois,
 Si sot du mestre l'aventure;
 Que reson ot fet et droiture.
 Après à l'Ermite s'en vint,
 Grant piece (long-temps) à parole le tint,
 Tant que li Hermites li dist
 Et du colon et de l'escrit
 Qu'en son bec li ot aporté.

380. Lors sot li Rois la verité

Que li mestres menti li ot.
 Le vallet füst mander tantost,
 Devant lui et devant l'ermitte;
 Tost li ot la verité dite

- Du mestre qui dit li avoit
 Que li Rois de lui se plaignoit
 De ce qu'il avoit forte alaine,
 Si qu'à lui parloit à grant paine,
 Et por ce mon chief (ma tête) vos tornoie,
390. Sire, que grever vos cuidoit
 Par le chastiment (d'après l'avis de) mon mestre
 Qui connoissoit moi et mon estre (caractère, conduite).
 Et il me disoit le contraire,
 Fet li Rois, mès miex fez à croire (tu mérites mieux
 d'être cru)
 Que li traîtres (que ce traître) ne fesoit
 Qui est dampnez et à bon droit.
 S'il ne fust morz, je l'océisse (tuerois)
 Que ja réançon n'en préisse (car je ne prendrois point
 de rançon).
- Li Rois se parti de l'Ermite
400. Quant cil la verté li ot dite,
 L'enfant o lui en amena,
 Mout l'ot chier et mout li donna
 Et mout ama sa compaignie.
 Li vallez qui n'oublia mie
 Le bien que Diex fet li avoit
 Oû il chascun jor se miroit,
 Dist qu'el monde ne seroit plus, etc. (qu'il se retireroit du
 monde, et qu'il iroit se faire religieux).

Du Prevost d'Aquilée

ou

D'un Hermite que la Dame fist baiguer
 en aigue (eau) froide.

(Nouv. Rec. de F. et C. T. II. p. 187 — 201.)

Quant Dame Dieu (le Seigneur Dieu) le monde fist,
 Et toutes les choses i mist,
 Et raison en toute nature (être, créature),
 Chascune selonc sa nature,
 Tous les biens du monde por voir (pour vrai, pour sûr)
 De merre et de terre à pooir (le mieux qu'il put)

Fist et Diex et estora (arrangea) por home
 Toute riens et à une some (chaque chose, tout ensemble),
 Et sens et reson li donna,

10. Et à sa forme le forma.

Por nous fu de la Virge nez (né de la Vierge),
 Et en la sainte croiz penez (accablé de douleurs. *pener* :
 peiner, tourmenter),

Et d'enfer nous racheta-il

Où tuit (tous) alions à escil (peine, affliction),

Ausi le bon comme le mal,

Touz estiommes par ygal (nous étions tous égaux).

Qu'a il fet por nous? en quel guise (de quelle manière)

Li poons soudre (pouvons-nous payer, rendre) son servise?

Petit guerredon (prix, récompense) nous demande,

20. Ensemble nous prie et commande

De bien fere et de mal lessier (laisser, omettre, éviter).

S'à ce volons nos cuers plessier (plier, prêter),

Rendu li auron guerredon,

Et de s'amor (de son amour) nous fera don.

A fol et à mauvès s'encuse (celui s'accuse comme fou etc.)

Qui ceste requeste (demande) refuse:

Son preu (profit, avantage) li doit bien eslongnier (être
 éloigné, être peu à coeur)

Qui de son preu se fet proier (prier).

Dame Diex nous semont (invite) et prie

30. De bien fere tant com (tant que) en vie

Demorons, car après la mort

N'arons aide ne confort, (nous n'aurons ni secours ni
 soulagement)

S'ainçois (avant) la mort ne porchassons (poursuivons
 cherchons)

Par quoi la chose avoir doions (devons).

As (aux) bons devons exemple prendre,

Et le bien oïr et entendre:

Car qui n'entent ce qu'en (on) li dist

Son liséur (lecteur) gabe et despit (raille et méprise),

Si comme Chatons (Caton) le tesmoigne;

40. Dès or vous dirai sanz aloigne (sans retard).

Un Hermites fu qui Diex quist (chercha Dieu)

Par les oevres qu'en terre fist.

Longuement (long-temps) fu en hermitage
 Bien les deux pars (parties, tiers) de son aage,
 En jéunes (jeûnes), en oroisons (prières),
 Et en souffrir temptacions (tentations)
 Qui par maintes fois le greverent (tourmentèrent);
 Mès onc où (mais jamais au) fet ne le menerent,
 Tant que un jour à Dieu requist

50. Que par sa pitié li féist (fît)
 Demonstrance, si li plesoit,
 Queiez ses pareus el monde estoit (qui au monde étoit son
 pareil)

En bien fere et en guerredon.
 A Dame Dieu requist (demanda) ce don.
 Dame Dieu respons li donna,
 En responnant (répondant) li enseigna
 Que li Justisiers (juge, gouverneur) d'Aquilée,
 Qui mainte ame ot du cors jetée (qui avoit mis à mort
 beaucoup de personnes),
 Qui n'estoit reclus (moine) ne hermite,

60. Estoit ses pareus (pareil, rival) en merite.

Cil (celui-ci) du respons moult s'esbahi (s'étonna),
 Tout son bien-fet en enhaï (il haït, prit en aversion),
 Et dist: La folie me moine (mène, gouverne),
 Pour noient (pour rien, en vain) ai esté en poine (peine),
 Ne pris (prise, estime) pas ma vie un ongnon (oignon),
 Quant pareus sui à un larron
 Murtrier qui les autres defet.
 Moult ai mal employé mon fet,
 En reclus plus ne demorrai (demeurerai),

70. Ainz (mais) irai tant que (jusqu'à ce que) trouverai
 Celui dont j'ai oï la vie,
 Tenir (m'abstenir) ne m'en porroie mie,
 Et que Diex mes peres (Dieu mon père) me gart,
 Si que (autant que, à proportion) de mort n'aie regart.
 Le bien qu'il ot fet ne volt (voulut) mie
 Perdre por entrer en folie;
 Selonc son Ordre s'atorna (se disposa, para),
 Nuz piez (nu-pieds) en lenges (froc) s'en ala,
 Sa cure (soin) mist en Jhesu-Christ,
80. En sa garde du tout se mist,

Que bien sot (sut) que bien li rendroit,
 Tant comme il en bien se tendroit (il se tiendrait bien).
 N'en porta ne (ni) or ne (ni) argent,
 En aumosnes de bonne gent
 Fu la bource et fu li hernois (équipage),
 El chemin se mist demanois (à l'instant).

Lonc tans erra par ses journées
 Où il fist de granz consirrées (privations, preuves d'ab-
 stinence),

Qu'en toute la voie delit (il ne jouit ni)

90. N'ot de viande ne de lit,

Por sa char mestir (dompter) et fouler,

Qu'à pechié ne poïst (pût) monter,

Tant que il vint en Aquilée,

En une moult très bele prée (prairie, pré).

Lès les murs de près d'une archie (à côté des murs à la
 distance d'un trait d'arc)

Aparçut une chevauchie (une compagnie de gens à cheval)

Qui de la cité hors issoit (sortoit).

Il demanda que ce estoit;

Un pauvres hons certain l'en fist (l'instruisit),

100. Qui li aconta (raconta) et li dist:

Biau preudons, c'est li Justisiers

Qui les larrons et les murtriers

De ceste contrée fet pendre,

Et si vous faz bien à entendre (je vous fais savoir, bien à)

Un en a pris, pendre le vet (va).

Or me dites lequel ce est.

Véez (voyez) le sus ce cheval ferant (fringant),

Ce seigneur qui si va riant,

Qui a cele robe vermeille.

110. Li Hermites moult se merveille

Quant il le vit en tel noblois (appareil, pompe)

Et de robes et de hernois.

A li vint, mès grant poine (peine) i mist

Pour la presse, si li requist

Son hostel, et cil l'otroia (accorda);

Un anelet (anneau) d'or li bailla (donna)

Si li dist: Frere, vous irez

A ma fame, et si li direz

- Que de vous face (fasse) en bone foi
120. Autant com el feroit de moi,
 Ne qu'elle mie ne s'en faigne (se ménage, se gène),
 L'anel li bailliez à enseigne.
 Li preudons atant (alors) s'en ala.
 Cil en la cité s'en entra;
 La maison li fu enseignie (montrée).
 Celle qui fu de bien garnie
 Le reçut moult très lieément (gaîment),
 Quant l'anelet vit en present,
 Moult (embrassa) l'acola et conjoï (fêta).
130. Et li Hermites s'esbahi (s'étonna)
 De la joie qu'elle li fist,
 Et du noblois que leanz (là, en cet endroit) vit,
 En son cuer dist: Pere celestre
 Jhesu-Christ, comment puet ce estre
 Que cest haut hom ait paradis,
 Qui en cest monde a son devis (plaisir, jouissance)
 De fame (femme), de chevax (chevaux), de robes,
 De vallés (valets), et de poilles (manteaux, tapis) nobles,
 Et si pent (pend) la gent et afole (estropie, perd).
140. En hermitage muse et fole (se contente de bagatelles et
 de folies)
 Reclus, si est drois qu'en (on) le tonde;
 Se cist hons (si cet homme) a Dieu et le monde,
 Que ci maine (qui mène ici) si noble vie,
 Je tieng touz bien fés (faits, actions) à folie.
 Longuement fu en tel penser,
 Tant que il fu tans de souper.
 La viande fu aprestée;
 Telle comme el fu commandée;
 Dui damoiseil (deux jeunes gentilshommes) l'eve (eau)
 donnerent,
150. La dame et le preudon laverent,
 Et li autre qui mengier (manger) durent
 Maintenant à l'eve (eau) corurent.
 La dame premiere s'assist,
 Son hoste lez lui (à côté d'elle) seoir fist,
 Car mengier voloit avec lui.
 Li autre furent dui et dui:..

- Viandes orent à foison (eurent en abondance),
 Poissons, oisiax (oiseaux), et venoison (venaison, gibier),
 Et orent vins clers et rians
160. Fors et aspres et bien bruians (forts, fumeux, mousseux).
 Et li Hermites géunoit (jeûnoit)
 Por ce qu'à mengier n'avoit,
 Et la dame selonc sa vie
 Jéunoit por sa compaignie,
 Que li (elle) et son seigneur avoient
 A coustume qu'il ne mangeoient,
 Ainz (avant que) fust la mesnie (la suite) servie.
 Bien voloient avoir envie
 Des biens que devant eus véoient (voyoient),
170. Dont il por Dieu se consirroient (s'abstenoient),
 Tant c'uns serganz au chief de piece (domestique enfin)
 Leur aporta une grant piece
 De pain noir de dure saison (bien dur),
 Et de fontaine plain poçon (un pot plein d'eau de fontaine).
 Li tiers mes (mets) si fu de chou crus.
 Devant eus mengeoient les lus (les autres mangeoient les
 brochets),
 Et les grans venoisons pevrées (poivrées, apprêtées de
 sauces),
 Dont il beyoient (absorboient) les fumées,
 C'onques (sans que) la dame n'en tasta (y touchât).
180. L'Ermite tout ce regarda
 Ce qu'il ot reçut (eût reçu) bonnement (volontiers).
 Cele l'efforça liéement (gaiement),
 Et tant qu'à la dame requist
 Que de la viande préist (prit),
 Et elle dist que non feroit,
 Dix ans tenue (abstenue) s'en estoit
 De char (viande), de vins et de poissons;
 Autant avoit fet ses barons (son mari)
 Ne jamais jor (un jour) n'en mengeroit,
190. Ensi à Dieu voé (voué, promis) l'avoit.
 Cil se blasma moult et reprist
 De ce qu'il en avoit mesdist;
 A l'atinance (abstinence) connut bien
 Qu'en eus avoit assez de bien:

- Quant orent mengié par loisir,
 Si fu heure d'aler gesir (coucher).
 Li preudons qui fu travaillez (fatigué)
 D'errer (du voyage), vousist (voulut) estre couchiez,
 La dame qui moult l'onnoira
200. Denz ses chambres (sa chambre) l'en mena
 Qui toute fu encortinée (tapissée),
 En une couche basse et lée (large),
 Qui moult fu riche (parée) et moult fu eointe
 De covretoir (couverture), de coute pointe (courte-pointe)
 Et d'autres garnemens (garnitures, ornemens) de lis.
 Pour avoir repos sanz delis (plaisir)
 Fist la dame couchier son hoste,
 Et elle tout maintenant oste
 Sa robe et delez (à côté de) lui se couche,
210. Que grant et large estoit la couche;
 Dont li preudons se correça (se courrouça),
 Et à son pooir (autant qu'il put) s'efforça
 De lever (se lever et s'éloigner) et elle li dist
 Qu'il n'aroit léanz (auroit, en cet endroit) autre lit,
 Il li cria pour Dieu merci (demanda grâce),
 Dame, levez en sus de ci,
 Ou maintenant me leverai
 Et hors de ceanz m'en irai.
 Sachiez que trop mal feriez
220. S'en cest pechié m'enbatiez (entraîniez),
 Je n'ai pas tel folie aprise.
 Cele qui fu en bien aprise
 Li dist: Frere, or vous reposez,
 Et vostre atinace esprovez.
 Tant li dist qu'il se reposa;
 Moult esprist et moult embrasa (il fut enflammé et vo-
 luptueux),
- Quant nqe lez lui la senti.
 En pechié tantost s'embati (tomba)
 Et s'apensa (médita) qu'à lui gerroit (coucherait),
230. Quant si aprestée la voit.
 De son penser se resorti (se retira, changea);
 Diex, fet-il, que demeure ci (demeure-je)?
 Bien me veil (veux) tenir pour musart (fou),

Quant ci veil metre en un essart (perdre, ruiner)
 Quanque (tout ce que) j'ai ouvré en ma vie,
 Quant de cest fet me prent envie,
 Dont le vouloir si petit dure
 Et la merite (récompense, punition) en est si dure.
 Jà, se Dieu plect, ne m'avendra (arrivera),

240. Jà Déables ne me tendra

Tant que je face tel outrage
 Où je metroie m'ame en gage.
 Musart seroie par Saint Po (Saint Paul),
 Se Diex perdoie por si po (si peu de chose).
 Lors dist que il se leveroit,
 Et cele dist que non feroit;
 Vers lui se tret, si l'embraça,
 Et li a dit: Traiez-vous ça.
 Celle qui ainsi l'atisoit

250. Por lui esprover (pour l'éprouver, mettre à l'épreuve)
 le fesoit,

Qu'el ne souffrist sa vilanie (car elle n'auroit pas souffert
 un affront),

Qui li donnast (si on lui eût donné) toute Hermenie.

Quant cil vit qui (qu'il) fu embrasciez (embrassé)

De luxure (volupté) fu enlaciez (surpris, saisi),

Aguillons (aiguillon) de la char le point

Si que d'atenence n'a point.

La dame prist, fere li volt,

Mès elle l'entrée li clost,

Et li dist: Preudom, attendez,

260. Levez sus, avec moi venez

Jusques ci; quant vous revendrez,

De moi vostre plesir ferez.

Levez sus, et cil se leva;

Celle au piez du lit le mena,

Une cuve de marbre froit

An piez de cele couche avoit

Qui estoit d'eve (eau) froide plaine;

Enz (dedans) le fist entrer à grant paine

Celui et tant i demora (demeura)

270. Qu'à poi que de froit n'acora (qu'il s'en falloît peu. —
 acorer vient de cœur [cor]): mourir.

- Tant qu'il cria: Por Dieu merci,
 Dame, je muir (meurs) à glaive ci.
 Cele par la main hors le mist,
 Et couchier arriere (de nouveau) le fist;
 Bien le couvri, bien l'aaisa (mit à son aise, soulagea),
 Après delez lui se coucha.
 Si li dist: Frere, vous ferez
 Vostre vouloir quant vous voudrez,
 Por ce li dist que bien savoit
 280. Que du fere talent (désir) n'avoit,
 Que (puisque) de froit trembloit dent à dent,
 Par le froit perdi son talent,
 Et sa musardie (folie) oublia.
 Cele de ses bras le lia,
 Si lui rechauffa tout le cors
 Tant que la froidure en fu hors.
 Quant eschauffez fu, si revolt (voulut de nouveau),
 Gesir à la dame tantost.
 Mès la dame qui l'amusa,
 290. Sa musardie refusa,
 Ne n'ot cure de son acost (ni ne se soucia de son approche).
 A la cuve le fist tantost,
 Ou il vousist ou non (bon gré mal gré) entrer,
 Pour le mal des rains oublier.
 Plus fu angoisseus et destrois (embarrassé, chagrin)
 Qu'il n'ot esté à l'autre fois.
 Trois foiz ou quatre, sanz mentir,
 Le fist entrer enz (dedans) et issir.
 Enssi cele le demena (traita, tourmenta)
 300. Jusqu'au demain qu'il ajorna (commença à faire jour):
 Si se leva et cil et cele
 Qui de l'Hermite fu pucele.
 La dame le mist à reson,
 Ainz qu'il (avant qu'il) issist de la meson;
 De son estre (état, manière de vivre) moult li enquist
 Li bons hons certaine l'en fist,
 Mot avant autre li conta.
 Cele volentiers l'escouta.
 Dame, en hermitage ai esté
 310. Bien a trente anz en cest esté,

Où j'ai souffert mainte mesaise (désagrément).
 Tout prenoie en gré et en aise
 Quant je en mon cuer remembroie (me rappelois)
 Que je pour Dieu ces maus souffroie:
 Car qui bien sert à bon seigneur,
 Ne puet faillir à (manquer de) grant honneur.
 Qui Diex sert, Diex le guerredonne (récompense),
 Qu'à cent doubles (au centuple) li rent et donne.
 En ce penser me refesoie (je me remis, je me rassurai),

520. Si qu'à mal trere m'aaisoie (tellement que je me disposois
 à tout souffrir)

Et tant qu'à une nuit m'avint,
 Par un penser qui sus me vint,
 Que je requis à Jhesu-Christ
 Que demonstrance me féist
 Qui au monde estoit mes parex (pareil, égal),
 Et il le m'a moustré (montré); mès miex
 Vault de (que) moi; je n'apareil (compare) mie
 Mes oeuvres à sa sainte vie.

Plus seuffre (souffre) en un an mal et tret

530. Que je ne faz (fais) en dix et sept,
 Et vous, dame, dont (donc, ainsi) paradis
 Et coronne aurez à touz diz (à jamais, pour toujours).

Lors requist après à la dame
 Qu'ele li déist voir (dit en vérité) par s'ame,
 S'ele einsi son seigneur servoit
 Comme la nuit servi l'avoit.
 Et cele li dist: Oïl voir (oui certainement),
 Quant il veult fere son voloir,
 En la cuve le faiz baignier

540. Por son voloir-entr'oublier;
 Et sachiez bien qu'il n'en a cure (il ne s'en soucie, ni ne
 s'en fâche pas),

Et si maine vie aspre et dure,
 Ne ne mengue autre mengier
 Fors itel com (que celui que) je mengai hier.
 Les maufetors (malfaiteurs) afole et pent,
 Et en fet ce qu'à lui apent (convient).
 Se justise en terre n'estoit,
 Li mondes à honte seroit;

- La loi juge, non pas li rois (le roi),
 350. Droite justise si est loïs.
 Por ce di-je qu'aumosne fet (celui fait une bonne oeuvre)
 Qui de droit jugier s'entremet.
 Einsi celle conta et dist
 Au frere ce qu'il li requist.
 Cil loa (loua) leur vie et leur fet,
 Merci li requist (demanda pardon) du forfet
 De ce que leur vie ot blasmée
 Que de Dieu devoit estre amée.
 Maintenant congié demanda
 360. Et cele à Dieu le commanda.
 Volentiers retenu l'éust (elle l'aurait r. v.).
 Se le demourer li pléust (s'il avoit voulu rester).
 Mès li estres pas ne li sist (cette manière de vivre ne lui
 plaisoit pas).
 Maintenant au chemin se mist,
 Embronchiés, dolens et pensis (triste, morne, pensif),
 Et dist: Diex! por coi sui-je vis (vif, en vie)
 Que onques bien ne fis nul jor?
 Se je sui raongniez (tonsuré) entor
 Et j'ai blanche cote vestue,
 370. Et la haire emprès la char nue,
 Ai-ge por ce Dieu gaaignié?
 Nenil (non), ainçois (mais) serai jugié
 Que j'ai perdu miséricorde,
 S'à mes dras mon fet ne s'acorde,
 Dont sui-ge par maufés (le démon, le diable) honis,
 Et de l'amour de Dieu hors mis.
 N'est-il donc verité certaine
 Que j'ai anuit (cette nuit) mis force et paine
 De fere deus vilainz pechiez:
 380. Tost fui amors et aluchiez (tenté et entraîné)
 En luxure et en avoltire (adultère),
 Soufert en ai paine et martire;
 Mès le souffrir ne me vaut rien,
 Car je nel' souffri pas pour bien,
 Ainz fu pour mon bon acomplir,
 Où je ne puis pas avenir (arriver, atteindre);

Car mieudre de moi m'en retret (étant meilleure que moi
elle m'en préserva)

Ja soit ce que vers li m'atret (quoiqu'elle m'attirât).

Mès bien sai qu'ele m'esprouva

390. Tant que à musart (foible et fou) me trouva,
Et je la trouvaï en plevine (en sûreté, ferme, garantie),
De tous maus vices nete et fine;
Einsi comme bone la lès (je la laisse),
Et je m'en vois (je m'en vais) comme mauvès.
Petit pris quanque j'ai ouvré (je fais peu de cas de tout
ce que j'ai fait)

A ce que j'ai anuit trouvé;

Que se trestout le monde cerchasse

Deus itieux trouver n'en cuidasse, (je ne croirois pas trou-
ver deux personnes semblables)

Qui sont riche de grant avoir (biens).

400. L'avoir ont mis en nonchaloir
Et jeune sont, en leur jonece (jeunesse)
Malfé nes semont ne ne (le diable ne les séduit, ni) blece
Tant qu'à mal fere soient pris,
Et si sont de bien fere espris (ardens, enclins).
Selonc Dieu, selonc reson vivent,
Leurs cuers de touz bien fere avivent (nourrissent)
Je cuit (je pense) qu'en eus de biens a plus,
Plus voir, je croi, qu'en dix reclus,
Tant soient ore d'aspre vie,

410. Qu'il sont el feu, si n'ardent mie (au milieu des flammes,
ils ne brûlent point; ils résistent aux tentations).

Qui fame ne voit, ne ne sent

Quiex (quelle) vertus est-ce s'il n'esprent (entre en flammes)?

Legierement (facilement) se puet garder

Qui se fet clorre et enmurer (enfermer, entourer de murs),

Qu'il ne connoisse ne ne voie

Le soulaz (divertissement) du monde et la joie.

Poi pris (je prise, j'estime peu) de tiex gens le pooir,

Mès cil doivent coronne avoir

Qui pueent (peuvent) fere leur talent (volonté)

420. El monde, et il n'en font noiant (point);

Ainz se tiennent por Dieu servir

Et por sa grace deservir (mériter).

- Einsi s'ala cil repentant
 Par ses journées ala tant
 Qu'il vint là dont (d'où) estoit venus:
 Moult fu à bien fere esméus,
 Vers Dame Diex tant se plessa (s'humilia),
 De ses pechiez se confessa,
 Sa vie enforça (fortifia) durement
 430. Et pria assiduellement
 Jhesu - Christ par sa grant pitié
 Que il li donnast s'amistié.
 Diex l'entendist et secourust
 Qu'il eut s'ame, quant il mourust,
 Et en saint paradis le mist,
 Pour ce qu'à bone fin le prist (parce qu'il lui vit prendre
 une bonne fin).
 Quiconques set reson entendre
 Doit toz jors à bonne fin tendre:
 Car se la bonne fin li faut (manque),
 440. Quanqu'il a ouvré riens ne vaut:
 La fin si esprouvé le fet
 Et tiex comme chascuns le fet.
 Por ce nous devons destorner
 De mal et à bien atorner,
 Qu'à bone fin puissions venir,
 Et l'amor (de) Dame Diex sentir,
 Ausi com cist Hermites fist
 Qui par bone fin Diex conquist.

Do Chevalier à l'Espée.

(*Nouv. Rec. de F. et C. T. I. p. 127.*)

(Gauvain s'étant égaré dans un bois rencontre un Chevalier,
 qui le mène dans son château.)

- Li sires est en la chambre entré
 250. Por une soe fille querre,
 Qu'il n'ot entre (il n'y eut sur) tote la terre
 Damoiselle de sa valor.
 Je ne vos porroie à nul jor (*porroie se rapporte sans doute
 au verbe conter: décrire*)

- La biauté tote ne demie
 Don (dont) ele estoit plainne (pleine) et garnie,
 Ne je ne la voil (veux) trespasser (passer sous silence),
 Si la voil à briés (brefs, peu de) mox conter.
 Quanc' onques nature sot (tout ce que jamais n. sut) fere,
 Qui à cors d'ome (homme) déust (dût) plere,
260. De cortoisie et de biauté,
 Ot (eut) tót entor li asanblé (assemblé, prodigué).
 Li ostes (l'hôte) qui n'ert (étoit) pas vilain,
 L'a prise par la destre (dextre, droite) main,
 Si l'a en la sale amenée.
 Et Gauvain qui l'a esgardée (regardée).
 La grant biauté qui ert en li (elle),
 A bien pou qu'il ne s'esbahi (fut presque étourdi, stupéfié),
 Et neporquant si sailli sus (cependant il s'avança vers elle).
 La damoiselle encore plus,
270. Quant ele ot Gauvain esgardé
 S'esbaï (fut surprise, ravie) de sa grant biauté
 Et de son grant afaitement (parure).
470. L'ostes de cochier (coucher) se hasta,
 Par la main la prist, si mena
 Dedenz la chambre demanois (aussitôt).
 La Damoisele o lo vis frois (au teint frais)
 I est ensamble o lui (avec lui) alée.
 La chambre ert bien encortinée (tapissée),
 Et douze cierges i ardoient (étoient allumées)
 Qui tot entor lo lit estoient,
 Si gitoient (jetoient, répandoient) moult grant clarté;
 Et li liz ert bel atorné (le lit étoit bien garni)
480. De riches coutes (cousins; couvertures) et de blans dras.
 Et li Chevaliers li a dit:
 Sire, ceste chambre est moult bele,
 Entre (ensemble) vos et ceste pucele
 I girois, jà n'i aura plus; (coucherez sans façon)
 Damoisele, fermez les us (la porte),
500. Si faites son comandement,
 Que je sai bien que itel gent (de telles gens)
 N'ont mie de presse mestier (n'ont pas besoin d'être pressés,
 priés);

- Mès d'itant vos voil chastoier (mais voici un point dont
je veux vous avertir, c'est)
Que les cierges n'en estaigniez (éteigniez),
Que j'en seroie moult iriez (fâché).
Jo voil (je veux), por ce l'ai commandé
Qu'il voie vostre grant biauté,
Quant vos giroiz (coucherez) entre ses bras,
Si en aura graignor solas (plus grand plaisir),
510. Et que vos véoiz (voyiez) son gent (beau) cors.
Lors se mist de la chambre fors (sortit),
Et la pucele l'uis (la porte) ferma.
Messire Gauvain se coucha,
Cele est o (au) lit revenue,
Si s'est lez lui cochiée (couchée à côté de lui) nue:
Onques proiere n'i estut (il ne fallut point de prières),
Et cele tote la nuit jut (coucha)
Entre ses bras moult docement.
Moult la bese et acole (embrasse) sovent,
520. Et si est tant avant alé,
Qu'il en féist sa volenté (il se disposoit à faire sa v.),
Quant ele dist: Sire, merci (pardon),
Il ne puet (peut) pas aler issi,
Je ne sui pas o vos (avec vous) sanz garde.
Gauvain de totes parz esgarde,
Si n'i vit nule rien (nulle chose, nul être) vivant:
Bele, fait-il, je vos demant (demande)
Que me dites qui me desfent
A fere de vos mon talent (ma volonté, ce que je désire).
530. Ele respont: jo (je) vos dirai
Moult volentiers ce qu' j'en sai:
Véez-vos (voyez) cel branc (épée) qui là pent (pend),
Qui a cel entrecor (tresse, frange) d'argent,
Et lou pon et lou heu (la poignée et la garde) d'or fin,
Ceste chose pas ne devin (je ne puis deviner, comprendre)
Que vos m'orroiz (entendrez) ja ci conter,
Ainz l'ai véu (mais je l'ai vu) esprover.
Mes peres l'ainme durement (mon père l'aime extrêmement),
Que il li ocist bien (parce qu'elle (lui) a tué) sovent
540. De moult bons chevaliers de pris (estimables);
Sachiez bien qu'il en a ocis

Solement (seulement) çaiens (ici) plus de vint (vingt),
Mès je ne sai don (d'où) il li vint:

Jà n'entrera en (par) ceste porte

Chevaliers qui vis en estorde (s'en aille vif).

Mes peres biax sanblant lor fet (fait bonne mine),

Mès jà à si petit forfet (mais si au moindre f.)

Ne lou prendra qu'il ne l'ocie (il l'attrappe, il le tue).

Garder l'estuet (il faut qu'il se garde) de vilenie.

550. Moult lou convient charroier (aller) droit.

Maintenant as appris lo droit (sa manière d'agir),

S'il entreprend de nule rien (quelque chose);

Et se cil (si celui-là) se garde si bien

Qu'il ne soit de rien entrepris,

La nuit à moi cochier (coucher) est mis,

Lors est-il venuz à sa mort,

Savez por coi nus (pourquoi nul) n'en estort (échappe).

S'il fait sanblant en nule (quelque) guise

De volenté qui li soit prise (envie qui lui ait pris)

560. De faire lo moi, maintenant

Lou fiert par mi lou cors lo branc (l'épée lui perce le corps);

Et se il viaut (veut) vers lui aler,

Por prendre le et por oster (ôter),

Tot par lui salt do fuerre for (elle sort du fourreau),

Si li done par mi lou cors;

Et sachiez de voir (pour sûr) que l'espée

Est en tel maniere faée (enchantée)

Qu'ele me garde toz jors si,

Jà par moi ne fussiez garni (garanti par moi).

570. Mès tant iestes cortois (vous êtes si honnête) et sages,

Que ce seroit moult granz domages,

Si m'en peseroit mais toz dis (et je serois à jamais inconsolable)

Se por moi estiez ocis.

Or ne set Gauvain que il face (que faire),

Onques mais (jamais) de si grant manace (menace)

N'oï (il n'entendit) parler jor de sa vie,

Et si dote (doute) qu'ele lou die (le dise)

Por soi méisme (même) garantir

Que il n'en face son plaisir.

580. D'autre part si s'est porpensez (il a réfléchi)

Qu'il n'en porroit estre celez
 Que il ne fust partot séu (su)
 Que il auroit o li géu (couché auprès d'elle)
 Tot sol (tout seul), nu à nu, en son lit,
 Et si avoit por sol son dit
 Laissié (omis) à faire son plaisir;
 Miax vient-il à anor morir (il vaut mieux mourir avec
 honneur)

Qu'à honte vivre longuement.

- Bele, fet-il, ce est néient (ce n'est rien),
590. Puisque venuz sui josque-ci (jusqu'ici),
 En fin voil (je veux) estre vostre ami:
 Vos n'en poez par el passer (vous ne pourrez vous en tirer).
 Vos ne m'en poez pas blasmer (blâmer),
 Fet-ele. Dès or en avant
 Il est de li aprimiés (approché d'elle) tant,
 Que ele en a gité (jeté) un cri,
 Et li brans (l'épée) do fuerre (du fourreau) sailli,
 Sil' fiert (et le frappe) rés à rés (en le touchant) de costé,
 Si qu'il li a do cuir (de la peau) osté,
600. Mais ne l'a pas granment (fort) blecié;
 Outre a lou couvertor (la couverture) percié,
 Et toz les dras descî (tous les draps jusqu') au fuerre.
 Puis se fiert arriers (elle rentre) en son fuerre.
 Gauvain remest tot esperdu (resta tout éperdu),
 Si a son talant esperdu (il a tout-à-fait perdu son désir),
 Lez li se jut tot esbahi (il coucha auprès d'elle dans un
 état d'étourdissement).
- Sire, fet-el (dit-elle), por Dieu merci,
 Vos quidiez que jou déisse (vous croyiez que je le disois)
 Por ce que de vous me vousisse (parce que je voulois)
610. Desfendre por tel achoison (sujet);
 Onques certes, se à vos non (excepté à vous),
 A Chevalier ne le conté (je contai, j'ai raconté)(*),
 Et sachiez que grant mervelle é (est)
 Que vos n'iestes (êtes), sanz nul resort (ressource),
 Trestot au primerain cop (au premier coup) mort.
 Por Dieu, or vos gisiez en pès (couchez, restez tranquille),

(*) Vielleicht noch besser l'é conté. Bgl. v. 751.

Et si vos gardez desor mès (désormais)
 De tochier (toucher) à moi en tel guise;
 Un sages hom a tost emprise (même un s. h. a bientôt
 entrepris)

620. Tel chose qui à mal li torne.
 Gauvain remest pensis (reste pensif) et morne,
 Qu'il ne set comment se contiegne (comment s'y prendre);
 Se Diex (Dieu) done qu'il s'en reviegne
 Jamès arriers en sa contrée,
 Jà ceste chose n'iert (sera) celée
 Que il ne soit par tot séu
 Qu'il aura sol à sol jéu (couché seul)
 Anuitée o (toute une nuit avec) une pucele
 Qui tant est avenanz (gracieuse) et bele,
630. Si que onques rien ne li fist,
 Ne de rien ne li contredist,
 Fors la manace d'une espée
 Qui de nelui n'ert adesée (qui n'étoit maniée par personne),
 Si seroit mès toz jorz honi (deshonoré pour jamais),
 Se il li eschapoit issi.
 Et si li font moult grant anui (causent bien de la peine)
 Li cierge (les cierges) qu'il voit entor lui,
 Qui rendoient moult grant clarté,
 Par qui il voit sa grant biauté.
640. Lou chief ot bloi et plain lo front (elle avoit les cheveux
 blonds et le front large),
 Et ses sorcis (sourcils) qui dogié (déliés) sont,
 Les iaux (yeux) vers (verts), lo nés bien assis,
 Et frès et coloré lo vis (le visage, le teint),
 La hoche (bouche) petite et riant,
 Et son col lonc et avenant (charmant),
 Les bras lons et blanches les mains,
 Et les costez soués (gracieux) et plains (pleins, gros);
 Soz (sous) les dras la char (la chair) hlanche et tendre,
 Nus n'i séust riens que reprendre (personne n'y auroit su
 rien reprendre),
650. Tant ot lo cors jont et bien fet (formé d'après les pro-
 portions).
 Il s'est vers li (elle) doucement tret (traîné),
 Come cil qui n'ert (étoit) pas vilain (lâche);

- Jà li féist (il alloit faire) lou jeu certain,
 Quant l'espée do fuerre salt (saute, sort du fourreau),
 Lors li a fet un autre asalt (assaut, attaque),
 Do plat lo fiert parmi lo col,
 A poi qu'il ne se tient por fol (il faillit en perdre toute
 connoissance),
 Mès l'espée un poi (un peu) chancela,
 Sor la destre espaula torna,
 660. Que du cuir li trencha trois doie (doigts),
 Et fiert en la coute (coussin, couverture) de soie
 Que une piece en a trenchiée,
 Puis s'est en son fuerre fichiée (retirée).
 Quant Gauvain se senti navré (blessé)
 En l'espaule et où (au) costé,
 Et voit qu'il ne puet à chief trere (en venir à bout, réussir),
 Moult est dolanz (fâché), ne set que fere,
 Et anui a de son deport (sa situation).
 Sire, fet-ele, iestes-vous mort?
 670. Damoisele, fet-il, je non,
 Mès anuit mès vous doint (mais cette nuit il est impos-
 sible de vous donner) un don
 Que vous avez rovés (demandé) de moi.
 Sire, fet-ele, par ma foi,
 Se eles fussent lors donées
 Que eles furent demandées,
 Il fust or plus bel endroit vos (à votre égard).
 Moult par fu Gauvain angoissos (triste),
 Et la Damoisele autresi (de même);
 Ne l'uns ne l'autres ne dormi,
 680. Ainz veillierent à tel dolor (douleur)
 Tote la nuit de ci au jor.
 Vistement et tost se leva
 Li ostes (hôte) dès qu'il ajorna (commença à faire jour),
 Puis est en la chambre venuz;
 Ne fu mie taisanz ne muz (muet)
 Ainz apela moult durement.
 Et la Damoisele erraumont (sur-le-champ)
 Ovri (ouvrit) l'uis, et puis est venue,
 Si s'est lez lui couchiée nue,
 690. Et li Chevaliers vint après.

Andeus les (tous les deux) vit gesir en pès (paix),
 Si lor demande que il font.
 Et messire Gauvain respont:
 Sire, bien jà, vostre merci.
 Quant li Chevaliers entendì
 Qu'il parla si hautemant,
 Sachiez que il fu moult dolant (fâché),
 Que (parce que) moult estoit fel et eschis (méchant et lâche).
 Comtant, fet-il, iestes vous vis (vif, en vie)?

700. Par foi, fet messire Gauvains,
 Je sui trestoz (tout) delivre (libre) et sains;
 Sachiez que je n'ai chose fet
 Par coi je doie (doive) estre à mort tret.
 Et se vos, en vostre meson
 Me féissiez sanz achoison (sans sujet)
 Mal et anui, ce seroit tort.
 Comtant, fet-il, si n'estes mort,
 Moult m'anuie (fâche), quant vous vivrez.
 Puis est avant un poi (un peu) alez,

710. Si a à descovert véu
 La coute qui trenchiée fu,
 Et les linciax (les draps) ensanglentez.
 Vasax (jeune gentil-homme), fet-il, or me contez
 Delivrement (librement) dont (d'où) cest sanc vint.
 Et Messire Gauvain se tint (garda le silence),
 Qui pas mentir ne li voloit,
 Que nule achoison (sujet, prétexte) ne savoit.
 Don (dont) il bel (bien) covrir se péust,
 Que cil ne s'en apercéust.

720. L'ostes de parler se hasta:
 Vasax, fait-il, entendez ça,
 Par droit noient (ne-point) lo me celez;
 Vos vousistes (vous avez voulu) vos volentez,
 De cele Damoisele faire,
 Mès n'en péustes à chief trere (en venir à bout).
 Por lou branc (à cause de l'épée) qui le contredist.
 Et messire Gauvain li dist:
 Sire, vos dites verité,
 Li branz m'a en deus leus (lieux, endroits) navré,
 730. Mès ne m'a pas blecié forment (fort, bien).

- Et quant li Chevaliers entent
 Que il n'est pas navrez à mort,
 Biax Sire, fait-il, à bon port
 Iestes venuz, mès or me dites,
 Se vos volez eschaper quites,
 Vostre país et vostre non (nom);
 De tel gent et de tel renon (renom)
 Poez (vous pouvez) estre et de tel afere,
 Que toz vos bons m'estouvra faire (il me conviendra de
 vous combler de biens),
740. Mès j'en voil (je veux) estre bien certain.
 Sire, fet-il, j'ai non Gauvain,
 Et sui niés (neveu) au (du) bon roi Artur,
 De ce soiez tot aséur (assuré, sûr)
 Que onques mon non ne chanjai.
 Par foi, fait l'ostes, bien lo sai
 Qu'en vos a moult bon chevalier;
 De nul mellor (meilleur) parler ne quier (je ne cherche à. p.)
 N'a vostre per (il n'y a pas v. égal) jusc'à Maogre,
 N'en tot lou roiaume de Logre
750. Ne seroit-il mie troyez.
 Savez comment j'é esprovez (j'ai éprouvé)
 Trestoz les Chevaliers do mont (tous l. ch. du monde)
 Qui aventures querre (chercher) vont,
 Péussent en cest lit gesir,
 Et toz les convenist morir
 Un à un, tant qu'il avenist (arriva)
 Que toz li miaudres (le meilleur de tous) i venist,
 Li brans lo me devoit eslire,
 Car il no (ne le) devoit pas ocirre
760. Lou miaudre (le meilleur), quant il i viendrait;
 Et si est esprovez à droit
 Qu'il vos a choisi au mellor,
 Et quant Diex vos a fet anor,
 Ne sai ne choisir, ne véoir
 Qui miex (mieux, plutôt) doie (doive) ma fille avoir;
 Je la vos otroi et créant (accorde et promets),
 Ne jà mal descì en avant (dorénavant)
 Auroiz (aurez) nule garde de moi,
 Et si vos doins (je vous donne) par bone foi

770. A toz les jors de vostre vie
 De cest chastel (château) la seignorie,
 S'en faites vostre volenté.
 Lors l'en a Gauvain mercié (remercié),
 Qui moult en fu joianz et liez (joyeux et gai);
 Sire, dit-il, bien sui paiez
 De la pucele seulement;
 De vostre or, ne de vostre argent,
 Ne de ce chastel n'ai-je cure (je ne me soucie).

— — — — —
 Issi (ici) demora longuement
 A tel joie et à tel revel (badinage, jeu)
 Monseignor Gauvain o (au) chastel.

830. Puis si s'est de ce porpensé (il a pensé)
 Que lonc tens i ot demoré (y avoit demeuré);
 Que si (ses) parent et ses amis
 Quidoient (pouvoient croire) bien qu'il fust ocis.
 A l'oste ala congié querre (demander congé):
 Sire, dist-il, en ceste terre
 Ai demoré tant longuement
 Que mi ami et mi parent
 Quident (croient) que je soie péri;
 Si demant la vostre merci (je demande, sauf votre grâce)
 840. Lou congié de l'aler arriere (la permission de retourner),
 Et si fetes en tel maniere
 Cele Damoisele atorner (ajuster, parer),
 Que j'aie anor (honneur) de li mener,
 Et vos qui la m'avez donée,
 Quant je venré (je viendrai) en ma contrée,
 Qu'en die (afin qu'on dise) que j'ai bele drue (maîtresse,
 épouse),
 Et qu'ele est de bon leu (lieu, origine) venue.

— — — — —
 (Gauvain part avec son épouse, qui prend quelques levriers
 avec elle.)

Et sont en la forest entré
 Par où il estoient venu.
 Lors ont un Chevalier véu
 890. Qui lou chemin venoit contr'eus:
 Li Chevaliers venoit toz seus (tout seul),

- Mès il ert (étoit) armez moult très bien
 Qu'il ne li failloit nule rien (il ne lui manquoit rien)
 De quanqu'estuet (de tout ce qui convient) à Chevalier;
 Et séoit sor un bai destrier (il montoit un cheval brun)
 Fort et isnel et remuant (prompt et léger, vif).
 Li Chevaliers venoit errant
 Tant que il vint d'ax auques près (près d'eux),
 Et Gauvain lou quida (pensa) en pès (paix)
900. Saluer lui et puis enquerre
 Qui il estoit et de quel terre.
 Mès cil qui ot (eut) autre pensé,
 A lou cheval esperronné
 Si durement qu'il se lança,
 Et onques un mot ne sona (sans mot dire),
 Entre la pucele et Gauvain;
 Si l'a prise parmi lo frain,
 Puis si revet (retourne) moult tost (bien vite) arriere;
 Et cele, sans autre proiere (prière),
910. S'en vet delivrement o lui (s'en va sans difficulté avec lui),
 Se (ainsi) Gauvain ot ire (colère) et anui,
 Quant il l'en voit issi mener,
 Il ne fet mie à demander (il ne la lui dispute point),
 Car il n'ot arme o (avec) lui portée
 Fors (hors, excepté) escu et lance et espée;
 Et cil qui bien estoit armez,
 Et forz (fort) et granz et sorquidez (arrogant, fier),
 Si ot vers lui mal jeu parti (mauvaise alternative),
 Et neporquant (néanmoins), comme hardi,
920. Point [poind] (fait avancer) Gauvain vers lui lo destrier,
 Por la pucele chalongier (réclamer).
 Vasax, fet-il, grant vilenie (forfait, injure)
 Avez fet qui avez m'amie
 Saisie si estroitement;
 Mès or fetes un hardement (acte de hardiesse)
 Tel comme je deviserai (dirai, exposerai).
 Vos véez (vous voyez) moult bien que je n'ai
 Fors sol (que seulement) ma lance et mon escu,
 Et lou branc au costé pendu.
930. Je vos conuant (commande) à desarmer,
 Tant que nos soions per à per (égaux),

- Si ferez moult grant cortoisie (honnêteté).
 Et se vos par chevalerie
 La poiez (pouvez) vers moi conquerre,
 Si soit vostre sans autre guerre.
 Et se vos ce ne volez fere,
 Soiez cortois et debonaire,
 Si m'atendez desoz (sous) ces charmes,
 G'irai emprunter unes armes (une armure),
940. Ça arrier à un mien ami,
 Et quant g'iere (je serai) d'armes garni,
 Je revenrai de maintenant (je reviendrai aussitôt).
 Et se vos d'iluec en avant (alors)
 La poez (pouvez) conquerre vers moi,
 Sanz mautalent (rancune) la vos otroi (je vous l'accorde),
 Issi de voir lo vos créant (je vous en réponds).
 Et cil respont de maintenant:
 Jà à vos n'en iert congié (permission, dispense) pris,
 Et se g'i ai de rien mespris,
950. Jà ne vos en querrai (demanderai) pardon.
 Se vos dou mien me faites don,
 Moult par avez grant poesté (puissance),
 Por ce que iestes desarmé,
 Que vos no (ne le) taigniez (comptiez) à forfet,
 Vos iert jà un jeu parti (alternative, choix) fet.
 Vos dites qu'ele est vostre drue (amie, maîtresse),
 Por ce qu'ele est o vos (avec vous) venue,
 Et je redi que ele est moie (la mienne, à moi):
 Or la meton (mettons) en cele voie,
960. Si aille chascuns de sa part,
 Puis soit do tot (tout-à fait) en son esgart (choix)
 Loquel (lequel) ele ainme plus de nos;
 Et s'el s'en vialt aler (si elle veut s'en aller) o vos,
 Je la vos créant et otroi;
 S'ele s'en vialt venir o moi,
 Donc est-il droiz qu'ele soit moie.
 Gauvain bonement li otroie,
 Qui tant la créoit (croyoit) et amoit,
 Qu'à escient de voir quidoit (pensoit de bonne foi),
970. Qu'el nou laissast (qu'elle ne le quitteroit) por tot le mont.
 Atant la lessent (alors ils la laissent là), si s'en vont

Et se traient un poi en sus (et se mettent sur une petite hauteur).

Bele, font-il, or n'i a plus (allons),
Do tot est à vostre plaisir (il dépend tout-à-fait de vous)
Auquel vos vos voudroiz (voudrez) tenir,
Car vos l'avons acreanté (promis, assuré).
Ele a l'un et l'autre esgardé (regardé),
Primes (d'abord) celui, et puis Gauvain,
Qui bien quidoit estre certain

980. D'avoir la tot séurement (tout sûrement),
Et si se merveilloit forment (s'étonnoit seulement)
Sol de ce qu'il⁽⁹⁾ se porpensoit;
Mès la pucele, qui bien sot (sut)
Comment Gauvain se puet aidier,
Revialt (veut encore) savoir de Chevalier
Comment il est preu (entreprenant) et vaillant.
Sachiez tres tuit (tous), petit et grant,
Qui qu'en rie ne qui qu'en gronde,
N'a gaires (il n'y a guère) nule feme o (au) monde,

990. S'ele estoit drue et moillier (amie et épouse)
A tot lo mellor (du meilleur) Chevalier
Qui soit jusqu'en Inde major (les Indes Orientales)
Jà por lui n'auroit tele amor,
Que s'il n'estoit preuz (vaillant) en l'ostel,
Qu'el lou prisast (elle l'estimerait autant qu'un don de sel,
Vos savez bien de quel proece (prouesse [le génitif se joint à *preuz*.]) :

Or oez (écoutez) de si grant laidece (outrage)
Que cele Damoisele fist.
En la garde (de) celui se mist

1000. Qu'ele de rien ne conoissoit (qu'elle ne conn. point du tout).
Quant messire Gauvain ce voit,
Sachiez qu'il en fu moult marri (bien affligé)
Qu'ele l'ot de son gré guerpi (abandonné);
Mès tant estoit et preu et sage,
Et si cortois et si resnable (raisonnable),
Que onques mot ne li sona (dit),

(⁹) Dñne Bweifel el, stalt elle.

Jà soit ce que moult li pesa (quoique cela le fâchât extrêmement).

Et li Chevaliers li a dit :

Sire, fet-il, sanz contredit

1010. Doit la Damoisele estre moie (à moi).

Jà Diex, fet Gauvain, ne me voie (que Dieu ne me daigne d'un regard),

Quant je contredit i metrai,

Ne quant je jà m'en combattrai

De chose qui de moi n'a cure (qui ne se soucie pas de moi).

Adonc (alors) s'en vont grant aléure (grand train, vite)

La Pucele et li Chevaliers.

Et Gauvain à toz (avec) les levriers

S'en va en la soe (sa) contrée.

La Pucele s'est arestée

1020. Tantost enz o chief (au bout) de la lande,

Et li Chevaliers li demande

Por qu' (pourquoi) ele s'est arestée (arrêtée).

Sire, fet-el, jà vostre drue (amie, maîtresse)

Ne serai à jor de ma vie (jamais de m. v.)

De si que je soie saisie (si je ne me puis saisir)

De mes levriers que je là voi (vois),

Que cil vassax enmoine o soi (emmène avec lui).

Et il li dist: vos les aurez.

Puis s'escrie: estez, estez (arrêtez-vous),

1030. Sire Vassax; je vos conmant

Que vos n'alliez plus en avant.

Puis vint à lui toz abrivez (empressé, promptement).

Vassax, dist-il, porcoi menez

Les levriers, quant il vo (à vous) ne sont?

Et messire Gauvain respont:

Sire, fait-il, jes taing à (je les tiens pour) miens

Et se nului i claimme riens (quelqu'un les réclame),

Conme miens les m'estuet (il convient) desfendre;

Et se vos en voliez prendre

1040. Lou jeu parti que me feïstes (l'alternative que vous m'avez proposée),

Quant en mi lo (au milieu du) chemin méïstes

La Damoisele por choisir

Auquel el se voudroit tenir,

Volentiers le vos souferroie (je le souffrirois, je vous l'accorderois).

Et li Chevaliers li otroie (consent)

Que volentiers cel jeu prendra;

Car conme fol se porpensa (il s'imagina follement),

Se li levrier o li vendront (viendront avec lui),

Que sanz estor li remandront (ils resteront près de lui, sans qu'il y ait un combat),

1050. Et si pot (put) estre bien certain,

S'il s'en aloient à Gauvain,

Que delivrement l'escondroit (qu'il le repousseroit facilement)

Ausi con il ore feroit (par les moyens qu'il emploieroit alors).

Lors les ont o chemin lessiez (laissés).

Quant il se furent esloigniez,

Si les a chascuns apelez,

Et il sont droitement alez

A Gauvain que il conoissoient

Por sol tant que (seulement parce que) véu (vu) l'avoient

1060. Chiés lou pere à (chez le père de) la Damoisele.

Gauvain les joïst (flatte, caresse) et apele,

Car moult est liez (gai) que il les a.

Et la Pucele araisona (adressa la parole)

Le (au) Chevalier en eslou pas (promptement):

Sire, fet-ele, jà plain pas (bon train)

N'irai o vos, se Diex me voie,

De si que je saisie soie (jusqu'à ce que je me s. s.)

De mes levriers que je aim tant.

Et il respont: sanz mon créant (sans ma permission)

1070. Nes en puet-il mie mener (il ne les peut pas emmener);

Puis avoit dit: lessiez ester (laissez, quittez-les),

Vasax, que vos n'enmenrez mie (car vous ne les emmenez point).

Et Gauvain dist: c'est vilenie

Se vos en desdites (dédisez) ensi;

Mès je sui des levriers saisi,

Si vindrent à moi de lor gré,

Jà li Sires de Maïsté (Dieu)

Ne m'aït (aide), quant je lor faudrai (si je les abandonne [de faillir]).

La Damoisele vos lessai

1080. Por sol tant que (seulement parce que) à vos se tint,
 Qui moie estoit et o moi vint:
 Dont (donc) me devez-vos sanz dangier (sans difficulté)
 Par raison les levriers laisser,
 Quant il sont mien et o moi vindrent,
 Et de lor gré à moi se tindrent.
 Une chose sachez de voir (vraiment),
 Et s'el poez (vous le pouvez) par moi véoir,
 Se vos volez (voulez) tot son plaisir
 A cele pucele acomplir,
1090. Vos auroiz (aurez) de li corte (courte) joie.
 Je voil (je veux) moult bien qu'ele m'oie,
 Que sachiez tant con el fu moie (tant qu'elle fut à moi);
 Que ses bons (souhaits) li aconplissoie;
 Or voiez con el m'a servi.
 Il ne va pas de chien issi
 Con de feme, ce sachez bien.
 Une chose sachiez de chien,
 Jà son mestre (maître) qui norri l'a,
 Por estrange (pour, contre un étranger) ne changera.
1100. Feme a moult tost guerpi lo suen (une femme a bien-tôt
 abandonné le sien),
 Si ne li complist tot son buen (tous ses souhaits).
 Si est merveille de tel change,
 Qui lou souen (le sien) laisse por estrange.
 Li levrier ne m'ont pas guerpi,
 Dont puis-je bien prover (prouver) issi,
 Jà n'en seré desdit de rien (l'on ne me contredira point),
 Que nature et amor de chien
 Valt miauz ([vaut] valent mieux) que de feme ne fait.
 Vassax, fait-il, li vostre plait (votre discours)
1110. Ne vos puet ici rien monter (servir à rien),
 S'orendroit nes lessiez ester (si vous ne les cédez à l'instant);
 Gardez-vos que je vos desfi (défie).
 Lors a Gauvain l'escu saisi,
 Si l'a devant son pis sachié (tenu devant sa poitrine);
 Puis s'est l'uns vers l'autre eslessié (élancé),
 Tant con chevax li pot randir (courir, galoper),
 Si lou ferì (le frappa) par tel air (violence)
 Desus la bocle (boucle, agrafe) où l'escu taint,

- Que peçoié (mis en pièces) li a et fraint (brisé),
1120. Si qu'en volerent li tronçon
 Loing et haut le giet d'un hozon (la portée d'une flèche);
 Et Gauvain l'a après feru
 O premier quartier de l'escu
 Si durement, si con moi senble,
 Que lui et lou cheval ensamble
 Abati en une charriere (fossé à côté de la route). (Méon:
 „chemin de charroi, route.")
 Cil chaī (tomba) en une toiere (marre)
 Entre les cuisses (de) son destrier,
 Ét Gauvain trait son branc (épée) d'acier,
1130. Tot maintenant sor lui guenchi (tourna):
 Alainz (le plustôt) que il pot descendi,
 Si l'a contre terre as poinz (des poings) pris,
 Grant cop (coup) lou fiert (frappe) parmi lo vis (le visage)
 Et o chief (tête), si que tot l'estone (étourdit);
 Tote sa force l'abandone:
 Car moult lou het (hait) por lo meffet (outrage)
 Et por l'anui (chagrin) qu'il li a fet.
 Moult lou laidist (insulta), et moult lo grieve,
 Lou pan do haubers (du haubert, de la cotte de mailles)
 li solieve (soulève)
1140. Si li a maintenant botée (poussé)
 Parmi les flancs sa bone espée.
 Lors lou let (le laisse), quant vengiez se fu;
 Cheval, ne hauberc, ne escu
 Ne voust (voulut)-il onques esgarder,
 Ainz (mais) va les levriers apeler
 Que il avoit forment amez,
 Que bien se sont vers li provez.
 Et puis cort penre (prendre, chercher) son destrier,
 Qui par lou bois vet estraier (va pâturer).
1150. Vistement l'a ataint et pris,
 Onques par li ne fu requis
 Estriers, ainz sailli en la sele.
 Sire, ce dist la Damoisele,
 Por Dieu et por anor vos pri (je prie)
 Que vos ne me lessiez ici,
 Que ce seroit grant vilenie.

Se je fui (je fus) fole et esbahie (surprise, étourdie),
 No me devez à mal torner,
 Que je n'osoie o vos aler;

1160. Tel paor oi (j'eus tant de peur), quant je vous vi
 Si povrement d'armes garni,
 Et cil ert (étoit) armez si très bien
 Qu'il ne li failloit nule rien.
 Bele, fait-il, ce est neiant (ce n'est rien),
 Pou (peu) vos vaut vostre couvrement (excuse),
 Rien ne valt (vaut) ceste couverture (ce prétexte, cette
 dissimulation):

Tel foi, tel anor, tel nature
 Puet l'en (peut-on) sovent trover en feme.
 Qui autre blef (blé) que il n'y seme

1170. Voudroit recoillir (recueillir) en sa terre,
 Et cil qui en feme vialt querre (veut chercher)
 Fors sa nature, (ce qui n'est pas dans sa nature) n'est
 pas sage.

Toz jors l'ont éu en usage,
 Puis que Diex fist la premeraine (depuis que Dieu a fait
 la première),

Qui de les servir plus se paine,
 Et plus lor fait bien et anor,
 Plus s'en repent au chief do tor (à la fin),
 Et qui plus les anore et sert,
 Plus s'en courrouce et plus i pert.

1180. La pitié ne vos venoit mie
 De garder m'anor et ma vie,
 Ainz (mais) vos venoit tot d'autre chose.
 Li vilains (l'homme du peuple) dist: à la parclose (à la fin)
 Voit l'en o (où) tote riens se prueve (toute chose se prouve);
 Cil qui fainte et fause (feinte et fausse) la trueve,
 Et la cherist et ainme et garde,
 Jà puis Diex ne l'oït (ait) en sa garde.
 Or gardez vostre compaignie (je ne veux pas être accom-
 pagné par vous).

Atant l'a (*) sole (l'a laissée seule) deguerpie,

(*) In dem Fehler-Verzeichniß steht: „pa; lisez: ta.“ Dieß scheint aber ein neuer Druckfehler zu seyn. Also ohne Zweifel l'a. — Es wurden

1190. Si qu'il ne sot qu' (sut ce qu') ele devint;
 A son droit chemin s'en revint.
 De s'aventure a moult pensé,
 Tant a par la forest erré,
 Qu'au vespre vint en son païs.
 Grant joie en firent si ami
 C'o quidierent (qui croyoient l') avoir perdu.
 S'aventure, si con el fu,
 Lor a de chief en chief (d'un bout à l'autre) contée,
 Moult volentiers l'ont escoutée,
 1200. A premiers (au commencement) bele et perillose,
 Et après laide et aniose (fâcheuse),
 Por sa mie (amie) que il perdi,
 Et puis con il se combati
 Por les levriers, à grant meschief (peine).
 Ensi fina (finit) tot à un chief.

Du Provoire (prêtre)

qui menga les mores (mûres).

Par Guerin.

(*Fabl. et C. T. I. p. 95—99.*)

- Qui qu'en ait (qui que ce puisse être qui ait; quoiqu'on
 ait) ire ne (ou) despit,
 Sanz terme prenre ne respit (délai),
 Vos dirai d'un Provoire un conte,
 (Si com Guerins le nos raconte,)
 Qui au marchié voloit aler:
 Sa jument a fait ensseler (seler),
 Qui granz estoit et bien péue (bien nourrie);
 Deux ans l'ot (eut) li prestres tenue;
 N'avoit gaires (guères) ne soi (soif) ne fain (faim),
 10. Assez avoit aveine (avoine) et fain (foin).
 Li prestres son chemin atorne (s'achemine),

hin und wieder mehrere Wörter in Eines verschmolzen; so ist *Fabl. et Cont. T. 1. p. p. 112. v. 28.* statt *Saciaus* zu lesen: *S'à ciaux*: si à ceux. — p. 349. v. 72. statt *ni*: *n'i*. — *N. R. d. F. e. C. 11. p. 229. v. 425.* statt *dels*: *d'els*. p. 246. v. 316. statt *quel*: *qu'el*.

Ne fait que monter, si s'entorne
 Vers le marchié sor (sur) la jument,
 Se l'estoire (histoire) ne nos en ment;
 Por icele saison me membre (il me ressouvient),
 Bien sai que ce fu en Setembre,
 Qu'il estoit grant plenté (abondance) de meures.
 Li prestres vait (va) disant ses eures (heures),
 Ses matines et ses vigiles.

20. Mais à l'entrée de la vile,
 Plus loing que ne giete (jette) une fonde (fronde),
 Avoit une rue parfonde (profonde, un chemin creux),
 En un buisson avoit gardé (regardé),
 Des meures i vit grant planté (quantité),
 Grosses et noires et méüres,
 Et li prestres tot à droiture (à propos)
 Dist que, se Jhesu Christ li ait (aide),
 Si beles méüres mais (jamais) ne vit.
 Grant fain (faim, envie) en ot, si ot talent (désir),
30. La jument fait aler plus lent,
 Si s'arrestut tot à estal (s'arrêta à l'instant);
 Mais une chose li fist mal,
 Que les espines li neürent (nuisirent, formèrent des obstacles),
 Et les méüres qui si halt (haut) furent
 Les plus beles el front devant,
 Que venir n'i pot en seant (étant assis).
 Adonc (alors) est li prestres dreciez (s'est levé),
 Sor la sele monte à deux piez,
 Sor le buisson s'abaisse et cline (s'encline),
40. Puis menjue de grant ravine (mange de grande rapidité)
 Des plus beles qu'il i eslut,
 Ainz la jument ne se remut.
 Et quant il ot mengié assez,
 Tant que il en fut toz lassez,
 Vers terre garde (regarde), et ne se mut,
 Et vit la jument qui s'estut (s'arrêta, se tint tranquille)
 Vers le roschoi (rocher) trestote quoie (très-tranquille
 [coi]),
 S'en ot li prestres molt grant joie
 Qui à deux piez est sus montez;

50. Diex, fait-il (dit-il), qui or diroit: *Hez!*
 Il le pensa et dist ensamble
 Et la jument de poor (peur) tranble,
 Un saut a fait tot à bandon (sans délai),
 Et li prestres chiet el (tombe dans le) buisson
 En tel maniere entre les ronces,
 Qui d'argent li donast cent onces (que, si on lui donnoit
 c. o. d. a.),
 N'alast arriere ne (ni) avant,
 Et la jument s'en vait (s'en va) fuiant;
 Chez le provoire (vers la demeure du prêtre) est revenue;
60. Quant li serjant (domestiques) l'ont conneüe,
 Chascuns se maudit (se lamente) et se blasme,
 Et la feme au (du) prestre se pasme (se pâme, tombe
 évanouie),
 Qu'ele quide (parce qu'elle pense), que il soit morz,
 Ci fut molt granz li desconforz (le deuil).
 Corant s'en vont vers le marchié,
 Tant ont alé et tant marchié,
 El buisson vienent tres-tot (tout) droit
 Où le prestres en malaise estoit.
 Et quant il les ot (entendit) dementier (se plaindre, se
 desespérer),
70. Commença lors à escrier:
 Diva, Diva (dame, eh), où alez-vous (vous),
 Ge sui ici molt doulerox (accablé de douleurs),
 Pensis (pensif, triste), dolens (souffrant), molt esmaiez
 (ému, inquiété),
 Quar (car) tröp sui malmis et blechiez,
 Et poinz ([point] piqué) de ronces et d'espines,
 Dont j'ai sanglentes les eschines.
 Li serjant li ont demandé:
 Sire, qui vos a là monté (placé)?
 Pechié (le péché), fait-il, m'i embati (a précipité);
80. Hui matin quant ge ving (je suis venu) par ci,
 Que j'alois disant mes ores (heures),
 Si me prist molt grant fain de mores,
 Que por rien nule (pour aucune chose, à nul prix) avant
 n'alasse,
 Devant que (avant que) assez en mengasse;

Si m'en est ainsi avénu,
Que li buissons m'a retenu.

Quar m'aidiez (aidez-moi donc) tant que fors en soie
(que j'en sorte),

Quar autre chose ne querroie (chercherois),
Mais que ge fusse à garison (si non que je sois guéri),

90. Et à repos en ma maison. —

Par cest flabel (fable, conte) poez (pouvez) savoir

Que cil ne fait mie savoir (n'agit pas sagement)

Qui tot son pensé dit et conte,

Quar maint domaige en vient et honte

A mainte gent, ce est la voire (c'est la vérité),

Ainsi com il fist au Provoire.

Roman du Renart.

Si coume Renart manja (mangea) le poisson aus charretiers
(v. 749 — 884).

- Seignor, ce fu en cel termine (terme, saison)
750. Que li doz tens (le doux temps) d'esté define (finit),
Et yver (hiver) revient en saison,
Que Renart fu (fut) en sa maison.
Sa garison a despendue (il a consommé sa provision de
vivres),
Ce fu mortel desconvenue (un terrible embarras):
N'ot (eut) que doner (donner) ne que despendre (dépenser),
Ne ses detes ne pooit (pouvoit) rendre;
N'a que vendre ne (ni) qu'acheter,
Ne s'a de coi reconforter (il n'a de quoi se rec.).
Par besoiing s'est mis à la voie,
760. Tot coïement (tout doucement) que nus nel' (nul ne le) voie,
S'en vet (s'en va) parmi une jonchiere (lieu où il croît
des jones)
Entre le bois et la riviere.
A tant fet et tant a erré
Qu'il entre en un chemin ferré (chemin dont le fond est
pierreux).
El (dans ce) chemin se croupi (s'accroupit) Renarz,
Si coloie (il tourne le cou) de toutes parz;
Ne set (sait) sa garison où querre (quérir)
Et la fain (faim) li fet sovent guerre,
Ne set que fere, si s'esmaie (il se trouble, il se chagrine).
770. Lors s'est couchié lez (couché près d') une haie,
Ilec (là) atendra aventure.
Atant ez-vos (en ce moment voilà) grant aléure (train)
Marchéanz (marchands) qui poisson menoient,
Et qui de vers (du côté de) la mer venoient.
Harenz frès orent à plenté (ils eurent quantité de ha-
rengs frais),

- Que (parce que la) bise avoit auques (alors) venté
Trestoute (toute) la semaine entiere;
Et bons poissons d'autre maniere
Orent assez granz et petiz,
780. Dont lor (leurs) paniers furent garniz:
Que de lamproies et d'anguilles,
Qu'il orent acheté as villes (dans les villes),
Bien fu chargie (chargée) la charrete.
Et Renart qui le siecle abete (trompe tout le monde)
Fu bien loing d'eus près d'une archie (presque à la por-
tée de l'arc),
Quant vit la charrete chargie
Et d'anguilles et de lamproies.
Fichant musant (regardant fixement) parmi ces voies
Cort (court) au devant por els deçoivre (les decevoir),
790. Ains (mais) ne s'en porent (purent) aparçoivre (apercevoir).
Lors s'est couchiez enmi la voie (au milieu de la route):
Or oez (écoutez) comment les desvoie (il les dupe).
En un gason s'est ventrilliez (s'est couché sur le ventre)
Et comme mort apareilliez (et a fait semblant d'être mort)
Renart qui tot le monde engingne (trompe),
Les eulz clot (ferme les yeux) et les denz rechingne (grince),
Si tenoit s'alaine (haleine) en prison.
Oïstes mès (avez-vous jamais entendu) tel traïson!
Ileques est remès gesanz (là il restoit couché).
800. Atant ez-vos (voilà) les marchéanz,
De ce ne se prenoient garde.
Le premiers le vit, si l'esgarde (regarde),
Si apela son compaignon:
Vez là (voyez là) ou Gorpil (Renard) ou Tesson (Blaireau)!
Li uns le voit, si s'escria:
C'est un Gorpil, va, sel' pren (prends-le), va,
Filz à putain, gart ne t'eschat (prends garde qu'il ne
t'échappe).
Or saura-il trop de barat (ruse, fraude)
Renart s'il ne lesse l'escorce (la peau).
810. Li marchéanz d'aler s'esforce,
Et ses conpains (son compaignon) venoit après.
Quant il furent de Renart près,
Le Gorpil trovent enversé (renversé, sur le dos),

- De toutes parz l'ont reversé (tourné),
 Pincen le col (cou) et puis la coste,
 Il n'ont pas péor (peur) de tel oste (hôte).
 Li uns a dit: quatre sols vaut;
 Li autres a dit: assez plus vaut,
 Ainz valt (vaut) cinc sols à bon marchié.
 Ne somes mie trop chargié,
 820. Jetons le en nostre charete;
 Vez con (voyez comme) la gorge a blanche et nete.
 A cest mot se sont avancié,
 En la charete l'ont chargié,
 Et puis se sont mis à la voie.
 Li uns à l'autre en fait grant joie (témoigne sa joie),
 Et dient (disent), jà n'en feront el (ils ne feront pas au-
 trement, ils ne manqueront pas),
 Mès enquennuit (avant la nuit) à lor ostel
 Li reverseront la gonele (la robe, la casaque).
 830. Or ont-il auques la favele (ils débitent des fables, font
 des châteaux en Espagne);
 Mès Renart n'en fet que sourire,
 Que moult a (parce qu'il y a une grande différence) entre
 fere et dire.
 Sor (sur) les paniers se gist adenz (il se met, la tête baissée),
 Si en a un overt as denz,
 Et si en a, bien le sachiez (sachez),
 Plus de trente harenz sachiez (tiré).
 Auques fu vuidiez (vidé) li paniers,
 Qu'il en menja moult volentiers.
 Onques n'i quist (chercha) ne (ni) sel ne (ni) sauge,
 840. Encor ançois que il s'en auge (avant qu'il s'en aille),
 Getera il son ameçon (hameçon),
 Il n'en ert (sera) mie en soupeçon (soupçon).
 L'autre panier a asailli,
 Son groig (groin) i mist, n'a pas failli
 Qu'il n'en traisist (tirât) fors (dehors) des anguiles.
 Renart qui sot (sut) de tantes guiles (tant de ruses, de
 stratagèmes),
 Troi hardiaus (charges, hottes) mist entor (autour de)
 son col,
 De ce ne fist il pas que fol (il n'agit pas follement).

Si coume Renart fist Ysengrin moine (v. 929 — 1130).

Endementiers que il (pendant qu'ils) cuissoient

930. Les anguilles et rostissoient,
 Ez - vos (voici) mon seignor Ysengrin,
 Qui erré ot (eut) dès le matin
 Jusqu'à cele heure en mainte terre,
 Et onques n'i pot (put) riens conquerre.
 Lors s'en torna en un essart (champ inculte)
 Droit devant le chastel (château du) Renart,
 Et vit la cuisine fumer
 Où il ot fait feu alumer,
 Où les anguilles rostissoient
940. Que si fil (ses fils) es hastes (aux broches) tornoient.
 Ysengrin en sent la fumée
 Qu'il n'avoit mie acostumée (à laquelle il n'étoit pas ac-
 coutumé).
 Adonc commença à fronchier (réver, réfléchir)
 Et ses guernons à deléchier (lécher ses moustaches):
 Volentiers les alast saisir,
 Se li vosissent (s'ils lui vouloient) l'uis (porte) ovrir.
 Il se tret (se traîne) vers une fenestre,
 Por esgarder que (ce que) ce puet estre.
 Il se commence à porpenser (penser, réfléchir)
950. Comment porra laiens (dedans) entre
 Ou par priere ou par menace,
 Mès il ne set lequel il face (fasse, fera):
 Car Renart est de tel maniere
 Qu'il ne fera riens par proiere (prière).
 Acroupiz s'est sor (sur) une couche,
 De baillier li delt la bouche (il baille tant qu'il a mal à
 la bouche);
 Court et recort (il court ça et là), garde et regarde,
 Mès tant ne se set doner garde
 Que dedenz (dedans) puisse le pié metre
960. Ne por doner ne por prometre.
 A la parfin (à la fin) se porpensa
 Que son conpere proiera (piera)
 Que por Dieu li doint (donne), s'il commande,
 Ou poi ou grant (peu ou beaucoup) de sa viande.
 Lors apele par un pertuis (trou):

Compere sire, ovrez me (ouvrez-moi) l'uis,
 Je vos aporte bones noveles,
 Je quit (je crois) que moult vos seront heles.
 Renart l'oï, sel' (ouït, et le) connut bien,

970. Mès de tot ce ne li fu rien,
 Ançois (au contraire), li a fet sorde (sourde) oreille,
 Et Ysengrin moult s'en merveille,
 Qui defors (dehors) fu moult angoisseus (en angoisse,
 triste)

Et des anguilles covoteus (convoiteux),
 Si li a dit: ovrez, biau sire;
 Et Renart commença à rire,
 Si demande: qui estes-vous?
 Et cil respont: ce somes nos.
 Qui vos? Ce est vostre compere.

980. Nos cuidions (croyions) ce fust un lerre (que c'étoit un
 larron).

Mors (mort, affamé) sui, dist Ysengrin, ovrez!
 Renart respont: or vous soufrez,
 Tant que li moine (les moines) aient mengié (mangé)
 Qui as tables sont arengié (arrangés, placés).
 Comment, fet-il, sont ce dont (donec) moine?
 Renart respont: ainz sont (plutôt ce sont des) chanoine
 Et sont de l'ordre de Tiron (*),
 Jà, se Dieu plet (s'il plaît à Dieu), n'en mentiron,
 Et je me sui rendu à eulz.

990. Nomini Dame (au nom du Seigneur), dist li Leus (Loup),
 Avez me vos (m'avez-vous) dit verité?

Oïl (oui), par sainte charité.
 Donques me fetes herbergier.
 Jà n'ariez-vous (auriez-vous) que mengier?
 Dites-moi donc: n'avez-vous quoi (n'avez-vous rien?)
 Renart respont: oïl par foi.
 Or me lessiez dont (laissez-moi donc) demander,
 Venistes-vous por truander (êtes-vous venu mendier)?
 Naie (non), ainz (mais) ving (je suis venu) véoir vostre
 estre (séjour; ou manière de vivre).

1000. Renart respont: ce ne puet estre.

(*) Village dans la Beauce où il y avoit une abbaie de Bénédictins.

Et porquoi dont? ce dist li Leus (le Loup);
 Et dist Renart: n'est ore leus (lieu, place).
 Or me dites: mengiez-vos char (de la viande)?
 Et dist Renart: ce est eschar (dérision, raillerie)
 Que vos me dites, biau comperes;
 Quant nos recevrons à confreres,
 Premièrement otriera (il fera vœu)
 Que jamais char ne mengera.
 Que menguent (mangent) donc vostre moine?

1010. Jel' vos diré sanz nul essoine (je vous le dirai sans
 difficulté).

Ne menjuent fromages mos (mous),
 Mès poisson qui est cras (gras) et gros;
 Saint Bénéoist le nos commande
 Que nos n'aion péor (plus mauvaise) viande.
 Dist Ysengrin: ne m'en gardoie (je n'y pensois pas),
 Ne de tot ce mot n'en savoie,
 Mès car (donc) me fetes osteler (loger, héberger),
 Huimès ne saroie (à présent je ne saurois plus) où aler.
 Renart respont: mès ne le dites,

1020. Nus, s'il n'est moines ou hermites,
 Ne puet céenz (ici) avoir ostel,
 Mès alez outre, il n'i a el (autre chose, moyen).

Ysengrin ot [du v. *ouir*.] et entent bien
 Qu'en la meson (du) Renart, por rien
 Qu'il puisse dire, n'enterra (entrera),
 Et que volez? si soufferra (il souffrira tout ce que vous
 voudrez);

Et ne porquant (pourtant) il li demande
 Un seul morsel (morceau) de sa viande,
 Car m'en donez un sol (un seul) tronçon,

1030. Nel' di se por essayer non (je ne le dis que p. e.),
 Mès bon fussent-eles peschies

Les anguilles et escorchies (écorchées),
 Se vos en daingniez mengier.
 Renart, qui bien sot losengier (flatter pour tromper),
 Prist d'une anguille deus tronçons
 Qui rostissent sor les charbons.
 Tant fu cuite que toute esmie (casse),
 Et dessoivre (sépare) toute la mie (au milieu).

- L'un en manja, l'autre en aporte
 1010. A celui qui est à la porte.
 Lors dist: compere, ça venez
 Un poi (peu) avant, et si tenez
 Par charité de la pitance (portion destinée à chaque re-
 ligieux)
 A ceux qui bien sont à fiance (qui ont la confiance)
 Que vos serez moines encore.
 Dist Ysengrin: je ne sai ore (à présent)
 Qu'il me sera (ce qui arrivera); bien porra (pourra) estre;
 Mès la pitance, biau doz (doux) mestre,
 Car me bailliez isnelement (doutez promptement).
 1050. Renart li baille, et il la prent
 Qui moult tost s'en fu delivrez,
 Encor en menjast-il assez.
 Ce dist Renart: que vos en semble?
 Li lechierres (le gourmand) fremist et tranble,
 De lecherie esprent et art (il brûle de gourmandise).
 Certes, fet-il, sire Renart,
 Cist vos ert bien guerredonez (cela vous sera bien rendu),
 Encore un seul car m'en donez,
 Biau doz conpere, por amordre (amorcer, tenter)
 1060. Tant que (jusqu'à ce que) je fusse de vostre Ordre.
 Par vos botes (pates), ce dist Renart,
 Qui moult fu plains de males ars (plein d'artifice),
 Se vos voliez (si vous vouliez) moines estre,
 Je feroie de vos mon mestre,
 Que je sai bien que li seignor
 Vos esliroient à Prior
 Ainz (avant) Pentecoste, ou à Abé. —
 Avez me vos ore gabé (raillé)? —
 Renart respont: naie (non), biau sire,
 1070. Par mon chief (tête) je vos os (ose) bien dire
 En vos aroit (il y auroit) bele persone,
 Quant auriez vestu la gone (robe)
 Par desus la pelice grise:
 N'auroit si biau moine en l'Iglise (Eglise).
 Auroie-ge poisson assez,
 Tant que je fusse respassez (délivré)
 De cest mal qui m'a confondu?

- Et Renart li a respendu:
 Mès tant con (autant que) vos porrez (pourrez) mengier,
 1080. Donques me faites rooigner (coupèr les cheveux).
 Et Renart dist: mès rere (raser) et tondre.
 Ysengrin commença à grondre (gronder, murmurer),
 Quant il oï parler de rere.
 Or n'i a plus, fet-il, compere,
 Mès réez-moi (rasez-moi) isnelement (vite).
 Renart respont hastivement:
 Aurez corone grant et lée (pouronne, tonsure grande et
 large),
 Ne mès que l'eve soit (aussitôt que l'eau sera) chauffée.
 Oïr poez ici biau gieu (jeu, chose amusante).
 1090. Renart mist l'iave (eau) sor le feu,
 Et la fist trestote boillant (bouillir),
 Puis li est revenuz devant,
 Et sa teste encoste (à côté) de l'uis
 Li fet houter (pousser, mettre) par un pertuis (trou),
 Et Ysengrin estent (étend) le col.
 Renart, qui bien le tint por fol,
 L'eve boillant li a gitée (jeté)
 Desus la teste et reversée (versé à plusieurs reprises),
 Moult par a fet que male beste (il a agi malicieusement).
 1100. Et Ysengrin escout (secoue) la teste,
 Et rechine et fet lede chiere (il fait la moue, et mauvaise
 mine),
 A reculons se tret ariere,
 Si s'escria: Renart, morz sui,
 Male aventure aiez-vos hui (aujourd'hui)!
 Trop grant corone m'avez faite.
 Renart li a la langue traite
 Bien demī-pié fors (demi-pied hors) de la geule,
 Sire, ne l'avez mie seule (vous n'avez pas seul une telle
 tonsure),
 Que autresi l'a li Covenz (car tout le Couvent l'a de même).
 1110. Dist Ysengrin: je cuit que menz (je crois que tu mens).
 Non faz (je ne le fais pas), sire, ne vos anuit (que cela
 ne vous cause pas du chagrin),
 Mès iceste (cette) première nuit
 Vos covient-il metre en esprove (épreuve),

Que la sainte Ordre le vos rove (car le s. Ordre vous
demande cela).

Dist Ysengrin moult bonement :

Féré ce que à l'Ordre apent (je ferai ce qui tient à l. O.),
Jà mar (à tort) en serez en doutance (en doute, en crainte).

Renart en a pris la fiancé

Que par lui mal ne lor vendra (viendra, arrivera),

1120. Et à son los (avis, conseil) se maintendra.

Tant a fet et tant a ovré (travaillé, opéré)

Renart que bien l'a asoté (dupé, trompé),

Et vint à Ysengrin tot droit,

Qui durement se conplaignoit

De ce qu'il estoit si près rès (rasé)

Que cuir ne poil n'i est remès (resté).

N'i ot plus dit ne sejoigné,

Andui se sont d'ilec torné (tous les deux s'en sont allés),

Renart devant et il après,

1130. Tant qu'il vindrent d'un vivier près.

Si coume Renart fist peschier (pêcher)

à Ysengrin les anguiles.

Ce fu un poi devant (un peu avant) Noël,

Que l'en métoit bacons (du lard, des jambons) en sel,

Li ciex (ciel) fu clers (clair) et estelez (étoilé),

Et li viviers se fu gelez (gelé)

Où Ysengrin devoit peschier,

Qu'én pooit (on pouvoit) par desus treschier (danser,
sauter),

Fors tant c' (excepté qu') un pertuis (trou) i avoit

Qui des vilains (par les paysans) faiz i estoit,

Où il menoient lor atovre (les bestiaux)

1140. Chascune nuit juer (jouer, s'amuser) et boivre (boire),

Un séel (seau) i orent (eurent) lessiez.

Là vint Renart toz eslessiez (tout gai, joyeux),

Et son compere regarda,

Sire, fet-il, traiez-vos ça (venez ici),

Si est là planté (quantité) de poissons

Et li engins (instrument) où nos peschons

Les anguilles et les barbiaus
 Et autres poissons bons et biaux.
 Dist Ysengrin: Sire Renart,

1150. Or le prenez de l'une part,
 Sel' me laciez (attachez-le-moi) bien à la queue.
 Renart le prent et si li neue (noue, lie)
 Entor la queue au miex qu'il puet (le mie^ux qu'il peut):
 Frere, fet-il, or vos estuet (il faut)
 Moult sagement à maintenir (vous tenir bien tranquille)
 Por les poissons avant venir (pour engager les p. à s'ap-
 procher).

- Lors s'est en un buisson fichiez (il s'est fourré),
 Si mist son groing entre ses piez,
 Tant que il voie que il face (pour voir ce qu'il feroit);
 1160. Et Ysengrin est sor la glace,
 Et li séaus (seau) en la fontaine
 Plains de glaçons à bone estraine (à la file).
 L'aue (eau) commence à englacier (geler),
 Et li séaus à anlacier (enlacer, envelopper)
 Qui à la queue fu noez (noué, attaché);
 De glaçons fu bien serondez (enveloppé, entourer).
 La queue est en l'eve gelée
 Et en la glace scellée.

- Cil se commence à soufachier (soulever)
 1170. Le séel quide amont sachier (il tâche de tirer le seau
 en haut);

En mainte guise s'i essaie,
 Ne set que fere, moult s'esmaie (s'inquiète, se tourmente).
 Renart commence à apeler,
 Qu'ileuques (là) ne volt plus ester (s'arrêter),
 Que jà estoit l'aube crevée (il faisoit déjà jour).
 Renart a la teste levée,
 Si le regarde et les elz ovre (ouvre les yeux):
 Sire, fet-il, quar lessiez ovre (finissez donc votre ouvrage),
 Alons nos ent (allons-nous-en), biaux doz amis,

1180. Assez avons de poissons pris.
 Et Ysengrin li escria,
 Renart, fet-il, trop en i a,
 Tant en ai pris ne sai que dire.
 Et Renart commença à rire,

- Si li a dit tot en apert (franchement):
 Cil qui tot covoite (convoite, désire tout), tot pert.
 La nuit trespasse (passe, cesse), l'aube criève,
 Li souleux (le soleil) par matin se liève,
 De noif (neige) furent les voies blanches,
1190. Et mesure Costant Desgranges,
 Un vavassor (fermier) bien aaisié (riche),
 Qui sor l'estanc (étang) fu herbergié,
 Levez estoit et sa mesnie (sa famille, sa suite),
 Qui moult estoit joiant et lie (gaie et joyeuse).
 Un cor a pris, ses chiens apele,
 Si commande à metre sa sele,
 Et sa mesnie crie et huie (siffle, fait du bruit).
 Renart l'oï, si torne en fuie (fuite),
 Tant qu'en sa tesniere (tanière) se siche (se retire).
1200. Ysengrin remest (reste) en la briche (piège),
 Qui moult s'esforce et sache et tire,
 A poi (peu s'en faut que) la pel (peau) ne li descire
 (déchire);
 Se d'ilec se veut departir (s'il veut sortir de là),
 De sa queue l'estuet partir (il lui faut perdre la queue).
 Que qu'Ysengrin aloit tirant (pendant que Y. tiroit le plus),
 Estes-vos (voilà) un garçon corant,
 Deus levriers tint en une lesse (laisse, corde),
 Voit Ysengrin, vers lui s'eslesse (s'élance)
 Sor la glace tot engelé
1210. A tot son hasterel (la nuque) pelé.
 Cil l'esgarde, puis li escrie:
 Ha! ha! le Leu (loup)! ahie! ahie!
 Li venéor (les chasseurs), quant il l'oïrent,
 Tantost de la meson saillirent
 A toz (avec) les chiens par une haie.
 Adonc Ysengrin moult s'esmaie,
 Car dant (monseigneur) Costant venoit après
 Sor un cheval à grant eslès (galop),
 Qui moult s'escrie à l'avalier (en descendant):
1220. Lesse, va tost, les chiens aler.
 Li braconier les chiens descoplent,
 Et li brachet (les braques, les chiens de chasse) au Leu
 s'acoplent,

Et Ysengrin moult se herice.
 Li venéor les chiens atice (excite)
 Et amoneste (anime) durement,
 Et Ysengrin bien se deffent;
 As denz les mort (il les mord avec les dents): qu'en puet-
 il mès?

Assez amast-il miex la pès (il auroit mieux aimé la paix).
 Dant Costant a l'espée traite,

1230. Et por grant cop ferir s'afait (se dispose).
 A pié descendi en la place,
 Et vint au Leu devers la glace;
 Par derriere l'a assailli,
 Ferir le cuida, si failli (manqua),
 Le coup li cola (coula, glissa, s'échappa) en travers,
 Et Dant Costant chaï (tomba) envers,
 Si que le haterel (la nuque) li saine (saigne).
 Il se releva à grant paine,
 Par grant aïr (colère, violence) le va requerre.

1240. Or orez (vous entendrez) jà moult fiere guerre,
 Ferir le cuida en la teste,
 Mès d'autre part le cop (coup) s'areste,
 Vers la queue descent l'espée,
 Tot rés à rés (joignant, tout près) li a coupée
 Près de l'anel (anus), n'a pas failli;
 Et Ysengrin, qui a senti,
 Saut (saute) en travers et si s'en torne,
 Trestoz (tous) les chiens mordent à orne (très-fort)
 Qui sovent le tienent as naches (aux fesses).

1250. Mès la queue remest en gages,
 Dont moult li poise et moult li griève (ce qui le fâche
 extrêmement et lui cause du chagrin),
 A poi que li cuers (coeur) ne li criève (crève).
 Ne pot plus fere, (il ne put plus rien faire), torne en
 fuie, etc.

Zusätze und Berichtigungen.

Zu §. 17. Wie bey desvez an Wisz erinnert wurde, so könnte man auch versucht seyn, es als das Gegentheil von vezié, ve-ziez: rusé, fin (*Nouv. Rec. de F. et C. I. p. 21.*), das von ver-sutus abgeleitet wird, zu erklären. Doch scheint die gewöhnliche Ableitung von devius oder deviare, woraus nicht nur desvoyer, sondern auch desvéer ward, den Vorzug zu verdienen. S. Ducange, *Deviare*.

Zu §. 38. *Infime (infimus)*. — Au dessous les (ames) *infimes* et du tout materielles . . . au dessus les *plus hautes* et immortelles, etc. (*Charron, De la Sagesse.*) — Comme entre les bestes les poissons sont *infimes*. (*Idem.*)

Zu §. 49. Da statt le oft lo, lou, lu gebraucht ward, so sagte man auch no, nou, nu statt ne le.

Et au Roi dites qu'il i viegne

Que nul essoigne *no* detiegne

Que à nos ne viegne orendroit. (*Nouv. Rec. de F. et C. I. 3.*)

Et li Rois *no* tient mie à jeus (jeu). (*Ibid. 11.*)

Gauvain *nou* daigne refuser. (*Ibid. 23.*)

Ne à nule ame *nu* volt dire. (*N. R. de F. et C. II. 337. Vgl. 358.*)

Es *son*, *son* statt si le, et le.

Alez le querre, *son* verrons.

(*I. 332.*)

Méon: „*Sou*: et le.“

Zu §. 55. Z. 8. ob. *ceste* vor *cestes* ist zu streichen, so wie nachher die in Parenthesen eingeschlossene Bemerkung: „Beym weibl. Geschlecht — — — beym männlichen.“

Zu §. 94. *Conster (constare)*: être certain et évident. Il *conste*: il appert.

Zu S. 96.

Beax fils, ne t'entr'estre mie
De bricon qui par sa folie
Est chéuz en encombrement. (Fabl. et C. II. 73.)
Quant Diex joint home et fame, por ce faire le volt
Que tozjors s'entrefussent loial, ferme et devost.
(Testam. de Jeh. de Meung.)

Zu S. 104. Die Vermuthung, daß vielleicht *reveloent* in *relevoent* zu verändern sey, verliert das, wodurch sie sich zuerst empfehlen möchte, wenn man folgende Wörter betrachtet: *Reveleux*: rebelle. — *Revelé*: fier, hautain.

Zu S. 137. *Voldre*: tourner, faire tourner, rouler steht in dem Supplementbande des Glossaire; aber die frühere Behauptung über *Voldre* als Substantif ist nicht widerzufen.

Zu S. 139. *Devouser*: tutoyer qn., cesser de lui dire *vous*. — *Envouser*: dire *vous*.

Zu S. 143. Das bey Mozin vorkommende *se trezaler* scheint doch eher durch folgenden Artikel von Monet aufgestellt zu werden:

Tresaler, treshaler: fort haler, tout dessécher de hale; *torrere, immodico ardore torrere*. Le chaud ou le froid excessifs également *tresalent* la vigne.

Zu S. 144. Zusammensetzungen von *aler* gleich gelten:
Avant aler: présider, gouverner, diriger.

Et cil sunt flaelet que *avant alèrent* as overeignes des fils Israel par les devisours de Pharaon. (Exode V. 14.)

(*Flagellatique sunt qui praeceperant operibus filiorum Israël ab exactoribus Pharaonis.*)

Encrassez est li amez et il est contre *alez*.

(Bible, Deuteron. 32. 15.)

(*Incrassatus est dilectus et recalcitravit.*)

Comenzat environ *aleir* les estreies de la citeit. (S. Grégoire.)

Zu S. 144. Der Stamm von *envoyer* war *voyer* (entsprechend dem Subst. *voie*): conduire, diriger; daher:

Avoyer: mettre dans le chemin de la vertu, ameyder; devenir meilleur.

Ravoyer: remettre en bonne voie.

Convoyer: accompagner.

Le lendemain matin se partit Tristan, et tous le *convierent* jusqu'à la mer. (Rom. de Tristan.)

Desvoyer: 1) détourner de la voie, écarter; s'éloigner. 2) perdre le sens, avoir l'esprit égaré. 3) décéder, mourir.

Il est bien vray qu'elles-mesmes (les bestes) ne vont pas tous-jours exactement dans la route de nature, mais ce qu'elles en *desvoyent*, c'est si peu que vous en apercevez tousjours l'ornière. —

Forvoyer, fourvoyer: s'égarer, agir mal.

Et porceo, Seignor, tu chasties iceux qui *forvoient*.

(Bible, Sagesse XII. 2.)

Dieses Zeitwort findet sich auch bey Lafontaine.

Ohne Zweifel kam auch *prévoyer* vor, da Ducange *præviare* anführt.

Bu S. 145. *Retistre*: Toujours recommencer et *retistre* mesme ouvrage. (Charron.) — *Benescu*: béni.

Pour estre ja communiez

E *benescuz* è seigneur.

(Marie de France.)

Bu S. 154. *Desendormir, se desandormir*: se réveiller. Le coq *se désandort* avant l'aube du jour. (Monet.)

Diffuir: éviter, éluder, se soustraire. (Roquefort, Suppl.)

Bu S. 161. *Dissentir*. (Charron. De la Sagesse. I. I. ch. 7.)

Bu S. 168. Dem Futur *vestera* entspricht der Infinitif *vester*.

Atant le lest la Dame *vester*.

(Marie de France.)

Bu S. 168. *Forvétu*: vêtu d'un habit au-dessus de sa condition.

Bu S. 170. *Refaillir* bedeute auch: manquer pareillement, ne pas comparoître non plus. (Ville-Hardouin p. 131.)

Bu S. 175. *Cire*. — Elle donne à Baudet . . . 40 s. parisis et un lit tout tel estoffet, que lidis Baudes l'a à *gire* sus (se coucher dessus) cascadeun jour. (Testam. du 28. août 1340.)

Bu S. 191. *Repleuvir*. (S. Roquef. Suppl. Repluit.)

Bu S. 200. *Saice*: sache.

Saicient tout, etc.

(S. Roquef. Suppl. Closius.)

Bu S. 208. *Valissant*: valant.

(S. Roquef. Suppl. Preys.)

Bu S. 209. *Contrevouloir, contrevoloir*: ne vouloir pas, s'opposer. (S. Roquef. Suppl.)

§u S. 229. *S'entresouloir*: s'accontumer réciproquement.

§u S. 245. *S'entrefaire. S'entrefont* des offices mutuels. (*Char-ron. De la Sagesse. L. 1. ch. 34.*)

Der nämliche Schriftsteller gebraucht: *s'entre-desfaire*: s'entretuer.

§u S. 248. M. (d'admittere) ist zu streichen.

§u S. 255. *Entrepris*: embarrassé. (*S. N. R. d. F. et C. II. 237.*)

§u S. 279. *Esduire. Les oeils esduire*: arracher.

(*Nouv. Rec. d. F. et C. I. 20.*)

§u S. 316. *Mois de l'oir, de l'air, de l'ayr*: décembre, ou mois de la naissance de Jésus-Christ, qui fut appelé l'oir, c'est-à-dire l'héritier de l'Éternel.

Inhalts-Verzeichniß.

Artikel	.	.	.	.	.	S. 1 — 15.
Hauptwort	.	.	.	.	.	. 15 — 29.
Beywort	.	.	.	.	.	. 29 — 40.
Naßwörter	.	.	.	.	.	. 40 — 44.
Zürwörter	.	.	.	.	.	. 44 — 72.
Zeitwörter.	A.	Hülfs-Zeitwörter	.	.	.	. 73 — 96.
	B.	Regelmäßige Zeitwörter	.	.	.	. 96 — 139.
	C.	Unregelmäßige Zeitwörter. Erste Conjugation	.	.	.	. 139 — 144.
		Zweyte Conjugation	.	.	.	. 145 — 188.
		Dritte Conjugation	.	.	.	. 189 — 229.
		Vierte Conjugation	.	.	.	. 229 — 286.
		Nachtrag zu den Unregelmäßigkeiten	.	.	.	. 286 — 289.
		Ursprung der dritten und vierten Conjugation	.	.	.	. 289 — 291.
Nebewörter.	1.	Beschaffenheitswörter	.	.	.	. 292 — 298.
	2.	Umstandswörter	.	.	.	. 298 — 317.
Vorwörter	.	.	.	.	.	. 317 — 332.
Bindevörter	.	.	.	.	.	. 333 — 347.

Empfindungswörter	S. 347 — 348.
Notizen über die alten Schriftsteller	348 — 351.
Ueber den Ursprung der Französischen Sprache	351 — 360.
Anhang von alten Fabliaux et Contes	361 — 403.
Bruchstücke aus dem Roman du Renart	404 — 416.
Zusätze	417 — 420.

Druckfehler.

S.	1.	ℓ.	2. unt.	1. Bembo's.
—	16.	ℓ.	14. unt.	libres.
—	25.	ℓ.	5. ob.	clere.
—	33.	ℓ.	13. ob.	levres.
—	39.	M.		castor),
—	45.	ℓ.	6. unt.	il te voient.
—	78.	ℓ.	16. unt.	il unt.
—	97.	ℓ.	14. unt.	li virgines.
—	109.	ℓ.	16. ob.	provençales.
—	113.	ℓ.	10. ob.	im Subjoi etif (statt Subject.)
—	120.	ℓ.	9. unt.	(von loer, louer: je l'approuverai.)
—	153.	ℓ.	3. unt.	tes palpieres.
—	237.	ℓ.	1. ob.	welches.
—	284.	ℓ.	6. unt.	S. Grégoire.

Anmerkungen.

1. Soll das Geseß wegen der Bezeichnung des Subjectes der Einheit durch s, und der Abwesenheit des s bey dem Subjecte der Mehrheit, mit Hintansetzung der Angaben von Roquesfort und Andern, durchgeführt werden, so sind noch Veränderungen vorzunehmen: S. 20. ℓ. 6. ob. — S. 25. 13. ob. — S. 30. ℓ. 19. unt. — S. 36. ℓ. 6. ob. und 20. ob. — S. 42. ℓ. 4. ob. 16 unt. — S. 46. ℓ. 11. unt. — S. 49. ℓ. 15. 16. ob. 10. unt. und 7. unt. — S. 52. ℓ. 3. unt. — S. 53. ℓ. 13. ob. 18. 19. ob. Vgl. 59. unt. — S. 64. ℓ. 11. ob. — S. 74. M. — S. 91. ℓ. 11. ob. — S. 130. ℓ. 3. unt.

2. Ich habe nach q immer u gesetzt, während q oft im Texte allein steht, z. B. quant, quasi. Ich trug um so weniger Bedenken, als ich eben keine durchgreifende Einsörmigkeit in den alten Fabliaux et Contes bemerkte, und die kleinen Wörter qi, qe, q', qol mir widrig vorkamen, ausschließend aber in Bezug auf diese eine Ausnahme zu machen mir höchst willführlich schien.

THE
JOURNAL
OF
THE
ROYAL ANTHROPOLOGICAL INSTITUTE
OF GREAT BRITAIN AND IRELAND
VOLUME LXXV. PART 1. 1905.
LONDON: PUBLISHED BY THE INSTITUTE.
1905.

Österreichische Nationalbibliothek



+Z156920601





